

Statistisches Bundesamt

Wirtschaft und Statistik

Aus dem Inhalt

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ▪
Wahlverhalten bei der Bundestagswahl nach Geschlecht
und Alter ▪ Weinmosternte ▪ Außenhandel nach Waren ▪
Kommunale Finanzplanungen ▪ Grundvermögen privater
Haushalte ▪ Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik ▪

4

April

1991

Metzler - Poeschel Stuttgart

Abkürzungen

W/Sta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
Shj	=	Sommerhalbjahr (1 4 — 30 9)
Whj	=	Winterhalbjahr (1 10 — 31.3)
Wj	=	Wirtschaftsjahr (1 7 — 30 6)
Fwj	=	Forstwirtschaftsjahr (1 10 — 30 9)
a n g	=	anderweitig nicht genannt
o a. S	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
a. T.	=	auf Tausend
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd	=	Milliarde
Pkm	=	Personenkilometer
tkm	=	Tonnenkilometer
dt	=	Dezitonne (100 kg)
BRT	=	Bruttoregister tonne
NRT	=	Nettoregister tonne
EG	=	Europäische Gemeinschaften
BG	=	Bundesgebiet
BW	=	Baden-Württemberg
BY	=	Bayern
BE	=	Berlin
BB	=	Brandenburg
HB	=	Bremen
HH	=	Hamburg
HE	=	Hessen
MV	=	Mecklenburg-Vorpommern
NI	=	Niedersachsen
NW	=	Nordrhein-Westfalen
RP	=	Rheinland-Pfalz
SL	=	Saarland
SN	=	Sachsen
ST	=	Sachsen-Anhalt
SH	=	Schleswig-Holstein
TH	=	Thüringen

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
—	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
.	=	Angabe fällt später an
x	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen

Auskunft und Beratung

Allgemeiner Auskunftsdienst des Statistischen Bundesamtes ☎ (06 11) 752405

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Schriftleitung: Dr. Gerhard Bürgin,
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes,
6200 Wiesbaden 1, Gustav-Stresemann-Ring 11,
Postfach 5528

Einzelpreis: DM 15,90
Jahresbezugspreis: DM 172,—
zuzüglich Versandkosten
Bestellnummer 1010200—91104
ISSN 0043—6143

Auslieferung: Hermann Leins GmbH & Co. Verlags-KG,
7408 Kusterdingen, Holzwiesenstraße 2, Postfach 1152

Druck: Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich.

Copyright: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1991
Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Statistischen Bundesamtes diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern

Kurznachrichten 223

Textteil

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamt-
rechnungen 1970 bis 1990 227

Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 1990
nach Geschlecht und Alter 248

Weinmosternte 1990 261

Außenhandel 1990 nach Waren 264

Kommunale Finanzplanungen 1990 bis 1994 273

Grundvermögen privater Haushalte Ende 1988 ... 277

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1990 .. 285

Preise im März 1991 293

Übersicht über die im laufenden Jahr
erschiedenen Textbeiträge 297

Tabellentell

Übersicht 123*

Statistische Monatszahlen 124*

Ausgewählte Tabellen 138*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Anga-
ben auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutsch-
land vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West)
ein.

Diesem Heft liegt der Prospekt
„M & M — Marktforschung und Management“ bei.

Contents	Page	Table des matières	Pages
News in brief	223	Informations sommaires	223
 Texts		 Textes	
Revision of national accounts, 1970 to 1990	227	Révision de la comptabilité nationale de 1970 à 1990	227
Voting behaviour at the 1990 Bundestag elections by sex and age	248	Comportement électoral aux élections du Bundestag de 1990 par sexe et âge	248
Production of wine must, 1990	261	Production de moût de vin en 1990	261
Foreign trade, 1990, by commodities	264	Commerce extérieur en 1990 par produit	264
Local financial plans, 1990 to 1994	273	Programmes financiers des communes, 1990 à 1994	273
Real property of private households at the end of 1988	277	Fortune immobilière des ménages particuliers à fin 1988	277
Results of the continuous wage statistics for 1990	285	Résultats de la statistique courante des salaires pour 1990	285
Prices in March 1991	293	Prix en mars 1991	293
List of the contributions published in the current year	297	Liste des contributions publiées dans l'année en cours	297
 Tables		 Tableaux	
Summary survey	123*	Résumé	123*
Monthly statistical figures	124*	Chiffres statistiques mensuels	124*
Selected tables	138*	Quelques tableaux sélectionnés	138*

Unless otherwise stated, data relate to the territory of the Federal Republic of Germany prior to 3 October 1990; they include Berlin (West).

Enclosed to this issue is the prospectus „M & M — Marktforschung und Management“.

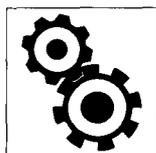
Sauf indication contraire, les données se rapportent au territoire de la République fédérale d'Allemagne avant le 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Dans ce numéro est encarté le prospectus „M & M — Marktforschung und Management“.

Kurznachrichten

Notizen

Alphabetisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken und Kommentare für Chemische Erzeugnisse sowie Süß- und Dauerbackwaren erschienen



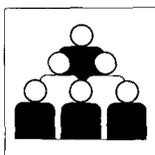
Das Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989, welches am 1. Januar 1990 in Kraft trat, wird

jetzt durch drei Neuerscheinungen ergänzt. Sie vereinfachen dem Anwender sowohl das Auffinden der Güter innerhalb des Systematischen Verzeichnisses, als auch die Zuordnung der Güter zu den entsprechenden Gütergruppen, -zweigen und -klassen. Dadurch werden die Meldungen zu den einzelnen Erhebungen, wie der vierteljährlichen Produktionserhebung, der Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs, der Preisstatistik usw., erheblich erleichtert.

- Das soeben erschienene Alphabetische Güterverzeichnis wurde aufgrund der Revision des Systematischen Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken vollständig überarbeitet und ersetzt das Verzeichnis von 1982. Die Überarbeitung betrifft zum einen die Änderung der Meldenummern aufgrund der Revision, zum anderen wurde die Anzahl der Begriffe bzw. Stichworte erheblich ausgeweitet.
- Der Kommentar zur Gütergruppe 40 = Chemische Erzeugnisse erleichtert die Zuordnung der in der Chemischen Industrie produzierten Waren zu den entsprechenden Meldenummern des Systematischen Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989, und gibt Auskunft über den Inhalt der einzelnen Meldenummern.
- Der Kommentar zur Güterklasse 6827 = Süßwaren sowie zu den Meldenummern 6818 71 bis 6818 89 = Dauerbackwaren soll nähere Informationen über den Inhalt der einzelnen Meldenummern geben und es erleichtern, die Erzeugnisse den entsprechenden Positionen zuzuordnen.

Weitere Informationen erhalten Sie im Statistischen Bundesamt bei Gruppe I B, Telefon (06 11) 75-29 02.

Veröffentlichung der Volkszählungsergebnisse vor dem Abschluß



Die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung sowie der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 sind inzwischen im Rahmen

der Fachserien 1 und 5 des Statistischen Bundesamtes zum größten Teil veröffentlicht worden. In der Fachserie 1 sind bislang dreizehn Publikationen mit Ergebnissen aus der Volks- und Berufszählung erschienen, fünf weitere Hefte werden in Kürze folgen. Mit neun erschienenen Veröffentlichungen ist die Darstellung der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung in Fachserie 5 nahezu abgeschlossen (zwei weitere Hefte sind noch vorgesehen). Schwerpunkte der Ergebnisveröffentlichung sind zum einen ausgewählte Strukturdaten für administrative und nichtadministrative Gebietseinheiten, zum anderen fachlich teilweise sehr tief gegliederte Angaben zu verschiedenen Themenbereichen.

Die themenbezogenen Hefte in der Fachserie 1 enthalten u. a. Angaben über die demographische und sozioökonomische Struktur sowie über die Religionszugehörigkeit der Bevölkerung insgesamt und der ausländischen Bevölkerung, über die allgemeine und die berufliche Bildung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, über die sozioökonomische, wirtschaftliche und berufliche Gliederung der Erwerbstätigen, über Berufs- und Ausbildungspendler sowie über die Zusammensetzung der Haushalte insgesamt und ausgewählter Haushaltstypen.

Die themenbezogenen Veröffentlichungen in der Fachserie 5 geben Aufschlüsse über Struktur und Belegung des Gebäude- und des Wohnungsbestandes, über die Mietenstruktur und Wohnraumversorgung sowie über die Wohnsituation aller Haushalte und ausgewählter Bevölkerungsgruppen.

Ebenfalls im Rahmen der Fachserien sind zwei Sonderveröffentlichungen mit kartographischen Darstellungen ausgewählter Eckzahlen für kreisfreie Städte und Landkreise aus der Volks- und Berufszählung sowie aus der Gebäude- und Wohnungszählung erschienen. Zum Abschluß der Fachse-

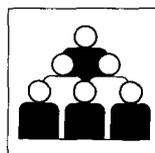
rienveröffentlichungen sind zwei Hefte über die methodischen und organisatorischen Grundlagen sowie über die Genauigkeitsprüfungen zur Volkszählung 1987 vorgesehen.

Für Interessenten maschinell verarbeitbarer Daten werden gemeinsam mit den Statistischen Ämtern der Länder rund 95000 Daten aus der Volks- und Berufszählung und rund 80000 Daten aus der Gebäude- und Wohnungszählung auf Disketten angeboten. Die Daten sind gegliedert nach Kreisen, kreisfreien Städten, Regierungsbezirken und Ländern.

Allen Ergebnisveröffentlichungen liegt das sehr umfangreiche „Tabellenprogramm zur Volks-, Berufs-, Gebäude- und Wohnungszählung“ zugrunde. Die nicht veröffentlichten Tabellen bzw. Tabellenteile können beim Statistischen Bundesamt angefordert und als Ausdrucke Interessenten zur Verfügung gestellt werden.

Ergebnisse für einzelne Bundesländer und für regionale Gliederungen unterhalb der Landesebene sind den Veröffentlichungsreihen der Statistischen Ämter der Länder zu entnehmen oder direkt beim jeweiligen Landesamt anzufordern.

Integration der laufenden Bevölkerungsstatistiken der ehemaligen DDR in die Bundesstatistik



Die laufenden Bevölkerungsstatistiken der ehemaligen DDR sind weitgehend vergleichbar mit denen im bisherigen Bundesgebiet.

Dies gilt insbesondere für die Statistiken der Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Ehescheidungen, mit Einschränkungen auch für die Wanderungsstatistik und Bevölkerungsforschung. Die Statistiken der Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen stützten sich wie im bisherigen Bundesgebiet auf Meldungen von den Standesämtern, Angaben über Ehescheidungen kamen von den Kreisgerichten (im bisherigen Bundesgebiet von den Familiengerichten).

Die Wanderungsstatistik der ehemaligen DDR basierte auf den bei den örtlichen Meldestellen (der Volkspolizei) vorgenommenen und zentral gespeicherten An- und Abmeldungen. — Im bisherigen Bundesgebiet werden für Zwecke der Wanderungsstatistik im Prinzip nur die bei den Einwohnermeldebehörden abgegebenen Anmeldungen ausgewertet (Zuzugsprin-

zip). Dabei geht aus den Anmeldeformularen sowohl die Zuzugs- als auch Herkunftsgemeinde hervor. Nur bei Fortzügen über die Grenzen des Bundesgebietes werden Abmeldungen ausgewertet.

Die Bevölkerungsfortschreibung stützt und stützt sich weiterhin in beiden Teilen Deutschlands auf die vorgenannten Statistiken der Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen und Wanderungen.

Die Integration der laufenden Bevölkerungsstatistiken der ehemaligen DDR betrifft in erster Linie die Anpassung bzw. Neukonzeption der Zählpapiere und Berichtswege an die im Bevölkerungsstatistikgesetz vom 14. März 1980 vorgeschriebenen Normen. Zu berücksichtigen ist dabei auch die Einschaltung der neu zu gründenden Statistischen Ämter der neuen Bundesländer. Aus Gründen der Praktikabilität werden die Aufbereitungsprogramme der alten Bundesländer übernommen. Anzupassen ist auch die Berechnung von Maßzahlen der laufenden Bevölkerungsstatistik (z. B. altersspezifische und zusammengefaßte Geburtenziffern, Sterbewahrscheinlichkeit, Sterbetafel), bei denen es zum Teil geringfügige methodische Unterschiede gibt.

Ein weiterer Punkt ist die Anpassung der Erhebungsprogramme: Aufnahme von Angaben zur Staatsangehörigkeit und Religion, in der Wanderungsstatistik auch über die Beteiligung am Erwerbsleben; Wegfall von Merkmalen, die durch das Bevölkerungsstatistikgesetz nicht abgedeckt sind.

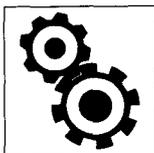
Besondere Bedeutung kommt der methodischen Anpassung der Wanderungsstatistik und Bevölkerungsfortschreibung zu: Übernahme des „Zuzugsprinzips“, nachdem bei Binnenwanderungen aufgrund einer Anmeldung sowohl eine Zubuchung in der Zuzugsgemeinde als auch eine Abbuchung in der Fortzugsgemeinde vorgenommen wird. Dieses Verfahren sichert bei einem dezentralen Meldewesen, wie es nunmehr auch in den neuen Bundesländern eingeführt wird, eine wesentlich korrektere Wanderungsstatistik und Bevölkerungsfortschreibung als die Auswertung der jeweils örtlich anfallenden An- und Abmeldungen, wie sie in die Einwohnerregister der Gemeinden eingehen. (Die Ursache ist in den häufig unterlassenen Abmeldungen zu sehen, die zu den bekannten „Karteileichen“ in den Einwohnerregistern führen und durch sog. „Rückmeldungen“ der Zuzugsgemeinden — nach einem Wohnungs-

wechsel — nicht vollständig abgebaut werden.)

Eine ebenfalls wichtige Aufgabe ist in der Festlegung einer Basis für die Bevölkerungsfortschreibung zu sehen, da die letzte Volkszählung in der ehemaligen DDR relativ weit zurückliegt (1981) und die ursprünglich (nach einem 10jährigen Abstand) im Jahr 1991 vorgesehene Volkszählung aus mehreren Gründen ausfiel. Da die bisher auch in der ehemaligen DDR praktizierte Bevölkerungsfortschreibung aufgrund zahlreicher nicht registrierter Fortzüge (insbesondere in das bisherige Bundesgebiet) stark überhöht sein dürfte, ist vorgesehen, eine Sonderauszählung des noch bestehenden zentralen Einwohnerregisters mit Stand 3. Oktober 1990 zur Grundlage der künftigen Bevölkerungsfortschreibung zu machen. Um die auch in diesem Register enthaltenen, auf unterlassene Abmeldungen zurückzuführende Überhöhungen abzubauen, werden zur Zeit in größerem Umfang „Rückmeldungen“ ausgewertet, die von den Meldestellen der im alten Bundesgebiet gelegenen Zuzugsgemeinden an die Meldestellen der im Beitrittsgebiet befindlichen Herkunftsgemeinden gesandt werden.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VIII B, Telefon (06 11) 75-26 68, erhältlich.

Revidierte Produktions- und Produktivitätsindizes ab 1985



Zur vierteljährlichen Erfassung der güterwirtschaftlichen Erzeugung wird seit Anfang 1990 das neue „Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP), Ausgabe 1989“ herangezogen. Es löste das bis zu diesem Zeitpunkt verwendete GP (Ausgabe 1982) ab. Da sich die Nomenklatur der Erzeugnisse des monatlichen Eilberichts (EB) aus dem GP ableitet, ist dieser ebenfalls von der Umstellung betroffen. Der Eilbericht ist mit rund 1000 erfaßten Erzeugnissen die maßgebliche Datenquelle für die Fortschreibung der Produktionsindizes; die durch die notwendige Anpassung des EB an das revidierte GP verursachten Änderungen wirken sich daher auch auf die Indizes mehr oder minder deutlich aus.

Durch eine Gegenüberstellung der die jeweiligen Positionen inhaltlich erklärenden Erzeugnisse des GP (Ausgabe 1982) war eine Überführung der (bisherigen) EB-Nomenklatur — Ausgabe

1982 — in die (künftige) EB-Nomenklatur — Ausgabe 1989 — möglich. In den meisten Fällen ließ sich das revidierte GP (und damit auch der revidierte EB) über die Sechssteller (= tiefste Gliederung) der bisherigen Güternomenklatur erklären.

Diese systematische Gegenüberstellung erlaubte es nun, die in der Vierteljährlichen Produktionserhebung (VP) erfaßten Produktionsmengen und -werte in der Gliederung nach der neuen GP-Systematik darzustellen. Diese Umrechnung war nur in den wenigen Fällen beeinträchtigt, in denen die Sechssteller des alten GP aufgeteilt werden mußten. Auf diese Weise konnten für den Zeitraum von 1985 bis 1989 vierteljährliche Ergebnisse in der Abgrenzung der neuen Systematik gewonnen werden.

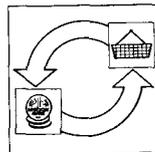
Aus diesem Datenmaterial konnten auch die Monatswerte für die in der neuen Fassung veränderten Eilberichtserzeugnisse geschätzt werden; die Vierteljahresergebnisse wurden dabei gemäß der monatlichen Struktur der zugrundeliegenden ursprünglichen Eilberichtsposition aufgeteilt. So konnte der saisonale Verlauf der Produktion im wesentlichen erhalten bleiben.

Auf der Grundlage dieses auf das GP (Ausgabe 1989) umgerechneten Eilberichts-Materials wurden alle monatlichen und vierteljährlichen Produktionsindizes von 1985 bis 1989 neu berechnet. In dieser Neuberechnung wurden darüber hinaus die Auswirkungen der aufgrund der Arbeitsstättenzählung 1987 neu aufgefundenen Betriebe schätzungsweise berücksichtigt. Die Ergebnisse der revidierten Produktionsindizes (und der daraus abgeleiteten Produktivitätsindizes) können als Arbeitsunterlage angefordert werden.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe IV A, Telefon (06 11) 75-21 92, erhältlich.

Aus diesem Heft

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1970 bis 1990



Im Statistischen Bundesamt werden in mehrjährigen Abständen die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen überarbeitet, um statistisches Ausgangsmaterial aus nur in größeren Intervallen durchgeführten Großzäh-

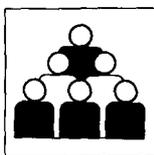
lungen zu berücksichtigen, die Preisbasis für die Berechnung in konstanten Preisen umzustellen und um neue Berechnungsmethoden einzuführen. Der vorliegende Aufsatz berichtet über die Ergebnisse der jetzt abgeschlossenen Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den Zeitraum 1970 bis 1990, in konstanten Preisen ab 1950. Dabei werden die wichtigsten Revisionsänderungen und ihre Auswirkungen auf große Bereiche bzw. wichtige Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dargestellt und die Unterschiede zu den bisher veröffentlichten Ergebnissen anhand von Tabellen erläutert.

Alle Ergebnisse dieser Revision beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein.

Erstmals seit 1985 wird in dieser Revision auch der Nachweis für die Jahre 1950 bis 1960 in konstanten Preisen auf das neue Preisbasisjahr (1985 = 100) umgestellt. Damit liegen wieder methodisch voll vergleichbare Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf einheitlicher Preisbasis für 40 Jahre vor.

Die Darstellung der Ergebnisse wurde im Rahmen dieser Revision praktisch nicht geändert. Neu ist lediglich die terminologische Festlegung des Begriffes Produzierendes Gewerbe anstelle von Warenproduzierendes Gewerbe. Hiermit sind aber keine inhaltlichen Änderungen verbunden.

Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 1990 nach Geschlecht und Alter



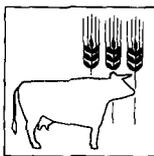
Der Beitrag erläutert die wichtigsten Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik der Bundestagswahl 1990.

Im Gegensatz zur allgemeinen Wahlstatistik, bei der es sich in der Hauptsache um eine statistische Auswertung der bei den Wahlorganen angefallenen Informationen handelt, werden in der repräsentativen Wahlstatistik die Wahlberechtigten und die Wähler sowie die Stimmabgabe für die einzelnen Parteien nach Geschlecht und Alter untersucht. Auszählungen dieser Art werden seit 1957 unter Beteiligung aller Bundesländer vorgenommen. Für die Stichprobe 1990 wurden rund 2 700 von etwa 80 000 Wahlbezirken nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Dabei wurden erstmals auch Berlin und die

neuen Bundesländer einbezogen; hierdurch wurde auch eine getrennte Analyse der Ergebnisse nach den beiden Zählgebieten A [Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) vor dem 3. Oktober 1990] und B [Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie das frühere Berlin (Ost)] möglich

Die Ergebnisse für das Bundesgebiet nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 bestätigen weitgehend die aus früheren Bundestagswahlen bekannten Verhaltensmuster: Die Wahlbeteiligung der Männer übersteigt die der Frauen leicht; sie ist mit knapp über 60 % bei den 21- bis unter 25jährigen am niedrigsten und bei den 60- bis unter 70jährigen (86,5 %) am höchsten. Während die CDU und CSU den höchsten Wähleranteil unter den 60jährigen und älteren Wählern verzeichnen, stehen die SPD bei nahezu allen Altersgruppen und die F.D.P. insbesondere bei den 45- bis unter 60jährigen in hoher Gunst.

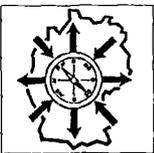
Weinmosternte 1990



Mit 8,5 Mill. Hektoliter (hl) hat der Jahrgang 1990 mengenmäßig eine nur durchschnittliche Ernte geliefert. Sie liegt um 36 % unter dem herausragenden Vorjahreswert (13,2 Mill. hl). Von der Gesamtmenge entfallen 85 % (7,2 Mill. hl) auf den Weißmost und 15 % (1,3 Mill. hl) auf die Produktion aus roten Gewächsen.

Hinsichtlich der Qualitäten weist der Jahrgang 1990 mit im Durchschnitt 78° Öchsle für Weinmost insgesamt die höchsten Mostgewichte seit 1976 auf. Der durchschnittliche Säuregehalt liegt bei 8,9 ‰. Entsprechend der Qualitätseinstufung nach Mostgewichten werden 61 % der produzierten Weißmoste sowie 60 % der Rotmoste für die Herstellung von Prädikatswein geeignet sein.

Außenhandel 1990 nach Waren



Im Berichtsjahr importierte die Bundesrepublik Deutschland [nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; einschl. Berlin (West)] dem Wert nach um 9,4 % mehr Waren der Gewerblichen Wirtschaft, die einen Anteil von knapp 88 % an der Gesamteinfuhr hatten, und um 5,5 % mehr Ernährungsgüter. Vor allem die Auslandsbezüge der westdeut-

schen Wirtschaft von gewerblichen Fertigwaren (+ 12 %), hier insbesondere von Enderzeugnissen (+ 14 %), nahmen gegenüber 1989 kräftig zu. In realer Rechnung fiel der beschriebene Anstieg sogar noch größer aus. Das Importvolumen lag bei Waren der Gewerblichen Wirtschaft um fast 12 % (Fertigwaren. + 15 %) und bei Waren der Ernährungswirtschaft um gut 11 % höher als ein Jahr zuvor. Besonders Straßenfahrzeuge (+ 26 %), Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine (+ 20 %) sowie Maschinenbauerzeugnisse (+ 19 %) wurden im Berichtsjahr wertmäßig betrachtet in größerem Umfang eingeführt als 1989.

Auf seiten der Ausfuhr dominierten Waren der Gewerblichen Wirtschaft mit einem Anteil von knapp 95 % am gesamten Exportwert noch deutlicher als bei der Einfuhr. Die westdeutsche Wirtschaft lieferte 1990 um 0,4 % mehr gewerbliche Güter in fremde Länder als im Vorjahr. Dem stand ein Rückgang der Ausfuhren von Waren der Ernährungswirtschaft um 2,8 % gegenüber. Dem Volumen nach erhöhte sich jedoch sowohl der Export von gewerblichen Gütern (+ 1,3 %) als auch von Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft (+ 3,4 %). Die wichtigsten Gütergruppen waren im Berichtsjahr erneut Straßenfahrzeuge (+ 0,4 %), Maschinenbauerzeugnisse (+ 4,5 %), chemische Erzeugnisse (- 1,6 %) und elektrotechnische Erzeugnisse (+ 2,3 %), die zu 58 % zum Wert aller Auslandslieferungen der Bundesrepublik Deutschland beitrugen.

Kommunale Finanzplanungen 1990 bis 1994



Die Ergebnisse der kommunalen Finanzplanungsstatistik geben einen Überblick über die mittelfristig von den Gemeinden und Gemeindeverbänden (Gv.) erwarteten Einnahmen und geplanten Ausgaben. Der vorliegende Beitrag enthält die Daten der aggregierten Finanzpläne der Planperiode 1990 bis 1994.

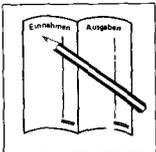
Danach gehen die Gemeinden/Gv. für das aktuelle Haushaltsjahr 1991 von einer Zunahme der Ausgaben des Verwaltungshaushalts in Höhe von 5,8 % aus, bei den laufenden Einnahmen rechnen sie mit einem Zuwachs von 5,1 %. Die höchste Steigerungsrate erwarten die Kommunen auf der Ausgabe-seite mit 9,9 % bei den Zinsausgaben, auf der Einnahmenseite werden nach den Finanzplänen die Gebühren

und zweckgebundenen Abgaben mit + 10,1 % am stärksten zunehmen.

In den Vermögenshaushalten sind für 1991 eine moderate Zunahme der Bauausgaben um 3,4 % und eine spürbare Ausweitung der Kreditaufnahmen um 6,6 % eingeplant.

Mittelfristig ist im Verwaltungshaushalt ein Wachstum der Ausgaben und Einnahmen von jeweils durchschnittlich rund 4 % vorgesehen.

Grundvermögen privater Haushalte Ende 1988



Nach den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe waren Ende 1988 von den 24,7 Mill. privaten Haushalten

(ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit besonders hohen Einkommen) 11,5 Mill. (46,7 %) Eigentümer von Gebäuden, Wohnungen oder Grundstücken. Von diesen besaßen 9,5 Mill. Haushalte Ein- und Zweifamilienhäuser, 691 000 Mehrfamilienhäuser und 1,9 Mill. Eigentumswohnungen, wobei Doppelzählungen möglich sind, wenn ein Eigentümer mehrere Häuser oder Wohnungen besitzt.

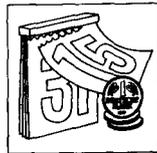
Der Anteil der Haushalte mit Grundvermögen war um so höher, je größer die Zahl der Haushaltsmitglieder war. Nur ein Viertel der Einpersonenhaushalte, aber mehr als drei Viertel aller Haushalte mit fünf und mehr Personen besaßen Gebäude, Wohnungen oder Grundstücke. Am häufigsten fanden sich Eigentümer von Grund und Boden bei den Haushalten von Landwirten (92 %), am seltensten bei Haushalten von Arbeitslosen (22 %).

Am Jahresende 1988 hatten 6,3 Mill. Haushalte Hypotheken, Baudarlehen u. ä. noch zu tilgen. Im Durchschnitt dieser Haushalte belief sich die noch zu zahlende Restschuld auf 93 709 DM. Im Jahr 1988 waren je Schuldnerhaushalt im Schnitt 10 990 DM an Tilgungen und Zinsen für Baukredite zurückgezahlt worden, monatlich also 916 DM. Die durchschnittlichen Jahresaufwendungen für die laufenden Unterhaltungskosten für das Grundvermögen beliefen sich auf 2 540 DM (pro Monat 212 DM).

Von Interesse ist auch die Frage, wie die Eigentümer von Gebäuden und Wohnungen in deren Besitz gelangt sind. 59,0 % der Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern hatten das Haus neu gebaut oder gekauft, 19,5 %

vom Vorbesitzer erworben und 21,5 % hatten es ererbt oder geschenkt bekommen. Bei Eigentümern von Mehrfamilienhäusern war der Anteil der Haushalte, die sie geerbt hatten, wesentlich höher (38,8 %).

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1990



Nach den vorliegenden Tarif- und Verdienstindizes haben sich in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) die Wochenlöhne der Arbeiter 1990 tariflich um 3,8 % und effektiv um 4,1 % erhöht, während die Gehälter der Angestellten tariflich um 3,6 % und effektiv um 4,1 % gestiegen sind. Im Handel belief sich die Zunahme der Gehälter der Angestellten tariflich auf 3,8 %, effektiv aber auf über 4,5 %; für die Arbeiter liegen hier nur die Tarifindizes vor, die einen Anstieg der Wochenlöhne um ebenfalls 3,8 % gegenüber 1989 ausweisen.

Im Verkehrs- und Nachrichtenwesen bzw. bei den Gebietskörperschaften betrug die tarifliche Zunahme der Arbeiterwochenlöhne 1990 4,4 bzw. 4,3 % und die der Angestelltegehälter 4,3 bzw. 3,7 %. Die tarifliche Entwicklung kann in diesen Bereichen der effektiven in etwa gleichgesetzt werden.

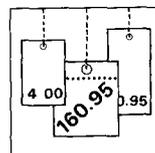
Nach dem nur geringfügigen Anstieg des Reallohnindex 1989 gegenüber 1988 von weniger als 1 % haben sich die Bruttomonatsverdienste der Arbeiter und Angestellten 1990 im Jahresdurchschnitt real um jeweils 1,4 % erhöht.

Der effektive Bruttomonatsverdienst der Arbeiter in der Industrie belief sich 1990 auf 3 685 DM bei den Männern und 2 581 DM bei den Frauen. Nur zu einem geringen Teil beruht der Verdienstunterschied auf der höheren durchschnittlichen effektiven Wochenarbeitszeit der Männer von 39,9 Stunden im Vergleich zu 38,4 Stunden bei den Frauen. Die tarifliche Wochenarbeitszeit wird mit jeweils 37,9 Stunden ausgewiesen.

Für die männlichen Angestellten in der Industrie wurden 1990 Bruttomonatsverdienste von 5 469 DM und für die weiblichen Angestellten von 3 649 DM ermittelt. Die Wochenarbeitszeit der Angestellten kann nur tariflich ermittelt werden. Sie belief sich 1990 in der Industrie bei Männern und Frauen auf jeweils 37,8 Stunden durchschnittlich, fast gleich niedrig also wie bei den Arbeitern. Bis einschließlich 1987 wa-

ren tariflich bei den Arbeitern wie bei den Angestellten noch mindestens 39 Stunden zu arbeiten.

Preise im März 1991



Auf allen hier zu besprechenden Wirtschaftsstufen war im März 1991 ein Rückgang der Preisindizes zu verzeichnen. Die

Hauptursache hierfür ist in den Verbilligungen bei Mineralölzeugnissen zu sehen. Diese wurden jedoch im Preisindex für die Lebenshaltung durch Preiserhöhungen bei Dienstleistungen und Mietwohnungen teilweise aufgehoben. Die Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresmonat lagen daher niedriger als in den vorausgegangenen Monaten.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des produzierenden Gewerbes lag im Februar 1991 mit einem Stand von 114,5 (1985 = 100) um 1,5 % niedriger als im Vormonat und um 3,9 % höher als im Februar 1990.

Außenhandel

Im Februar 1991 lag der Wert der Einfuhr im vereinigten Deutschland mit 50,0 Mrd. DM um 14 % höher und der Wert der Ausfuhr mit 52,6 Mrd. DM um 3,9 % niedriger als im Februar 1990. Im Zeitraum Januar/Februar 1991 war die Einfuhr mit 105,7 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 19 % angestiegen und die Ausfuhr mit 109,6 Mrd. DM um 3,0 % zurückgegangen.

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1970 bis 1990

Vorbemerkung

Im Statistischen Bundesamt werden in mehrjährigen Abständen die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen überarbeitet, um statistisches Ausgangsmaterial aus nur in größeren Intervallen durchgeführten Großzählungen zu berücksichtigen, die Preisbasis für die Berechnung in konstanten Preisen umzustellen und eventuelle methodische Änderungen durchzuführen. Der vorliegende Aufsatz berichtet über die Ergebnisse der jetzt abgeschlossenen Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den Zeitraum 1970 bis 1990, in konstanten Preisen ab 1950. Im folgenden werden die wichtigsten Revisionsänderungen und ihre Auswirkungen auf große Bereiche bzw. wichtige Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dargestellt und die Unterschiede zu den bisher veröffentlichten Ergebnissen anhand von Tabellen erläutert. Die Tabellen in diesem Beitrag beschränken sich in der Regel auf Angaben für die Jahre ab 1970. Im Zahlenteil dieses Heftes (auf S. 164* ff.) sind weitere Jahres- und Vierteljahresangaben ab 1986 für wichtige Aggregate der Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Sozialprodukts und des Volkseinkommens nachgewiesen.

Erste Ergebnisse der Revision wurden bereits im März veröffentlicht. Der Sonderband S. 14 der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ stellte unter dem Titel „Erste Ergebnisse der Revision 1960 bis 1990“ wichtige Tabellen mit Jahresergebnissen ab 1960 und Vierteljahresergebnissen ab 1968 vor. Im Sommer dieses Jahres wird dieser Nachweis im Sonderband S. 15 „Revidierte Ergebnisse 1950 bis 1990“ um weitere Jahresergebnisse ergänzt. Dieser Band enthält Zahlen für die Jahre 1950 bis 1960 sowie tiefgegliederte Ergebnisse von 1960 bis 1990 der Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Sozialprodukts und des Volkseinkommens, Angaben zur Verteilung, Umverteilung und Verwendung der Einkommen, über die Einkommen der privaten Haushalte und die Transaktionen mit der übrigen Welt. Darüber hinaus werden zentrale Ergebnisse der Einnahmen und Ausgaben des Staates und der Vermögensbildung der Volkswirtschaft gezeigt. Der Nachweis des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Vermögensrechnung wird in zusätzlichen Sonderbänden der Fachserie 18 Ende dieses Jahres und im Laufe des Jahres 1992 vervollständigt. Halbjahresergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen können auf Anforderung bereitgestellt werden. Alle Ergebnisse der Revision der

Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stehen auch auf Datenträgern zur Verfügung und können gegen Kostenerstattung online, auf Magnetband oder auf Diskette bezogen werden.

Die laufende Berichterstattung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen über die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung knüpft an die revidierten Ergebnisse an. Im Juni 1991 werden Ergebnisse für das erste Vierteljahr 1991, im September Ergebnisse für das zweite Vierteljahr in der Reihe 3 „Vierteljahresergebnisse der Sozialproduktsberechnung“ der Fachserie 18 veröffentlicht. Voraussichtlich im Oktober erscheint dann der Hauptbericht 1990 der Reihe 1.3 „Konten- und Standardtabellen“, eine ausführliche Kommentierung der Wirtschaftsentwicklung im ersten Halbjahr erfolgt wie gewohnt in einem Aufsatz im September-Heft von „Wirtschaft und Statistik“.

Alle Ergebnisse dieser Revision beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, sie schließen Berlin (West) ein. Ergebnisse für das Gebiet der ehemaligen DDR bzw. für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 werden, sobald dies möglich erscheint, in die laufende Berichterstattung einbezogen.

1 Überblick

Umfassende Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das bisherige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland wurden in den Jahren 1957, 1960, 1970, 1977, 1982 und 1985 veröffentlicht. Die Revision 1991, deren Ergebnisse einschließlich methodischer Hinweise in diesem Aufsatz erläutert werden, schließt somit an den etwa fünfjährlichen Rhythmus der großen Revisionen Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Diese Zeitspanne trägt auch den Forderungen der Europäischen Gemeinschaften Rechnung, die Angaben in konstanten Preisen in einem Fünfjahresabstand auf eine neue Preisbasis umzustellen, und zwar jeweils auf die mit 0 und 5 endenden Jahre.

Da in den umfassenden Revisionen auch die Ergebnisse für weiter zurückliegende Jahre überarbeitet werden, sind sie sowohl für die Produzenten als auch für die Konsumenten mit erheblichen Belastungen verbunden. Dessen ungeachtet sind Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit Änderungen der Ergebnisse für eine Reihe zurückliegender Jahre in etwa fünfjährigen Abständen unvermeidlich.

Als Gründe für die Korrekturen mit zurückreichender Wirkung seien hier angeführt¹⁾

- Einbau bisher nicht verwendeter statistischer Berechnungsgrundlagen,
- Anwendung neuer Berechnungsmethoden,
- methodische Weiterentwicklung der Konzepte und Definitionen, Systematiken u. ä.,
- der Übergang auf eine neue Preisbasis.

¹⁾ Siehe Lützel, H.: „Weiterentwicklung und Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 2/1985, S. 107 ff.

Die zuverlässigsten und detailliertesten Berechnungsgrundlagen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind Angaben aus Großzählungen, die meist in mehrjährigen Abständen durchgeführt werden. Die Ergebnisse dieser Erhebungen, die häufig erst relativ spät zur Verfügung stehen, stellen das Fundament des Berechnungssystems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen dar, auf dem alles Weitere aufgebaut ist. Um Brüche in den Zeitreihen zu vermeiden, können die Ergebnisse von Großzählungen, deren Einarbeitung auch Korrekturen für weiter zurückliegende Zeiträume vor der Erhebung erforderlich machen, nur in den umfassenden Revisionen aufgenommen werden. Ähnlich verhält es sich bei der erstmaligen Nutzung von Ergebnissen aus neuen oder erheblich geänderten statistischen Erhebungen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. An wichtigen Statistiken, die im Rahmen dieser Revisionen in die Berechnungen einbezogen wurden, sind vor allem die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1987, der Arbeitsstättenzählung 1987, der Gebäude- und Wohnungszählung 1987, der Handels- und Gaststättenzählung 1984, der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983, verschiedener Sortimentserhebungen im Handel und Gastgewerbe sowie einiger Kostenstrukturstatistiken usw. zu nennen. Diese Ergebnisse dienen in erster Linie der Niveaueinkorrektur, eine Aufgabe, die angesichts der Verwendung des Sozialprodukts zur Berechnung der EG-Eigenmittel ab 1988 zunehmend Bedeutung gewonnen hat.

In vielen Fällen können auch verbesserte Berechnungsmethoden nur im Rahmen von großen Revisionen eingeführt werden, da auch hier oftmals für größere Zeitabschnitte Neuberechnungen angestellt werden müssen. Trotz nun bereits über vierzigjähriger Tradition Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen im bisherigen Gebiet der Bundesrepublik Deutschland wird im Statistischen Bundesamt ständig an weiteren Verbesserungen der Berechnungsmethoden gearbeitet, die häufig erst durch Änderungen und Ergänzungen in den Basisstatistiken ermöglicht werden. Aber auch Änderungen von Rechtsvorschriften oder fiskalische Maßnahmen können dazu führen, daß bisher verwendete Berechnungsmethoden modifiziert werden müssen. Beispielsweise wurde bislang bei der Ableitung der Ergebnisse der Vorratsveränderung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aus den Jahresabschlüssen von Unternehmen davon ausgegangen, daß bei der Bewertung der Vorräte in den Unternehmen überwiegend die sogenannte First-in-first-out-Methode angewandt wurde²⁾. Seit die neuen Einkommensteuerrichtlinien gültig sind, kann hiervon (ab Berichtsjahr 1990) nicht mehr ohne weiteres ausgegangen werden, das heißt es sind Anpassungen der bisherigen Berechnungsverfahren erforderlich. Ähnliches gilt auch für alle Berechnungen, die auf Jahresabschlüssen von Unternehmen basieren, für die das neue Bilanzrichtliniengesetz (seit 1987) gilt.

Auch die Konzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen müssen weiterentwickelt werden. Nur so kann

sichergestellt werden, daß sie neuen Anforderungen der Konsumenten gerecht werden können. Hierzu rechnen auch Änderungen der verwendeten Systematiken. Allerdings sind bei dieser Revision — anders als bei früheren Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — keine wesentlichen Änderungen der methodischen Konzepte und Definitionen vorgenommen worden, sieht man einmal von der Behandlung der reinvestierten Gewinne im Ausland und der Goldkäufe ab. Diese geringfügigen methodischen Änderungen waren insbesondere in früheren Perioden so marginal, daß die Ergebnisse in jeweiligen Preisen nur für die Jahre ab 1971 geändert worden sind. Für den Zeitraum von 1950 bzw. 1960 bis 1970 ergaben sich also in jeweiligen Preisen keine Änderungen. Ein wichtiges Ziel der Revision war es, die Berechnungen in konstanten Preisen auf das neue Preisbasisjahr 1985 umzustellen. Hierüber wird noch berichtet.

Die Darstellung der Ergebnisse wurde im Rahmen dieser Revision praktisch nicht geändert. Neu ist lediglich die terminologische Festlegung des Begriffes Produzierendes Gewerbe anstelle von Warenproduzierendes Gewerbe. Hiermit sind keine inhaltlichen Änderungen verbunden, die Begriffsbestimmung ist lediglich an die übliche Verwendung des Begriffs im Rahmen der Wirtschaftszweigsystematik des Statistischen Bundesamtes angepaßt. Dessen ungeachtet wird auch in anderen Wirtschaftsbereichen „produziert“. Lediglich die hauswirtschaftliche Produktion oder ehrenamtliche Tätigkeiten sind weiterhin im Produktionsbegriff der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht enthalten. Gewisse Modifikationen sind hinsichtlich der Tabellengestaltung und des Tabellenaufbaus im Rahmen der Fachserie 18, Reihe 1.3, Konten und Standardtabellen, vorgesehen.

Die im folgenden zum Vergleich mit den revidierten Angaben herangezogenen bisherigen Ergebnisse (in den Tabellen auch als alte Ergebnisse bezeichnet) entsprechen dem Veröffentlichungsstand in „Wirtschaft und Statistik“ 1/1991 bzw. für frühere Jahre dem im Hauptbericht 1989 der Reihe 1.3 „Konten und Standardtabellen“ der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, der im Dezember 1990 erschienen ist. Zur Erläuterung der Revisionsänderungen werden in diesem Aufsatz beispielhaft für 1988 Angaben in tiefer Untergliederung gebracht. 1988 wurde gewählt, weil die Angaben vor der Revision letztmalig für dieses Jahr in voller Untergliederung veröffentlicht wurden und weil für 1988 nach der Revision endgültige Ergebnisse verfügbar sind. Bei der Analyse der Änderungen der Ergebnisse für 1988, 1989 und 1990 ist zu beachten, daß diese nicht nur „revisionsbedingt“ sind, sondern auch aufgrund der normalen Überarbeitung von „vorläufigen Ergebnissen“ (Einbau neuer statistischer Ergebnisse) zum Teil korrigiert werden mußten.

2 Sozialprodukt

Die Revision brachte für das Bruttosozialprodukt insgesamt keine großen Korrekturen. Für den Zeitraum 1950 bis 1970 waren für das Bruttosozialprodukt in jeweiligen Preisen keine Änderungen notwendig, in den Jahren 1971 bis 1990 liegen die neuen Ergebnisse durchweg weniger als 1 % unter den bisher veröffentlich-

²⁾ Siehe Engelmann, M. und Mitarbeiter: „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1981“ in WiSta 8/1982, S. 564.

ten Angaben. Die größten Abweichungen werden dabei in den aktuellen Jahren 1988 bis 1990 nachgewiesen. Im Jahr 1990 erreichte das Neuberechnete Sozialprodukt einen Wert von 2,43 Billionen DM, das waren gut 20 Mrd. DM weniger als vor der Revision errechnet. Aber auch das ist nur eine NiveaUKorrektur von weniger als einem Prozent des alten Ergebnisses. Die längerfristige Entwicklung des Bruttosozialprodukts im Zeitraum 1960 bis 1990 wird — wie ein Vergleich der Meßziffern ab 1960 in Tabelle 1 zeigt — von den revidierten und von den alten Ergebnissen sehr ähnlich wiedergegeben. Auch bei den jährlichen Veränderungsrate n ergaben sich keine nennenswerten Differenzen zwischen alten und neuen Ergebnissen. Die Neuberechneten Zuwachsraten weichen in der Regel nicht oder nur geringfügig, das heißt um ein bis zwei Zehntel Prozentpunkte von den bisher veröffentlichten Zahlen ab. Nur im Jahr 1980 ergab sich in der Zuwachsrate des Bruttosozialprodukts eine etwas stärkere Abweichung (um drei Zehntel Prozentpunkte) vom alten Ergebnis.

In den Änderungen des Bruttosozialprodukts im Rahmen der Revision wirkte sich eine Reihe von Korrekturen der einzelnen Wirtschaftsbereiche auf der Entstehungsseite des Sozialprodukts bzw. der einzelnen Verwendungsaggregate auf der Verwendungsseite aus, die sich aber zum größten Teil untereinander kompensierten.

Insgesamt führte die völlige Neuberechnung des Sozialprodukts dazu, daß die beiden eigenständig von der Entstehungs- und der Verwendungsseite her ermittelten Rechenergebnisse wesentlich dichter zusammenlagen als vor der Revision. Die sogenannten Abstimmungsdifferenzen, also die Beträge, die erforderlich sind, um die beiden

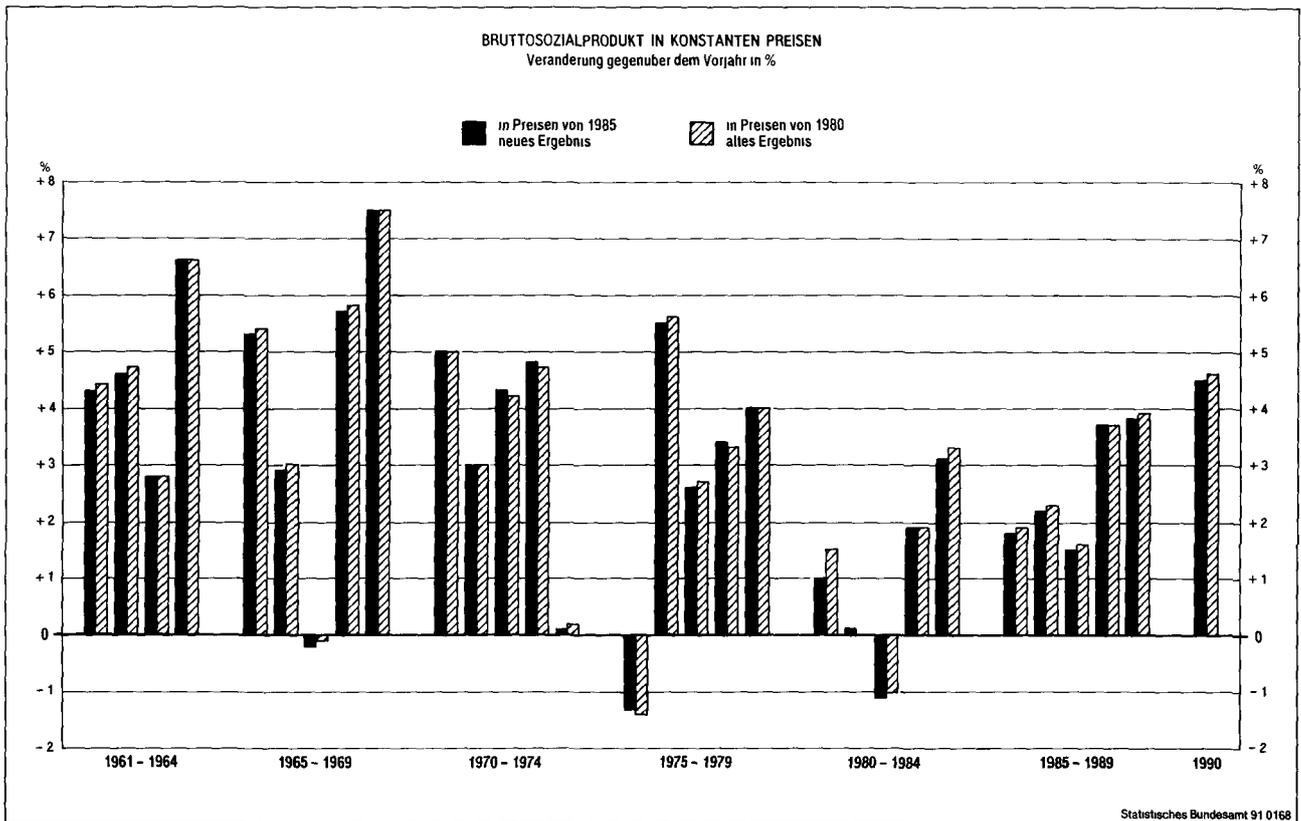
Rechenergebnisse der Entstehungs- und Verwendungsseite des Sozialprodukts im Rahmen des kreislaufmäßigen Abstimmungsprozesses auf einen Wert zusammenzuführen, verringerten sich erheblich. Angesichts der erhöhten Bedeutung des Niveaus des Bruttosozialprodukts (als Grundlage der Berechnung der EG-Eigenmittel) ist dies ein sehr wichtiges Resultat der Neuberechnung. Bislang lag das Rechenergebnis der Entstehungsrechnung erheblich unter dem der Verwendungsrechnung. Während auf der Entstehungsseite vor allem durch den Einbau der Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung ein spürbar höheres Rechenergebnis erzielt wurde als vor der Revision, ergab sich auf der Verwendungsseite des Sozialprodukts, vor allem aufgrund niedrigerer Bruttoinvestitionen, eine Absenkung der Rechenergebnisse.

Ein wichtiges Ziel der Revision war es, die Berechnungen in konstanten Preisen auf das neue Preisbasisjahr 1985 umzustellen. Damit stimmt das Preisbasisjahr in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit dem Basisjahr der übrigen amtlichen Preis- und Mengenindizes überein und entspricht auch den internationalen Empfehlungen. Erstmals seit 1985 wird in dieser Revision auch der Nachweis der Jahre 1950 bis 1960 in konstanten Preisen auf das neue Preisbasisjahr umgestellt. Damit liegen wieder methodisch voll vergleichbare Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf einheitlicher Preisbasis für über 40 Jahre vor. Die Umrechnung auf die neue Preisbasis wurde für die Jahre ab 1970 in größter Rechartiefe durchgeführt, für den Zeitraum 1950 bis 1969 wurde, um die ursprünglich gemessenen Preisrelationen nicht zu verändern, auf einer höheren Aggregationsstufe

Tabelle 1: Bruttosozialprodukt

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						In konstanten Preisen ²⁾				
	neu	alt	Abweichung neu gegenüber alt in %	neu	alt	neu	alt	neu	alt	neu	alt
	Mill. DM			1960 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		1960 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		
1960	303 000	303 000	+ 0,0	100	100	—	—	100	100	—	—
1961	331 400	331 400	+ 0,0	109	109	+ 9,4	+ 9,4	104	104	+ 4,3	+ 4,4
1962	360 500	360 500	+ 0,0	119	119	+ 8,8	+ 8,8	109	109	+ 4,6	+ 4,7
1963	382 100	382 100	+ 0,0	126	126	+ 6,0	+ 6,0	112	112	+ 2,8	+ 2,8
1964	419 600	419 600	+ 0,0	138	138	+ 9,8	+ 9,8	119	120	+ 6,6	+ 6,6
1965	458 200	458 200	+ 0,0	151	151	+ 9,2	+ 9,2	126	126	+ 5,3	+ 5,4
1966	487 400	487 400	+ 0,0	161	161	+ 6,4	+ 6,4	129	130	+ 2,9	+ 3,0
1967	493 700	493 700	+ 0,0	163	163	+ 1,3	+ 1,3	129	130	— 0,2	— 0,1
1968	533 700	533 700	+ 0,0	176	176	+ 8,1	+ 8,1	136	137	+ 5,7	+ 5,8
1969	597 800	597 800	+ 0,0	197	197	+ 12,0	+ 12,0	147	148	+ 7,5	+ 7,5
1970	675 700	675 700	+ 0,0	223	223	+ 13,0	+ 13,0	154	155	+ 5,0	+ 5,0
1971	750 400	751 800	— 0,2	248	248	+ 11,1	+ 11,3	159	160	+ 3,0	+ 3,0
1972	824 600	825 100	— 0,1	272	272	+ 9,9	+ 9,7	165	166	+ 4,3	+ 4,2
1973	918 800	918 900	— 0,0	303	303	+ 11,4	+ 11,4	173	174	+ 4,8	+ 4,7
1974	983 700	985 600	— 0,2	325	325	+ 7,1	+ 7,3	174	174	+ 0,1	+ 0,2
1975	1 027 700	1 029 400	— 0,2	339	340	+ 4,5	+ 4,4	171	172	— 1,3	— 1,4
1976	1 123 800	1 126 200	— 0,2	371	372	+ 9,4	+ 9,4	181	182	+ 5,5	+ 5,6
1977	1 195 600	1 199 200	— 0,3	395	396	+ 6,4	+ 6,5	185	186	+ 2,6	+ 2,7
1978	1 289 400	1 291 600	— 0,2	426	426	+ 7,8	+ 7,7	192	192	+ 3,4	+ 3,3
1979	1 393 800	1 396 600	— 0,2	460	461	+ 8,1	+ 8,1	200	200	+ 4,0	+ 4,0
1980	1 477 400	1 485 200	— 0,5	488	490	+ 6,0	+ 6,3	202	203	+ 1,0	+ 1,5
1981	1 539 600	1 545 100	— 0,4	508	510	+ 4,2	+ 4,0	209	203	+ 0,1	+ 0,0
1982	1 590 300	1 597 100	— 0,4	525	527	+ 3,3	+ 3,4	200	201	— 1,1	— 1,0
1983	1 675 700	1 680 400	— 0,3	553	555	+ 5,4	+ 5,2	203	205	+ 1,9	+ 1,9
1984	1 763 300	1 769 900	— 0,4	582	584	+ 5,2	+ 5,3	210	212	+ 3,1	+ 3,3
1985	1 834 500	1 844 300	— 0,5	605	609	+ 4,0	+ 4,2	213	216	+ 1,8	+ 1,9
1986	1 936 100	1 945 200	— 0,5	639	642	+ 5,5	+ 5,5	218	221	+ 2,2	+ 2,3
1987	2 003 000	2 015 600	— 0,6	661	665	+ 3,5	+ 3,6	221	224	+ 1,5	+ 1,6
1988	2 108 000	2 123 200	— 0,7	696	701	+ 5,2	+ 5,3	229	232	+ 3,7	+ 3,7
1989	2 245 200	2 261 300	— 0,7	741	746	+ 6,5	+ 6,5	238	241	+ 3,8	+ 3,9
1990	2 425 500	2 447 700	— 0,9	800	808	+ 8,0	+ 8,2	249	253	+ 4,5	+ 4,6

¹⁾ Ab 1988 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Neu in Preisen von 1985, alt in Preisen von 1980.



umbasiert. Bei den Preisindizes der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen handelt es sich durchgängig um Paasche-Indizes, die mit wechselnder Wägung strenggenommen nur die Preisentwicklung des Berichtszeitraums gegenüber dem Basisjahr messen. Auf die Entwicklung von Jahr zu Jahr wirken — anders als bei Laspeyres-Preisindizes — auch Änderungen der Mengenstruktur ein.

Der Vergleich der Meßziffernreihen in Tabelle 1 zeigt, daß auch in konstanten Preisen die Entwicklung des Sozialprodukts nicht wesentlich anders dargestellt wird als vor der Revision. Ähnlich wie bei der Berechnung in jeweiligen Preisen wird die Entwicklung in konstanten Preisen geringfügig flacher nachgewiesen, so daß sich auch in der Preisentwicklung des Sozialprodukts keine größeren Abweichungen zu den Ergebnissen vor der Revision ergeben. Die Zuwachsraten des Sozialprodukts in Preisen von 1985 weichen, wie auch das Schaubild zeigt, nur im Ausnahmefall mehr als einen Zehntel Prozentpunkt von den früher ermittelten Zuwachsraten in Preisen von 1980 ab; die einzige nennenswerte Korrektur gab es im Jahr 1980, wo die alte Zuwachsrate um einen halben Prozentpunkt abgesenkt werden mußte.

3 Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt

Beim Bruttoinlandsprodukt haben sich die Revisionsänderungen in ähnlicher Weise ausgewirkt, wie bereits beim Bruttosozialprodukt beschrieben. Das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen wurde über den gesamten Revisionszeitraum hinweg leicht abgesenkt, wobei die Niveaurektur im Jahr 1990 mit einem Abschlag um 0,8 % ihren maximalen Wert erreichte (siehe Tabelle 2). Allerdings hat sich die jahresdurchschnittliche Verände-

rungsrate seit 1970 mit + 6,6 % dadurch nicht einmal geändert. Beim Vergleich zwischen Bruttoinlands- und Bruttosozialprodukt sind die Revisionsänderungen beim Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt zu berücksichtigen, auf die im Zusammenhang mit dem Außenbeitrag noch eingegangen wird.

Obwohl das Bruttoinlandsprodukt insgesamt nicht wesentlich korrigiert wurde, weicht die Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche, wie Tabelle 2 zeigt, zum Teil deutlich von den Angaben vor der Revision ab. Allerdings lassen sich anhand der Bruttowertschöpfung die Revisionsdifferenzen nur unzureichend verdeutlichen, weil diese Ergebnisse durch die Effekte des kreislaufmäßigen Abstimmungsprozesses überlagert sind. Im Rahmen dieses Abstimmungsvorgangs werden die zunächst weitgehend autonom ermittelten Ergebnisse der Entstehungs- und Verwendungsrechnung auf der Ebene des Bruttosozialprodukts in Übereinstimmung gebracht, wobei auf der Entstehungsseite die Anpassung über die Bruttowertschöpfung bzw. (mit entgegengesetztem Vorzeichen) über die Vorleistungen erfolgt und die Produktionswerte wegen der besseren statistischen Absicherung nicht abgestimmt werden. Die Rechenergebnisse der Entstehungsrechnung lagen vor der Revision teilweise erheblich unter den auf die Verwendungsrechnung abgestimmten Veröffentlichungsergebnissen. Im Rahmen der Revision wurden, wie aus Tabelle 3 auf S. 232 beispielhaft für 1988 hervorgeht, die Rechenergebnisse der Produktionswerte deutlich nach oben korrigiert, wodurch sich die Abstimmungsdifferenz wesentlich verminderte.

Im einzelnen waren in den hier dargestellten Wirtschaftsbereichen folgende Revisionsgründe von Bedeutung: Im

Tabelle 2. Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, Bruttoinlandsprodukt
in jeweiligen Preisen

Jahr 1)	Bruttoinlandsprodukt ²⁾	Bruttowertschöpfung ³⁾	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte u a
Revidiertes Ergebnis in Mill. DM							
1970	675 300	627 970	21 780	333 720	103 470	114 390	72 550
1971	749 750	696 730	22 810	360 180	115 520	132 710	86 310
1972	823 120	764 870	24 840	386 610	128 410	151 640	97 400
1973	917 250	855 610	26 770	429 960	140 040	172 610	113 470
1974	983 930	920 610	26 180	454 120	147 300	195 780	131 050
1975	1 026 630	959 050	28 660	453 080	154 950	216 650	142 580
1976	1 120 500	1 047 060	31 280	497 480	170 280	235 300	151 540
1977	1 195 290	1 117 160	32 010	526 030	182 080	255 960	162 780
1978	1 283 550	1 194 290	32 380	558 390	194 860	279 690	174 360
1979	1 388 440	1 288 720	31 120	602 790	211 580	304 870	187 560
1980	1 472 040	1 361 990	30 520	624 780	218 680	338 250	203 700
1981	1 534 970	1 420 160	32 110	637 830	224 840	371 060	217 600
1982	1 588 090	1 472 110	36 620	650 400	230 990	402 040	225 680
1983	1 668 540	1 543 100	33 230	679 720	241 640	436 380	233 840
1984	1 750 890	1 618 510	34 460	706 300	256 040	465 840	239 940
1985	1 823 180	1 690 080	31 920	740 190	261 480	490 830	249 940
1986	1 925 290	1 790 390	34 000	786 480	269 580	520 480	263 540
1987	1 990 480	1 846 220	30 240	795 040	279 540	548 570	275 100
1988	2 094 870	1 945 240	33 720	826 470	294 450	592 290	283 390
1989	2 219 400	2 058 530	37 970	882 070	309 890	625 200	292 590
1990	2 403 390	2 224 220	39 100	953 690	331 260	683 790	311 380
Abweichung vom alten Ergebnis in %							
1970	—	—	—	—	—	—	—
1971	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,5	+ 0,7	- 0,1
1972	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,3	- 0,7	+ 0,8	+ 0,3
1973	- 0,0	- 0,0	+ 0,6	- 0,2	- 0,9	+ 0,7	+ 0,6
1974	- 0,1	- 0,1	+ 1,0	- 0,4	- 1,2	+ 1,0	+ 0,4
1975	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	- 0,4	- 1,5	+ 1,5	+ 0,4
1976	- 0,1	- 0,1	+ 0,6	- 0,6	- 1,9	+ 1,5	+ 1,0
1977	- 0,2	- 0,2	+ 0,6	- 0,7	- 2,2	+ 1,2	+ 1,5
1978	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,6	- 2,3	+ 1,0	+ 1,8
1979	- 0,3	- 0,3	+ 0,4	- 0,8	- 1,7	+ 0,3	+ 2,0
1980	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	- 1,2	- 3,1	+ 0,9	+ 2,1
1981	- 0,4	- 0,4	+ 1,4	- 0,6	- 4,9	+ 1,1	+ 2,3
1982	- 0,6	- 0,6	+ 0,8	- 1,0	- 5,2	+ 1,1	+ 2,4
1983	- 0,4	- 0,4	+ 3,1	- 0,8	- 5,2	+ 1,4	+ 2,4
1984	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,6	- 4,7	+ 1,4	+ 2,4
1985	- 0,4	- 0,4	- 1,0	- 0,7	- 5,0	+ 1,2	+ 2,5
1986	- 0,3	- 0,3	+ 1,0	- 0,2	- 5,9	+ 1,1	+ 2,5
1987	- 0,7	- 0,7	- 0,7	- 0,2	- 6,3	+ 0,1	+ 2,5
1988	- 0,7	- 0,8	+ 1,8	- 0,6	- 5,6	- 0,1	+ 2,5
1989	- 0,7	- 0,8	+ 5,2	- 0,1	- 5,9	- 0,8	+ 2,6
1990	- 0,8	- 0,9	+ 1,3	- 0,1	- 6,2	- 0,9	+ 2,6

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis — 2) Bruttoinlandsprodukt = Bereinigte Bruttowertschöpfung zuzüglich nichtabziehbare Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben — 3) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen.

Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei waren vor allem Anpassungen an zwischenzeitlich vorgenommene Korrekturen und Verbesserungen der Datenbasis seitens des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten notwendig. Darüber hinaus mußte im Teilbereich Gewerbliche Gärtnerei nunmehr auf verbandsstatistische Quellen zurückgegriffen werden, weil die bisher hier verwendete Umsatzsteuerstatistik wegen erkennbarer Unplausibilitäten in diesem Fall nicht mehr benutzt werden konnte.

In den Angaben für das Produzierende Gewerbe — und hier insbesondere für das Verarbeitende Gewerbe als dem größten Teilbereich — schlagen sich vor allem die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 in der Form deutlich erhöhter Produktionswerte nieder. Da in der Arbeitsstättenzählung aber die Umsätze nicht erfragt werden durften, mußten diese ersatzweise anhand der Erwerbstätigen und mittels Umsatz-Erwerbstätigen-Relationen geschätzt werden, soweit nicht bereits die bei der Arbeits-

stättenzählung aufgefundenen Einheiten in die Berichts-kreise anderer laufender statistischer Erhebungen einbezogen worden waren. Zur Vermeidung von Brüchen in den Zeitreihen war es nötig, diese Korrekturen über einen längeren Zeitraum zu strecken. Daß diese Niveauekorrekturen der Produktionswerte sich nicht auf die Bruttowertschöpfung auswirken, liegt (wie bereits erläutert) daran, daß in der bisherigen Berechnung die Wertschöpfung im Zuge der kreislaufmäßigen Abstimmung offensichtlich bereits recht gut abgestimmt worden war. Auch im Baugewerbe wurden die bisherigen Berechnungen anhand der Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung (bzw. der dadurch hervorgerufenen Anpassungen in den laufenden Statistiken) überarbeitet. Daneben wurde insbesondere ein verbessertes Verfahren zur Bereinigung von Doppelzählungen bei der Zusammenfassung von Unternehmens- und Betriebsstatistiken eingeführt. Zusammengenommen ergaben sich für den Produktionswert des Baugewerbes im Jahr 1988 geringe Korrekturen nach unten. Relativ starke Korrekturen bei Produktionswert und Bruttowertschöp-

Tabelle 3: Produktionswert und Bruttowertschöpfung 1988 nach Wirtschaftsbereichen
in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	Produktionswert					Bruttowertschöpfung				
	neu	Differenz (neu — alt)		Meßziffer 1970 = 100		neu	Differenz (neu — alt)		Meßziffer 1970 = 100	
	Mill DM		% ¹⁾	neu	alt	Mill DM		% ¹⁾	neu	alt
Land- und Forstwirtschaft,										
Fischerei	67 330	+ 1 800	+ 2,7	172	168	33 720	+ 610	+ 1,8	155	152
Produzierendes Gewerbe	2 131 580	+ 38 020	+ 1,8	270	265	826 470	- 5 130	- 0,6	248	249
Energiewirtschaft, Bergbau	186 110	+ 170	+ 0,1	397	397	67 830	- 1 750	- 2,5	299	306
Verarbeitendes Gewerbe	1 730 750	+ 40 420	+ 2,4	267	261	652 410	- 3 150	- 0,5	252	253
Baugewerbe	214 720	- 2 570	- 1,2	224	227	106 230	- 230	- 0,2	206	207
Handel und Verkehr	1 528 160	+ 1 280	+ 0,1	269	269	294 450	- 17 400	- 5,6	285	301
Handel	1 310 110	+ 1 280	+ 0,1	262	262	177 670	- 11 580	- 6,1	272	289
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	218 050	+ 0	+ 0,0	321	321	116 780	- 5 820	- 4,7	307	322
Dienstleistungsunternehmen	889 590	+ 8 400	+ 1,0	508	503	592 290	- 5 10	- 0,1	518	518
Kreditinstitute und Versiche- rungsunternehmen	159 480	- 600	- 0,4	487	489	104 570	+ 300	+ 0,3	485	484
Wohnungsvermittlung	187 250	+ 5 480	+ 3,0	417	405	152 040	+ 11 290	+ 8,0	447	414
Sonstige Dienstleistungs- unternehmen	542 860	+ 3 540	+ 0,7	556	553	335 680	- 12 100	- 3,5	571	592
Unternehmen (unber.)	4 616 660	+ 49 500	+ 1,1	294	291	1 746 930	- 22 430	- 1,3	305	309
Staat, private Haushalte ²⁾	549 000	+ 11 390	+ 2,1	415	406	283 390	+ 6 900	+ 2,5	391	381
Staat	476 440	- 340	- 0,1	403	403	231 870	- 560	- 0,2	371	372
Private Haushalte ²⁾	72 560	+ 11 730	+ 19,3	516	433	51 520	+ 7 460	+ 16,9	516	441
Alle Wirtschaftsbereiche	5 165 660	+ 60 890	+ 1,2	303	300	2 030 320	- 15 530	- 0,8	314	317
Bruttoinlandsprodukt	x	x	x	x	x	2 094 870	- 15 810	- 0,7	310	313
Bruttosozialprodukt	x	x	x	x	x	2 108 000	- 15 200	- 0,7	312	314

¹⁾ Abweichung vom alten Ergebnis in % — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

fung gab es im Teilbereich Bergbau, weil die Darstellung der Kokskohlenbeihilfe geändert werden mußte. Da dieser Preisausgleich (zwischen dem Wettbewerbspreis für Drittländskohle und den mittleren Erzeugungskosten im Inland) in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Subvention behandelt wird, andererseits in den früheren Umsatzmeldungen der Unternehmen aber ebenfalls enthalten war, kam es zu Doppelzählungen, die im Zuge dieser Revision bereinigt wurden.

Im zusammengefaßten Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr liegen die revidierten Werte der Bruttowertschöpfung zum Teil erheblich unter den bisherigen Ergebnissen. Im Teilbereich Handel wurden die Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung für 1984 eingebaut und bei der Neuberechnung für die Folgejahre nur noch Ergebnisse aus dem System der monatlichen und jährlichen Handelsstatistiken verwandt; insbesondere wurde aufgrund der Erfahrungen mit der Handels- und Gaststättenzählung von einer Kombination mit Ergebnissen aus der Umsatzsteuerstatistik (wie in der bisherigen Berechnung) abgesehen. Wesentliche Korrekturen sind auf den Ansatz originärer Wareneinsatzquoten aus den Jahreserhebungen, insbesondere im Einzelhandel, zurückzuführen. Demgegenüber hatte sich die bisherige Berechnung zur Vermeidung von Brüchen in den Zeitreihen auf die Wiedergabe unverzerrter zeitlicher Entwicklungen beschränken müssen. Als weitere neue Datengrundlage standen die Ergebnisse der vierjährigen Kostenstrukturerhebungen in Großhandel und Handelsvermittlung (1984) und im Einzelhandel (1985) zur Verfügung, die zur Berechnung sonstiger Kostenpositionen herangezogen werden. In den Verkehrsbereichen gehen die Revisionsänderungen vor allem auf den Einbau der Kostenstrukturstatistiken für die Jahre 1983 und 1987 zurück. An diesem Beispiel wird besonders deutlich, daß die vierjährige Periodizität dieser Statistiken für Zwecke einer zeitnahen Wertschöpfungsberechnung oft nicht ausreichend ist.

Die Bruttowertschöpfung der Dienstleistungsunternehmen weist im Revisionszeitraum ab 1970 gegenüber den bisherigen Ergebnissen insgesamt betrachtet nur geringfügige Korrekturen auf. Hervorzuheben ist jedoch die relativ starke Anhebung der Bruttowertschöpfung im Bereich Wohnungsvermittlung. Diese ist zum einen zurückzuführen auf eine Neuberechnung des Mietwertes für den gesamten Wohnungsbestand auf der Grundlage der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 (siehe hierzu auch die Ausführungen zum Privaten Verbrauch im Abschnitt 4), zum anderen auf eine Neuberechnung der Vorleistungsquote mit Hilfe von Angaben aus den laufenden Wirtschaftsrechnungen, wogegen in der bisherigen Berechnung die Vorleistungen vor allem aus den Jahresabschlüssen von Wohnungsgesellschaften abgeleitet wurden. Auch bei den sonstigen Dienstleistungsunternehmen haben sich einige materialbedingte Änderungen ergeben, durch welche die Bruttowertschöpfung deutlich nach unten korrigiert werden mußte. Diese Abweichungen ergaben sich vor allem durch die Einarbeitung von Ergebnissen aus den Jahreserhebungen im Gastgewerbe (für 1983, 1985 und 1987), den Kostenstrukturstatistiken im Gastgewerbe (1985), im Handwerk (1986), bei den freien Berufen (1983 und 1987), bei Buch- u. ä. Verlagen (1984) sowie der Pressestatistik (1984, 1986 und 1988). Hierbei handelt es sich allesamt um Erhebungen, die aufgrund ihrer Periodizität bzw. Aufbereitungsdauer nicht in den laufenden Sozialproduktsberechnungen berücksichtigt werden konnten.

Für die Bruttowertschöpfung der Bereiche außerhalb des Unternehmenssektors — Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck — hat die Revision deutliche Korrekturen nach oben gebracht. Diese sind im wesentlichen auf die Neuberechnung bei den privaten Organisationen zurückzuführen, für welche aufgrund der Ergebnisse der Volks- und Arbeitsstättenzählung 1987 sowohl die Erwerbstätigen als auch die Bruttoeinkommen aus unself-

ständiger Arbeit erheblich angehoben werden mußten. Da bei den nichtmarktbestimmten Dienstleistungen wegen fehlender Marktpreise die Leistungen ersatzweise über die Summe der Aufwendungen bewertet werden, schlagen diese Korrekturen sowohl auf die Bruttowertschöpfung als auch auf den Produktionswert durch und erhöhen (nach Abzug der Verkäufe an andere Sektoren) schließlich auch den Eigenverbrauch der privaten Organisationen (das ist jener Teil der Produktionsleistung, der den privaten Haushalten unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird).

In konstanten Preisen gerechnet, verläuft die längerfristige Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts ebenfalls geringfügig flacher als bisher dargestellt und in ähnlicher Weise, wie für das Bruttosozialprodukt bereits beschrieben. In der Darstellung nach Wirtschaftsbereichen schlagen auch bei der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen von 1985 zunächst einmal die oben beschriebenen Änderungen in jeweiligen Preisen zu Buche. Darüber hinaus kommt es — insbesondere in tiefer wirtschaftssystematischer Gliederung — zu weiteren revisionsbedingten Abweichungen, die durch den Einbau von neuem preisstatistischen Ausgangsmaterial bei Output- und Inputpreisen zustande kommen.

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität — gemessen am Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen je Erwerbstätigen — ist im Revisionszeitraum seit 1970 vor allem durch die Korrektur der Erwerbstätigenzahlen etwas flacher verlaufen als bisher dargestellt:

	„Arbeitsproduktivität“ 1988 1970 = 100	
	Neues Ergebnis	Altes ¹⁾
Bruttoinlandsprodukt (in konstanten Preisen)	148,3	149,4
Erwerbstätige im Inland	102,7	98,2
„Arbeitsproduktivität“	144,5	152,2
(jahresdurchschnittliche Veränderung in %)	(+ 2,1)	(+ 2,4)

¹⁾ Stand vor Revision der Erwerbstätigen (Stand Januar 1990)

Bei der Interpretation der „Arbeitsproduktivität“ ist zu beachten, daß die Korrektur der Erwerbstätigenzahlen zu einem erheblichen Teil auch Teilzeitbeschäftigte umfaßt, so daß die Produktivität je Erwerbstätigenstunde durch die Revision weniger stark tangiert wurde. Dieser Sachverhalt unterstreicht die Notwendigkeit einer umfassenden Arbeitsvolumenrechnung, an der im Statistischen Bundesamt zur Zeit gearbeitet wird und die voraussichtlich 1992 veröffentlicht werden kann.

4 Verwendung des Sozialprodukts

Von den Aggregaten der Verwendungsseite des Sozialprodukts sind im Zuge der Revision vor allem die Bruttoinvestitionen spürbar nach unten geändert worden. Wie Tabelle 4 auf S. 234 zeigt, mußten im Jahr 1988 die Ausrüstungs- und Bauinvestitionen jeweils um etwa 1,5 Prozentpunkte gegenüber den alten Ergebnissen abgesenkt werden. Deutlich niedriger lag 1988 im Alt-/Neuvergleich auch der Wert der Vorratsveränderung. Der im Jahr 1988 um gut 9 Mrd. DM niedrigere Wert stellt die größte Differenz zwischen den revidierten und unrevidierten Angaben der Vorratsveränderung dar; in allen anderen Jah-

ren waren die Differenzen deutlich geringer. Die Korrekturen der Ergebnisse der übrigen Verwendungskategorien (Privater Verbrauch, Staatsverbrauch, Ein- und Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen) waren 1988 nur marginal. Für den Staatsverbrauch gilt diese Aussage auch für alle übrigen Jahre. Auch die revidierten Resultate des Privaten Verbrauchs lagen im allgemeinen nur geringfügig unter den bisherigen Werten; die maximale Abweichung betrug 0,5 Prozentpunkte (1979, 1981 und 1983). Etwas größere Abweichungen ergaben sich für die Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen. Die größten Differenzen beliefen sich auf — 1,8% bei der Ausfuhr (1972) und — 2,1% bei der Einfuhr (1972). Auf den Außenbeitrag ergaben sich hieraus unterschiedliche Effekte; sie betragen zwischen + 3,3 Mrd. DM 1979 und — 9,2 Mrd. DM 1990.

In der längerfristigen Entwicklung wirken sich die revisionsbedingten Änderungen bei den meisten Aggregaten der Verwendungsseite sowohl in jeweiligen als auch in konstanten Preisen nur sehr gering aus. Beim Privaten Verbrauch, dem Staatsverbrauch sowie der Einfuhr und Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ergeben sich fast keine Änderungen. Etwas flacher als bisher verläuft lediglich die Entwicklung bei den Bruttoinvestitionen; dies gilt sowohl für die Ausrüstungsinvestitionen als auch für die Bauinvestitionen, wie die folgenden Meßziffern, bezogen auf das Jahr 1960, zeigen:

Verwendung des Sozialprodukts 1988
1960 = 100

	In jeweiligen Preisen		In konstanten Preisen	
	neues Ergebnis	altes Ergebnis	neues Ergebnis	altes Ergebnis
Privater Verbrauch	672	672	256	256
Staatsverbrauch	1 020	1 020	244	244
Bruttoinvestitionen	506	524	169	176
darunter:				
Ausrüstungen	672	681	277	288
Bauten	490	498	139	143
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	1 133	1 134	480	482
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	1 072	1 072	507	509
Bruttosozialprodukt	696	701	229	232

Bei der Neuberechnung des Privaten Verbrauchs wurden noch geringfügige Anpassungen an die Konzepte und Definitionen des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) vorgenommen. Dabei handelt es sich zum einen um die Behandlung der Käufe von Goldmünzen und -barren durch private Haushalte und zum anderen um die Bewertung des Eigenverbrauchs der privaten Haushalte landwirtschaftlicher Unternehmen und der Sachbezüge, die Arbeitnehmer als Bestandteil ihrer Löhne und Gehälter von ihren Arbeitgebern erhalten. Ihre Auswirkung auf das Rechenergebnis ist sehr gering.

Die Käufe von Goldmünzen und -barren durch private Haushalte waren bisher als Güterkäufe angesehen und in den Privaten Verbrauch einbezogen worden, genauso wie die Käufe zum Beispiel von Goldschmuck. Nach den Vorschriften des ESGV stellen Goldmünzen und -barren im Besitz von privaten Haushalten eine Forderung gegenüber der übrigen Welt dar. Der Kauf von Goldmünzen und -barren durch private Haushalte wird ähnlich dem Kauf zum Beispiel einer Aktie als eine finanzielle Transaktion angesehen und gehört somit nicht zum Privaten Ver-

brauch. Da dieses sogenannte finanzielle Gold beim Kauf durch private Haushalte von der Gütersphäre in die finanzielle Sphäre übergeht, ist zunächst das Güterkonto nicht ausgeglichen. Als kompensierende Gegenbuchung werden im Konto der Übrigen Welt eine unterstellte Ausfuhr von Warengold und eine Zunahme der Forderungen an die Übrige Welt eingesetzt. Der Private Verbrauch vermindert sich durch die methodische Änderung um 0,6 Mrd. DM im Jahr 1988.

Das ESVG sieht vor, daß der Eigenverbrauch der privaten Haushalte landwirtschaftlicher Unternehmer und der Wert der Sachbezüge, die Arbeitnehmer als Bestandteil ihrer Löhne und Gehälter von ihren Arbeitgebern erhalten (Deputate), mit Herstellungspreisen (Erzeugerpreisen) bewertet werden. Über die Deputate (Kohle und Bier) liegen Mengenangaben aus Fachstatistiken vor. Bisher flossen sie bewertet mit Durchschnittspreisen aus der Statistik der Verbraucherpreise in den Privaten Verbrauch ein; bei der vorliegenden Revision wurden stattdessen Durchschnittspreise aus der Produktionsstatistik verwendet. Der Private Verbrauch vermindert sich durch

diese methodische Änderung um weniger als 0,1 Mrd. DM im Jahr 1988. Die Anpassung an die oben erwähnte Bewertungsvorschrift des ESVG erstreckt sich auch auf die Berechnung des Privaten Verbrauchs in konstanten Preisen. Bei dem Eigenverbrauch der privaten Haushalte landwirtschaftlicher Unternehmer werden jetzt aus dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und bei den Deputaten aus dem Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte Preisreihen für die Berechnung in konstanten Preisen verwendet. Vor der Revision waren für die Berechnung in konstanten Preisen ausschließlich Preisreihen aus dem Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte verwendet worden.

Im Anschluß an die Beschreibung der methodischen Änderungen, die in Anpassung an das ESVG vollzogen wurden, ist noch auf einen Sachverhalt einzugehen, bei dem eine Anpassung lange Zeit erwogen, dann aber doch aus mehreren Gründen nicht vollzogen wurde und die Berechnungsmethode weiterhin von den Vorgaben des ESVG abweicht. Es handelt sich um die sozialen Sachleistungen, die der Staat den privaten Haushalten im

Tabelle 4: Verwendung des Sozialprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾	Brutto-sozialprodukt	Letzte inländische Verwendung von Gütern	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Ausrüstungs-investitionen	Bau-investitionen	Vorratsveränderung	Außenbeitrag	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾	Einfuhr
Mill. DM										
1970	675 700	661 570	368 250	106 470	65 880	106 170	14 200	14 130	152 930	138 800
1971	750 400	736 320	408 980	126 760	72 660	123 450	4 470	14 080	166 960	152 880
1972	824 600	806 470	451 960	141 040	72 740	136 430	4 300	18 130	181 860	163 730
1973	918 800	890 320	495 590	163 090	75 270	143 990	12 380	28 480	214 050	185 570
1974	983 700	940 170	533 640	190 110	72 360	140 350	3 710	43 530	275 910	232 380
1975	1 027 700	996 580	583 450	210 080	78 050	131 360	- 6 360	31 120	269 550	238 430
1976	1 123 800	1 095 060	631 870	221 860	86 080	139 570	15 680	28 740	306 540	277 800
1977	1 195 600	1 166 680	682 130	235 130	95 320	147 110	6 990	28 920	324 530	295 610
1978	1 289 400	1 251 160	725 940	253 090	105 750	159 150	7 230	38 240	341 200	302 960
1979	1 393 800	1 379 140	781 310	273 540	118 580	182 710	23 000	14 660	374 590	359 930
1980	1 477 400	1 478 890	837 020	298 020	126 840	205 240	11 770	- 1 490	420 660	422 150
1981	1 539 600	1 522 650	883 520	318 390	126 960	204 330	- 10 550	16 950	481 700	464 750
1982	1 590 300	1 549 950	916 100	326 440	123 610	199 840	- 16 040	40 350	517 690	477 340
1983	1 675 700	1 635 030	959 280	336 440	134 950	205 860	- 1 500	40 670	522 240	481 570
1984	1 763 300	1 707 630	1 001 200	350 440	137 130	213 540	5 320	55 670	585 800	530 130
1985	1 834 500	1 759 310	1 036 530	365 720	153 030	202 780	1 250	75 190	644 660	569 470
1986	1 936 100	1 825 380	1 066 430	382 550	160 870	212 610	2 920	110 720	637 020	526 300
1987	2 003 000	1 890 520	1 108 020	397 280	169 430	216 350	- 560	112 480	637 520	525 040
1988	2 108 000	1 985 930	1 154 540	412 390	182 460	227 440	9 000	122 170	687 460	565 290
1989	2 245 200	2 101 810	1 207 320	418 910	204 870	247 230	23 480	143 390	785 470	642 080
1990	2 425 500	2 274 750	1 291 330	447 280	234 520	276 130	25 490	150 750	868 280	717 530
Abweichung vom alten Ergebnis										
	in %				in Mill. DM				in %	
1970	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1971	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	-	- 30	- 850	- 1,6	- 1,3
1972	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	-	- 500	+ 230	- 1,8	- 2,1
1973	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	-	- 120	- 140	- 1,4	- 1,5
1974	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	-	-	- 1 290	- 410	- 1,1	- 1,1
1975	- 0,2	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	-	-	- 960	+ 1 070	- 0,6	- 1,1
1976	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	-	-	- 1 520	- 370	- 0,8	- 0,8
1977	- 0,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	-	-	- 2 510	- 230	- 0,4	- 0,4
1978	- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	-	- 0,7	+ 830	+ 760	- 1,0	- 1,4
1979	- 0,2	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,3	- 0,9	- 500	+ 3 340	- 0,7	- 1,7
1980	- 0,5	- 0,6	- 0,4	+ 0,1	- 0,4	- 1,5	- 2 030	+ 1 480	- 0,4	- 0,7
1981	- 0,4	- 0,5	- 0,5	+ 0,1	- 0,5	- 1,6	+ 850	+ 1 700	- 0,1	- 0,5
1982	- 0,4	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	- 1,0	- 1,1	- 4 540	+ 2 880	+ 0,0	- 0,6
1983	- 0,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,5	- 1,1	+ 300	+ 2 660	- 0,5	- 1,1
1984	- 0,4	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 1,6	- 1 280	+ 800	- 0,8	- 1,1
1985	- 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,5	- 2,0	+ 1 950	- 5 010	- 0,4	+ 0,4
1986	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,3	- 1,6	+ 1 420	- 4 260	- 0,2	+ 0,6
1987	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,6	- 1,4	+ 4 950	- 950	- 0,3	- 0,2
1988	- 0,7	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	- 1,3	- 1,6	- 9 130	+ 10	- 0,1	- 0,1
1989	- 0,7	- 0,8	- 0,3	- 0,0	- 1,3	- 1,4	- 5 700	- 60	- 0,2	- 0,2
1990	- 0,9	- 0,6	- 0,4	+ 0,0	- 0,5	- 1,2	- 3 620	- 9 150	- 0,0	+ 1,3

¹⁾ Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Rahmen der Sozialversicherung oder der Sozialhilfe gewährt. Nach dem ESVG gehören sie zum Letzten Verbrauch der privaten Haushalte, da die privaten Haushalte diese Gesundheitsleistungen u. ä. tatsächlich verbrauchen. In den Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland werden sie dagegen als Staatsverbrauch gebucht, da der Staat die Ausgabe tätigt. Dieser Nachweis erhöht den Staatsverbrauch um den gleichen Betrag, um den der Private Verbrauch geringer ausgewiesen wird, so daß das Bruttosozialprodukt hiervon nicht berührt wird. Das SAEG hat schon bisher in seinen Veröffentlichungen für die Bundesrepublik Deutschland die sozialen Sachleistungen vom Staatsverbrauch zum Privaten Verbrauch umgesetzt. In der Zukunft soll im revidierten System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der Letzte Verbrauch sowohl nach dem Ausgaben- wie auch nach dem Verbrauchskonzept nachgewiesen werden.

Die Neuberechnung des Privaten Verbrauchs ergab für das Jahr 1988, das in dem vorliegenden Beitrag allgemein als Referenzjahr herangezogen wird, praktisch keine Veränderung gegenüber dem vorherigen Wert. Anders verhält es sich in den Vorjahren und bei den einzelnen Komponenten des Privaten Verbrauchs. In den Jahren vor 1988 liegt der Private Verbrauch im allgemeinen etwas niedriger als vor Revision, die größte Differenz besteht mit — 4,9 Mrd. DM im Jahr 1983.

In bezug auf die einzelnen Komponenten des Privaten Verbrauchs ist zunächst darauf hinzuweisen, daß das im wesentlichen unveränderte Gesamtniveau im Jahr 1988 sich aus zwei gegenläufigen Veränderungen ergibt. Der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck erhöhte sich im Zuge der Revision um mehr als 8 Mrd. DM. Diese Veränderung resultiert aus einem gestiegenen Produktionswert, der seinerseits aufgrund der Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 erforderlich war. Dem steht eine revisionsbedingte Verminderung der Käufe der inländischen privaten Haushalte gegenüber, auf deren Ursachen noch eingegangen wird.

Die Käufe der inländischen privaten Haushalte ergeben sich, wie aus Tabelle 5 ersichtlich, aus den Käufen der privaten Haushalte im Inland, zuzüglich den Ausgaben für den Privaten Verbrauch von Inländern in der übrigen Welt und abzüglich dem Privaten Verbrauch von Gebietsfremden im Inland. Von den beiden Zu- und Absetzungspositionen haben sich 1988 die Käufe Gebietsfremder im Inland aufgrund von Neuberechnungen der Deutschen Bundesbank in der Zahlungsbilanz um 0,9 Mrd. DM vermindert.

Die Käufe der privaten Haushalte im Inland haben sich im Rahmen der Neuberechnung um 9 Mrd. DM verringert. In der Rechnung nach Lieferbereichen hat sich die quantitativ bedeutendste Veränderung mit — 20 Mrd. DM beim Einzelhandel ergeben, die aus der Einbeziehung der Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1985 resultieren. Gegenüber dem vorher in diesem Lieferbereich zugrunde gelegten Umsatz nach der Umsatzsteuerstatistik hatte die Handels- und Gaststättenzählung für 1984 zu deutlich niedrigeren Umsätzen geführt. Um mögliche Untererfassungen der Handels- und Gaststättenzählung 1985, zum Beispiel im Zusammenhang mit

Tabelle 5 Privater Verbrauch 1988

Gegenstand der Nachweisung	Neues Ergebnis	Abweichung vom alten Ergebnis	
	Mrd DM		%
Käufe der privaten Haushalte im Inland	1 107,8	— 9,0	— 0,8
aus den Lieferbereichen			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8,8	— 0,3	— 3,2
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	36,3	— 0,9	— 2,4
Verarbeitendes Gewerbe, Großhandel	147,1	— 3,3	— 2,2
Einzelhandel	490,2	— 20,2	— 4,0
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	50,7	+ 6,5	+ 14,7
Wohnungsvermietung	187,3	+ 5,5	+ 3,0
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, sonstige Dienstleistungsunternehmen	161,4	— 2,5	— 1,5
Staat, private Organisationen ohne Erwerbszweck, häusliche Dienste	26,1	+ 6,3	+ 31,8
nach Verwendungszwecken			
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	248,4	— 3,6	— 1,4
Nahrungsmittel, Getränke	225,3	— 3,9	— 1,7
Tabakwaren	23,1	+ 0,3	+ 1,1
Bekleidung, Schuhe	92,4	— 6,1	— 6,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	233,7	+ 4,7	+ 2,0
Güter für die Haushaltsführung	101,9	— 5,4	— 5,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	61,0	+ 3,2	+ 5,5
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	178,5	— 0,7	— 0,4
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	114,6	+ 0,4	+ 0,4
Güter für die persönliche Ausstattung, Güter sonstiger Art	77,4	— 1,4	— 1,8
+ Privater Verbrauch von Inländern in der übrigen Welt	48,0	—	—
— Privater Verbrauch von Gebietsfremden im Inland	28,1	— 0,9	— 3,2
= Käufe der inländischen privaten Haushalte	1 127,7	— 8,1	— 0,7
+ Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	26,9	+ 8,3	+ 44,9
= Privater Verbrauch	1 154,5	+ 0,3	+ 0,0

Verkäufen „ohne Rechnung“ auszugleichen, wurde für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Umsatz des Einzelhandels pauschal um ein Prozent erhöht. Grundlage für die Berechnung der Käufe der privaten Haushalte im Lieferbereich Einzelhandel nach Verwendungszwecken ist eine entsprechende Aufgliederung der Verkäufe. Sie erfolgt anhand der Erhebungen über den Wareneingang im Einzelhandel 1979 und 1985. Bei der Einarbeitung dieser Ergebnisse wurde das gesamte Rechenwerk umgestellt. Es erlaubt jetzt eine bessere Integration von Informationen über die Mengenentwicklung bei einzelnen Verwendungszwecken aus anderen Quellen, wie sie zum Beispiel für Kraftfahrzeuge, Kraftstoffe, Heizöl und Tabakwaren vorliegen.

Die gegenüber dem Stand vor Revision erheblich verminderten Käufe der privaten Haushalte im Einzelhandel haben sich auch in der Berechnung nach Verwendungszwecken ausgewirkt. Sie zeigen sich insbesondere in den verminderten Käufen von Nahrungsmitteln und Getränken (1988: — 1,7%), von Bekleidung und Schuhen (— 6,2%) sowie von Gütern für die Haushaltsführung (— 5,1%). Auf die Neuberechnung des Einzelhandels sind ferner — in der Gliederung nach Verwendungszwecken — die erhöhten Käufe von Gütern für die Körperpflege zurückzuführen.

Parallel zu dem neuen Rechenwerk im Lieferbereich Einzelhandel wurde auch die Berechnung im Lieferbereich Großhandel neu aufgebaut. Der Berechnung liegen die Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1985 sowie der Erhebungen über den Wareneingang im Großhandel 1980 und 1986 zugrunde. Im Unterschied zum Einzelhandel ergaben sich beim Großhandel keine großen Unterschiede gegenüber dem Ergebnis vor Revision.

Die Verkäufe im Großhandel werden mit den Käufen im Verarbeitenden Gewerbe zusammengefaßt veröffentlicht. Die gemeinsame Differenz gegenüber dem Stand vor Revision beträgt — 3,3 Mrd. DM. Dazu trägt der Großhandel etwa die Hälfte bei; die andere Hälfte resultiert aus Korrekturen beim Lieferbereich produzierendes Handwerk, der zum Verarbeitenden Gewerbe gehört. Sie waren notwendig geworden, weil im Vergleich mit den Ergebnissen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983 die Käufe von Kraftfahrzeugreparaturen über alle Lieferbereiche hinweg deutlich zu hoch angesetzt waren und die entsprechenden Teilergebnisse aus den Lieferbereichen Einzelhandel und Großhandel zuverlässiger erschienen. Insgesamt sind die Käufe der privaten Haushalte im Verarbeitenden Gewerbe als sehr unsicher anzusehen. Das ist zum einen begründet in der allgemein bestehenden Unsicherheit über die Höhe der Umsätze im produzierenden Handwerk und zum anderen in dem gänzlichen Mangel an zuverlässigen Informationen über den Umfang der Käufe der privaten Haushalte direkt bei den Herstellern von Produkten des Verarbeitenden Gewerbes, sei es in herstellereigenen Verkaufsstellen, sei es in Form von Verkäufen an die eigene Belegschaft.

Die Käufe der privaten Haushalte im Lieferbereich Verkehr, Nachrichtenübermittlung sind um 6,5 Mrd. DM höher als vor Revision. Dem liegen im wesentlichen Erkenntnisse aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983 zugrunde: Bei der Nachrichtenübermittlung wurden die Käufe von Leistungen des Fernsprechedienstes um mehr als 3 Mrd. DM heraufgesetzt. In der Gliederung nach Verwendungszwecken ist dies die Hauptursache für die Erhöhung bei dem Verwendungszweck Nachrichtenübermittlung. Die zweite Änderung betrifft den Ansatz für Käufe von Pauschalreisen bei Reisebüros, die mehr als verdoppelt werden mußten.

Für das Gastgewerbe wurde erstmals eine detaillierte Aufgliederung des Umsatzes nach Verwendungszwecken aufgestellt und in die Rechnung integriert. In der Gliederung nach Verwendungszwecken ergab sich daraus gegenüber der bisherigen Berechnung ein deutlich geringerer Wert für Übernachtungen (Verwendungszweck Güter für die persönliche Ausstattung, Güter sonstiger Art) und ein dementsprechend höherer Wert für den Verzehr von Speisen und Getränken in Gaststätten (Verwendungszweck Nahrungsmittel, Getränke). Insgesamt sind die mit dem Reiseverkehr und Gastgewerbe zusammenhängenden Ansätze bei der Berechnung des Privaten Verbrauchs nicht als zuverlässig anzusehen, weil für keinen der Lieferbereiche (Reisebüros, Verkehrsträger, Gastgewerbe) Angaben über den Anteil des Umsatzes vorliegen, der auf Käufe von privaten Haushalten zurückgeht, und auch über die Verflechtung der Lieferungen und Leistungen zwischen den Anbietern nur wenig bekannt ist.

Deutlich erhöht haben sich durch die Revision die Käufe der privaten Haushalte von den Lieferbereichen Staat, private Organisationen ohne Erwerbszweck, häusliche Dienste. Der Grund dafür sind zum einen höhere Ansätze für die Käufe der privaten Haushalte von den Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und zum anderen höhere Ansätze für die Käufe der

privaten Haushalte beim Staat, nämlich von Gütern für die Gesundheitspflege und von Gütern für Bildung, Unterhaltung, Freizeit. Bei dem Verwendungszweck Güter für die Gesundheitspflege stehen den erhöhten Käufen der privaten Haushalte beim Staat jedoch geringere Käufe beim Einzelhandel gegenüber. Dagegen ist die Erhöhung der Ausgaben für den Verwendungszweck Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit im wesentlichen auf die höheren Käufe der privaten Haushalte beim Staat zurückzuführen.

Im Zuge der Revision wurde auch die Wohnungsumsetzung gründlich überarbeitet. Die Käufe der privaten Haushalte, die auch den Mietwert der (selbstgenutzten) Eigentümerwohnungen umfassen, liegen um 5,5 Mrd. DM höher als vor Revision. Für die Neuberechnung standen vor allem die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 zur Verfügung. Mit herangezogen wurden Angaben aus den Einkommens- und Verbrauchsstichproben 1983 und 1988, Angaben aus den 1%-Wohnungsstichproben 1972 und 1978 sowie Angaben über Mietbelastung und Unterbringung der Haushalte aus den Mikrozensusserhebungen der Jahre 1980, 1982 und 1985. Mit dem Vorliegen der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 wurde das bisherige Berechnungsverfahren für den Produktionswert geändert. Wohnungsstatistische Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 konnten in tiefer und kombinierter Gliederung der Merkmale zeitlich interpoliert werden. Damit entfiel das bisher angewandte Fortschreibungsverfahren auf der Basis der Gebäude- und Wohnungszählung 1968. Die detaillierte Berechnung in tiefer und kombinierter Gliederung nach der Art, dem Alter, der Größe und Ausstattung der Wohnungen ermöglichte ferner eine Verbesserung der Berechnung des Mietwertes der Eigentümerwohnungen auf der Basis vergleichbarer Mieten. Es ist vorgesehen, über die Methoden und Ergebnisse der Neuberechnung der Wohnungsvermietung ausführlich in einer gesonderten Veröffentlichung in dieser Zeitschrift zu berichten. Beabsichtigt ist ferner, die beiden Komponenten des Produktionswertes der Wohnungsvermietung, die gezahlten Mieten für Mietwohnungen und den unterstellten Mietwert der Eigentümerwohnungen, getrennt zu veröffentlichen.

Die revidierten Ergebnisse für den Staatsverbrauch in jeweiligen Preisen weichen in den Jahren seit 1971 nur geringfügig um maximal $\pm 0,1\%$ von den bisher veröffentlichten Angaben ab. Das ist ein Schwankungsbereich zwischen $+ 0,3$ und $- 0,3$ Mrd. DM. Die Änderungen beruhen u. a. auf der Einarbeitung aktueller finanzstatistischer Daten ab 1988. Neu berechnet wurden die Abschreibungen (siehe Tabelle 8 auf S. 245). Die geleisteten Einkommen aus unselbständiger Arbeit wurden um eine bisherige Doppelerfassung bereinigt. Überarbeitet wurden ferner die Vorleistungskäufe der Sozialversicherung sowie — im Zusammenhang mit der Korrektur der Buchungen der Ausgaben der Arbeitslosenversicherung für Arbeitsbeschäftigungsmaßnahmen (siehe auch Abschnitt 6) — die Verkäufe der Länder.

Bei den Ausstattungsinvestitionen hat es keine grundsätzlichen methodischen Änderungen gegeben. Die Vorgaben der zur Zeit gültigen Fassung des Europäi-

schen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) wurden bereits in früheren Revisionen erfüllt. Dennoch sind im Zuge dieser Revision ab 1979 Korrekturen an den Ergebnissen vorgenommen worden. Bezogen auf die einzelnen Jahresergebnisse ergab sich durchweg ein Korrekturbedarf nach unten in einer Spannbreite von $-0,3\%$ (1979, 1984, 1986) bis maximal $-1,3\%$ für 1988 und 1989 (siehe Tabelle 4). Die jahresdurchschnittliche Zuwachsrates der nominalen Ausrüstungsinvestitionen (von 1978 bis 1990) betrug vor ebenso wie nach der Revision $6,9\%$. In den einzelnen Jahren ergaben sich allerdings etwas größere Abweichungen; sie führten zu Korrekturen der jährlichen Veränderungsrate zwischen $-0,7$ Prozentpunkten (1988) und $+0,9$ Prozentpunkten (1990). Dem Betrage nach wurden die Ausrüstungsinvestitionen 1988 um 2,4 Mrd. DM vermindert. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus einer Verminderung der „neuen Ausrüstungen“ um 1,5 Mrd. DM und einer Erhöhung des Abzugsposten „Nettoverkäufe von gebrauchten Ausrüstungen“ um 0,9 Mrd. DM (siehe Tabelle 6 auf S. 238). Im folgenden werden die Revisionspunkte etwas detaillierter erläutert:

Die neuen Ergebnisse für die Ausrüstungsinvestitionen sind vor allem auf eine Überprüfung und Überarbeitung verschiedener Schätzansätze innerhalb der Commodity-Flow-Rechnung (CF) — dies ist die Investitionsberechnung von der Aufkommenseite her — zurückzuführen. Dabei spielten auch Plausibilitätsüberlegungen aus der Sicht der Investorenrechnung (Investitionsberechnung von der Verwendungsseite her) eine Rolle.

Zum besseren Verständnis der nachfolgenden Erläuterungen einzelner Korrekturposten sei kurz daran erinnert, daß die Ausrüstungsinvestitionen in der Bundesrepublik Deutschland prinzipiell nach zwei voneinander unabhängigen Methoden berechnet werden. Dies ist zum einen die CF, in der einzelne Güter von ihrem Eintritt in den Wirtschaftskreislauf über die verschiedenen Produktions- und Handelsstufen bis zum Endverwender verfolgt werden. Diese international gebräuchliche Methode erfordert eine Vielzahl von Schätzungen und Unterstellungen. Die Investorenrechnung mißt dagegen direkt beim Endverwender. Sie umgeht zum Beispiel die in der CF erforderliche systematische Zusammenführung der Produktions- und Außenhandelsstatistik sowie die Schätzung von Investitionsgüteranteilen an einzelnen Güterarten. Der wesentliche Nachteil der Investorenrechnung liegt in der Bundesrepublik Deutschland, wie in den meisten anderen Ländern auch, darin, daß u. a. in den Dienstleistungsbereichen keine amtlichen Investitionserhebungen durchgeführt werden und darüber hinaus keine vierteljährlichen Angaben verfügbar sind. Deshalb wird derzeit der CF sowohl für die Bestimmung der aktuellen Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen als auch für die Bestimmung des Niveaus der Ausrüstungsinvestitionen der Vorrang gegeben. Korrekturen ergeben sich dabei als Folge neuer Erkenntnisse über einzelne Positionen im Güterfluß und/oder durch die Weiterentwicklung und Verfeinerung des Rechenmodells als solchem.

Die für das Gesamtergebnis gewichtigste Änderung im Bereich der Ausrüstungsinvestitionen ergibt sich aus der Neuberechnung der „Ergänzungen zur Produk-

tion“. Bei diesen Ergänzungen im Rahmen der CF handelt es sich vor allem um Zuschläge wegen verschiedener investiver Nebenleistungen mit Dienstleistungscharakter, die nicht oder nicht vollständig in der Produktionsstatistik erfaßt werden. Dazu zählen zum Beispiel Projektierungs- und sonstige Ingenieursleistungen, Softwarelieferungen, Montageleistungen, Transportleistungen u. a. Solche fehlenden Investitionsbestandteile sind größtenteils in den Umsatzmeldungen der Unternehmen und Betriebe enthalten. Sie werden im Rahmen der CF in einer besonderen Rechnung aus einem Vergleich von Produktions- und Umsatzangaben ermittelt und zugeschlagen. Diese Berechnung geschah bislang global für die Gesamtheit aller Güter und wird nunmehr differenziert nach zweistelligen Gütergruppen des Systematischen Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken vorgenommen. Dabei werden neben den erwähnten Zuschlägen für investive Nebenleistungen auch Vorratsveränderungen beim Hersteller ermittelt, die eine starke saisonale Komponente der Produktions-/Umsatz-Relation bewirken. In der Jahressumme hat die Neuberechnung der „Ergänzungen zur Produktion“ 1988 zu einer Verringerung der Ergebnisse um 1 590 Mill. DM geführt (siehe Tabelle 6).

Die zusammengefaßte Handels- und Transportspanne gehört im Rahmen der Güterstromrechnung der Ausrüstungsinvestitionen zu den besonders wichtigen Ergänzungsposten. Sie werden aufgrund von Anhaltspunkten aus unregelmäßig und in mehrjährigen Abständen anfallenden Handels- und Gaststättenzählungen, Warensortimentserhebungen, Untersuchungen über Absatzwege im Handel u. a. von Zeit zu Zeit überprüft. Neue Eckwerte für 1982 sind im Rahmen der Input-Output-Rechnungen ermittelt worden. Deren Fortschreibung ergab für 1988 einen Korrekturbedarf um $-1 110$ Mill. DM. In der 2-Steller-Gütergliederung sind Korrekturen sowohl nach unten als auch nach oben vorgenommen worden.

Bei Kraftfahrzeugen werden im Rahmen der CF Investitionsgüterquoten aus der Haltergruppengliederung der Zulassungsstatistik des Kraftfahrt-Bundesamtes ermittelt. Diese erfordert Abschläge für die private Nutzung durch gewerbliche Halter, die nach Wirtschaftsbereichen differenziert, vorgenommen werden. Die dazu erforderlichen Annahmen und Schätzungen sind überarbeitet worden. Dies hat dem Betrage nach zu geringfügig reduzierten Ansätzen geführt. Da die private Nutzung im Rechenwerk der CF ein Abzugsposten ist, wirkt sich dies als positive Revisionsdifferenz aus. 1988 betrug sie $+250$ Mill. DM.

Ein weiterer Korrekturposten ist die nicht abzuhaltbare Umsatzsteuer von Investoren ohne Vorsteuerabzugsberechtigung, die im Rechengang der CF zuzuschätzen ist, um das Anschaffungspreiskonzept zu realisieren. Dies wird dadurch erreicht, daß die von der Investorensseite zu ermittelnden Steuerbeträge über eine Investitionskreuzmatrix nach Güterarten umgeschlüsselt werden. Die Überarbeitung dieser Berechnung hat 1988 zu einer Korrektur in Höhe von $+740$ Mill. DM geführt.

Rückwirkende Korrekturen an den Basisstatistiken zur Produktion und zum Außenhandel waren nur ab

Tabelle 6: Ausrüstungsinvestitionen nach Gütergruppen (Commodity-Flow-Rechnung) 1988

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	Alle Güter	Davon					Nachrichtlich Alle Güter JD ¹⁾ 1979/89	
		Maschinenbauerzeugnisse	Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	Straßenfahrzeuge	Elektrotechnische Erzeugnisse	sonstige Gütergruppen		
alt	Ausrüstungsinvestitionen	184 880						
	Nettoverkäufe von gebrauchten Ausrüstungen	8 110						
	Neue Ausrüstungen	192 990	62 970	24 480	31 720	41 810	32 010	
Abweichung neu von alt	Rückwirkende Korrekturen an Basisstatistiken	+ 220	+ 300	+ 20	- 80	+ 60	- 80	- 60
	Ergänzungen zur Produktion	- 1 590	- 40	- 440	- 640	+ 370	- 840	- 660
	Handels- und Transportspannen	- 1 110	- 2 300	+ 730	+ 2 010	- 650	- 900	- 770
	Private Nutzung von Kraftfahrzeugen	+ 250	-	-	+ 250	-	-	+ 320
	Nichtabziehbare Umsatzsteuer	+ 740	+ 30	- 10	- 30	+ 630	+ 120	+ 550
	Sonstige Korrekturen	- 20	- 380	+ 130	- 200	+ 130	+ 300	- 20
	Summe aller Änderungen zu den Neuen Ausrüstungen	- 1 510	- 2 390	+ 430	+ 1 310	+ 540	- 1 400	- 640
	Abweichung in % vom alten Ergebnis	- 0,8	- 3,8	+ 1,8	+ 4,1	+ 1,3	- 4,4	- 0,4
neu	Neue Ausrüstungen	191 480	60 580	24 910	33 030	42 350	30 610	
Revisionsdifferenz	Nettoverkäufe von gebrauchten Kraftfahrzeugen	+ 910						+ 400
neu	Nettoverkäufe von gebrauchten Ausrüstungen	9 020						
	Ausrüstungsinvestitionen	182 460						

1) Jahresdurchschnitt.

1987 vorzunehmen. 1988 wirkte sich mit + 220 Mill. DM auf die Ausrüstungsinvestitionen aus.

Von den sonstigen Korrekturen ist lediglich die Überarbeitung der Schätzung der selbsterstellten Ausrüstungen erwähnenswert. Hieraus ergaben sich vor allem Änderungen an den Güterstrukturen, nicht jedoch an den Ausrüstungsinvestitionen insgesamt.

Der Saldo aller Revisionskorrekturen betrug 1988 für alle Gütergruppen, bezogen auf die neuen Ausrüstungen, - 1 510 Mill. DM, das sind 0,8% gemessen an dem bisherigen Ergebnis. Die durchschnittliche Abweichung im gesamten Zeitraum von 1979 bis 1989 betrug - 0,4%. Dies ist, gemessen an den Korrekturen verschiedener früherer Revisionen, relativ wenig. In der 2-Steller-Betrachtung zeigt sich insbesondere eine leichte Verschiebung von den Maschinenbauerzeugnissen zu den Straßenfahrzeugen. Ein geringfügig erhöhtes Niveau ergibt sich im Jahr 1988 auch für die Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen sowie für elektrotechnische Erzeugnisse.

Für die sonstigen Gütergruppen (Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse, Wasser- und Luftfahrzeuge, feinmechanische und optische Erzeugnisse, EBM-Waren, u. a.) ergibt sich alles in allem ein etwas niedrigeres Niveau als vor der Revision. Wie bereits erwähnt, sind die Ausrüstungsinvestitionen im Zuge der Revision vor 1979 nicht korrigiert worden. Dies gilt auch für die Gesamtheit der neuen Ausrüstungen, die sich um die Nettoverkäufe von gebrauchten Ausrüstungen vom Verwendungsaggregat unterscheiden. Änderungen an der 2-Steller-Güterstruktur sind jedoch bis 1974 zurück vorgenommen worden, vor allem um den Strukturänderungen durch die Neuberechnung der „Ergänzungen zur Produktion“ in der Darstellung nach Güterarten besser Rechnung zu tragen.

Von den verschiedenen Positionen beim Übergang von den neuen Ausrüstungen zu den Ausrüstungsinvestitionen insgesamt, sind lediglich die Nettoverkäufe von gebrauchten Kraftfahrzeugen (Kraftfahrzeugverkäufe durch Investoren an private Haushalte saldiert um Käufe der Investoren von den privaten Haushalten) korrigiert worden. Dabei hat vor allem eine Anhebung der Bewertungsansätze für Gebrauchtwagen eine Rolle gespielt. Die Revisionsabsenkung der Ausrüstungsinvestitionen erhöhte sich dem Betrage nach dadurch 1988 um weitere 910 Mill. DM auf - 2 420 Mill. DM, das sind 1,3% des alten Ergebnisses:

Ausrüstungsinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen 1988			
Wirtschaftsbereiche	Neues Ergebnis	Abweichung vom alten Ergebnis	
	Mill. DM	Mill. DM	%
Neue Ausrüstungen			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8 440	+ 290	+ 3,6
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	13 390	+ 180	+ 1,4
Verarbeitendes Gewerbe	68 390	- 320	- 0,5
Baugewerbe	4 660	- 20	- 0,4
Handel und Verkehr	34 870	+ 770	+ 2,3
Dienstleistungsunternehmen	52 850	- 2 550	- 4,6
Staat, private Organisationen ohne Erwerbszweck	8 880	+ 140	+ 1,6
Insgesamt	191 480	- 1 510	- 0,8
abzüglich			
Nettoverkäufe von gebrauchten Ausrüstungen	9 020	+ 910	+ 11,2
Ausrüstungsinvestitionen	182 460	- 2 420	- 1,3

Auf der Investorensseite beruht die Reduzierung der neuen Ausrüstungen im Jahr 1988 um 1 510 Mill. DM insbesondere auf der Rücknahme des Ergebnisses im Bereich der Dienstleistungsunternehmen um 2 550 Mill. DM (1988), das sind 4,6% des vorherigen Ergebnisses. Wegen fehlender Informationen über die Investitionen einzelner Dienstleistungsbereiche sind die Schätzungen für diesen

wichtigen Bereich, zu dem auch das Leasing gehört, besonders unsicher und daher revisionsanfällig.

Die Revision der Bauinvestitionen ergab ab 1978 eine Absenkung der bisherigen Werte um bis zu 2 % (siehe Tabelle 4). Anders als in der letzten Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Jahr 1985, in der die Korrekturen der Bauinvestitionen auf verbesserte Informationen über die Investitionstätigkeit der Investoren (Investoren-Rechnung) zurückzuführen waren, ergaben sich bei der jetzigen Revision veränderte Ergebnisse vor allem aufgrund neuer Angaben über die erbrachten Bauleistungen (CF). Hiervon waren insbesondere die Ansätze für die Bauleistungen des Bauhauptgewerbes und des Ausbaugewerbes betroffen; dabei wurde auch die Abgrenzung zwischen werterhöhenden und laufenden Reparaturen überprüft und neu festgelegt. Ein weiterer Schwerpunkt der Revisionsarbeiten lag in einer umfassenden Neuberechnung der Nicht-Unternehmer-Leistungen, wie beispielsweise die Eigenleistungen im Wohnungsbau. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Korrekturen in den einzelnen Komponenten der Bauinvestitionen nach der Commodity-Flow-Methode im Jahr 1988:

Bauinvestitionen (neue Bauten) 1988

Liefer-/Baubereich	Neues Ergebnis Mrd. DM	Abweichungen vom alten Ergebnis	
		in jeweiligen Preisen	%
Bauhauptgewerbe	102,0	+ 0,2	+ 0,2
Ausbaugewerbe	61,6	- 0,5	- 0,8
Montagebau (Leistungen des Verarbeitenden Gewerbes)	17,6	- 0,1	- 0,3
Außenanlagen	2,1	—	—
Nicht-Unternehmer-Leistungen	30,0	- 3,2	- 9,7
Ämtliche Gebühren	8,1	—	—
Grundstücksübertragungskosten	6,0	- 0,1	- 1,9
Insgesamt	227,4	- 3,7	- 1,6

Die Neuberechnung hat im Jahr 1988 geringfügig höhere Werte für die Leistungen des Bauhauptgewerbes ergeben. Alle anderen Komponenten der Bauinvestitionen blieben entweder unverändert oder wurden leicht abgesenkt. Lediglich bei den Nicht-Unternehmer-Leistungen ergab sich eine größere Abweichung von den bisherigen Ergebnissen.

Im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe stellen die obigen Abweichungen den Saldo aus zwei gegenläufig wirkenden Korrekturen dar: Erhöhend wirkte, daß die bisherigen Werte der Jahresbauleistung aufgrund von Erkenntnissen aus der Arbeitsstättenzählung 1987 aufgestockt werden mußten; demgegenüber führte die Neuberechnung der als nicht werterhöhend anzusehenden Rohbauleistungen (Reparaturen) zu einer Absenkung der bisherigen Berechnungsergebnisse. Ausgangsgröße für die Berechnung der Leistungen im Bauhauptgewerbe ist die Jahresbauleistung, die in der Jahreserhebung bei Unternehmen des Bauhauptgewerbes als Summe aller innerhalb eines Jahres erbrachten Bauleistungen erfragt wird. Die Jahreserhebung erfaßt jedoch nur Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten und ist daher um die Jahresbauleistung der Unternehmen mit 1 bis 19 Beschäftigten zu ergänzen. Da für diesen Berichtskreis die Jahresbauleistung nicht erfaßt wird, muß ersatzweise der baugewerbliche Umsatz aus der jährlichen Totalerhebung bei

Betrieben im Bauhauptgewerbe herangezogen werden. Der Korrekturbedarf ergab sich daraus, daß in der Arbeitsstättenzählung 1987 Betriebe und Unternehmen aufgefunden worden waren, die in die Berichtskreise der Baustatistiken hineingehört hätten, aber bis zu dieser Totalzählung noch nicht bekannt und daher auch nicht erfaßt worden waren. Aufgrund der in diesem Zusammenhang neu erfaßten Baubetriebe mußten die Werte des baugewerblichen Umsatzes der Betriebe mit 1 bis 19 Beschäftigten aus der Totalerhebung im Jahr 1988 um 5,3% angehoben werden. Hieraus ergab sich in diesem Jahr eine Anhebung um etwa 1,2 Mrd. DM.

Nicht den Bauinvestitionen zuzurechnen sind nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die nicht werterhöhenden Reparaturen (Instandhaltungen). Der Wert der Leistungen des Baugewerbes muß daher um Aufwendungen für reine Instandhaltungsarbeiten, die zu keiner wesentlichen Steigerung des Nutzungswertes, der Kapazität oder der Lebensdauer einer Bauanlage führen, gekürzt werden. Dies gilt sowohl für Rohbau als auch für Ausbauleistungen. Die bisherigen Annahmen über Reparaturfristen (Anzahl der Jahre ab Neuerrichtung, von der an Reparaturen notwendig werden) je Bauart, die Reparaturanteile am realen Gebäudebestand sowie die Periodizität und Kosten der anfallenden Reparaturleistungen wurden überprüft und teilweise neu bestimmt. Diese Korrekturen, die auch mit der Bauvolumensberechnung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung abgestimmt wurden, führten zu einer Anhebung der bisherigen Werte für Reparaturen im Rohbau um 1,1 Mrd. DM im Jahr 1988. Entsprechend verminderten sich die den Investitionen zugerechneten Leistungen des Bauhauptgewerbes.

Die Revision der Bauleistungen des Ausbaugewerbes bestand — ähnlich dem Bauhauptgewerbe — hauptsächlich in der Berücksichtigung der durch die Arbeitsstättenzählung 1987 neu erfaßten Betriebe im Ausbaugewerbe sowie in der Neuberechnung der nicht werterhöhenden Reparaturen. Die Korrekturen wurden methodisch in gleicher Weise durchgeführt wie beim Bauhauptgewerbe. Im Jahr 1988 stand einer Anhebung der bisherigen Werte aufgrund der neu ermittelten Betriebe und der Neuberechnung des handwerklichen und industriellen Ausbaus von 1,6 Mrd. DM eine Absenkung durch die neuen Ansätze für laufende Reparaturen von 2,1 Mrd. DM gegenüber. Der Saldo dieser Korrekturen verminderte den bisherigen Wertansatz für die Leistungen des Ausbaugewerbes um 0,5 Mrd. DM. In den vorangegangenen Jahren hatte die Absenkung teilweise darüber gelegen (1981: 2 Mrd. DM).

Wie bereits erwähnt, lag ein weiterer Schwerpunkt der Revisionsarbeiten in der Neuberechnung der Nicht-Unternehmer-Leistungen (NU-Leistungen). In dieser Position sind alle nicht durch Bauunternehmen erstellten Bauleistungen zusammengefaßt. Hierbei handelt es sich um Eigenleistungen im Wohnungsbau, von Unternehmen selbst erstellte Anlagen (Bauten) sowie Investitionen in eigener Regie des Staates. Angaben über selbst erstellte Anlagen im Produzierenden Gewerbe liegen aus Jahres- und Kostenstrukturerhebungen vor. Andere Wirtschaftszweige weisen die aktivierten Eigenleistungen in

Geschäftsberichten und sonstigen Veröffentlichungen aus.

Diese Angaben und ergänzende Schätzungen werden bei einer Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen überprüft und zwischen Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Bruttosozialprodukts neu abgestimmt. Aus der Finanzstatistik stammen die Werte der Investitionen in eigener Regie des Staates. Sie waren ebenfalls zu überprüfen und von den Berechnungen des Staatsverbrauchs abzugrenzen. Besonders schwierig ist die Ermittlung der Eigenleistungen im Wohnungsbau. Im Falle von Eigenleistungen der privaten Haushalte, Nachbarschaftshilfe und Schwarzarbeit im Wohnungsbau handelt es sich um Bauleistungen, die sich einer steuerlichen und statistischen Erfassung als solche entziehen. Sie sind mit Hilfe geeigneter Schätzmodelle zu ermitteln. Anhaltspunkte über die Größenordnung und Entwicklung dieser Leistungen im Wohnungsbau werden anhand von Ergebnissen aus der Statistik der Baugenehmigungen und der Statistik der Baufertigstellungen abgeleitet. Aus dem Verlauf der Umsätze der Bau- und Hobbymärkte, des Handels mit Werkzeugen, Metall-, Kunststoff- und Holzwaren, Elektro- und Sanitärartikeln, Farben und Lacken kann behelfsweise auf die Entwicklung der Eigenleistungen im Wohnungsbau geschlossen werden. Die Überarbeitung der bisherigen Ansätze — in Zusammenarbeit mit Instituten und Verbänden — führte zu einer Absenkung der Werte, insbesondere für die Jahre ab 1985. Die Verminderung der NU-Leistungen von 3,2 Mrd. DM im Jahr 1988 betraf mit 1 Mrd. DM den Wohnungsbau und mit 2,1 Mrd. DM den gewerblichen Bau.

Während die Neuberechnung der Bauinvestitionen insgesamt nach der Commodity-Flow-Methode mit dem Berichtsjahr 1978 einsetzte, ergab die Überprüfung der Anlageinvestitionen in der tiefen Gliederung nach investierenden Wirtschaftsbereichen (Investoren-Rechnung) geringfügige Änderungen bereits ab 1971. Etwas größere Korrekturen waren ab 1977 notwendig. Die sich hieraus ergebenden Abweichungen gegenüber den bisherigen Angaben im Jahr 1988 sind nachfolgend dargestellt:

Investierender Wirtschaftsbereich	Neues Ergebnis	Abweichungen vom alten Ergebnis	
	Mrd. DM	in %	in %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,9	+ 0,1	+ 4,5
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	10,0	- 0,1	- 0,8
Verarbeitendes Gewerbe	13,4	+ 0,1	+ 1,2
Baugewerbe	0,6	- 0,0	- 1,6
Handel und Verkehr	25,5	+ 0,2	+ 0,8
Dienstleistungsunternehmen (ohne Wohnungsvermietung)	32,0	- 3,4	- 9,6
Wohnungsvermietung	99,2	- 0,8	- 0,8
Staat und private Organisationen ohne Erwerbszweck	44,8	+ 0,2	+ 0,5
Insgesamt	227,4	- 3,7	- 1,6

Die Übersicht zeigt, daß im Jahr 1988 nennenswerte Abweichungen von den bisherigen Werten lediglich bei der Wohnungsvermietung und den Dienstleistungsunternehmen (ohne Wohnungsvermietung) festzustellen sind. Die Korrekturen bei den Wohnungsinvestitionen stehen im Zusammenhang mit den beschriebenen Überprüfungen der Berechnungskomponenten nach der Commodity-

Flow-Methode. Als eine von acht nach dieser Methode berechneten Bauarten ist der Wohnungsbau von den genannten Änderungen betroffen. Für die Korrekturen bei den Dienstleistungsunternehmen waren andere Gründe maßgeblich. Wie erwähnt, bestand ein Schwerpunkt der letzten Revision in der verbesserten Auswertung von Meldungen der Investoren über ihre Investitionstätigkeit. Das war in Wirtschaftsbereichen möglich, für die Angaben über Investitionen aus Erhebungen, Veröffentlichungen oder sonstigen Unterlagen vorhanden sind. Über die Investitionstätigkeit der Dienstleistungsunternehmen liegen dagegen nur Angaben für das Gastgewerbe, für Rundfunk- und Fernsehanstalten sowie die Filmwirtschaft vor. Die Investitionen der verbleibenden Bereiche müssen unter Berücksichtigung der durch Erhebungen und sonstige Informationen erlangten Investitionswerte, des nach der Commodity-Flow-Methode berechneten Wertes der Investitionen aller Wirtschaftsbereiche sowie sonst vorliegender Informationen mit Hilfe von Schätzmodellen ermittelt werden. Hierzu werden auch die Ergebnisse der Kostenstrukturerhebungen sowie Angaben des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung über Umfang und Entwicklung des Leasing herangezogen. Die Neubewertung mit Hilfe dieser Indikatoren und Schätzgrößen führte zu einer Absenkung der Bauinvestitionen der Dienstleistungsunternehmen im Jahr 1988 von 35,4 auf 32,0 Mrd. DM.

Die Vorratsveränderung wurde im Zuge dieser Revision ab 1971 neu berechnet. Die Korrekturen in jeweiligen Preisen reichen in den siebziger Jahren von einer Verminderung um 2,5 Mrd. DM (1977) bis zu einer Aufstockung um 0,8 Mrd. DM (1978). In den achtziger Jahren waren die Revisionsabweichungen teilweise größer und lagen in einer Spannweite von + 2,0 Mrd. DM (1985) bis - 5,0 Mrd. DM (1987) und - 9,1 Mrd. DM (1988). Die besonders hohe Korrektur im Jahr 1988 resultierte vor allem aus der erstmaligen Einarbeitung der statistischen Ausgangsstatistiken über die Vorräte im Groß- und Einzelhandel, die in den zuletzt veröffentlichten unrevidierten Ergebnissen für 1988 noch geschätzt waren.

Vorräte 1988

	Neues Ergebnis	Abweichung vom alten Ergebnis
	Mrd. DM	
Jahresendbestand zu Buchwerten	450,1	- 6,8
- Jahresanfangsbestand zu Buchwerten	432,6	- 8,1
= Bestandsveränderung zu Buchwerten	17,5	1,3
- Scheingewinne	8,5	10,4
= Vorratsveränderung zu Jahresdurchschnittspreisen	9,0	- 9,1

Im übrigen sind zur Erklärung der Abweichungen mehrere Punkte erwähnenswert:

- Die den Berechnungen zugrundeliegenden Bestände zu Buchwerten im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau, Handel, in der Energiewirtschaft, im Baugewerbe u. a. entstammen aus Basisstatistiken, die „paarige“ Jahresanfangs- und Jahresendbestände für einen von Jahr zu Jahr veränderten Berichtskreis liefern. Aus diesem Grund und wegen eventueller Umbewertungen beim Übergang von einem zum nächsten Berichtsjahr stimmen die Endbestände eines Jahres nicht mit den Anfangsbeständen des nächsten Jahres überein. Um

die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aus verschiedenen Gründen erforderliche Stimmigkeit durchgehender Bestandsreihen zu gewährleisten, werden deshalb die erhobenen Bestandszahlen über Buchwerte nur zur Fortschreibung verwendet. Um die Niveauabweichungen der erhobenen von den fortgeschriebenen Bestandsgrößen nicht zu groß werden zu lassen, wurde jetzt die Fortschreibungsbasis aktualisiert. Dies hat nicht nur Änderungen der ausgewiesenen Bestandsgrößen zur Folge, sondern durch Gewichtungseffekte auch Auswirkungen auf den Nachweis der Vorratsveränderung.

- Die Berechnungsmethode für die in den Veröffentlichungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dem Handel zugeschlagene Notgemeinschaft Kohlebergbau und für den Erdölbevorratungsverband ist geändert worden. Den Berechnungen liegen nunmehr echte Mengenangaben für einzelne Güterarten vor, die mit Preisen bewertet werden. Bislang wurde von Buchwertangaben dieser Institutionen ausgegangen, hinter denen Bewertungen standen, die im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen schätzungsweise nachvollzogen werden mußten.
- Die Umrechnung der Vorratsbestände zu Buchwerten auf eine einheitliche Preisbasis zum Zwecke der Scheingewinnbereinigung ist nur mit Hilfe von Annahmen möglich, da in der Regel nicht bekannt ist, welche Preise in die Buchwerte im Rechnungswesen der Unternehmen konkret eingingen. Zu den Bewertungsunsicherheiten tragen ferner Sortimentsverschiebungen bei, über deren Umfang keine Angaben vorliegen. Variationen in den Annahmen ergeben mitunter stark abweichende Ergebnisse.
- Besonders große Unsicherheiten in der Ermittlung der Vorratsveränderung zu Jahresdurchschnittspreisen bestehen am aktuellen Rand der Berechnung, zu dem die Berechnungsgrundlagen noch sehr unvollständig sind. Die Vorratsveränderung wird deshalb bei der Zusammenführung der Entstehungs- und der Verwendungsseite des Sozialprodukts zunächst teilweise nur als „plausible“ Differenz ermittelt. Einzelne Berechnungsgrundlagen (insbesondere die Einzelhandelsstatistik) fallen mitunter so spät an, daß sie erst bei einer zukünftigen Revision berücksichtigt werden können, da die Ergebnisse der Sozialproduktberechnungen bereits als „endgültig“ erklärt wurden.

Im Zuge dieser Revision wurde in den Jahren vor 1988 eine weitestgehende und im Jahr 1988 eine vollständige Annäherung an die Rechenergebnisse erreicht.

Die Neuberechnung der **Ausfuhr und Einfuhr** von Waren und Dienstleistungen für die Jahre ab 1970 hat sowohl zu höheren als auch zu niedrigeren Ergebnissen geführt, als bislang veröffentlicht. Im Revisionszeitraum weicht die Ausfuhr zwischen $-1,8\%$ (1972) und $+0,0\%$ (1982) und die Einfuhr zwischen $-2,1\%$ (1972) und $+1,3\%$ (1990) vom alten Ergebnis ab. Die daraus resultierenden Änderungen der absoluten Höhe des Außenbeitrags schwanken zwischen $-9,2$ Mrd. DM (1990) und $+3,3$ Mrd. DM (1979).

Maßgebend für diese Änderungen waren sowohl konzeptionelle als auch statistische Gründe. Das Gewicht dieser Komponenten, das sich im übrigen von Jahr zu Jahr ändert, wird in der folgenden Aufstellung beispielhaft für das Jahr 1988 gezeigt:

Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen 1988		
	Ausfuhr Mrd DM	Einfuhr Mrd DM
Neues Ergebnis	687,5	565,3
Abweichung vom alten Ergebnis		
Insgesamt	- 0,4	- 0,4
davon wegen		
Grenzüberschreitenden reinvestierten Gewinnen	- 1,8	- 1,3
Goldkaufen	+ 0,4	-
Münzgoldhandels	- 0,1	- 0,3
Sonstiger Gründe	+ 1,2	+ 1,2

Zu den konzeptionellen Abweichungen gehört die geänderte Verbuchung der reinvestierten Gewinne, der Goldkäufe sowie des Münzgoldhandels.

In Angleichung an die nunmehr auch rechtlich verbindlichen Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) werden die **reinvestierten Gewinne** dem Sitzland des Unternehmens und nicht mehr dem Sitzland des Eigentümers des Unternehmens zugerechnet. Während bisher die reinvestierten Gewinne von Tochterunternehmen Teil der geleisteten bzw. empfangenen grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen und damit gleichzeitig auch Teil der Dienstleistungseinfuhr bzw. -ausfuhr (Inländerkonzept) waren, entfällt mit dieser Neuregelung eine Verbuchung beider Ströme. Wegen des unmittelbaren Einflusses dieser Transaktionen auf den gesamten Saldo der grenzüberschreitenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen wirkt sich diese Nachweisänderung auf die Höhe des Bruttosozialprodukts aus.

Ohne Einfluß auf die Höhe des Bruttosozialprodukts bleibt hingegen die geänderte Verbuchung der **Goldkäufe**. Betroffen sind vor allem die Käufe von Goldbarren durch private Haushalte insbesondere von Banken. Wie bereits erwähnt, sieht das ESGV in diesem Vorgang eine Umwandlung von „Industriegold“ in „Finanzielles Gold“, mit anderen Worten: Aus der Ware „Gold“ wird eine finanzielle Forderung „Gold“, die gegenüber der übrigen Welt besteht. Um eine solche Forderung im statistischen Nachweis entstehen zu lassen, wird eine Warenausfuhr in Höhe des Goldwertes unterstellt, und in gleicher Höhe vermehren sich die Forderungen gegenüber der übrigen Welt. Vor der Revision wurden solche Käufe als Warenkäufe privater Haushalte betrachtet. Da diese Verbuchung entfällt, kommt es lediglich zu einer Verschiebung zwischen den beiden Verwendungsaggregaten Privater Verbrauch und Ausfuhr. Ein gegenläufiger Vorgang, bei dem finanzielles Gold in Industriegold umgewandelt wird, wurde nicht berücksichtigt. Darüber hinaus werden auch Goldmünzen als finanzielle Forderungen an die übrige Welt betrachtet und aus der Warenaus- bzw. -einfuhr wie auch aus dem Privaten Verbrauch ausgeschlossen.

Unter „Sonstigen Gründen“ werden die Änderungen zusammengefaßt, die sich aus Neuberechnungen des **statistischen Ausgangsmaterials**, insbesondere der Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundes-

bank, ergaben. Zum einen sind am aktuellen Rand der Zeitreihe wegen der teilweise unterschiedlichen Veröffentlichungstermine Abweichungen zwischen den Angaben der Zahlungsbilanzstatistik und den korrespondierenden Angaben in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen unvermeidlich. Zum anderen revidiert die Deutsche Bundesbank in unregelmäßigen Abständen die Angaben der Zahlungsbilanzstatistik auch für weiter zurückliegende Zeiträume. Solche Änderungen der Zahlungsbilanzstatistik können in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nur im Rahmen einer den gleichen Zeitraum umfassenden großen Revision übernommen werden. Änderungen der Zahlungsbilanzstatistik, insbesondere der Dienstleistungsstatistik, betreffen vornehmlich die Dienstleistungsströme, die im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nachgewiesen werden. Sie berühren zum Teil aber auch den Nachweis der Warenströme, weil die Zu- und Absetzungspositionen zu den Angaben der Spezialhandelsstatistik, auf der die Berechnung basiert, zu einem erheblichen Teil den Angaben der Dienstleistungsstatistik der Deutschen Bundesbank entnommen werden.

5 Verteilung des Volkseinkommens

Das Volkseinkommen, das durch Abzug der Abschreibungen und der indirekten Steuern sowie durch Addition der Subventionen aus dem Bruttosozialprodukt berechnet wird, weist während des gesamten Berichtszeitraumes negative Abweichungen im Vergleich zu den Ergebnissen vor Revision auf (siehe Tabelle 7). Die Unterschiede betragen zwischen $-0,2\%$ im Jahr 1973 und $-1,4\%$ im Jahr 1990. Dies ergibt sich im wesentlichen aus den neuen Zahlen für das Bruttosozialprodukt, die ebenfalls in allen Perioden des Revisionszeitraums unter den alten Ergebnissen liegen; die nach der neuen Rechnung höheren Abschreibungen trugen ebenfalls zu niedrigeren Ergebnissen für das Volkseinkommen bei.

Die Neuberechnung der Abschreibungen erbrachte für die Angaben in jeweiligen (Wiederbeschaffungs-)Preisen höhere Beträge, obwohl die Zugänge der Ausrüstungs- und Bauinvestitionen ab 1979 nach unten korrigiert wurden. Veränderungen in den Nutzungsdaueransätzen der Anlagegüter, insbesondere Verkürzungen der Nutzungsdauer für Neuzugänge von Bauten der 70er und 80er Jahre, wirkten sich erhöhend auf die Abschreibungen im Berichtszeitraum aus. Auch die etwas stärkeren Preissteigerungen der Ausrüstungs- und Bauinvestitionen ab 1960 veränderten die Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen nach oben (Preiseffekt). Andererseits kommt der aus den niedrigeren Werten für die Investitionen resultierende vermindernde Einfluß auf die Abschreibungen (Mengeneffekt) nur sehr langsam zum Tragen. Er kann somit die Effekte, die sich erhöhend auf die Abschreibungen auswirken, nicht kompensieren.

Die übrigen Übergangspositionen (indirekte Steuern und Subventionen) veränderten sich gegenüber den Ergebnissen vor Revision nur geringfügig und hatten demnach auch nur einen vergleichsweise schwachen Einfluß auf die Veränderungen des Volkseinkommens. Die Abweichungen bei den indirekten Steuern und Subventionen beruhen einerseits auf Neuberechnung der

einbehaltenen Umsatzsteuer, die sich in gleichem Maße auf beide Größen auswirken und damit per saldo keinen Einfluß auf das Volkseinkommen haben. Daneben hat sich eine konzeptionell bedingte Änderung der Erfassung der Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen leicht erhöhend auf die Subventionen ausgewirkt.

Von den Bestandteilen des Volkseinkommens werden die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit originär berechnet, während der Betrag der Bruttoeinkommen aus Unternehmerstätigkeit und Vermögen als Rest ermittelt wird. Das revidierte Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit lag im Jahr 1988 um 41,7 Mrd. DM ($+3,7\%$) höher als vor der Revision (siehe Tabelle 7). Mit Ausnahme von 1971 ergaben sich für alle Jahre positive Korrekturen. Da die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Jahr 1988 um $+6,3\%$ korrigiert worden ist³⁾, liegen die revidierten Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit je beschäftigten Arbeitnehmer im Jahr 1988 um $2,4\%$ unter dem bisherigen Wert. Der Änderungsbetrag bei dieser Größe steigt, ausgehend von 1970, nahezu kontinuierlich an.

Die Korrekturen der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in den Wirtschaftsbereichen waren unterschiedlich. Da sich die Arbeitnehmerzahlen überwiegend gleichgerichtet veränderten, ergaben sich für die Relation der Durchschnittseinkommen zwischen den Wirtschaftsbereichen weniger starke Abweichungen als bei den Summen selbst. Ausgeprägt waren die Korrekturen der Bruttoeinkommen im Jahr 1988 allerdings — gemessen in Prozent der bisherigen Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit — in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft ($-22,1\%$), Dienstleistungsunternehmen ($+17,2\%$) und Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck ($+17,3\%$). Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer wurde im Bereich Land- und Forstwirtschaft im Jahr 1988 um $-4,6\%$ revidiert. Im Bereich Dienstleistungsunternehmen betrug die Korrektur $+19,2\%$ und bei den Privaten Haushalten, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck $+14,4\%$.

Maßgebend für die Änderungen der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit war der Einbau von neuen statistischen Ausgangsmaterialien. Neue, von den bisherigen Erkenntnissen deutlich abweichende Informationen gab es insbesondere für den Hauptbestandteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, die Brutto-lohn- und -gehaltssumme. Infolgedessen änderte sich vor allem diese Größe, während die Korrekturen bei der zweiten Komponente, den Sozialbeiträgen der Arbeitgeber, insbesondere bezogen auf die Gesamtwirtschaft, gering waren.

Von den neu berücksichtigten Quellen ist die Arbeitsstättenzählung 1987 wegen ihrer zentralen Bedeutung für das Rechenverfahren⁴⁾ hervorzuheben. Diese

³⁾ Die Angaben über beschäftigte Arbeitnehmer wurden bereits 1990 vorab im Rahmen der Revision der Erwerbstätigenzahlen überarbeitet. Siehe Schoer, K./Hanefeld, U.: „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ in WiSta 4/1990, S. 245 ff.

⁴⁾ Eine ausführliche Darstellung des Rechenverfahrens findet sich in Schoer, K.: „Bruttolöhne und -gehälter 1975 bis 1985“ in WiSta 11/1986, S. 861 ff.

Tabelle 7 Bruttonsozialprodukt und Volkseinkommen

Jahr ¹⁾	Bruttonsozialprodukt	Abschreibungen	Indirekte Steuern	Subventionen	Volkseinkommen	Bruttoeinkommen aus	
						unselbständiger Arbeit	Unternehmertätigkeit und Vermögen
Mill DM							
1970	675 700	68 030	89 050	11 780	530 400	360 640	169 760
1971	750 400	78 080	98 690	12 610	586 240	408 740	177 500
1972	824 600	86 730	110 180	15 780	643 470	452 490	190 980
1973	918 800	95 980	121 070	18 650	720 400	514 500	205 900
1974	983 700	107 780	125 040	18 860	769 740	568 630	201 110
1975	1 027 700	117 240	130 280	20 390	800 570	593 600	206 970
1976	1 123 800	125 770	141 920	22 130	878 240	640 570	237 670
1977	1 195 600	134 010	152 520	24 630	933 700	688 080	245 620
1978	1 289 400	144 390	167 560	29 700	1 007 150	734 540	272 610
1979	1 393 800	157 800	183 160	31 160	1 084 000	794 570	289 430
1980	1 477 400	175 000	193 470	30 650	1 139 580	863 870	275 710
1981	1 539 600	190 620	198 290	29 120	1 179 810	905 980	273 830
1982	1 590 300	203 690	201 680	29 250	1 214 180	933 930	280 250
1983	1 675 700	214 930	214 390	31 720	1 278 100	953 440	324 660
1984	1 763 300	226 370	226 130	36 330	1 347 130	988 330	358 800
1985	1 834 500	235 360	230 310	37 940	1 406 770	1 026 410	380 360
1986	1 936 100	243 690	236 170	41 310	1 497 550	1 079 490	418 060
1987	2 003 000	252 300	245 500	44 800	1 550 000	1 124 700	425 300
1988	2 108 000	263 090	257 110	47 740	1 635 540	1 169 150	466 390
1989	2 245 200	279 400	278 200	46 640	1 734 240	1 221 480	512 760
1990	2 425 500	300 060	303 400	47 690	1 869 730	1 312 610	557 120
Abweichung vom alten Ergebnis in %							
1970	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
1971	- 0,2	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,9
1972	- 0,1	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 2,1
1973	- 0,0	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,7	- 2,4
1974	- 0,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 1,0	- 4,2
1975	- 0,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 1,1	- 4,3
1976	- 0,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 1,5	- 5,3
1977	- 0,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,5	+ 1,8	- 6,4
1978	- 0,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 1,8	- 5,5
1979	- 0,2	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 2,1	- 6,7
1980	- 0,5	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,4	- 0,8	+ 2,3	- 9,4
1981	- 0,4	+ 1,0	- 0,0	- 0,0	- 0,6	+ 2,6	- 10,0
1982	- 0,4	+ 1,3	- 0,1	- 0,6	- 0,8	+ 3,5	- 12,7
1983	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	- 0,6	+ 3,5	- 11,1
1984	- 0,4	+ 2,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,8	+ 3,6	- 11,2
1985	- 0,5	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,3	- 0,9	+ 3,6	- 11,3
1986	- 0,5	+ 1,2	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 3,7	- 10,7
1987	- 0,6	+ 1,1	- 0,1	+ 0,0	- 1,0	+ 3,8	- 11,7
1988	- 0,7	+ 1,0	- 0,0	+ 0,1	- 1,1	+ 3,8	- 11,5
1989	- 0,7	+ 1,0	+ 0,0	+ 2,7	- 1,0	+ 3,8	- 10,9
1990	- 0,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,1	- 1,4	+ 3,8	- 11,7

¹⁾ Ab 1988 vorläufiges Ergebnis

Quelle liefert für das Jahr 1986 wirtschaftsfachlich tiefgegliederte, nahezu die gesamte Wirtschaft umfassende Angaben über die Brutto-lohn- und -gehaltsumme. Eckpunkte für die Berechnung der Brutto-lohn- und -gehaltsumme in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind die sogenannten Basiswerte, die aus den in größeren Abständen verfügbaren Ergebnissen der Arbeitsstättenzählungen abgeleitet werden. Letzte verfügbare Basis für die bisherigen Berechnungen waren die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1970. Mit der jetzt vorgelegten Revision der Reihen wurden die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. Bei der Ableitung der Basiswerte wurden die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung um nicht erfaßte Teilbereiche (der nicht gewerbsteuerpflichtige Teil der Land- und Forstwirtschaft, Beschäftigte in Privathaushalten, Heimarbeiter, Soldaten) ergänzt und an die Abgrenzungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen angepaßt. Als wesentliche Quelle für die Berechnungen im Bereich Land- und Forstwirtschaft dienten die sozialversicherungspflichtigen Entgelte des Jahreszeitraummaterials der Beschäftigten- und Entgeltstatistik. Zur Ermittlung der Brutto-lohn- und -gehaltsumme im Bereich Häusliche Dienste wurden vor allem aktualisierte

Angaben der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983 über entsprechende Aufwendungen der Haushalte genutzt. Basis für die Ermittlung der Heimarbeiterlöhne war die Kostenstrukturstatistik im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe. Die Bezüge der Soldaten wurden aus finanzstatistischen Quellen abgeleitet.

Die Fort- und Rückschreibung der Basiswerte wird jeweils nach zwei auf unterschiedlichen Quellen beruhenden Rechenwegen, deren Ergebnisse sich gegenseitig kontrollieren und abstützen, vorgenommen. Einer dieser Rechenwege geht von den Rentenversicherungsbeiträgen aus. Nach diesem Verfahren können allerdings nur Angaben für die Gesamtwirtschaft gewonnen werden. Die aufgrund des Beitragsaufkommens zur Rentenversicherung errechneten versicherungspflichtigen Entgelte sind um geschätzte nichtversicherungspflichtige Entgelte zu ergänzen. Wichtige Informationen zur Fortschreibung der Teilgröße nichtversicherungspflichtige Entgelte der Arbeiter und Angestellten liefert die Lohnsteuerstatistik. Zusätzlich wurden verschiedene nichtamtliche Untersuchungen zu den Bereichen geringfügige Beschäftigung und Nebentätigkeit verwendet. Die Ergebnisse der mit dreijähriger

Periodizität aus Verwaltungsunterlagen gewonnenen Lohnsteuerstatistik liegen allerdings jeweils so spät vor, daß sie nur im Rahmen von Revisionen eingebaut werden können. Die neuen Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987, der Lohnsteuerstatistik 1983 und 1986 sowie weiterer Quellen führten dazu, daß der Schätzansatz für die nicht der Sozialversicherungspflicht unterliegenden Entgelte der Arbeiter und Angestellten (unter anderem Entgelte von geringfügig Beschäftigten sowie die Beitragsbemessungsgrenze übersteigende Entgelte von versicherungspflichtig Beschäftigten) insbesondere in den aktuellen Jahren erheblich nach oben korrigiert werden mußte.

Der zweite Rechenweg beruht im wesentlichen auf der Fortschreibung von Durchschnittsverdiensten der einzelnen Wirtschaftsbereiche mit Hilfe zahlreicher, auf unterschiedlichem Wege gewonnener Indikatoren. Bruttolohn- und -gehaltsummen werden durch Multiplikation mit den dazugehörigen Arbeitnehmerzahlen gewonnen, mit der Folge, daß Änderungen bei den Arbeitnehmerzahlen in der Regel zu entsprechenden Änderungen bei den Bruttolohn- und -gehaltsummen führen. Bei der hier vorgelegten Revision wurden diese Korrekturen allerdings überlagert durch gleichzeitige Anpassung an die neuen Basiswerte für die Bruttolohn- und -gehaltsummen. Als weitere Verlaufsinformation für die Ermittlung von Ergebnissen nach Wirtschaftszweigen sieht das Rechenverfahren darüber hinaus die Berücksichtigung von entsprechend gegliederten jährlichen Angaben über sozialversicherungspflichtige Entgelte der aus Verwaltungsunterlagen gewonnenen Beschäftigten- und Entgeltstatistik vor. Diese Ergebnisse liegen, ähnlich wie die Angaben der Lohnsteuerstatistik, allerdings so spät vor, daß sie für die laufenden Berechnungen nicht mehr berücksichtigt, sondern nur bei Revisionen der Zeitreihen eingearbeitet werden können.

Änderungen in der Verteilung der Sozialbeiträge der Arbeitgeber nach Wirtschaftszweigen folgen weitgehend den Änderungen bei der Bruttolohn- und -gehaltsumme, da diese Größe, kombiniert mit bereichsspezifischen durchschnittlichen Beitragssätzen, für viele Beitragsarten als Schlüsselgröße für die Verteilung nach Wirtschaftsbereichen herangezogen wird. Neue, bisher nicht berücksichtigte Informationen über die Sozialbeiträge der Arbeitgeber, insbesondere hinsichtlich der Verteilung auf die Wirtschaftsbereiche, lieferten die Arbeitskostenerhebungen 1984 und 1988, Meldungen der Besoldungsstellen des Bundes und der Länder und die bereits erwähnte Beschäftigten- und Entgeltstatistik. Für die Berechnung der unterstellten Sozialbeiträge der Arbeitgeber für die betriebliche Altersversorgung ergaben sich Korrekturen aus der Heranziehung neuer Unterlagen (z. B. aktuellere Sterbetafel) und aus Änderungen im Berechnungsverfahren.

Durch die bereits beschriebene Niveauabsenkung beim Bruttosozialprodukt und die gleichzeitige Anhebung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit ergaben sich für die als Rest ermittelten Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen geringere Wer-

te als bisher. Die Unterschiede reichen von $-0,9\%$ im Jahr 1971 bis zu $-12,7\%$ 1982. Besonders starke Abweichungen weisen die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in den achtziger Jahren auf. Es sei noch einmal erwähnt, daß es sich hierbei vor allem um eine Niveauekorrektur handelt; demgegenüber verläuft die Entwicklung der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen — insbesondere in den achtziger Jahren — von Jahr zu Jahr ähnlich wie vor der Revision.

6 Einnahmen und Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates

Die Überarbeitung der bisher veröffentlichten Angaben führte bei den Einnahmen des Staates in den Jahren von 1971 bis 1987 durchweg zu geringfügig niedrigeren Werten; sie liegen bis zu $0,1\%$ oder $0,5$ Mrd. DM (1982) unter den bisherigen Nachweisungen. Ab 1988 ergeben sich höhere Werte als bisher. Bei den Ausgaben brachte die Neuberechnung über den gesamten Zeitraum seit 1970 geringfügige Korrekturen in beide Richtungen; die neuen Ergebnisse weichen um $-0,1$ bis $+0,3\%$ von den bisherigen ab. Die Änderungen ergeben sich u. a. aus der Einarbeitung aktueller Daten der Finanzstatistik ab 1988 und revidierter Angaben aus der Zahlungsbilanzstatistik. Außerdem wurden mit Hilfe verbesserter Berechnungsverfahren neue Zahlen für die einbehaltene Umsatzsteuer, die Sozialbeiträge von der übrigen Welt, die Bruttoinvestitionen und die Abschreibungen ermittelt. Ferner wurde die Aufteilung der von der Bundesanstalt für Arbeit geleisteten Übertragungen für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen auf empfangende Sektoren überarbeitet. Grundlegende methodische Änderungen wurden nicht vorgenommen.

Auf der Einnahmenseite führte die Revision bei den Steuern insgesamt zu leichten Korrekturen ab 1980 in beide Richtungen. Diese Veränderung ergibt sich bei den indirekten Steuern aus der Neuberechnung der einbehaltenen Umsatzsteuer. Bei den direkten Steuern wurde aufgrund geänderter Angaben u. a. aus der Zahlungsbilanzstatistik die Aufteilung der Steuereinnahmen aus dem In- und Ausland deutlich geändert; diese Korrektur hat jedoch keinen Einfluß auf das Steueraufkommen insgesamt. Die neuen Werte für die Sozialbeiträge von der übrigen Welt sind aufgrund der Neuberechnung der Einkommen der Pendler überwiegend niedriger als bisher; die Abweichungen machen bis zu einem Zehntel der bisherigen Sozialbeiträge aus. Die Veränderungen bei den empfangenen sonstigen laufenden Übertragungen stehen zum einen im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Ausgaben für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, zum anderen mit geänderten Werten aus der Zahlungsbilanz. Die Korrekturen bewegen sich zwischen $-2,2\%$ (1980) und $+1,1\%$ (1989) zum bisherigen Ergebnis. Die Neuberechnung der Abschreibungen führt bis 1985 sowie für 1990 zu höheren, in den übrigen Jahren zu niedrigeren Werten als bisher veröffentlicht.

Auf der Ausgabenseite sind von der Neuberechnung der Aufwendungen für Arbeitsbeschaffungsmaß-

nahmen verschiedene Ausgabearten betroffen. Die Ausgaben für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen werden im Haushalt der Bundesanstalt für Arbeit als Vermögensübertragungen an Unternehmen nachgewiesen. Untersuchungen haben aber ergeben, daß nur ein kleiner Teil dieser Gelder in den Unternehmenssektor fließt. Hauptempfänger dieser Mittel für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sind der Staat, vor allem die Gemeinden, und private Organisationen ohne Erwerbszweck. Aus diesem Grunde wurden die bisherigen Vermögensübertragungen an Unternehmen zum überwiegenden Teil umgesetzt zu sonstigen laufenden Übertragungen an den Staat sowie an private Organisationen ohne Erwerbszweck und zu einem geringen Teil zu den Subventionen. In diesem Zusammenhang wurden auch kleinere Korrekturen der Einnahmen bei Ländern und Gemeinden vorgenommen; dies führte zu Umsetzungen von den empfangenen sonstigen laufenden Übertragungen bei Gemeinden und von den Verkäufen bei Ländern zu den sonstigen laufenden Übertragungen von der Sozialversicherung. Diese Umsetzungen waren im wesentlichen ab Mitte der achtziger Jahre schon in das Re-

chenwerk eingearbeitet; im Zuge der Revision wurden vor allem Ergebnisse für weiter zurückliegende Jahre der geänderten Berechnung angepaßt. Weitere Korrekturen auf der Ausgabenseite betreffen die einbehaltene Umsatzsteuer, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Subvention dargestellt wird, sowie die Neuberechnung der Bauinvestitionen nach dem Zeitpunkt der Produktion. Bei den Bauinvestitionen ergeben sich ab dem Jahr 1978 Abweichungen in beide Richtungen um $\pm 0,4$ Mrd. DM.

Die geänderten Werte für die Einnahmen und die Ausgaben des Staates in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wirken sich in den einzelnen Jahren sehr unterschiedlich auf den Finanzierungssaldo aus: Finanzierungsdefizite sowie Finanzierungsüberschüsse werden zum Teil größer, zum Teil kleiner. Die Auswirkungen sind jedoch in den einzelnen Jahren überwiegend sehr gering. Die Abweichungen von den bisherigen Salden bewegen sich zwischen $+ 0,5$ (1988) und $- 0,6$ Mrd. DM (1990).

Tabelle 8. Einnahmen und Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates

Jahr ¹⁾	Einnahmen					Ausgaben					Finanzierungssaldo	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Steuern	Sozialbeiträge	Sonstige laufende Übertragungen	Abschreibungen		Subventionen	Sonstige laufende Übertragungen	Vermögensübertragungen	Staatsverbrauch		Bruttoinvestitionen
	Mill. DM											
1970	265 480	161 890	84 940	4 150	3 270	264 130	11 780	7 360	12 510	106 470	31 290	1 350
1971	303 020	183 650	98 440	5 190	3 750	304 240	12 610	8 930	15 610	126 760	33 870	- 1 220
1972	336 520	201 250	112 480	5 880	4 190	340 900	15 780	10 850	17 490	141 040	33 850	- 4 380
1973	397 400	236 880	133 480	7 230	4 700	386 360	18 650	13 460	18 740	163 090	35 130	11 040
1974	432 040	253 420	149 560	8 080	5 300	444 760	18 860	14 470	21 620	190 110	40 130	- 12 720
1975	451 420	254 100	167 260	8 440	5 820	509 100	20 390	16 980	22 570	210 080	40 330	- 57 680
1976	507 940	285 750	187 970	9 850	6 350	546 200	22 130	18 860	27 740	221 860	39 490	- 38 260
1977	553 680	317 170	200 230	12 100	6 950	582 680	24 630	22 540	29 630	235 130	39 340	- 29 000
1978	589 170	335 050	212 660	15 190	7 660	620 470	29 700	25 060	27 340	253 090	42 550	- 31 300
1979	633 880	358 670	230 040	15 310	8 520	669 640	31 160	28 130	29 940	273 540	47 910	- 35 760
1980	679 200	381 220	248 490	15 810	9 700	721 880	30 650	29 680	32 420	298 020	53 240	- 42 680
1981	709 150	386 400	268 640	15 600	10 670	765 700	29 120	31 790	30 370	318 390	49 900	- 56 550
1982	743 010	394 860	284 250	15 980	11 510	795 710	29 250	32 910	30 520	326 440	45 440	- 52 700
1983	773 800	414 750	290 340	19 520	12 120	816 400	31 720	35 020	30 060	336 440	42 180	- 42 600
1984	814 840	439 150	304 580	20 610	12 680	848 820	36 330	39 870	32 500	350 440	42 160	- 33 980
1985	854 180	459 950	320 110	20 590	13 120	875 270	37 940	40 610	31 390	365 720	42 910	- 21 090
1986	886 780	473 210	337 400	22 850	13 570	912 180	41 310	41 220	30 000	382 550	47 290	- 25 400
1987	911 720	491 440	350 550	22 270	14 070	949 560	44 800	43 360	30 320	397 280	47 990	- 37 840
1988	945 990	512 520	366 730	25 480	14 700	990 740	47 740	49 370	29 690	412 390	48 910	- 44 750
1989	1 021 910	559 980	383 390	24 840	15 560	1 016 560	46 640	49 080	30 680	418 910	52 700	5 350
1990	1 066 530	574 300	409 410	24 940	16 920	1 117 740	47 690	54 550	33 490	447 280	56 710	- 51 210
	Abweichung vom alten Ergebnis in %											
1970	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1971	- 0,0	-	- 0,1	-	-	- 0,0	-	-	-	- 0,0	-	+ 0,8
1972	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 0,5	- 0,0	-	-	-	- 0,1	-	+ 0,5
1973	- 0,0	-	- 0,1	- 0,3	+ 1,1	- 0,0	-	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,1
1974	- 0,0	-	- 0,1	+ 0,2	+ 1,5	- 0,0	-	+ 0,1	-	- 0,1	-	- 0,5
1975	- 0,0	-	- 0,1	- 0,2	+ 2,1	+ 0,0	-	+ 0,3	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,1
1976	- 0,0	-	- 0,1	- 0,8	+ 2,6	-	-	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	-	+ 0,3
1977	- 0,0	-	- 0,1	- 0,8	+ 2,7	-	+ 0,1	+ 1,3	- 1,6	+ 0,1	-	+ 0,4
1978	- 0,0	-	- 0,1	- 1,1	+ 2,7	- 0,0	+ 0,1	+ 1,5	- 2,4	+ 0,1	- 0,5	- 0,4
1979	- 0,0	-	- 0,1	- 1,7	+ 2,2	- 0,0	+ 0,1	+ 1,7	- 2,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
1980	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 2,2	+ 2,2	- 0,1	+ 0,4	+ 1,3	- 2,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,7
1981	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 2,1	+ 1,8	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	- 2,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,2
1982	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 1,8	+ 2,1	- 0,0	- 0,6	+ 0,9	- 2,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4
1983	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 1,8	+ 1,4	- 0,0	- 0,2	+ 1,4	- 3,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,7
1984	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 2,0	+ 0,8	- 0,0	+ 0,3	+ 2,0	- 4,9	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,8
1985	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 2,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	+ 2,5	- 5,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,8
1986	- 0,0	- 0,0	-	-	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 2,8	- 4,6	- 0,0	+ 0,9	+ 0,3
1987	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,0	+ 0,0	+ 3,8	- 5,4	- 0,1	- 0,0	- 0,4
1988	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 1,0	- 0,0	+ 0,1	+ 3,9	- 6,5	- 0,1	+ 0,1	- 1,1
1989	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 1,1	- 0,8	+ 0,1	+ 2,7	+ 3,1	- 5,1	- 0,0	+ 0,3	- 2,0
1990	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 2,1	+ 2,9	- 3,5	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,1

¹⁾ Ab 1988 vorläufiges Ergebnis

7 Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Die Revisionsergebnisse für die Einkommen der privaten Haushalte (einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck) ergeben sich aus einer Reihe von Aggregaten, deren Änderungen bereits in den vorangegangenen Abschnitten erläutert wurden.

Die Erhöhung der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit bei gleichzeitig niedrigeren Werten für das Brutto-sozialprodukt bewirkte eine Niveauabsenkung der von den privaten Haushalten empfangenen Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, siehe Tabelle 9). Die Revisionsergebnisse für diese Größe liegen im gesamten Berichtszeitraum unter den bisherigen Werten.

Da bis Redaktionsschluß die Berechnung der Unternehmensgewinne nach Rechtsformen noch nicht vollständig abgeschlossen war, können die durch die Revision bedingten Änderungen der einzelnen Komponenten der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (z. B. entnommene Gewinne, Vermögenseinkommen) an dieser Stelle noch nicht beschrieben werden. Es ist vorgesehen, hierüber in einem gesonderten Aufsatz in dieser Zeitschrift zu berichten. Aus dem gleichen Grund beschränkt sich die Darstellung der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, des verfügbaren Einkommens und der Ersparnis in diesem Aufsatz auf die Ergebnisse ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

Die folgende Textübersicht zeigt am Beispiel des Jahres 1988, ausgehend von dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten Finanzierungssaldo der privaten Haushalte, durch welche Größen die Veränderungen bei den

Tabelle 9: Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Jahr ¹⁾	Bruttoeinkommen aus		Zinsen auf Konsumentenschulden	Empfangene laufende Übertragungen	Geleistete	Verfügbares Einkommen ²⁾	Privater Verbrauch	Ersparnis ²⁾
	unselbständiger Arbeit	Unternehmertätigkeit und Vermögen ²⁾						
Mili. DM								
1970	360 640	137 080	3 340	108 470	174 880	427 970	368 850	59 120
1971	408 740	149 890	3 930	122 360	204 160	472 900	408 980	63 920
1972	452 490	168 960	4 570	139 810	228 630	528 060	451 960	76 100
1973	514 500	185 070	5 940	156 460	274 660	575 430	495 590	79 840
1974	568 630	192 500	6 870	179 150	308 770	624 640	533 640	91 000
1975	593 600	206 650	6 410	219 280	325 630	687 490	583 450	104 040
1976	640 570	224 920	6 310	237 050	367 430	728 800	631 870	96 930
1977	688 080	238 260	6 720	252 290	395 090	776 820	682 130	94 690
1978	734 540	248 180	7 280	266 070	415 770	825 740	725 940	99 800
1979	794 570	269 110	9 170	284 590	444 230	894 870	781 310	113 560
1980	863 870	289 270	13 190	304 150	483 690	960 410	837 020	123 390
1981	905 980	310 800	16 630	330 050	507 780	1 022 420	883 520	138 900
1982	933 930	315 450	18 470	349 200	530 380	1 049 730	916 100	133 630
1983	953 440	330 310	17 860	355 990	545 210	1 076 670	959 280	117 390
1984	988 330	369 150	17 780	364 030	573 910	1 129 840	1 001 200	128 640
1985	1 026 410	389 110	17 670	375 560	603 300	1 170 110	1 036 530	133 580
1986	1 079 490	393 770	17 930	392 360	631 990	1 215 700	1 066 430	149 270
1987	1 124 700	411 110	17 480	412 890	663 640	1 267 580	1 108 020	159 560
1988	1 169 150	429 170	18 140	433 000	689 960	1 323 220	1 154 540	168 680
1989	1 221 480	458 880	19 650	450 750	732 670	1 378 790	1 207 320	171 470
1990	1 312 610	483 500	23 620	472 380	755 250	1 489 620	1 291 330	198 290
Abweichung vom alten Ergebnis in %								
1970	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
1971	- 0,1	- 0,9	- 5,5	- 0,0	- 0,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,0
1972	+ 0,5	- 2,5	- 5,6	- 0,0	- 0,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0
1973	+ 0,7	- 2,9	- 5,6	- 0,0	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
1974	+ 1,0	- 3,6	- 5,8	- 0,1	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,0
1975	+ 1,1	- 4,4	- 5,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,3	+ 0,1
1976	+ 1,5	- 4,4	- 4,7	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2
1977	+ 1,8	- 5,5	- 4,7	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,0
1978	+ 1,8	- 6,1	- 4,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,4	+ 0,0
1979	+ 2,1	- 7,4	- 4,8	+ 0,2	- 0,1	- 0,4	- 0,5	+ 0,5
1980	+ 2,3	- 8,0	- 4,8	+ 0,2	- 0,2	- 0,4	- 0,4	+ 0,1
1981	+ 2,6	- 9,1	- 4,8	+ 0,2	- 0,6	- 0,3	- 0,5	+ 0,8
1982	+ 3,5	- 10,3	- 5,0	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,6
1983	+ 3,5	- 10,5	- 1,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,0
1984	+ 3,6	- 9,6	- 1,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,3
1985	+ 3,6	- 9,5	- 3,7	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,2
1986	+ 3,7	- 9,9	- 1,6	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,1
1987	+ 3,8	- 10,3	- 4,0	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,1
1988	+ 3,8	- 9,9	- 2,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	- 0,5
1989	+ 3,8	- 10,8	- 6,9	- 0,7	- 0,9	- 0,4	- 0,3	- 0,6
1990	+ 3,8	- 11,6	- 9,4	- 1,6	- 1,8	- 0,4	- 0,4	- 0,8

¹⁾ Ab 1988 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

entnommenen Gewinnen und Vermögenseinkommen und den Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der privaten Haushalte hervorgerufen wurden.

Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der privaten Haushalte 1988

	Neues Ergebnis Mrd DM	Abweichung vom alten Ergebnis %
Finanzierungssaldo der privaten Haushalte	141,3	- 1,7 - 1,2
- Saldo der Vermögensübertragungen	- 27,3	- 0,9 - 3,4
+ Privater Verbrauch	1 154,5	+ 0,3 + 0,0
+ Zinsen auf Konsumentenkredite	18,1	- 0,4 - 2,3
- Nettolohn- und -gehaltssumme	647,5	+ 42,2 + 7,0
- Empfangene laufende Übertragungen	345,5	+ 2,0 + 0,6
+ Nichtzurechenbare laufende Übertragungen	35,9	- 1,9 - 5,0
= Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	384,1	- 47,0 - 10,9
+ Öffentliche Abgaben sowie sonstige Ab- und Zusetzungen	45,0	- 0,2 - 0,5
= Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit)	429,1	- 47,2 - 9,9

Es wird deutlich, daß der maßgebliche Einfluß von den Steigerungen der Nettolohn- und -gehaltssumme herrührt.

Die Änderungen bei den von den privaten Haushalten gezahlten Zinsen auf Konsumentenkredite resultieren im wesentlichen aus verbesserten Rechenverfahren. Insbesondere wurden in den letzten Jahren eingeführte differenzierte Berechnungsmethoden rückwirkend für den gesamten Revisionszeitraum angewandt sowie die Abstimmung der Rechenergebnisse mit Eckdaten aus den Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute verbessert. Wie Tabelle 9 zeigt, führte diese Neuberechnung durchgehend zu negativen Abweichungen der Zinsen auf Konsumentenkredite im Vergleich zu den bisherigen Werten.

Die revidierten Ergebnisse der empfangenen und geleisteten laufenden Übertragungen unterscheiden sich nur geringfügig von den Werten vor Revision. Bei den empfangenen laufenden Übertragungen ergeben sich in den Jahren von 1975 bis 1988 leichte Zuwächse. In den negativen Abweichungen gegenüber den bisherigen Ergebnissen für 1989 und 1990 zeigen sich neben revisionsbedingten Korrekturen auch Änderungen durch die Berücksichtigung aktuellerer Informationen. Die revidierten Werte der geleisteten laufenden Übertragungen liegen mit Ausnahme der Jahre 1976 und 1978 leicht unter den alten Ergebnissen.

Beim verfügbaren Einkommen (ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) der privaten Haushalte gleichen sich die gegenläufigen Abweichungen der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen nahezu aus. Die revidierten Werte liegen in fast allen Jahren etwas niedriger als vor Revision. Ebenso wie das verfügbare Einkommen weist auch der Private Verbrauch fast während des gesamten Revisionszeitraums geringfügig niedrigere Ergebnisse als nach dem alten Rechenstand auf.

In der Ersparnis (ebenfalls ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) der privaten Haushalte spiegeln sich die Abweichungen beim verfügbaren Einkommen und beim Privaten Verbrauch wider. Je nachdem, ob die Rückgänge bei den

verfügbaren Einkommen die des Privaten Verbrauchs übersteigen oder umgekehrt, treten bei der Ersparnis negative bzw. positive Veränderungen gegenüber der alten Rechnung auf; diese Abweichungen liegen zwischen + 0,8 % im Jahr 1981 und - 0,8 % im letzten Berichtsjahr.

Dipl.-Volkswirt Heinrich Lützel und Mitarbeiter

Wählerverhalten bei der Bundestagswahl 1990 nach Geschlecht und Alter

Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik

Vorbemerkung

Parteien, Wahlforschung, Presse und Öffentlichkeit stellen nach jeder Wahl die Frage, wie das Wahlergebnis auf globaler und regionaler Ebene erklärt werden kann. Insbesondere bei der ersten gesamtdeutschen Wahl ist das Interesse — noch stärker als bei früheren Bundestagswahlen — daher auf das Wahlverhalten der Bürgerinnen und Bürger gerichtet: Wahlanalysen zielen besonders auf das Wahlverhalten einzelner Bevölkerungsgruppen, zum Beispiel der Jungwähler, der mittleren Altersgruppen, der älteren Generation oder allgemein der Männer und Frauen. War die Wahlbeteiligung in den neuen Bundesländern in den einzelnen Altersgruppen anders als in den alten? Haben sich seit 1987 im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 — nur hier ist ein echter Zeitvergleich möglich — wesentliche Änderungen im Wahlverhalten vollzogen? Die repräsentative Wahlstatistik dient dazu, diese Fragen zu beantworten, weil sie Aufschluß über das Wahlverhalten, das heißt die Wahlbeteiligung und Stimmabgabe verschiedener Bevölkerungsgruppen gibt. Es wird dabei angenommen, daß die individuelle Wahlentscheidung des Wählers bis zu einem gewissen Grad durch demographische (und soziale) Merkmale bzw. die Zugehörigkeit zu bestimmten demographischen (und sozialen) Gruppen bestimmt wird. Dieser Beitrag erläutert die wichtigsten endgültigen Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik der Bundestagswahl 1990¹⁾.

Vorabergebnisse einer Unterstichprobe konnten bereits im Dezember 1990 in einem Sonderheft veröffentlicht werden²⁾.

Methode und Rechtsgrundlagen

Im Gegensatz zur allgemeinen Wahlstatistik, bei der es sich in der Hauptsache um eine statistische Auswertung der bei den Wahlorganen angefallenen Informationen (z. B. Kandidaten und ihre Struktur) handelt, werden in der repräsentativen Wahlstatistik die Wahlberechtigten und die Wähler (die Wahlbeteiligung) sowie die Stimmabgabe für die einzelnen Parteien nach Geschlecht und Alter unter-

sucht. Auszählungen dieser Art werden seit 1957 unter Beteiligung aller Bundesländer vorgenommen. Die repräsentative Bundestagswahlstatistik für 1990 beruht auf den Auswertungen der Wahlergebnisse von 2593 ausgewählten Wahlbezirken für die Feststellung der Wahlbeteiligung und auf 2710 ausgewählten Wahlbezirken für die Untersuchung der Stimmabgabe. Die Stichprobenwahlbezirke wurden nach dem Zufallsprinzip aus rund 80000 Wahlbezirken (ohne Briefwahlbezirke) je Bundesland ausgewählt. Damit wurde erreicht, daß die ausgewählten Wahlbezirke für die Gesamtheit des Wahlgebietes und für die einzelnen Bundesländer repräsentativ sind (siehe Tabelle 1). Erstmals wurde bei der Bundestagswahl 1990 die repräsentative Wahlstatistik auch in Berlin und den neuen Bundesländern durchgeführt. Dabei liegt der auf die Zahl der Wahlberechtigten bezogene Auswahlsatz — bedingt durch die relativ niedrigen Bevölkerungszahlen in diesen Ländern bzw. wegen der seitens des Statistischen Landesamtes beabsichtigten Darstellung nach Stadtbezirken in Berlin — deutlich über dem bundesdurchschnittlichen Auswahlsatz von 3,7%. Die Zahlenbasis der repräsentativen Wahlstatistik ist damit weit breiter als bei entsprechenden

Tabelle 1: Stichprobenumfang der repräsentativen Wahlstatistik bei den Bundestagswahlen

Land	Wahljahr						
	1969	1972	1976	1980	1983	1987	1990
Stichprobenwahlbezirke							
Anzahl							
Bundesgebiet	1 322 ¹⁾	1 009 ¹⁾	1 306 ¹⁾	1 763 ¹⁾	1 800 ¹⁾	1 767 ¹⁾	2 593 ¹⁾
Schleswig-Holstein	92	93	92	96	98	96	97
Hamburg	53	64	62	59	59	15	15
Niedersachsen	207	202	188	194	202	205	208
Bremen	26	26	27	27	27	27	25
Nordrhein-							
Westfalen	138	141	142	576	578	571	563
Hessen	89	87	123	124	123	128	129
Rheinland-Pfalz	83 ²⁾	84 ²⁾	67 ²⁾	68 ²⁾	69 ²⁾	72 ²⁾	77 ²⁾
Baden-							
Württemberg	144	156	141	142	158	157	163
Bayern	445	112	406	420	429	439	440
Saarland	45	44	58	57	57	57	59
Berlin	x	x	x	x	x	x	151
Mecklenburg-							
Vorpommern	x	x	x	x	x	x	89
Brandenburg	x	x	x	x	x	x	108
Sachsen-Anhalt	x	x	x	x	x	x	130
Thüringen	x	x	x	x	x	x	121
Sachsen	x	x	x	x	x	x	218
Wahlberechtigte und Wähler in der Stichprobe							
Prozent							
Bundesgebiet	2,5 ³⁾	1,9 ³⁾	2,6 ³⁾	3,4 ³⁾	3,4 ³⁾	3,3 ³⁾	3,7 ³⁾
Schleswig-Holstein	3,9	4,0	4,1	4,3	4,3	4,0	3,9
Hamburg	4,1	4,2	4,0	3,9	3,9	1,0	1,0
Niedersachsen	3,1	3,0	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1
Bremen	4,3	5,0	4,9	5,2	5,2	5,1	4,9
Nordrhein-							
Westfalen	1,1	1,1	1,0	4,1	4,1	4,1	4,1
Hessen	2,0	1,9	3,0	2,7	2,7	2,9	2,8
Rheinland-Pfalz	2,0 ⁴⁾	2,1 ⁴⁾	2,0 ⁴⁾				
Baden-							
Württemberg	2,1	2,1	2,0	2,0	2,0	1,9	2,0
Bayern	4,1	1,0	4,0	4,0	4,0	3,9	3,8
Saarland	4,3	4,2	5,5	5,6	5,6	5,5	5,6
Berlin	x	x	x	x	x	x	6,8
Mecklenburg-							
Vorpommern	x	x	x	x	x	x	4,9
Brandenburg	x	x	x	x	x	x	4,3
Sachsen-Anhalt	x	x	x	x	x	x	4,5
Thüringen	x	x	x	x	x	x	4,5
Sachsen	x	x	x	x	x	x	5,1

¹⁾ Ausführlichere Ergebnisse werden in der in Kürze erscheinenden Veröffentlichung der Fachserie 1, Wahl zum 12. Deutschen Bundestag am 2. Dezember 1990, Heft 4 „Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter“, dargestellt.

²⁾ Siehe „Wahl zum 12. Deutschen Bundestag am 2. Dezember 1990, Erste Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik“, Wiesbaden, Dezember 1990.

¹⁾ Für Stimmabgabe 1969 und 1976 je 1 405, 1972: 1 089, 1980: 1 863, 1983: 1 901, 1987: 1 876, 1990 2 710 Wahlbezirke. — ²⁾ Für Stimmabgabe 1969 und 1976: je 166, 1972: 164, 1980, 168, 1983 170, 1987 181, 1990 194 Wahlbezirke. — ³⁾ Für Stimmabgabe 1969 und 1972: je 2,7%, 1976: 2,8%, 1980 und 1983 je 3,6%, 1987: 3,5%, 1990: 3,8% Wähler in der Stichprobe. — ⁴⁾ Für Stimmabgabe 1969 und 1972: je 5,0%, 1976 und 1987: je 5,1%, 1980 und 1983: je 5,2%, 1990: 4,9% Wähler in der Stichprobe.

Untersuchungen der Sozialforschungsinstitute, die sich immer nur auf wenige tausend Personen stützen. Außerdem handelt es sich bei der repräsentativen Bundestagswahlstatistik nicht um die Auswertung von Angaben, die von Personen über ihr Wahlverhalten vor oder nach der Wahl gemacht wurden, sondern um die statistische Auswertung der Wählerverzeichnisse und Stimmzettel. Amtliche und nichtamtliche Wahlforschung ergänzen sich somit gegenseitig. Dabei kann die Umfrageforschung — über die demographischen Angaben hinaus — insbesondere Merkmale, wie zum Beispiel die soziale Herkunft, Bildung und Konfession, sowie Motive der Wähler auf individueller Ebene ermitteln und ihren Einfluß auf das Wahlverhalten untersuchen.

Zur Ermittlung der Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Alter wurden in der repräsentativen Wahlstatistik auch 1990 die Wählerverzeichnisse der Stichprobenwahlbezirke statistisch ausgewertet. Die Auszählungen über die Stimmabgabe wurden dagegen durch Ausgabe von Stimmzetteln mit Unterscheidungsaufdruck (Mann, Frau, Geburtsjahrgruppe) ermöglicht. Die Stimmabgabe der Männer und Frauen für die einzelnen Parteien wurde für fünf Geburtsjahrgruppen (in den Tabellen werden zum besseren Verständnis Altersgruppen nach dem ungefähren Alter angegeben) ermittelt, die Wahlbeteiligung nach zehn Geburtsjahrgruppen.

Die Hochrechnung der aus der Stichprobe gewonnenen Ergebnisse erfolgte pro Bundesland (für Berlin getrennt

nach den ehemaligen Stadtteilen West und Ost), bei der Ermittlung der Wahlbeteiligung gebunden an die Zahl der Wahlberechtigten, bei der Stimmabgabe gebunden an die Zahl der Wähler. Aus den hochgerechneten Länderergebnissen wurde durch Zusammenfassung das Ergebnis für die Bundesrepublik insgesamt und die beiden Zählgebiete „Gebiet A“ (Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin [West] vor dem 3. Oktober 1990) und „Gebiet B“ (Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie das frühere Berlin [Ost]) ermittelt. Die Genauigkeit der Ergebnisse hängt u. a. von der Zahl der ausgewählten Wahlbezirke ab³⁾.

Beim Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit den Totalergebnissen ist zu beachten, daß die Feststellungen über die Wahlbeteiligung auf die Wahlberechtigten ohne Wahlschein beschränkt bleiben mußten (wegen der im Vergleich zu den übrigen Wahlberechtigten höheren Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten mit Wahlschein wird in den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik die Wahlbeteiligung deshalb etwas zu niedrig ausgewiesen; Bundesgebiet total: 77,8%, Stichprobe: 76,3%). Für den Vergleich Total-/Repräsentativstatistik ist ferner von Bedeutung, daß für die Auszählung über die Stimmverteilung die Briefwähler nicht einbezogen werden

³⁾ Hinweise zum Stichprobenfehler enthalten die in den Fußnoten 1 und 2 genannten Veröffentlichungen.

Tabelle 2: Totalergebnisse der Bundestagswahl 1990 im Vergleich mit den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik

Land	T = Totalergebnis, S = Stichprobe	Wähler auf 1 000 Wahlberechtigte ¹⁾	Von 1 000 gültigen Zweitstimmen ²⁾ entfielen auf								
			SPD	CDU	CSU	F.D.P	GRÜNE	B90/Gr	Sonstige	darunter	
										REP	PDS
Schleswig-Holstein	T	773	391	432	—	113	38	—	25	12	3
	S	773	391	431	—	114	38	—	26	12	3
Hamburg	T	763	419	361	—	118	56	—	46	18	10
	S	763	418	349	—	116	67	—	50	19	14
Niedersachsen	T	794	389	442	—	102	42	—	25	10	3
	S	794	389	445	—	100	42	—	25	10	3
Bremen	T	750	433	306	—	126	80	—	55	21	10
	S	750	422	314	—	129	76	—	59	23	10
Nordrhein-Westfalen	T	768	418	402	—	107	42	—	31	13	3
	S	768	424	395	—	108	42	—	32	14	3
Hessen	T	800	385	411	—	107	54	—	43	21	4
	S	800	384	411	—	107	55	—	42	22	3
Rheinland-Pfalz	T	804	365	454	—	103	39	—	38	18	2
	S	804	359	464	—	102	37	—	39	18	2
Baden-Württemberg	T	760	293	467	—	121	55	—	64	33	2
	S	760	296	468	—	117	52	—	67	34	2
Bayern	T	722	271	—	518	84	45	—	83	51	2
	S	719	272	—	518	81	45	—	84	51	2
Saarland	T	839	518	377	—	59	22	—	25	9	2
	S	839	524	373	—	56	21	—	26	10	1
Berlin	T	795	308	389	—	91	37	33	141	25	102
	S	795	308	390	—	89	39	33 ³⁾	142 ³⁾	25	98
Mecklenburg-Vorpommern	T	703	267	413	—	91	—	58	171	14	141
	S	703	256	381	—	92	—	69	202	17	170
Brandenburg	T	733	330	364	—	97	—	66	143	17	109
	S	733	318	364	—	99	—	61	158	15	126
Sachsen-Anhalt	T	717	248	387	—	198	—	52	116	10	92
	S	717	250	389	—	195	—	53	113	9	90
Thüringen	T	759	220	453	—	146	—	60	120	12	82
	S	759	226	445	—	147	—	58	124	14	85
Sachsen	T	757	182	496	—	124	—	58	140	12	89
	S	757	183	491	—	126	—	57	142	13	89
Bundesgebiet	T	763	337	368	69	109	36	13	67	22	25
	S	763	338	366	68	108	36	11	71	22	26

¹⁾ Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten ohne Wahlschein — ²⁾ Ohne Briefwähler. — ³⁾ Ergebnisse nach Struktur der Totalwerte geschätzt

konnten; in den Ergebnissen spiegelt sich also nur die Stimmabgabe der Urnenwähler wider.

Ein Vergleich der Ergebnisse der Stichprobe mit den entsprechenden Totalergebnissen zeigt bei den einzelnen Parteien nur geringe, kaum ins Gewicht fallende Abweichungen (siehe Tabelle 2). Die im Ergebnisteil dargestellten Zusammenhänge werden davon im Grundsatz nicht beeinflusst.

Rechtsgrundlage für die repräsentative Wahlstatistik ist für die Bundestagswahl 1990 § 51 Abs. 2 Bundeswahlgesetz (BWG) in der Fassung vom 21. September 1990 (BGBl. I S. 2059), unter Berücksichtigung der Änderung der Bekanntmachung vom 19. Oktober 1990 (BGBl. I S. 2218), sowie § 85 Bundeswahlordnung (BWO) in der Fassung vom 7. Dezember 1989 (BGBl. 1990 I S. 1, 142), geändert durch die Verordnungen vom 25. Juni 1990 (BGBl. I S. 1199), 14. September 1990 (BGBl. I S. 2030) und 9. Oktober 1990 (BGBl. I S. 2159). Danach ist in den vom Bundeswahlleiter im Einvernehmen mit den Landeswahlleitern und den Statistischen Ämtern der Länder zu bestimmenden Wahlbezirken die getrennte Wahl nach Altersgruppen nur zulässig, wenn die Stimmabgabe der einzelnen Wähler dadurch nicht erkennbar wird. Auswahlverfahren und Darstellung tragen diesem Grundsatz und damit der Wahrung des Wahlgeheimnisses Rechnung.

Ergebnisse

15 Mill. Wahlberechtigte mehr als 1987

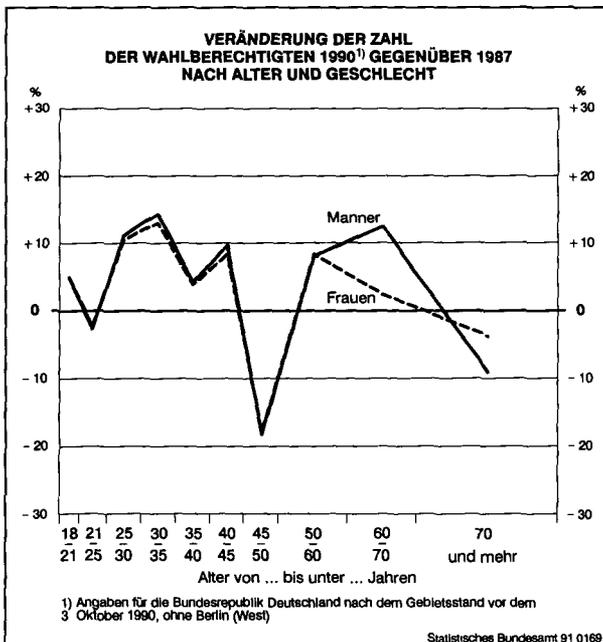
Das Ergebnis einer Wahl ist neben der unmittelbaren Stimmabgabe auch von der Wahlbeteiligung, das heißt von der Zahl der Wahlberechtigten und Wähler und ihrer Struktur abhängig. Wie Tabelle 3 zeigt, lag die Zahl der Wahlberechtigten bei der ersten gesamtdeutschen Wahl 1990 um rund 15 Mill., also etwa ein Drittel, über der Zahl von 1987. Durch die erstmalige Beteiligung der neuen

Tabelle 3 Wahlberechtigte bei den Bundestagswahlen nach Geschlecht und Alter

Alter von unter bis Jahren	Wahlberechtigte ¹⁾		Veränderung 1990 gegenüber 1987	
	Bundestagswahl		1990	1987
	1990	1987		
	1 000			%
Insgesamt				
unter 21	2 072,8	1 975,5	+ 97,3	+ 4,9
21 — 25	3 778,4	3 879,8	- 101,4	- 2,6
25 — 30	4 952,6	4 479,7	+ 472,9	+ 10,6
30 — 35	4 373,8	3 853,0	+ 520,8	+ 13,5
35 — 40	3 788,1	3 638,1	+ 150,0	+ 4,1
40 — 45	3 537,7	3 246,5	+ 291,2	+ 9,0
45 — 50	3 572,6	4 365,6	- 793,0	- 18,2
50 — 60	7 784,3	7 193,3	+ 591,0	+ 8,2
60 — 70	6 327,2	5 946,4	+ 380,8	+ 6,4
70 und mehr	6 365,5	6 747,7	- 382,2	- 5,7
Wahlkreise 1 bis 248 ²⁾	46 553,1	45 325,5	+ 1 227,6	+ 2,7
Wahlkreise 249 bis 328 ³⁾	13 881,3	—	—	—
Insgesamt	60 434,3 ²⁾	45 325,5 ³⁾	—	—
Männer				
unter 21	1 043,2	994,6	+ 48,6	+ 4,9
21 — 25	1 911,2	1 966,0	- 54,8	- 2,8
25 — 30	2 524,4	2 277,3	+ 247,1	+ 10,9
30 — 35	2 250,6	1 970,8	+ 279,8	+ 14,2
35 — 40	1 926,9	1 847,0	+ 79,9	+ 4,3
40 — 45	1 792,5	1 635,1	+ 157,4	+ 9,6
45 — 50	1 799,6	2 204,3	- 404,7	- 18,4
50 — 60	3 853,6	3 564,4	+ 289,2	+ 8,1
60 — 70	2 709,1	2 412,0	+ 297,1	+ 12,3
70 und mehr	2 031,8	2 236,6	- 204,8	- 9,2
Wahlkreise 1 bis 248 ²⁾	21 842,9	21 108,0	+ 734,9	+ 3,5
Wahlkreise 249 bis 328 ³⁾	6 427,0	—	—	—
Zusammen	28 269,8	21 108,0	—	—
Frauen				
unter 21	1 029,6	980,8	+ 48,8	+ 5,0
21 — 25	1 867,2	1 913,8	- 46,6	- 2,4
25 — 30	2 428,2	2 202,3	+ 225,9	+ 10,3
30 — 35	2 123,2	1 882,2	+ 241,0	+ 12,8
35 — 40	1 861,2	1 791,2	+ 70,0	+ 3,9
40 — 45	1 745,2	1 611,4	+ 133,8	+ 8,3
45 — 50	1 733,0	2 161,4	- 388,4	- 18,0
50 — 60	3 930,7	3 628,9	+ 301,8	+ 8,3
60 — 70	3 618,1	3 534,4	+ 83,7	+ 2,4
70 und mehr	4 333,7	4 511,1	- 177,4	- 3,9
Wahlkreise 1 bis 248 ²⁾	24 710,2	24 217,5	+ 492,7	+ 2,0
Wahlkreise 249 bis 328 ³⁾	7 454,3	—	—	—
Zusammen	32 164,5	24 217,5	—	—

¹⁾ Ohne die nicht in den Wählerverzeichnissen eingetragenen Wahlberechtigten — ²⁾ Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, ohne Berlin (West) — ³⁾ Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie Berlin — ⁴⁾ Total 60 436 560 Wahlberechtigte — ⁵⁾ Total 45 327 982 Wahlberechtigte.

Schaubild 1



Bundesländer und Berlins — insbesondere also durch die Ausdehnung des Wahlgebiets — erhöhte sich die Zahl der Wahlberechtigten gegenüber 1987 allein um 13,9 Mill. (Männer: + 6,4 Mill.; Frauen: + 7,5 Mill.), in den alten Bundesländern (ohne Berlin [West]) waren 1,2 Mill. mehr deutsche Staatsbürger als 1987 wahlberechtigt, darunter erstmals auch viele Aus- und Übersiedler.

Veränderungen in der Zahl der Wahlberechtigten je Altersgruppe ergeben sich von Wahl zu Wahl durch die unterschiedlichen Stärken der Geburtsjahrgänge der Wahlberechtigten. Dabei schlagen immer wieder die Besonderheiten der Bevölkerungspyramide der Deutschen durch: der starke Frauenüberschuß bei den über 60jährigen als Folge der Kriegsverluste und geringeren Lebenserwartung der Männer, die starken Geburtsjahrgänge der 30er Jahre und die schwachen in der ersten Hälfte der 40er Jahre sowie zuletzt der Geburtenanstieg zu Beginn der 60er Jahre (1990: 25 bis unter 30 Jahre alt). Entsprechend haben gegenüber 1987 im Gebiet A insbesondere die 25-

bis unter 30jährigen (+ 10,6%) und die 30- bis unter 35jährigen (+ 13,5%) starke Zunahmen, hingegen die 45- bis unter 50jährigen (– 18,2%) erhebliche Abnahmen zu verzeichnen (siehe auch Schaubild 1). Wie weiterhin gezeigt wird, haben die beiden erstgenannten Altersgruppen allerdings eine unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung, so daß Parteien entsprechend ihrer Anhänger in den einzelnen demographischen Gruppen in unterschiedlicher Weise von diesen Strukturverschiebungen betroffen waren.

Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein „im Osten“ nur bei 2,5%

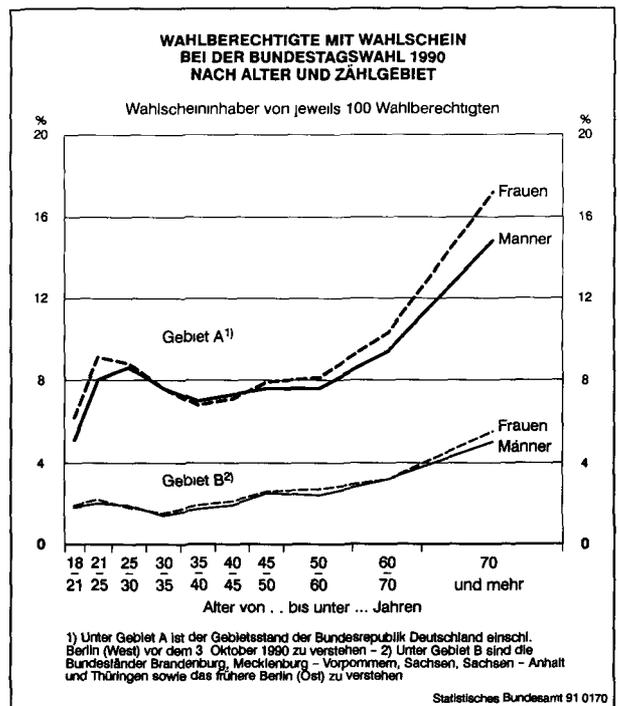
Der Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein — zu weit über 90% ist diese Gruppe identisch mit den Briefwählern — an allen Wahlberechtigten ist zum einen aus der Sicht der Wahlorganisation von Interesse; zum anderen ist ihr Einfluß auf die Gesamtergebnisse von Bedeutung, da die Briefwähler — wie im Methodenteil bereits ausgeführt — in der repräsentativen Wahlstatistik nicht nach ihrer Stimmabgabe für die einzelnen Parteien untersucht werden können.

Tabelle 4: Wahlberechtigte ohne und mit Wahlschein bei den Bundestagswahlen nach dem Alter

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte ¹⁾					
	ohne	mit Wahlschein				
		1990 ²⁾	1990 ³⁾	1987 ³⁾	1983 ³⁾	
	1 000	%				
Insgesamt						
unter 21	2 587,2	131,3	4,8	5,6	5,6	5,8
21 – 25	4 420,4	349,6	7,3	8,5	9,0	10,0
25 – 30	5 926,7	470,0	7,3	8,7	9,6	10,9
30 – 35	5 334,2	361,3	6,3	7,5	8,5	8,9
35 – 40	4 781,3	292,0	5,8	6,8	7,3	8,0
40 – 45	4 264,2	281,6	6,2	7,1	7,5	7,5
45 – 50	4 458,9	316,7	6,6	7,7	7,4	7,2
50 – 60	9 552,0	687,0	6,7	7,8	7,8	8,2
60 – 70	7 380,8	696,5	8,6	9,9	10,6	10,3
70 und mehr	6 969,9	1 172,5	14,4	16,4	18,7	16,8
Insgesamt ..	55 675,6	4 758,7	7,9	9,4	9,9	10,0
Männer						
unter 21	1 313,4	59,7	4,2	5,0	5,2	5,1
21 – 25	2 251,7	165,8	6,9	7,9	8,6	9,4
25 – 30	3 026,4	237,3	7,3	8,6	9,5	10,8
30 – 35	2 735,3	185,3	6,3	7,5	8,7	9,3
35 – 40	2 428,8	150,3	5,8	7,0	7,7	8,4
40 – 45	2 151,7	144,4	6,3	7,2	7,7	7,7
45 – 50	2 241,5	156,6	6,5	7,5	7,4	7,2
50 – 60	4 735,4	326,6	6,5	7,5	7,6	8,0
60 – 70	3 125,3	281,0	8,2	9,4	10,0	9,9
70 und mehr	2 219,1	334,2	13,1	14,8	16,7	14,1
Zusammen ..	26 228,6	2 041,2	7,2	8,4	9,1	9,2
Frauen						
unter 21	1 273,8	71,7	5,3	6,2	6,0	6,4
21 – 25	2 168,7	183,8	7,8	9,1	9,4	10,7
25 – 30	2 900,3	232,8	7,4	8,8	9,7	10,9
30 – 35	2 598,9	176,0	6,3	7,5	8,3	8,5
35 – 40	2 352,5	141,7	5,7	6,7	6,9	7,6
40 – 45	2 112,5	137,2	6,1	7,0	7,2	7,2
45 – 50	2 217,4	160,1	6,7	7,8	7,4	7,3
50 – 60	4 816,6	360,4	7,0	8,1	8,0	8,4
60 – 70	4 255,4	415,5	8,9	10,3	11,1	10,5
70 und mehr	4 750,9	838,3	15,0	17,8	19,8	18,2
Zusammen ..	29 447,0	2 717,5	8,4	9,8	10,7	10,6

¹⁾ Ohne die nicht in den Wählerverzeichnissen eingetragenen Wahlberechtigten —
²⁾ Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. —
³⁾ Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, ohne Berlin (West)

Schaubild 2



Wie Tabelle 4 zeigt, lag der Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein bei der ersten gesamtdeutschen Wahl 1990 bei 7,9% (Männer: 7,2%; Frauen: 8,4%). Dieser Durchschnittswert ergibt sich aus einem Anteil von 9,4% im Gebiet A und einem von 2,5% im Gebiet B. Das heißt, die Neigung, mit Wahlschein zu wählen, war in den neuen Bundesländern noch kaum gegeben. Ob dies an einem geringen Bekanntheitsgrad des Instruments der Briefwahl — in der ehemaligen DDR gab es diese Wahlmöglichkeit nicht —, an einer fehlenden Akzeptanz oder an anderen Gründen lag, muß hier offenbleiben. In den alten Bundesländern (ohne Berlin) war der Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein 1990 nur geringfügig niedriger als 1987 (9,9%).

Wie bei früheren Bundestagswahlen, so hatten auch 1990 die über 70jährigen mit 14,4% den höchsten, die unter 21jährigen mit 4,8% den niedrigsten Wahlscheinanteil; dabei haben die Frauen in allen Altersgruppen häufiger als die Männer mit Wahlschein gewählt. Schaubild 2 verdeutlicht die unterschiedliche Situation in den beiden Zählgebieten A und B. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob und gegebenenfalls inwieweit dadurch die in der repräsentativen Wahlstatistik nachgewiesenen Strukturen beeinflusst werden könnten. Bestanden 1957 noch relativ große Unterschiede in den Parteipräferenzen zwischen Urnen- und Briefwählern, so haben sich diese Unterschiede jedoch bis heute verringert, so daß sich die in der repräsentativen Wahlstatistik nachgewiesenen Strukturen hinsichtlich Stimmabgabe nur unwesentlich von den Ergebnissen unterscheiden würden, die man erhielte, wenn die Briefwähler auch in die repräsentative Wahlstatistik umfassend hätten einbezogen werden können. Dennoch bleiben leichte Verzerrungen in der repräsentativen Wahlstatistik bestehen, die aus der unterschiedlichen Parteipräferenz in den einzelnen Altersgruppen einerseits und der unterschiedlichen Nichtberücksichtigung von Brief-

wählern mit steigendem Anteil bei zunehmendem Alter andererseits resultieren.

Nur jede zweite junge Frau ging „im Osten“ zur Wahl

Nach dem amtlichen Endergebnis, das der Bundeswahlausschuß am 18. Dezember 1990 bei seiner Sitzung im Reichstag in Berlin feststellte⁴⁾, lag die Wahlbeteiligung bei 77,8% (Stichprobe: 76,3%) und damit deutlich niedriger als bei früheren Wahlen (siehe Tabelle 5). Das offizielle endgültige Ergebnis zeigt ferner, daß sich in den alten Bundesländern (78,6%; einschließlich Berlin [West]) deutlich mehr Wahlberechtigte an der Wahl beteiligten als in den neuen Bundesländern (74,5%; einschließlich des früheren Berlin [Ost]). Wie beteiligten sich „jung und alt“, Männer und Frauen an dieser ersten gesamtdeutschen Wahl? War „im Westen“ bereits eine geringere Neigung zur Wahlbeteiligung entsprechend den einheitlichen Prognosen der Umfrageinstitute über den voraussichtlichen Wahlausgang erkennbar? Konnten die Wähler in den neuen Bundesländern bei der vierten Wahl innerhalb eines

Jahres noch einmal für diese historische Wahl mobilisiert werden? Wenn ja, welche Bevölkerungsgruppen am stärksten und welche am wenigsten? Die repräsentative Wahlstatistik ermöglicht einige aufschlußreiche Antworten auf diese Fragen.

Wie Tabelle 5 zeigt, war die Wahlbeteiligung in der Bundesrepublik insgesamt bei Männern und Frauen 1990 global betrachtet mit 77,0 bzw. 75,7% — ebenso wie bei früheren Bundestagswahlen — leicht unterschiedlich. Ein differenzierteres Bild zeigt jedoch die Analyse für die einzelnen Altersgruppen: Am wenigsten konnten die 21- bis unter 25jährigen Männer und Frauen (63,2 bzw. 60,4%) mobilisiert werden. Ihr Wahlrecht nahmen die 60- bis unter 70jährigen besonders ernst (88,2 bzw. 85,3%). Allgemein läßt sich folgender Schluß ziehen: Bei den unter 25jährigen und den über 45jährigen und älteren wählten die Männer häufiger als die Frauen. Bei den 25- bis unter 45jährigen zeigten die Frauen hingegen eine leicht stärkere Wahlneigung als die Männer. Auffallend ist der Geschlechterunterschied insbesondere bei den älteren Mitbürgern im Alter von 70 Jahren und darüber: Mit 81,3% (Männer) zu 71,3% (Frauen) klafft hier eine beachtliche Lücke. Es wäre aufschlußreich, den Ursachen für dieses Ergebnis einmal dadurch nachzugehen, daß man die über 70jährigen in weitere Altersklassen untergliedert.

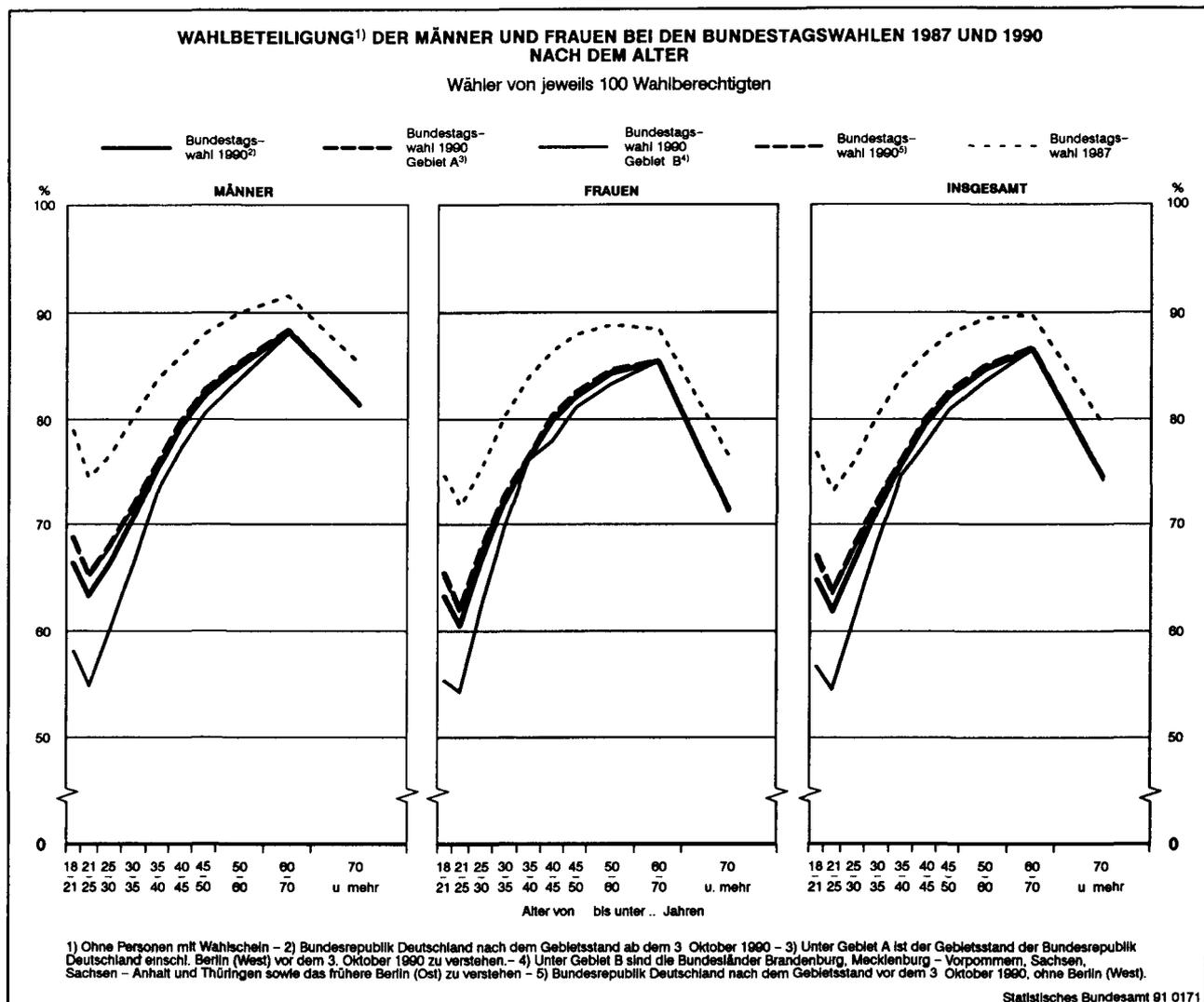
⁴⁾ Siehe Gaspers, K.: „Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 12. Deutschen Bundestag am 2. Dezember 1990“ in WiSta 12/1990, S. 829 ff

Tabelle 5: Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen nach dem Alter

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte ¹⁾	Wähler ¹⁾								
		1990 ²⁾	1990 ³⁾	1987 ³⁾	1983 ³⁾	1980 ³⁾	1976 ³⁾	1972 ³⁾	1969 ³⁾	
		1000		von 100 Wahlberechtigten						
Insgesamt										
unter 21	2 587,2	1 674,5	64,7	66,7	76,8	84,3	80,4	84,1	84,6	—
21 — 25	4 420,4	2 732,1	61,8	63,3	73,1	81,5	78,9	82,9	84,4	76,6
25 — 30	5 926,7	3 932,3	66,3	67,6	75,9	83,8	82,2	86,5	88,2	81,4
30 — 35	5 334,2	3 805,1	71,3	72,1	80,3	87,0	86,2	89,2	90,8	86,1
35 — 40	4 781,3	3 621,1	75,7	75,9	83,8	89,3	88,6	91,5	92,3	87,8
40 — 45	4 264,2	3 391,0	79,5	79,8	86,0	91,1	90,3	92,7	93,1	89,4
45 — 50	4 458,9	3 662,1	82,1	82,4	87,9	92,2	91,2	93,6	93,9	89,6
50 — 60	9 552,0	8 078,5	84,6	84,8	89,4	92,7	92,3	93,8	94,1	89,6
60 — 70	7 380,8	6 387,4	86,5	86,5	89,7	92,3	92,2	93,7	93,2	88,6
70 und mehr	6 969,9	5 190,0	74,5	74,3	79,4	84,9	85,7	88,0	85,9	79,5
Insgesamt	55 675,6	42 473,8	76,3	76,8	83,1	88,4	87,6	90,4	90,8	86,1
Männer										
unter 21	1 313,4	871,3	66,3	68,5	78,9	85,4	81,6	84,9	85,0	—
21 — 25	2 251,7	1 422,7	63,2	65,0	74,4	82,2	79,8	83,0	83,9	76,3
25 — 30	3 026,4	2 007,5	66,3	67,8	76,6	83,9	81,9	86,3	87,6	80,4
30 — 35	2 735,3	1 932,2	70,6	71,7	80,2	86,6	85,8	88,8	90,4	86,2
35 — 40	2 428,8	1 825,3	75,2	75,7	83,7	89,0	88,1	91,0	92,4	88,5
40 — 45	2 151,7	1 706,1	79,3	79,7	85,8	90,8	90,3	92,8	93,4	90,4
45 — 50	2 241,5	1 842,8	82,2	82,6	88,0	92,3	91,6	93,9	94,5	91,3
50 — 60	4 735,4	4 023,1	85,0	85,2	90,0	93,2	93,1	94,8	95,2	91,6
60 — 70	3 125,3	2 757,1	88,2	88,2	91,5	93,6	93,5	94,8	94,5	91,1
70 und mehr	2 219,1	1 803,7	81,3	81,2	85,1	88,5	89,6	91,2	90,2	85,9
Zusammen	26 228,6	20 191,8	77,0	77,7	84,2	89,1	88,2	90,8	91,4	87,5
Frauen										
unter 21	1 273,8	803,2	63,1	64,9	74,6	83,2	79,2	83,2	84,3	—
21 — 25	2 168,7	1 309,4	60,4	61,6	71,7	80,6	78,0	82,9	85,0	77,0
25 — 30	2 900,3	1 924,8	66,4	67,3	75,2	83,7	82,6	86,8	88,8	82,5
30 — 35	2 598,9	1 872,8	72,1	72,5	80,3	87,4	86,6	89,7	91,3	86,0
35 — 40	2 352,5	1 795,7	76,3	76,2	83,9	89,7	89,2	92,0	92,3	87,0
40 — 45	2 112,5	1 684,9	79,8	80,0	86,3	91,3	90,4	92,6	92,8	88,5
45 — 50	2 217,4	1 819,3	82,0	82,2	87,9	92,0	90,8	93,3	93,5	88,5
50 — 60	4 816,6	4 055,4	84,2	84,4	88,8	92,2	91,6	93,0	93,3	88,2
60 — 70	4 255,4	3 630,2	85,3	85,2	88,4	91,5	91,3	93,0	92,2	86,7
70 und mehr	4 750,9	3 386,3	71,3	70,9	76,5	82,9	83,6	86,0	83,3	75,7
Zusammen	29 447,0	22 281,9	75,7	75,9	82,1	87,8	87,1	90,0	90,2	84,9

¹⁾ Ohne Personen mit Wahlschein. — ²⁾ Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. — ³⁾ Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, ohne Berlin (West).

Schaubild 3



Das zuvor dargestellte Bild ist in den alten wie in den neuen Bundesländern weitgehend gleich, allerdings im Gebiet der ehemaligen DDR meist auf einem deutlich niedrigeren Wahlbeteiligungsniveau angesiedelt (siehe Schaubild 3). Am geringsten war die Wahneigung bei den unter 21jährigen und 21- bis unter 25jährigen Frauen im „Osten“ ausgeprägt; hier beteiligte sich fast nur jede zweite Frau an der Wahl. Hingegen wählten in den alten wie in den neuen Bundesländern die 60- bis unter 70jährigen Männer und Frauen mit 86,5% gleichermaßen am häufigsten.

Ein noch differenzierteres Bild zeigt eine Aufgliederung der Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht in den 16 Bundesländern (siehe Tabelle auf S. 138*ff.). Die Bandbreite der Wahlbeteiligungsquote reicht hier von 49,8% bei den 21- bis unter 25jährigen Männern in Mecklenburg-Vorpommern bis zu 92,4% bei den 60- bis unter 70jährigen Männern im Saarland. Unter 50% lag ansonsten nur noch die Wahlbeteiligung bei den unter 21jährigen Frauen in Mecklenburg-Vorpommern (49,9%) und den 21- bis unter 25jährigen in Bayern (49,7%), über 90% nur noch der Wert bei den 60- bis unter 70jährigen Männern in Niedersachsen (91,1%).

Wahlbeteiligung bei den jüngsten Wählern seit 1983 um rund 17 Prozentpunkte gesunken

Historisch bedingt ist ein langfristiger Vergleich der Beteiligung an Bundestagswahlen nur für die Stimmen der alten Bundesländer ohne Berlin möglich. Der seit 1983 abwärtsgerichtete Trend der Wahlbeteiligung hat sich von 1987 bis 1990 sogar noch beschleunigt. Bei der ersten gesamtdeutschen Wahl wurde in den alten Bundesländern – wegen der Einheitlichkeit der Betrachtung von Gesamtbild und demographischer Struktur werden hier nur die Stichprobenwerte herangezogen – nur noch eine Wahlbeteiligung von 76,8% erzielt. Damit ist der Tiefpunkt im Vergleich der vier Bundestagswahlen des letzten Jahrzehnts (1980: 87,6%; 1983: 88,4%; 1987: 83,1%) erreicht. Während der Rückgang in der Wahlbeteiligung im Vergleich 1987 zu 1983 bei rund fünf Prozentpunkten lag, stieg er im Vergleich 1990 zu 1987 auf fast sieben Prozentpunkte. Der Einbruch erfolgte – wie Tabelle 5 zeigt – bei Männern und Frauen ebenso wie in allen Altersgruppen. Besonders nachhaltig war der Rückgang der Wahlbeteiligung 1990 im Vergleich zu 1987 bei den unter 30jährigen Männern und Frauen (durchschnittlich 10 Prozentpunkte). Nur zwei von

drei Wahlberechtigten unter 30 Jahren fanden 1990 noch den Weg zur Wahl. Bei den 18- bis unter 21jährigen ging die Wahlbeteiligung von 1983 bis 1990 um rund 17 Prozentpunkte zurück. Die Wahlabstimmung insbesondere der jungen Menschen dürfte auch mit die Ursache für das Scheitern der GRÜNEN an der 5%-Hürde darstellen, deren Wählerschaft besonders in den Altersgruppen bis unter 35 Jahren vertreten ist. Durch den zeitlich gestaffelten Rückgang der Wahlbeteiligung von 1983 über 1987 bis 1990 blieben die bereits dargestellten Verhaltensmuster bei

Männern und Frauen nach dem Alter grundsätzlich erhalten. Dazu gehört auch der Spitzenwert der Wahlbeteiligung bei den 60- bis unter 70jährigen Männern (1983: 93,6%; 1987: 91,5%; 1990: 88,2%).

Über 800 000 Wähler stimmten mit Erst- und/oder Zweitstimme ungültig

Die Untersuchung der ungültigen Stimmen kann in diesem Beitrag nur in verkürzter Form vorgenommen werden. Dar-

Tabelle 6: Art der ungültigen Stimmen bei den Bundestagswahlen

Wähler ¹⁾ nach Art der ungültigen Stimmen	Wahljahr	Insgesamt		Männer		Frauen	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%
Ungültige Erst- und Zweitstimme							
Erst- und Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen ..	1990 ²⁾	176	21,5	78	23,3	98	20,2
	1990 ³⁾	128	23,0	58	24,6	70	21,8
	1987	137	26,7	63	27,9	74	25,7
Erststimmenseite leer oder durchgestrichen, Zweitstimmenseite mehrere Kreuze	1990 ²⁾	75	9,2	23	6,9	52	10,7
	1990 ³⁾	48	8,6	15	6,6	33	10,2
	1987	42	8,2	15	6,5	27	9,5
Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen, Erststimmenseite mehrere Kreuze	1990 ²⁾	50	6,1	18	5,3	32	6,6
	1990 ³⁾	35	6,2	13	5,6	21	6,7
	1987	32	6,2	12	5,2	20	7,0
Beide Seiten mehrere Kreuze ..	1990 ²⁾	40	4,9	17	5,1	23	4,7
	1990 ³⁾	27	4,9	12	5,2	15	4,7
	1987	22	4,3	10	4,4	12	4,2
Eine Seite leer oder durchgestrichen, auf der anderen Seite sonstige Ursachen ..	1990 ²⁾	3	0,4	1	0,4	2	0,4
	1990 ³⁾	2	0,4	1	0,4	1	0,4
	1987	5	0,9	3	1,2	2	0,8
Beide Seiten sonstige Ursachen	1990 ²⁾	14	1,7	7	2,0	7	1,5
	1990 ³⁾	8	1,5	4	1,9	4	1,1
	1987	9	1,7	5	2,1	4	1,4
Zusammen ..	1990 ²⁾	357	43,7	143	43,0	214	44,1
	1990 ³⁾	247	44,5	103	44,3	144	44,9
	1987	246	48,0	106	47,3	139	48,5
	1983	233	47,0	99	48,9	134	45,7
	1980	216	38,9	87	40,4	128	38,0
Ungültige Erst- und gültige Zweitstimme							
Erststimmenseite leer oder durchgestrichen	1990 ²⁾	280	34,2	121	36,3	159	32,8
	1990 ³⁾	178	32,1	81	34,6	97	30,2
	1987	179	34,9	83	37,1	95	33,2
Erststimmenseite mehrere Kreuze ..	1990 ²⁾	22	2,6	9	2,6	13	2,6
	1990 ³⁾	16	2,9	7	2,9	9	2,8
	1987	11	2,1	5	2,0	6	2,2
Sonstige Ursachen	1990 ²⁾	7	0,8	3	1,0	4	0,8
	1990 ³⁾	3	0,5	2	0,7	1	0,4
	1987	4	0,7	2	0,9	2	0,6
Zusammen ...	1990 ²⁾	308	37,7	133	39,8	175	36,2
	1990 ³⁾	197	35,5	89	38,1	108	33,5
	1987	193	37,8	90	40,1	103	36,0
	1983	179	36,2	74	36,6	105	35,9
	1980	231	41,7	90	41,8	141	41,6
Ungültige Zweit- und gültige Erststimme							
Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen	1990 ²⁾	131	16,0	49	14,7	82	16,9
	1990 ³⁾	95	17,1	35	15,1	60	18,6
	1987	62	12,2	24	10,7	38	13,3
Zweitstimmenseite mehrere Kreuze ..	1990 ²⁾	19	2,3	7	2,1	12	2,5
	1990 ³⁾	14	2,5	5	2,1	9	2,7
	1987	9	1,7	3	1,5	5	1,9
Sonstige Ursachen	1990 ²⁾	3	0,3	1	0,3	1	0,3
	1990 ³⁾	2	0,3	1	0,3	1	0,3
	1987	2	0,3	1	0,4	1	0,3
Zusammen ..	1990 ²⁾	152	18,6	57	17,2	95	19,7
	1990 ³⁾	111	20,0	41	17,6	69	21,6
	1987	73	14,2	28	12,6	44	15,5
	1983	83	16,8	29	14,5	54	18,4
	1980	107	19,4	39	17,8	69	20,5
Insgesamt ..	1990 ²⁾	818	100	333	100	484	100
	1990 ³⁾	555	100	233	100	322	100
	1987	512	100	225	100	287	100
	1983	496	100	202	100	294	100
	1980	555	100	217	100	338	100

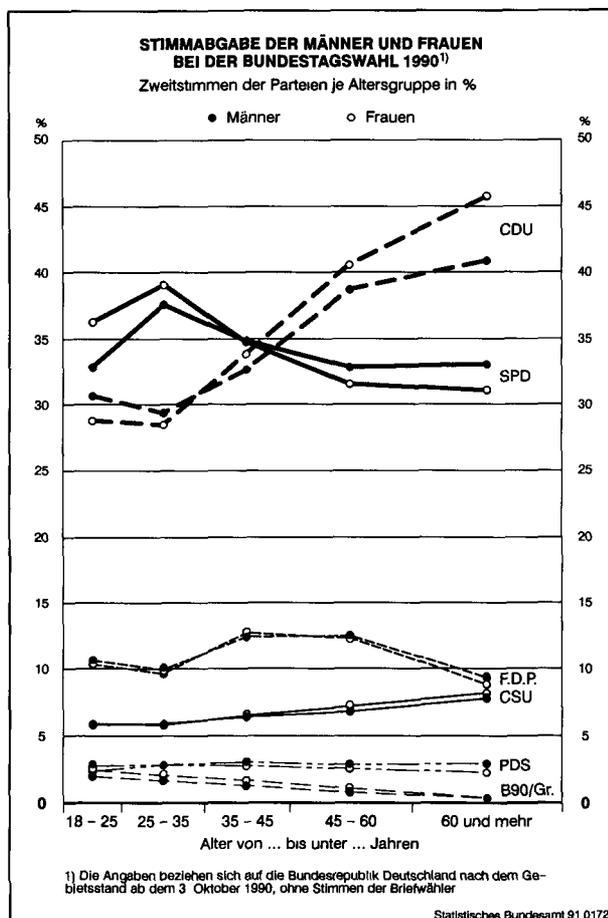
¹⁾ Ohne Stimmen der Briefwähler. — ²⁾ Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. — ³⁾ Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, ohne Berlin (West)

gestellt wird in Tabelle 6 lediglich die Zahl der Wähler nach Art der ungültigen Stimmen (drei Kombinationsgruppen) und Geschlecht. Danach stimmten 1990 818 000, das sind knapp 2 % der Wähler, mit Erst- und Zweitstimme (357 000), nur mit der Erststimme (308 000) bzw. nur mit der Zweitstimme (152 000) ungültig. Frauen gaben durchschnittlich häufiger als Männer eine oder zwei ungültige Stimmen ab. In den neuen Bundesländern war der Anteil der ungültigen Stimmen höher als in den alten Bundesländern. Im Vergleich der Bundestagswahlen seit 1980 (Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) hat sich die absolute Zahl der Stimmenkombinationen mit einer oder zwei ungültigen Stimmen mit jeweils rund 0,5 Mill. kaum verändert, lediglich die Art der ungültigen Stimmabgabe ist bestimmten Schwankungen unterworfen. Ohne ergänzende Motivforschung ist eine vertiefte Analyse der vorgenannten Ergebnisse kaum möglich. Hinweise können leicht spekulativen Charakter haben. So könnte es sich zum Beispiel bei den Wählern mit ungültiger Erst- und gültiger Zweitstimme (1990: 308 000) in erster Linie um Anhänger von Parteien gehandelt haben, für die es zwar eine Landesliste, aber keinen Kreiswahlvorschlag gab, oder um Personen, die dem Wahlkreisandidaten ihrer Partei keine Erfolgsaussichten einräumten.

Spitzenwert von B 90/Grüne mit 13,2% bei den Jungwählern in den neuen Bundesländern

Wie die Ergebnisse in Schaubild 4 (und der Tabelle auf S. 138* ff.) erkennen lassen, haben die Frauen am Zweit-

Schaubild 4



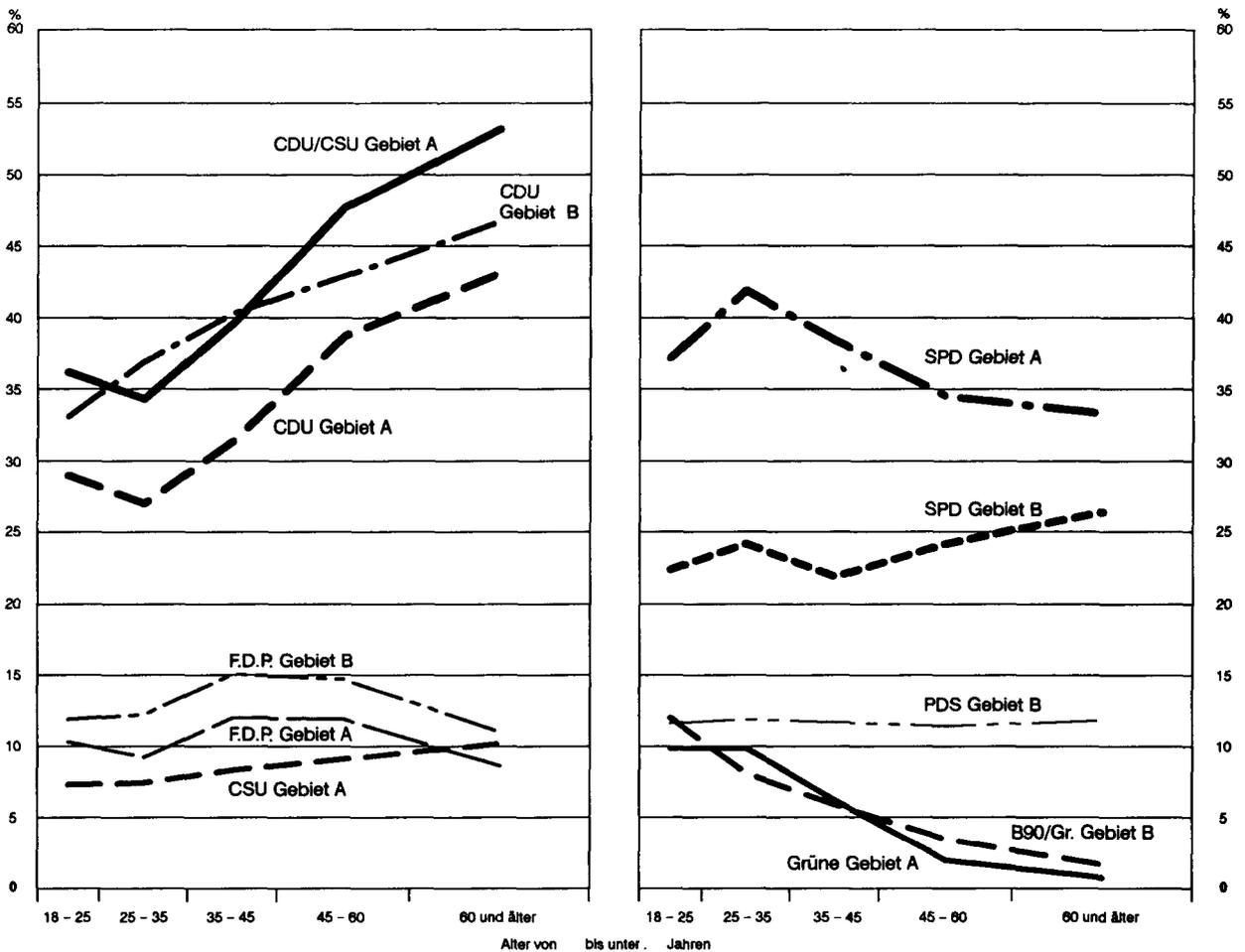
stimmenerfolg der CDU bei der Bundestagswahl 1990 in der Bundesrepublik insgesamt den größten Anteil. Hier sind es insbesondere die in der Lebensmitte stehenden und die älteren Frauen — 40,5% der 45- bis unter 60jährigen und gar 45,7% der 60jährigen und älteren Wählerinnen —, die der Union weit überdurchschnittlich ihr Vertrauen schenken. Die SPD hingegen hat zwischen Frauen und Männern einen ausgeglicheneren Wähleranteil. Ihre Beliebtheit ist in hohem Maße von einer Ausgeglichenheit in allen Altersgruppen geprägt, mit Spitzen bei Frauen und Männern im Alter zwischen 25 und 35 Jahren. Ein ausgeglichenes Männer-Frauen-Verhältnis liegt auch bei den F.D.P.-Wählern vor. Besonders ausgeprägt ist die

Tabelle 7. Zweitstimmen bei den Bundestagswahlen nach Geschlecht und Parteien

Wahljahr	Zweitstimmen ¹⁾		
	insgesamt	Männer	Frauen
SPD			
1969	42,8	45,6	40,4
1972	46,3	46,9	45,7
1976	43,3	43,6	43,1
1980	43,5	43,1	43,9
1983	38,9	38,4	39,4
1987	38,1	38,5	37,8
1990 ²⁾	36,6	36,7	36,4
1990 ³⁾	33,8	34,1	33,6
CDU			
1969	36,5	32,1	40,3
1972	35,1	33,8	36,3
1976	37,4	36,8	38,0
1980	33,8	34,0	33,5
1983	38,0	37,4	38,5
1987	34,2	33,2	35,1
1990 ²⁾	34,9	33,8	36,0
1990 ³⁾	36,6	35,3	37,8
CSU			
1969	9,5	8,5	10,3
1972	9,5	9,2	9,7
1976	10,6	10,4	10,8
1980	10,2	10,2	10,2
1983	10,5	10,3	10,7
1987	9,6	9,3	10,0
1990 ²⁾	9,0	8,6	9,3
1990 ³⁾	6,8	6,7	7,0
F.D.P.			
1969	5,6	6,1	5,3
1972	8,2	8,8	7,7
1976	7,8	8,1	7,6
1980	10,6	10,5	10,8
1983	6,7	7,2	6,3
1987	8,7	9,2	8,3
1990 ²⁾	10,3	10,6	10,0
1990 ³⁾	10,8	11,0	10,6
GRÜNE			
1980	1,4	1,6	1,2
1983	5,3	5,9	4,8
1987	8,0	8,3	7,7
1990 ²⁾	4,6	4,5	4,6
1990 ³⁾	3,6	3,6	3,7
B 90/Gr			
1990 ³⁾	1,1	1,0	1,2
Sonstige			
1969	5,6	7,7	3,7
1972	0,9	1,3	0,6
1976	0,8	1,2	0,5
1980	0,5	0,6	0,3
1983	0,5	0,7	0,3
1987	1,4	1,6	1,2
1990 ²⁾	4,7	5,7	3,8
1990 ³⁾	7,1	8,2	6,1

1) Ohne Stimmen der Briefwähler — 2) Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, ohne Berlin (West). — 3) Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990.

STIMMABGABE¹⁾ IN DEN GEBIETEN A²⁾ UND B³⁾ BEI DER BUNDESTAGSWAHL 1990 NACH DEM ALTER
 Zweitstimmen der Parteien je Altersgruppe in %



1) Anteil an den gültigen Stimmen, ohne Stimmen der Briefwähler. – 2) Unter Gebiet A ist der Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) vor dem 3. Oktober 1990 zu verstehen – 3) Unter Gebiet B sind die Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg – Vorpommern, Sachsen, Sachsen – Anhalt und Thüringen sowie das frühere Berlin (Ost) zu verstehen.

Statistisches Bundesamt 91 0173

Zustimmung zur F.D.P. bei der Wählerschaft zwischen 35 und 60 Jahren — sowohl bei Männern als auch bei den Frauen. Der Anteil der Selbständigen und der Freiberufler — ein typisches Wählerreservoir der Liberalen — an den Erwerbstätigen ist in diesen Altersgruppen ebenfalls weit überdurchschnittlich hoch. Die REPUBLIKANER, die im endgültigen Bundesergebnis 2,1 % (Stichprobe: 2,2 %) aller Stimmen auf sich vereinigten, schafften bei den unter 25jährigen Männern mit 5,2% sogar die 5%-Hürde. Mit zunehmendem Alter wird ihr Stimmenanteil jedoch immer geringer und erreicht bei den 60jährigen und älteren Frauen mit 1,1% ihren Tiefpunkt. Eine Analyse der alters- und geschlechtsspezifischen Stimmabgabe bei den GRÜNEN und Bündnis 90/Grüne macht nur für die getrennten Zählgebiete A und B Sinn und erfolgt daher an anderer Stelle. Im einzelnen lassen sich folgende Zusammenhänge erkennen: Jüngere Frauen (bis 35 Jahre) bevorzugen die SPD, dann erhöhen sich die Anteile zugunsten der Union. Die CDU verbucht bei Wählerinnen über 35 Jahren einen stetigen Anstieg.

Analog zur „Frauen-Kurve“ steigt die CDU in der Gunst der Männer ab dem 35. Lebensjahr deutlich. Hingegen ist bei

den Sozialdemokraten ab demselben Lebensjahr mit zunehmendem Alter ein fast stetiger leichter Rückgang der Zweitstimmenanteile bei den Männern zu verzeichnen. Eine Betrachtung der Parteianteile nach Altersgruppen getrennt für die alten und neuen Bundesländer (siehe Schaubild 5) bestätigt jeweils in etwa die zuvor dargestellten Verhaltensmuster für die Bundesrepublik insgesamt. Allerdings liegt im bisherigen Bundesgebiet die SPD auf einem deutlich höheren, die CDU auf einem — besonders in den mittleren Altersgruppen stark ausgeprägten — niedrigeren Niveau als in den neuen Bundesländern. Die F.D.P. hat hingegen ihre Spitzenwerte (durchschnittlich rund 13%) in den neuen Bundesländern, und zwar bei Männern und Frauen gleichermaßen.

Die GRÜNEN erreichten nach dem amtlichen Endergebnis im bisherigen Gebiet der Bundesrepublik, wo sie bekanntermaßen nur auftraten, mit 4,8% (Stichprobe: 4,6%) nicht die 5%-Hürde — weder bei Frauen noch bei Männern. Trotz der erheblichen Stimmeneinbußen gegenüber 1987 (siehe nachstehend) erzielten sie traditionell bei den Altersgruppen unter 35 Jahren mit Werten knapp unter 10% ihre größten Erfolge; in diesen Altersgruppen war der

Tabelle 8: Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 1990
nach Parteien und Ländern

Prozent

Land	Zweitstimmen ¹⁾							darunter	
	SPD	CDU	CSU	FDP	GRÜNE	B 90/Gr	Sonstige	REP	PDS
Insgesamt									
Schleswig-Holstein	39,1	43,1	—	11,4	3,8	—	2,6	1,2	0,3
Hamburg	41,8	34,9	—	11,6	6,7	—	5,0	1,9	1,4
Niedersachsen	38,9	44,5	—	10,0	4,2	—	2,5	1,0	0,3
Bremen	42,2	31,4	—	12,9	7,6	—	5,9	2,3	1,0
Nordrhein-Westfalen	42,4	39,5	—	10,8	4,2	—	3,2	1,4	0,3
Hessen	38,4	41,1	—	10,7	5,5	—	4,2	2,2	0,3
Rheinland-Pfalz	35,9	46,4	—	10,2	3,7	—	3,9	1,8	0,2
Baden-Württemberg	29,6	46,8	—	11,7	5,2	—	6,7	3,4	0,2
Bayern	27,2	—	51,8	8,1	4,5	—	8,4	5,1	0,2
Saarland	52,4	37,3	—	5,6	2,1	—	2,6	1,0	0,1
Berlin	30,8	39,0	—	8,9	3,9	—	17,5	2,5	9,8
Mecklenburg-Vorpommern	25,6	38,1	—	9,2	—	6,9	20,2	1,7	17,0
Brandenburg	31,8	36,4	—	9,9	—	6,1	15,8	1,5	12,6
Sachsen-Anhalt	25,0	38,9	—	19,5	—	5,3	11,3	0,9	9,0
Thüringen	22,6	44,5	—	14,7	—	5,8	12,4	1,4	8,5
Sachsen	18,3	49,1	—	12,6	—	5,7	14,2	1,3	8,9
Bundesgebiet	33,8	36,6	6,8	10,8	3,6	1,1	7,1	2,2	2,6
Gebiet A ²⁾	36,4	35,4	8,6	10,3	4,6	—	4,8	2,4	0,3
Gebiet B ³⁾	24,1	41,4	—	13,0	0,1	5,4	16,0	1,4	11,5
Männer									
Schleswig-Holstein	38,9	42,3	—	11,7	3,8	—	3,4	1,8	0,5
Hamburg	40,0	33,7	—	12,3	7,5	—	6,4	2,7	2,0
Niedersachsen	39,1	43,2	—	10,5	4,2	—	3,0	1,5	0,4
Bremen	42,1	30,5	—	12,9	7,4	—	7,2	3,5	1,4
Nordrhein-Westfalen	42,7	38,5	—	10,8	4,2	—	3,8	2,0	0,4
Hessen	38,4	40,2	—	11,0	5,2	—	5,2	3,0	0,4
Rheinland-Pfalz	36,5	44,6	—	10,6	3,6	—	4,7	2,6	0,2
Baden-Württemberg	29,8	44,7	—	12,3	5,1	—	8,2	4,8	0,3
Bayern	27,7	—	49,5	8,4	4,5	—	9,9	6,8	0,3
Saarland	53,3	35,9	—	5,8	2,0	—	3,1	1,4	0,2
Berlin	30,2	37,9	—	8,8	4,2	—	18,8	3,3	10,4
Mecklenburg-Vorpommern	25,1	36,0	—	8,9	—	7,0	22,9	2,8	18,9
Brandenburg	32,2	35,1	—	10,0	—	5,6	17,0	2,3	13,1
Sachsen-Anhalt	26,1	37,2	—	19,3	—	4,8	12,6	1,6	9,5
Thüringen	23,4	42,1	—	14,8	—	5,3	14,5	2,4	9,4
Sachsen	18,8	46,9	—	13,0	—	5,3	15,9	2,3	9,3
Bundesgebiet	34,1	35,3	6,7	11,0	3,6	1,0	8,2	3,1	2,8
Gebiet A ²⁾	36,5	34,3	8,3	10,6	4,6	—	5,8	3,4	0,4
Gebiet B ³⁾	24,7	39,4	—	13,0	0,1	5,1	17,8	2,3	12,3
Frauen									
Schleswig-Holstein	39,3	43,7	—	11,2	3,8	—	1,9	0,6	0,2
Hamburg	43,4	36,0	—	10,9	6,0	—	3,8	1,2	0,9
Niedersachsen	38,7	45,7	—	9,4	4,3	—	1,9	0,5	0,2
Bremen	42,3	32,2	—	13,0	7,7	—	4,8	1,3	0,7
Nordrhein-Westfalen	42,2	40,4	—	10,7	4,1	—	2,6	0,8	0,2
Hessen	38,5	42,0	—	10,4	5,8	—	3,3	1,3	0,2
Rheinland-Pfalz	35,3	48,0	—	9,9	3,7	—	3,1	1,1	0,1
Baden-Württemberg	29,4	48,7	—	11,2	5,4	—	5,3	2,2	0,1
Bayern	26,8	—	53,9	7,8	4,6	—	6,9	3,5	0,1
Saarland	51,7	38,6	—	5,4	2,3	—	2,1	0,5	0,1
Berlin	31,2	40,0	—	8,9	3,6	—	16,3	1,7	9,4
Mecklenburg-Vorpommern	26,0	40,1	—	9,5	—	6,7	17,7	0,8	15,3
Brandenburg	31,4	37,7	—	9,8	—	6,5	14,6	0,6	12,1
Sachsen-Anhalt	24,2	40,3	—	19,7	—	5,6	10,2	0,4	8,6
Thüringen	21,9	46,5	—	14,7	—	6,3	10,6	0,5	7,6
Sachsen	17,8	50,9	—	12,3	—	6,1	12,8	0,5	8,6
Bundesgebiet	33,6	37,8	7,0	10,6	3,7	1,2	6,1	1,3	2,5
Gebiet A ²⁾	36,2	36,4	8,9	10,0	4,6	—	3,8	1,5	0,2
Gebiet B ³⁾	23,6	43,1	—	13,0	0,1	5,7	14,5	0,6	10,9

¹⁾ Ohne Stimmen der Briefwähler — ²⁾ Unter Gebiet A ist der Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) vor dem 3. Oktober 1990 zu verstehen —
³⁾ Unter Gebiet B sind die Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie das frühere Berlin (Ost) zu verstehen.

GRÜNEN-Beitrag der Frauen deutlich höher als der der Männer. Das Bündnis 90/Grüne übersprang in den neuen Bundesländern mit 6,1% (amtliches Endergebnis; Stichprobe: 5,4%) die 5%-Hürde. Am meisten trugen dazu die unter 25jährigen Frauen mit einem Stimmenanteil von 13,2% bei. Die REPUBLIKANER erreichten mit 7,0% bei den 18- bis unter 25jährigen Männern in den neuen Bundesländern ihr bestes Ergebnis.

Im einzelnen sind die Zweitstimmenanteile der Parteien in der Gliederung nach Bundesländern und Geschlecht in Tabelle 8 dargestellt.

In Tabelle 9 wird der bisher gewählte Blickwinkel — bei identischer Datenbasis — geändert: Die Horizontalprozentuierung gibt Auskunft über die Altersgruppenanteile für die einzelne Partei. Hierbei werden die Aussagen im Vorkapitel bestätigt: Die CDU hat unter ihren Wählerinnen mit 37,5% ihr stärkstes Kontingent bei den 60jährigen und älteren Mitbürgerinnen. Dies gilt — was vielleicht überraschen mag, jedoch primär demographisch bedingt ist — auch für die SPD; allerdings ist der Anteil dieser Altersgruppe mit 28,7% an allen SPD-Wählerinnen im Vergleich zu allen Wählerinnen diesen Alters unterdurchschnittlich.

Tabelle 9. Wählerschaft der Parteien bei den Bundestagswahlen nach Alter und Geschlecht

Partei	Von 100 gültigen Zweitstimmen ¹⁾ für die jeweilige Partei wurden abgegeben von Wählern im Alter von												bis unter Jahren		
	18—25			25—35			35—45			45—60			60 und mehr		
	1990 ²⁾	1990 ³⁾	1987	1990 ²⁾	1990 ³⁾	1987	1990 ²⁾	1990 ³⁾	1987	1990 ²⁾	1990 ³⁾	1987	1990 ²⁾	1990 ³⁾	1987
Insgesamt															
SPD	10,7	11,1	11,9	20,7	21,2	17,9	17,1	17,3	15,6	26,2	25,7	28,3	25,3	24,8	26,3
CDU	8,5	8,9	9,6	14,4	14,0	13,2	15,1	14,6	15,1	29,8	29,5	29,7	32,2	33,0	32,3
CSU	9,0	9,0	10,5	15,6	15,6	15,7	15,6	15,6	15,5	28,1	28,1	28,2	31,6	31,6	30,1
F.D.P.	10,2	10,8	11,4	16,5	16,5	15,2	19,3	19,2	19,5	31,6	31,1	31,6	22,4	22,5	22,3
GRÜNE	23,2	23,5	23,2	39,5	39,3	38,1	21,8	21,6	19,3	11,3	11,4	13,3	4,1	4,2	6,1
B 90/Gr	20,1	—	—	29,3	—	—	21,0	—	—	21,9	—	—	7,8	—	—
Sonstige	13,7	15,4	18,4	19,8	19,5	19,1	16,1	14,6	13,8	25,3	24,2	25,8	25,1	26,3	22,9
darunter															
REP	17,4	15,5	—	20,4	19,0	—	15,3	14,7	—	24,3	25,5	—	22,5	25,3	—
PDS	9,9	18,4	—	19,3	30,5	—	17,9	23,2	—	27,3	15,2	—	25,5	12,7	—
Insgesamt	10,5	10,9	11,9	18,3	18,4	17,4	16,7	16,5	16,0	27,6	27,1	27,9	27,0	27,2	26,9
Männer															
SPD	11,0	11,4	12,7	21,5	22,0	19,0	18,0	18,2	16,6	27,8	27,1	30,1	21,7	21,3	21,7
CDU	9,9	10,4	11,2	16,2	15,8	14,7	16,3	15,5	16,0	31,6	31,2	31,7	25,9	27,1	26,4
CSU	10,0	10,0	11,9	17,4	17,4	17,3	16,9	16,9	16,8	29,4	29,4	29,6	26,3	26,3	24,4
F.D.P.	11,0	11,7	12,2	17,5	17,7	16,1	19,8	19,6	19,8	32,8	31,9	33,1	18,9	19,3	18,9
GRÜNE	22,8	23,0	22,8	39,6	39,3	38,2	23,2	23,1	20,2	10,8	10,9	13,0	3,6	3,7	5,8
B 90/Gr	21,1	—	—	29,8	—	—	21,3	—	—	21,0	—	—	6,8	—	—
Sonstige	15,3	16,7	18,9	20,3	19,9	17,9	16,6	15,2	13,1	25,2	23,9	26,1	22,5	24,2	24,0
darunter															
REP	18,7	16,5	—	21,0	19,3	—	15,8	15,1	—	23,9	25,3	—	20,7	23,7	—
PDS	10,7	20,1	—	19,1	28,2	—	18,6	23,7	—	28,4	15,6	—	23,2	12,5	—
Zusammen	11,4	11,8	13,0	19,6	19,7	18,7	17,6	17,4	16,9	28,9	28,3	29,4	22,5	22,9	22,1
Frauen															
SPD	10,4	10,8	11,2	19,9	20,4	16,8	16,3	16,5	14,7	24,7	24,3	26,7	28,7	28,0	30,5
CDU	7,3	7,6	8,2	12,9	12,5	12,0	14,1	13,7	14,3	28,2	28,0	28,1	37,5	38,1	37,4
CSU	8,1	8,1	9,4	14,1	14,1	14,3	14,5	14,5	14,5	27,0	27,0	27,0	36,3	36,3	34,9
F.D.P.	9,4	10,0	10,6	15,5	15,3	14,3	18,9	18,8	19,2	30,4	30,3	30,1	25,7	25,7	25,8
GRÜNE	23,6	23,9	23,5	39,4	39,3	38,0	20,8	20,4	18,5	11,7	11,8	13,6	4,6	4,7	6,4
B 90/Gr	19,3	—	—	28,9	—	—	20,7	—	—	22,5	—	—	8,6	—	—
Sonstige	11,8	13,5	17,7	19,1	18,9	20,7	15,5	13,8	14,7	25,4	24,7	25,5	28,2	29,2	21,4
darunter															
REP	14,6	13,3	—	19,3	18,3	—	14,3	13,9	—	25,4	26,0	—	26,5	28,4	—
PDS	9,1	14,7	—	19,6	35,6	—	17,2	22,2	—	26,2	14,5	—	27,9	13,0	—
Zusammen	9,6	10,0	10,9	17,2	17,3	16,3	15,8	15,6	15,1	26,3	25,9	26,5	31,1	31,1	31,2

¹⁾ Ohne Stimmen der Briefwähler — ²⁾ Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 — ³⁾ Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, ohne Berlin (West).

Die meisten F.D.P.-Wähler stellt anteilmäßig die Altersgruppe der 45- bis unter 60jährigen Männer (32,8%). 39,5% der GRÜNEN-Wähler in den alten Bundesländern sind zwischen 25 und 35 Jahren alt. Auch bei den Bündnis 90/Grüne-Wählern in den neuen Bundesländern — diese Ergebnisse zur Altersstruktur der Wählerschaft für das Gebiet der ehemaligen DDR (einschl. Berlin [Ost]) sind nur dem eingangs genannten Fachserienheft zu entnehmen — stellt diese Altersgruppe mit 29,3% das stärkste Kontingent. Bei der PDS ist jeder zweite Wähler über 45 Jahre alt, was in etwa der Altersverteilung aller Wähler entspricht. Jeder fünfte (in den neuen Bundesländern fast jeder dritte) REPUBLIKANER-Wähler ist unter 25 Jahre alt; der Anteil der Jungwähler unter den „REPs“ ist damit fast doppelt (in den neuen Bundesländern sogar dreimal) so hoch wie der Anteil dieser Altersgruppe an allen Wählern.

Wie Tabelle 9 weiter zeigt, hat sich die demographische Zusammensetzung der Wählerschaft der einzelnen Parteien trotz der Veränderung der Parteienlandschaft zwischen 1987 und 1990 nicht nachdrücklich geändert. Veränderungen bei den Parteien folgen vielmehr den Zu- und Abnahmen in der demographischen Struktur der Gesamtheit der Wähler. So ist das Altern der CDU-Wählerschaft (z. B. das Anwachsen des Anteils der 60jährigen und älteren) auch eine Folge der erhöhten Lebenserwartung der Bevölke-

rung bzw. Wähler insgesamt. Bei der CSU fällt der Rückgang des Anteils der Jungwähler zwischen 18 und 25 Jahren zwischen 1987 und 1990 auf; er ist — verglichen mit der Entwicklung der gesamten Wählerschaft dieses Alters — überproportional. Die Alterspyramide der GRÜNEN-Wähler ist — im Vergleich zu der der Bevölkerung bzw. der Wähler insgesamt — auf den Kopf gestellt: Mit zunehmendem Alter (ab 35 Jahren) sinken die Anteilswerte in der GRÜNEN-Wählerschaft rapide ab. Dieses Bild zeigt sich bei beiden beobachteten Wahlen.

Stimmensplitting bei den männlichen F.D.P.-Wählern am größten

Bei Bundestagswahlen hat der Wähler seit der Wahl 1953 jeweils zwei Stimmen zu vergeben, eine Erststimme für die Wahl eines Kandidaten im Wahlkreis und eine Zweitstimme für die Wahl der Landesliste einer Partei. Dieses System läßt es bekanntlich zu, daß der Wähler seine beiden Stimmen verschiedenen Parteien geben kann. Von der Möglichkeit dieses „Stimmensplittings“ machen die Wähler einzelner Parteien in unterschiedlicher Weise Gebrauch. Gemessen an der Zahl der ungültigen Stimmen (siehe Tabelle 6) wird das Stimmensplitting allgemein weit häufiger praktiziert. Es kann daher davon ausgegangen

Tabelle 10: Kombination der Erst- und Zweitstimmen
bei der Bundestagswahl 1990
Zweitstimmen = 100

Partei	Geschlecht	Von 100 Wählern ¹⁾ , die mit der Zweitstimme nebenstehende Partei bzw. ungültig wählten, wählten mit der Erststimme									
		SPD	CDU	CSU	F.D.P.	GRÜNE	B90/Gr.	Sonstige	darunter		ungültig
									REP	PDS	
SPD	insgesamt	90,5	1,8	0,4	1,3	3,5	0,5	1,4	0,2	0,5	0,5
	Männer	91,0	1,8	0,4	1,2	3,3	0,5	1,4	0,3	0,5	0,4
	Frauen	90,1	1,9	0,4	1,4	3,8	0,5	1,3	0,2	0,5	0,6
CDU	insgesamt	2,7	91,7	—	3,1	0,6	0,2	1,1	0,3	0,1	0,6
	Männer	2,8	91,6	—	3,1	0,6	0,2	1,3	0,4	0,1	0,5
	Frauen	2,7	91,7	—	3,2	0,6	0,3	0,9	0,2	0,1	0,7
CSU	insgesamt	2,5	—	92,8	1,8	0,8	—	1,5	0,7	—	0,7
	Männer	2,7	—	92,2	1,8	0,8	—	1,8	1,0	—	0,7
	Frauen	2,4	—	93,2	1,7	0,8	—	1,2	0,4	—	0,7
F.D.P.	insgesamt	14,0	26,2	3,2	50,6	2,4	1,1	1,8	0,3	0,3	0,7
	Männer	14,1	28,1	3,5	48,5	2,2	1,0	2,0	0,4	0,3	0,7
	Frauen	13,9	24,3	2,9	52,5	2,7	1,3	1,7	0,2	0,3	0,7
GRÜNE	insgesamt	29,3	3,7	1,0	2,4	60,7	—	2,3	0,3	0,1	0,6
	Männer	32,1	3,4	0,8	2,2	58,5	—	2,3	0,3	0,1	0,6
	Frauen	26,8	3,9	1,1	2,6	62,7	—	2,3	0,2	0,1	0,6
B90/Gr.	insgesamt	14,3	5,1	—	7,4	—	64,1	7,8	0,0	6,4	1,3
	Männer	14,8	5,4	—	6,7	—	62,2	9,5	0,0	8,1	1,3
	Frauen	14,0	4,9	—	7,9	—	65,5	6,4	0,0	5,1	1,2
Sonstige	insgesamt	11,5	8,4	2,4	3,8	3,8	1,9	65,7	19,6	29,8	2,5
	Männer	10,9	8,7	2,4	3,3	3,6	1,6	67,0	23,7	26,9	2,5
	Frauen	12,3	8,1	2,4	4,3	4,0	2,2	64,2	14,6	33,2	2,6
darunter. REP	insgesamt	8,4	10,5	4,1	3,1	1,6	1,0	68,8	60,2	0,9	2,5
	Männer	8,2	11,4	4,0	3,3	1,4	1,1	68,2	58,6	1,0	2,4
	Frauen	8,8	8,6	4,1	2,9	1,9	0,9	70,2	63,6	0,8	2,6
PDS	insgesamt	9,8	3,5	0,0	1,8	3,9	2,2	77,3	0,3	75,6	1,6
	Männer	11,2	3,4	0,1	1,7	4,9	2,0	75,2	0,5	73,1	1,6
	Frauen	8,4	3,6	0,0	1,8	2,7	2,4	79,5	0,1	78,2	1,6
Ungültig	insgesamt	11,1	11,7	2,5	1,7	0,6	0,2	2,3	0,6	0,6	70,0
	Männer	11,4	10,3	1,9	1,6	0,5	0,3	2,7	1,0	0,6	71,4
	Frauen	10,9	12,7	2,8	1,7	0,7	0,1	1,9	0,4	0,6	69,1

¹⁾ Ohne Stimmen der Briefwähler; die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990.

werden, daß das Wahlsystem grundsätzlich gut verstanden und demzufolge das Splitting bewußt genutzt wird.

Die stärkste Kopplung zwischen Erst- und Zweitstimme ist verständlicherweise bei denjenigen Parteien vorhanden, die in der Regel die Chance haben, ein Wahlkreismandat zu gewinnen. Am häufigsten zeigte sich die Kopplung der beiden Stimmen 1990 bei CSU, CDU und SPD. Von den Zweitstimmenwählern der CSU haben 1990 92,8% (Männer: 92,2%, Frauen: 93,2%) auch ihre Erststimme dieser Partei gegeben. Bei der CDU betrug dieser Anteil 91,7%, bei der SPD 90,5% (siehe Tabelle 10).

Das stärkste Stimmensplitting war auch 1990 wieder bei der F.D.P. festzustellen. Von den Zweitstimmenwählern dieser Partei haben nur 50,6% auch ihre Erststimme für einen Wahlkreis Kandidaten dieser Partei abgegeben. 26,2% der Zweitstimmenwähler der F.D.P. gaben ihre Erst-

stimme einem Kandidaten der CDU und 14,0% einem Kandidaten der SPD. Mit Anteilswerten um 35 bis 40% war die Splittingbereitschaft bei den GRÜNEN, bei B 90/Gr und bei den REPUBLIKANERN 1990 ähnlich hoch. Allerdings gaben die Zweitstimmenwähler der GRÜNEN und von B 90/Gr am ehesten einem Kandidaten der SPD ihre Erststimme, während die der REPs zu 14,6% den Wahlkreis Kandidaten der CDU bzw. CSU wählten. Bei den Zweitstimmenwählern der PDS war die Splittingneigung nur bei jedem vierten Wähler gegeben; auch bei dieser Partei erhielt am häufigsten der Wahlkreis Kandidat der SPD die Erststimme. Der Zeitvergleich in Tabelle 11 verdeutlicht, daß der Splittinganteil der F.D.P. bei der Bundestagswahl 1990 erheblich unter den entsprechenden Werten von 1987 und 1983 lag. Besonders das auffallend hohe Stimmensplitting zwischen F.D.P. und CDU/CSU bei der Wahl 1983 hat sich 1990 nicht wiederholt. Ähnliches gilt in reduziertem Umfang auch für das Stimmensplitting zwi-

Tabelle 11: Ausgewählte Stimmenkombinationen bei den Bundestagswahlen

		Von 1 000 abgegebenen Zweitstimmen ¹⁾					
für die	für die	entfielen auf Erststimmen					
		1990 ²⁾	1990 ³⁾	1987 ²⁾	1983 ²⁾	1980 ²⁾	1976 ²⁾
SPD	SPD	905	912	927	952	924	950
	CDU	18	16	15	13	16	9
	CSU	4	5	4	4	5	3
	F.D.P.	13	11	7	4	35	25
	GRÜNE	35	42	35	20	12	x
	B 90/Gr	5	—	—	—	—	—
	PDS	5	0	—	—	—	—
CDU ...	SPD	27	29	19	21	12	11
	CDU	917	922	954	959	971	972
	F.D.P.	31	27	13	10	8	8
	GRÜNE	6	8	6	4	3	x
	B 90/Gr	2	—	—	—	—	—
	PDS	1	—	—	—	—	—
	CSU	SPD	25	25	18	16	15	13
CSU		928	928	949	963	961	969
F.D.P.		18	18	12	10	9	8
GRÜNE		8	8	6	4	5	x
B 90/Gr		—	—	—	—	—	—
PDS		—	—	—	—	—	—
F.D.P. ...		SPD	140	160	131	101	355	299
	CDU	262	282	374	498	116	68
	CSU	32	44	58	85	17	12
	F.D.P.	506	458	387	291	485	607
	GRÜNE	24	33	32	17	20	x
	B 90/Gr	11	—	—	—	—	—
	PDS	3	—	—	—	—	—
GRÜNE	SPD	293	293	315	398	187	x
	CDU	37	38	36	43	70	x
	CSU	10	10	7	9	48	x
	F.D.P.	24	25	16	12	14	x
	GRÜNE	607	607	582	521	649	x
	B 90/Gr	—	—	—	—	—	—
	PDS	1	—	—	—	—	—
B 90/Gr	SPD	143	—	—	—	—	—
	CDU	51	—	—	—	—	—
	CSU	—	—	—	—	—	—
	F.D.P.	74	—	—	—	—	—
	GRÜNE	—	—	—	—	—	—
	B 90/Gr	641	—	—	—	—	—
	PDS	64	—	—	—	—	—
PDS ...	SPD	98	410	—	—	—	—
	CDU	35	24	—	—	—	—
	CSU	0	5	—	—	—	—
	F.D.P.	18	17	—	—	—	—
	GRÜNE	39	395	—	—	—	—
	B 90/Gr	22	—	—	—	—	—
	PDS	756	0	—	—	—	—

¹⁾ Ohne Stimmen der Briefwähler. — ²⁾ Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. — ³⁾ Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, ohne Berlin (West).

schen GRÜNEN und SPD, das 1983 am ausgeprägtesten und 1987 sowie 1990 deutlich geringer war.

Dipl.-Volkswirt Hans-Ludwig Mayer

Weinmosternte 1990

Vorbemerkung

Ernteschätzungen gehören zu den ältesten Aufgaben der Agrarstatistik, bildet doch die Kenntnis der voraussichtlichen und tatsächlichen Erntemengen die Voraussetzung für eine wirksame Beobachtung der Produktionsentwicklung auf dem Agrarsektor. Bereits Ende des letzten Jahrhunderts ist der Grundstein zu einem amtlichen Berichtserstatterdienst gelegt worden, der mit Rücksicht auf die Verschiedenartigkeit der pflanzlichen Kulturarten ausgebaut wurde und auch heute noch, trotz der später eingerichteten objektiven Meßmethoden, in seiner Funktionsweise unentbehrlich für die amtliche Erntestatistik ist.

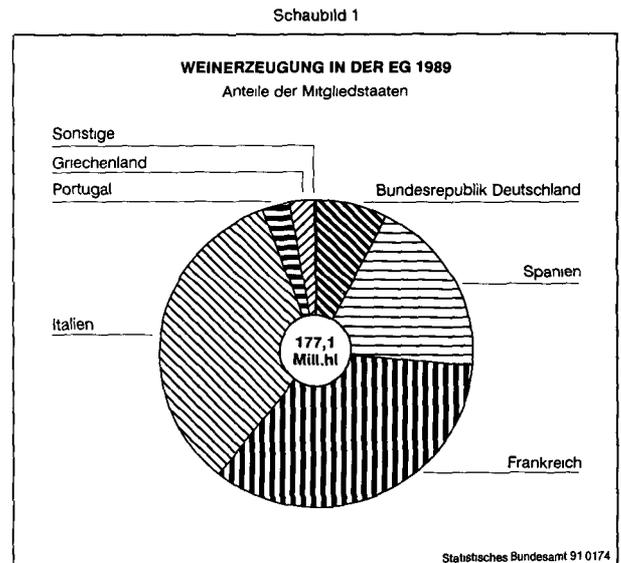
Für die Ermittlung der Weinmosternte sind rund 1000 ehrenamtliche Berichtserstatter bundesweit tätig, die in der Vegetationsperiode von Mai bis November zunächst Angaben über die Witterung und den Wachstumsstand der Reben, in den letzten Berichtszeiträumen dann Schätzungen über den voraussichtlichen bzw. endgültigen Ertrag und die Qualität des Mostes vornehmen. Daneben werden im Rahmen der sogenannten „Ergänzenden Erntermittlung“ für die endgültige Feststellung der Weinmosternte repräsentative Messungen durchgeführt, deren Resultate zusammen mit den Angaben aus der Berichterstattung eine Differenzierung nach Anbaugebieten und Bereichen sowie sortenspezifische Zuordnungen ermöglichen. Grundlage der Berechnungen bildet die im Ertrag stehende Rebfläche, deren Daten aus den Ergebnissen der statistischen Erhebungen der Rebflächen unter Berücksichtigung der Meldungen über Wieder-, Neuanpflanzungen und Rodungen gewonnen und jährlich aktualisiert werden.

Stellenwert der deutschen Weinproduktion

Gemessen an der Weinerzeugung der EG ist der bundesdeutsche Anteil mengenmäßig gering (siehe Schaubild 1). Bei 177,1 Mill. Hektolitern (hl) Wein, die im Jahr 1989 in der EG erzeugt wurden, liegt die Bundesrepublik Deutschland mit 7 % des Gesamtvolumens weit hinter den führenden Weinproduzenten Frankreich (34 %), Italien (34 %) und Spanien (19 %). Hinsichtlich des Beitrages in der Qualitätsweinproduktion wäre die heimische Produktion jedoch an zweiter Stelle hinter Frankreich einzuordnen. Tafelweine spielen in der deutschen Erzeugung nur eine unbedeuten-

de Rolle. Während der EG-Weinmarkt seit Jahren an Überschüssen leidet, kann der Bedarf der bundesdeutschen Bevölkerung nicht durch die inländische Weinerzeugung gedeckt werden. Der Selbstversorgungsgrad liegt hier bei 61 Prozent (1988/89). Der Sachverhalt spiegelt sich auch in der Bilanz des Außenhandels wider, denn die Einfuhren an Wein umfassen in der Regel das Dreifache der Ausfuhrmengen.

Im Jahr 1990 wurden 9,5 Mill. hl Wein und somit rund 11 % mehr importiert als im Vorjahr (siehe Tabelle 1). Wichtigstes Ursprungsland war Italien mit einem Anteil von rund 48 %, gefolgt von Frankreich mit 31 % der eingeführten



Mengen. In der wertmäßigen Auflistung steht Frankreich mit der Hälfte des importierten Warenwertes an erster Stelle. Für die von dort stammenden meist höherwertigen Qualitäts- und Schaumweine mußten durchschnittlich 400 DM/hl aufgebracht werden, während beispielsweise italienische Weine bei einem Durchschnittswert von nur 163 DM/hl lagen. Demgegenüber ist bei den Ausfuhrn ein leichter Rückgang (– 3,8 %) gegenüber dem Vorjahr festzustellen (siehe Tabelle 2). Im Jahr 1990 sind 2,8 Mill. hl in das Ausland verkauft worden. Hauptabnehmer waren Großbritannien und Nordirland, welche die Hälfte der deutschen Ausfuhrn (1,5 Mill. hl) aufnahmen. Im Absatz an die Vereinigten Staaten bestehen starke Exportrückgänge. 1990 wurden gut 20 % weniger Wein dorthin geliefert. Japan, das volumenmäßig nur 5,3 % der Ausfuhrn an Wein erhielt, bezog in erster Linie Spitzensortimente, wie an dem Erlös von durchschnittlich 568 DM/hl Wein zu ersehen ist.

Tabelle 1: Einfuhr von Wein¹⁾

Ursprungsland	1989					1990 ²⁾					1990 ²⁾ gegenüber 1989	
	Menge		Wert		DM/hl	Menge		Wert		DM/hl	Menge	Wert
	1000 hl	%	1000 DM	%		1000 hl	%	1000 DM	%			
Italien	4 049	47,2	594 657	28,9	147	4 584	48,3	749 235	31,8	163	+ 13,2	+ 26,0
Frankreich	3 037	35,4	1 096 808	53,3	361	2 938	30,9	1 176 128	49,8	400	– 3,3	+ 7,2
Spanien	395	4,6	154 827	7,5	392	584	6,1	180 541	7,7	309	+ 47,8	+ 16,6
Jugoslawien	333	3,9	35 098	1,7	105	495	5,2	52 261	2,2	106	+ 48,8	+ 48,9
Sonstige Länder	762	8,9	176 715	8,6	232	902	9,5	200 770	8,5	223	+ 18,4	+ 13,6
Insgesamt	8 577	100	2 058 105	100	240	9 503	100	2 358 935	100	248	+ 10,8	+ 14,6

¹⁾ Wein aus frischen Weintrauben einschl. mit Alkohol angereicherter Wein sowie Traubenmost (△ Warennummer 2204 in der Außenhandelstatistik). – ²⁾ Vorläufiges Ergebnis

Tabelle 2. Ausfuhr von Wein¹⁾

Bestimmungsland	1989					1990 ²⁾					1990 ²⁾ gegenüber 1989	
	Menge		Wert		DM/hl	Menge		Wert		DM/hl	Menge	Wert
	1 000 hl	%	1 000 DM	%		1 000 hl	%	1 000 DM	%		%	%
Großbritannien und Nordirland	1 551	53,7	367 419	45,2	237	1 527	54,9	367 371	46,4	241	- 1,6	± 0,0
Niederlande	250	8,7	66 344	8,2	266	236	8,5	62 271	7,8	264	- 5,7	- 6,1
Vereinigten Staaten	207	7,2	89 427	11,0	433	165	5,9	74 382	9,4	452	- 20,4	- 16,8
Japan	140	4,8	73 490	9,0	527	145	5,3	82 421	10,4	568	+ 4,0	+ 12,2
Sonstige Länder	740	25,6	216 609	26,6	293	706	25,4	205 647	26,0	291	- 4,6	- 5,1
Insgesamt	2 887	100	813 289	100	282	2 779	100	792 092	100	285	- 3,8	- 2,6

¹⁾ Wein aus frischen Weintrauben einschl. mit Alkohol angereicherter Wein sowie Traubenmost (≠ Warennummer 2204 in der Außenhandelsstatistik) — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Ergebnisse der Weinmosternte 1990

Das Ergebnis der Weinmosternte 1990 beläuft sich im Bundesgebiet auf insgesamt 8,5 Mill. hl. Es liegt damit um rund 7 % unter dem Mittelwert der Jahre 1984/1989 und um 36 % unter der herausragenden Vorjahresmenge (13,2 Mill. hl). Bei einer während der letzten Jahre auf 94 852 ha

Tabelle 3: Weinmosternte insgesamt

Jahr Anbaugebiet	Rebfläche im Ertrag	Ertrag je ha	Ernte- menge	Most- gewicht	Säure- gehalt
	ha	hl	1 000 hl	Öchsle°	%
1984/89 D	93 162	98,3	9 157	72	9,8
1988	93 475	99,6	9 315	76	9,1
1989	93 945	140,8	13 226	76	8,6
1990	94 852	89,8	8 514	78	8,9
davon (1990):					
Hessische Bergstraße	357	58,1	21	79	9,7
Rheingau	2 655	68,1	181	83	10,7
Ahr	398	75,4	30	71	11,4
Mittelrhein	709	71,8	51	74	11,4
Mosel-Saar-Ruwer	12 304	102,4	1 260	71	10,6
Nahe	4 233	82,1	348	73	9,9
Rheinessen	23 032	83,3	1 919	77	8,7
Rheinpfalz	20 667	104,8	2 166	77	8,4
Württemberg	9 853	101,7	1 002	80	8,7
Baden	15 045	69,3	1 043	83	8,0
Franken	5 599	88,1	493	81	7,7

gestiegenen Ertragsreblfläche ergibt sich damit für 1990 ein Durchschnittsertrag von rund 90 hl/ha. Von der gesamten Ernte entfällt der überwiegende Teil auf die Produktion von Weißmost (7,2 Mill. hl oder 85 %) und lediglich 1,3 Mill. hl oder 15 % auf die Erzeugung aus roten Gewächsen. Der durchschnittliche Hektarertrag lag bei 89 hl/ha für Weiß- und 96 hl/ha für Rotmost. Als Ursachen für die vergleichsweise niedrigen Erträge kamen nicht nur Witterungsein-

flüsse, sondern vielerorts auch die Konsequenzen aus der Mengenregulierung zum Tragen, die die Winzer zu einem stärkeren Rückschnitt bzw. zu großzügigerer Ausdünnung veranlaßt haben dürften.

Gerade für die Bundesrepublik Deutschland als zweitwichtigstem Erzeuger von Qualitätswein ist jedoch weniger die Menge als vielmehr die Güte des Produktes von entscheidender Bedeutung. Mit durchschnittlich 78° Öchsle, dem höchsten Mostgewicht seit 1976, ist der Jahrgang 1990 der dritte gute in Folge. Rotmost zeigte sogar das bisher höchste Ergebnis (79° Öchsle), das je erreicht wurde. Der durchschnittliche Säuregehalt insgesamt liegt mit 8,9‰ geringfügig höher (+ 0,3‰) als der Wert des vorangegangenen, allerdings sehr reifen Jahrgangs. Für dieses beachtenswerte Leseergebnis sorgte ein Witterungsverlauf, der neben guten Startbedingungen ohne Frostschäden eine zügige Blüte ermöglichte. Die zeitweise dann pessimistisch stimmende langanhaltende Sommer-trockenheit, die eine Entwicklungsverzögerung durch einen vergleichsweise späten Einsatz der Beerenreife zur Folge hatte, konnte infolge der Niederschläge im Frühjahr gut ausgeglichen werden und die nötige Nährstoffeinlagerung auslösen. Das ideale Wetter zum Zeitpunkt der Lese erwirkte zudem ein trockenes, sauberes und damit weniger krankheitsanfälliges Erntegut.

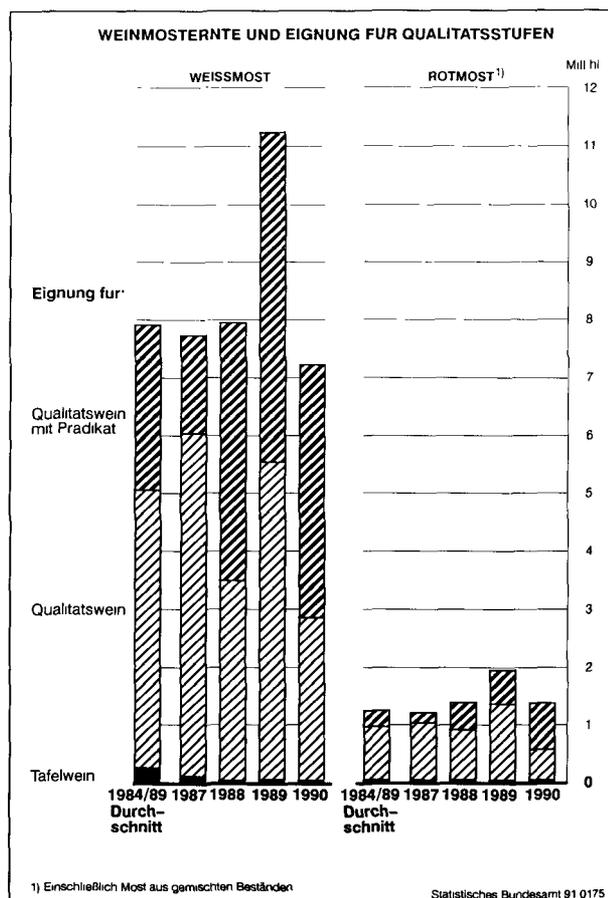
Gemäß der Qualitätseinstufung der Weinmengen nach Mostgewichten entfallen 39 % der produzierten Weißmoste auf die Eignung für Qualitätswein und 61 Prozent für Prädikatswein (siehe Tabelle 4). Diese Beurteilung entspricht weitgehend der des Jahres 1985, wenngleich eine

Tabelle 4: Eignung der Moste für bestimmte Qualitätsstufen
1 000 hl

Jahr Anbaugebiet	Weißmost				Rotmost ¹⁾			
	insgesamt	davon geeignet für			insgesamt	davon geeignet für		
		Tafelwein	Qualitätswein	Qualitätswein mit Prädikat		Tafelwein	Qualitätswein	Qualitätswein mit Prädikat
1984/89 D	7 927,9	272,9	4 792,0	2 863,0	1 229,0	32,2	907,4	289,5
1988	7 973,0	15,1	3 459,3	4 498,6	1 341,6	3,6	860,8	477,2
1989	11 242,7	63,9	5 488,2	5 690,7	1 983,5	18,8	1 324,5	640,2
1990	7 187,0	13,0	2 816,7	4 357,3	1 326,5	1,8	525,7	798,9
davon (1990):								
Hessische Bergstraße	20,3	—	6,3	14,0	0,4	—	0,3	0,1
Rheingau	167,5	—	26,0	141,4	13,4	—	2,8	10,6
Ahr	8,0	—	5,4	2,7	22,0	0,9	16,1	5,0
Mittelrhein	49,8	—	19,7	30,1	—	—	—	—
Mosel-Saar-Ruwer	1 258,8	6,2	610,1	642,5	—	—	—	—
Nahe	334,7	3,8	184,3	146,6	13,0	0,1	10,2	2,7
Rheinessen	1 774,5	—	728,0	1 046,5	144,7	0,3	99,2	45,1
Rheinpfalz	1 858,8	—	724,1	1 134,7	307,3	—	241,2	66,0
Württemberg	422,8	0,1	41,5	381,1	579,3	0,4	101,1	477,8
Baden	813,5	0,2	256,5	556,8	229,4	0,1	49,5	179,7
Franken	478,3	2,6	214,9	260,9	15,2	—	4,1	11,1

¹⁾ Einschl. Most aus gemischten Beständen.

Schaubild 2



mengenmäßige Übereinstimmung nicht gegeben ist. Für Rotmost bietet sich ein geradezu beispielhaft gutes Bild. Weit herausragend gegenüber den Ergebnissen der Vorjahre können 60 % der produzierten Mengen für die Prädikatsweinerstellung verwendet werden (siehe Schaubild 2).

Die dargelegten Ausführungen zur Eignung der Moste für bestimmte Qualitätsstufen geben allerdings nur einen Überblick über die eingebrachten Qualitäten zum Zeitpunkt der Lese. Das endgültige Urteil fällt nicht die amtliche Statistik, sondern bleibt zu einem späteren Zeitpunkt den amtlichen Prüfstellen vorbehalten.

Ausblick

Die Lese 1990 wird mit ihren überdurchschnittlich hohen Mostgewichten den Konsumenten hervorragende Qualitäten in Aussicht stellen und in die Reihe der besonderen Jahrgänge aufzunehmen sein. Wie bei vielen anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen stellt sich auch im Weinbau die Frage nach dem Know-how einer zukunftsorientierten, lukrativen Produktion auf der Erzeugerseite und einem erfolgversprechenden Konzept zur Marktentlastung auf der Seite der agrarpolitischen Entscheidungsträger. Eine der staatlichen Maßnahmen auf dem Weg der Angleichung zwischen Angebot und Nachfrage sah man in der Einführung der Mengenregulierung, das heißt einer gestuften Festsetzung der zulässigen Hektarhöchstträge in den Anbaugebieten, welche erstmalig im Jahr 1990 in allen weinbautreibenden Bundesländern verbindlich vor-

geschrieben war. Die mengenmäßig kleine Ernte 1990 ist sicherlich auch vor diesem Hintergrund zu bewerten. Als Konsequenz zeichnete sich, neben der gewünschten Produktionsdrosselung, ein Anstieg der Erlöse ab. Die erfaßten Mostpreise während der Lese lagen mit 146 DM/hl um 15 % höher als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Die langfristige Wirkung der Mengenregulierung kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch noch nicht beurteilt werden. Im Gespräch sind außerdem die Modifizierung der bestehenden Maßnahme und die Einführung von Ausgangskontrollen mittels eines Kontrollzeichens oder andere einzelbetriebliche Überwachungsmethoden.

Die Entwicklung zu einer restriktiveren Marktpolitik schlägt sich auch in Teilbereichen der amtlichen Weinbaustatistiken nieder. Von EUROSTAT ist beispielsweise die Einteilung der Rebflächen in Ertragsklassen beabsichtigt, welche auf der Basis langjähriger Durchschnittserträge berechnet und damit eine bessere Transparenz der mittelfristigen Produktionskapazität ermöglichen sollen. Insgesamt bleibt abzuwarten, inwieweit die Winzer den verbleibenden Spielraum im Hinblick auf eine qualitätsorientierte, marktgerechte Weinerzeugung mit zufriedenstellenden Erlösen nutzen können.

Dipl.-Ing. agr. Claudia Brunner

Außenhandel 1990 nach Waren

Vorbemerkung

Mit dem vorliegenden Beitrag wird die Berichterstattung über den Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1990 fortgesetzt. In den beiden vorangegangenen Heften dieser Zeitschrift war die Entwicklung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Ausland insgesamt sowie in regionaler Gliederung ausführlich beschrieben worden¹⁾. Der folgende Bericht befaßt sich nun mit der Struktur und Entwicklung des deutschen Außenhandels nach Waren. Die Darstellung erfolgt auf der Grundlage endgültiger Jahresergebnisse in der methodischen Abgrenzung des Spezialhandels. Dieser umfaßt importseitig die unmittelbare Einfuhr von Waren in den freien Verkehr, zur zollamtlich bewilligten aktiven Veredelung und nach zollamtlich bewilligter passiver Veredelung sowie die Einfuhr ausländischer Waren aus Lager in die vorstehend genannten Einfuhrarten und exportseitig die Ausfuhr von Waren aus dem freien Verkehr, nach zollamtlich bewilligter aktiver Veredelung und zur zollamtlich bewilligten passiven Veredelung²⁾. Nach einem Überblick über die Gesamtentwicklung des deutschen Außenhandels im Jahr 1990 wird zunächst der grenzüberschreitende Warenverkehr zwischen der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 mit dem Ausland gütermäßig dargestellt und analysiert, wobei die Ergebnisse in zwei unterschiedlichen Gliederungen³⁾ nachgewiesen werden. Es handelt sich zum einen um die Systematik nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft. Bei dieser Nomenklatur sind die Erzeugnisse im gewerblichen Bereich primär nach dem Verarbeitungsgrad geordnet. Zum anderen werden die Güterbewegungen in der Gliederung nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken, das vor allem auf den Herkunftsbereich (Wirtschaftszweig) der Waren abstellt, beschrieben. In einem gesonderten Abschnitt wird anschließend über den Außenhandel der ehemaligen DDR in gütermäßiger Hinsicht berichtet. Dieser Darstellung liegt die Gliederung nach Teilen und Abschnitten des Internationalen Warenverzeichnisses für den Außenhandel (SITC-Rev. 3) zugrunde. Ein Nachweis der Importe und Exporte der ehemaligen DDR nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach

Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken ist dagegen für 1990 noch nicht möglich.

Gesamtüberblick

Bereits aus dem Staatsvertrag vom 18. Mai 1990 über die Schaffung einer Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zwischen der Bundesrepublik Deutschland (nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) und der ehemaligen DDR, die zum 1. Juli 1990 verwirklicht wurde, ergibt sich unter anderem, daß die Außenhandelsstatistik der ehemaligen DDR der entsprechenden Erhebung in der Bundesrepublik Deutschland (nach dem o. a. Gebietsstand) in methodischer, systematischer und erhebungstechnischer Hinsicht angepaßt werden mußte. Diese Anpassung konnte wegen der damit verbundenen Umstellungsarbeiten bei Wirtschaft und Verwaltung nur in zwei Phasen erfolgen⁴⁾. In der ersten Phase, die nicht nur die Zeit zwischen dem Inkrafttreten der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion und dem Ende des Jahres 1990, sondern rückwirkend den gesamten Zeitraum von 1985 bis 1990 umfaßt, wurde die erforderliche Anpassung zwar bereits sehr weitgehend verwirklicht, sie blieb jedoch in einigen Bereichen noch unvollständig. Insofern müssen Angaben über den deutschen Außenhandel, die Einfuhr- bzw. Ausfuhrergebnisse der ehemaligen DDR einschließen, für die genannten Zeiträume mit Einschränkungen betrachtet werden. Eine vollständige Anpassung der Erhebung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs an das in der Bundesrepublik Deutschland (nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) angewandte Prinzip der Außenhandelszollstatistik — und damit gleichzeitig eine Übernahme der Methoden und Systematiken der Europäischen Gemeinschaften — erfolgte ab Januar 1991. Von diesem Zeitpunkt an sind die veröffentlichten Außenhandelsergebnisse für beide Teilgebiete des vereinigten Deutschlands uneingeschränkt vergleichbar.

Die Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand nach dem 3. Oktober 1990) führte im Berichtsjahr Waren im Wert von 573,5 Mrd. DM ein und für 680,9 Mrd. DM aus. Damit stieg die Einfuhr gegenüber 1989 um 25,9 Mrd. DM oder um 4,7 %, die Ausfuhr verringerte sich dagegen geringfügig (— 1,3 Mrd. DM; — 0,2 %). Aufgrund dieser Entwicklung der absoluten Außenhandelswerte ging der Aktivsaldo in der Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik Deutschland im Vorjahresvergleich um gut 20 % zurück. Er belief sich 1990 auf 107,4 Mrd. DM nach 134,5 Mrd. DM im Jahr 1989. Als Folge des deutlich gesunkenen Exportüberschusses verminderte sich auch der Aktivsaldo der deutschen Leistungsbilanz kräftig. Er lag im Berichtsjahr bei 71,9 Mrd. DM, nachdem er 1989 noch 104,1 Mrd. DM betragen hatte. Bei der Interpretation der Leistungsbilanzdaten ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Zahlungsbilanz von der Deutschen Bundesbank bis einschließlich Juni 1990 ausschließlich für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem

¹⁾ Siehe Bergmann, W., „Außenhandel 1990“ in WiSta 2/1991, S. 94 ff., und Klaus, T.: „Außenhandel 1990 nach Ursprungs- und Bestimmungsländern“ in WiSta 3/1991, S. 176 ff.

²⁾ Zur Abgrenzung des Spezialhandels von anderen Darstellungsformen des grenzüberschreitenden Warenverkehrs siehe Vorbemerkung zur Fachserie 7 „Außenhandel“, Reihe 1 „Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel“

³⁾ Eine ausführliche Beschreibung der verschiedenen außenhandelsstatistischen Warenomenklaturen enthält die Fachserie 7 „Außenhandel“, Reihe S 6 „Systematiken in der Außenhandelsstatistik“

⁴⁾ Zu Einzelheiten dieser Anpassung sowie zur künftigen Veröffentlichungspraxis von Außenhandelsergebnissen der Bundesrepublik Deutschland siehe Bergmann, W., „Außenhandel 1990“, a. a. O.

3. Oktober 1990 erstellt wurde, während ab dem Inkrafttreten der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion am 1. Juli 1990 Transaktionen des Gebietes der ehemaligen DDR mit dem Ausland eingeschlossen sind⁵⁾. Insofern ist der intertemporale Vergleich der Leistungsbilanzdaten nur eingeschränkt möglich.

Bei getrennter Betrachtung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland nach den beiden früheren Teilgebieten fällt eine gegenläufige Entwicklung auf. Während beim grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen der ehemaligen DDR und dem Ausland in beiden Verkehrsrichtungen von 1989 auf 1990 wertmäßige Rückgänge zu verzeichnen waren, nahm sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) zu.

Das wirtschaftliche Wachstum in der Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) hat sich auch im Berichtsjahr im achten aufeinanderfolgenden Jahr unvermindert fortgesetzt⁶⁾. Die konjunkturelle Entwicklung wurde dabei vor allem von einer kräftigen Zunahme der Binnennachfrage geprägt, nachdem in den Jahren zuvor noch der Export die wichtigste Konjunkturstütze dargestellt hatte. Der starke Anstieg der Inlandsnachfrage, der sowohl die Investitionen als auch den Privaten Verbrauch betraf, kam auch in einer spürbaren Zunahme der Importe zum Ausdruck. Die Entwicklung der Einfuhren in die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 wurde dabei in erheblichem Maße von der großen Nachfrage aus dem Gebiet der ehemaligen DDR nach Konsum- und Investitionsgütern bestimmt, die sich primär auf Erzeugnisse westlicher Provenienz richtete. Begünstigt wurde der Anstieg der Importe aber auch durch die Aufwertung der D-Mark im Jahr 1990⁷⁾. Der Außenwert der D-Mark gegenüber achtzehn wichtigen Industrieländern nahm im Berichtsjahr, verglichen mit 1989, um 5,6 % zu, was zu einer Verbilligung der Einfuhren führte. Selbst nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (gemessen an den Verbraucherpreisen) kam es noch zu einer spürbaren Erhöhung des (realen) Außenwertes der D-Mark (+ 3,0 %). Die Ausfuhr wurde dagegen durch die beschriebene Aufwertung der D-Mark tendenziell erschwert. Gleichzeitig hat sich die Konjunktur in wichtigen Abnehmerländern der deutschen Wirtschaft abgeschwächt. Aufgrund dieser Tatsachen nahm der Export aus der Bundesrepublik Deutschland im Berichtsjahr nur geringfügig zu. Allerdings wirkte sich die beschriebene Entwicklung in einem Abbau des Handels- bzw. Leistungsbilanzüberschusses aus.

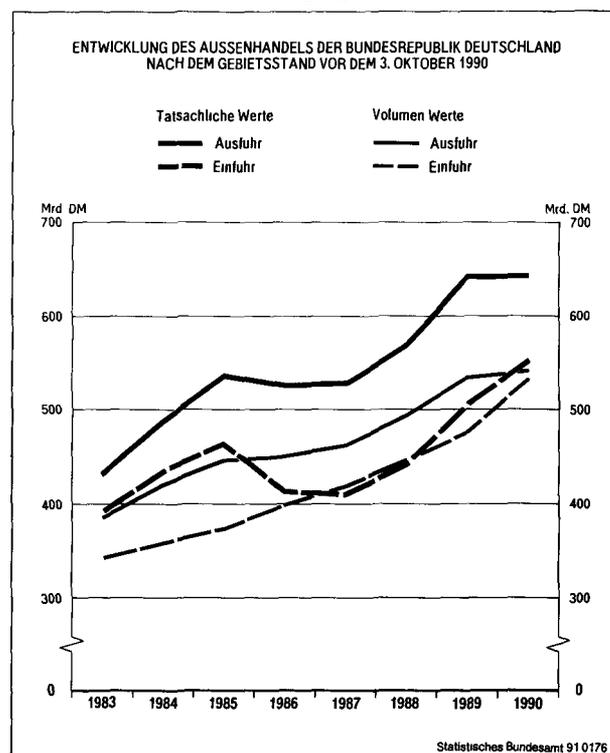
Der Wert der Einfuhren in die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 betrug im Berichtsjahr 550,6 Mrd. DM. Das waren 44,1 Mrd. DM oder 8,7 % mehr als ein Jahr zuvor. Die Ausfuhr erreichte

⁵⁾ Siehe: „Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1990“ und statistischer Teil, Tabelle IX.1, in Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 43. Jahrgang, Nr. 3, März 1991, S. 27 ff. und S. 75“

⁶⁾ Siehe Strohm, W. und Mitarbeiter: „Sozialprodukt im bisherigen Gebiet der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1990“ in WiSta 1/1991, S. 17 ff

⁷⁾ Siehe Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 43. Jahrgang, Nr. 3, März 1991, S. 83“.

Schaubild 1



im Jahr 1990 einen Wert von 642,8 Mrd. DM. Damit lieferte die westdeutsche Wirtschaft für 1,7 Mrd. DM mehr Güter in fremde Länder als 1989 (+ 0,3 %). Da die Importe, in absoluten Werten gerechnet, deutlich stärker zunahmen als die Exporte, kam es im Berichtsjahr erstmals seit 1983 wieder zu einem Rückgang des Aktivsaldo der Handelsbilanz. Er verringerte sich von 134,6 Mrd. DM im Jahr 1989 auf 92,2 Mrd. DM im Berichtsjahr. Damit ging der Ausfuhrüberschuß binnen Jahresfrist um 32 % zurück. Sowohl die Durchschnittswerte (auf Basis 1980) der Einfuhr (— 2,5 %) als auch die der Ausfuhr (— 1,2 %) lagen 1990 niedriger als im vorangegangenen Jahr. Daher nahm der Außenhandel in beiden Verkehrsrichtungen dem Volumen nach kräftiger zu als bei Betrachtung der tatsächlichen Werte. Nach Ausschaltung der Durchschnittswertveränderungen ergab sich ein realer Anstieg der Importe gegenüber 1989 um knapp 12 %. Das Exportvolumen (Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1980) erhöhte sich um 1,4 %. Die Terms of Trade, die angeben, wie sich die Kaufkraft einer Exporteinheit, gemessen in Importeinheiten, im Vergleich zum Basisjahr verändert hat, verbesserten sich, errechnet auf der Grundlage der Einfuhr- bzw. Ausfuhrdurchschnittswertindizes⁸⁾ von 1989 auf 1990 um 1,4 %.

In das Gebiet der ehemaligen DDR wurden im Berichtsjahr Waren im Wert von 22,9 Mrd. DM eingeführt, und für 38,1 Mrd. DM wurden von dort Güter ins Ausland geliefert. Die Einfuhr verringerte sich damit gegenüber 1989 um 18,3 Mrd. DM oder um gut 44 %. Auch die Ausfuhr unterschritt ihr vorjähriges Ergebnis, und zwar um 3,0 Mrd. DM oder um

⁸⁾ Vom Statistischen Bundesamt werden Terms of Trade des Außenhandels auch auf der Grundlage der Einfuhr- und Ausfuhrpreisindizes berechnet. Die Ergebnisse können aus bekannten Gründen von den hier genannten Zahlen abweichen.

7,4 % In der beschriebenen Entwicklung kommen die gewaltigen Umstellungsprobleme und der notwendige Strukturwandel der Wirtschaft in den neuen Bundesländern (einschl. Berlin [Ost]) zum Ausdruck. Der starke Einbruch bei den Importen läßt sich vor allem mit der deutlich zurückgegangenen Produktion der Unternehmen im Gebiet der ehemaligen DDR sowie mit der Tatsache erklären, daß die Inlandsnachfrage in großem Umfang durch die Produktion oder Einfuhr der westdeutschen Wirtschaft befriedigt werden konnte. Zum Rückgang der Exporte dürfte neben der gesunkenen Produktion im Gebiet der ehemaligen DDR wohl vor allem die geringe internationale Konkurrenzfähigkeit der Erzeugnisse sowie Absatzschwierigkeiten in den bisher als Handelspartner dominierenden Ländern Osteuropas, die sich zu einem großen Teil ebenfalls im wirtschaftlichen Umbruch befinden, beigetragen haben. Da sich die Einfuhr in das Gebiet der ehemaligen DDR, in absoluten Werten gerechnet, von 1989 auf 1990 erheblich stärker verminderte als die Ausfuhr, stellte sich für dieses Teilgebiet des vereinigten Deutschlands im Berichtsjahr ein Ausfuhrüberschuß ein, der 15,2 Mrd. DM betrug. Im Jahr 1989 hatte die Handelsbilanz der ehemaligen DDR noch mit einem geringfügigen Passivsaldo in Höhe von 37 Mill. DM abgeschlossen.

Die Angaben in den folgenden vier Abschnitten dieses Berichts beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein.

Entwicklung der Einfuhr nach Waren

Betrachtet man die Importentwicklung der Bundesrepublik Deutschland zunächst in der Gliederung nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft, so zeigt sich, daß die deutsche Wirtschaft im Jahr 1990 vor allem mehr gewerbliche Güter aus dem Ausland bezog als im Jahr zuvor. Der Wert der importierten Waren der Gewerblichen Wirtschaft belief sich im Berichtsjahr auf 483,7 Mrd. DM und lag damit um 9,4 % höher als 1989. Insbesondere die Einfuhr von Fertigwaren (388,0 Mrd. DM) stieg im Vorjahresvergleich mit + 12 % kräftig an. Innerhalb der Gruppe der Fertigwaren fiel die Zunahme des Wertes der importierten Enderzeugnisse (307,7 Mrd. DM) mit knapp 14 % deutlich höher aus als der Anstieg der Auslandsbezüge von Vorerzeugnissen (80,3 Mrd. DM; + 5,7 %). Die Einfuhr gewerblicher Rohstoffe erreichte 1990 einen Wert von 33,5 Mrd. DM. Damit importierte die westdeutsche Wirtschaft um 4,5 % mehr derartige Waren als ein Jahr zuvor. Zu dieser Entwicklung dürfte der im Berichtszeitraum festzustellende kräftige Anstieg der Bezüge von rohem Erdöl maßgeblich beigetragen haben, die zu rund 60 % (1989: 53 %) zum Gesamtwert aller Rohstoffimporte beitrugen. Dabei erhöhte sich die Rohöleinfuhr (20,2 Mrd. DM) mit + 18 % wertmäßig betrachtet sehr viel stärker als die entsprechende Importmenge (72,4 Mill. t; + 9,2 %). Ursache dafür war der erneute Anstieg des Durchschnittswertes je Tonne rohen Erdöls, der sich im Berichtsjahr auf 279 DM belief. In den Jahren 1988 und 1989 hatte der durchschnitt-

liche Wert frei deutsche Grenze bei der Einfuhr von Rohöl noch bei 206 bzw. 257 DM/t gelegen. Vor allem in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres verteuerte sich der Bezug von rohem Erdöl deutlich. Im dritten Quartal 1990 wurden für dieses Erzeugnis bei der Einfuhr im Durchschnitt bereits 269 DM/t bezahlt, im letzten Vierteljahr 1990 waren es sogar 375 DM/t. Dies dürfte eine Auswirkung der damaligen Golfkrise gewesen sein. Die Auslandsbezüge der Bundesrepublik Deutschland von gewerblichen Halbwaren erreichten im Berichtsjahr mit 62,1 Mrd. DM einen Wert, der um 1,6 % niedriger lag als 1989. Diese Entwicklung kam zustande, obwohl sich der Import von Kraftstoffen, Schmierölen und Erdgas, der mit einem Anteil von 35 % bedeutendsten Untergruppe im Bereich der gewerblichen Halbwaren, von 1989 auf 1990 kräftig erhöhte (+ 18 %).

Die Bundesrepublik Deutschland importierte 1990 auch mehr Waren der Ernährungswirtschaft als ein Jahr zuvor, doch fiel der Anstieg der Bezüge derartiger Waren mit + 5,5 % geringer aus als im Durchschnitt aller Einfuhren. Der Wert der importierten Ernährungsgüter betrug im Berichtsjahr 59,3 Mrd. DM. Die wichtigste Warengruppe im

Tabelle 1: Veränderungen der tatsächlichen Werte, des Volumens¹⁾ und der Durchschnittswerte²⁾ 1990 gegenüber dem Vorjahr³⁾
Prozent

Warengruppe	Einfuhr			Ausfuhr		
	Tatsächliche Werte	Volumen ¹⁾	Durchschnittswerte ²⁾	Tatsächliche Werte	Volumen ¹⁾	Durchschnittswerte ²⁾
Insgesamt ⁴⁾	+ 8,7	+ 11,5	- 2,5	+ 0,3	+ 1,4	- 1,2
Ernährungswirtschaft	+ 5,5	+ 11,3	- 5,2	- 2,8	+ 3,4	- 6,0
Lebende Tiere	- 10,6	+ 3,4	- 13,6	- 8,0	+ 12,1	- 17,9
Nahrungsmittel						
tierischen Ursprungs	+ 7,6	+ 11,3	- 3,4	- 9,1	- 1,6	- 7,7
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	+ 7,9	+ 11,3	- 3,1	+ 3,0	+ 5,6	- 2,5
Genußmittel	- 5,9	+ 12,0	- 16,0	- 2,5	+ 5,4	- 7,6
Gewerbliche Wirtschaft	+ 9,4	+ 11,8	- 2,2	+ 0,4	+ 1,3	- 0,8
Rohstoffe	+ 4,5	+ 4,7	- 0,3	- 3,6	+ 3,6	- 7,0
Halbwaren	- 1,6	+ 2,6	- 4,1	- 6,8	- 1,2	- 5,7
Fertigwaren	+ 11,9	+ 15,2	- 2,8	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5
Vorerzeugnisse	+ 5,7	+ 10,6	- 4,4	- 3,6	+ 0,2	- 3,7
Enderzeugnisse	+ 13,6	+ 16,5	- 2,4	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,2

¹⁾ Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1980. — ²⁾ 1980 = 100, — ³⁾ Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, sie schließen Berlin (West) ein. — ⁴⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen

Bereich der Ernährungswirtschaft stellten die Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs dar (34,9 Mrd. DM), bei denen auch der höchste wertmäßige Anstieg der Einfuhren gegenüber 1989 zu verzeichnen war (+ 7,9 %). Bei Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs kam es zu einer Zunahme der Auslandsbezüge um 7,6 %. Dagegen importierte die westdeutsche Wirtschaft 1990 um 5,9 % weniger Genußmittel und um knapp 11 % weniger lebende Tiere als vor Jahresfrist. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die beiden letztgenannten Warengruppen nur eine sehr geringe Bedeutung bei der Einfuhr haben.

Die Durchschnittswerte der Einfuhr lagen im Jahr 1990 bei allen Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft niedriger als 1989. Nach A u s -

schaltung dieser Entwicklung zeigt sich, daß sich die Importe dem Volumen nach jeweils recht kräftig erhöhten, auch bei den Warengruppen, bei denen dem Wert nach Rückgänge der Auslandsbezüge zustande kamen. So stieg die Einfuhr von gewerblichen Gütern in realer Rechnung binnen Jahresfrist um knapp 12 %, bei Fertigwaren betrug die Zunahme dem Volumen nach sogar gut 15 % (Vorerzeugnisse: + 11 %; Enderzeugnisse: + 17 %). Der zuvor beschriebene nominale Rückgang der Importe gewerblicher Halbwaren von 1989 auf 1990 war lediglich auf die gesunkenen Einfuhrdurchschnittswerte zurückzuführen. Dem Volumen nach bezog die deutsche Wirtschaft im Berichtsjahr um 2,6 % mehr derartige Produkte als 1989. Bei gewerblichen Rohstoffen erhöhten sich die Importe der Bundesrepublik Deutschland in realer Rechnung mit + 4,7 % etwa in gleichem Maße wie bei Betrachtung der tatsächlichen Werte. Besonders deutlich zeigt sich der Einfluß rückläufiger Einfuhrdurchschnittswerte bei den Bezügen der westdeutschen Wirtschaft von Genußmitteln und lebenden Tieren. Nach dessen Ausschaltung verbleibt ein Anstieg des entsprechenden Importvolumens um 12 bzw. 3,4 %. Nahrungsmittel tierischen und pflanzlichen Ursprungs führte die Bundesrepublik Deutschland 1990 in realer Rechnung jeweils um gut 11 % mehr ein als im Vorjahr.

In der Gliederung nach wichtigen⁹⁾ Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken fällt zunächst auf, daß von der Zunahme des Importwertes von 1989 auf 1990 fast alle wichtigen Gütergruppen betroffen waren. Interessant ist dabei, daß der Anstieg des Einfuhrwertes bei drei der vier wertmäßig bedeutendsten Gütergruppen jeweils erheblich höher ausfiel als im Durchschnitt aller Auslandsbezüge. So importierte die westdeutsche Wirtschaft im Berichtsjahr um gut 12 % mehr elektrotechnische Erzeugnisse, um 26 % mehr Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper) und um 19 % mehr Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern) als 1989. Hinter der Gesamtentwicklung blieben dagegen die Bezüge von chemischen Erzeugnissen zurück, deren Wert lediglich um 3,9 % stieg. Die hohen Zunahmen der Importwerte kamen bei elektrotechnischen Erzeugnissen und bei Maschinenbauerzeugnissen trotz rückläufiger Einfuhrdurchschnittswerte zustande. Schaltet man den Effekt dieser Durchschnittswertveränderungen aus, so zeigt sich in realer Rechnung ein noch stärkerer Anstieg der entsprechenden Importe von 1989 auf 1990 um jeweils gut 20 %. Zur wertmäßigen Zunahme der Bezüge von Straßenfahrzeugen hat — in geringem Umfang — auch ein im Vorjahresvergleich etwas höherer Index der Einfuhrdurchschnittswerte beigetragen. Dem Volumen nach importierte die Bundesrepublik Deutschland im Berichtsjahr um knapp 23 % mehr Straßenfahrzeuge als 1989. Einen außerordentlich hohen Anstieg gab es 1990 nominal betrachtet auch bei der Einfuhr von Erdöl, Erdgas und bituminösen Gesteinen (+ 20 %), von Bekleidung und von Holzwaren (jeweils + 17 %), von Kunststoffserzeugnissen (+ 15 %) sowie von Mineralölerzeugnissen und von

Eisen-, Blech- und Metallwaren (jeweils + 14 %). Dabei ist festzustellen, daß die Auslandsbezüge von Bekleidung, Holzwaren, Kunststoffserzeugnissen sowie von Eisen-, Blech- und Metallwaren bei zurückgegangenen Einfuhrdurchschnittswerten in realer Rechnung sogar noch stärker zunahm. Bei Erdöl, Erdgas und bituminösen Gesteinen sowie bei Mineralölerzeugnissen lag der Index der Durchschnittswerte der Einfuhr 1990 dagegen jeweils um gut 11 % über dem Niveau des Vorjahres. Dem Volumen nach erhöhten sich die Importe von Erzeugnissen der genannten Gütergruppen bzw. -zweige im Vorjahresvergleich lediglich um 8,0 bzw. um 3,0 %. Deutlich überdurchschnittliche Zunahmen der nominalen Werte gab es von 1989 auf 1990 auch bei der Einfuhr von Schnittholz, Sperrholz und sonstigem bearbeitetem Holz (+ 12 %) sowie

Tabelle 2. Einfuhr¹⁾ nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen²⁾

Warenbenennung	1989	1990	Anteil an der Gesamteinfuhr 1990	1990 gegenüber 1989
	Mill. DM			
Elektrotechnische Erzeugnisse ...	49 074	55 090	10,0	+ 12,3
Chemische Erzeugnisse ...	51 691	53 683	9,7	+ 3,9
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper) ...	40 781	51 324	9,3	+ 25,9
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern) ...	30 899	36 806	6,7	+ 19,1
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	30 227	32 813	6,0	+ 8,6
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ...	30 734	30 542	5,5	- 0,6
Textilien	25 431	28 272	5,1	+ 11,2
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	22 797	27 385	5,0	+ 20,1
Bekleidung ...	18 677	21 887	4,0	+ 17,2
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen ...	20 722	21 866	4,0	+ 5,5
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	22 815	19 752	3,6	- 13,4
Eisen und Stahl	18 423	17 481	3,2	- 5,1
Luft- und Raumfahrzeuge	16 862	17 072	3,1	+ 1,2
Mineralölerzeugnisse	12 881	14 728	2,7	+ 14,3
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	13 933	14 341	2,6	+ 2,9
Eisen-, Blech- und Metallwaren	9 507	10 860	2,0	+ 14,2
Kunststoffserzeugnisse ...	8 642	9 942	1,8	+ 15,0
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren ...	8 724	9 329	1,7	+ 6,9
Holzwaren ...	5 985	6 976	1,3	+ 16,5
Schuhe	5 755	6 396	1,2	+ 11,1
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä. ...	5 654	6 158	1,1	+ 8,9
Gummiwaren	5 339	5 580	1,0	+ 4,5
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel ...	4 903	5 110	0,9	+ 4,2
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz ...	4 128	4 611	0,8	+ 11,7
Sonstige Waren	41 881	42 622	7,7	+ 1,8
Insgesamt ...	506 465	550 628	100	+ 8,7

¹⁾ Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. — ²⁾ Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982

von Textilien und Schuhen (jeweils + 11 %). Bei den wichtigsten Gütergruppen war im Berichtsjahr lediglich bei NE-Metallen und -Metallhalbzeug sowie bei Eisen und Stahl mit — 13 bzw. — 5,1 % ein nennenswerter Rückgang der Importwerte zu verzeichnen. Diese Entwicklung war jedoch in beiden Fällen ausschließlich auf stark gesunkene Durchschnittswerte der Einfuhr zurückzuführen. Eliminiert man den Einfluß dieser Veränderungen, so verblieb in realer Rechnung ein Anstieg der Auslandsbezüge der Bundesrepublik Deutschland um 1,7 bzw. 6,6 %.

⁹⁾ Gemessen am wertmäßigen Anteil an der Gesamteinfuhr 1990; siehe auch S. 149* ff. im Tabellenteil.

Entwicklung der Ausfuhr nach Waren

Auch auf seiten der Ausfuhr wird die Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland zunächst in der Gliederung nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft dargestellt¹⁰⁾. Die Exportentwicklung wurde im Berichtsjahr maßgeblich durch die Veränderung der Auslandslieferungen von Waren der Gewerblichen Wirtschaft, die mit einem Wert von 609,5 Mrd. DM noch deutlicher dominierten als auf seiten der Einfuhr, geprägt.

Trotz der eingangs erwähnten verschlechterten außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte die westdeutsche Wirtschaft die Ausfuhr gewerblicher Güter von 1989 auf 1990 wertmäßig betrachtet um 0,4 % steigern. Dabei standen spürbare Rückgänge beim Export von gewerblichen Rohstoffen (7,2 Mrd. DM; - 3,6 %) sowie von Halbwaren (33,8 Mrd. DM; - 6,8 %) einer Zunahme der Lieferungen von Fertigwaren (568,4 Mrd. DM) ins Ausland, die im Vorjahresvergleich + 0,9 % betrug, gegenüber. Die Entwicklung der Ausfuhr von Fertigwaren kam zustande, weil die Bundesrepublik Deutschland um 2,0 % mehr gewerbliche Enderzeugnisse exportierte als 1989. Dagegen verringerte sich der Wert der ausgeführten Vorerzeugnisse binnen Jahresfrist um 3,6 %.

Der Export von Waren der Ernährungswirtschaft (31,1 Mrd. DM) ging im Berichtsjahr, verglichen mit 1989, wertmäßig um 2,8 % zurück. Diese Abnahme betraf sowohl die Ausfuhr von lebenden Tieren (- 8,0 %) und von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (- 9,1 %) als auch die Auslandslieferungen von Genußmitteln (- 2,5 %). Dagegen erhöhte sich der Wert der exportierten Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, die die wichtigste Warengruppe bei den Ernährungsgütern bilden, gegenüber dem Vorjahr um 3,0 %.

Schaltet man den Einfluß der Durchschnittswertveränderungen, die bei allen Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft — mit Ausnahme der Fertigwaren-Enderzeugnisse — negativ ausfielen, aus, so zeigt sich in realer Rechnung sowohl im gewerblichen Bereich als auch bei den Ernährungsgütern ein Anstieg der westdeutschen Ausfuhren. Gewerbliche Waren lieferte die Bundesrepublik Deutschland 1990 dem Volumen nach um 1,3 % mehr in fremde Länder als ein Jahr zuvor. Dazu trug die reale Erhöhung der Fertigwarexporte (+ 1,4 %), die sich aus einer volumenmäßigen Zunahme der Ausfuhren von Vorerzeugnissen (+ 0,2 %) und einem Anstieg der Lieferungen von Enderzeugnissen (+ 1,8 %) zusammensetzte, maßgeblich bei. Der beschriebene wertmäßige Rückgang der westdeutschen Rohstoffexporte war lediglich auf stark verminderte Ausfuhrdurchschnittswerte zurückzuführen. Nach Ausschaltung dieser Entwicklung ist in realer Rechnung eine Zunahme der Lieferungen von gewerblichen Rohstoffen ins Ausland um 3,6 % festzustellen. Gewerbliche Halbwaren führte die Bundesrepublik Deutschland 1990 dagegen auch dem Volumen nach in

geringerem Umfang aus als vor Jahresfrist (- 1,2 %). Im Bereich der Ernährungsgüter kam die wertmäßige Abnahme der Exporte von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs ebenfalls nicht nur wegen rückläufiger Ausfuhrdurchschnittswerte zustande. Selbst nach Ausschaltung des Effekts der Durchschnittswertveränderungen blieben die Lieferungen derartiger Erzeugnisse 1990 dem Volumen nach noch um 1,6 % hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück. Dagegen kehrte sich die negative Entwicklung der Exportwerte von lebenden Tieren und von Genußmitteln in realer Rechnung um. Volumenmäßig betrachtet führte die westdeutsche Wirtschaft im Berichtsjahr um 12 % mehr lebende Tiere aus als 1989, die Lieferungen von Genußmitteln in fremde Länder erhöhten sich um 5,4 %. Der Export von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs stieg im Vorjahresvergleich real um 5,6 %. Insgesamt nahm das Volumen der Ausfuhr von Ernährungsgütern von 1989 auf 1990 mit + 3,4 % stärker zu als der reale Export von Waren der Gewerblichen Wirtschaft mit + 1,3 %.

Legt man der Betrachtung der Ausfuhrentwicklung die waresystematische Gliederung nach wichtigen¹¹⁾ Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken zugrunde, so zeigt sich

¹¹⁾ Gemessen am wertmäßigen Anteil an der Gesamtausfuhr 1991; siehe auch S. 149* ff. im Tabellenteil.

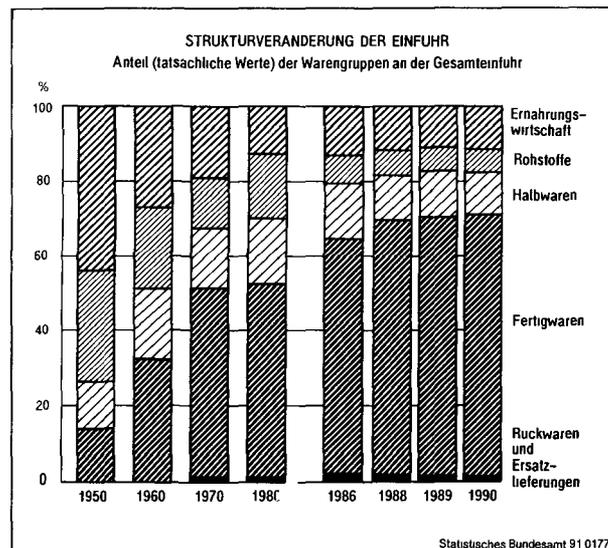
Tabelle 3: Ausfuhr¹⁾ nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen²⁾

Warenbenennung	1989	1990	Anteil an der Gesamtausfuhr 1990	1990 gegenüber 1989
	Mill. DM			
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	115 502	115 925	18,0	+ 0,4
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	97 947	102 317	15,9	+ 4,5
Chemische Erzeugnisse	84 408	83 034	12,9	- 1,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	71 779	73 427	11,4	+ 2,3
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	27 106	26 567	4,1	- 2,0
Textilien	22 182	23 003	3,6	+ 3,7
Eisen und Stahl	25 960	22 458	3,5	- 13,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren	17 811	18 337	2,9	+ 3,0
Kunststoffzeugnisse	15 400	16 028	2,5	+ 4,1
Luft- und Raumfahrzeuge	15 671	14 666	2,3	- 6,4
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	14 462	14 165	2,2	- 2,1
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	14 791	12 834	2,0	- 13,2
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	11 750	11 842	1,8	+ 0,8
Bekleidung	8 830	9 305	1,4	+ 5,4
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	8 047	7 908	1,2	- 1,7
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7 056	6 624	1,0	- 6,1
Holzwaren	5 985	6 324	1,0	+ 5,7
Papier- und Pappwaren	5 479	5 866	0,9	+ 7,1
Gummiwaren	6 038	5 862	0,9	- 2,9
Erzeugnisse der Stahlverformung	5 558	5 610	0,9	+ 0,9
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	5 558	5 528	0,9	- 0,5
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	5 553	5 520	0,9	- 0,6
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. a.	5 246	5 377	0,8	+ 2,5
Sonstige Waren	42 923	44 258	6,9	+ 3,1
Insgesamt	641 041	642 785	100	+ 0,3

¹⁾ Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, sie schließen Berlin (West) ein. — ²⁾ Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982.

¹⁰⁾ Siehe Tabelle 1 auf S. 266.

Schaubild 2



ein uneinheitliches Bild. Wie bei der Einfuhr fällt auch auf seiten des Exports zunächst auf, daß der Anstieg des Wertes der Ausfuhrleistungen bei drei der vier bedeutendsten Gütergruppen jeweils höher ausfiel als im Durchschnitt aller Ausfuhrleistungen. Die Bundesrepublik Deutschland lieferte im Berichtsjahr um 4,5 % mehr Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern) ins Ausland als 1989, der Wert der exportierten elektrotechnischen Erzeugnisse übertraf das Vorjahresergebnis um 2,3 %, und Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper) wurden um 0,4 % mehr ausgeführt als ein Jahr zuvor. Bei elektrotechnischen Erzeugnissen kam es nach Ausschaltung der rückläufigen Durchschnittswerte in realer Rechnung sogar zu einem noch größeren Anstieg (+ 3,8 %) als bei Betrachtung der tatsächlichen Werte. Dagegen lagen die Ausfuhrdurchschnittswerte bei Maschinenbauerzeugnissen und bei Straßenfahrzeugen 1990 über dem Niveau des Vorjahres. Dem Volumen nach erhöhte sich der Export von Erzeugnissen des Maschinenbaus gegenüber 1989 nur um 3,5 %, Straßenfahrzeuge lieferte die westdeutsche Wirtschaft bei realer Betrachtung sogar in geringerem Umfang ins Ausland als vor Jahresfrist (— 2,2 %). Chemische Erzeugnisse, die bei der Ausfuhr ebenfalls eine wichtige Rolle spielten, exportierte die Bundesrepublik Deutschland 1990 wertmäßig gesehen um 1,6 % weniger als ein Jahr zuvor. Ursache hierfür waren jedoch lediglich gesunkene Ausfuhrdurchschnittswerte. Dem Volumen nach nahmen die Lieferungen von Chemieprodukten ins Ausland binnen Jahresfrist um 2,3 % zu. Unter den bedeutenden Gütergruppen und -zweigen kam es insbesondere bei Eisen und Stahl sowie bei NE-Metallen und -Metallhalbzug (jeweils — 13 %), bei Luft- und Raumfahrzeugen (— 6,4 %), bei denen aber üblicherweise größere Schwankungen im Außenhandel zu beobachten sind, und bei Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei (— 6,1 %) zu größeren Rückgängen der Exportwerte. Auch dem Volumen nach blieben die Lieferungen der genannten Güter jeweils hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück. Verhältnismäßig stark zugenommen hat dagegen der Wert der Ausfuhr von Papier- und Pappwaren (+ 7,1 %), von Holzwaren (+ 5,7 %) sowie von Bekleidung (+ 5,4 %). In realer Rechnung erhöhte sich der Export derartiger Güter von 1989 auf 1990 um 7,7 %, um 5,2 bzw. um 2,2 %.

Warenstruktur im Außenhandel

Zunächst soll die Struktur des grenzüberschreitenden Warenverkehrs zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Ausland in der Gliederung nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft betrachtet werden, die bereits seit 1936 besteht und die in der Zwischenzeit nur geringfügige Änderungen erfahren hat. Auf der Grundlage dieser Systematik sind daher auch interessante längerfristige Vergleiche möglich. Die Analyse zeigt, daß 1990 — wie schon in den letzten Jahren — sowohl einfuhrseitig als auch auf seiten der Ausfuhr gewerbliche Güter eindeutig dominierten. Der Anteil von Waren der Gewerblichen Wirtschaft am Gesamtwert des westdeutschen Außenhandels lag beim Export sogar noch erheblich höher als beim Import. Die wertmäßig betrachtet bedeutendste Waren-

gruppe stellten in beiden Verkehrsrichtungen die Fertigwaren, hier vor allem die gewerblichen Enderzeugnisse, dar.

Im Berichtsjahr entfielen knapp 11 % des Wertes aller Einfuhren auf Ernährungsgüter. Dabei spielten Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs mit einem Anteil von 6,3 % am Importwert die wichtigste Rolle, während Nahrungsmittel tierischen Ursprungs (2,9 %), Genußmittel (1,4 %) und lebende Tiere (0,1 %) nur eine geringe Bedeutung hatten. Zwanzig Jahre zuvor hatte der wertmäßige Anteil der Bezüge von Waren der Ernährungswirtschaft an der Gesamteinfuhr 19 % betragen, 1960 noch 26 % und 1950 waren es sogar 44 % gewesen. Dieser hohe Anteil ist verständlich, wenn man bedenkt, daß die knappen Finanzmittel, die Anfang der fünfziger Jahre für Importe verfügbar waren, wegen der teilweise noch unbefriedigenden Versorgungslage in der Bundesrepublik Deutschland primär für die Einfuhr von Ernährungsgütern sowie von gewerblichen Rohstoffen verwendet werden mußten. Der Anteil der importierten Rohstoffe an allen Auslandsbezügen lag im Berichtsjahr bei 6,1 %. 1970 waren auf derartige Erzeugnisse noch knapp 14 % des Wertes aller Einfuhren der westdeutschen Wirtschaft entfallen, 1960 hatte der Anteil 22 % und 1950 knapp 30 % betragen. Die größte Bedeutung hatten die gewerblichen Rohstoffe importseitig im Jahr 1951 erreicht, als knapp 37 % des Gesamtwertes der Auslandsbezüge auf derartige Produkte entfallen waren. 1974 und nochmals 1980 war der Anteil der Rohstoffeinfuhren als Auswirkung der beiden Ölkrisen im Vorjahresvergleich spürbar gestiegen. Rohes Erdöl trug 1990 zu 60 % (1989: 53 %) zum Wert aller Rohstoffimporte bei. Gewerbliche Halbwaren erreichten im Berichtsjahr mit gut 11 % den niedrigsten Anteil seit 1950. Auch in diesem Bereich hatte eine einzige Warenuntergruppe einen herausragenden Einfluß. Es handelt sich dabei um Kraftstoffe, Schmieröle und Erdgas, die 1990 zu 35 % zum Wert aller Halbwarenbezüge beitrugen. Die Einfuhr von gewerblichen Fertigwaren gewann anteilmäßig erneut an Bedeutung. Gut 70 % des gesamten Importwertes entfielen im Berichtsjahr auf derartige Erzeugnisse, nachdem es 1980 nur etwas mehr als die Hälfte und 1950 sogar nur 13 % gewesen waren. Höher

als 1990 hatte der Anteil der Bezüge von Fertigwaren seit 1950 in keinem Jahr gelegen. Der Fertigwarenimport betraf 1990 erneut ganz überwiegend gewerbliche Enderzeugnisse, die mit 56 % ebenfalls den höchsten bisher erreichten Anteil aufwiesen, während Vorerzeugnisse eine geringere Rolle spielten (15 %).

Ausführseitig zeigen sich auf der Grundlage der gütersystematischen Gliederung nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft im Zeitablauf nur relativ geringe Strukturveränderungen. Waren der Gewerblichen Wirtschaft bildeten mit Anteilen zwischen etwas über 93 % und knapp 98 % (1990: 95 %) von jeher das Gros der deutschen Exporte. Allein die Lieferung von Fertigwaren ins Ausland trug im Berichtsjahr zu gut 88 % zum Gesamtwert aller Ausfuhren bei (Enderzeugnisse: 72 %; Vorerzeugnisse: 16 %). Bereits seit 1957 hatte der Anteil der Fertigwarenexporte am Wert der von der Bundesrepublik Deutschland in fremde Länder gelieferten Produkte stets über 80 % gelegen, jedoch noch nie so hoch wie im Berichtsjahr. Im Jahr 1950 war bei derartigen Gütern noch ein Anteil von 65 % an der Gesamtausfuhr registriert worden, wobei wiederum gewerbliche Enderzeugnisse mit 43 % dominiert hatten. Die Auslandslieferungen von gewerblichen Halbwaren bzw. von Rohstoffen trugen im Berichtsjahr wertmäßig betrachtet zu 5,3 bzw. zu 1,1 % zum Export bei. Dabei handelt es sich bei beiden Warengruppen um die niedrigsten Anteile seit 1950, als sie noch bei 19 bzw. 14 % gelegen hatten. Ernährungsgüter waren 1990 lediglich zu 4,8 % am Gesamtwert der Ausfuhr beteiligt.

In der Gliederung des westdeutschen Außenhandels nach Herkunftsbereichen gemäß dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken zeigte sich 1990 — wie schon in den beiden vorangegangenen Jahren —, daß Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes in beiden Verkehrsrichtungen die wichtigste Rolle spielten. Auf seiten der Einfuhr betrug der wertmäßige Anteil derartiger Güter am gesamten grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Ausland im Berichtsjahr 38 %, auf seiten der Ausfuhr sogar 57 %. In dem hohen Anteil, den Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes beim Export hatten, kommt der Schwerpunkt der Angebotspalette westdeutscher Unternehmen im Ausland sehr deutlich zum Ausdruck. Den zweiten Rang nahmen — ebenfalls sowohl beim Import als auch beim Export — Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes ein, das zu 25 bzw. 23 % am Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland beteiligt war. An dritter Stelle standen auch 1990 wieder in beiden Verkehrsrichtungen Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes mit wertmäßigen Anteilen am grenzüberschreitenden Warenverkehr von 17 % (Einfuhr) bzw. 13 % (Ausfuhr). Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes sowie Tabakwaren trugen zu 6,0 bzw. 4,1 % zum Gesamtwert des westdeutschen Außenhandels bei. Auf seiten der Auslandsbezüge hatten auch bergbauliche Erzeugnisse (5,8 %) sowie Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei (5,5 %) beachtliche wertmäßige Anteile. Die wichtigsten Gütergruppen waren auch im Berichtsjahr sowohl beim

Tabelle 4: Warenstruktur des Außenhandels¹⁾

Prozent

Warenbereich	Einfuhr			Ausfuhr		
	1988	1989	1990	1988	1989	1990
Verwendungsbereich/ Verarbeitungsgrad						
Ernährungswirtschaft	12,1	11,1	10,8	5,1	5,0	4,8
Gewerbliche Wirtschaft	86,1	87,3	87,8	94,6	94,7	94,8
Rohstoffe	6,3	6,4	6,1	1,2	1,2	1,1
Halbwaren	12,0	12,5	11,3	5,7	5,7	5,3
Fertigwaren	67,8	68,5	70,5	87,7	87,9	88,4
Vorerzeugnisse	15,1	15,0	14,6	17,1	16,9	16,2
Enderzeugnisse	52,7	53,5	55,9	70,6	71,0	72,2
Insgesamt²⁾	100	100	100	100	100	100
Herkunftsbereiche						
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6,9	6,1	5,5	1,0	1,1	1,0
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	6,3	6,0	6,0	4,4	4,2	4,1
Elektrizität, Gas, Fern- wärme, Wasser	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2
Bergbauliche Erzeugnisse	5,6	5,5	5,8	0,6	0,6	0,5
Erzeugnisse des Grund- stoff- und Produktions- gütergewerbes	27,0	27,4	25,4	24,7	24,5	23,3
Erzeugnisse des Investi- tionsgüter produzie- renden Gewerbes	34,5	35,9	37,9	55,5	55,8	56,8
Erzeugnisse des Ver- brauchsgüter produ- zierenden Gewerbes	17,0	16,4	17,1	12,2	12,2	12,6
Sonstige Waren ³⁾	2,5	2,5	2,0	1,4	1,4	1,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, sie schließen Berlin (West) ein — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen — ³⁾ Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

Import als auch beim Export — wenn auch in unterschiedlicher Reihenfolge — elektrotechnische Erzeugnisse, chemische Erzeugnisse, Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper) und Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern). Auf diese vier Gütergruppen entfielen 1990 knapp 36 % des Wertes aller Auslandsbezüge bzw. gut 58 % der Lieferungen der Bundesrepublik Deutschland ins Ausland.

Außenhandelsbilanz nach Waren

Die Aufgliederung des Außenhandelssaldos, wie sie im folgenden in der waresystematischen Gliederung nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken vorgenommen wird, macht deutlich, in welchen Branchen im Jahr 1990 Export- bzw. Importüberschüsse zustande kamen. Dabei erfolgt eine Bruttobetrachtung, die erkennen läßt, daß sich die Aktivsalden im grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Ausland bei den Gütergruppen bzw. -zweigen, bei denen überhaupt ein Ausfuhrüberschuß registriert wurde, zu einem Betrag von 216,9 Mrd. DM summierten. Für die Gesamtheit aller Gütergruppen bzw. -zweige, bei denen im Berichtsjahr Einfuhrüberschüsse festzustellen waren, ergab sich zusammen ein Passivsaldo in Höhe von 124,8 Mrd. DM. Durch eine Saldierung dieser beiden Gesamtzahlen wird der eingangs erwähnte Nettoüberschuß im westdeutschen Außenhandel von 92,2 Mrd. DM sichtbar.

Die höchsten Exportüberschüsse kamen 1990 bei Maschinenbauerzeugnissen (einschl. Ackerschleppern) mit

65,5 Mrd. DM, bei Straßenfahrzeugen (ohne Ackerschlepper) mit 64,6 Mrd. DM, bei chemischen Erzeugnissen (29,3 Mrd. DM) und bei elektrotechnischen Erzeugnissen (18,3 Mrd. DM) zustande. Auch 1989 hatten diese vier Gütergruppen, auf die im Berichtsjahr zusammen 82 % und im Vorjahr 81 % des erwirtschafteten Bruttoüberschusses im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland entfielen, die Liste der Herkunftsbereiche, bei denen es zu Aktivsaldoen im grenzüberschreitenden Warenverkehr gekommen war, angeführt. Allerdings hatten 1989 noch die Straßenfahrzeuge an der Spitze dieser Liste gestanden. Einfuhrüberschüsse gab es im Berichtsjahr vor allem bei Erdöl, Erdgas und bituminösen Gesteinen (27,1 Mrd. DM), bei

Tabelle 5. Salden im Außenhandel¹⁾

Gütergruppe bzw. -zweig ²⁾	1989		1990	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Ausfuhrüberschuß für				
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	67 048	27,5	65 511	30,2
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	74 720	30,7	64 600	29,8
Chemische Erzeugnisse	32 717	13,4	29 351	13,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	22 705	9,3	18 337	8,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren	8 304	3,4	7 477	3,4
Kunststoffzeugnisse	6 758	2,8	6 085	2,8
Eisen und Stahl	7 537	3,1	4 977	2,3
Stahlbauerzeugnisse und Schienen- fahrzeuge	3 562	1,5	3 146	1,5
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	3 271	1,3	3 036	1,4
Papier- und Pappwaren	2 650	1,1	2 648	1,2
Übrige Waren	14 108	5,8	11 751	5,4
Bruttoüberschuß	243 378	100	216 918	100
Einfuhrüberschuß für				
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	22 563	20,7	27 075	21,7
Erzeugnisse der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	23 678	21,8	23 918	19,2
Bekleidung	9 846	9,1	12 582	10,1
Mineralölzeugnisse	9 128	8,4	10 364	8,3
Büromaschinen; Datenverarbeitungs- geräte und -einrichtungen	6 260	5,8	7 701	6,2
NE-Metalle und -Metallhalzeug	8 025	7,4	6 918	5,5
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	5 885	5,4	6 434	5,2
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	3 121	2,9	6 246	5,0
Textilien	3 249	3,0	5 269	4,2
Schuhe	4 121	3,8	4 811	3,9
Übrige Waren	12 925	11,9	13 444	10,8
Bruttodefizit	108 802	100	124 761	100
Nettoüberschuß	134 576	x	92 157	x

¹⁾ Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, sie schließen Berlin (West) ein — ²⁾ Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982.

Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei (23,9 Mrd. DM), bei Bekleidung (12,6 Mrd. DM) und bei Mineralölzeugnissen (10,4 Mrd. DM). Diese vier Gütergruppen bzw. -zweige trugen 1990 zu 59 % (Vorjahr: 60 %) zum gesamten Bruttodefizit im westdeutschen Außenhandel bei. Im Jahr 1989 war der größte Importüberschuß aber noch bei Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft und der Fischerei erzielt worden.

Eine Betrachtung von Handelsbilanzsalden nach einzelnen Branchen, wie sie hier vorgenommen wurde, ist allerdings nicht ganz unproblematisch. Bei der Interpretation dieser Salden muß stets berücksichtigt werden, daß die einzelnen Gütergruppen bzw. -zweige meist sehr heterogen zusammengesetzt sind, so daß die Warenstruktur in der Einfuhr teilweise von derjenigen in der Ausfuhr abweichen dürfte.

Außenhandel für das Gebiet der ehemaligen DDR nach Waren

Die außenhandelsstatistische Erfassung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs zwischen der ehemaligen DDR und dem Ausland erfolgte in gütermäßiger Hinsicht im Jahr 1990 noch auf der Grundlage der dort für Zwecke der Planung, Bilanzierung und Abrechnung verwendeten volkswirtschaftlichen Erzeugnissystematik, der Erzeugnis- und Leistungsnummern (ELN), obwohl seit dem Inkrafttreten der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion am 1. Juli 1990 auch bereits die Warennummern des in der Bundesrepublik Deutschland (nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) bei der Anmeldung zur Außenhandelsstatistik zugrunde zu legenden Warenverzeichnisses in den Erhebungsvordrucken angegeben werden mußten. Daher ist eine Darstellung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs zwischen der ehemaligen DDR und fremden Ländern in der Gliederung nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken nicht möglich. Für beide vorgenannten Systematiken werden die außenhandelsstatistischen Ergebnisse nämlich auf der Grundlage der Warennummern des erwähnten Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik benötigt. Dies gilt zwar auch für den Nachweis der Import- bzw. Exportergebnisse in der Gliederung nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (Standard International Trade Classification, SITC-Rev. 3), doch konnten — rückwirkend bis 1985 — die auf Basis der ELN errechneten Außenhandelsdaten für das Gebiet der ehemaligen DDR so umgeschlüsselt werden, daß eine Darstellung der Ergebnisse nach Teilen und Abschnitten der genannten internationalen Systematik möglich wurde.

Von dem eingangs beschriebenen drastischen Rückgang der Einfuhr in das Gebiet der ehemaligen DDR von 1989 auf 1990 (— 44 %) waren alle Teile und nahezu alle Abschnitte des Internationalen Warenverzeichnisses für den Außenhandel betroffen¹²⁾. Besonders stark verringerten sich die Importe von Nahrungsmitteln und lebenden Tieren (— 55 %) sowie von Getränken und Tabak (— 61 %), von chemischen Erzeugnissen (— 46 %) und von bearbeiteten Waren (— 42 %). Innerhalb des letztgenannten Warenbereichs (17 % der Auslandsbezüge) hatten Eisen und Stahl sowie NE-Metalle die größte Bedeutung. Der Wert der Einfuhren dieser Güter lag 1990 um 45 bzw. 43 % niedriger als im vorangegangenen Jahr. Ein ganz erheblicher Rückgang war auch beim Import von Maschinenbauerzeugnissen und Fahrzeugen (— 52 %), auf die im Berichtsjahr 29 % des Gesamtwertes aller Auslandsbezüge der ehemaligen DDR entfielen, zu verzeichnen. Bei mineralischen Brennstoffen und Schmiermitteln, die einseitig zu 24 % zum gesamten grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen der ehemaligen DDR und dem Ausland beitrugen, gab es 1990 eine Abnahme des Importwertes um 32 %. Die Unternehmen in der ehemaligen DDR führten

¹²⁾ Siehe auch S 149* ff. im Tabellenteil.

Tabelle 6 Außenhandel des Gebietes der ehemaligen DDR¹⁾
nach Teilen des Internationalen Warenverzeichnisses
für den Außenhandel (SITC - Rev 3)

Warenbenennung	1989		1990		Veränderung 1990 gegenüber 1989	
	Mill DM	%	Mill DM	%	Mill DM	%
Einfuhr						
Nahrungsmittel und lebende Tiere	2 902	7,1	1 307	5,7	- 1 595	- 55,0
Getranke und Tabak	821	2,0	324	1,4	- 497	- 60,5
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	2 388	5,8	1 426	6,2	- 962	- 40,3
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel usw	8 214	20,0	5 552	24,3	- 2 662	- 32,4
Tierische und pflanzliche Ole, Fette und Wachse	46	0,1	28	0,1	- 18	- 39,1
Chemische Erzeugnisse a n g	2 504	6,1	1 351	5,9	- 1 153	- 46,0
Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit	6 678	16,2	3 906	17,1	- 2 772	- 41,5
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	13 956	33,9	6 647	29,1	- 7 309	- 52,4
Verschiedene Fertigwaren	2 303	5,6	1 492	6,5	- 811	- 35,2
Andere Waren und -Verkehrsvorgänge	1 330	3,2	818	3,6	- 512	- 38,5
Insgesamt	41 142	100	22 852	100	- 18 290	- 44,5
Ausfuhr						
Nahrungsmittel und lebende Tiere	1 147	2,8	1 285	3,4	+ 138	+ 12,0
Getränke und Tabak	514	1,3	55	0,1	- 459	- 89,3
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	606	1,5	599	1,6	- 7	- 1,2
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel usw.	2 082	5,1	831	2,2	- 1 251	- 60,1
Tierische und pflanzliche Ole, Fette und Wachse	15	0,0	17	0,0	+ 2	+ 13,3
Chemische Erzeugnisse a n g	4 659	11,3	3 966	10,4	- 693	- 14,9
Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit	6 772	16,5	5 010	13,2	- 1 762	- 26,0
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	19 885	48,4	20 241	53,2	+ 356	+ 1,8
Verschiedene Fertigwaren	5 051	12,3	5 558	14,6	+ 507	+ 10,0
Andere Waren und -Verkehrsvorgänge	374	0,9	511	1,3	+ 137	+ 36,6
Insgesamt	41 105	100	38 072	100	- 3 033	- 7,4

¹⁾ Methodisch weitgehend angepaßte Ergebnisse

im Berichtsjahr allein um 37 % weniger Erdöl und Erdölzeugnisse ein als 1989. Der Bezug von Erdgas ging dagegen binnen Jahresfrist nur um gut 10 % zurück. Auch im Bereich der anderen Rohstoffe gab es von 1989 auf 1990 mit - 40 % eine beträchtliche Abnahme des Einfuhrwertes.

Auf seiten der Ausfuhr sind in der Gliederung nach Teilen und Abschnitten des Internationalen Warenverzeichnisses für den Außenhandel unterschiedliche Entwicklungen festzustellen. So blieb der Export von bearbeiteten Waren (- 26 %), von mineralischen Brennstoffen und Schmiermitteln (- 60 %) sowie von chemischen Erzeugnissen (- 15 %) 1990 wertmäßig erheblich hinter dem entsprechenden Vorjahresergebnis zurück. Den größten Rückgang des Ausfuhrwertes gegenüber 1989 gab es bei Getränken und Tabak (- 89 %), die aber nur einen Anteil von 0,1 % am Wert aller Auslandslieferungen hatten. Dagegen nahm der Export von Maschinenbauerzeugnissen und Fahrzeugen im Vorjahresvergleich leicht zu (+ 1,8 %). Derartige Güter spielten auch beim Außenhandel der ehemaligen DDR - ebenso wie beim grenzüberschreitenden

Warenverkehr zwischen der Bundesrepublik Deutschland (nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) und dem Ausland - eine herausragende Rolle. Gut 53 % des Gesamtwertes aller Ausfuhren aus den neuen Bundesländern und Berlin (Ost) entfielen 1990 auf solche Erzeugnisse (1989: 48 %). Verschiedene andere Fertigwaren, die im Berichtsjahr mit knapp 15 % am gesamten Exportwert beteiligt waren, wurden sogar um 10 % mehr ausgeführt als 1989. Auch Nahrungsmittel und lebende Tiere lieferte die Wirtschaft der ehemaligen DDR im Berichtsjahr in größerem Umfang in fremde Länder als vor Jahresfrist. Der Wert der entsprechenden Exporte stieg um 12 %.

Seit Berichtsmonat Januar 1991 ist die Erfassung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs in den neuen Bundesländern und Berlin (Ost) nun in methodischer, systematischer und erhebungstechnischer Hinsicht vollständig an das in der Bundesrepublik Deutschland (nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) praktizierte Verfahren angepaßt. Von diesem Zeitpunkt an sind außenhandelsstatistische Ergebnisse damit auch in der Gliederung nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft, nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken, nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel - auch über die Gliederung nach Teilen und Abschnitten hinaus - und nach anderen gebräuchlichen Systematiken verfügbar.

Dipl.-Volkswirt Matthias Greulich

Kommunale Finanzplanungen 1990 bis 1994

Vorbemerkung

Die Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv.) sind ebenso wie Bund und Länder zur Aufstellung einer fünfjährigen Finanzplanung verpflichtet. Sie dient als Grundlage der kommunalen Haushaltswirtschaft und wird jährlich den aktuellen konjunkturellen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepaßt.

Die kommunale Finanzplanungsstatistik gibt einen Überblick über die voraussichtliche mittelfristige Finanzentwicklung aller Gemeinden/Gv. in den alten Bundesländern. Für die Kommunen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR ist die Verpflichtung zur Aufstellung von mittelfristigen Finanzplanungen zur Zeit noch nicht gegeben.

Bei der Interpretation der Daten ist zu beachten, daß es sich um risikobehaftete Plandaten, das heißt um zum Zeitpunkt der Planerstellung allenfalls abschätzbare Einnahmen bzw. beabsichtigte Ausgaben, handelt. Neben generellen Schwierigkeiten, die eine mehrjährige Vorausschau ohnehin in sich birgt, wirken sich bei der Finanzplanung im kommunalen Bereich zusätzliche strenge Bedingungen (durchgängiger Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben in allen Planjahren) aus.

Wie bereits in den Vorjahren wurden die Daten, soweit sie für Teilbereiche nicht termingerecht vorlagen, von den Statistischen Ämtern der Länder geschätzt bzw. auf der Basis von Vorjahreszahlen hochgerechnet.

Planungsgrundlagen

Als Richtgrößen für die Finanzentwicklung im Planungszeitraum 1990 bis 1994 haben die Innenminister der Bundesländer für ihre Gemeinden/Gv. Orientierungsdaten herausgegeben, die Empfehlungen für die Planansätze wichtiger Einnahmen- und Ausgabenpositionen in den vier auf das Basisjahr folgenden Jahren enthalten. Diese — meist in den Haushaltserlassen der Innenminister veröffentlichten — Orientierungsgrößen sind für die Aufstellung nicht absolut bindend, sondern sollen den Gemeinden/Gv. als Planungshilfe dienen. Die Haushaltserlasse wurden zwischen August und Oktober 1990 veröffentlicht. Ihre Vorgaben über die Einnahmen- und Ausgabenentwicklung orientieren sich an den Empfehlungen des Finanzplanungsrates von Ende Mai 1990. Bei einer späteren Aufstellung der Planung können darüber hinaus durchaus neuere Einflüsse auf die kommunale Haushaltswirtschaft (z. B. Auswirkungen der Finanzausstattung der öffentlichen Haushalte in den neuen Bundesländern) noch Berücksichtigung gefunden haben.

Der Finanzplanungsrat geht für den dargestellten Finanzplanungszeitraum davon aus, daß eine strenge Begren-

zung des Ausgabenwachstums auch weiterhin zu beachten ist; die jährlichen Steigerungen der öffentlichen Ausgaben sollen unter denen des Bruttosozialprodukts liegen und mittelfristig eine Größenordnung von 3 % nicht überschreiten.

Besonderheiten der kommunalen Finanzplanung

Zu den allgemeinen Unsicherheiten und Risiken mehrjähriger Planung treten bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden spezifische Bedingungen hinzu, die bei der Interpretation der Finanzplanungsergebnisse zu beachten sind. Zunächst ist festzustellen, daß die Planungsvoraussetzungen für die Teilhaushalte Verwaltungs- und Vermögenshaushalt und somit auch die entsprechenden Ergebnisse der Finanzplanungsstatistik qualitativ nicht gleichwertig sind.

Für die wichtigsten Eckgrößen des Verwaltungshaushalts liegen in der Regel relativ gute Vorgaben des Finanzplanungsrates bzw. der Länderinnenminister vor, die unter Berücksichtigung der besonderen örtlichen Finanzsituation der individuellen fünfjährigen Finanzplanung der Gemeinden/Gv. zu Grunde gelegt werden können. Aus Gründen der planerischen Vorsicht setzen die Kommunen erfahrungsgemäß ihre Einnahmen tendenziell etwas zu niedrig, ihre Ausgaben dagegen eher zu hoch an, um sich für Risikofälle gewisse finanzielle Spielräume zu schaffen.

Grundlage für die Planzahlen des Vermögenshaushalts bilden im wesentlichen die jährlich fortgeschriebenen Investitionsprogramme der Gemeinden/Gv. Die zentrale Größe des Vermögenshaushalts, die Bauausgaben, werden in den ersten beiden Planjahren erfahrungsgemäß höher angesetzt als sie später tatsächlich realisiert werden. Viele Gemeinden/Gv. nehmen im Hinblick auf eine flexible Aufgabenerfüllung, aber auch aus Unkenntnis über den genauen Zeitpunkt des Eingangs und die Höhe der Zuweisungsmittel des Landes vorsichtshalber Alternativobjekte in die Finanzpläne auf. Eine plausiblere Größenordnung ergibt sich, wenn für das erste Jahr der Planperiode anstelle des Basiswertes der Finanzplanung die Ist-Ergebnisse aus der Kassenstatistik eingesetzt und diese mit den Veränderungsdaten aus der Finanzplanungsstatistik hochgerechnet werden.

Die Daten der drei letzten Planjahre sind mit großer Vorsicht zu betrachten. Im allgemeinen weisen hier die Baumaßnahmen der Kommunen einen starken Rückgang auf, der sich in der Haushaltsabwicklung regelmäßig als nicht realistisch erweist. Ursachen dafür sind vor allem die bereits erwähnten Unsicherheiten über den Umfang und den Zeitpunkt der zu erwartenden Zuweisungseinnahmen vom Land bzw. vom Bund sowie die rechtliche Verpflichtung der Gemeinden, auch im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung Einnahmen und Ausgaben formal auszugleichen.

Aus den dargelegten Gründen werden in dieser Darstellung vorwiegend die Daten der ersten beiden Planjahre, die den jährlichen Haushaltsansätzen entsprechen, analysiert. Auf die qualitativ weniger aussagefähigeren letzten drei Planjahre, die ungleich höhere Unsicherheiten enthalten, soll nur kurz eingegangen werden.

Plandaten 1990 und 1991

Für das laufende Haushaltsjahr 1991 veranschlagten die Gemeinden/Gv. in ihren Verwaltungshaushalten Ausgaben mit einem Gesamtvolumen von 150,6 Mrd. DM. Das waren 5,8 % mehr als für das Basisjahr 1990 (siehe Tabelle 1). Die Veränderungsrate liegt etwas über den Orientierungsdaten der Innenminister der Länder, die für 1991 Ausgabensteigerungen zwischen 3,0 und 5,0 % vorgegeben hatten. Der Vergleich mit den Ist-Zahlen für 1990 aus der kommunalen Kassenstatistik zeigt, daß die Gemeinden/Gv. ihre laufenden Ausgaben — aus den oben bereits erwähnten Vorsichtsgründen — 1990 um 4,6 Mrd. DM zu hoch angesetzt haben.

Auf der Einnahmenseite sehen die kommunalen Verwaltungshaushalte für das zweite Planjahr 1991 162,7 Mrd. DM vor, 5,1 % mehr als für 1990. Somit liegen die Wachstumsraten von Einnahmen und Ausgaben für das laufende Haushaltsjahr annähernd gleich hoch. Die kommunalen Kassenergebnisse weisen für das Jahr 1990 tatsächlich laufende Einnahmen in Höhe von 156,3 Mrd. DM und damit 1,4 Mrd. DM mehr als die Finanzplanungszahlen aus, Beleg für die planerische Vorsicht der Gemeinden/Gv. bei der Festlegung ihrer Einnahmenansätze.

Für die wichtigste Ausgabenposition des Verwaltungshaushalts, die Personalausgaben, haben die Gemeinden/Gv. 53,0 Mrd. DM für 1991 vorgesehen. Dieser Anstieg von 6,9 % gegenüber dem Vorjahr resultiert aus Tarifierhöhungen für die Beschäftigten, auf strukturellen Verbesserungen in bestimmten Teilbereichen wie etwa den Pflegeberufen sowie auf Personalvermehrungen. Die Anhebung der Personalausgabenansätze für 1991 liegt im Schnitt um gut zwei Prozentpunkte über den Orientierungsdaten, die von Steigerungen in Höhe von 4,5 bis 5 % ausgingen.

Der laufende Sachaufwand wird sich nach den kommunalen Finanzplanungen 1991 auf 36,4 Mrd. DM belaufen, was einer moderaten Steigerung von 3,5 % gegenüber dem Basisjahr der Finanzplanung entspricht. Die Ist-Ergebnisse für 1990, die um rund 1,3 Mrd. DM unter den Ansätzen liegen, deuten darauf hin, daß die Sachausgaben auch im laufenden Haushaltsjahr spürbar geringer als die Planzahlen ausfallen werden.

Bei den sozialen Leistungen erwarten die Gemeinden/Gv. 1991 einen Anstieg ihrer Ausgaben um 6,2 % auf 35,2 Mrd. DM. Sie gehen somit von etwas geringeren Zuwächsen als in den Vorjahren aus, in denen die Aufwendungen für Aus- und Übersiedler stärker zu Buche schlugen. Der Vergleich mit den 1990 realisierten Ergebnissen der Kassenstatistik ergibt eine „Überzeichnung“ der Planzahlen um 1,2 Mrd. DM.

Den mit 9,9 % auf 9,1 Mrd. DM stärksten Ausgabenanstieg erwarten die kommunalen Finanzplanungen für 1991 bei den Zinsaufwendungen. Darin kommt die absehbare stärkere Belastung aus der Inanspruchnahme von Kreditmitteln zum Ausdruck.

Auf der Einnahmenseite sehen die Finanzplanungen der Gemeinden für 1991 Steuereinnahmen in Höhe von 71,6 Mrd. DM vor, was einer Zunahme von 4,7 % gegenüber 1990 entspricht. Dem liegen zwei wichtige Teilaspekte zugrunde. Zum einen wird sich aus Sicht der Kommunen im Jahr 1991 der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, dessen Volumen 1990 infolge der Einnahmehinfortschritte durch die Steuerreform deutlich zurückgegangen war, um 8,0 % erhöhen. Andererseits wird die Entwicklung der Gewerbesteuerkraft der Unternehmen für das Jahr 1991 schwächer als in den Vorjahren eingeschätzt. Die Finanzpläne weisen bei den Gewerbesteuereinnahmen lediglich einen Zuwachs von 1,9 % auf 30,4 Mrd. DM aus. Allerdings kommen darin auch die höheren Umlagebeträge zum Ausdruck, die die Gemeinden aus dem Gewerbesteueraufkommen zur Finanzierung des „Fonds Deutsche Einheit“ beitragen. Aufgrund der traditionell vorsichtigen Veranschlagung der Einnahmen kann davon ausgegangen werden, daß auch die Ist-Zahlen des Jahres 1991 weiter über den Ansatzzahlen liegen werden. Auch die Orientierungsdaten zeigen eine positive Entwicklung der Gewerbesteuer (4 bis gut 5 %).

Bei den allgemeinen Zuweisungen, die vorwiegend Zahlungen des Landes im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs umfassen, gehen die Gemeinden/Gv. für 1991 von Einnahmen in Höhe von 30,8 Mrd. DM aus, was einem Zuwachs von 5,2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dieser Anstieg hat seine Ursache u. a. in Abrechnungsbeträgen aus Vorjahren. Die Vorgaben der Länderinnenmini-

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen der Verwaltungshaushalte der Gemeinden/Gemeindeverbände nach den Finanzplänen 1990 und 1991

Ausgabe-/Einnahmeart	1990	1991	Planzahlen 1991 gegenüber dem Basisjahr	Nachrichtlich: Ist-Ergebnisse 1990 ¹⁾
	Mill. DM	Mill. DM	%	Mill. DM
Ausgaben der Verwaltungshaushalte ²⁾	142 282,3	150 578,5	+ 5,8	137 649,4
darunter:				
Personalausgaben	49 631,3	53 032,0	+ 6,9	49 271,6
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	35 127,8	36 353,7	+ 3,5	33 833,5
Leistungen der Sozialhilfe u. ä	33 118,0	35 158,7	+ 6,2	31 891,4
Zinsausgaben	8 319,7	9 147,2	+ 9,9	7 906,4
Deckung von Fehlbeträgen	618,9	472,5	- 23,7	582,3
Einnahmen der Verwaltungshaushalte ²⁾	154 916,7	162 747,3	+ 5,1	156 306,6
darunter:				
Gewerbesteuer (netto) ³⁾	29 818,0	30 381,4	+ 1,9	30 769,5
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	29 677,6	32 057,8	+ 8,0	29 448,9
Gemeindesteuern insgesamt (netto) ³⁾	68 352,7	71 568,6	+ 4,7	69 156,0
Allgemeine Zuweisungen	29 298,9	30 835,5	+ 5,2	29 916,8
Gebühren und ähnliche Entgelte, zweckgebundene Abgaben	23 221,9	25 576,3	+ 10,1	23 329,9
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Erstattungen	27 186,2	29 037,9	+ 6,8	x

¹⁾ Kassenergebnisse der Gemeinden/Gemeindeverbände — ²⁾ Bereinigte Ausgaben und Einnahmen, einschl. besonderer Finanzierungsvorgänge, ohne haushaltstechnische Verrechnungen. — ³⁾ Ohne Gewerbesteuerumlage

Tabelle 2: Ausgaben und Einnahmen der Vermögenshaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände¹⁾ nach den Finanzplänen 1990 und 1991

Ausgabe-/Einnahmeart	1990	1991	Planzahlen 1991 gegenüber dem Basisjahr
	Mill. DM		%
Ausgaben der Vermögenshaushalte ²⁾	59 524,4	58 095,8	- 2,4
darunter:			
Erwerb von Sachvermögen	9 220,5	7 855,9	- 14,8
Baumaßnahmen	30 610,7	31 651,5	+ 3,4
Tilgung von Krediten, Rückzahlung innerer Darlehen	8 730,2	8 424,6	- 3,5
Einnahmen der Vermögenshaushalte ²⁾	38 888,3	37 838,3	- 2,7
darunter:			
Darlehensrückflüsse und Einnahmen aus der Veräußerung von Vermögen	6 830,8	5 731,0	- 16,1
Beiträge und ähnliche Entgelte	3 764,2	3 658,8	- 2,8
Zuweisungen für Investitionen von Bund und Land	11 489,8	11 754,1	+ 2,3
Einnahmen aus Krediten und inneren Darlehen	12 141,3	12 942,6	+ 6,6

1) Kassenergebnisse 1990 mit den Veränderungsdaten der Finanzplanung 1990 bis 1994 fortgeschrieben. — 2) Bereinigte Ausgaben und Einnahmen, einschl. besonderer Finanzierungsvorgänge, ohne haushaltstechnische Verrechnungen

sterien in den Orientierungsdaten liegen im Schnitt sogar zwischen 8 und 10 %. Bei den Gebühren und ähnlichen Entgelten für die Benutzung öffentlicher Einrichtungen bzw. die Inanspruchnahme kommunaler Dienstleistungen haben die Gemeinden/Gv. für 1991 einen Betrag von 25,6 Mrd. DM eingeplant, der um 10,1 % über den entsprechenden Einnahmen des Jahres 1990 liegt. Sie gehen dabei offenbar von weiteren Erhöhungen aufgrund der allgemeinen Kostenentwicklung und notwendiger investiver Aufwendungen im Versorgungs- und vor allem im Entsorgungsbereich (vor allem bei der Abwasserbeseitigung) aus.

Auch bei den Einnahmen aus den Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke sowie aus Erstattungen sehen die kommunalen Finanzpläne im Jahr 1991 eine kräftige Steigerung in Höhe von 6,8 % auf 29,0 Mrd. DM vor.

In ihren Vermögenshaushalten rechnen die Gemeinden/Gv. für das laufende Jahr mit Ausgaben in Höhe von 58,1 Mrd. DM und Einnahmen von 37,8 Mrd. DM. Beide Größen liegen deutlich unter denen des Basisjahres 1990, die Ausgaben um 2,4 %, die Einnahmen um 2,7 % (siehe Tabelle 2). Als Basisdaten dienen in diesem Fall die Ist-Zahlen aus der kommunalen Kassenstatistik, da sich die entsprechenden Plandaten des Vermögenshaushalts 1990 generell als stark überzeichnet erwiesen und daher nicht als Grundlage für eine Vorausschätzung geeignet sind. Nach dieser Methode errechnen sich für 1991 Bauausgaben in Höhe von 31,7 Mrd. DM (+ 3,4 %). Dagegen weisen die Finanzplanungen beim Vermögenserwerb mit - 14,8 % einen deutlichen Rückgang auf 7,9 Mrd. DM auf — wohl eine Folge der außergewöhnlich starken Zunahme im Jahr 1990.

Zur Finanzierung ihrer Investitionen rechnen die Kommunen mit 11,8 Mrd. DM aus Zuweisungen von Bund und Land, 2,3 % mehr als in 1990. Zu dem — im Vergleich zum Vorjahr — mäßigen Zuwachs der investiven Zuweisungen trug auch das Auslaufen des Gemeindeprogramms der Kreditanstalt für Wiederaufbau wesentlich bei. Während bei den meisten übrigen Einnahmeposten wie den Beiträgen und ähnlichen Entgelten sowie den Darlehensrückflüssen und den Vermögensveräußerungen gegenüber 1990 ein Rückgang erwartet wird, planen die Gemeinden/Gv. bei den Einnahmen aus Kreditaufnahmen ein Plus von 6,6 % und damit 12,9 Mrd. DM für 1991 ein. Für die Tilgung

von Krediten haben die Kommunen dagegen mit 8,4 Mrd. DM 3,5 % weniger als 1990 angesetzt.

Plandaten 1991 bis 1994

Die wichtigsten Größen des Verwaltungshaushalts werden für die letzten Jahre des Finanzplanungszeitraums weitgehend linear fortgeschrieben. Dies gilt auf der Ausgabe-seite insbesondere für die Personalausgaben, für die in den Jahren 1992 bis 1994 jeweils Steigerungsraten von 3,6 bzw. 3,7 % eingeplant sind (siehe Tabelle 3). Bei den sächlichen Verwaltungs- und Betriebsausgaben sind jähr-

Tabelle 3: Ausgaben und Einnahmen des Verwaltungshaushalts der Gemeinden und Gemeindeverbände¹⁾ 1992 bis 1994 nach den kommunalen Finanzplänen 1990 bis 1994

Ausgabe-/Einnahmeart	1992	1993	1994	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr		
	Mill. DM			1992	1993	1994
				%		
Ausgaben des Verwaltungshaushalts ¹⁾	156 356,6	162 657,4	169 366,5	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,1
darunter:						
Personalausgaben	55 016,3	56 975,7	59 093,0	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,7
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	37 172,4	38 214,7	39 288,5	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,8
Leistungen der Sozialhilfe u. ä.	36 860,1	38 702,4	40 575,5	+ 4,8	+ 5,0	+ 4,8
Zinsausgaben	10 151,1	11 123,8	11 888,5	+ 11,0	+ 9,6	+ 6,9
Einnahmen des Verwaltungshaushalts ¹⁾	168 657,1	175 340,9	181 903,6	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,7
darunter:						
Gewerbesteuer (netto) ²⁾	31 235,3	32 128,5	33 114,8	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,1
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	34 249,0	36 565,9	38 780,4	+ 6,8	+ 6,8	+ 6,1
Gemeindesteuern insgesamt (netto) ²⁾	74 837,0	78 266,8	81 663,9	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,3
Allgemeine Zuweisungen	31 909,5	33 349,1	34 645,9	+ 3,5	+ 4,5	+ 3,9
Gebühren und ähnliche Entgelte, zweckgebundene Abgaben	26 820,9	27 872,6	28 906,3	+ 4,9	+ 3,9	+ 3,7
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Erstattungen	29 778,5	30 685,2	31 613,1	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,0

1) Bereinigte Ausgaben und Einnahmen, einschl. besonderer Finanzierungsvorgänge, ohne haushaltstechnische Verrechnungen. — 2) Ohne Gewerbesteuerumlage.

liche Zuwächse zwischen 2,3 und 2,8 %, bei den sozialen Leistungen zwischen 4,8 und 5,0 % vorgesehen. Die Gemeinden/Gv. richten sich bei der Fortschreibung aller drei Ausgabenpositionen in etwa nach den Vorgaben der Innenminister.

Bei der Einnahmenplanung gehen die Gemeinden bei den Gewerbesteuererträgen von Steigerungsraten um 3,0 % aus, die Zunahmen für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer werden mehr als doppelt so hoch (6,8 bzw. 6,1 %) eingeschätzt. In beiden Fällen liegen die Vorgaben der Innenminister noch deutlich höher. Sowohl bei den Gebühreneinnahmen (zwischen 4,9 und 3,7 %) als auch bei den allgemeinen Zuweisungen, also den Finanzausgleichsmitteln (zwischen 4,5 und 3,5 %), erwarten die Gemeinden/Gv. teilweise weit geringere Zuwachsraten als in den ersten beiden Planjahren.

Die Analyse der Verwaltungshaushalte führt zu dem Schluß, daß die Finanzplanungsergebnisse der letzten drei Jahre der Planperiode bestenfalls die wahrscheinliche Entwicklung aus der Sicht der Planer zum Zeitpunkt der Planerstellung wiedergeben können. Zwischenzeitliche Änderungen der gesamtwirtschaftlichen bzw. finanzpolitischen Rahmenbedingungen können sich erst in den künftigen Finanzplanungen niederschlagen.

Wie bereits erwähnt, kann über die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Vermögenshaushalte in den letzten Planjahren keine eindeutige Aussage getroffen werden. Aus diesem Grund werden die Ergebnisse des Vermögenshaushalts hier nicht tabellarisch dargestellt. Für die mittelfristige Entwicklung der Baumaßnahmen — der bestimmenden Größe auf der Ausgabe Seite — läßt sich ein realitätsbezogeneres Bild gewinnen, wenn man die Ist-Zahl des Basisjahres 1990 mit den Veränderungsraten aus den geplanten investiven Zuweisungen der Länder an die Gemeinden hochrechnet. Die Investitionszuweisungen sind ein ausschlaggebender Faktor für die Höhe der kommunalen Baumaßnahmen. Die Trendschätzung führt zu Bauausgaben, die im Jahr 1992 um 5,2 %, 1993 um 1,3 % und 1994 um 1,1 % auf dann 34,0 Mrd. DM zunehmen. Dagegen weisen die Finanzplanungsdaten für 1994 Baumaßnahmen in Höhe von 29,3 Mrd. DM aus. Wenn das Ergebnis dieser „Hochrechnung“ auch realistischer erscheint als der Nachweis in der Finanzplanung, so bleibt dennoch der Vorbehalt, daß sich gerade über die Entwicklung der Baumaßnahmen als flexibler Größe innerhalb des Vermögenshaushalts nur sehr schwer eine verbindliche Aussage treffen läßt.

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Müller

Grundvermögen privater Haushalte Ende 1988

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Vorbemerkung

Die Frage nach der Höhe, Zusammensetzung und Verteilung des Vermögens der privaten Haushalte ist seit langem von hohem Interesse, statistisch jedoch nur unzureichend beleuchtet. Über das gesamte Geldvermögen der privaten Haushalte unterrichtet die gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank¹⁾, es fehlen jedoch Angaben zum Grund- und übrigen Sachvermögen sowie Informationen zur Verteilung dieses Vermögens auf Haushaltsgruppen. Informationen zur Vermögensverteilung können beispielsweise der Vermögenssteuerstatistik²⁾ entnommen werden. Da jedoch nur ein kleiner Teil der Haushalte vermögenssteuerpflichtig ist, wird nur ein geringer Teil des Vermögens erfaßt, und dieser ist, soweit steuerliche Einheitswerte zugrunde liegen, gegenüber den gegenwärtigen Verkehrswerten des Vermögens weit unterbewertet. Können nun die Angaben aus den Einkommens- und Verbrauchsstichproben diese Informationslücken schließen?

Im Rahmen des Schlußinterviews der im Fünfjahresabstand durchgeführten Einkommens- und Verbrauchsstichproben werden die knapp 50 000 freiwillig teilnehmenden Haushalte auch nach ausgewählten Vermögenspositionen befragt und die Ergebnisse auf die sie repräsentierenden Haushalte (nicht einbezogen sind Haushalte von Ausländern, Haushalte in Anstalten und Haushalte mit sehr hohem Einkommen) hochgerechnet. Zuletzt wurden diese Angaben zum Zeitpunkt Ende 1988 erfragt. Die Ergebnisse über das Geldvermögen privater Haushalte wurden vor kurzem in dieser Zeitschrift veröffentlicht³⁾. Angaben zum Grundvermögen privater Haushalte werden nun vorgelegt. Zu dem erfaßten Grundvermögen zählen privat genutzte Gebäude, das sind im wesentlichen eigengenutzte und vermietete Wohnungen, die Grundstücke, auf denen sie stehen, sowie unbebaute Grundstücke. Der Wert des gewerblich genutzten Grundvermögens sollte nicht mit angegeben werden. Der Verkehrswert des Wohngrundvermögens privater Haushalte belief sich Ende 1982 nach einer groben Schätzung auf rund 3 Bill. DM⁴⁾ gegenüber

1,7 Bill. DM Geldvermögen der privaten Haushalte nach Berechnungen der Deutschen Bundesbank⁵⁾. Diese wenigen Zahlen verdeutlichen die große Bedeutung des Grundvermögens als Teil des Gesamtvermögens der privaten Haushalte.

Wie vollständig sind nun die Angaben aus dem Schlußinterview der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe über das Vermögen der privaten Haushalte? Hier gibt es verschiedene Einschränkungen, auf die in früheren Aufsätzen bereits eingegangen wurde: Zunächst werden nicht alle privaten Haushalte repräsentiert. Es fehlen, wie bereits erwähnt, die Haushalte von Ausländern, die Haushalte in Anstalten und die zwar kleine, für Vermögensfragen aber bedeutsame Gruppe der Haushalte mit sehr hohem Einkommen (1988 mit 25 000 DM und mehr Haushaltsnettoeinkommen pro Monat), die nach den Ergebnissen der Einkommensteuerstatistik etwa 0,2% aller Haushalte ausmacht. Vom Geldeinkommen werden nicht alle Vermögensarten erfaßt. So fehlen die Bargeldbestände, die Giroguthaben, die Geldanlagen bei Versicherungen und die sonstigen Forderungen, auf die nach der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank rund 37% des Geldvermögens der privaten Haushalte entfallen. Aber auch beim erfaßten Geldvermögen gibt es, wie in Heft 11/1990 dieser Zeitschrift (S. 800) beschrieben wurde, erheblich geringere Werte als im Nachweis der Deutschen Bundesbank. Bei dem nun ausgewiesenen Grundvermögen ist das Bewertungsproblem der mit Abstand wichtigste Grund für eine bedeutsame Abweichung vom tatsächlichen Verkehrswert am Bilanzstichtag. Unter dem Verkehrswert kann der fiktive Wert verstanden werden, den ein Wohngrundstück erbringen würde, wenn es am Bilanzstichtag am Markt verkauft würde. Dieser Wert ist in der Regel nicht bekannt, so daß im Grundinterview der dem Grundstückseigentümer bekannte steuerliche Einheitswert der Grundstücke erfragt werden mußte. Der allerdings dürfte fünf- bis achtmal geringer sein als der tatsächliche Markt- bzw. Verkehrswert von 1988. Die Unterbewertung des Grundvermögens wird deutlich, wenn man den hochgerechneten Einheitswert von 512 Mrd. DM der Belastung dieser Grundstücke mit Hypotheken und Baudarlehen in Höhe von 589 Mrd. DM gegenüberstellt. Aber auch der eingangs erwähnte Schätzwert des Verkehrswertes der Wohngrundstücke privater Haushalte Ende 1982 in Höhe von 3 Bill. DM deutet an, um welche Abweichungen in den Größenordnungen es sich hier handelt und daß große Vorsicht bei der Interpretation der Ergebnisse geboten ist.

Die vorgebrachten Einwände verbieten es, anhand der Angaben aus dem Schlußinterview der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe auf das Gesamtvermögen oder gar das Reinvermögen des Sektors Private Haushalte zu schließen. Wegen der Bewertungsproblematik dürfen auch nicht die Angaben über die ausgewählten Geldvermögenspositionen mit denen über den Einheitswert des Grundvermögens oder über die Verbindlichkeiten zusammengefaßt werden. Der eigentliche Wert der Ergebnisse aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe liegt

¹⁾ Siehe Deutsche Bundesbank: „Zahlenübersichten und methodische Erläuterungen zur gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank 1960 bis 1989“, Sonderdruck der Deutschen Bundesbank Nr. 4, 1990, sowie Mai-Hefte der Monatsberichte der Deutschen Bundesbank.

²⁾ Siehe Fachserie 14, Finanzen und Steuern, Reihe 7.4, Vermögenssteuer 1986.

³⁾ Siehe Euler, M.: „Geldvermögen und Schulden privater Haushalte Ende 1988“ in WiSta 11/1990, S. 798 ff.

⁴⁾ Siehe Schmidt, L.: „Integration der Vermögensbilanzen in die internationalen Systeme Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ in Reich, U./Stahmer, C., u. a. „Internationale Systeme Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen: Revision und Erweiterung“, Forum der Bundesstatistik, Band 4, Stuttgart, Mainz 1986, S. 128.

⁵⁾ Siehe den in Fußnote 1 zitierten Sonderdruck, S. 36 f.

nicht darin, Aussagen über Gesamtaggregate zu machen, sondern es sind die Informationen über die Verteilung der einzelnen Positionen auf Haushaltsgruppen nach den unterschiedlichen Schichtungsmerkmalen, die in dieser Breite und Detaillierung aus keiner anderen Quelle auch nur annähernd vergleichbar abgeleitet werden können. Die im folgenden dargestellten Zahlen basieren auf den Angaben von rund 45 000 Haushalten (knapp 0,2% aller privaten Haushalte) für Ende 1988, die mittels des Mikrozensus auf die Grundgesamtheit von etwa 24,7 Mill. Haushalten hochgerechnet wurden. Nicht einbezogen wurden Haushalte von Ausländern⁶⁾, Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr sowie Personen in Anstalten und in Gemeinschaftsunter-

künften. Wenn im folgenden von „den“ oder „allen“ privaten Haushalten gesprochen wird, sind die Haushalte in der hier gegebenen Abgrenzung gemeint.

Haushalte mit Grundvermögen

Von den 24,7 Mill. privaten Haushalten besaßen Ende 1988 11,5 Mill. Haushalte (46,7%) eigene Gebäude, Wohnungen und Grundstücke (siehe Tabelle 1), wobei das Miteigentum (z. B. von Erbengemeinschaften) an Grundvermögen zur Vermeidung von Doppelzählungen nicht miteinbezogen wurde. Nicht immer waren die Eigentümer von Grundvermögen auch Eigentümer der von ihnen bewohnten Wohnungen. Anfang 1988 lebten etwa 9% der Grundvermögens-eigentümer in gemieteten Wohnungen. Einige von ihnen mögen im Laufe des Jahres 1988 die Wohnungen erworben haben. Sicherlich gibt es aber auch Haushalte, die

⁶⁾ Die Haushalte von Ausländern sollen 1993 in die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe integriert werden. 1988 wurden Testhaushalte befragt

Tabelle 1: Private Haushalte¹⁾ mit Grundvermögen²⁾ am Jahresende 1988
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Haushalte mit Grundvermögen ²⁾		Und zwar Eigentümer ³⁾ von						Von ihnen waren Anfang 1988	
				Ein- und Zweifamilienhäusern		Mehrfamilienhäusern		Eigentümerwohnungen		Eigentümer der Wohnung, in der sie lebten	Mieter der Wohnung, in der sie lebten
				1 000	% ⁴⁾	1 000	% ⁵⁾	1 000	% ⁵⁾		
Insgesamt	24 684	11 529	46,7	9 466	82,1	691	6,0	1 925	16,7	91,1	8,9
nach der Haushaltsgröße und dem Haushaltstyp											
1 Person	8 463	2 083	24,6	1 413	67,8	167	8,0	578	27,7	88,0	12,0
Alleinlebende Frau	5 901	1 492	25,3	1 031	69,1	120	8,0	391	26,2	91,0	9,0
Alleinlebender Mann	2 563	591	23,1	382	64,6	(47)	(8,0)	187	31,6	80,5	19,5
2 Personen	7 810	4 000	51,2	3 298	82,5	236	5,9	652	16,3	92,3	7,7
darunter:											
Ehepaar ohne Kind	6 199	3 486	56,2	2 909	83,4	212	6,1	526	15,1	92,9	7,1
Elternteil mit Kind	956	311	32,6	248	79,7	/	/	70	22,5	90,0	10,0
3 Personen	4 049	2 399	59,3	2 026	84,5	129	5,4	369	15,4	90,6	9,4
dar: Ehepaar mit 1 Kind	3 478	2 140	61,5	1 800	84,1	116	5,4	334	15,6	90,5	9,5
4 Personen	3 138	2 112	67,3	1 856	87,9	116	5,5	262	12,4	91,5	8,5
dar: Ehepaar mit 2 Kindern	2 935	1 983	67,6	1 735	87,5	108	5,4	253	12,8	91,2	8,8
5 und mehr Personen	1 224	936	76,4	873	93,3	42	4,5	64	6,8	93,1	6,9
dar: Ehepaar mit 3 und mehr Kindern	1 015	758	74,7	706	93,1	(31)	(4,1)	54	7,1	92,2	7,8
nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen ⁶⁾											
von . . . bis unter . . . DM											
unter 1 200	3 654	749	20,5	613	81,8	(37)	(4,9)	(91)	(12,1)	(92,8)	(7,2)
1 200 — 1 600	2 870	769	26,8	621	80,8	(54)	(7,0)	(104)	(13,5)	(93,9)	(6,1)
1 600 — 2 000	3 294	1 076	32,7	859	79,8	(48)	(4,5)	190	17,7	92,9	7,1
2 000 — 2 500	3 842	1 687	43,9	1 374	81,4	86	5,1	245	14,5	90,0	10,0
2 500 — 3 000	2 929	1 549	52,9	1 255	81,0	78	5,0	244	15,8	91,2	8,8
3 000 — 4 000	3 990	2 442	61,2	1 982	81,2	127	5,2	399	16,3	89,3	10,7
4 000 — 5 000	1 913	1 391	72,7	1 149	82,6	86	6,2	261	18,8	90,3	9,7
5 000 — 7 000	1 411	1 171	83,0	979	83,6	93	7,9	270	23,1	90,6	9,4
7 000 — 10 000	342	287	83,9	245	85,4	42	14,6	82	28,6	92,7	7,3
10 000 — 25 000	99	93	94,2	81	87,1	/	/	(31)	(33,3)	(88,2)	(11,8)
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson											
Landwirt	328	302	92,1	295	97,7	(15)	(5,0)	/	/	/	/
Selbständiger ⁷⁾	1 371	1 007	73,5	815	80,9	163	16,2	219	21,7	88,0	12,0
Beamter	1 599	908	56,8	731	80,5	35	3,8	182	20,0	87,9	12,1
Angestellter	5 514	2 664	48,3	2 025	76,0	121	4,5	657	24,7	86,3	13,7
Arbeiter	4 856	2 354	48,5	2 028	86,2	80	3,4	269	11,4	92,1	7,9
Arbeitsloser	964	212	22,0	175	82,5	/	/	(32)	(15,1)	(90,1)	(9,9)
Nichterwerbstätiger	10 053	4 081	40,6	3 398	83,3	265	6,5	559	13,7	94,7	5,3
nach dem Alter der Bezugsperson											
von . . . bis unter . . . Jahren											
unter 25	808	44	5,4	(26)	(59,1)	/	/	/	/	/	/
25 — 35	3 935	1 111	28,2	820	73,8	(43)	(3,9)	223	20,1	76,1	23,9
35 — 45	4 122	2 259	54,8	1 844	81,6	91	4,0	413	18,3	88,0	12,0
45 — 55	4 717	2 840	60,2	2 356	83,0	196	6,9	523	18,4	93,0	7,0
55 — 65	4 224	2 435	57,6	2 077	85,3	160	6,6	349	14,3	94,5	5,5
65 — 70	2 108	1 108	52,6	944	85,2	71	6,4	149	13,4	95,1	4,9
70 und älter	4 770	1 733	36,3	1 400	80,8	128	7,4	259	14,9	94,9	5,1

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften. — ²⁾ Ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke. — ³⁾ Haushalte mit Grundvermögen der jeweiligen Art, Mehrfachnennungen möglich. — ⁴⁾ Haushalte insgesamt = 100 — ⁵⁾ Haushalte mit Grundvermögen = 100. — ⁶⁾ Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgrößenklassen vom Januar 1988, ohne Haushalte von Landwirten. — ⁷⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Grundvermögen primär als Geldanlage ansehen und in ihrer Mietwohnung (zunächst) bleiben, oder Haushalte, die nur über unbebaute Grundstücke verfügen.

Unter den 11,5 Mill. Haushalten mit Grundvermögen waren knapp 9,5 Mill. Haushalte (82,1 %), die Ein- oder Zweifamilienhäuser besaßen, 691 000 Haushalte (6,0 %) mit Eigentum an Mehrfamilienhäusern und 1,9 Mill. Haushalte (16,7 %) mit Eigentumswohnungen. Da ein Haushalt auch über mehrere Formen des Grundvermögens verfügen kann, zum Beispiel über Mehrfamilienhäuser und Eigentumswohnungen, ist die Zahl der Haushalte mit den in Tabelle 1 dargestellten Formen des Grundvermögens höher als die Zahl der Haushalte, die überhaupt Haus- und Grundbesitzer sind. Die ermittelten Zahlen erscheinen recht plausibel, wenn man sie mit den Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Mai 1987 vergleicht. Zum damaligen Zeitpunkt waren rund 9,4 Mill. Wohngebäude mit einer oder zwei Wohnung(en) in privatem Besitz, 1,3 Mill. Wohngebäude mit drei und mehr Wohnungen und 1,8 Mill. Eigentumswohnungen⁷⁾.

Offensichtlich ist der Anteil der Eigentümer an Grundvermögen in hohem Maß mit der Zahl der Haushaltsmitglieder verknüpft. Er ist um so höher, je mehr Personen zum Haushalt gehören. Nur ein Viertel der Einpersonenhaushalte, aber mehr als drei Viertel aller Haushalte mit fünf und mehr Personen verfügten über Grundvermögen. Bei den alleinlebenden Frauen und Männern war der Anteil der Haus- und Grundbesitzer fast gleich niedrig. Nur ein Drittel der Elternteile mit Kind war Eigentümer von Grundvermögen. Dagegen ist dieser Anteil bei Ehepaaren mit drei und mehr Kindern der höchste von allen in Tabelle 1 nachgewiesenen Haushaltstypen. Da kinderreiche Familien häufig Schwierigkeiten haben, angemessene Mietwohnungen zu finden, bleibt der Erwerb von Wohnungseigentum oft die einzige Möglichkeit, an größen- und ausstattungsmaßig akzeptablen Wohnraum heranzukommen. Freilich setzt dies voraus, daß ein gesichertes Mindesteinkommen vorhanden ist. Wie Tabelle 1 zeigt, besaß nur jeder fünfte Haushalt mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 1 200 DM Grundvermögen; wahrscheinlich war dieses in der Regel zu einem Zeitpunkt erworben worden, als der Haushalt über wesentlich höhere finanzielle Mittel verfügte. Dagegen besaßen 83,9 % aller Haushalte mit einem Nettoeinkommen von 7 000 bis unter 10 000 DM eigene Häuser und Wohnungen, bei einem Einkommen von 10 000 bis unter 25 000 DM waren es sogar 94,2 %.

Von allen sozialen Gruppen ergibt sich verständlicherweise für die Haushalte von Landwirten die höchste Eigentümerquote, nämlich 92,1 %; bei ihnen liegen häufig Wohn- und Betriebsgebäude auf dem gleichen Grundstück oder sind sogar ineinander integriert. Die niedrigste Quote fand sich bei den Haushalten von Arbeitslosen (22,0 %), bei denen in den meisten Fällen weder das in der Gegenwart noch das in der Vergangenheit erzielte Einkommen den Erwerb von Grundvermögen erlaubt haben dürfte.

In aller Regel setzt der Bau oder Kauf eines eigenen Hauses oder einer Wohnung wegen der Höhe der dafür erforderlichen Mittel lange Ansparzeiten voraus. Ein neugegründeter, im Aufbau befindlicher Haushalt verfügt deshalb nur in Ausnahmefällen über Grundvermögen; bei Haushalten mit unter 25jährigen Bezugspersonen war dies nur in 5,4 % aller Fälle gegeben, bei Haushalten mit 25- bis unter 35jährigen Bezugspersonen in 28,2 %.

Seit der ersten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe im Jahr 1962/63 ist der Anteil der Haushalte mit Grundvermögen bis 1988 kontinuierlich von 37,9 auf 46,7 % gestiegen (siehe Tabelle 2). Dieser Anstieg ist auch bei der Gliederung der Ergebnisse nach der sozialen Stellung der Bezugsperson und nach der Haushaltsgröße festzustellen.

Tabelle 2: Private Haushalte¹⁾ mit Haus- und Grundbesitz²⁾ 1962/63 bis 1988

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben in Prozent aller Haushalte

Gegenstand der Nachweisung	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
Insgesamt .	37,9	38,8	39,5	43,6	45,5	46,7
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson						
Landwirt	98,5	96,3	92,3	89,9	92,6	92,1
Selbständiger ³⁾	60,3	65,5	67,4	70,4	72,3	73,5
Beamter	30,7	38,6	49,4	50,8	54,0	56,8
Angestellter	28,6	34,6	37,0	46,0	48,0	48,3
Arbeiter	32,1	36,6	40,4	46,7	49,9	48,5
Nichterwerbstätiger ⁴⁾	30,5	30,3	29,9	32,9	35,1	39,0
nach der Haushaltsgröße						
Haushalte mit . . . Person(en)						
1	20,6	20,3	18,8	21,4	22,0	24,6
2	33,1	37,0	37,8	43,9	47,3	51,2
3	37,9	41,4	42,7	51,5	56,5	59,3
4	45,6	48,4	50,6	59,1	65,6	67,3
5 und mehr	59,9	62,5	63,8	70,3	77,6	76,4

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte in Anstalten und ohne Haushalte mit besonders hohem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen (1962/63: 5 000 DM und mehr, 1969: 10 000 DM und mehr, 1973: 15 000 DM und mehr, 1978: 20 000 DM und mehr, 1983 und 1988: 25 000 DM und mehr). — ²⁾ Ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke. — ³⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger — ⁴⁾ Einschl. Arbeitsloser.

len, wobei in Prozentpunkten gemessen die höchsten Zunahmen bei den Haushalten von Beamten und Angestellten bzw. bei Haushalten mit drei und vier Personen zu finden waren. Der scheinbare Rückgang der Eigentümerquote bei den Haushalten von Landwirten zwischen 1969 und 1973 ist auf eine veränderte Fragestellung ab 1973 zurückzuführen, wonach Miteigentümer an Häusern und Wohnungen nur noch dann gezählt wurden, wenn sie in dem Haus oder der Wohnung selbst lebten. Durch die Neufassung der Frage sollten Doppelzählungen vermieden werden; Miteigentümer waren am häufigsten bei den Haushalten von Landwirten zu finden.

Einheitswerte des Grundvermögens

Wie bereits ausgeführt, wird in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe der Einheitswert des Grundvermögens nach dem letzten Einheitswertbescheid erhoben; die in der Tabelle 3 enthaltenen Durchschnittswerte geben also in der Regel den Stand von 1964 wieder.

Im Durchschnitt aller privaten Haushalte mit Grundvermögen wurde ein Einheitswert in Höhe von 44 430 DM ermittelt (siehe Tabelle 3). Daraus ergibt sich für das gesamte private Grundvermögen für den hier repräsentierten Teil

⁷⁾ Siehe Fachserie 5, Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Mai 1987, Heft 3, Teil 1, S. 66 f. Beim Vergleich ist zu berücksichtigen, daß vor allem bei Mehrfamilienhäusern ein Eigentümerhaushalt über mehrere Mehrfamilienhäuser verfügen kann

der Bevölkerung am Jahresende 1988 ein Einheitswert von 512 Mrd. DM. Nach privaten Schätzungen⁸⁾ müßte dieser Wert mit einem Faktor zwischen 6 und 7 multipliziert werden, um sich eine Größenvorstellung von dem Verkehrswert des Grundvermögens zu verschaffen; danach läge der Verkehrswert des hier erfaßten Grundvermögens zwischen 3,1 und 3,6 Bill. DM, also im Bereich der eingangs

⁸⁾ Siehe Mierheim, H/Wicke, L. „Die personelle Vermögensverteilung“, Tübingen 1978, S. 25.

Tabelle 3: Private Haushalte¹⁾ mit Grundvermögen²⁾ nach dem Einheitswert³⁾, Restschuld und Tilgung am Jahresende 1988
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte mit Grundvermögen ²⁾		Einheitswert ³⁾ je Haushalt mit Grundvermögen		Haushalte mit Restschuld für Hypotheken, Baudarlehen u a		Restschuld je Schuldnerhaushalt		Durchschnittliche Tilgungs- u Zinszahlungen ⁴⁾ im Jahr 1988 je Haushalt mit Tilgungs- u. Zinszahlungen	
	1000	DM	1000	%	1000	%	DM	DM		
Insgesamt	11529	44 430	6283	54,5	93709	10990				
nach der Haushaltsgröße und dem Haushaltstyp										
1 Person	2 083	35 296	724	34,8	74 074	8 586				
Alleinlebende Frau	1 492	34 220	453	30,4	57 171	6 862				
Alleinlebender Mann	591	38 012	270	45,7	102 412	11 545				
2 Personen	4 000	42 633	1 786	44,7	75 858	9 527				
darunter										
Ehepaar ohne Kind	3 486	43 030	1 535	44,0	74 233	9 514				
Elternteil mit Kind	311	40 649	149	47,9	76 913	8 765				
3 Personen	2 399	47 968	1 578	65,8	95 379	10 896				
dar. Ehepaar										
mit 1 Kind	2 140	48 268	1 443	67,4	96 622	11 052				
4 Personen	2 112	50 117	1 550	73,4	109 764	12 630				
dar. Ehepaar										
mit 2 Kindern	1 983	50 343	1 478	74,5	111 141	12 730				
5 und mehr Personen	936	50 533	645	68,9	122 470	14 109				
dar. Ehepaar mit 3 und mehr Kindern										
	758	50 107	550	72,6	126 425	14 619				
nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen ⁵⁾										
von bis unter DM										
unter 1 200	749	30 548	158	21,1	43 085	6 625				
1 200 — 1 600	769	37 605	215	28,0	44 541	4 962				
1 600 — 2 000	1 076	33 344	387	36,0	48 470	5 250				
2 000 — 2 500	1 687	37 184	791	46,1	57 255	6 674				
2 500 — 3 000	1 549	40 977	874	56,4	71 832	8 043				
3 000 — 4 000	2 442	45 021	1 587	65,0	87 998	9 785				
4 000 — 5 000	1 391	52 123	978	70,3	107 668	12 545				
5 000 — 25 000	1 551	70 520	1 174	75,7	162 015	20 234				
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson										
Landwirt	302	38 363	116	38,4	87 102	9 432				
Selbständiger ⁶⁾	1 007	76 559	668	66,3	173 127	21 608				
Beamter	908	47 491	734	80,8	103 971	11 335				
Angestellter	2 664	48 006	2 010	75,5	112 110	12 544				
Arbeiter	2 354	38 539	1 470	62,4	72 505	8 360				
Arbeitsloser	212	33 246	106	50,0	53 915	6 565				
Nichterwerbstätiger	4 081	37 917	1 179	28,9	41 598	6 053				
nach dem Alter der Bezugsperson										
von bis unter Jahren										
unter 25	44	37 379	(22)	(50,0)	(102 444)	(11 394)				
25 — 35	1 111	40 876	883	79,5	121 906	11 391				
35 — 45	2 259	46 651	1 761	78,0	120 700	13 678				
45 — 55	2 840	50 769	1 873	66,0	92 095	11 377				
55 — 65	2 435	44 711	1 069	43,9	63 563	9 040				
65 — 70	1 108	41 266	350	31,6	43 955	6 633				
70 und älter	1 733	35 234	325	18,8	32 300	4 638				

1) Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften — 2) Ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke — 3) Nach dem letzten Einheitswertbescheid. — 4) Für Hypotheken, Baudarlehen u. a. — 5) Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgrößenklassen im Januar 1988, ohne Haushalte von Landwirten — 6) Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

erwähnten gesamtwirtschaftlichen Schätzung für 1983. Wenn auch gewisse Zweifel an der Höhe der verwendeten Umrechnungsfaktoren geäußert worden sind⁹⁾, dürfte das Ergebnis der Berechnung zumindest als Anhaltspunkt für den Marktwert brauchbar sein.

Der ermittelte Einheitswert des Grundvermögens nimmt mit der Zahl der Personen im Haushalt und der Höhe des Haushaltsnettoeinkommens zu. Am stärksten sind die Unterschiede zwischen Haushalten der untersten und der obersten nachgewiesenen Einkommensgrößenklassen. Für Haushalte mit Grundvermögen und einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 1200 DM wurde ein durchschnittlicher Einheitswert von 30 548 DM ermittelt, für Haushalte mit einem Einkommen von 5000 bis unter 25000 DM ein solcher von 70 520 DM. Von allen sozialen Gruppen wurde für die Haushalte von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen der höchste durchschnittliche Einheitswert (76 559 DM), für Haushalte von Arbeitslosen der niedrigste (33 246 DM) errechnet.

Gliedert man die 11,5 Mill. Haushalte mit Grundvermögen nach Größenklassen des Einheitswertes, so ergibt sich — ähnlich wie beim Geldvermögen — eine ungleiche Verteilung (siehe Tabelle 4). Auf die Haushalte mit Grundvermö-

Tabelle 4: Private Haushalte¹⁾ mit Grundvermögen²⁾ nach dem Einheitswert Ende 1988

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Höhe des Einheitswertes von ... bis unter DM	Haushalte mit Grundvermögen		Einheitswert		
	1 000	%	im Durchschnitt je Haushalt	insgesamt	
			DM	Mill. DM	%
unter 10 000	860	7,5	5 938	5,1	1,0
10 000 — 20 000	1 815	15,8	15 145	27,5	5,4
20 000 — 30 000	1 955	17,0	24 842	48,6	9,5
30 000 — 40 000	1 986	17,2	34 930	69,4	13,5
40 000 — 50 000	1 548	13,4	44 741	69,2	13,5
50 000 — 60 000	1 038	9,0	54 505	56,6	11,0
60 000 — 80 000	1 100	9,5	68 611	75,5	14,7
80 000 — 100 000	521	4,5	88 443	46,0	9,0
100 000 — 150 000	372	3,2	122 243	45,4	8,9
150 000 und mehr	335	2,9	205 719	68,9	13,5
Insgesamt	11 529	100	44 430	512,2	100

1) Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften — 2) Ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke

gen mit einem Einheitswert unter 10 000 DM entfielen 7,5% aller Haushalte mit Grundvermögen; bei einem durchschnittlichen Einheitswert von 5 938 DM betrug der Einheitswert aller Grundstücke in dieser Größenklasse 5,1 Mrd. DM, also nur 1,0% des Einheitswertes der Grundstücke aller Haushalte in Höhe von 512,2 Mrd. DM. Haushalte mit einem Grundvermögen mit einem Einheitswert von 150 000 DM und mehr machten nur 2,9% aller Haushalte mit Grundvermögen aus, der Einheitswert ihrer Grundstücke entsprach dagegen 13,5% des gesamten errechneten Einheitswertes.

9) Siehe Roberts, C/Stiepelmann, H/Richter, S.: „Überprüfung der verschiedenen Schätzungen der Vermögensverteilung in der Bundesrepublik Deutschland“, Institut für Wirtschaftsforschung (Hrsg.), Minden 1982, S. 166.

Haushalte mit Restschulden aus Hypotheken, Baudarlehen u. ä.

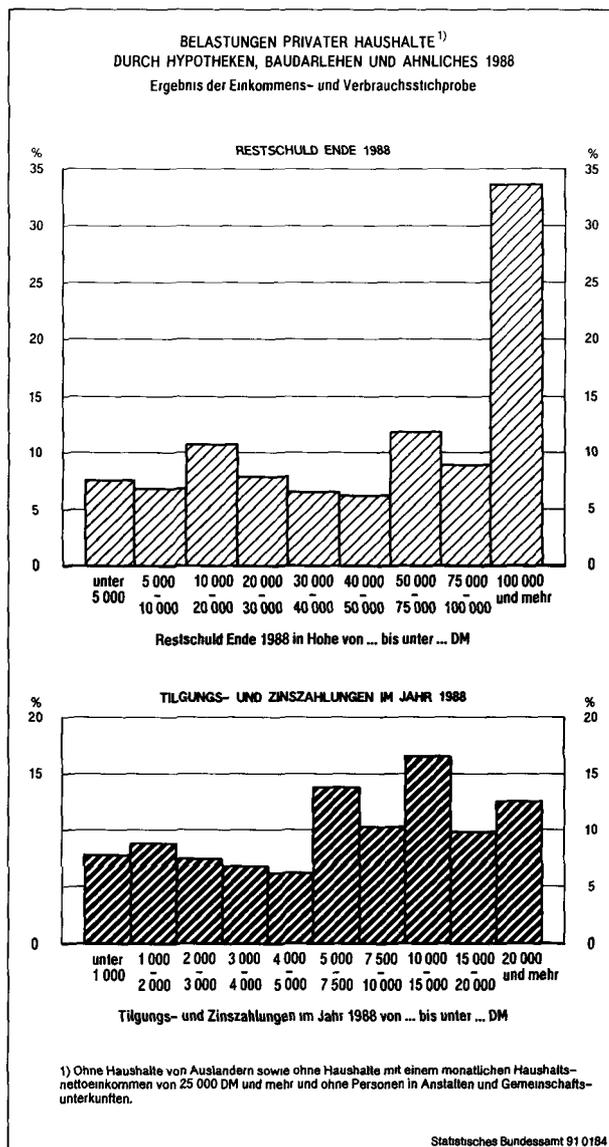
Am Jahresende 1988 hatten 6,3 Mill. der 11,5 Mill. Haushalte mit Grundvermögen, das sind 54,5%, noch Hypotheken, Baudarlehen u. ä. zurückzuzahlen (siehe Tabelle 3); bei mehr als der Hälfte der Haushalte war das Eigentum an Grund und Boden also nicht schuldenfrei. Im Schnitt der Schuldnerhaushalte belief sich die Restschuld auf 93 709 DM und zusammen auf 589 Mrd. DM.

Je länger ein Haushalt besteht, desto stärker sind in der Regel die aufgenommenen Hypotheken, Baudarlehen u. ä. getilgt. Zwischen dem Alter der Bezugsperson und der Häufigkeit und der Höhe der Verschuldung durch Fremdfinanzierung des Erwerbs von Grundvermögen besteht also ein enger Zusammenhang, wie sich aus der Tabelle 3 ablesen läßt. 79,5% der Haushalte mit Grundvermögen und Bezugspersonen von 25 bis unter 35 Jahren hatten Ende 1988 noch Hypotheken oder Baudarlehen zu tilgen; die Restschuld belief sich im Schnitt auf 121 906 DM. Bei vergleichbaren Haushalten mit 70jährigen und älteren Bezugspersonen mußten nur noch 18,8% der Haushalte mit Grundvermögen Baukredite zurückzahlen; die Restschuld betrug mit 32 300 DM nur etwa ein Viertel der Restschuld der Haushalte mit 25- bis unter 35jährigen Bezugspersonen.

Der Anteil der Haushalte mit älteren Bezugspersonen beeinflusst die in Tabelle 3 dargestellten Ergebnisse nach Haushaltsgruppen deutlich. So ist zum Beispiel bei den Einpersonenhaushalten, den Haushalten von Nichterwerbstätigen und den Haushalten mit geringem Einkommen, bei denen ältere Bezugspersonen besonders häufig sind, nur ein geringer Teil mit Hypotheken und Baudarlehen belastet, und die durchschnittliche Restschuld ist besonders niedrig.

Der relativ geringe Anteil der verschuldeten Eigentümerhaushalte bei den Landwirten dürfte dagegen darauf zurückzuführen sein, daß sich vermutlich ein großer Teil des Grundvermögens schon seit vielen Jahrzehnten im Familienbesitz befindet (siehe auch den Abschnitt über den Erwerb des Grundvermögens). Außerdem ist bei ihnen das Problem, das Grundvermögen und seine Belastung der privaten Sphäre oder der hier nicht einbezogenen gewerblichen Zwecksetzung zuzurechnen, besonders groß.

Im Laufe des Jahres 1988 hatten Haushalte im Schnitt 10 990 DM für Tilgung und Verzinsung aufgenommener Hypotheken, Baudarlehen u. ä. aufgewendet, monatlich also rund 916 DM. Die Höhe des Betrages richtet sich im wesentlichen nach der Höhe der Restschuld; insofern ist es wenig sinnvoll, auf Unterschiede nach den sozio-ökonomischen Merkmalen der Haushalte einzugehen. Es sollte aber nicht übersehen werden, daß die Durchschnittswerte generell schwer zu interpretieren sind. In ihnen schlagen sich sowohl Zahlungen von Haushalten nieder, die irgendwann im Berichtsjahr, möglicherweise bereits im Februar, ihre Tilgung beendeten, als auch die Zahlungen von Haushalten, die gerade erst mit der Tilgung begonnen haben. In beiden Fällen weicht in der Regel nicht nur die Höhe der insgesamt gezahlten Summe erheblich vom



Gesamtdurchschnitt ab, sondern auch die Struktur der Zahlungen: Bei der ersten Gruppe ist der Anteil der Tilgung an dem gezahlten Gesamtbetrag besonders hoch, bei der zweiten Gruppe besonders niedrig.

Im Schaubild wird die Verteilung der Restschuld sowie der Tilgungs- und Zinszahlungen nach Größenklassen dargestellt. Etwa ein Drittel aller Haushalte, die Ende 1988 noch Hypotheken, Baudarlehen u. ä. zurückzuzahlen hatten, hatte eine Restschuld von 100 000 DM und mehr nachgewiesen. Die restlichen zwei Drittel verteilten sich relativ gleichmäßig auf die hier dargestellten, allerdings nicht oder nur zum Teil gleich großen Klassen; knapp 8% der Haushalte hatten eine Restschuld unter 5 000 DM genannt. Etwa gleich hoch war der Anteil aller Haushalte mit Tilgungs- und Zinszahlungen unter 1 000 DM im Jahr 1988 an allen Haushalten mit entsprechenden Zahlungen. 20 000 DM und mehr hatten knapp 13% aller Haushalte mit Tilgungs- und Zinszahlungen aufgewendet.

Laufende Unterhaltungskosten des Grundvermögens

Die Haushalte mit Grundvermögen wurden im Schlußinterview der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988

auch danach gefragt, wieviel sie im Jahr 1988 für die Betriebskosten sowie die Kosten für Verwaltung und Instandhaltung ihres gesamten Grundvermögens ausgegeben hatten. Unter Betriebskosten sind die Ausgaben für Grundsteuer, Wasser- und Warmwasserversorgung, Straßenreinigung und Müllabfuhr, Haus- und Schornsteinreinigung u. ä. zu verstehen, unter Verwaltungskosten die Aufwendungen für die Verwaltung eines Gebäudes oder Grundstücks (z. B. durch einen Hausverwalter) und unter Instandhaltungskosten diejenigen, die „während der Nutzungsdauer zur Erhaltung des bestimmungsmäßigen Gebrauchs aufgewendet werden müssen, um die durch Abnutzung, Alterung und Witterungseinwirkung entstehenden Mängel zu beseitigen“ (also ohne Aufwendungen für die Instandsetzung, d. h. werterhöhende bauliche Maß-

Tabelle 5: Private Haushalte¹⁾ mit Grundvermögen²⁾ nach laufenden Unterhaltungskosten³⁾ am Jahresende 1988
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte mit Grundvermögen	Durchschnittliche laufende Unterhaltungskosten ³⁾		
		monatlich	jährlich	jährlich in % des Einheitswertes
		1 000	DM	%
Insgesamt	11 529	212	2 540	5,7
nach der Haushaltsgröße und dem Haushaltstyp				
1 Person	2 083	194	2 324	6,6
Alleinlebende Frau	1 492	187	2 242	6,6
Alleinlebender Mann	591	211	2 530	6,7
2 Personen	4 000	208	2 494	5,8
darunter:				
Ehepaar ohne Kind	3 486	208	2 501	5,8
Elternteil mit Kind	311	190	2 284	5,6
3 Personen	2 399	215	2 580	5,4
dar.: Ehepaar mit 1 Kind	2 140	214	2 588	5,3
dar.: Ehepaar mit 2 Kindern	2 112	222	2 659	5,3
4 Personen	1 983	222	2 667	5,3
dar.: Ehepaar mit 3 und mehr Kindern	936	237	2 843	5,6
dar.: Ehepaar mit 3 und mehr Kindern	758	229	2 753	5,5
nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen ⁴⁾				
von . . . bis unter . . . DM				
unter 1 200	749	139	1 670	5,5
1 200 — 1 600	769	160	1 917	6,1
1 600 — 2 000	1 076	171	2 046	6,1
2 000 — 2 500	1 687	185	2 215	6,0
2 500 — 3 000	1 549	193	2 320	5,7
3 000 — 4 000	2 442	201	2 408	5,3
4 000 — 5 000	1 391	234	2 808	5,4
5 000 — 7 000	1 171	294	3 528	5,7
7 000 — 10 000	287	405	4 862	6,0
10 000 — 25 000	93	740	8 881	6,5
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson				
Landwirt	302	239	2 868	7,5
Selbständiger ⁵⁾	1 007	362	4 340	5,7
Beamter	908	215	2 580	5,4
Angestellter	2 664	218	2 612	5,4
Arbeiter	2 354	166	1 991	5,2
Arbeitsloser	212	165	1 977	5,9
Nichterwerbstätiger	4 081	197	2 361	6,2
nach dem Alter der Bezugsperson				
von . . . bis unter . . . Jahren				
unter 25	44	162	1 946	5,2
25 — 35	1 111	181	2 170	5,3
35 — 45	2 259	207	2 480	5,3
45 — 55	2 840	230	2 764	5,4
55 — 65	2 435	224	2 693	6,0
65 — 70	1 108	205	2 462	6,0
70 und älter	1 733	195	2 337	6,6

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften — ²⁾ Ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke — ³⁾ Betriebs-, Verwaltungs- und Instandhaltungskosten; ohne Abschreibungen und Zinsen. — ⁴⁾ Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgrößenklassen vom Januar 1988, ohne Haushalte von Landwirten. — ⁵⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger

nahmen, wie Dachausbau, Gebäudeanbau u. ä.). Abschreibungen und Zinsen werden nicht erfaßt.

Im Durchschnitt aller Haushalte mit Grundvermögen fielen im Jahr 1988 Gesamtkosten der beschriebenen Art in Höhe von 2 540 DM an, also monatlich 212 DM (siehe Tabelle 5). Erstaunlicherweise werden nur bei der Gliederung nach dem Haushaltsnettoeinkommen erhebliche Abweichungen von dem genannten Durchschnittsbetrag erkennbar. So waren die laufenden Unterhaltungskosten für Eigentümerhaushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 10 000 bis unter 25 000 DM mit 8 881 DM jährlich (oder 740 DM monatlich) mehr als fünfmal so hoch wie diejenigen von Eigentümerhaushalten mit einem Einkommen unter 1 200 DM. Daran gemessen erscheint zum Beispiel der Unterschied zwischen den Kosten der Eigentümerhaushalte mit fünf und mehr Personen und denjenigen der Einpersonenhaushalte mit rund 22 % eher gering. Deutliche Unterschiede, wenn auch nicht ganz so gravierend wie beim Einkommen, zeigen sich dagegen innerhalb der verschiedenen sozialen Gruppen der Haushalte mit Grundvermögen. So waren die durchschnittlichen Unterhaltungskosten der Haushalte von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen mit 4 340 DM (bzw. 362 DM) mehr als doppelt so hoch wie diejenigen der Haushalte von Arbeitern und von Arbeitslosen.

Ein enger Zusammenhang besteht zwischen Wert, Art und Nutzung des Grundstücks und den entstandenen Unterhaltungskosten. Man kann diesen Unterschied verhältnismäßig leicht verdeutlichen, wenn man die Unterhaltungskosten des Grundvermögens in Relation zu seinem Einheitswert setzt, auch wenn dieser über den Verkehrswert nichts aussagt. Für die Gesamtheit aller Haushalte mit Grundvermögen ergibt sich eine Verhältniszahl von 5,7, die deutlich über den für 1983, 1978 und 1973 errechneten Werten von etwa 5 liegt. Da sich der durchschnittliche Einheitswert kaum verändert hat, ist die Anhebung ausschließlich auf den Anstieg der Unterhaltungskosten in den letzten Jahren zurückzuführen.

Formen des Erwerbs von Grundvermögen

Im Schlußinterview der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983 waren die Haushalte mit Grundvermögen erstmals danach gefragt worden, wie sie in den Besitz ihres Grund und Bodens gekommen waren. Damals hatten 79,3% der Haushalte angegeben, ihre Häuser, Wohnungen oder Grundstücke überwiegend selbst gebaut bzw. gekauft zu haben, 17,9% hatten sie geerbt und 2,8% in sonstiger Weise (durch Schenkung, Übereignung u. ä.) erhalten¹⁰⁾. Im Schlußinterview der Erhebung 1988 war die Frage auf Wunsch des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau dadurch erweitert worden, daß nach Art der Gebäude, Wohnungen und Grundstücke und zwischen dem Bau oder Erwerb neuer Gebäude oder dem Kauf bereits vorhandener Gebäude oder Wohnungen unterschieden wurde. Die wichtigsten Ergeb-

¹⁰⁾ Siehe Braun, H.-U. „Grundvermögen privater Haushalte Ende 1983“ in WiSta 12/1985, S. 973.

Tabelle 6. Formen des Erwerbs von Grundvermögen¹⁾ durch private Haushalte²⁾ Ende 1988
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Eigentümer von ³⁾											
	Ein- und Zweifamilienhäusern				Mehrfamilienhäusern				Eigentumswohnungen			
	Zahl der Haushalte	Erwerb des Eigentums durch			Zahl der Haushalte	Erwerb des Eigentums durch			Zahl der Haushalte	Erwerb des Eigentums durch		
		Neubau, Neukauf	Kauf vom Vorbesitzer	Erbschaft, Geschenk u a		Neubau, Neukauf	Kauf vom Vorbesitzer	Erbschaft, Geschenk u a		Neubau, Neukauf	Kauf vom Vorbesitzer	Erbschaft, Geschenk u a
1 000	%			1 000	%			1 000	%			
Insgesamt	9 466	59,0	19,5	21,5	691	33,3	27,9	38,8	1 925	53,2	40,4	6,4
nach der Haushaltsgröße und dem Haushaltstyp												
1 Person	1 413	50,7	20,3	29,0	167	(28,5)	(26,0)	(45,5)	578	54,1	39,6	(6,3)
Alleinlebende Frau	1 031	53,2	18,2	28,6	120	(29,6)	(24,1)	(46,3)	391	57,2	35,3	(7,5)
Alleinlebender Mann	382	43,9	26,0	30,1	(47)	/	/	(43,5)	187	47,5	48,8	/
2 Personen	3 298	60,8	17,9	21,3	236	37,6	(23,6)	38,8	652	54,2	39,4	(6,4)
darunter												
Ehepaar ohne Kind	2 909	62,8	17,2	20,0	212	38,0	(23,0)	39,0	526	56,3	37,8	(5,9)
Elternteil mit Kind	248	48,7	(22,1)	(29,2)	/	/	/	/	70	(47,5)	(39,8)	/
3 Personen	2 026	60,8	19,9	19,3	129	(34,5)	(30,9)	34,6	369	50,7	43,2	(6,1)
dar. Ehepaar mit 1 Kind	1 800	61,6	20,3	18,1	116	(34,4)	(32,5)	33,1	334	51,0	42,8	(6,2)
4 Personen	1 856	60,8	21,3	17,9	116	(25,5)	(36,1)	38,4	262	52,0	40,1	(7,8)
dar. Ehepaar mit 2 Kindern	1 735	61,4	21,6	17,1	108	(25,8)	(36,1)	38,1	253	52,7	39,8	(7,5)
5 und mehr Personen	873	57,6	19,2	23,2	42	(46,0)	(27,2)	(26,8)	64	55,1	(40,8)	/
dar. Ehepaar mit 3 und mehr Kindern	706	61,5	20,4	18,2	(31)	(37,5)	(33,3)	(29,2)	54	(56,0)	(39,8)	/
nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen ⁴⁾												
von . bis unter . DM												
unter 1 200	613	45,2	(15,7)	39,2	(37)	/	/	/	(91)	(53,8)	(31,1)	/
1 200 — 1 600	621	50,8	(19,7)	29,5	(54)	/	/	/	(104)	(53,4)	(40,8)	/
1 600 — 2 000	859	53,5	19,3	27,2	(48)	(38,2)	/	/	190	49,7	42,3	/
2 000 — 2 500	1 374	55,5	19,8	24,6	86	(29,8)	(26,2)	(44,0)	245	53,7	37,9	(8,4)
2 500 — 3 000	1 255	60,6	19,4	19,9	78	(37,2)	(25,9)	(36,9)	244	49,6	44,0	(6,4)
3 000 — 4 000	1 982	64,0	19,2	16,8	127	(33,9)	(23,1)	(43,1)	399	52,5	41,9	(5,6)
4 000 — 5 000	1 149	67,2	20,3	12,5	86	(28,3)	(30,8)	40,9	261	52,4	42,8	(4,7)
5 000 — 7 000	979	67,7	22,5	9,8	93	(36,8)	(26,9)	36,3	270	56,4	39,8	(3,8)
7 000 — 10 000	245	64,5	(25,2)	(10,3)	(42)	(33,1)	(32,7)	(34,2)	82	61,3	32,4	(6,3)
10 000 — 25 000	81	69,2	28,1	/	/	/	/	/	(31)	/	/	/
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson												
Landwirt	295	30,3	(6,8)	62,9	(15)	/	/	/	/	/	/	/
Selbständiger ⁵⁾	815	55,5	27,3	17,2	163	(36,4)	(34,2)	(29,4)	219	53,2	(39,5)	/
Beamter	731	65,5	21,6	12,9	35	(26,3)	(26,4)	(47,3)	182	50,2	45,3	(4,5)
Angestellter	2 025	62,3	22,8	14,9	121	28,3	(27,6)	44,2	657	50,4	44,3	(5,3)
Arbeiter	2 028	56,6	20,4	23,0	80	(30,1)	(42,6)	(27,3)	269	46,2	48,7	/
Arbeitsloser	175	50,8	(26,2)	(23,1)	/	/	/	/	(32)	(45,8)	/	/
Nichterwerbstätiger	3 398	60,8	15,3	23,8	265	35,5	(22,1)	42,4	559	61,3	30,6	(8,2)
nach dem Alter der Bezugsperson												
von . bis unter . Jahren												
unter 25	(26)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
25 — 35	820	51,4	28,4	20,2	(43)	/	(38,5)	(46,9)	223	35,9	57,1	(7,0)
35 — 45	1 844	55,7	25,3	19,0	91	(26,0)	(31,7)	42,2	413	47,4	47,9	(4,7)
45 — 55	2 356	60,4	19,2	20,5	196	35,8	30,9	33,3	523	54,6	39,3	(6,1)
55 — 65	2 077	61,8	15,9	22,4	160	36,1	24,9	39,1	349	58,4	34,2	(7,4)
65 — 70	944	62,9	14,6	22,4	71	(35,2)	(24,3)	(40,6)	149	58,7	(32,3)	(9,1)
70 und älter	1 400	59,4	15,5	25,1	128	(36,9)	(22,7)	(40,4)	259	64,9	29,0	/

¹⁾ Ohne eigengenutzte Betriebsgebäude und Betriebsgrundstücke — ²⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften — ³⁾ Mehrfachnennungen möglich. — ⁴⁾ Selbstbestimmung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgrößenklassen vom Januar 1988; ohne Haushalte von Landwirten. — ⁵⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

nisse dieser neuformulierten Frage sind in Tabelle 6 dargestellt¹¹⁾.

Betrachtet man zunächst einmal die Gesamtheit der privaten Haushalte mit Grundvermögen, so ergeben sich je nach der Form des Grundvermögens deutliche Unterschiede sowohl hinsichtlich der Frage, ob neue oder bereits länger vorhandene Gebäude oder Wohnungen gebaut bzw. gekauft wurden, als auch hinsichtlich der Art des Erwerbs. 59,0% der Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern hatten das Haus neu gebaut oder gekauft, 19,5% vom Vorbesitzer erworben und 21,5% geerbt oder geschenkt bekommen. Bei Eigentümern von Mehrfamilien-

häusern war der Anteil derer, die die Häuser neu gebaut oder gekauft hatten, mit 33,3% nur relativ geringfügig höher als der Anteil derer, die das Haus vom Vorbesitzer gekauft hatten, 38,8% aller Eigentümer von Mehrfamilienhäusern hatten sie geerbt; dieser Anteil war also fast doppelt so hoch wie bei den Eigentümern von Ein- und Zweifamilienhäusern und sechsmal so hoch wie bei Eigentümern von Eigentumswohnungen. Bei der letztgenannten Form des Grundvermögens handelt es sich um die jüngste, wurden doch die rechtlichen Grundlagen dafür erst 1951 durch das Wohnungseigentumsgesetz¹²⁾ geschaffen. Vererbung spielte also hier eine untergeordnete Rolle; 53,2% der Wohnungen waren erstmalig bezogen worden, 40,4% wurden vom Vorbesitzer erworben.

¹¹⁾ Dabei ist — wie bereits vorher erwähnt — zu beachten, daß ein Haushalt über mehrere Formen von Grundvermögen verfügen kann, so daß die Summe der Haushalte der hier dargestellten Formen des Grundvermögens höher ist als die Zahl der Haushalte mit Grundvermögen insgesamt

¹²⁾ BGBl. 1951 I, S. 175.

Generell läßt sich bei der Durchsicht der Ergebnisse für die nachgewiesenen Haushaltsgruppen feststellen, daß bei den Haushalten in schwierigen finanziellen Verhältnissen, also zum Beispiel bei Haushalten mit geringem Einkommen oder mit jüngeren Bezugspersonen, der Anteil der Haushalte, die ihr Grundvermögen durch Vererbung oder Schenkung erworben haben, besonders hoch ist. So hatte zum Beispiel fast die Hälfte aller Eigentümerhaushalte mit 25- bis unter 35jährigen Bezugspersonen ihr Mehrfamilienhaus einem Erb- oder Schenkungsakt zu verdanken. Wie bereits vermutet, war der Anteil der ererbten Ein- oder Zweifamilienhäuser bei den Haushalten von Landwirten mit 62,9% fast dreimal so hoch wie im Durchschnitt aller privaten Haushalte mit Grundvermögen.

Dipl.-Volkswirt Manfred Euler

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1990

Vorbemerkung

Gemäß dem Lohnstatistikgesetz¹⁾ werden vierteljährlich die effektiven Bruttolöhne und -gehälter, das heißt die Verdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeiter und Angestellten im Produzierenden Gewerbe²⁾, im Handel sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe bei repräsentativ ausgewählten Betrieben als Summenangaben nach dem Geschlecht und nach sogenannten Leistungsgruppen, das heißt mit einheitlicher Eingliederung von Lohn- und Gehaltsgruppen, erfragt. Die Stichprobe erstreckt sich insgesamt auf etwa 28500 nach einer geschichteten Zufallsauswahl für einen Zeitraum von rund zehn Jahren ausgewählte Betriebe in den alten Bundesländern. Eine Neuauswahl ist für Oktober 1991 vorgesehen.

Mit dieser Erhebung der Verdienste werden somit die Löhne und Gehälter eines über Jahre hinweg nahezu unveränderten Kreises von Betrieben erfaßt. Der Berichtskreis ändert sich nur durch sogenannte unechte Antwortausfälle³⁾, die Zahl der Beschäftigten dagegen etwas stärker durch den Zu- und Abgang von Beschäftigten eines Betriebes, durch Betriebserweiterung und dergleichen.

Um den Einfluß von Veränderungen der Struktur der Arbeitnehmerschaft nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht oder Leistungsgruppen auszuschalten, werden in der Lohnstatistik nicht nur die absoluten Angaben über die Höhe der Stundenlöhne, Monatsgehälter usw. ermittelt, sondern auch nach der Laspeyresformel berechnete Indizes über die effektiven Verdienste und über die Arbeitszeiten sowie über die tariflichen Verdienste in der Tarifstatistik.

Zusammenfassende Übersicht

Nach den vorliegenden Tarifindizes haben sich im Jahresdurchschnitt 1990 die Wochen- bzw. Monatslöhne der Arbeiter um 3,8 % und die Monatsgehälter der Angestellten um 3,6 % tariflich erhöht. Für die Gebietskörperschaften werden tarifliche Zunahmen von 4,3 und 3,7 % ausgewiesen, für die gewerbliche Wirtschaft dagegen von 3,8 und 3,5 %.

Die sogenannte Lohndrift zwischen den tariflichen und effektiven Verdienständerungen kann nur für die Gewerbliche Wirtschaft ohne das Handwerk berechnet werden. Sie belief sich 1990 auf etwa einen halben Prozentpunkt für die Arbeiter und Angestellten. Die effektiven Monatsverdienste der Arbeiter und der Angestellten in der Industrie

¹⁾ 3. Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Lohnstatistik vom 24. Oktober 1989 (BGBl. I S. 1902).

²⁾ Handwerksbetriebe werden allerdings nur im Hoch- und Tiefbau berücksichtigt.

³⁾ Vor allem bei Betriebsauflösungen.

haben sich nach den vorliegenden Indizes nämlich um 4,2 und 4,1 % erhöht. Etwa gleich hohe Zuwachsraten werden für die Verdienste der Angestellten im Kreditgewerbe nachgewiesen, deutlich höhere aber für die Angestellten im Großhandel (+ 4,6 %) und im Einzelhandel (+ 5,4 %). Real haben sich die monatlichen Verdienste der Arbeiter und der Angestellten nach den Reallohnindizes im Jahresdurchschnitt 1990 um jeweils 1,4 % erhöht⁴⁾, mithin deutlich stärker als im Vorjahr, in dem ein Anstieg um nur 0,8 bzw. 0,5 % zu verzeichnen gewesen war. Die Zunahme der durchschnittlichen Verdienste der Arbeiter und Angestellten zusammen ist 1990 mit + 1,9 % real genauso stark ausgefallen wie die Zunahme der Produktivität, das heißt des Bruttoinlandsprodukts 1990 je Erwerbstätigen. Auf die Entwicklung der Reallohne wird im Abschnitt 3 näher eingegangen.

Für die Unternehmen haben sich die Löhne und Gehälter je produzierter Gütereinheit nach einer dreijährigen Phase sehr geringer Zunahmen im Jahr 1990 um 2,6 % auf einen Indexstand von 110,5 (1989 = 107,7; 1987 = 107,0) erhöht. Die Auslösung eines nennenswerten Preisschubs von der Lohn- und Gehaltseite her kann daher für 1990 nicht ausgeschlossen werden.

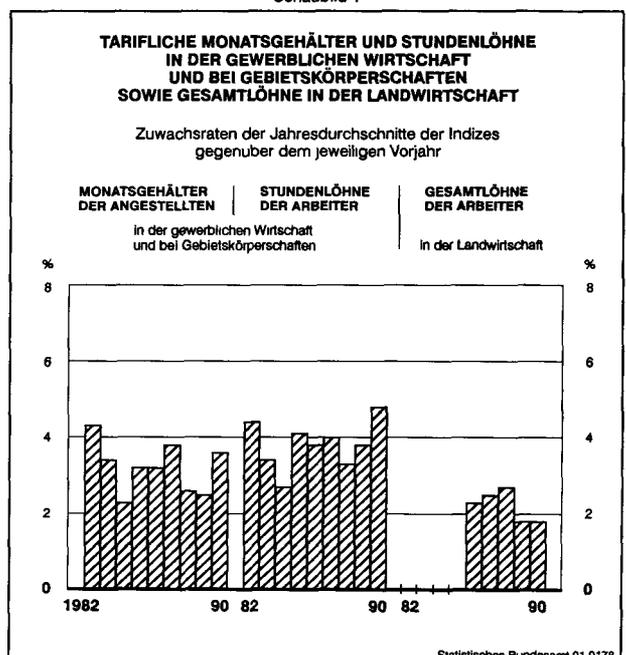
1 Tariflöhne und -gehälter

1.1 Tarifentwicklung

Nach den in Tabelle 1 dargestellten Tarifindizes haben sich die Monatsgehälter der Angestellten insgesamt 1990 um 3,6 % gegenüber 1989 erhöht, das heißt wesentlich stärker als in den beiden vorherigen Jahren (siehe auch Schaubild 1). An der Spitze der tariflichen

⁴⁾ Der für mittlere Arbeitnehmerhaushalte berechnete Preisindex für die Lebenshaltung verzeichnete im Jahresdurchschnitt 1990 eine Veränderungsrate von + 2,7 %.

Schaubild 1



Erhöhungen lag erneut das Baugewerbe mit + 4,9 %. In diesem Zusammenhang sei auf die außerordentlich hohe Bruttowertschöpfung 1990 im Baugewerbe hingewiesen, die laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung gegenüber dem Vorjahr um mehr als 13 % zugenommen hat. Die entsprechend hohe Nachfrage des Baugewerbes nach Arbeitskräften schlägt sich auch in dem deutlichen Anstieg der Beschäftigtenzahl nieder.

Für das Kredit- und Versicherungsgewerbe kommt in der zusammenfassenden Veränderungsrate von 3,9 % nicht zum Ausdruck, daß die Tarifgehälter im Kreditgewerbe 1990 um 4,4 % zugenommen haben, im Versicherungsgewerbe dagegen nur um 2,5 %.

Zu den Schlußlichtern der tariflichen Entwicklung 1990 gehörte — abgesehen vom Versicherungsgewerbe — wie bereits 1987 und 1989 der Bergbau (+ 3,1 %). Der Spielraum für tarifliche Erhöhungen lag angesichts eines weiteren Rückgangs der Bruttowertschöpfung im Bergbau offenbar deutlich unter dem der anderen Wirtschaftszweige.

Ähnlich niedrige Tarifierhöhungen wie im Bergbau werden jedoch auch für das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und selbst für das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe ausgewiesen, in dem die Bruttowertschöpfung 1990 um über 7 % (nominal) zugenommen hat.

Die Angestellten der Gebietskörperschaften erzielten nach zweijähriger unterdurchschnittlicher Tarifentwicklung 1990 eine tarifliche Verbesserung ihrer Vergütungen wie im Durchschnitt aller erfaßten Wirtschaftsbereiche (+ 3,7 %). Mit einem Indexstand von 115,0 (1985 = 100) im Jahresdurchschnitt 1990 lag bei den Gebietskörperschaften die Zunahme seit dem Jahr 1985 aber hinter dem Anstieg im Produzierenden Gewerbe und im Handel auf jeweils 117,3 zurück. Nur der Bergbau hat mit + 14,7 % seit 1985 noch etwas schlechter abgeschnitten. Bis Oktober 1990 hat sich für die Angestellten der Gebietskörperschaften — bei einem Indexstand von unverändert 115,0 — der Abstand zum Produzierenden Gewerbe (119,6) und zum

Tabelle 1: Veränderung der Indizes¹⁾ der tariflichen Stunden- und Wochenlöhne, Monatsgehälter und Wochenarbeitszeiten für Arbeiter und Angestellte in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften
Prozent

Jahr ²⁾	Alle erfaßten Wirtschaftsbereiche	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkatourgewerbe, Gipserei, Verputzerei)	Handel ³⁾	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe ³⁾	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Gebietskörperschaften
Arbeiter⁴⁾												
Zunahme der Stundenlöhne												
1985 D gegenüber 1984 D	4,1	3,4	3,2	4,7	5,9	4,2	3,1	1,5	3,0	—	3,2	3,3
1986 D gegenüber 1985 D	3,8	3,7	3,4	3,5	3,5	4,2	3,5	3,9	4,6	—	3,9	4,1
1987 D gegenüber 1986 D	4,0	3,8	2,9	4,3	4,8	4,0	3,9	3,1	4,4	—	3,3	3,3
1988 D gegenüber 1987 D	3,3	2,4	2,2	3,4	4,0	3,9	3,3	3,5	3,4	—	2,1	1,8
1989 D gegenüber 1988 D	3,8	3,8	2,3	3,8	3,9	3,7	3,7	3,4	3,9	—	3,7	4,0
1990 D gegenüber 1989 D	4,8	5,9	3,3	4,2	3,8	4,8	4,7	7,6	3,9	—	5,6	5,9
Abnahme der Wochenarbeitszeit												
1985 D gegenüber 1984 D	1,2	—	—	1,4	2,8	0,8	—	—	—	—	0,1	—
1986 D gegenüber 1985 D	0,6	—	0,1	0,3	0,9	0,6	—	—	2,1	—	—	—
1987 D gegenüber 1986 D	0,2	—	—	0,1	—	0,2	—	0,2	1,4	—	0,1	—
1988 D gegenüber 1987 D	0,7	—	—	0,6	1,8	0,5	—	0,1	0,1	—	—	—
1989 D gegenüber 1988 D	1,1	1,6	0,1	1,4	1,7	1,0	0,8	0,1	0,1	—	1,2	1,9
1990 D gegenüber 1989 D	1,0	2,2	0,1	1,0	0,3	1,6	1,7	2,2	0,1	—	1,2	1,5
Zunahme der Wochenlöhne												
1985 D gegenüber 1984 D	2,9	3,4	3,2	3,3	3,0	3,3	3,1	1,5	3,0	—	3,2	3,3
1986 D gegenüber 1985 D	3,2	3,7	3,3	3,2	2,6	3,6	3,5	3,9	2,4	—	3,8	4,1
1987 D gegenüber 1986 D	3,8	3,8	2,9	4,2	4,8	3,8	3,8	2,9	2,9	—	3,3	3,3
1988 D gegenüber 1987 D	2,7	2,4	2,2	2,8	2,2	3,3	3,4	3,5	3,3	—	2,1	1,8
1989 D gegenüber 1988 D	2,5	2,2	2,2	2,3	1,9	2,7	2,8	3,3	3,8	—	2,5	2,2
1990 D gegenüber 1989 D	3,8	3,6	3,2	3,2	3,5	3,0	3,0	5,3	3,8	—	4,4	4,3
Angestellte⁴⁾												
Zunahme der Monatsgehälter												
1985 D gegenüber 1984 D	3,2	3,4	3,3	3,5	3,0	3,2	3,0	1,6	3,0	3,5	3,0	3,2
1986 D gegenüber 1985 D	3,2	3,5	3,5	3,5	2,6	3,6	3,5	3,9	2,4	3,8	3,4	3,4
1987 D gegenüber 1986 D	3,8	3,8	3,0	4,3	5,0	4,0	3,7	3,0	3,0	3,6	3,1	3,4
1988 D gegenüber 1987 D	2,6	2,4	2,3	3,1	2,4	3,2	3,6	3,4	3,4	2,9	2,3	1,8
1989 D gegenüber 1988 D	2,5	2,2	2,0	2,7	2,3	2,6	2,8	3,3	3,6	1,8	2,6	1,9
1990 D gegenüber 1989 D	3,6	3,1	3,1	3,2	3,6	3,2	3,1	4,9	3,8	3,9	4,3	3,7
Abnahme der Wochenarbeitszeit												
1985 D gegenüber 1984 D	0,8	0,2	—	1,0	2,9	0,9	—	0,1	—	—	0,3	—
1986 D gegenüber 1985 D	0,6	—	0,1	0,2	1,0	0,6	—	0,1	2,3	—	0,4	—
1987 D gegenüber 1986 D	0,3	—	—	0,1	—	0,3	—	0,3	1,2	0,7	—	—
1988 D gegenüber 1987 D	0,5	—	—	0,4	1,8	0,6	—	0,2	0,1	—	—	—
1989 D gegenüber 1988 D	1,2	1,5	0,3	1,3	1,7	1,0	0,8	—	—	1,5	0,7	1,9
1990 D gegenüber 1989 D	1,0	2,2	0,2	1,2	0,3	1,5	1,7	2,2	0,2	0,9	1,1	1,5

¹⁾ Indizes auf Basis 1985 = 100 siehe Tabellen S. 153 ff — ²⁾ Durchschnitt (D) errechnet aus 4 Monatswerten. — ³⁾ Handel (ohne Handelsvermittlung), Arbeiter ohne Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe — ⁴⁾ Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

Tabelle 2: Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften
Stunden

Jahr ¹⁾	Alle erfaßten Wirtschaftsbereiche	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei)	Handel ²⁾	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe ²⁾	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Gebietskörperschaften
Arbeiter												
1985	39,55	40,00	40,02	39,40	38,88	39,70	40,00	39,99	39,97	—	40,05	40,00
1986	39,31	40,00	40,00	39,27	38,53	39,47	40,00	39,99	39,11	—	40,04	40,00
1987	39,22	40,00	40,00	39,26	38,53	39,38	39,99	39,90	38,56	—	40,02	40,00
1988	38,94	40,00	40,00	39,02	37,81	39,18	39,98	39,86	38,54	—	40,01	40,00
1989	38,51	39,38	39,94	38,45	37,16	38,79	39,67	39,84	38,51	—	39,52	39,25
1990	38,11	38,47	39,92	38,06	37,03	38,12	38,98	38,97	38,45	—	39,03	38,63
Angestellte												
1985	39,70	39,93	40,02	39,58	38,87	39,63	40,01	39,97	39,97	40,00	39,93	40,00
1986	39,44	39,93	40,00	39,49	38,50	39,40	40,01	39,92	38,99	40,00	39,79	40,00
1987	39,33	39,93	40,00	39,48	38,50	39,30	40,01	39,80	38,56	39,69	39,77	40,00
1988	39,14	39,93	40,00	39,30	37,76	39,06	40,00	39,74	38,54	39,69	39,77	40,00
1989	38,65	39,33	39,87	38,77	37,12	38,64	39,67	39,71	38,50	39,13	39,46	39,25
1990	38,26	38,42	39,80	38,32	37,00	38,04	39,03	38,83	38,46	38,75	39,04	38,63
Arbeiter und Angestellte												
1985	39,60	39,97	40,02	39,45	38,87	39,68	40,00	39,99	39,97	40,00	40,02	40,00
1986	39,36	39,97	40,00	39,33	38,52	39,46	40,00	39,98	39,05	40,00	39,97	40,00
1987	39,26	39,97	40,00	39,32	38,52	39,36	39,99	39,88	38,56	39,69	39,96	40,00
1988	39,01	39,97	40,00	39,09	37,80	39,16	39,99	39,84	38,54	39,69	39,95	40,00
1989	38,56	39,35	39,93	38,54	37,15	38,76	39,67	39,82	38,51	39,13	39,50	39,25
1990	38,17	38,45	39,90	38,13	37,02	38,11	38,99	38,94	38,46	38,75	39,03	38,63

¹⁾ Durchschnitt errechnet aus 4 Monatswerten. — ²⁾ Handel (ohne Handelsvermittlung), Arbeiter ohne Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe.

Handel sowie zum Kredit- und Versicherungsgewerbe (jeweils 118,5) weiter erhöht. Der Tarifabschluß für den Öffentlichen Dienst in Höhe von + 6,0 % zum 1. Januar 1991 hat zumindest den Rückstand in der Zeit von 1985 bis Anfang 1991 kompensiert.

Hinsichtlich der tariflichen Entwicklung lassen sich mit den Monatsgehältern der Angestellten die aus den Stundenlöhnen und Wochenarbeitszeiten berechneten Wochenlöhne der Arbeiter vergleichen. Die tariflichen Wochenlöhne der Arbeiter in allen erfaßten Wirtschaftsbereichen haben 1990 auf einen Indexstand von 117,0 zugenommen, das waren 3,8 % mehr als im Vorjahresdurchschnitt. Diese Veränderungsrate setzt sich zusammen aus einer Erhöhung der Stundenlöhne um 4,8 % und einer Verringerung der Wochenarbeitszeit um 1,0 % (siehe Tabelle 1).

Wie bei den Tarifgehältern nahm das Baugewerbe bei der tariflichen Lohnentwicklung mit + 5,3 % mit weitem Abstand zum Wirtschaftsbereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 4,4 %) und zu den Gebietskörperschaften (+ 4,3 %) eine Spitzenstellung ein. Der tarifliche Rückstand der Gebietskörperschaften zum Produzierenden Gewerbe und zum Handel seit 1985 fiel im Verlauf des Jahres 1990 bei den Arbeitern geringer aus als bei den Angestellten. Selbst im Oktober 1990 erreichte er nur etwa 2 % gegenüber 3,5 bis fast 5 % bei den Angestellten. Für die Arbeiter im Öffentlichen Dienst macht also die jüngste Tarifierhöhung um 6 % mehr als nur die Kompensation eines Rückstandes zur gewerblichen Wirtschaft aus.

1.2 Arbeitszeitentwicklung

Für die Arbeiter und Angestellten zusammen war 1990 eine Herabsetzung der tariflichen Wochenarbeitszeit von 38,6 auf 38,2 Stunden zu verzeichnen. Dieser Rückgang um knapp eine halbe Stunde in der Woche war für die Arbeiter

und Angestellten etwa gleich stark. Er fiel mit fast einer ganzen Stunde besonders stark im Baugewerbe aus, in dem bis 1989 noch die 40-Stunden-Woche vorherrschte, sowie in der Energie- und Wasserversorgung. Mit nur 37,0 Stunden in der Woche wird im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe die niedrigste tarifliche Wochenarbeitszeit ausgewiesen. Hier fiel aber der Rückgang der Arbeitszeit um 0,1 Stunden nicht einmal am geringsten aus, wenn man die seit 1987 fast unveränderte Wochenarbeitszeit von 38,5 Stunden im Handel bedenkt; auch im Bergbau hat sich an der tariflichen Wochenarbeitszeit (hier: 40 Stunden) so gut wie nichts geändert.

Stunden pro Woche	Arbeiter	Angestellte
	%	
41 und mehr	0,0	0,2
40 bis unter 41	6,7	2,6
39 bis unter 40	19,4	15,7
38 bis unter 39	31,9	53,8
37 bis unter 38	40,0	26,9
36 bis unter 37	2,0	0,8

Der Schwerpunkt der tariflichen Wochenarbeitszeit nach der Beschäftigtenverteilung auf Klassen der tariflichen Stundenzahl hat sich 1990 für die Angestellten auf die Klasse von 38 bis unter 39 Stunden verlagert, in die 54 % der Angestellten fallen, und für die Arbeiter auf die Klasse von 37 bis unter 38 Stunden, in die 40 % der Arbeiter fallen. Nur noch 7 % der Arbeiter und 3 % der Angestellten arbeiten laut Tarifvertrag 40 Stunden und mehr in der Woche; im Vorjahr waren es dagegen noch 21 % der Arbeiter und 8 % der Angestellten gewesen.

Seit Jahren ist allerdings die tarifliche Wochenarbeitszeit stärker als die tatsächlich bezahlte Wochenarbeitszeit zurückgegangen. Letztere hat zwar 1990 in der Industrie für die Arbeiter ebenfalls um knapp eine halbe Stunde abgenommen, lag damit jedoch immer noch bei 39,7 Stunden gegenüber der tariflich vereinbarten Wochenarbeitszeit von knapp 38 Stunden.

1.3 Index der Tariflöhne in der Landwirtschaft

Da sich an der 40-Stunden-Woche in der Landwirtschaft 1990 nichts geändert hat, ist die tarifliche Veränderung der Stundenlöhne derjenigen der Wochen- oder Monatslöhne gleichzusetzen, auch wenn es nach wie vor Arbeiter in Stunden- und im Monatslohn gibt. Nach dem für den Jahresdurchschnitt 1990 ermittelten Index haben sich die Tariflöhne der (männlichen) Arbeiter in der Landwirtschaft um 1,8 % erhöht. Seit Jahren bereits liegen die Tarifierhöhungen jährlich um mindestens 1,5 Prozentpunkte unter den Tarifabschlüssen in der gewerblichen Wirtschaft; 1990 waren es sogar 2 Prozentpunkte. Zum September 1990 in Kraft getretene tarifliche Lohnerhöhungen von 4,1 % gleichen diesen Rückstand für das Jahr 1990 nur teilweise aus.

Index der Tariflöhne¹⁾ in der Landwirtschaft

Jahr ²⁾	Index 1985 = 100	Zunahme gegenüber dem Vorjahr in %
1985 D	100	2,9
1986 D	102,3	2,3
1987 D	104,9	2,5
1988 D	107,7	2,7
1989 D	109,6	1,8
1990 D	111,6	1,8

¹⁾ Stundenlöhne für schwere und leichte Arbeiten — ²⁾ Durchschnitt (D) errechnet aus 4 Monatswerten.

2 Verdienste in Industrie und Handel

Die Darstellung der bereits im Abschnitt 1 erläuterten Tarifindizes der Löhne und Gehälter wird im folgenden um eine Betrachtung der jährlichen bzw. vierteljährlichen Veränderungen der effektiven Verdienste in Industrie und Handel anhand der Verdienstindizes, das heißt der Indizes der effektiven durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter, ergänzt.

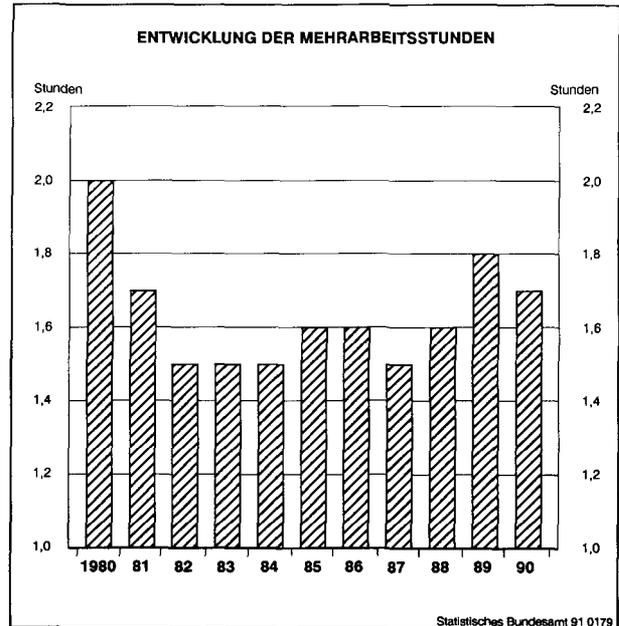
2.1 Indexmäßige Veränderung der Verdienste und Arbeitszeiten der Industriearbeiter

Die effektiven Wochen- bzw. Monatsverdienste der Industriearbeiter erreichten im Berichtsjahr 1990 einen 4,1 % höheren Indexstand als im Vorjahr.

Damit ist die sogenannte Lohndrift zwischen effektiver und tariflicher Veränderung der Löhne (siehe Schaubild 2), die — nach einem negativen Wert 1986/87 — 1987/88 mit 1,3 % sowie 1988/89 mit 1,2 % relativ hoch ausgefallen war, im Berichtsjahr 1990 wieder auf 0,6 % zurückgegangen.

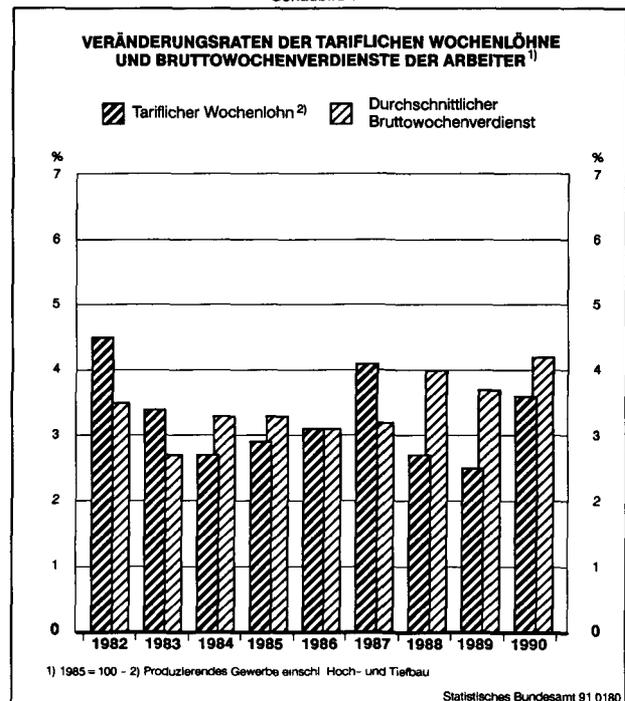
Ein Vergleich zwischen der tariflichen und effektiven Entwicklung liegt auch bei der Wochenarbeitszeit der Arbeiter nahe. In der Industrie hatte der Rückgang der bezahlten Wochenstunden 1988 mit 0,1 % und 1989 mit 0,3 % ein deutlich geringeres Ausmaß erreicht als der tariflich vereinbarte Rückgang der Wochenarbeitszeit von 0,9 und 1,2 %. Ein Gleichschritt der tariflichen und effektiven Wochenarbeitszeitverkürzung wurde dagegen im Jahresdurchschnitt 1990 mit —1 % erreicht. Bemerkenswert ist

Schaubild 2



in diesem Zusammenhang auch der leichte Rückgang der durchschnittlichen Mehrarbeitsstunden der Arbeiter von 1,8 auf 1,7 Stunden pro Woche (siehe Schaubild 3).

Schaubild 3



2.2 Verdienst und Arbeitszeiten der Industriearbeiter in absoluten Zahlen

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der männlichen Industriearbeiter ist 1990 gegenüber 1989 von 20,09 DM auf 21,17 DM gestiegen (siehe Tabellen auf S. 153* ff.). Spitzenverdienste von über 27 DM im Durchschnitt des Wirtschaftszweiges wurden in den Unternehmen der Mineralölverarbeitung erreicht (27,31 DM), die ihren männlichen Facharbeitern in der Leistungsgruppe 1 sogar rund 28,50 DM zahlten. Zu dieser Leistungsgruppe

Tabelle 3: Veränderung der Indizes¹⁾ der durchschnittlichen Bruttoverdienste und Wochen-Arbeitszeiten für Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)

Prozent

Jahr ²⁾	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	Investitionsgüterindustrie	Verbrauchsgüterindustrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk ³⁾
Bruttostundenverdienste								
1981 D gegenüber 1980 D	+ 5,5	+ 5,8	+ 7,8	+ 5,4	+ 5,0	+ 5,5	+ 6,3	+ 6,4
1982 D gegenüber 1981 D	+ 4,7	+ 5,5	+ 3,9	+ 5,0	+ 5,1	+ 4,3	+ 5,0	+ 3,9
1983 D gegenüber 1982 D	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,8	+ 2,8
1984 D gegenüber 1983 D	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,6
1985 D gegenüber 1984 D	+ 3,8	+ 3,1	+ 2,8	+ 4,3	+ 5,2	+ 3,2	+ 2,5	+ 0,5
1986 D gegenüber 1985 D	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,2
1987 D gegenüber 1986 D	+ 4,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,3	+ 3,9	+ 3,7	+ 2,8
1988 D gegenüber 1987 D	+ 4,1	+ 3,6	+ 2,5	+ 4,1	+ 4,6	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,6
1989 D gegenüber 1988 D	+ 4,0	+ 4,2	+ 1,9	+ 4,0	+ 4,3	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,5
1990 D gegenüber 1989 D	+ 5,2	+ 6,3	+ 4,4	+ 5,1	+ 4,7	+ 5,3	+ 5,3	+ 6,9
Bruttowochenverdienste								
1981 D gegenüber 1980 D	+ 4,4	+ 5,7	+ 8,4	+ 3,8	+ 3,6	+ 4,0	+ 6,5	+ 6,3
1982 D gegenüber 1981 D	+ 3,5	+ 5,3	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,2	+ 4,3	+ 2,5
1983 D gegenüber 1982 D	+ 2,7	+ 2,6	- 2,0	+ 2,8	+ 2,7	+ 4,1	+ 3,2	+ 1,9
1984 D gegenüber 1983 D	+ 3,3	+ 1,9	+ 2,2	+ 4,4	+ 3,7	+ 3,2	+ 1,8	+ 2,1
1985 D gegenüber 1984 D	+ 3,3	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,3	+ 4,4	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,2
1986 D gegenüber 1985 D	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,6	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,2	+ 4,2
1987 D gegenüber 1986 D	+ 3,2	+ 3,1	± 0,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,3
1988 D gegenüber 1987 D	+ 4,0	+ 3,4	+ 5,6	+ 5,5	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,7	+ 2,9
1989 D gegenüber 1988 D	+ 3,7	+ 2,9	+ 1,5	+ 3,2	+ 4,3	+ 3,5	+ 2,7	+ 3,7
1990 D gegenüber 1989 D	+ 4,2	+ 2,9	+ 5,9	+ 3,6	+ 3,8	+ 4,1	+ 4,7	+ 6,1
Bezahlte Wochenstunden								
1981 D gegenüber 1980 D	- 1,1	- 0,2	+ 0,5	- 1,6	- 1,6	- 1,4	+ 0,1	± 0,0
1982 D gegenüber 1981 D	- 1,1	- 0,1	- 0,7	- 1,1	- 1,1	- 1,2	- 0,7	- 1,4
1983 D gegenüber 1982 D	- 0,5	- 0,2	- 4,0	- 0,4	- 0,8	+ 0,9	- 0,6	- 0,9
1984 D gegenüber 1983 D	+ 1,0	- 0,1	± 0,0	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,6	- 0,4	- 0,5
1985 D gegenüber 1984 D	- 0,5	- 0,2	± 0,0	- 1,0	- 0,8	- 0,4	+ 0,1	+ 0,7
1986 D gegenüber 1985 D	- 0,4	- 0,1	+ 0,6	- 0,6	- 0,8	- 0,1	± 0,0	+ 1,0
1987 D gegenüber 1986 D	- 0,6	+ 0,1	- 2,7	- 0,5	- 1,2	- 0,4	- 0,1	+ 0,4
1988 D gegenüber 1987 D	- 0,1	- 0,2	+ 3,2	+ 1,3	- 0,8	± 0,0	- 0,1	- 0,7
1989 D gegenüber 1988 D	- 0,3	- 1,2	- 0,8	- 0,8	- 0,1	- 0,2	- 0,5	+ 0,2
1990 D gegenüber 1989 D	- 1,0	- 2,2	+ 1,5	- 1,4	- 0,8	- 1,2	- 0,7	- 0,8

¹⁾ Indizes auf Basis 1985 = 100 — ²⁾ Durchschnitt (D) errechnet aus 4 Monatswerten. — ³⁾ Ohne Fertigteilebau im Hochbau

gehören auch die Meister, Vorarbeiter und Betriebshandwerker. Ihr sind rund drei Viertel der männlichen Arbeiter in der Mineralölverarbeitung zugeordnet, das heißt der Anteil der qualifizierten männlichen Arbeiter, die mit besonders schwierigen und verantwortungsvollen oder vielgestaltigen Tätigkeiten betraut sind, ist in dieser Branche recht hoch. In der Industrie insgesamt liegt er unter 60 %.

Deutlich niedrigere Verdienste wurden vor allem in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie mit 19,25 DM an die männlichen Arbeiter insgesamt bzw. rund 20,50 DM an die Arbeiter in der Leistungsgruppe 1 gezahlt. In diesen Wirtschaftsbereich fällt der niedrigste durchschnittliche Stundenlohn (15,49 DM) in der Herstellung von Zigarren, Ziga-

rillos und Stumpen an; selbst Facharbeiter und Meister kamen nur auf rund 17,30 DM in dieser Branche, die allerdings in Deutschland keine bedeutende Rolle spielt. In der sonstigen Tabakverarbeitung verdienen die männlichen Arbeiter mit knapp 23 DM bzw. in der Leistungsgruppe 1 mit rund 25,50 DM überdurchschnittlich gut.

Mit durchschnittlich 15,49 DM wurde 1990 die 15-DM-Grenze von den weiblichen Industriearbeitern insgesamt durchbrochen. Über der 20-DM-Grenze liegen nur die Durchschnittsverdienste der Arbeiterinnen bei den Herstellern von Kraftfahrzeugen und -motoren mit 21,22 DM, weit unter 15 DM dagegen mit 11,77 DM bei den Herstellern von Zigarren, Zigarillos und Stumpen. Erstaunlich ge-

Tabelle 4: Durchschnittliche Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten in Industrie und Handel

Jahr	Arbeiter in der Industrie ¹⁾						Angestellte in Industrie ¹⁾ , Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	
	Bezahlte Wochenstunden		Bruttostundenverdienste		Bruttowochenverdienste		Bruttomonatsverdienste	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	Stunden		DM					
1980 D	42,1	40,0	14,16	10,25	596	408	3 421	2 202
1981 D	41,6	39,4	14,94	10,83	622	428	3 598	2 325
1982 D	41,1	39,1	15,66	11,38	642	444	3 777	2 447
1983 D ²⁾	40,8	39,1	16,23	11,71	664	460	3 863	2 453
1984 D	41,2	39,7	16,59	12,00	684	477	3 996	2 544
1985 D	40,9	39,5	17,23	12,54	705	494	4 158	2 648
1986 D	40,8	39,2	17,85	13,04	729	513	4 322	2 764
1987 D	40,5	39,0	18,55	13,61	753	531	4 485	2 875
1988 D	40,5	38,9	19,32	14,21	783	551	4 654	2 989
1989 D	40,4	38,7	20,09	14,76	811	571	4 824	3 108
1990 D	39,9	38,4	21,17	15,49	848	594	5 037	3 265

¹⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — ²⁾ Ab Januar 1983 neuer Berichtskreis.

ring erscheint in dieser Branche der Unterschied der Verdienste der weiblichen Industriearbeiter zwischen den Leistungsgruppen 1 mit 12,01 DM, 2 mit 11,79 DM und 3 mit 11,73 DM.

Unverändert belief sich der Abstand in der Industrie insgesamt zwischen den Verdiensten männlicher und weiblicher Arbeiter in den Leistungsgruppen 1 und 2 auf jeweils 22 %, während er in der Leistungsgruppe 3 leicht von 16 % 1989 auf 17 % 1990 zugenommen hat. Hierfür dürften jedoch Strukturverschiebungen maßgeblich sein. Der Abstand über alle Leistungsgruppen hinweg hat damit von 26,5 auf 26,8 % zugenommen.

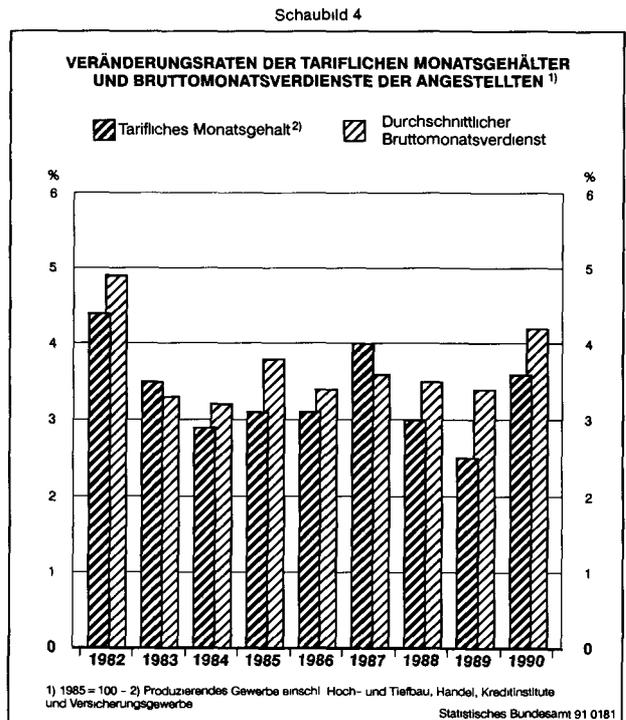
Bei der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit hat sich für den männlichen Industriearbeiter eine Verkürzung von 40,4 Stunden im Vorjahr auf 39,9 Stunden im Jahresdurchschnitt 1990 ergeben. Die Anzahl der Mehrarbeitsstunden belief sich dagegen unverändert auf 2,0 Stunden pro Woche. Dabei war im Bergbau eine Zunahme der Mehrarbeitsstunden von 1,4 auf 1,7 Stunden sowie in der Nahrungsmittelindustrie von 3,5 auf 3,8 Stunden zu verzeichnen. Die Mehrarbeitsstunden in den übrigen Wirtschaftsbereichen wurden von 2,2 auf 2,0 Stunden in der Woche abgebaut. Außerordentlich hoch lag die Zahl der Mehrarbeitsstunden der männlichen Arbeiter mit 5,3 Stunden in der Woche in der Obst- und Gemüseverarbeitung (Vorjahr: 5,0 Std.) und mit 4,9 Stunden (Vorjahr: 5,0 Std.) in der Fischverarbeitung. Es sind dies Wirtschaftszweige, in denen ernte- bzw. fangbedingte Arbeitsspitzen eine besondere Bedeutung haben. Die Hersteller von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen hatten dagegen die Möglichkeit, die Mehrarbeitszeit auf 1,0 Stunde je Woche zu beschränken. Die wöchentlich bezahlte Stundenzahl konnte wie im Vorjahr unter 38 Stunden bzw. in der Leistungsgruppe 3 sogar bei knapp 36 Stunden gehalten werden.

Die Industriearbeiterinnen konnten ihre Wochenarbeitszeit 1990 von 38,7 auf 38,4 Stunden senken, arbeiteten also 1,5 Stunden weniger als ihre männlichen Kollegen. Ebenso lag mit 0,5 Stunden pro Woche ihre Mehrarbeitszeit 1,5 Stunden unter der der männlichen Industriearbeiter. Die bezahlte regelmäßige Wochenarbeitszeit belief sich bei beiden Geschlechtern 1990 also auf jeweils 37,9 Stunden. Am höchsten war 1990 die durchschnittliche Zahl der

Mehrarbeitsstunden der Arbeiterinnen in der Brot- und Backwarenindustrie (1,9 Stunden pro Woche bei einer bezahlten Wochenarbeitszeit von 40,4 Stunden).

2.3 Indexmäßige Entwicklung der Angestelltenverdienste

Bei einer Zunahme der Verdienste der Angestellten in der Industrie, im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe um 4,2% gegenüber 1989 und einer tariflichen Erhöhung



ihrer Gehälter um 3,6% hat sich die Lohndrift von 1 auf 0,6% vermindert. Effektiv gezahlte Angestelltegehälter werden in den Wirtschaftsbereichen Gebietskörperschaften sowie Verkehr und Nachrichtenwesen nicht erhoben. Da aber in beiden Bereichen kaum außertarifliche Gehaltserhöhungen geleistet werden, erscheint es vertretbar, den Prozentsatz der Tariferhöhungen von 3,7 bzw. 4,3% auch als Steigerungssatz der Effektivgehälter anzusehen.

Tabelle 5: Veränderung der Indizes¹⁾ der Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

Jahr ²⁾	Industrie ³⁾ , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	Investitionsgüterindustrie	Verbrauchsgüterindustrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk ⁴⁾	Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	Großhandel	Einzelhandel	Kreditinstitute	Versicherungsgewerbe
1981 D gegenüber 1980 D	+ 5,0	+ 4,9	+ 5,7	+ 5,8	+ 5,4	+ 4,5	+ 5,5	+ 6,0	+ 5,4	+ 5,1	+ 4,8	+ 5,5	+ 4,7	+ 5,2
1982 D gegenüber 1981 D	+ 4,9	+ 4,9	+ 4,5	+ 3,5	+ 4,5	+ 5,4	+ 4,4	+ 4,9	+ 3,0	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,8	+ 5,0	+ 5,3
1983 D gegenüber 1982 D	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,0	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,4	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,4
1984 D gegenüber 1983 D	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,0
1985 D gegenüber 1984 D	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,6	+ 4,9	+ 4,2	+ 4,4	+ 3,4	+ 3,0	+ 1,6	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,0	+ 4,3	+ 5,0
1986 D gegenüber 1985 D	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,6	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,9	+ 2,5
1987 D gegenüber 1986 D	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,7	+ 2,8	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,8
1988 D gegenüber 1987 D	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,2	+ 1,5	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,4	+ 2,9	+ 3,5	+ 3,2	+ 4,0	+ 3,3	+ 2,7
1989 D gegenüber 1988 D	+ 3,4	+ 3,5	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,4	+ 4,1	+ 2,2	+ 3,8
1990 D gegenüber 1989 D	+ 4,2	+ 4,1	+ 2,7	+ 4,8	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,9	+ 4,5	+ 5,4	+ 4,5	+ 4,6	+ 5,4	+ 4,2	+ 2,9

¹⁾ Indizes auf Basis 1985 = 100. — ²⁾ Durchschnitt (D) errechnet aus 4 Monatswerten — ³⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk. — ⁴⁾ Ohne Fertigteilbau im Hochbau.

Der seit einigen Jahren an der Spitze der Verdienstentwicklung stehende Einzelhandel führte auch 1990 mit einer Zuwachsrate von 5,4% zusammen mit dem Hoch- und Tiefbau mit weitem Abstand vor den übrigen Wirtschaftszweigen die Gehaltsskala an. Dennoch liegen die Gehälter im Einzelhandel immer noch weit unter denen des Großhandels (siehe auch Abschnitt 2.4). Bemerkenswert hoch erscheint die Lohndrift im Einzelhandel mit 1,9 Prozentpunkten Abstand zwischen den effektiven und tariflichen Gehaltserhöhungen.

Für die Angestellten in der Energie- und Wasserversorgungsindustrie ergab sich mit + 2,7% ein erheblicher Rückstand zur allgemeinen Verdienstentwicklung wie bereits im Vorjahr (+ 2,5% gegenüber dem Durchschnitt von + 3,4%), der auch dem tariflichen Rückstand entspricht.

Bei den Angestellten im Versicherungsgewerbe hat sich in der geringen Zuwachsrate der Verdienste von 2,9% gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1989 eine tarifliche Gehaltserhöhung um 6% zum 1. Oktober 1990 noch nicht niedergeschlagen, die offenbar erst mit dem November- oder Dezembergehalt zur Auszahlung gelangte. Zum 1. Juni 1990 wurden in einigen Versicherungsbereichen nur Tariferhöhungen von 2% vereinbart.

2.4 Angestelltenverdienste in absoluten Zahlen

In der Industrie erreichte der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst 1990 der männlichen Angestellten mit technischer Fachrichtung 5517 DM und mit kaufmännischer Fachrichtung 5366 DM (siehe Tabellen auf S. 153* ff.). Im Großhandel lagen diese Verdienste mit 4424 bzw. 4341 DM bereits deutlich niedriger und im Einzelhandel mit 3719 bzw. 3798 DM nochmals weit darunter.

In einigen Industriebranchen wurde jedoch der Durchschnitt der genannten Bruttomonatsverdienste ebenfalls erheblich unterschritten, und zwar im Textilgewerbe mit 4563 DM (technische Fachrichtung) bzw. 4746 DM (kaufmännische Fachrichtung), im Bekleidungs-gewerbe mit 4435 bzw. 4626 DM sowie bei der Holzbearbeitung mit 4763 bzw. 4855 DM.

Relativ niedrige Industriegehälter wurden auch in der Lederverarbeitung mit 4137 DM an die technischen und 4516 DM an die kaufmännischen Angestellten gezahlt.

Das obere Ende der Gehaltsskala belegten in der Industrie die kaufmännischen Angestellten bei den Herstellern von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen nahe an der 7000-DM-Grenze (6984 DM), während ihre technischen Kollegen knapp über dem Industriedurchschnitt lagen (5599 DM). Mit weitem Abstand führten unter den technischen Angestellten weiterhin die Beschäftigten in der Mineralölverarbeitung (6694 DM); ihre kaufmännischen Kollegen belegten in diesem Wirtschaftszweig in der Gehaltsskala den zweiten Platz (6832 DM).

Weibliche kaufmännische und technische Angestellte erreichten 1990 durchschnittliche Spitzenverdienste von 4718 bzw. 4398 DM in der Mineralölverarbeitung, die weit über den durchschnittlichen Bruttoverdiensten ihrer Kolleginnen von 3619 bzw. 3798 DM in der Industrie insgesamt lagen. Im Großhandel beliefen sich ihre Verdienste auf

3016 bzw. 3261 DM, im Einzelhandel dagegen auf deutlich weniger als 3000 DM (2597 bzw. 2658 DM) wegen des hohen Anteils der Verkäuferinnen.

Von den männlichen Angestellten insgesamt waren in der Industrie 45% der Leistungsgruppe II mit einem Durchschnittsgehalt von 6544 DM für kaufmännische und 6420 DM für technische Angestellte zugeordnet. Diese Leistungsgruppe umfaßt vor allem Angestellte mit umfassenden kaufmännischen oder technischen Kenntnissen oder mit besonderen Erfahrungen in verantwortlicher Tätigkeit einschließlich der Abteilungsleiter unmittelbar unter der Gruppe der Leitenden Angestellten. In der Leistungsgruppe III fällt in der Regel keine Vorgesetztenverantwortung an; ihr waren 1990 in der Industrie ebenfalls rund 45% der (männlichen) kaufmännischen und technischen Angestellten zugeordnet mit Gehältern von etwas weniger als 5000 DM im Durchschnitt.

Während bei den weiblichen Angestellten in der Leistungsgruppe III für die Industrie insgesamt ebenfalls ein Anteil von etwa 45% festgestellt wurde (wenn auch mit einem etwa 20% geringeren Verdienst als bei ihren männlichen Kollegen), waren nur 10% der Frauen der Leistungsgruppe II mit monatlich 5309 DM (kaufmännische) bzw. 5649 DM (technische Angestellte) zugeordnet. Diese Durchschnittsgehälter lagen zudem um 19 bzw. 12% unter denen der Männer in der gleichen Leistungsgruppe. Inwieweit sich auf den geringen weiblichen Anteil in der Leistungsgruppe II die Qualifikation oder eine traditionelle Besetzung von Führungspositionen — unterhalb der Ebene der Leitenden Angestellten — mit Männern anstatt mit Frauen auswirkte, ist mit den vorliegenden Ergebnissen nicht zu beantworten. Der mit 41% (gegenüber 8% bei den Männern) hohe Frauenanteil in der relativ niedrig bezahlten Leistungsgruppe IV läßt auf die Besetzung von Arbeitsplätzen einfacher Tätigkeit vorrangig mit Frauen schließen.

3 Indizes der Reallöhne

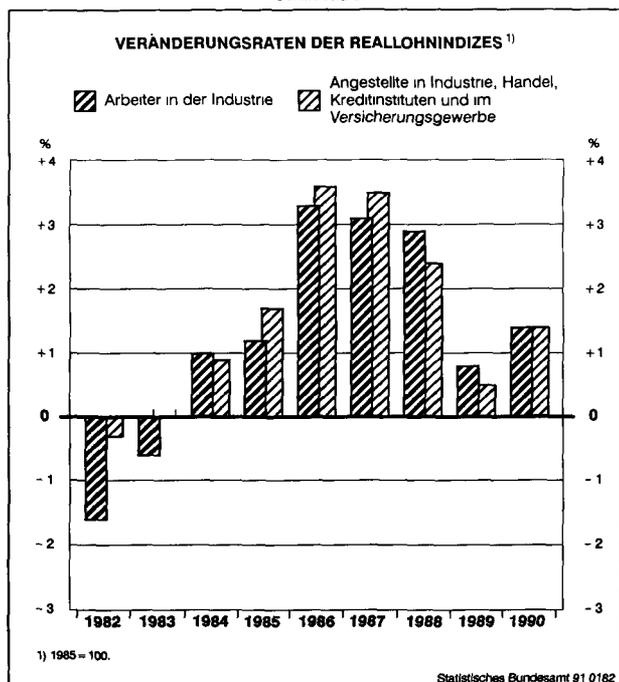
Mit dem Reallohnindex wird die Verdienstentwicklung der Arbeiter bzw. der Angestellten zur Preisentwicklung für die

Jahres-durchschnitt	Reallohnindex für		Veränderung zum Vorjahr	
	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte
	(1985 = 100)		%	
1980	101,9	99,0	—	+ 1,7
1981	100,0	97,7	- 1,9	- 1,3
1982	98,4	97,4	- 1,6	- 0,3
1983	97,8	97,4	- 0,6	—
1984	98,8	98,3	+ 1,0	+ 0,9
1985	100	100	+ 1,2	+ 1,7
1986	103,3	103,6	+ 3,3	+ 3,6
1987	106,5	107,2	+ 3,1	+ 3,5
1988	109,6	109,8	+ 2,9	+ 2,4
1989	110,5	110,4	+ 0,8	+ 0,5
1990	112,1	112,0	+ 1,4	+ 1,4

Lebenshaltung in Beziehung gesetzt⁵⁾. Auf die Problematik, die darin besteht, daß die Preisentwicklung in den Ausgaben der privaten Haushalte für die Lebenshaltung auch zur Lohnsteuer, zu den Sozialabgaben, sonstigen Ausgaben sowie zu den Ersparnissen in Beziehung gesetzt wird, sei an dieser Stelle nur kurz hingewiesen.

⁵⁾ Lebenshaltung eines 4-Personen-Haushaltes von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen.

Schaubild 5



Nach realen Zunahmen der Verdienste in den Jahren 1986 bis 1988 um etwa 2,5 bis 3,5% jährlich und nur 0,5 bis 1,0% im Jahr 1989 haben sich die Realverdienste der Arbeiter in der Industrie und der Angestellten 1990 jeweils um 1,4% erhöht. Für die Angestellten bei den Gebietskörperschaften wurde die Reallohnsenkung des Vorjahres von rund 0,5% durch einen Reallohnanstieg im Jahr 1990 von etwa 1,0% ausgeglichen.

Dipl.-Ökonom Dirk Heinlein

Preise im März 1991

Im Berichtsmonat war die Entwicklung der vier hier zu besprechenden Preisindizes durch die Verbilligungen bei Mineralölerzeugnissen bestimmt. So wiesen alle hier dargestellten Preisindizes im März 1991 einen Rückgang gegenüber dem Vormonat auf; die Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresmonat waren somit im Berichtsmonat niedriger als in den vorangegangenen Monaten.

	Veränderungen März 1991 gegenüber	
	Februar 1991	März 1990
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	- 0,3	+ 1,8
Großhandelsverkaufspreise	- 0,8	- 1,1
Einzelhandelspreise	- 0,5	+ 1,9
Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	- 0,1	+ 2,5

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte zeigte allerdings im Berichtsmonat eine sehr geringe Minusrate im Vergleich zum Vormonat. Die nachgebenden Preise für Mineralölprodukte wurden hier weitgehend durch Preiserhöhungen bei Dienstleistungen und Reparaturen (gegenüber Februar 1991 + 0,3 %, gegenüber März 1990 + 1,8 %) bzw. bei Mietwohnungen (+ 0,5 bzw. + 4,0 %) aufgefangen. Der Gruppenindex Verbrauchs- und Gebrauchsgüter lag im März 1991 um 0,6 % unter dem Stand vom Februar 1991 und war somit um 2,3 % höher als im März 1990.

Bleiben die Mineralölerzeugnisse bei den Indexberechnungen unberücksichtigt, so wiesen im März 1991 alle Preisindizes einen Anstieg gegenüber dem Vormonat auf:

	Veränderungen März 1991 gegenüber	
	Februar 1991	März 1990
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
ohne Mineralölerzeugnisse	- 0,1	+ 1,6
Mineralölerzeugnisse	- 10,7	+ 6,4
Großhandelsverkaufspreise		
ohne Mineralölerzeugnisse	+ 0,6	+ 0,6
Mineralölerzeugnisse	- 14,9	+ 6,9
ohne Saisonwaren	- 1,3	+ 1,0
Saisonwaren	+ 6,5	+ 2,7
Einzelhandelspreise		
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 1,8
Heizöl und Kraftstoffe	- 19,3	+ 6,2
ohne Saisonwaren und Blumen	- 0,5	+ 1,8
Saisonwaren und Blumen	+ 0,3	+ 2,4

Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 2,3
Heizöl und Kraftstoffe	- 10,8	+ 5,6
ohne Saisonwaren und Blumen	- 0,1	+ 2,4
Saisonwaren und Blumen	+ 0,3	+ 2,5

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ging nach dem Februar auch im März 1991 weiter zurück. Er lag um 0,3 % unter dem Indexstand von Februar 1991; der Abstand zum März 1990

Ausgewählte Preisindizes
1985 = 100

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- dels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Ein- zel- hand- dels- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren ⁴⁾
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
1986 D	97,5	102,6	94,8	92,6	99,6	99,9	99,9
1987 D	95,1	104,9	95,1	89,2	99,7	100,1	100,1
1988 D	96,3	107,0	95,5	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	99,3	109,7	100,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	101,0	112,9	102,9	95,2	104,4	107,0	106,9
1990 Jan.	100,1	111,2	101,4	94,7	103,5	105,8	105,7
Febr.	100,1	111,6	101,1	94,1	103,8	106,2	106,0
März	100,2	111,8	101,1	94,7	103,8	106,3	106,2
April	100,7	112,4	101,3	95,0	104,0	106,5	106,3
Mai	100,8	112,7	101,3	95,3	104,2	106,7	106,4
Juni	100,8	112,9	101,3	95,0	104,1	106,8	106,5
Juli	100,7	113,2	101,6	94,7	103,9	106,8	106,7
Aug.	101,3	113,5	104,0	95,5	104,4	107,1	107,1
Sept.	101,7	113,6	105,6	95,8	104,7	107,5	107,6
Okt.	102,1	113,9	106,8	96,4	105,5	108,2	108,3
Nov.	101,8	114,0	105,5	95,5	105,4	108,0	108,2
Dez.	101,5	114,0	104,1	95,2	105,4	108,1	108,1
1991 Jan.	102,4	114,7	106,2	96,2	106,0	108,8	108,7
Febr.	102,3	115,0	105,5	96,5	106,3	109,1	108,9
März	102,0	115,4	104,1	95,7	105,8	109,0	108,8
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1990 Jan.	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	- 0,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,4
Febr.	-	+ 0,4	- 0,3	- 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3
März	+ 0,1	+ 0,2	-	+ 0,6	-	+ 0,1	+ 0,2
April	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Mai	+ 0,1	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Juni	-	+ 0,2	-	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Juli	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	-	+ 0,2
Aug.	+ 0,6	+ 0,3	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4
Sept.	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5
Okt.	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7
Nov.	- 0,3	+ 0,1	- 1,2	- 0,9	- 0,1	- 0,2	- 0,1
Dez.	- 0,3	-	- 1,3	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,1
1991 Jan.	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6
Febr.	- 0,1	+ 0,3	- 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März	- 0,3	+ 0,3	- 1,3	- 0,8	- 0,5	- 0,1	- 0,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1986 D	- 2,5	+ 2,6	- 5,2	- 7,4	- 0,4	- 0,1	- 0,1
1987 D	- 2,5	+ 2,2	+ 0,3	- 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1990 Jan.	+ 1,9	+ 2,5	+ 3,2	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,5
Febr.	+ 1,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,6	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,5
März	+ 1,5	+ 2,6	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,6
April	+ 1,5	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,2
Mai	+ 1,5	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,1
Juni	+ 1,6	+ 2,9	+ 0,7	- 0,2	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,2
Juli	+ 1,4	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,3
Aug.	+ 1,9	+ 3,3	+ 4,1	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,6
Sept.	+ 2,1	+ 3,2	+ 5,1	+ 0,7	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,9
Okt.	+ 2,0	+ 3,1	+ 5,8	+ 1,6	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,2
Nov.	+ 1,8	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,0
Dez.	+ 1,5	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,3	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,7
1991 Jan.	+ 2,3	+ 3,1	+ 4,7	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,8
Febr.	+ 2,2	+ 3,0	+ 4,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,7
März	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,4

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter — 3) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfruchte, Frischfisch und Blumen

betrug + 1,8 %. Die Preise für Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes verbilligten sich im Durchschnitt um 2,1 %, verglichen mit dem Vormonat. Sie waren damit immer noch um 0,7 % teurer als im März 1990.

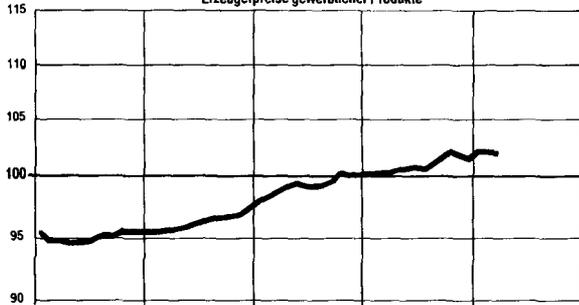
AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES

PREISINDEX
1985 = 100

VERÄNDERUNG GEGENÜBER DEM VORJAHR IN %

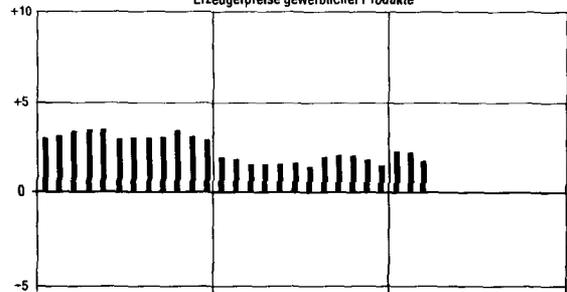
Log. Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



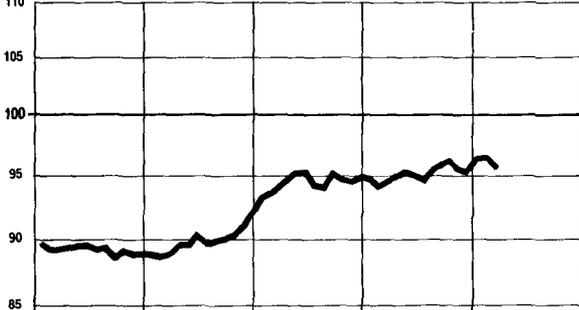
Arithm. Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



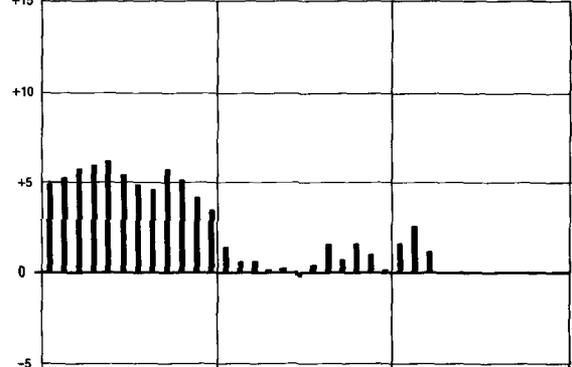
110

Großhandelsverkaufspreise



+15

Großhandelsverkaufspreise



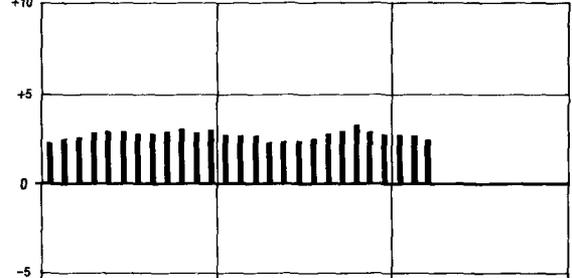
120

Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



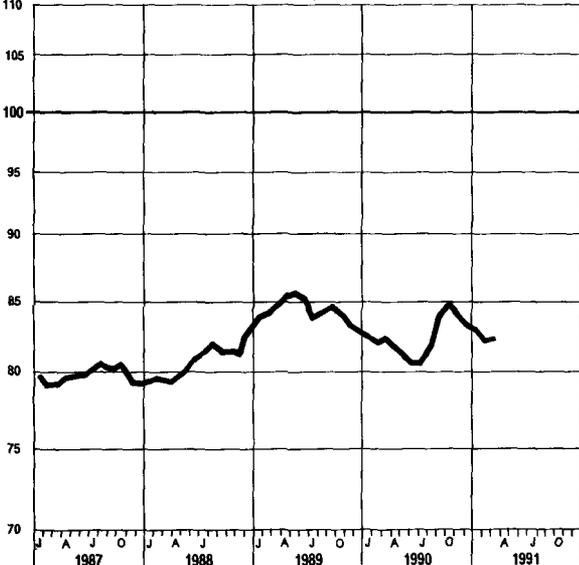
+10

Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



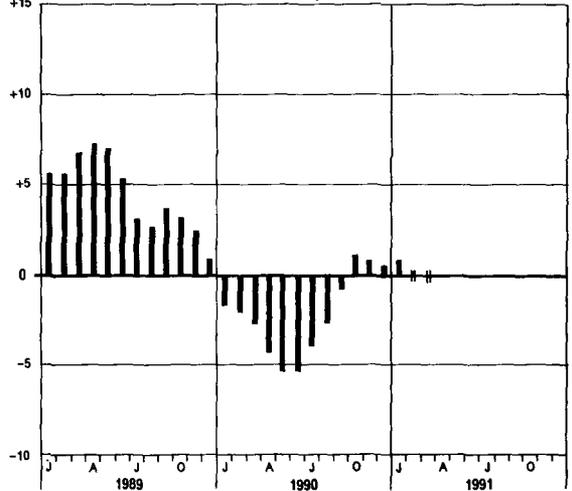
110

Einfuhrpreise



+15

Einfuhrpreise



Neben den Mineralölserzeugnissen gingen die Preise für Eisen und Stahl um 0,5 % (gegenüber März 1990 — 4,6 %) und für chemische Erzeugnisse um 0,6 % (+ 1,9 %) zurück. Die Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes verteuerten sich im Berichtsmonat durchschnittlich um 0,4 % (+ 2,5 %), während die Preise des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes und die des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes nur mäßig anzogen (jeweils um 0,1 %; gegenüber März 1990 + 2,9 bzw. + 0,9 %).

Der Index der Großhandelsverkaufspreise lag im März 1991 um 0,8 % unter dem Stand von Februar 1991 und war um 1,1 % höher als im März 1990. Dabei verbilligten sich die Waren im Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren um durchschnittlich 3,5 % (gegenüber März 1990 + 0,4 %), und zwar bedingt durch Preisrückgänge im Großhandel mit technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk (gegenüber Februar 1991 — 0,6 %, gegenüber März 1990 + 5,5 %), im Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölserzeugnissen (— 13,0 bzw. + 4,9 %) und im Großhandel mit Erzen, Stahl, NE-Metallen (— 0,7 bzw. — 4,5 %). Dagegen zogen die Preise im Großhandel mit Fertigwaren um durchschnittlich 0,9 % an; der Abstand zum Vorjahresmonat betrug hier + 1,6 %.

Der Index der Einzelhandelspreise lag im März 1991 um 0,5 % unter dem Stand von Februar 1991. Die Veränderung zum Vorjahresmonat betrug somit + 1,9 %. Die Preisentwicklung zwischen den einzelnen Wirtschaftsgruppen verlief gegenüber dem Vormonat unterschiedlich.

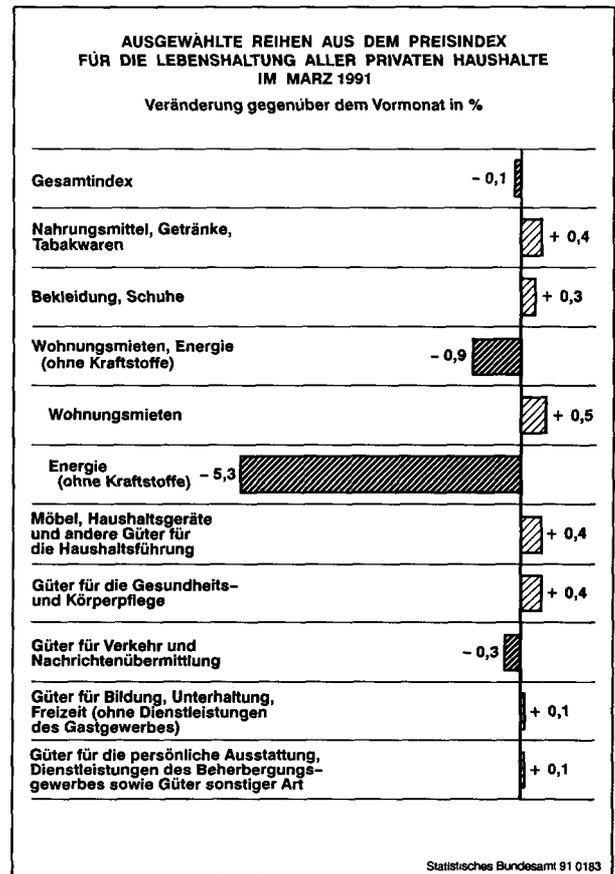
Verbilligungen bei Mineralölserzeugnissen haben sich im Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellenabsatz) mit — 1,9 % (gegenüber März 1990 + 3,7 %) und im Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art mit — 2,4 % (+ 1,8 %) — darunter Einzelhandel mit Brennstoffen — 22,4 % (+ 6,1 %) — niedergeschlagen. Preisaufliebe verzeichneten die übrigen sieben Wirtschaftsgruppen. Am schwächsten waren sie im Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten mit + 0,1 % (+ 0,4 %), während sich die Waren im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische und Haushaltsgroßgeräte) im Durchschnitt mit 0,5 % am stärksten gegenüber dem Vormonat verteuerten und somit um 2,8 % über dem Vorjahresniveau lagen.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ging im März 1991 gegenüber Februar 1991 um 0,1 % zurück. Die Jahresveränderungsrate betrug + 2,5 %. Die Preisrückgänge bei Heizöl und Kraftstoffen wurden, wie bereits erwähnt, durch die steigenden Preise bei Dienstleistungen und Reparaturen bzw. Wohnungsmieten aufgefangen. Die Verbilligungen bei Kraftstoffen ließen im Berichtsmonat den Kraftfahrer-Preisindex um 0,3 % zurückgehen; trotzdem war er immer noch um 3,0 % höher als im März 1990.

Ferner sind die Saisonwaren zu erwähnen, deren Preise im März 1991 im Vergleich zum Vormonat um 1,0 % angestie-

gen sind. Sie waren damit um 5 % teurer als im März 1990. Da die Saisonwaren mit unterschiedlichem Gewicht in die für die einzelnen Haushaltstypen berechneten Preisindizes eingehen, beeinflussten sie deren Entwicklung unterschiedlich. So erhöhte sich im Berichtsmonat der Index für Renten- und Sozialhilfeempfänger um 0,2 %. Die Veränderungen gegenüber März 1990 zeigten nur relativ geringe Unterschiede.

Schaubild 2



Folgende Vormonats- und Vorjahresraten der Preisindizes wurden für spezielle Haushaltstypen errechnet:

Preisindex für	Veränderungen März 1991 gegenüber	
	Februar 1991	März 1990
	%	
die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	- 0,1	+ 2,5
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	± 0	+ 2,4
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,1	+ 2,6
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,2	+ 2,7
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	± 0	+ 2,5

Im einzelnen waren im März 1991 auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende stärkere Preisveränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat festzustellen:

	Veränderungen März 1991 gegenüber		Veränderungen März 1991 gegenüber	
	Februar	März	Februar	März
	1991	1990	1991	1990
	%		%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte				
Blei	+ 10,5	- 46,2		
Feinzink	+ 9,9	- 32,1		
Elektrolytkupfer	+ 6,8	- 12,5		
Verbrauchsfertige Speiseöle	+ 4,5	+ 2,0		
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	+ 3,5	- 8,4		
Kunststoff auf Zellulosebasis	+ 3,2	+ 1,9		
Kakaoerzeugnisse	+ 3,0	+ 5,0		
Kabel	+ 1,1	- 3,6		
Nadelschneittholz	- 1,3	- 12,9		
Weißblech und Weißband	- 1,6	+ 0,1		
Walzdraht	- 2,0	- 14,5		
Beutel aus Kunststoff	- 2,2	+ 9,4		
Polyvinylchlorid	- 3,2	- 0,6		
Polyäthylen	- 5,7	+ 20,7		
Bitumen	- 10,9	- 5,1		
Flüssiggas	- 12,9	+ 58,7		
Schweres Heizöl	- 14,8	- 2,4		
Diesekraftstoff	- 16,5	+ 2,3		
Leichtes Heizöl	- 33,5	+ 4,6		
Großhandelsverkaufspreise				
Seefische	+ 18,3	+ 7,0		
Frische Zitrus- und tropische Früchte	+ 14,2	+ 0,1		
Speisekartoffeln	+ 10,9	+ 5,9		
Rohkaffee	+ 10,7	- 13,2		
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	+ 2,6	- 14,1		
Fleisch, gekühlt	+ 2,4	- 5,3		
Ölkuchen und -schrote	+ 1,7	- 6,3		
Düngemittel, Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel	+ 1,2	+ 8,5		
Stahlrohre	- 1,2	+ 0,6		
Uhren	- 2,7	+ 0,6		
Rohe Häute und Felle	- 2,8	- 40,8		
Verzinktes Feinblech	- 3,9	- 7,7		
Stärkeerzeugnisse	- 4,9	+ 6,7		
Diesekraftstoff	- 16,5	+ 2,8		
Schweres Heizöl	- 20,0	- 11,4		
Leichtes Heizöl	- 26,5	+ 10,2		
Verbraucherpreise				
Frischgemüse	+ 4,2	+ 6,9		
Kartoffeln	+ 2,8	+ 1,7		
Dienstleistungen der Krankenhäuser	+ 1,0	+ 3,9		
Kleingebäck aus Brotteig	+ 0,9	+ 6,8		
Fremde Änderungen beim				
Kauf von Bekleidung	+ 0,9	+ 3,9		
Fremde Reparaturen an Kraftwagen	+ 0,8	+ 4,9		
Fahrräder	+ 0,7	+ 4,3		
Obstkonserven	+ 0,7	+ 5,1		
Heiz- und Kochgeräte	+ 0,7	+ 3,2		
Dauerbackwaren	+ 0,6	+ 2,9		
Friseurleistungen	+ 0,5	+ 4,1		
Herrnoberbekleidung	+ 0,5	+ 2,4		
Gas	+ 0,4	+ 7,4		
Eier	+ 0,4	+ 5,3		
Brot und andere Backwaren				
aus Brotteig	+ 0,4	+ 4,2		
Möbel	+ 0,4	+ 2,8		
Bier	+ 0,4	+ 2,4		
Traubenweine	+ 0,4	+ 1,5		
Reparaturen an Schuhen	+ 0,3	+ 2,9		
Unterrichtsleistungen	+ 0,3	+ 2,4		
Frisches Fleisch	+ 0,3	+ 1,5		
Spielwaren	+ 0,3	+ 1,4		
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	+ 0,2	+ 4,3		
Feste Brennstoffe	+ 0,2	+ 1,6		
Kaffee	± 0	- 3,2		
noch Verbraucherpreise				
Elektrischer Strom	- 0,1	- 0,6		
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	- 0,1	- 1,4		
Frischobst	- 1,5	+ 4,4		
Kraftstoffe	- 2,2	+ 5,0		
Fische und Fischfilets, frisch oder tiefgefroren	- 3,3	+ 3,6		
Leichtes Heizöl	- 29,2	+ 7,3		

Dr. Hans Georg Rasch

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Statistik in den Staaten Osteuropas im Übergang	2	75
NACE Rev. 1 — Die neue europäische Wirtschaftszweigsystematik	1	7
Neuordnung der Jugendhilfestatistik	3	153
Zur Neuberechnung des Index der Einzelhandelspreise auf Basis 1985	3	203
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1985	3	209
Bevölkerung		
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1989	1	28
Bevölkerungsentwicklung 1989	2	81
Wahlen		
Wählerverhalten bei der Bundestagswahl 1990 nach Geschlecht und Alter	4	248
Erwerbstätigkeit/Strelks		
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1990	2	124
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1990	3	165
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Weinmosternte 1990	4	261
Bautätigkeit und Wohnungen		
Mieten in der Bundesrepublik Deutschland	3	169
Beheizung der Miet- und Eigentümerwohnungen	2	89
Außenhandel		
Ein- und Ausfuhr nach verkehrsbezogenen Merkmalen der Außenhandelsstatistik 1989	1	33
Außenhandel 1990	2	94
nach Ursprungs- und Bestimmungsländern	3	176
nach Waren	4	264
im vierten Vierteljahr 1990	3	184
Verkehr		
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1989	2	103
Geld und Kredit		
Aktienmarkt im Jahr 1990	1	41
Bildung und Kultur		
Allgemeine und berufliche Schulbildung der Bevölkerung	3	190
Allgemeinbildendes Schulwesen 1989/90	3	197
Zur Entwicklung des Habilitationsalters seit 1980	1	46
Gesundheitswesen		
Gesundheitszustand der Bevölkerung	2	108
Sterbefälle 1989 nach Todesursachen	1	49
Sozialleistungen		
Neuordnung der Jugendhilfestatistik	3	153
Jugendhilfe 1989	2	116
Finanzen und Steuern		
Kommunale Finanzplanungen 1990 bis 1994	4	273
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1990	2	124
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe 1986	2	128

	Heft	Seite
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Grundvermögen privater Haushalte Ende 1988	4	277
Löhne und Gehälter		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1990	4	285
Preise		
Zur Neuberechnung des Index der Einzelhandelspreise auf Basis 1985	3	203
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1985	3	209
Preise im Jahr 1990	1	54
Januar 1991	2	141
Februar 1991	3	215
März 1991	4	293
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1970 bis 1990	4	227
Sozialprodukt im bisherigen Gebiet der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1990	1	17
Umweltschutz		
Wasserwirtschaftliche Bilanz für die Bundesrepublik Deutschland 1987	2	135

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	124*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	136*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	137*	"
 Ausgewählte Tabellen		
Wahlen		
Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 1990 nach Ländern und dem Alter; Stimmabgabe bei den Bundestagswahlen nach dem Alter	138*	einmalig
 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Bodennutzung und Ernte 1990	142*	einmalig
 Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	145*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	146*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	147*	"
 Außenhandel		
Einfuhr und Ausfuhr (Spezialhandel) nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken; Werte nach Teilen und Abschnitten des Internationalen Warenverzeichnisses für den Außenhandel (SITC — Rev. 3)	149*	einmalig
 Löhne und Gehälter		
Durchschnittliche Bruttoverdienste und Wochenarbeitszeiten der Arbeiter in der Industrie im Jahr 1990 nach Leistungsgruppen; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel im Jahr 1990 nach Beschäftigungsarten und Leistungsgruppen	153*	einmalig
 Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	159*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	160*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	162*	"
 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen; Einwohner und Erwerbstätige; Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen je Erwerbstätigen bzw. je Einwohner; Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit; Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Brutto-lohn- und -gehaltsumme im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Erwerbstätige im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; beschäftigte Arbeitnehmer im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen, Verwendung des Sozialprodukts; Ausrüstungs- und Bauinvestitionen; Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen; Außenbeitrag und Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt; Außenwirtschaftstransaktionen nach dem Zahlungsbilanzkonzept; Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und verfügbares Einkommen; verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren, Vermögensbildung; verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung	164*	einmalig
 Statistische Monatszahlen für das Gebiet der ehemaligen DDR	175*	monatlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1990				1991		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige ²⁾	1 000	27 369p	27 741p	28 440p	28 814p	28 829p	28 825p	28 719p	28 589p	28 625p	...
dar. Abhängige	1 000	24 364p	24 757p	25 475p	25 623p	25 623p	25 623p	25 821p	25 821p	25 821p	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	2 242	2 038	1 883	1 728	1 687	1 685	1 784	1 874	1 869p	1 731p
und zwar:											
Männer	1 000	1 199	1 070	968	870	851	859	946	1 021	1 041p	938p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	106	78	66	62	55	54	57	58	58p	54p
Ausländer	1 000	270	233	203	187	188	191	199	209	213p	209p
Arbeitslosenquote	%	8,7	7,9	7,2	6,6	6,5	6,4	6,8	7,0	7,0p	6,5p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	306	317	309	266	302	286	319	401	297p	239p
Offene Stellen	1 000	189	251	314	320	310	295	283	302	314p	341p
Arbeitsvermittlungen	1 000	176	190	197	195	212	185	176	166	174p	203p
Kurzarbeiter	1 000	208	108	56	32	39	49	50	93	131p	139p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen	Anzahl	15 936	14 643	13 271	1 037	1 124	1 029	1 099	1 018	...	...
Unternehmen	Anzahl	10 562	9 590	8 730	665	750	659	731	631	...	...
dar. Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 817	1 645	1 530	119	137	102	147	97	...	...
Baugewerbe	Anzahl	2 290	2 058	1 724	130	148	128	138	137	...	...
Handel	Anzahl	2 610	2 527	2 197	171	181	147	189	161	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 068	2 659	2 545	188	226	212	189	183	...	...
Übrige Gemeinschaften ⁵⁾	Anzahl	5 374	5 053	4 541	372	374	370	368	387	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	15 887	14 607	13 243	1 035	1 123	1 028	1 094	1 015	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	12 238	11 204	10 029	823	846	766	788	772	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	57	57	42	3	2	4	6	3	...	...
Wechselproteste	Anzahl	83 434	68 909	60 413p	4 630	5 192	4 345	4 412p	4 358ap	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	769	680	727p	59	60	49	46p	54ap	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁶⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	20 369a)	20 288a)	19 513a)p	...	...	...	19 513a)p	...	...	...
Schweine	1 000	35 054a)	34 178a)	30 722a)p	...	...	...	30 722a)p	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	4 766	4 615	5 322	505	602	546	440	583	485	...
Kälber	1 000	622	486	497	43	46	44	51	48	43	...
Schweine	1 000	37 551	35 183	36 764	3 039	3 444	3 309	2 990	3 262	2 848	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 800	4 609	5 025	433	501	473	411	480	408	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 500	1 486	1 697	158	185	167	136	179	149	...
Kälber	1 000 t	79	62	62	5	6	5	6	6	5	...
Schweine	1 000 t	3 201	3 040	3 241	268	308	298	266	293	253	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁷⁾	1 000	425 880	431 763	444 951	34 119	34 922	34 168	36 414	40 282	36 443	...
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	t	374 455	385 563	414 755	34 556	39 495	37 748	32 495	39 396	33 807	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	142	166	154	18	21	21	10	9	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{9) 10) 16)}	1985=100	106,5	111,8	117,7	123,5	132,5	126,8	117,0	116,3	114,5	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{9) 10) 16)}	1985=100	105,2	108,6	111,8	103,4	116,3	124,3	131,5	133,4	127,0	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	431 171	440 893	...	34 953	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	400 368	408 314	...	32 899	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	321 996	321 444	...	24 147	27 101	29 878	31 275	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	656 969	685 069	...	51 727	62 161	76 559	82 158	...	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte ¹¹⁾	1 000	7 038	7 213	7 412	7 503,3	7 504,1	7 510,1	7 471,7	7 482,1	...	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	1 000	2 271	2 328	2 389	2 417	2 419	2 423	2 417	2 419	...	...
Arbeiter ¹³⁾	1 000	4 767	4 885	5 023	5 086	5 086	5 088	5 055	5 063	...	...
Bergbau	1 000	194	183	173	172	171	170	169	168	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 844	7 030	7 239	7 331	7 333	7 340	7 303	7 314	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 337	1 350	1 365	1 378	1 375	1 373	1 366	1 367	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 758	3 878	4 008	4 056	4 054	4 058	4 038	4 042	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 308	1 348	1 388	1 399	1 404	1 408	1 402	1 408	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	441	455	478	497	501	502	497	497	...	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	Mill. Std	7 730	7 860	7 991	668	725	700	595	686	...	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	Mill. DM	185 225	196 319	211 732	16 954	18 718	22 754	17 999	17 320	...	...
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	Mill. DM	142 076	150 308	162 028	12 767	12 920	18 078	14 243	13 338	...	...
Kohleverbrauch ^{11) 14)}	1 000 t	38 053	37 321	36 161	10 497	...	...	9 420p	...	...	...
Heizölverbrauch ¹¹⁾	1 000 t	12 400	11 210	11 354	2 410	...	...	3 230p	...	...	...
Gasverbrauch ^{11) 15)}	Mill. m ³	27 699	29 330	29 735	6 689	...	...	9 808p	...	...	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	Mill. kWh	187 154	192 533	195 084	16 428	17 279	16 941	15 325	16 692	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 58* dargestellt. - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen, für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt) - Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ WiSta 4/1990 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1986 - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass - 6) 1988 bis 1990: Viehzählung im Dezember - 7) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 9) Arbeitstaglich bereinigt - 10) Fachliche Unternehmensteile - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 11 - 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen - 14) Heizwert H_u = 29,3076 GigaJoule/t = 8,1410 kWh/m³ - 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7632 kWh/m³ - 16) Revidierte Ergebnisse durch Anpassung der Fortschreibungsdaten an das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP) - Ausgabe 1989

a) Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91	März 91	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91	März 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1987	1988	1989	Dez. 89	Jan. 90	Febr. 90	März 90	Nov. 90	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige ²⁾	+ 0,8p	+ 1,4p	+ 2,5p	+ 2,5p	+ 2,3p	+ 2,2p	...	- 0,4p	- 0,5p	+ 0,1p	...
dar. Abhängige	+ 0,9p	+ 1,6p	+ 2,9p	+ 3,0p	...	...	...	+ 0,8p	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	+ 0,6	- 9,1	- 7,6	- 13,1	- 14,5	- 13,2p	- 14,0p	+ 5,9	+ 5,0	- 0,3p	- 7,4p
und zwar:											
Männer	- 0,7	- 10,8	- 9,5	- 11,5	- 13,4	- 9,9p	- 10,9p	+ 10,1	+ 8,0	+ 1,9p	- 9,9p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 17,6	- 26,1	- 15,7	- 25,6	- 25,5	- 24,1p	- 25,4p	+ 4,4	+ 2,9	+ 0,4p	- 7,6p
Ausländer	+ 2,8	- 13,7	- 12,7	- 10,4	- 9,5	- 6,5p	- 3,6p	+ 4,1	+ 5,0	+ 1,7p	- 2,1p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 1,6	+ 3,8	- 2,7	- 14,4	- 15,2	- 8,2p	- 17,5p	+ 11,6	+ 25,8	- 26,0p	- 19,4p
Offene Stellen	+ 10,5	+ 33,3	+ 24,7	+ 1,9	+ 5,3	+ 4,3p	+ 7,3p	- 4,3	+ 7,1	+ 4,0p	+ 8,3p
Arbeitsvermittlungen	+ 5,9	+ 7,9	+ 3,7	- 7,5	- 1,0	- 9,7p	- 6,3p	- 5,0	- 5,9	+ 4,9p	+ 16,8p
Kurzarbeiter	- 25,3	- 48,1	- 48,3	+ 1,5	+ 2,5	+ 24,6p	+ 39,9p	+ 3,3	+ 83,6	+ 41,4p	+ 6,1p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen											
Unternehmen	- 9,4	- 8,1	- 9,4	- 12,2	- 13,1	...	...	+ 6,8	- 7,4	...	...
dar.: Versarbeitendes Gewerbe	- 12,7	- 9,2	- 9,0	- 7,5	- 16,5	...	...	+ 10,9	- 13,7	...	...
Baugewerbe	- 12,0	- 9,5	- 7,0	+ 8,9	- 21,1	...	...	+ 44,1	- 34,0	...	...
Handel	- 13,2	- 10,1	- 16,2	- 12,7	- 9,9	...	...	+ 7,8	- 0,7	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	- 16,1	- 3,2	- 13,1	- 10,8	- 18,3	...	...	+ 28,6	- 14,8	...	...
Übrige Gemeinshuldner ⁵⁾	- 12,2	- 13,3	- 4,3	- 17,8	- 16,8	...	...	- 10,8	- 3,2	...	...
Beantragte Konkursverfahren	- 2,1	- 6,0	- 10,1	- 20,2	- 6,7	...	...	- 0,5	+ 5,2	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	- 9,4	- 8,1	- 9,3	- 12,3	- 13,2	...	...	+ 6,4	- 7,2	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 11,0	- 8,4	- 10,5	- 17,7	- 12,9	...	...	+ 2,9	- 2,0	...	...
Wechselproteste	- 32,1	± 0,0	- 26,3	- 50,0	+ 50,0	...	...	+ 50,0	- 50,0	...	...
Wechselsumme	- 20,5	- 17, p	- 12,3p	- 19,6p	- 17,3p	...	...	+ 1,5p	- 1,2p	...	...
Wechselsumme	- 22,3	- 11,6p	+ 6,9p	- 14,8p	± 0,0p	...	...	- 23,3p	+ 17,4p	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁶⁾											
Rinder (einschl. Kälber) .....	...	- 0,4	- 3,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine .....	...	- 2,5	- 10,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 5,9	- 3,2	+ 15,3	+ 32,1	+ 53,1	+ 35,0	...	- 19,3	+ 32,5	- 16,9	...
Kälber	- 12,3	- 22,0	+ 2,3	+ 7,3	+ 29,1	+ 22,6	...	+ 16,2	- 6,3	- 10,4	...
Schweine	- 1,0	- 6,3	+ 4,5	+ 4,0	+ 8,0	+ 5,8	...	- 9,6	+ 9,1	- 12,7	...
Schlachtmenge	- 1,5	- 4,0	+ 9,0	+ 12,2	+ 21,5	+ 13,2	...	- 13,1	+ 16,9	- 15,0	...
dar.: Rinder	- 3,9	- 1,0	+ 14,2	+ 28,4	+ 45,6	+ 25,5	...	- 18,1	+ 31,4	- 17,2	...
Kälber	- 9,3	- 21,3	+ 0,5	- 2,4	+ 23,1	+ 17,1	...	+ 12,4	- 4,1	- 9,5	...
Schweine	- 0,1	- 5,0	+ 6,6	+ 6,2	+ 10,2	+ 6,9	...	- 10,8	+ 10,4	- 13,8	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁷⁾	- 0,3	+ 1,4	+ 3,1	+ 15,5	+ 1,8	+ 7,7	...	+ 6,6	+ 10,6	- 9,5	...
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	+ 5,4	+ 3,0	+ 7,6	+ 5,4	+ 14,1	+ 13,9	...	- 13,9	+ 21,2	- 14,2	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	- 10,9	+ 17,1	- 7,4	- 26,1	+ 5,0	...	...	- 54,1	- 10,5	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ⁹⁾ ¹⁰⁾ ¹⁶⁾	+ 3,7	+ 5,0	+ 5,3	+ 4,0	+ 6,0	+ 3,9	...	- 7,7	- 0,5	- 1,5	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ⁹⁾ ¹⁰⁾ ¹⁶⁾	+ 2,1	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,3	- 2,5	+ 9,0	...	+ 5,8	+ 1,4	- 4,8	...
Elektrizitätserzeugung	+ 3,1	+ 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 1,7	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	- 1,5	- 0,2	...	- 1,3	...	...	...	+ 4,7	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	- 1,9	+ 4,3	...	+ 5,7	...	...	...	+ 7,3	...	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte¹¹⁾											
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	+ 0,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	...	...	- 0,5	+ 0,1	...	...
Arbeiter ¹³⁾	+ 0,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,6	...	...	- 0,2	+ 0,1	...	...
Bergbau	- 0,7	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	...	...	- 0,6	+ 0,2	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 4,8	- 5,4	- 5,5	- 5,3	- 4,8	...	...	- 0,6	- 0,5	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 0,1	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,9	...	...	- 0,5	+ 0,2	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,5	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,3	...	...	- 0,5	+ 0,1	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	± 0,0	+ 3,2	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,7	...	...	- 0,5	+ 0,1	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 0,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,1	...	...	- 0,4	+ 0,5	...	...
Gleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	- 0,2	+ 3,0	+ 5,2	+ 8,1	+ 8,3	...	...	- 0,9	- 0,1	...	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	- 0,8	+ 1,7	+ 1,7	- 0,7	+ 2,0	...	...	- 15,1	+ 15,3	...	...
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	+ 2,7	+ 6,0	+ 7,9	+ 7,3	+ 8,0	...	...	- 20,9	- 3,8	...	...
Kohleverbrauch ¹¹⁾ ¹⁴⁾	+ 4,7	+ 5,8	+ 7,8	+ 7,9	+ 7,7	...	...	- 21,2	- 6,4	...	...
Heizölverbrauch	+ 2,9	- 1,9	- 3,1	- 0,8	...	...	...	+ 7,6	...	...	...
Gasverbrauch ¹¹⁾ ¹⁵⁾	+ 5,1	- 9,6	+ 1,3	+ 1,5	...	...	...	+ 34,0	...	...	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	- 3,4	+ 5,9	+ 1,4	+ 3,4	...	...	...	+ 12,0	...	...	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	+ 4,1	+ 2,9	+ 1,3	- 0,9	+ 1,9	...	...	- 9,5	+ 8,9	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 96* dargestellt. - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. - 6) 1987 bis 1990: Viehzählung im Dezember. - 7) In Bruterien mit einem Fassungsvermögen der Brutenagen von 1 000 Eiern und mehr. - 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind 2 000 Tieren im Monat. - 9) Arbeitstägig bereinigt. - 10) Fachliche Unternehmensteile. - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 14) Heizwert H_u = 29,3076 Gijoule/t = 8,410 kWh/m³. - 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7892 kWh/m³. - 16) Revidierte Ergebnisse durch Anpassung der Fortschreibungsdaten an das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP) - Ausgabe 1989.

a) Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1990					1991	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	110,2	122,4	129,4	127,0	133,6	144,0	135,2	121,6	139,7	132,3
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1985=100	103,4	110,3	110,9	105,9	112,6	121,3	114,0	97,3	119,6	110,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	113,0	128,7	137,8	136,1	140,3	152,2	144,0	134,8	149,1	138,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	112,8	122,5	133,7	133,6	147,8	156,3	142,8	120,5	143,2	149,1
Index der Nettoproduktion ^{2) 3) 10)}											
Bergbau	1985=100	87,4	85,9	85,1	83,7	84,1	90,5	87,7	84,5	92,2	84,3
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	106,9	112,5	118,7	109,3	125,1	133,6	128,0	118,8	117,3	117,9
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1985=100	106,3	108,6	110,9	108,3	113,1	119,5	114,5	99,9	112,2	106,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	108,1	116,4	123,0	106,2	129,9	136,7	131,8	130,7	117,1	122,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	106,5	111,1	118,1	109,2	127,8	137,5	129,6	111,9	122,2	122,5
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	103,3	106,2	119,7	127,5	129,8	151,5	144,2	121,2	125,2	121,2
Index der Bruttonettoproduktion ^{2) 10)} für Investitionsgüter	1985=100	104,6	111,9	119,5	103,5	129,2	132,6	130,5	143,1	110,2	116,5
Verbrauchsgüter	1985=100	107,8	111,8	117,5	102,3	125,6	137,4	127,1	108,4	126,2	123,2
Index der Arbeitsproduktivität ¹⁰⁾											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	105,3	108,6	111,6	102,2	116,0	124,0	118,7	110,7	109,9	110,1
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	106,9	110,3	113,6	103,9	117,9	126,1	120,9	113,3	112,3	112,5
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	73 304	71 428	70 159	6 289	5 562	6 084	5 596	4 595	6 020	5 409
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	108 563	109 811	107 525	8 748	8 817	9 354	9 030	9 570	10 029	9 071
Erdöl, roh	1000 t	3 937	3 772	3 606	308	296	307	289	292	296	264
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	26 347	28 494	30 433	2 800	2 984	3 051	2 730	1 797	1 647	1 235
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	31 114	31 360	28 875	2 339	2 415	2 515	2 495	2 145	2 472	2 380
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40 668	40 700	38 055	3 109	3 222	3 386	3 292	2 716	3 207	3 187
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	30 385	31 697	29 728	2 479	2 530	2 643	2 505	1 959	2 434	2 442
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	826	837	838	55	65	78	81	68	73	74
Motorenbenzin	1000 t	19 662	20 068	21 424	1 826	1 751	1 737	1 759	1 792	1 795	1 633
Heizöl	1000 t	34 332	29 370	30 780	2 718	2 082	2 171	2 306	2 701	3 092	2 797
Schnittholz	1000 m ³	10 133	11 197	11 844	958	1 034	1 129	1 060	805	807	802
Personenkraftwagen	1000 St	3 978	4 113	4 183	270	373	407	384	269	383	366
Fernsehempfangsgeräte	1000 St	3 706	3 253	3 602	166	285	422	418	293	349	334
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	Mill. DM	17 016	16 350	16 342	1 410	1 421	1 372	1 544	1 652	1 228	1 407
Baumwollgarn	t	180 323	187 521	184 829	11 304	16 578	17 812	15 879	12 725	16 589	15 967
Fleischwaren	t	1 034 413	1 061 233	1 207 580	113 139	105 527	118 233	114 809	103 476	115 099	100 850
Zigaretten	Mill. St	159 427	160 025	177 865	17 153	16 036	18 256	17 582	11 641	15 628	16 588
Gesamtumsatz ^{5) 6)}	Mrd. DM	1 561,7	1 704,3	1 823,9	144,6	158,4	170,3	167,0	154,6	157,3	...
Bergbau	Mill. DM	31 922	28 508	27 697	2 145	2 195	2 428	2 462	2 431	2 718	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 529,7	1 675,7	1 796,2	142,4	156,2	167,9	164,5	152,2	154,6	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	Mill. DM	421 825	466 065	479 144	39 234	40 789	15 781	43 558	35 801	42 154	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	713 480	784 297	852 463	63 609	74 568	77 413	77 771	79 225	70 239	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	217 204	236 101	258 241	21 001	22 912	25 194	23 934	19 718	23 450	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	177 235	189 280	206 386	18 565	17 930	19 515	19 250	17 431	18 756	...
dar.: Auslandsumsatz ⁷⁾	Mill. DM	474 750	525 188	532 605	39 386	44 935	46 817	45 520	42 967	41 980	...
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ⁸⁾	1000	996	999	1 034	1 061	1 063	1 059	1 056	1 045	1 014	...
dar.: Angestellte ⁸⁾	1000	148	150	157	158	160	159	160	160	160	...
Arbeiter ⁸⁾	1000	796	797	825	850	851	848	844	833	802	...
Geleistete Arbeitsstunden ⁸⁾	Mill. Std	1 290,5	1 313,1	1 346,6	118,4	121,1	135,2	118,5	78,6	89,5	...
im Hochbau ⁸⁾	Mill. Std	860,7	879,6	912,8	78,7	80,9	90,3	79,9	53,9	64,0	...
dar.: Wohnungsbau ⁸⁾	1000 St	458 890	468 105	502 625	42 730	45 118	49 832	44 008	28 854	33 966	...
Gewerblicher Hochbau ⁸⁾	1000 St	271 252	284 661	290 376	25 428	24 935	28 341	25 176	18 165	22 278	...
Öffentlicher Hochbau ⁸⁾	1000 St	119 728	116 504	108 020	9 334	9 561	10 769	9 524	6 222	7 248	...
im Tiefbau ⁸⁾	1000 St	429 826	433 421	433 785	39 645	40 196	44 888	38 598	24 693	25 430	...
Straßenbau ⁸⁾	1000 St	133 944	137 174	134 538	12 749	13 051	14 518	11 986	7 018	6 519	...
Gewerblicher Tiefbau ⁸⁾	1000 St	103 719	106 419	110 044	10 070	9 623	10 612	9 704	6 944	7 605	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ⁸⁾	1000 St	192 163	189 828	189 203	16 826	17 522	19 758	16 908	10 731	11 306	...
Bruttolohnsumme ⁸⁾	Mill. DM	29 466	31 069	34 370	3 093	2 826	3 208	4 177	2 619	2 505	...
Bruttogehaltsumme ⁸⁾	Mill. DM	7 372	7 717	8 589	705	689	701	1 063	772	691	...
Index des Auftragseingangs	1985=100	116,0	132,2	152,1	155,0	165,0	162,0	139,9	144,6	118,8	128,9
Index des Auftragsbestands	1985=100	109,3	119,3	141,5	...	145,2	...	...	142,6	...	...
Produktionsindex ^{2) 9) 10)}	1985=100	110,4	118,0	125,0	128,8	141,7	153,4	131,3	93,6	98,0	69,5
Gesamtumsatz ⁸⁾	Mill. DM	117 821	126 772	142 158	12 729	12 667	14 121	14 384	15 177	8 559	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz ⁸⁾	Mill. DM	115 723	124 531	139 665	12 332	12 270	13 887	14 145	14 962	8 418	...
Handwerk											
Beschäftigte	1000	3 632,3	3 667,5	...	...	3 804,9	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	370 313	394 840	...	...	112 101	...	...	...	...	...

1) 1989 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstaglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Enschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einsch. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 8) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstatistik 1987 berücksichtigt. - 9) Unternehmen. - 10) Revidierte Ergebnisse durch Anpassung der Fortschreibungsdaten an das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP) - Ausgabe 1989.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Nov. 90	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91	Nov. 90	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1987	1988	1989	Nov. 89	Dez. 89	Jan. 90	Febr. 90	Okt. 90	Nov. 90	Dez. 90	Jan. 91
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	+ 9,8	+ 11,1	+ 5,7	+ 7,6	- 1,8	+ 11,7	+ 5,9	- 6,1	- 10,1	+ 14,9	- 5,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 10,2	+ 6,7	+ 0,5	+ 3,9	+ 0,4	+ 7,0	+ 2,2	- 6,0	- 14,6	+ 22,9	- 7,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 10,4	+ 13,9	+ 7,1	+ 7,5	- 6,1	+ 12,5	+ 5,6	- 5,4	- 6,4	+ 10,6	- 7,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 7,0	+ 8,6	+ 9,1	+ 13,7	+ 13,3	+ 15,6	+ 11,9	- 8,6	- 15,6	+ 18,8	+ 4,1
Index der Nettoproduktion 2) 3) 10)											
Bergbau	- 4,6	- 1,7	- 0,9	- 2,2	- 1,5	+ 3,1	+ 2,2	- 3,1	- 3,6	+ 9,1	- 8,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,9	+ 5,2	+ 5,5	+ 6,0	+ 4,6	+ 6,9	+ 5,6	- 4,2	- 7,2	- 1,3	+ 0,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 6,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,2	+ 0,1	+ 3,5	0	- 4,2	- 12,8	+ 12,3	- 5,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 7,7	+ 5,7	+ 3,9	+ 4,0	+ 5,4	+ 4,7	- 3,6	- 0,8	- 10,4	+ 4,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 4,3	+ 6,3	+ 8,8	+ 7,9	+ 8,7	+ 8,9	- 5,7	- 13,7	+ 9,2	+ 0,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 2,3	+ 2,8	+ 12,7	+ 19,3	+ 14,8	+ 23,2	+ 21,8	- 4,8	- 16,0	+ 3,3	- 3,2
Index der Bruttonettoproduktion 2) 10) für Investitionsgüter	+ 4,1	+ 7,0	+ 6,8	+ 3,2	+ 7,2	+ 9,4	+ 7,9	- 1,6	+ 9,7	- 23,0	+ 5,7
Verbrauchsgüter	+ 0,9	+ 3,7	+ 5,1	+ 8,4	+ 4,1	+ 7,6	+ 6,5	- 7,5	- 14,7	+ 16,4	- 2,4
Index der Arbeitsproduktivität 10) Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 4,2	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,0	+ 4,3	+ 3,5	- 4,3	- 6,7	- 0,7	+ 0,2
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 4,7	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,4	+ 4,6	+ 3,9	- 4,1	- 6,3	- 0,9	+ 0,2
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steenkohle (Förderung)	- 3,9	- 2,6	- 1,8	- 8,1	- 15,4	- 5,8	- 5,7	- 8,0	- 17,9	+ 31,0	- 10,1
Braunkohle, roh (Förderung)	- 0,2	+ 1,2	- 2,1	- 1,3	+ 1,2	+ 9,8	+ 12,3	- 3,5	+ 6,0	+ 4,8	- 9,6
Erdöl, roh	+ 3,6	- 4,2	- 4,4	- 4,3	- 7,0	- 3,9	- 5,0	- 5,9	+ 1,0	+ 1,4	- 10,8
Zement (ohne Zementklinker)	+ 4,4	+ 8,2	+ 6,8	+ 11,0	+ 9,8	+ 12,5	- 34,7	- 10,5	- 34,2	- 8,3	- 25,0
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 13,8	+ 0,8	- 7,9	- 3,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,2	- 0,8	- 10,0	+ 15,2	- 3,7
Stahlrohblöcke und -brammen	+ 13,2	+ 0,0	- 6,5	- 3,3	- 2,0	+ 1,6	+ 1,9	- 2,8	- 17,5	+ 18,1	- 0,6
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	+ 10,7	+ 4,3	- 6,2	- 7,5	- 6,9	+ 0,4	+ 0,8	- 5,2	- 21,8	+ 24,2	+ 0,3
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	+ 1,1	- 2,2	..	+ 17,5	+ 6,6	+ 1,0	+ 1,3	+ 3,7	- 16,2	+ 7,9	+ 1,4
Motorenbenzin	+ 5,7	+ 2,1	+ 6,8	- 11,3	- 3,4	- 0,6	- 1,7	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,2	- 9,0
Heizöl	+ 8,1	- 14,5	+ 4,9	- 10,9	- 12,8	+ 0,7	+ 6,6	+ 6,2	+ 17,1	+ 14,5	- 9,5
Schnittholz	+ 6,7	+ 10,5	+ 5,8	+ 9,2	+ 1,3	+ 4,1	- 6,1	- 6,1	- 24,1	+ 0,2	- 0,6
Personenkraftwagen	- 0,8	+ 3,4	+ 1,2	+ 3,3	- 9,1	+ 8,2	- 0,5	- 5,7	- 29,9	+ 42,4	- 4,4
Fernsehempfangsgeräte	+ 6,3	- 12,2	+ 10,7	+ 31,9	+ 22,1	+ 17,1	+ 16,0	- 0,9	- 29,9	+ 19,1	- 4,0
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	+ 2,9	- 3,9	± 0,0	- 7,4	+ 6,9	+ 5,0	+ 21,0	+ 12,5	+ 7,0	- 25,7	+ 14,6
Baumwollgarn	- 14,8	- 1,5	..	- 6,0	- 3,1	- 1,3	- 0,5	- 10,8	- 19,9	+ 30,4	- 3,7
Fleischwaren	+ 0,2	+ 2,3	+ 13,8	+ 20,2	+ 8,4	+ 28,3	+ 18,9	- 2,9	- 9,9	+ 11,2	- 12,4
Zigaretten	+ 0,3	+ 0,4	+ 11,1	+ 28,7	+ 6,4	+ 24,4	+ 29,2	- 3,7	- 33,8	+ 34,2	+ 6,1
Gesamtumsatz 5) 6)	+ 5,7	+ 9,1	+ 7,0	+ 9,7	+ 3,4	+ 11,4	..	- 2,0	- 7,4	+ 1,7	..
Bergbau	+ 0,6	- 10,7	- 2,8	- 7,6	- 7,5	+ 4,5	..	+ 1,4	- 1,3	+ 11,8	..
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,9	+ 9,5	+ 7,2	+ 10,0	+ 3,6	+ 11,5	..	- 2,0	- 7,5	+ 1,6	..
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 6,9	+ 10,5	+ 2,8	+ 7,6	+ 2,1	+ 9,8	..	- 4,9	- 17,8	+ 17,7	..
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,9	+ 9,9	+ 8,7	+ 9,7	+ 2,1	+ 9,6	..	+ 0,5	+ 1,9	- 11,3	..
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,9	+ 8,7	+ 9,4	+ 13,2	+ 9,0	+ 13,8	..	- 5,0	- 17,6	+ 18,9	..
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 3,0	+ 6,8	+ 9,0	+ 12,9	+ 8,4	+ 20,8	..	- 1,4	- 9,4	+ 7,6	..
dar.: Auslandsumsatz 7)	+ 8,3	+ 10,6	+ 1,4	- 2,0	- 5,9	- 2,9	..	- 2,8	- 5,6	- 2,3	..
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte 8)	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,8	+ 4,1	..	- 0,4	- 1,0	- 3,0	..
dar. Angestellte 8)	+ 3,4	+ 1,5	+ 4,5	+ 5,5	+ 5,4	+ 5,9	..	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0	..
Arbeiter 8)	+ 0,5	+ 0,1	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,9	..	- 0,5	- 1,2	- 3,7	..
Geleistete Arbeitsstunden 8)	+ 4,4	+ 1,7	+ 2,6	+ 0,5	- 5,3	+ 2,0	..	- 12,4	- 33,6	+ 13,8	..
im Hochbau 8)	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,8	+ 1,9	- 5,1	+ 2,4	..	- 11,6	- 32,5	+ 18,7	..
dar.: Wohnungsbau 8)	+ 5,8	+ 2,0	+ 7,4	+ 5,5	- 3,9	+ 3,1	..	- 11,7	- 34,4	+ 17,7	..
Gewerblicher Hochbau 8)	+ 7,2	+ 4,9	+ 2,0	- 1,0	- 4,1	+ 4,2	..	- 11,2	- 27,8	+ 22,6	..
Öffentlicher Hochbau 8)	+ 0,3	- 2,7	- 7,3	- 7,8	- 14,8	- 6,5	..	- 11,6	- 34,7	+ 16,5	..
im Tiefbau 8)	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,1	- 2,2	- 5,7	+ 1,1	..	- 14,0	- 36,0	+ 3,0	..
Straßenbau 8)	+ 1,7	+ 2,4	- 1,9	- 5,0	- 8,5	- 3,5	..	- 17,4	- 41,4	- 7,1	..
Gewerblicher Tiefbau 8)	+ 6,8	+ 2,6	+ 3,4	+ 2,6	+ 0,7	+ 2,7	..	- 8,6	- 28,4	+ 9,5	..
Sonstiger öffentlicher Tiefbau 8)	+ 0,7	- 1,2	- 0,3	- 2,7	- 7,5	+ 2,9	..	- 14,4	- 36,5	+ 5,4	..
Bruttolohnsumme 8)	+ 6,9	+ 5,4	+ 10,6	+ 17,4	+ 8,7	+ 9,6	..	+ 30,2	- 37,3	- 4,4	..
Bruttogehaltsumme 8)	+ 6,3	+ 4,7	+ 11,3	+ 15,1	+ 13,9	+ 10,9	..	+ 51,5	- 27,3	- 10,4	..
Index des Auftragseingangs	+ 9,2	+ 14,0	+ 15,1	+ 17,6	+ 12,3	+ 5,4	+ 1,3	- 13,6	+ 3,4	- 17,8	+ 8,5
Index des Auftragsbestands	+ 2,6	+ 9,1	+ 18,6	..	+ 21,3 a)	..	..	..	- 1,8 b)	..	..
Produktionsindex 2) 9) 10)	+ 4,6	+ 6,9	+ 5,9	+ 3,3	+ 0,9	+ 5,2	- 28,0	- 14,4	- 28,7	+ 4,7	- 29,1
Gesamtumsatz 8)	+ 9,0	+ 7,6	+ 12,1	+ 13,1	+ 9,9	+ 12,4	..	+ 1,9	+ 5,5	- 43,6	..
dar.: Baugewerblicher Umsatz 8)	+ 9,1	+ 7,6	+ 12,2	+ 13,0	+ 10,0	+ 12,2	..	+ 2,0	+ 5,8	- 43,7	..
Handwerk											
Beschäftigte	+ 0,1	+ 1,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 5,4	+ 6,6	..	..	..	..	..	..	..	..	..

1) 1988 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 8) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstatistik 1987 berücksichtigt - 9) Unternehmen. - 10) Revidierte Ergebnisse durch Anpassung der Fortschreibungsdaten an das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (6P) - Ausgabe 1989.

a) 4 Vj 90 gegenüber 4. Vj 89. - b) 4. Vj 90 gegenüber 3. Vj 90

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1990					1991	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	120 931	136 255	151 521 p	12 770	11 749	12 443	10 892	9 382 p	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	120 721	145 684	179 830 p	15 197	14 657	15 377	13 727	12 540 p	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	40 058	49 605	62 839 p	5 337	5 241	5 411	5 194	4 380 p	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	32 019	33 510	34 757 p	3 278	3 049	3 194	2 798	2 444 p	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	155 050	174 512	188 339 p	16 283	18 551	15 733	15 950	18 173 p	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	33 710	35 236	41 420 p	3 659	3 698	3 532	3 940	4 647 p	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	214 252	276 042	386 648 p	33 217	32 491	34 582	31 594	29 279 p	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	115 063	133 815	...	5 095	6 175	8 544	8 549	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	146 615	148 460	...	6 443	6 041	10 019	8 798	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	208 621	238 617	...	10 213	12 486	17 082	16 650	...	...	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte)²⁾³⁾											
davon mit:	1986=100	103,4	110,6	117,9	120,6	120,9	136,3	131,3	120,2	122,3	113,9
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	96,2	99,8	99,1	101,5	93,8	111,5	99,1	93,0	97,1	88,1
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	99,0	100,3	92,2	77,6	87,0	98,6	95,2	78,9	96,4	78,2
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	117,1	125,6	116,1	112,0	116,0	129,4	124,8	106,3	114,6	113,7
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1986=100	79,6	85,7	90,0	99,3	99,6	114,0	105,9	91,2	109,1	94,9
Erzen, Stahl, NE-Metalle usw.	1986=100	106,0	120,3	114,6	116,2	124,9	121,6	115,7	91,2	116,3	108,2
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	107,1	116,3	130,3	139,5	142,4	162,0	143,7	110,7	115,4	105,7
Altmateriale, Reststoffen	1986=100	153,2	175,0	147,3	146,0	149,4	165,0	136,5	106,9	136,8	127,1
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	99,9	107,4	119,4	125,6	115,3	134,5	133,5	142,1	123,2	112,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	104,9	107,9	120,3	138,0	138,1	149,7	138,8	107,4	147,1	141,7
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	110,8	123,1	137,0	133,7	145,8	168,8	170,4	135,2	148,4	139,0
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	109,0	114,4	126,8	127,4	150,5	165,9	166,1	126,0	116,8	116,5
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	110,3	110,5	124,4	117,3	122,9	140,8	139,4	139,4	130,2	130,9
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	114,1	117,2	129,8	127,9	124,8	146,2	145,5	145,5	150,6	138,4
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	1986=100	116,1	126,5	135,9	140,5	139,7	154,4	149,1	139,9	121,2	115,4
Binnengroßhandel	1986=100	102,4	108,6	117,2	120,9	120,2	136,6	130,2	120,7	120,7	113,2
Produktionsverbindungshandel	1986=100	101,5	110,3	116,7	120,9	120,3	135,9	125,9	117,1	116,6	110,7
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	103,6	106,3	117,9	120,9	120,0	137,7	136,4	126,0	126,8	116,9
Außenhandel	1986=100	106,7	116,9	120,0	119,4	123,2	135,2	135,0	118,5	127,4	116,2
dar.: Einfuhrhandel	1986=100	112,6	126,0	136,1	135,4	142,4	161,0	158,9	135,9	154,4	140,1
Ausfuhrhandel	1986=100	103,7	110,1	104,5	104,5	103,0	111,6	113,2	103,5	101,1	92,6
Streckengroßhandel	1986=100	93,8	102,3	102,8	105,4	106,9	115,9	110,4	98,1	102,6	94,3
Lagergroßhandel	1986=100	109,5	115,9	127,4	130,2	129,8	149,2	144,6	134,2	134,8	126,3
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾											
davon mit:	1986=100	108,3	113,5	125,8	123,6	121,3	136,6	142,0	157,1	124,1	117,7 p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	106,1	111,5	122,0	127,4	114,8	124,7	127,8	141,1	112,7	106,7 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	103,1	104,7	114,8	99,6	123,5	135,2	139,2	159,5	108,9	92,7 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	118,3	127,0	137,8	126,6	133,0	154,3	165,8	176,3	132,2	129,9 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	109,3	113,1	127,7	117,7	119,6	138,4	160,2	215,6	128,9	115,1 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	112,5	118,7	129,6	125,5	129,7	141,3	155,4	203,0	134,1	126,4 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	112,2	114,0	122,5	121,6	115,4	127,4	128,8	148,0	126,6	121,2 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	109,6	125,5	136,2	143,3	149,7	163,7	152,5	137,0	140,8	126,1 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	114,8	125,1	146,2	146,0	133,4	163,0	154,5	138,3	155,8	157,8 p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986=100	105,7	109,0	120,9	118,9	116,7	131,6	146,4	173,8	122,6	116,6 p
darunter nach Erscheinungsformen:	1986=100	101,2	102,9	110,4	104,5	98,2	106,8	137,3	185,9	...	92,9 p
Warenhäuser	1986=100	119,0	125,5	136,6	138,8	126,3	141,1	148,2	181,3	132,2	130,1 p
SB-Warenhäuser	1986=100	121,1	124,9	135,4	142,3	123,9	133,6	138,9	175,6	110,0	103,9 p
Verbrauchermärkte	1986=100	107,8	113,9	137,3	134,2	118,7	129,5	133,4	147,3	114,6	108,6 p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾											
Beherbergungsgewerbe	1986=100	106,2	110,6	116,6	127,7	128,5	128,5	109,5	115,0	98,0	98,2 p
Gaststättengewerbe	1986=100	110,2	117,8	125,6	143,6	156,1	151,3	111,6	110,2	97,7	105,9 p
Kantinen	1986=100	103,3	105,8	110,3	118,6	112,6	114,3	106,1	116,0	95,4	91,5 p
Kantinen	1986=100	116,0	121,9	134,3	132,6	139,3	150,6	137,2	135,4	132,3	130,7 p
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	1 000	478 067	496 935	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur ehemaligen DDR ⁵⁾	1 000	20 911	46 378	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausreisen über die Grenze zur ehemaligen DDR ⁵⁾	1 000	20 695	45 858	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁶⁾	1 000	65 064	69 624	74 332	7 526	8 130	7 621	5 283	4 294	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	13 113	14 653	15 627	2 100	1 909	1 395	884	757	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	1 000	234 331	243 394	255 725	29 942	28 171	24 637	15 245	14 027	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	30 117	33 578	34 842	4 976	4 218	3 136	1 953	1 771	...	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	7 234	8 104	21 326	2 049	2 366	2 341	2 608	2 402	2 559	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	6 789	7 205	8 274	7 027	8 06	752	807	802	789	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) Einschl. Durchreisen. — 5) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). — 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1988	1989	1990	Nov. 90	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91	Nov. 90	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1987	1988	1989	Nov. 89	Dez. 89	Jan. 90	Febr. 90	Okt. 90	Nov. 90	Dez. 90	Jan. 91	
Bautätigkeit und Wohnungen												
Baugenehmigungen												
Genehmigte Wohngebäude	+ 10,5	+ 12,7	+ 11,2p	+ 13,5	- 15,0p	...	...	- 12,5	- 10,6p	...	...
Rauminhalt	+ 12,1	+ 20,7	+ 23,4p	+ 24,6	- 0,4p	...	...	- 10,7	- 6,2p	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 13,0	+ 23,8	+ 28,9p	+ 41,2	+ 3,5p	...	...	- 4,0	- 14,5p	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 5,2	+ 4,7	+ 3,7p	+ 7,0	- 12,2p	...	...	- 12,4	- 12,5p	...	...
Rauminhalt	+ 7,4	+ 12,6	+ 7,9p	+ 6,5	- 2,5p	...	...	+ 1,4	+ 13,7p	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 14,0	+ 4,5	+ 17,5p	+ 17,5	+ 21,4p	...	...	+ 1,6	+ 17,9p	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 12,4	+ 28,8	+ 40,1p	+ 41,7	+ 8,7p	...	...	- 8,6	- 5,5p	...	...
Baufertigstellungen												
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 0,9	+ 16,3	...	- 4,1	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 17,7	+ 1,3	...	- 3,8	...	...	...	- 12,2	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 4,0	+ 14,4	...	- 0,7	...	...	...	- 2,5	...	...	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr												
Großhandel (Umsatzwerte)²⁾³⁾	+ 5,6	+ 7,0	+ 6,6	+ 11,0	+ 6,7	+ 18,6	+ 11,0	- 4,7	- 8,5	+ 1,7	- 6,9	
davon mit:												
Getreide, Futtermittel und Düngemitteln, Tieren	+ 2,4	+ 3,7	- 0,7	+ 2,8	- 1,7	+ 13,4	- 7,1	- 11,1	- 6,8	+ 4,4	- 9,2	
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 2,6	+ 1,3	- 8,1	- 6,2	- 11,3	- 9,5	- 14,3	- 3,4	- 17,1	+ 22,2	- 19,0	
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 11,2	+ 7,3	- 7,6	- 1,3	- 0,7	- 1,3	+ 3,2	- 3,6	- 14,8	+ 7,8	- 0,8	
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	- 7,3	+ 7,7	+ 5,0	+ 12,1	- 1,0	+ 33,4	+ 24,3	- 7,1	- 13,9	+ 19,6	- 13,0	
Erzen, Stahl, NE-Metalle usw.	+ 14,3	+ 13,5	- 4,7	- 1,8	- 9,9	+ 0,2	+ 0,5	- 4,9	- 21,2	+ 27,5	- 8,7	
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 7,1	+ 8,6	+ 12,0	+ 15,0	+ 11,9	+ 18,5	+ 3,1	- 12,3	- 23,0	+ 4,2	- 8,4	
Atmungs-, Reststoffen	+ 71,9	+ 14,2	- 15,8	- 12,5	- 15,6	- 7,5	- 6,6	- 17,3	- 22,7	+ 27,9	- 7,1	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,4	+ 7,5	+ 11,1	+ 13,8	...	+ 25,6	+ 14,1	- 0,7	...	...	- 8,5
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 1,1	+ 2,7	+ 11,5	+ 22,8	+ 11,6	+ 25,5	+ 18,3	- 7,3	- 22,6	+ 37,0	- 3,7	
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 8,5	+ 11,1	+ 11,3	+ 15,6	+ 8,3	+ 21,9	+ 15,4	+ 0,9	- 20,7	+ 9,8	- 6,3	
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 7,6	+ 5,0	+ 10,8	+ 13,7	+ 9,9	+ 16,8	+ 8,8	+ 0,1	- 24,1	- 7,3	- 0,3	
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 6,1	+ 0,2	+ 12,6	+ 18,6	+ 12,0	+ 28,5	+ 23,3	- 1,0	0,0	- 6,6	+ 0,5	
pharmazeutischen, kosmetischen u.a. Erzeugnissen	+ 8,4	+ 2,7	+ 10,8	+ 18,7	+ 11,6	+ 21,4	+ 22,5	- 0,5	0,0	+ 3,5	- 8,1	
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	+ 9,7	+ 9,0	+ 7,4	+ 6,5	- 1,0	+ 5,9	- 1,3	- 3,4	- 6,2	- 13,4	- 4,7	
Binnengroßhandel	+ 4,2	+ 6,1	+ 7,9	+ 12,1	+ 8,5	+ 19,9	+ 12,4	- 4,7	- 7,3	- 0,0	- 6,2	
Produktionsverbindungshandel	+ 5,3	+ 8,7	+ 5,8	+ 8,2	+ 7,8	+ 15,4	+ 9,9	- 7,4	- 7,0	+ 0,4	- 5,1	
Konsumtionsverbindungshandel	+ 2,6	+ 2,6	+ 10,9	+ 17,9	+ 9,5	+ 26,3	+ 16,0	- 0,9	- 7,6	+ 0,6	- 7,8	
Außenhandel	+ 10,3	+ 9,6	+ 2,7	+ 7,7	+ 1,4	+ 14,9	+ 6,8	- 0,1	- 12,2	+ 7,5	- 8,8	
dar.: Einfuhrhandel	+ 10,4	+ 11,9	+ 8,0	+ 15,6	+ 6,8	+ 24,6	+ 17,2	- 1,3	- 14,5	+ 13,6	- 9,3	
Ausfuhrhandel	+ 12,5	+ 6,2	- 5,1	- 1,4	- 5,7	+ 4,2	- 5,3	+ 1,4	- 8,6	- 2,3	- 8,4	
Streckengroßhandel	+ 2,6	+ 9,1	+ 0,5	+ 2,4	- 4,5	+ 10,7	+ 2,4	- 4,7	- 11,1	+ 4,6	- 8,1	
Lagergroßhandel	+ 7,4	+ 5,8	+ 9,9	+ 15,8	+ 13,0	+ 22,9	+ 15,4	- 3,1	- 7,2	+ 0,4	- 6,3	
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 3,9	+ 4,8	+ 10,8	+ 13,2	+ 8,0	+ 15,4	+ 12,4p	+ 4,0	+ 10,6	- 21,0	- 5,9p	
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 4,0	+ 5,1	+ 9,4	+ 8,4	+ 3,9	+ 3,4	+ 0,8p	+ 2,5	+ 10,4	- 20,1	- 6,1p	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 0,2	+ 1,6	+ 9,7	+ 9,6	+ 13,3	+ 12,9	+ 8,0p	+ 3,0	+ 14,6	- 31,7	- 15,8p	
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 8,8	+ 7,4	+ 8,5	+ 12,6	+ 3,4	+ 15,8	+ 9,9p	+ 7,5	+ 6,3	- 25,0	- 0,8p	
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 4,3	+ 3,5	+ 12,8	+ 16,9	+ 6,3	+ 13,0	+ 10,6p	+ 15,8	+ 34,6	- 40,2	- 9,7p	
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 7,3	+ 5,5	+ 9,2	+ 15,0	+ 5,3	+ 16,7	+ 14,3p	+ 10,0	+ 30,6	- 33,9	- 5,1p	
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 6,4	+ 1,6	+ 7,5	+ 10,8	+ 7,5	+ 9,0	+ 11,0p	+ 1,1	+ 14,9	- 14,4	- 4,8p	
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	+ 11,7	+ 14,5	+ 8,5	+ 26,7	+ 13,7	+ 19,6	+ 9,4p	- 6,8	- 10,2	+ 2,8	- 9,7p	
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 5,3	+ 9,0	+ 16,9	+ 26,8	+ 17,5	+ 38,8	+ 28,8p	- 5,2	- 10,5	+ 12,7	+ 1,9p	
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 2,2	+ 3,2	+ 10,9	+ 11,9	+ 7,4	+ 18,9	+ 19,7p	+ 11,2	+ 18,7	- 29,4	- 7,5p	
darunter nach Erscheinungsformen:												
Warenhäuser	+ 1,8	+ 1,7	+ 7,3	+ 4,3	+ 7,2	...	+ 6,0p	+ 28,6	+ 35,4	- 37,4	...	
SB-Warenhäuser	+ 3,7	+ 5,5	+ 8,9	+ 7,1	+ 2,5	+ 12,7	+ 13,8p	+ 5,0	+ 22,3	- 27,1	- 8,2p	
Verbrauchermärkte	+ 5,6	+ 3,2	+ 8,4	+ 8,9	+ 7,8	- 6,4	- 9,8p	+ 4,0	+ 26,4	- 37,3	- 2,1p	
Supermärkte	+ 4,0	+ 5,7	+ 11,8	+ 10,3	+ 5,9	+ 0,7	- 1,6p	+ 3,0	+ 10,4	- 22,2	- 6,6p	
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	+ 3,1	+ 4,1	+ 5,5	+ 5,5	+ 3,8	+ 3,2	- 0,7p	- 14,8	+ 5,0	- 14,8	- 0,5p	
Beherbergungsgewerbe	+ 5,6	+ 6,9	+ 7,4	+ 7,2	+ 3,9	+ 7,7	+ 7,1p	- 26,2	- 1,3	- 11,3	+ 7,8p	
Gaststättengewerbe	+ 1,4	+ 2,4	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,8	+ 0,6	- 5,5p	- 7,2	+ 9,3	- 17,8	+ 4,8p	
Kantinen	+ 9,1	+ 5,1	+ 10,5	+ 8,5	+ 3,8	+ 5,2	+ 4,0p	- 8,8	- 1,3	- 2,3	- 3,1p	
Reiseverkehr												
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	+ 4,9	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur ehemaligen DDR ⁵⁾	+ 8,5	+ 121,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausreisen über die Grenze zur ehemaligen DDR ⁵⁾	+ 8,7	+ 121,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁶⁾	+ 4,2	+ 7,0	+ 6,8	+ 8,5	+ 8,0	...	...	- 30,7	- 18,7	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 2,6	+ 11,8	+ 7,7	+ 1,0	+ 4,5	...	...	- 36,6	- 14,4	...	...
Übernachtungen ⁸⁾	+ 3,8	+ 3,9	+ 5,1	+ 9,1	+ 11,5	...	...	- 38,1	- 8,0	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 3,5	+ 11,6	+ 5,4	- 1,4	+ 4,0	...	...	- 37,7	- 9,3	...	...
Innerdeutscher Warenverkehr												
Lieferungen des Bundesgebietes	- 1,8	+ 12,0	+ 163,2	+ 241,4	+ 138,0	+ 317,5	...	+ 11,4	- 7,9	+ 6,5	...	
Bezüge des Bundesgebietes	+ 2,1	+ 6,1	+ 14,8	+ 26,5	+ 35,7	+ 22,4	...	+ 7,2	- 0,6	- 4,2	...	

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen. - 5) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 6) In allen Beherbergungsbetrieben mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1990					1991	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	439 609	506 465	550 628	43 717	43 165	53 254	54 075	47 600	54 302	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	53 256	56 140	59 255	4 890	4 490	5 390	5 817	5 310	5 815	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	378 721	442 009	483 665	38 220	38 109	47 338	47 477	41 637	47 788	...
Rohstoffe	Mill. DM	27 818	32 110	33 544	2 800	2 740	3 451	3 416	3 409	2 978	...
Halbwaren	Mill. DM	52 826	63 125	62 107	4 786	4 810	5 789	5 982	5 433	6 023	...
Fertigwaren	Mill. DM	298 077	346 774	388 014	30 635	30 559	38 098	38 079	32 796	38 786	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	364 117	418 711	454 543	34 711	35 397	43 868	44 680	39 327	44 746	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	227 362	258 680	286 608	21 087	22 533	28 187	29 023	25 510	29 087	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	54 751	62 285	66 193	6 274	5 404	6 380	6 383	5 581	6 469	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	20 461	25 143	29 602	2 709	2 338	2 986	2 980	2 657	3 076	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	567 654	641 041	642 785	49 357	48 470	59 690	54 834	48 621	54 567	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	28 955	32 040	31 143	2 733	2 335	2 942	2 730	2 396	2 912	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	536 751	608 990	609 461	46 439	45 967	56 546	51 917	46 075	51 412	...
Rohstoffe	Mill. DM	6 734	7 478	7 204	500	563	641	669	563	633	...
Halbwaren	Mill. DM	32 215	36 284	33 834	2 614	2 647	3 142	2 958	2 467	2 967	...
Fertigwaren	Mill. DM	497 802	563 230	568 424	43 326	42 757	52 763	48 289	43 045	47 812	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	488 162	548 961	549 228	41 424	42 143	51 677	46 990	40 816	46 688	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	308 195	352 688	350 442	25 453	27 012	33 239	30 305	26 270	30 704	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	53 945	61 761	65 040	5 644	4 495	5 627	5 465	5 198	5 283	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	24 723	29 306	27 475	2 230	1 740	2 330	2 277	2 427	2 480	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+128 045	+134 576	+92 157	+ 5 641	+ 5 305	+ 6 436	+ 759	+ 1 022	+ 264	...
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	128,8	148,4	161,3	153,7	151,7	187,2	190,1	167,3	190,9	...
Ausfuhr	1980=100	162,0	183,0	183,5	169,1	166,0	204,5	187,8	166,5	186,9	...
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	130,5	140,0	156,1	151,5	145,1	176,3	182,4	160,7	184,7	...
Ausfuhr	1980=100	141,1	152,5	154,7	143,4	140,4	173,7	160,5	139,7	160,4	...
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	98,7	106,0	103,3	101,4	104,5	106,2	104,2	104,1	103,3	...
Ausfuhr	1980=100	114,8	120,0	118,6	117,9	118,3	117,7	117,0	119,2	116,5	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	1980=100	116,3	113,2	114,8	116,3	113,2	110,8	112,3	114,5	112,8	...
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 120,9	1 127,0p	...	85,0	90,1	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 571,3	5 705,4p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	52,7	56,0	...	6,3	6,5	6,0	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	310 268	315 429	...	24 551	26 003	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1000 t	442 449	468 561	...	42 359a	43 318a	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	233 322	234 775	...	18 221	17 966	19 606	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	140 454	140 955	141 685p	11 778p	11 527p	12 045p	12 460p	12 844p	...	...
Seeschifffahrt	1000 t	918	1 117	...	89	95	102	...	...	...	...
Luftverkehr	1000 t	60 318	58 803	64 364	5 551	4 863	5 231	5 279	5 660	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	3 093,2	3 132,5	3 386,5	250,8	240,6	320,1	283,8	216,1	320,8	...
dar. Personenkraftwagen	1000	2 807,9	2 831,7	3 040,8	224,1	216,8	296,5	262,6	198,7	297,2	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	7 125,3	7 197,8	7 033,8	553,2	491,9	565,6	504,3	399,8	558,4	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	342 299	343 604	339 978p	32 503	29 941	30 494	27 466	22 969	21 282	...
Getötete	Anzahl	8 213	7 995	7 899p	780	711	721	701	550	566	...
Schwerverletzte	Anzahl	110 961	107 848	103 402p	10 200	8 727	9 236	8 001	7 062	7 823	...
Leichtverletzte	Anzahl	337 262	341 549	344 681p	32 492	30 903	30 803	27 999	23 853	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 680,3	1 654,2p	1 668,7p	131,3	141,0	146,0	153,2	154,9	128,5	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf¹⁾	Mrd. DM	142,6	146,9	158,6p	153,0	152,3	151,3	158,1	158,6	157,6	158,1
Deutsche Bundesbank¹⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ²⁾	Mrd. DM	97,1	100,0	106,4	105,6	106,8	108,6	110,2	106,4	107,4	105,7
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	144,7	175,3	208,5	190,7	197,4	197,8	202,1	208,5	228,7	214,2
Kreditinstitute¹⁾											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 332,5	2 468,8	2 875,1	2 759,1	2 792,1	2 814,0	2 830,4	2 875,1	2 874,4	2 878,1p
an öffentlichen Haushalte	Mrd. DM	1 791,1	1 921,6	2 271,0	2 183,6	2 209,7	2 219,6	2 230,9	2 271,0	2 270,5	2 275,1p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	541,4	547,2	604,1	575,5	582,4	594,4	599,5	604,1	603,9	603,0p
	Mrd. DM	1 921,6	2 027,9	2 334,7	2 226,8	2 233,6	2 241,6	2 266,8	2 334,7	2 299,3	2 322,0p
	Mrd. DM	728,0	705,6	755,6	771,5	768,3	764,0	761,0	755,6	746,9	744,1p
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	3 182,7	2 714,3	...	228,9	290,4	336,9	360,7	634,7	316,6	279,2
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	116 973	119 979	...	118 440	118 761	118 708	118 871	124 643	124 436	124 270
Baudarlehen (Bestände) ³⁾	Mill. DM	130 307	127 479	...	130 012	130 421	130 751	130 504	131 166	131 724	131 124

1) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 2) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - a) Ungenaue Monatsabgrenzung beim Werkfernverkehr.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Nov. 90	Dez. 90	Jan 91	Febr 91	Nov. 90	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1987	1988	1989	Nov. 89	Dez. 89	Jan 90	Febr 90	Okt. 90	Nov. 90	Dez. 90	Jan. 91
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 7,3	+ 15,2	+ 8,7	+ 21,7	+ 11,1	+ 26,0	...	+ 1,5	- 12,0	+ 14,1	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 2,8	+ 5,4	+ 5,5	+ 20,9	+ 4,7	+ 26,9	...	+ 7,9	- 8,7	+ 9,5	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 8,4	+ 16,7	+ 9,4	+ 21,8	+ 12,2	+ 26,1	...	+ 0,3	- 12,3	+ 14,8	...
Rohstoffe	- 0,5	+ 15,4	+ 4,5	+ 23,9	+ 16,0	+ 8,3	...	- 1,0	- 0,2	- 12,6	...
Halbwaren	+ 3,6	+ 19,5	- 1,6	+ 12,1	+ 4,9	+ 15,3	...	+ 3,3	- 9,2	+ 10,9	...
Fertigwaren	+ 10,2	+ 16,3	+ 11,9	+ 23,2	+ 13,2	+ 29,6	...	- 0,0	- 13,9	+ 18,3	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 7,2	+ 15,0	+ 8,6	+ 20,1	+ 10,3	+ 27,9	...	+ 1,9	- 12,0	+ 13,8	...
dar. EG-Länder	+ 5,4	+ 13,8	+ 10,8	+ 26,1	+ 13,1	+ 33,4	...	+ 3,0	- 12,1	+ 14,0	...
Entwicklungsländer	+ 9,1	+ 13,8	+ 6,3	+ 29,5	+ 10,6	+ 12,1	...	+ 0,0	- 12,6	+ 15,9	...
Staatshandelsländer	+ 5,1	+ 22,9	+ 17,7	+ 30,5	+ 25,8	+ 33,7	...	- 0,2	- 11,1	+ 15,8	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 7,6	+ 12,9	+ 0,3	- 0,4	- 8,1	- 2,4	...	- 8,1	- 11,3	+ 12,2	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 9,7	+ 10,7	- 2,8	- 0,3	- 2,4	+ 9,5	...	- 7,2	- 12,3	+ 21,5	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 7,9	+ 13,1	+ 0,4	- 0,4	- 8,3	- 3,2	...	- 8,2	- 11,3	+ 11,6	...
Rohstoffe	+ 1,6	+ 11,0	- 3,6	+ 8,9	- 4,0	- 3,4	...	+ 4,5	- 15,9	+ 12,4	...
Halbwaren	+ 12,6	+ 12,6	- 6,8	- 1,7	- 6,5	- 4,8	...	- 5,8	- 16,6	+ 20,3	...
Fertigwaren	+ 7,7	+ 13,1	+ 0,9	- 0,4	- 8,5	- 3,1	...	- 8,5	- 10,9	+ 11,1	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 8,1	+ 12,5	+ 0,0	- 1,1	- 7,6	+ 0,2	...	- 9,1	- 13,1	+ 14,4	...
dar. EG-Länder	+ 10,9	+ 14,4	- 0,6	- 1,0	- 6,0	+ 2,2	...	- 8,8	- 13,3	+ 16,9	...
Entwicklungsländer	+ 3,6	+ 14,5	+ 5,3	+ 9,8	- 7,2	- 21,0	...	- 2,9	- 4,9	+ 1,6	...
Staatshandelsländer	+ 7,5	+ 18,5	- 6,2	- 6,2	- 20,5	- 1,9	...	- 2,3	+ 6,6	+ 2,2	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	+ 8,8	+ 5,1	- 31,5	- 92,9	- 89,8	- 97,9	...	- 88,2	+ 34,6	- 74,1	...
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 7,3	+ 15,2	+ 8,7	+ 21,7	+ 11,1	+ 26,0	...	+ 1,5	- 12,0	+ 14,1	...
Ausfuhr	+ 7,6	+ 13,0	+ 0,3	- 0,4	- 8,1	- 2,5	...	- 8,2	- 11,3	+ 12,3	...
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 6,4	+ 7,3	+ 11,5	+ 22,7	+ 11,8	+ 26,0	...	+ 3,5	- 11,9	+ 14,9	...
Ausfuhr	+ 6,7	+ 8,1	+ 1,4	+ 1,7	- 6,1	- 1,0	...	- 7,6	- 13,0	+ 14,8	...
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	+ 0,9	+ 7,4	- 2,5	- 0,8	- 0,7	+ 0,0	...	- 1,9	- 0,1	- 0,8	...
Ausfuhr	+ 0,9	+ 4,5	- 1,2	- 2,1	- 2,1	+ 1,4	...	- 0,6	+ 1,9	- 2,3	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 0,1	- 2,7	+ 1,4	- 1,3	- 1,5	- 1,3	...	+ 1,4	+ 2,0	- 1,5	...
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 3,0	+ 0,5p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	- 1,4	+ 2,4p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 8,0	+ 6,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	+ 1,2	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 5,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 0,6	...	- 10,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 4,6	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 17,5	+ 12,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 5,6	- 2,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 3,3	+ 1,3	+ 8,1	+ 22,6	- 6,1	+ 38,4	...	- 11,3	- 23,8	+ 48,4	...
dar. Personenkraftwagen	- 3,7	- 0,8	+ 7,4	+ 22,6	- 6,3	+ 39,4	...	- 11,4	- 24,3	+ 49,6	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,7	+ 1,0	- 2,3	- 8,9	- 17,0	- 6,5	...	- 10,8	- 20,7	+ 39,7	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 5,2	+ 0,4	- 1,1p	+ 2,0	- 12,5	- 6,6	...	- 9,9	- 16,4	- 8,4	...
Getötete	+ 3,1	- 2,7	- 1,2p	+ 2,6	- 23,6	- 0,9	...	- 2,8	- 21,5	+ 0,7	...
Schwerverletzte	+ 2,1	- 2,8	...	+ 2,6	- 16,1	- 8,0	...	- 8,5	- 14,8	...	...
Leichtverletzte	+ 6,7	+ 1,3	- 0,3p	+ 2,6	- 9,8	...	...	- 8,5	- 14,8	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 1,7	- 1,6	+ 1,0p	+ 1,4	+ 0,4	- 2,1	...	+ 4,9	+ 1,3	...	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf¹⁾	+ 14,9	+ 3,0	+ 8,0	+ 9,2	+ 8,0	+ 11,2	+ 11,7p	+ 4,5	+ 0,3	- 0,6	+ 0,3p
Deutsche Bundesbank¹⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ²⁾	- 20,8	+ 3,0	+ 6,4	+ 9,4	+ 6,4	+ 6,4	+ 2,9	+ 1,5	- 3,4	+ 0,9	- 1,6
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 75,6	+ 21,1	+ 18,9	+ 26,7	+ 18,9	+ 34,9	+ 25,6	+ 2,2	+ 3,1	+ 9,7	- 6,3
Kreditinstitute¹⁾											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 6,0	+ 5,8	+ 16,5	+ 16,1	+ 16,5	+ 16,1	+ 15,7p	+ 0,6	+ 1,6	- 0,0	+ 0,1p
an öffentliche Haushalte	+ 5,4	+ 7,3	+ 18,2	+ 18,0	+ 18,2	+ 17,8	+ 17,2p	+ 0,5	+ 1,8	- 0,0	+ 0,2p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 8,2	+ 1,1	+ 10,4	+ 9,7	+ 10,4	+ 10,3	+ 10,1p	+ 0,1	+ 0,8	- 0,5	+ 0,1p
	+ 5,4	+ 5,5	+ 15,1	+ 15,0	+ 15,1	+ 14,6	+ 15,1p	+ 1,1	+ 3,0	- 1,5	+ 1,0p
	+ 3,0	- 3,1	+ 7,1	+ 11,1	+ 7,1	+ 7,6	+ 7,8p	- 0,4	- 0,7	- 1,2	- 0,4p
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 18,5	- 14,7	...	+ 42,7	+ 36,9	+ 48,1	+ 19,7	+ 7,1	+ 76,0	- 50,1	- 11,8
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 0,7	+ 2,6	...	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,3	+ 0,1	+ 4,9	- 0,2	- 0,1
Baudarlehen (Bestände) ³⁾	- 6,1	- 2,2	...	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,7	- 0,2	+ 0,5	+ 0,4	- 0,5

1) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1990					1991	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	208 952	253 262	428 698	34 050	35 323	59 455	46 752	46 237	50 029	42 925
Festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	Mill. DM	2 712	4 730	7 360	641	538	552	313	669	303	197
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	6,0	7,1	8,9	9,0	9,1	9,2	9,1	9,0	9,1	8,7
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	217,9	278,5	326,3	326,1	293,1	282,9	280,4	286,5	267,8	288,0
Index der Aktienkurse dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	221,5	279,9	325,8	322,5	288,3	277,5	274,3	281,5	263,2	285,8
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	947	888	799	756	715	685	690	690	824	...
Arbeitslosenhilfe	1000	528	496	433	420	414	401	400	394	407	...
Unterhaltsgeld ²⁾	1000	222	267	309	282	295	303	323	323	316	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	2 989,1	3 156,9	3 391,7	3 407,2	3 238,7	3 273,3	3 564,7	4 527,1	3 617,2	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 809,7	2 964,4	3 197,3	3 260,3	3 095,8	3 108,7	3 411,6	4 316,2	3 404,3	...
	Mill. DM	3 403,7	3 319,4	3 451,9	3 354,0	3 056,7	3 209,2	3 544,6	3 492,6	3 410,5	...
	Mill. DM	1 504,5	1 464,5	1 417,9	1 366,1	1 268,1	1 265,0	1 227,9	1 372,6	1 284,9	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	37 001	37 230	37 904	37 956	38 126	38 273	38 352	38 403	38 328	...
dar.: Pflichtmitglieder ³⁾	1000	21 838	21 885	22 466	22 500	22 674	22 807	22 879	22 932	22 818	...
Rentner	1000	10 791	10 903	11 005	11 020	11 022	11 038	11 049	11 055	11 060	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder⁴⁾											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	419 304	461 795	474 482	36 091	46 179	33 948	35 761	69 265	...	...
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁵⁾	Mill. DM	362 714	396 941	402 617	28 365	42 649	26 814	28 134	60 227	...	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	167 504	181 832	177 590	14 398	13 389	13 973	13 775	26 672	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	33 189	36 799	36 519	- 579	9 398	- 212	- 118	11 117	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	30 003	34 181	30 090	802	7 429	- 103	- 224	7 376	...	...
Umsatzsteuer ⁶⁾	Mill. DM	67 661	67 995	78 012	6 385	6 681	6 680	7 258	7 806	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	55 625	63 484	69 573	5 782	5 134	6 041	6 939	6 917	...	...
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zolle) dar. Verbrauchsteuern	Mill. DM	52 733	61 338	65 879	5 939	4 861	5 734	5 648	11 164	...	...
(ohne Biersteuer)	Mill. DM	48 569	56 441	59 570	5 254	4 512	5 392	5 197	10 837	...	...
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	14 555	15 509	17 402	1 855	902	1 582	1 830	3 490	...	...
Branntweinabgaben	Mill. DM	3 999	3 920	4 229	377	251	376	296	1 033	...	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	27 032	32 965	34 621	2 787	3 116	3 078	2 780	5 954	...	...
Landessteuern	Mill. DM	22 669	24 209	25 368	2 879	1 448	1 806	2 946	1 434	...	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	5 554	5 775	6 333	1 343	133	193	1 405	161	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	8 169	9 167	8 314	635	557	676	558	472	...	...
Biersteuer	Mill. DM	1 253	1 260	1 355	137	111	155	135	71	...	...
Zölle (100 %)	Mill. DM	6 325	6 795	7 163	670	637	617	674	745	...	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁷⁾	Mill. DM	- 4 967	- 5 310	- 5 572	- 310	- 2	- 1 040	- 408	- 1 423	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁷⁾	Mill. DM	- 30 104	- 32 795	- 32 116	- 2 073	- 3 418	- 2 064	- 2 049	- 5 668	...	...
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse⁸⁾											
Zigaretten (Menge) ⁹⁾	Mill. St	119 649	120 318	130 395	11 001	11 555	14 530	13 616	8 590	13 303	12 287
Bierausstoß	1000 hl	92 510	93 054	104 281	11 031	8 358	9 539	8 614	8 396	9 095	7 549
Leichtöle, Benzin bierfrei	1000 hl	152 282	202 138	248 688	22 591	20 625	24 089	22 211	20 761	24 182	21 739
Benzin bleihaltig	1000 hl	192 839	142 682	110 835	9 994	8 133	8 978	8 112	7 494	8 474	7 125
Gasöl (Dieselkraftstoff)	1000 dt	162 286	165 309	176 044	16 317	15 071	17 128	16 311	13 514	16 686	13 570
Heizöl (EL und L)	1000 dt	340 495	264 313	292 065	21 978	18 187	17 743	22 254	28 248	39 155	31 081
Erdgas	GWh	-	576 853	578 339	27 915	40 953	49 676	66 806	75 333	90 270	84 837
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch¹⁰⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ¹¹⁾	DM	1 668,46	1 673,05	...	1 751,23	1 728,47	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	478,20	475,04	...	536,89	481,59	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ¹¹⁾	DM	135,10	135,24	...	143,88	132,12	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	3 308,72	3 324,85	...	3 537,81	3 119,23	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	767,31	792,72	...	904,36	793,62	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ¹¹⁾	DM	187,67	179,12	...	181,84	201,55	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	4 852,45	4 953,00	...	5 225,78	4 656,80	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	978,05	1 008,87	...	1 156,56	968,52	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	227,62	222,52	...	222,09	218,78	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,2	40,1	39,7	...	...	...	39,9	...	...	...
Index	1985=100	98,9	98,6	97,6	...	...	...	98,1	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	18,43	19,16	20,21	...	...	...	20,54	...	...	...
Index	1985=100	112,0	116,5	122,5	...	...	...	125,4	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	742	768	803	...	...	...	819	...	...	...
Index	1985=100	110,7	114,8	119,6	...	...	...	123,0	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 035	4 190	4 382	...	...	...	4 441	...	...	...
Index	1985=100	110,9	114,7	119,5	...	...	...	121,9	...	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	98,5	97,4	96,4	...	...	...	96,2	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	111,6	115,8	121,4	...	...	...	123,6	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	109,9	112,6	116,7	...	...	...	118,3	...	...	...

1) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 2) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 3) Ohne Rentner. - 4) Einschl. EG-Anteile an Zollen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel - 5) Vor der Steuerverteilung - 6) USI-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 7) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz - 8) Mineralöl ab 1989 netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. - 9) Zigaretten ab Oktober 1990, Bier und Mineralöl ab Januar 1991, Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 - 10) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 11) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Nov. 90	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91	Nov. 90	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1987	1988	1989	Nov. 89	Dez. 89	Jan. 90	Febr. 90	Okt. 90	Nov. 90	Dez. 90	Jan. 91	
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	- 14,8	+ 21,2	+ 69,2	+111,6	+ 76,6	+169,3	+ 40,0	- 21,4	- 1,1	+ 8,2	- 14,2
Festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	- 12,0	+ 74,4	+ 55,6	- 55,7	+ 60,0	- 61,5	- 80,3	- 43,3	+113,7	- 54,7	- 35,0
Aktien (Nominalwert)	+ 3,4	+ 18,3	+ 25,4	+ 16,7	+ 15,4	+ 13,9	+ 0,0	- 1,1	- 1,1	+ 1,1	- 4,4
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 15,4	+ 27,4	+ 17,2	- 3,5	- 8,7	- 20,7	+ 14,8	- 0,9	+ 2,2	- 6,5	+ 7,5
Index der Aktienkurse dar. Publikumsgesellschaften	- 15,9	+ 26,4	+ 16,4	- 4,7	- 10,4	- 22,9	- 16,3	- 1,2	+ 2,6	- 6,5	+ 8,6
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 13,5	- 6,2	- 10,0	- 18,3	- 22,8	- 19,3	...	+ 0,7	+ 0,1	+ 19,3	...
Arbeitslosenhilfe	+ 8,4	- 6,1	- 12,8	- 12,7	- 13,8	- 12,8	...	- 0,2	- 1,5	+ 3,4	...
Unterhaltsgeld ²⁾	+ 17,7	+ 20,5	+ 15,4	+ 10,3	+ 6,5	+ 5,2	...	+ 6,8	- 0,1	- 2,1	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 3,8	+ 5,6	+ 7,4	+ 11,4	+ 1,9	+ 15,7	...	+ 8,9	+ 27,0	- 20,1	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 4,5	+ 5,5	+ 7,9	+ 10,6	+ 4,9	+ 15,6	...	+ 9,7	+ 26,5	- 21,1	...
	+ 13,6	- 2,5	+ 4,0	+ 3,4	- 3,6	- 0,2	...	+ 10,5	- 1,5	- 2,4	...
	+ 18,1	- 2,7	- 3,2	- 10,4	- 15,3	- 16,4	...	- 2,9	+ 11,8	- 6,4	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,2	...	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	...
dar.: Pflichtmitglieder ³⁾	+ 1,3	+ 0,2	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,0	...	+ 0,3	+ 0,2	- 0,5	...
Rentner	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder⁴⁾											
Gemeinschaftsteuern	+ 3,9	+ 10,1	+ 2,7	+ 9,6	+ 3,2	...	...	+ 5,3	+ 93,7	...	...
(gem. Art 106 Abs. 3 GG ⁵⁾)											
dar.: Lohnsteuer	+ 4,0	+ 9,4	+ 1,4	+ 8,4	+ 2,2	...	...	+ 4,9	+114,1	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	+ 2,0	+ 8,6	- 2,3	- 3,7	+ 6,5	...	...	- 1,4	+ 93,6	...	...
Körperschaftsteuer	+ 8,1	+ 10,9	- 0,8	x	- 7,2	...	...	x	x	...	...
Umsatzsteuer	+ 9,9	+ 13,9	- 12,0	x	- 21,9	...	...	x	x	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	+ 0,4	+ 0,5	+ 14,7	+ 19,5	+ 19,6	...	...	+ 8,7	+ 4,8	...	...
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	+ 8,2	+ 14,1	+ 9,6	+ 18,6	+ 21,1	...	...	+ 14,9	- 0,3	...	...
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	+ 1,9	+ 16,3	+ 7,4	+ 11,3	+ 9,3	...	...	- 1,5	+ 96,6	...	...
dar.: Tabaksteuer	+ 2,1	+ 14,2	+ 7,4	+ 12,8	+ 10,2	...	...	- 3,6	+108,5	...	...
Brandtweinabgaben	+ 0,3	+ 2,0	+ 12,2	+ 41,7	+ 21,3	...	...	+ 15,7	+ 90,7	...	...
Mineralölsteuer	- 1,8	- 2,0	+ 7,9	+ 11,9	+ 52,3	...	...	+ 21,3	+249,4	...	...
Landessteuern	+ 3,4	+ 21,9	+ 5,0	- 0,9	+ 0,3	...	...	- 9,7	+114,2	...	...
dar.: Vermögensteuer	+ 2,0	+ 6,8	+ 4,8	+ 8,1	- 10,3	...	...	+ 63,1	- 51,3	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	+ 2,4	+ 4,0	+ 9,7	+ 6,7	+ 28,5	...	...	x	x	...	...
Biersteuer	- 2,3	+ 12,2	- 9,3	+ 8,3	- 21,7	...	...	- 17,4	- 15,6	...	...
Zölle (100 %)	- 0,5	+ 0,5	+ 7,6	+ 31,5	- 22,3	...	...	- 13,1	- 47,7	...	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁶⁾	+ 14,0	+ 7,4	+ 5,4	+ 14,4	+ 19,5	...	...	+ 9,2	+ 10,4	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁶⁾	+ 9,7	+ 6,9	+ 4,9	+ 11,9	+ 6,5	...	...	x	x	...	...
	+ 3,0	+ 8,9	- 2,1	- 1,0	+ 2,1	...	...	x	x	...	...
Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	+ 0,7	+ 0,6	x	x	x	x	x	- 6,3	- 36,9	+ 54,9	- 7,6
Biersaustöß	- 0,1	+ 0,6	+ 12,1	+ 16,4	+ 9,6	x	x	- 9,7	- 2,6	x	- 17,0
Leichtöle: Benzin bleifrei	+ 77,3	+ 33,4	+ 23,0	+ 20,6	+ 15,8	x	x	- 7,8	- 6,1	x	- 10,1
Benzin bleihaltig	- 21,6	- 25,2	- 22,3	- 25,5	- 27,7	x	x	- 9,6	- 7,4	x	- 15,9
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 6,0	+ 2,1	+ 6,5	+ 5,0	+ 11,1	x	x	- 4,8	- 17,1	x	- 18,7
Heizöl (EL und L)	- 4,4	- 22,1	+ 10,5	- 23,2	+ 13,9	x	x	+ 25,4	+ 26,9	x	- 20,6
Erdgas	-	x	+ 0,3	+ 40,9	- 24,4	x	x	+ 34,5	+ 12,8	x	- 6,0
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁷⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁸⁾	+ 2,7	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,9	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁸⁾	- 6,2	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 7,9	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁸⁾	+ 2,6	+ 3,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 2,2	- 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁸⁾	+ 4,4	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,2	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	- 1,5	- 2,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(jinnen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 0,0	- 0,2	- 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 0,1	- 0,3	- 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 4,2	+ 4,0	+ 5,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,1	+ 4,0	+ 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,2	+ 3,5	+ 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,5	+ 3,4	+ 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Tariffentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,7	- 1,1	- 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,3	+ 3,8	+ 4,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 2) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 3) Ohne Rentner. - 4) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 5) Vor der Steuerverteilung. - 6) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 7) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 8) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1990				1991		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	91,4	96,4	95,7	94,3	95,2	94,9	94,8	96,0	97,2p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	87,9	93,5	91,6	89,7	90,6	90,1	90,0	91,3	92,7p	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	106,6	109,3	113,6	114,2	115,1	115,7	115,7	116,5	116,8p	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	91,8	99,8	94,7	93,3	90,7	91,2	91,9	91,8p	94,3p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	96,0	97,4	97,4	99,6	95,3	97,0	100,0	101,4	104,5	...
Tierische Produkte	1985=100	90,2	100,7	93,7	91,0	89,0	89,1	88,9	88,2p	90,5p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	1985=100	99,8	108,4	115,9	108,9	105,1	102,5	102,3	94,8	...	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	1985=100	88,6	92,8	91,4	92,3	93,1	92,3	91,7r	91,7r	90,7	...
Inländischer Herkunft	1985=100	96,0	99,9	99,4	99,8	100,1	99,5	99,2	99,8r	99,3	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	74,3	79,0	75,7	77,7	79,5	78,2	77,0	75,8	74,0	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1985=100	96,3	99,3	101,0	101,7	102,1	101,8	101,5	102,4	102,3	102,0
Investitionsgüter 3)	1985=100	107,0	109,7	112,9	113,6	113,9	114,0	114,0	114,7	115,0	115,4
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1985=100	95,5	100,1	102,9	105,6	106,8	105,5	104,1	106,2	105,5	104,1
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	1985=100	105,2	106,2	105,0	104,0	104,1	104,1	104,1	104,2	104,2	104,3
Bergbauische Erzeugnisse	1985=100	62,3	64,5	71,6	73,2	70,8	70,5	70,4	72,5	72,6	72,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	98,8	102,2	103,7	104,5	105,2	104,9	104,5	105,4	105,2	104,8
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	87,9	93,4	93,1	94,9	96,8	95,4	94,1	95,6	94,5	92,5
dar.: Mineralerzeugnisse	1985=100	58,4	68,8	72,9	80,9	87,7	82,2	77,4	84,7	80,3	71,7
Eisen und Stahl	1985=100	94,3	99,5	95,2	98,1	97,4	97,1	95,9	95,0	94,6	94,1
Chemische Erzeugnisse	1985=100	92,5	95,2	93,8	92,9	95,2	95,8	95,8	95,3	95,5	94,9
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	105,5	107,8	110,7	111,3	111,5	111,6	111,6	112,2	112,5	112,9
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	1985=100	109,0	112,4	116,9	117,7	118,2	118,3	118,4	119,6	119,9	120,2
Straßenfahrzeuge 5)	1985=100	108,5	111,0	114,0	114,5	114,9	115,3	115,3	115,7	115,9	116,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	102,3	103,5	105,1	105,6	105,5	105,5	105,5	106,0	106,4	106,7
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	103,4	106,8	109,4	110,0	110,1	110,2	110,3	110,7	111,3	111,8
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	103,8	106,5	109,1	109,6	110,0	110,1	110,2	110,9	111,2	111,3
dar.: Textilien	1985=100	99,6	101,6	102,8	102,8	102,9	102,6	102,7	103,0	103,3	103,3
Bekleidung	1985=100	104,7	106,6	109,0	109,8	110,0	110,2	110,2	110,3	110,3	110,5
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1985=100	98,0	100,4	100,7	100,7	100,6	100,6	100,8	101,1	101,2	101,3
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 6)	1985=100	105,5	109,4	116,4	...	...	118,6	...	...	...	...
Bürogebäude	1985=100	106,7	110,6	117,0	...	...	119,1	...	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1985=100	105,5	109,3	116,8	...	...	119,0	...	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1985=100	106,6	110,3	117,1	...	...	119,5	...	...	...	...
Straßenbau 6)	1985=100	104,3	106,6	113,2	...	...	115,5	...	...	...	...
Brücken im Straßenbau 6)	1985=100	105,5	109,0	115,6	...	...	117,8	...	...	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1985=100	89,9	94,5	95,2	95,8	96,4	95,5	95,2	96,2	96,5	95,7
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	93,4	96,4	97,9	96,9	95,9	95,2	96,2	96,8	97,6	99,2
Index der Einzelhandelspreise 5)	1985=100	100,3	102,3	104,4	104,7	105,5	105,4	105,4	106,0	106,3	105,8
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	99,6	101,6	104,2	103,9	104,1	104,1	104,4	105,1	105,5	105,7
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1985=100	101,4	104,2	107,0	107,5	108,2	108,0	108,1	108,8	109,1	109,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	100,3	102,6	105,6	105,3	105,5	105,6	106,0	106,7	107,2	107,6
Bekleidung, Schuhe	1985=100	104,5	106,0	107,5	107,8	108,1	108,6	108,7	108,8	108,9	109,2
Wohnungsmieten, Energie 7)	1985=100	97,7	101,1	104,7	105,7	107,0	106,7	106,8	107,8	108,3	107,3
Wohnungsmieten	1985=100	105,6	108,8	112,5	113,4	113,6	113,9	114,2	114,6	115,1	115,7
Energie 7)	1985=100	78,1	82,0	85,5	87,0	90,8	89,0	88,6	91,1	91,7	88,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	103,3	104,9	107,3	107,7	108,1	108,2	108,3	108,5	108,9	109,3
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	104,7	108,6	110,3	110,6	110,7	111,1	111,3	111,7	112,1	112,5
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	98,9	103,3	106,1	108,3	109,9	108,9	107,7	108,1	108,0	107,7
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 8)	1985=100	102,7	103,8	106,1	105,8	106,1	106,5	106,8	107,7	107,7	107,8
Güter f. d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	110,0	113,1	115,3	114,7	114,8	114,9	115,2	116,2	116,4	116,5
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	1985=100	102,1	104,9	107,6	108,1	108,7	108,6	108,6	109,3	109,6	109,6
4-Pers.-Haush. von Arbeitern u. Angest. mit mittlerem Einkommen	1985=100	101,0	103,9	106,7	107,4	108,0	107,8	107,8	108,5	108,7	108,8
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	1985=100	101,0	104,0	107,0	107,3	107,7	107,8	108,0	108,7	109,1	109,3
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 9)	1985=100	101,8	104,6	107,7	107,6	108,1	108,0	108,3	109,1	109,7	109,7
Index der Einfuhrpreise	1985=100	80,8	84,4	82,5	83,9	85,0	84,1	83,4	83,2	82,2	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	84,6	87,9	87,2	88,4	89,6	89,0	88,9	89,0	88,2	...
Güter aus Drittländern	1985=100	76,8	80,7	77,6	79,3	80,3	79,0	77,8	77,2	76,0	...
Index der Ausfuhrpreise	1985=100	99,3	102,1	102,2	102,5	102,5	102,4	102,3	102,7	102,8	...
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	98,1	100,7	100,6	100,9	100,9	100,9	100,7	101,2	101,3	...
Güter für Drittländer	1985=100	100,6	103,5	103,6	104,0	104,0	103,8	103,8	104,2	104,2	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-schleppern. - 5) Ohne Acker-schleppern. - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Ohne Kraftstoffe. - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1988	1989	1990	Dez 90	Jan. 91	Febr 91	März 91	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91	März 91	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1987	1988	1989	Dez 89	Jan. 90	Febr. 90	März 90	Nov. 90	Dez. 90	Jan. 91	Febr. 91	
Preise												
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 1,2	+ 5,5	- 0,7	- 1,8	- 0,1	+ 1,1 p	..	- 0,1	+ 1,3	+ 1,3 p	...	
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 0,9	+ 6,4	- 2,0	- 3,4	- 1,4	+ 0,3 p	...	- 0,1	+ 1,4	+ 1,5 p	...	
Neubauten und neue Maschinen	+ 2,1	+ 2,5	+ 3,9	+ 4,3	+ 4,8	+ 4,2 p	...	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,3 p	...	
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	+ 0,1	+ 8,7	- 5,1	- 8,7	- 5,0 p	- 2,8 p	...	+ 0,6	- 0,1 p	+ 2,7 p	...	
Pflanzliche Produkte	- 2,9	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 3,6	...	+ 3,1	+ 1,4	+ 3,1	...	
Tierische Produkte	+ 1,3	+ 11,6	- 7,0	- 12,1	- 7,2 p	- 5,2 p	...	- 0,2	- 0,8 p	+ 2,6 p	...	
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	- 0,2	+ 8,7	+ 6,9	- 16,7	- 23,2	...	...	- 0,2	- 7,3	...	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	+ 2,5	+ 4,7	- 1,5	- 0,4 r	+ 0,4 r	- 0,2	...	- 0,8	+ 0,0	- 1,1	...	
Inländischer Herkunft	+ 2,6	+ 4,1	- 0,5	- 0,7	+ 0,5 r	+ 0,4	...	- 0,3	+ 0,6 r	- 0,5	...	
Ausländischer Herkunft	+ 2,8	+ 6,3	- 4,2	+ 0,8	+ 0,0	- 1,7	...	- 1,5	- 1,6	- 2,4	...	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Infandsabsatz) 1)	+ 1,3	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,8	- 0,3	+ 0,9	- 0,1	- 0,3	
Investitionsgüter 3)	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	+ 0,4	+ 4,8	+ 2,8	+ 3,0	+ 4,7	+ 4,4	+ 3,0	- 1,3	+ 2,0	- 0,7	- 1,3	
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	+ 1,0	+ 1,0	- 1,1	- 2,1	- 1,6	- 1,6	- 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	
Bergbauliche Erzeugnisse	- 2,8	+ 3,5	+ 11,0	+ 1,7	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,0	+ 0,1	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,1	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,6	+ 3,4	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 1,9	- 0,4	+ 0,9	- 0,2	- 0,4	
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 1,9	+ 6,3	- 0,3	+ 0,9	+ 3,2	+ 2,7	+ 0,7	- 1,4	+ 1,6	- 1,2	- 2,1	
dar.: Mineralerzeugnisse	- 6,6	+ 17,8	+ 6,0	+ 6,5	+ 17,8	+ 17,1	+ 6,4	- 5,8	+ 9,4	- 5,2	- 10,7	
Eisen und Stahl	+ 2,7	+ 5,5	- 1,3	- 3,9	- 4,7	- 4,7	- 4,6	+ 0,0	- 0,9	- 0,4	- 0,5	
Chemische Erzeugnisse	+ 1,5	+ 2,9	- 1,5	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,0	- 0,5	+ 0,2	- 0,8	
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	
dar.: Maschinenbauzeugnisse 4)	+ 2,4	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,3	
Straßenfahrzeuge 5)	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,7	
Elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	
dar.: Textilien	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	
Bekleidung	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 1,2	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	
Preisindizes für Bauwerke												
Wohngebäude 6)	+ 2,1	+ 3,7	+ 6,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Bürogebäude 1)	+ 2,5	+ 3,7	+ 5,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 2,0	+ 3,6	+ 6,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 2,1	+ 3,5	+ 6,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenbau 6)	+ 1,1	+ 2,2	+ 6,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Brücken im Straßenbau 6)	+ 1,8	+ 3,3	+ 6,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	+ 0,8	+ 5,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,6	+ 1,1	- 0,3	+ 1,1	+ 0,3	- 0,8	
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,3	+ 3,2	+ 1,6	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,6	
Index der Einzelhandelspreise 6)	+ 0,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,3	- 0,5	
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,0	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 1,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	- 0,1	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,2	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	
Bekleidung, Schuhe	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	
Wohnungsmieten, Energie 7)	+ 1,0	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,6	+ 4,3	+ 5,1	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,5	- 0,9	
Wohnungsmieten	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,7	+ 4,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	
Energie 7)	- 2,7	+ 5,0	+ 4,3	+ 3,3	+ 6,3	+ 9,8	+ 4,0	- 0,4	+ 2,8	+ 0,7	- 5,3	
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,5	+ 3,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 1,5	+ 4,4	+ 2,7	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,2	+ 3,0	- 1,1	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 8)	+ 1,1	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 3,8	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,0	
4-Pers.-Haush. von Arbeitern u. Angest. mit mittl. Einkommen	+ 1,1	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 1,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 9)	+ 1,0	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,0	
Index der Einfuhrpreise	+ 1,3	+ 4,5	- 2,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,0	...	- 0,8	- 0,2	- 1,2	...	
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 0,7	+ 3,9	- 0,8	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,5	...	- 0,1	+ 0,1	- 0,9	...	
Güter aus Drittländern	+ 1,7	+ 5,1	- 3,8	- 0,8	- 0,8	- 1,8	...	- 1,5	- 0,8	- 1,6	...	
Index der Ausfuhrpreise	+ 2,1	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,1	...	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	...	
dar.: Güter für EG-Länder	+ 2,0	+ 2,7	- 0,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,1	...	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1	...	
Güter für Drittländer	+ 2,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,0	...	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	...	

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-
 schleppern. - 5) Ohne Ackererschlepper. - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Ohne Kraftstoffe. - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976,
 nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet
 a) November 1990 gegenüber August 1990.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1987	1988	1989	1989		1990 ⁵⁾		1990 ⁵⁾		1991 ⁵⁾⁷⁾
					3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Nov.	Dez.	Jan.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 238	61 715	62 679	62 260	62 679	63 002	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 241	4 489	4 846	...	4 846	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	382 564	397 738	398 608	131 394	91 821	56 819	132 810	25 654	32 888	12 433
Ehescheidungen	Anzahl	129 850	128 729	126 628	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	642 010	677 259	681 537	180 464	167 112	167 144	173 769	58 845	55 677	62 216
dar. Ausländer	Anzahl	67 191	73 518	79 868	20 979	19 830	18 584	21 606	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	62 358	67 957	69 668	18 383	17 568	16 930	17 813	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	687 419	687 516	697 730	163 477	182 806	189 318	170 888	58 256	60 794	63 202
dar. Ausländer	Anzahl	8 030	8 598	8 695	2 080	2 259	2 210	2 218	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 318	5 080	5 074	1 182	1 297	1 242	1 198	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 485	2 398	2 368	628	556	555	606	216	195	234
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 45 409	- 10 257	- 16 193	+ 16 987	- 15 694	- 22 174	+ 2 881	+ 589	- 5 117	986
Deutsche	Anzahl	-104 570	- 75 177	- 87 366	- 1 912	- 33 265	- 38 548	-16 507	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 59 161	+ 64 920	+ 71 173	+ 18 899	+ 17 571	+ 16 374	+19 388	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	617 037	903 892	1 522 190	426 445	582 362	487 484	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	473 341	648 550	770 771	243 924	197 902	183 185	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	401 256	421 947	544 967	174 165	151 010	139 773	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	334 204	359 089	438 277	138 901	115 964	102 578	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+215 781	+481 945	+977 223	+252 280	+431 352	+347 711	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+139 137	+289 461	+332 494	+105 023	+ 81 938	+ 80 607	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	6,9	7,3	7,7	...	7,7	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,3	6,5	6,4	8,4 ⁵⁾	5,9 ⁵⁾	3,7 ⁵⁾	8,5 ⁵⁾	4,9	6,1	2,3
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	21,2	21,0	20,4	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,5	11,0	11,0	11,5 ⁵⁾	11,1 ⁵⁾	10,8 ⁵⁾	11,1 ⁵⁾	11,3	10,3	11,5
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,8	16,3	16,5	...	17,6	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	10,5	10,9	11,7	11,7	12,3	...	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 368	1 413	1 444 ⁶⁾	1 439 ⁶⁾	1 496 ⁶⁾	1 454 ⁶⁾	1 452 ⁶⁾
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	9,7	10,0	10,2	10,2	10,5	10,1	10,3	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,2	11,2	11,2	10,4 ⁵⁾	12,0 ⁵⁾	12,2 ⁵⁾	10,9 ⁵⁾	11,2	11,3	11,7
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,9	1,9	1,8	...	2,0	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,8	0,7	0,7	0,8	0,8	0,7	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	76,7	71,8	50,6	57,2	34,0	37,6	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	83,3	85,1	80,4	79,8	76,8	73,4	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,9	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	%	- 6,0	+ 5,8	+ 8,0	...	+ 8,0	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 2,8	+ 4,0	+ 0,2	- 7,1	+ 4,7	+ 7,3	+ 8,9	+ 11,3	- 11,3	- 0,3
Ehescheidungen	%	+ 6,0	- 0,9	- 1,8	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 2,6	+ 5,5	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,9	+ 5,0	+ 3,4	+ 6,9	+ 1,2	+ 6,0
dar. Ausländer	%	+ 14,6	+ 9,4	+ 8,6	+ 8,1	+ 8,7	+ 9,1	+ 5,7	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 2,1	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,4	+ 2,3	+ 6,5	+ 0,9	+ 1,0	- 3,4	- 14,0
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	+ 3,1	+ 46,5	+ 68,4	+ 45,4	+132,7	+111,9	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 1,3	+ 37,0	+ 18,8	+ 15,2	+ 15,4	+ 18,8	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 2,2	+ 5,2	+ 29,2	+ 29,4	+ 27,8	+ 30,2	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 4,0	+ 7,5	+ 22,1	+ 20,2	+ 12,7	+ 11,4	...	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 2) Ohne Totgeborene - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes, ab 1988 ohne ungeklart und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Geschätzt nach Calot - Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.) - 7) Berlin geschätzt

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1987	1988	1989	1990	1989	1990			
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 846 220	1 945 240	2 058 530	2 224 220	556 560	524 040	539 750	562 030	598 400
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30 240	33 720	37 970	39 100	12 050	4 080	4 980	17 910	12 130
Produzierendes Gewerbe	795 040	826 470	882 070	953 690	234 870	229 490	234 900	237 490	251 810
Handel und Verkehr	279 540	294 450	309 890	331 260	83 110	78 290	80 760	83 070	89 140
Dienstleistungsunternehmen	548 570	592 290	625 200	683 790	162 100	164 320	169 850	172 840	176 780
Staat, private Haushalte ³⁾	275 100	283 390	292 590	311 380	87 240	71 050	72 790	74 640	92 900
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 990 480	2 094 870	2 219 400	2 403 390	599 950	565 730	580 400	607 160	650 100
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 108 020	1 154 544	1 207 320	1 291 330	326 140	304 150	317 360	319 450	350 370
Staatsverbrauch	397 280	412 390	418 910	447 280	122 980	101 410	105 730	108 100	132 040
Anlageinvestitionen	385 780	409 900	452 100	510 650	126 770	108 500	130 230	129 610	142 310
Ausrüstungen	169 430	182 460	204 870	234 520	63 440	49 540	57 630	55 270	72 080
Bauten	216 350	227 440	247 230	276 130	63 330	58 960	72 600	74 340	70 230
Vorratsveränderung	- 560	9 000	23 480	25 490	- 7 240	16 990	- 540	18 760	- 9 720
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	112 480	122 170	143 390	150 750	38 350	39 250	33 120	36 680	41 700
Ausfuhr ⁵⁾	637 520	687 460	785 470	868 280	204 930	208 210	205 190	216 920	237 960
Einfuhr ⁵⁾	525 040	565 290	642 080	715 530	166 580	168 960	172 070	180 240	196 260
Bruttosozialprodukt	2 003 000	2 108 000	2 245 200	2 425 500	607 000	570 300	585 900	612 600	656 700
Volkseinkommen									
insgesamt	1 550 000	1 635 540	1 734 240	1 869 730	473 440	439 040	452 150	471 540	507 000
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 124 700	1 169 150	1 221 480	1 312 610	348 720	295 200	316 050	324 470	376 890
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	3,1	5,4	5,8	8,0	5,4	8,2	7,2	9,3	7,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 11,1	11,5	12,6	3,0	12,4	11,8	5,3	2,1	0,7
Produzierendes Gewerbe	1,1	4,0	6,7	8,1	6,1	9,5	6,1	9,8	7,2
Handel und Verkehr	3,7	5,3	5,2	6,9	4,9	6,3	4,2	9,9	7,3
Dienstleistungsunternehmen	5,4	8,0	5,6	9,4	5,3	8,0	10,1	10,3	9,1
Staat, private Haushalte ³⁾	4,4	3,0	3,2	6,4	3,3	5,7	7,2	6,3	6,5
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	3,4	5,2	5,9	8,3	5,7	7,8	7,0	9,9	8,4
Privater Verbrauch	3,9	4,2	4,6	7,0	4,6	6,8	6,4	7,2	7,4
Staatsverbrauch	3,9	3,8	1,6	6,8	- 0,1	5,5	7,5	6,6	7,4
Anlageinvestitionen	3,3	6,3	10,3	13,0	10,6	15,4	11,7	13,0	12,3
Ausfuhr ⁵⁾	0,1	7,8	14,3	10,5	10,3	10,9	2,5	12,6	16,1
Einfuhr ⁵⁾	- 0,2	7,7	13,6	11,8	13,5	12,9	4,4	11,9	17,8
Bruttosozialprodukt	3,5	5,2	6,5	8,0	6,1	7,5	6,8	9,6	8,2
Volkseinkommen	3,5	5,5	6,0	7,8	5,5	7,9	6,8	9,5	7,1
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4,2	4,0	4,5	7,5	4,4	6,5	7,9	7,2	8,1
in Preisen von 1985									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 746 090	1 811 090	1 870 830	1 956 510	487 370	471 450	480 450	495 010	509 600
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 120	34 480	35 250	38 140	12 100	3 060	4 020	18 230	12 830
Produzierendes Gewerbe	738 940	757 910	791 540	828 740	208 190	203 660	205 800	202 350	216 930
Handel und Verkehr	271 830	285 130	293 310	309 200	77 860	72 970	75 590	77 920	82 720
Dienstleistungsunternehmen	538 610	569 530	588 190	617 970	148 600	151 510	154 570	158 030	155 860
Staat, private Haushalte ³⁾	258 640	262 240	264 290	269 430	66 090	66 920	67 200	67 490	67 820
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾									
insgesamt	1 890 280	1 959 410	2 022 780	2 118 750	527 600	510 690	518 180	535 390	554 490
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	140	144	147	150	152	147	147	151	155
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 106 880	1 137 360	1 154 260	1 204 160	311 140	286 680	296 760	296 480	324 240
Staatsverbrauch	380 850	389 090	382 720	393 880	100 780	94 540	96 970	97 530	104 840
Anlageinvestitionen	376 220	393 680	422 070	459 060	117 580	99 510	116 880	115 740	126 930
Ausrüstungen	167 250	178 270	195 690	220 930	60 330	47 220	54 090	52 130	67 490
Bauten	208 970	215 410	226 380	238 130	57 250	52 290	62 790	63 610	59 440
Vorratsveränderung	1 000	11 380	24 670	27 390	- 9 720	17 920	2 080	19 790	- 12 400
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	37 350	40 290	63 080	54 210	14 220	16 250	10 510	10 760	16 690
Ausfuhr ⁵⁾	651 310	689 250	765 970	840 230	198 370	203 760	199 050	209 340	228 080
Einfuhr ⁵⁾	613 960	648 960	702 890	786 020	184 150	187 510	188 540	198 580	211 390
Bruttosozialprodukt	1 902 300	1 971 800	2 046 800	2 138 700	534 000	514 900	523 200	540 300	560 300
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1,0	3,7	3,2	4,6	2,5	4,9	3,6	5,2	4,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 8,9	7,3	2,3	8,2	4,0	12,9	10,1	8,6	6,0
Produzierendes Gewerbe	- 1,4	2,6	4,4	4,7	3,5	6,7	2,9	5,1	4,2
Handel und Verkehr	2,6	4,9	2,9	5,4	1,8	4,4	3,4	7,6	6,2
Dienstleistungsunternehmen	4,7	5,7	3,3	5,1	2,3	4,6	5,6	5,2	4,9
Staat, private Haushalte ³⁾	1,6	1,4	0,8	1,9	0,7	1,2	1,6	2,3	2,6
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾									
insgesamt	1,4	3,7	3,2	4,7	2,6	4,6	3,6	5,7	5,1
je Erwerbstätigen	0,7	2,8	1,8	1,9	1,1	2,1	0,9	2,6	1,9
Privater Verbrauch	3,3	2,8	1,5	4,3	1,6	4,4	4,5	4,2	4,2
Staatsverbrauch	1,5	2,2	- 1,6	2,9	- 3,8	1,6	2,9	3,0	4,0
Anlageinvestitionen	2,1	4,6	7,2	8,8	7,6	11,9	7,3	8,6	8,0
Ausfuhr ⁵⁾	0,9	5,8	11,1	9,7	8,2	9,9	2,0	12,0	15,0
Einfuhr ⁵⁾	4,2	5,7	8,3	11,8	10,6	12,5	6,4	13,6	14,8
Bruttosozialprodukt	1,5	3,7	3,8	4,5	3,1	4,2	3,3	5,4	4,9

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand März 1991). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Wahlen

Zum Aufsatz: „Wählerverhalten bei der Bundestagswahl nach Geschlecht und Alter“ Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 1990 nach Ländern und dem Alter

Land	Von 100 Wahlberechtigten ¹⁾										
	ins- gesamt	im Alter von etwa . . . bis unter . . . Jahren									
		18 — 21	21 — 25	25 — 30	30 — 35	35 — 40	40 — 45	45 — 50	50 — 60	60 — 70	70 und mehr
		wählen									
	Insgesamt										
Schleswig-Holstein	77,3	65,4	61,5	66,8	71,1	75,8	81,5	83,6	85,2	87,1	78,9
Hamburg	76,3	65,9	63,8	64,2	70,6	70,1	81,3	80,5	83,6	87,2	77,6
Niedersachsen	79,4	69,2	66,6	69,3	74,8	78,4	82,6	85,5	88,0	89,6	76,4
Bremen	75,0	62,6	60,3	62,1	67,1	72,6	75,1	79,7	82,9	85,9	77,8
Nordrhein-Westfalen	76,8	68,1	64,3	67,3	70,6	74,5	79,2	81,8	84,9	87,0	75,6
Hessen	80,0	71,8	69,1	72,2	75,4	80,0	82,2	84,8	86,7	88,1	77,7
Rheinland-Pfalz	80,4	71,3	69,8	71,1	75,7	80,2	84,1	86,3	87,5	88,3	77,1
Baden-Württemberg	76,0	67,0	63,0	68,3	73,1	76,3	80,1	82,6	84,0	84,8	70,5
Bayern	71,9	58,7	54,6	62,6	68,8	72,5	75,2	78,3	80,9	83,0	69,0
Saarland	83,9	75,9	75,1	77,8	79,8	82,9	84,5	85,3	89,8	90,4	83,9
Berlin	79,5	69,9	66,8	70,2	74,4	79,5	83,1	84,5	86,6	88,0	79,0
Mecklenburg-Vorpommern	70,3	51,5	50,3	57,4	64,3	71,1	74,7	77,4	80,9	84,6	71,9
Brandenburg	73,3	56,3	53,6	60,6	67,9	73,7	77,0	80,2	82,7	86,2	74,1
Sachsen-Anhalt	71,7	52,7	51,9	57,5	65,3	72,6	74,5	78,8	81,1	84,1	71,3
Thüringen	75,9	59,0	57,5	63,1	69,7	76,7	79,6	82,8	85,7	87,8	74,6
Sachsen	75,7	59,3	55,7	62,8	69,7	76,1	79,0	81,8	84,7	87,5	75,9
Bundesgebiet	76,3	64,7	61,8	66,3	71,3	75,7	79,5	82,1	84,6	86,5	74,5
Gebiet A 2)	76,9	67,0	63,6	67,8	72,2	76,1	78,0	82,5	84,9	86,6	74,5
Gebiet B 3)	74,0	56,6	54,5	61,0	68,1	74,6	77,6	80,8	83,5	86,4	74,2
	Männer										
Schleswig-Holstein	77,8	66,6	63,4	66,2	70,0	75,0	81,4	83,4	85,4	88,3	83,6
Hamburg	76,2	72,2	63,8	64,1	70,3	67,5	78,7	80,9	83,8	88,4	81,0
Niedersachsen	80,0	71,5	67,8	69,0	73,5	77,2	82,1	84,7	88,1	91,1	83,9
Bremen	74,6	62,5	61,0	61,8	65,1	70,6	74,5	80,3	82,5	87,4	82,4
Nordrhein-Westfalen	77,6	69,8	65,6	68,1	70,5	73,8	78,9	81,8	85,3	88,6	82,3
Hessen	80,6	74,4	69,4	72,5	74,6	79,4	81,7	85,2	86,9	88,9	83,6
Rheinland-Pfalz	80,8	73,0	68,9	71,0	74,5	79,3	83,9	87,1	87,6	89,7	82,6
Baden-Württemberg	77,4	69,1	64,3	68,0	73,1	76,8	80,4	83,8	84,6	86,6	78,8
Bayern	73,7	59,3	59,5	63,5	69,2	73,9	75,7	78,7	81,7	85,7	77,1
Saarland	83,8	77,7	73,7	77,3	78,6	82,5	84,5	84,0	89,9	92,4	87,5
Berlin	78,9	71,1	67,5	68,8	72,0	77,9	81,0	83,7	86,2	89,2	82,9
Mecklenburg-Vorpommern	69,8	53,0	49,8	55,6	62,1	69,7	73,7	76,6	81,0	86,8	80,7
Brandenburg	73,1	57,4	53,8	60,0	65,7	72,6	77,0	79,4	82,7	87,3	81,3
Sachsen-Anhalt	71,4	53,2	51,8	56,9	64,1	70,2	74,2	78,6	81,3	85,7	77,7
Thüringen	76,2	61,1	58,3	61,8	68,7	75,9	79,3	83,4	86,4	89,2	81,4
Sachsen	75,9	60,7	56,3	62,2	68,1	74,7	79,1	81,7	85,2	89,3	83,0
Bundesgebiet	77,0	66,3	63,2	66,3	70,6	75,2	79,3	82,2	85,0	88,2	81,3
Gebiet A 2)	77,8	66,7	65,2	68,0	71,8	75,8	79,8	82,7	85,3	88,3	81,3
Gebiet B 3)	73,9	58,0	54,8	60,1	66,4	73,2	77,3	80,5	83,8	88,0	81,2
	Frauen										
Schleswig-Holstein	76,8	64,1	59,5	67,4	72,2	76,7	81,6	83,7	84,9	86,2	73,7
Hamburg	76,4	60,1	63,8	64,2	70,8	73,0	84,0	79,9	83,3	86,5	76,1
Niedersachsen	78,8	68,9	65,4	69,7	78,2	79,6	83,1	86,4	87,8	88,4	72,8
Bremen	75,2	62,7	59,6	62,3	69,2	74,5	75,7	79,1	83,2	84,8	75,4
Nordrhein-Westfalen	76,1	66,4	62,9	66,5	70,8	75,2	79,5	81,8	84,4	86,7	72,5
Hessen	79,4	69,2	68,7	71,9	76,3	80,6	82,8	84,5	86,6	87,5	74,7
Rheinland-Pfalz	80,1	69,5	70,9	71,2	77,0	81,2	84,2	85,5	87,4	87,2	74,1
Baden-Württemberg	74,8	64,7	61,6	68,7	73,0	75,8	79,8	81,4	83,4	83,5	66,5
Bayern	70,3	58,2	49,7	61,8	68,4	71,2	74,6	77,9	80,1	81,1	65,0
Saarland	83,9	74,1	76,6	78,3	81,0	83,4	84,6	86,6	89,8	88,9	82,1
Berlin	80,1	68,7	66,0	71,6	77,0	81,0	85,2	85,3	87,0	87,3	77,6
Mecklenburg-Vorpommern	70,7	49,9	50,8	59,2	66,4	72,6	75,8	78,3	80,7	83,2	68,3
Brandenburg	73,6	55,2	53,4	61,2	70,1	74,8	76,9	80,9	82,7	85,4	70,9
Sachsen-Anhalt	71,9	52,2	52,1	58,2	66,6	75,1	74,8	79,1	80,9	83,1	68,4
Thüringen	75,6	56,8	56,7	64,4	70,8	77,6	79,9	82,3	84,9	86,8	71,5
Sachsen	75,5	57,8	55,1	63,3	71,3	77,6	78,8	82,0	84,3	86,4	73,0
Bundesgebiet	75,7	63,1	60,4	66,4	72,1	76,3	79,8	82,0	84,2	85,3	71,3
Gebiet A 2)	76,1	65,3	61,9	67,5	72,7	76,4	80,2	82,4	84,5	85,3	71,3
Gebiet B 3)	74,1	55,2	54,2	62,0	69,8	76,1	77,9	81,0	83,2	85,3	71,2

1) Ohne Stimmen der Briefwähler. — 2) Unter Gebiet A ist der Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) vor dem 3. Oktober 1990 zu verstehen. — 3) Unter Gebiet B sind die Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie das frühere Berlin (Ost) zu verstehen.

Stimmabgabe bei den Bundestagswahlen nach dem Alter

Insgesamt

Alter von . . . bis unter . . . Jahren	Wahljahr	Von 100 gültigen Zweitstimmen 1) nebenstehender Altersgruppe entfielen auf								
		SPD	CDU	CSU	F.D.P.	GRÜNE	B 90/Gr	Sonstige	darunter REP PDS	
Insgesamt	1957 2)	31,9	49,3 ⁵⁾		8,0	—	—	10,8	—	—
	1961	36,1	35,7	9,6	12,9	—	—	5,8	—	—
	1965	39,8	37,7	9,6	9,4	—	—	3,5	—	—
	1969	42,8	36,5	9,5	5,6	—	—	5,6	—	—
	1972	46,3	35,1	9,5	8,2	—	—	0,9	—	—
	1976	43,3	37,4	10,6	7,8	—	—	0,8	—	—
	1980	43,5	33,8	10,2	10,6	1,4	—	0,5	—	—
	1983	38,9	38,0	10,5	6,7	5,3	—	0,5	—	—
	1987	38,1	34,2	9,6	8,7	8,0	—	1,4	—	—
	1990 3)	36,6	34,9	9,0	10,3	4,6	—	4,7	2,4	0,3
1990 4)	33,8	36,6	6,8	10,8	3,6	1,1	7,1	2,2	2,6	
21 – 30	1957 2)	34,7	49,5 ⁵⁾		7,3	—	—	8,5	—	—
	1961	37,9	36,3	9,9	12,0	—	—	3,9	—	—
	1965	39,8	39,6	9,8	8,2	—	—	2,7	—	—
	1969	46,5	33,9	9,2	6,5	—	—	4,0	—	—
21 – 45	1965	42,1	36,5	9,2	9,0	—	—	3,1	—	—
	1969	46,2	33,9	9,1	6,1	—	—	4,8	—	—
30 – 60	1957 2)	32,4	48,1 ⁵⁾		8,4	—	—	11,1	—	—
	1961	36,9	34,3	9,2	13,5	—	—	6,2	—	—
	1965	41,4	35,9	9,1	9,9	—	—	3,8	—	—
	1969	43,8	35,2	9,2	5,8	—	—	6,1	—	—
18 – 25	1972	54,6	26,5	8,8	9,2	—	—	1,0	—	—
	1976	49,8	30,1	10,1	8,5	—	—	1,4	—	—
	1980	48,9	25,0	9,4	11,4	4,8	—	0,4	—	—
	1983	39,0	31,4	9,8	5,3	13,9	—	0,6	—	—
	1987	38,1	27,5	8,5	8,3	15,5	—	2,1	—	—
	1990 3)	37,3	28,6	7,4	10,2	9,8	—	6,6	3,4	0,5
	1990 4)	34,4	29,7	5,9	10,5	8,1	2,1	9,3	3,6	2,5
18 – 45	1972	49,4	31,3	9,1	9,3	—	—	0,8	—	—
	1976	44,4	35,0	10,3	9,3	—	—	0,9	—	—
	1980	44,9	29,5	9,9	12,7	2,4	—	0,5	—	—
	1983	38,1	35,1	10,3	6,9	9,2	—	0,5	—	—
	1987	38,1	28,5	8,9	8,8	14,1	—	1,5	—	—
	1990 3)	39,6	28,6	7,9	10,4	8,4	—	5,1	2,6	0,5
	1990 4)	36,1	30,6	6,1	10,9	6,8	1,7	7,7	2,6	2,8
25 – 35	1972	47,8	32,2	9,0	10,3	—	—	0,7	—	—
	1976	44,9	33,6	10,1	10,5	—	—	0,8	—	—
	1980	47,1	26,6	10,0	13,3	2,4	—	0,5	—	—
	1983	39,4	32,8	10,2	6,3	10,8	—	0,6	—	—
	1987	39,0	25,9	8,7	7,6	17,4	—	1,5	—	—
	1990 3)	42,0	26,6	7,6	9,2	9,7	—	5,0	2,5	0,5
	1990 4)	38,2	28,9	5,8	9,7	7,9	1,8	7,7	2,4	2,8
35 – 45	1972	47,9	33,2	9,4	8,6	—	—	0,9	—	—
	1976	41,1	38,9	10,6	8,9	—	—	0,6	—	—
	1980	40,5	34,9	10,3	13,1	0,9	—	0,3	—	—
	1983	36,0	39,7	10,9	8,6	4,4	—	0,4	—	—
	1987	37,1	32,2	9,3	10,6	9,6	—	1,2	—	—
	1990 3)	38,5	30,9	8,5	12,0	6,0	—	4,2	2,1	0,4
	1990 4)	34,7	33,2	6,4	12,6	4,8	1,4	6,9	2,0	2,9
45 – 60	1965	39,0	37,2	9,2	10,3	—	—	4,2	—	—
	1969	41,0	36,8	9,5	5,7	—	—	7,0	—	—
	1972	44,2	36,7	9,7	8,2	—	—	1,2	—	—
	1976	42,4	38,7	10,5	7,5	—	—	0,9	—	—
	1980	42,4	36,3	10,3	9,9	0,6	—	0,5	—	—
	1983	39,6	39,7	10,4	7,3	2,4	—	0,5	—	—
	1987	38,8	36,5	9,8	9,9	3,8	—	1,3	—	—
	1990 3)	34,7	38,1	9,3	11,8	1,9	—	4,2	2,3	0,2
	1990 4)	32,1	39,5	7,0	12,4	1,5	0,9	6,5	1,9	2,6
60 und mehr	1957 2)	28,3	52,6 ⁵⁾		7,4	—	—	11,7	—	—
	1961	32,5	38,7	10,4	11,8	—	—	6,6	—	—
	1965	36,3	40,2	10,5	9,4	—	—	3,6	—	—
	1969	38,6	40,8	10,2	4,8	—	—	5,5	—	—
	1972	42,2	40,7	9,9	6,1	—	—	1,0	—	—
	1976	42,0	40,7	11,2	5,4	—	—	0,7	—	—
	1980	42,1	39,1	10,7	7,4	0,4	—	0,4	—	—
	1983	39,8	41,7	10,9	5,9	1,2	—	0,5	—	—
	1987	37,5	41,4	10,9	7,3	1,8	—	1,2	—	—
	1990 3)	33,4	42,5	10,4	8,5	0,7	—	4,5	2,2	0,1
	1990 4)	31,8	43,7	8,0	9,0	0,6	0,3	6,6	1,8	2,5

1) Ohne Stimmen der Briefwähler. – 2) Ohne Saarland. – 3) Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1980, ohne Berlin (West). – 4) Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. – 5) 1957 CDU und CSU.

Stimmabgabe bei den Bundestagswahlen nach dem Alter

Männer

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahljahr	Von 100 gültigen Zweitstimmen 1) nebenstehender Altersgruppe entfielen auf								
		SPD	CDU	CSU	F.D.P.	GRÜNE	B90/Gr	Sonstige	darunter	
									REP	PDS
Insgesamt	1957 2)	35,3	44,6 ⁵⁾	.	8,6	—	—	11,5	—	—
	1961	39,7	31,9	8,5	13,6	—	—	6,4	—	—
	1965	44,0	33,5	8,6	9,7	—	—	4,3	—	—
	1969	45,6	32,1	8,5	6,1	—	—	7,7	—	—
	1972	46,9	33,8	9,2	8,8	—	—	1,3	—	—
	1976	43,6	36,8	10,4	8,1	—	—	1,2	—	—
	1980	43,1	34,0	10,2	10,5	1,6	—	0,6	—	—
	1983	38,4	37,4	10,3	7,2	5,9	—	0,7	—	—
	1987	38,5	33,2	9,3	9,2	8,3	—	1,6	—	—
	1990 3)	36,7	33,8	8,6	10,6	4,5	—	5,7	3,3	0,4
1990 4)	34,1	35,3	6,7	11,0	3,6	1,0	8,2	3,1	2,8	
21 – 30	1957 2)	37,9	46,1 ⁵⁾	.	7,5	—	—	8,5	—	—
	1961	41,0	33,7	9,3	12,2	—	—	3,8	—	—
	1965	43,0	36,8	9,3	7,9	—	—	3,0	—	—
	1969	48,1	31,0	8,6	6,9	—	—	5,4	—	—
21 – 45	1965	46,0	33,2	8,5	8,8	—	—	3,6	—	—
	1969	48,4	30,6	8,3	6,3	—	—	6,4	—	—
30 – 60	1957 2)	35,8	43,2 ⁵⁾	.	9,1	—	—	11,9	—	—
	1961	40,7	30,2	8,0	14,4	—	—	6,7	—	—
	1965	45,7	31,6	8,1	10,0	—	—	4,6	—	—
	1969	46,6	30,8	8,3	6,1	—	—	8,2	—	—
18 – 25	1972	54,3	26,1	8,7	9,6	—	—	1,4	—	—
	1976	49,4	30,0	10,3	8,5	—	—	1,8	—	—
	1980	47,6	28,0	9,6	10,9	5,3	—	0,7	—	—
	1983	37,6	32,2	9,8	5,4	14,2	—	0,7	—	—
	1987	37,5	28,5	8,5	8,6	14,5	—	2,3	—	—
	1990 3)	35,6	29,8	7,3	10,5	8,8	—	8,1	4,7	0,7
	1990 4)	32,8	30,6	5,8	10,6	7,3	1,9	11,0	5,2	2,7
18 – 45	1972	49,7	30,6	9,0	9,6	—	—	1,1	—	—
	1976	44,6	34,7	10,3	9,3	—	—	1,1	—	—
	1980	44,3	30,2	10,1	12,2	2,6	—	0,6	—	—
	1983	37,2	35,2	10,3	7,0	10,0	—	0,6	—	—
	1987	38,1	28,6	8,8	9,1	13,8	—	1,6	—	—
	1990 3)	38,8	28,9	7,8	10,6	7,9	—	6,1	3,5	0,6
	1990 4)	35,4	30,8	6,1	11,0	6,4	1,5	8,8	3,6	2,8
25 – 35	1972	48,1	31,6	8,9	10,5	—	—	0,9	—	—
	1976	45,3	33,2	10,1	10,3	—	—	1,1	—	—
	1980	46,4	27,4	10,2	12,8	2,6	—	0,7	—	—
	1983	38,3	32,9	10,2	6,3	11,5	—	0,7	—	—
	1987	39,0	26,1	8,6	7,9	16,9	—	1,5	—	—
	1990 3)	41,1	27,1	7,6	9,5	9,0	—	5,8	3,3	0,6
	1990 4)	37,5	29,3	5,9	9,9	7,4	1,6	8,5	3,4	2,8
35 – 45	1972	48,4	32,3	9,2	8,9	—	—	1,1	—	—
	1976	41,4	38,4	10,4	9,0	—	—	0,8	—	—
	1980	40,3	35,3	10,4	12,6	0,9	—	0,4	—	—
	1983	35,7	39,5	10,8	8,8	4,7	—	0,5	—	—
	1987	37,6	31,4	9,2	10,7	9,9	—	1,2	—	—
	1990 3)	38,4	30,3	8,4	11,9	6,0	—	5,0	2,9	0,6
	1990 4)	34,8	32,6	6,4	12,4	4,8	1,2	7,7	2,8	3,0
45 – 60	1965	43,0	32,5	8,2	10,9	—	—	5,4	—	—
	1969	43,8	31,5	8,3	6,2	—	—	10,2	—	—
	1972	45,0	35,2	9,2	8,9	—	—	1,7	—	—
	1976	42,7	38,3	10,1	7,7	—	—	1,2	—	—
	1980	42,2	36,8	10,1	9,7	0,6	—	0,6	—	—
	1983	39,7	39,1	10,1	8,0	2,4	—	0,7	—	—
	1987	39,4	35,8	9,4	10,3	3,7	—	1,4	—	—
	1990 3)	35,2	37,3	9,0	11,9	1,7	—	4,8	3,0	0,2
	1990 4)	32,8	38,6	6,8	12,5	1,4	0,7	7,2	2,6	2,8
60 und mehr	1957 2)	31,8	47,1 ⁵⁾	.	8,2	—	—	12,9	—	—
	1961	35,9	34,4	9,0	12,9	—	—	7,8	—	—
	1965	40,7	35,1	9,0	10,4	—	—	4,8	—	—
	1969	41,5	35,8	9,0	5,5	—	—	8,2	—	—
	1972	42,5	39,6	9,7	6,7	—	—	1,5	—	—
	1976	42,0	40,3	10,9	5,7	—	—	1,1	—	—
	1980	41,2	39,9	10,7	7,1	0,4	—	0,7	—	—
	1983	39,9	40,4	10,5	6,8	1,5	—	0,9	—	—
	1987	38,0	39,8	10,3	7,9	2,2	—	1,7	—	—
	1990 3)	34,3	40,2	9,9	8,9	0,7	—	6,0	3,5	0,2
	1990 4)	33,0	40,8	7,8	9,3	0,6	0,3	8,2	2,9	2,9

1) Ohne Stimmen der Briefwähler — 2) Ohne Saarland. — 3) Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, ohne Berlin (West). — 4) Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. — 5) 1957 CDU und CSU.

Stimmabgabe bei den Bundestagswahlen nach dem Alter

Frauen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahljahr	Von 100 gültigen Zweitstimmen 1) nebenstehender Altersgruppe entfielen auf								
		SPD	CDU	CSU	F.D.P.	GRUNE	B90/Gr	Sonstige	darunter	
									REP	PDS
Insgesamt	1957 2)	28,9	53,5 5)	.	7,4	—	—	10,2	—	—
	1961	32,9	39,0	10,6	12,2	—	—	5,3	—	—
	1965	36,2	41,3	10,4	9,2	—	—	2,9	—	—
	1969	40,4	40,3	10,3	5,3	—	—	3,7	—	—
	1972	45,7	36,3	9,7	7,7	—	—	0,6	—	—
	1976	43,1	38,0	10,8	7,6	—	—	0,5	—	—
	1980	43,9	33,5	10,2	10,8	1,2	—	0,3	—	—
	1983	39,4	38,5	10,7	6,3	4,8	—	0,3	—	—
	1987	37,8	35,1	10,0	8,3	7,7	—	1,2	—	—
	1990 3)	36,4	36,0	9,3	10,0	4,6	—	3,8	1,5	0,2
1990 4)	33,6	37,8	7,0	10,6	3,7	1,2	6,1	1,3	2,5	
21 – 30	1957 2)	31,3	53,1 5)	.	7,0	—	—	8,6	—	—
	1961	34,8	38,9	10,6	11,9	—	—	3,8	—	—
	1965	36,6	42,4	10,3	8,4	—	—	2,3	—	—
	1969	44,8	36,9	9,7	6,0	—	—	2,5	—	—
21 – 45	1965	38,4	39,8	9,9	9,2	—	—	2,7	—	—
	1969	43,9	37,2	9,8	5,8	—	—	3,3	—	—
30 – 60	1957 2)	29,5	52,2 5)	.	7,8	—	—	10,5	—	—
	1961	33,7	37,7	10,2	12,8	—	—	5,6	—	—
	1965	37,7	39,6	9,9	9,7	—	—	3,1	—	—
	1969	41,3	38,9	10,0	5,6	—	—	4,2	—	—
18 – 25	1972	55,0	26,9	9,0	8,5	—	—	0,6	—	—
	1976	50,2	30,2	10,0	8,6	—	—	1,0	—	—
	1980	50,3	23,9	9,1	11,9	4,3	—	0,4	—	—
	1983	40,6	30,6	9,7	5,2	13,5	—	0,4	—	—
	1987	38,7	26,3	8,5	8,0	16,5	—	1,9	—	—
	1990 3)	39,2	27,4	7,5	9,9	10,9	—	5,1	2,0	0,3
	1990 4)	36,2	28,7	5,9	10,3	9,0	2,4	7,5	2,0	2,3
18 – 45	1972	49,2	32,0	9,3	9,0	—	—	0,5	—	—
	1976	44,3	35,4	10,3	9,4	—	—	0,6	—	—
	1980	45,6	28,9	9,8	13,3	2,2	—	0,3	—	—
	1983	39,0	34,9	10,3	6,7	8,7	—	0,4	—	—
	1987	38,1	28,5	8,9	8,6	14,5	—	1,5	—	—
	1990 3)	40,5	28,4	7,9	10,3	8,9	—	4,1	1,6	0,3
	1990 4)	36,8	30,5	6,1	10,9	7,2	2,0	6,7	1,5	2,7
25 – 35	1972	47,5	32,9	9,0	10,1	—	—	0,4	—	—
	1976	44,5	34,1	10,1	10,7	—	—	0,6	—	—
	1980	47,9	25,9	9,7	13,9	2,4	—	0,3	—	—
	1983	40,4	32,6	10,2	6,2	10,1	—	0,5	—	—
	1987	39,0	25,7	8,7	7,3	17,9	—	1,5	—	—
	1990 3)	43,0	26,1	7,5	8,9	10,5	—	4,1	1,6	0,4
	1990 4)	39,0	28,4	5,8	9,6	8,4	2,0	6,8	1,5	2,8
35 – 45	1972	47,3	34,2	9,6	8,3	—	—	0,6	—	—
	1976	40,9	39,3	10,7	8,7	—	—	0,4	—	—
	1980	40,7	34,4	10,2	13,6	0,8	—	0,3	—	—
	1983	36,4	40,0	10,9	8,3	4,1	—	0,3	—	—
	1987	36,6	33,0	9,5	10,5	9,3	—	1,1	—	—
	1990 3)	38,5	31,6	8,6	12,0	6,0	—	3,3	1,3	0,2
	1990 4)	34,7	33,8	6,5	12,7	4,8	1,6	6,0	1,2	2,7
45 – 60	1965	36,0	40,9	10,1	9,8	—	—	3,2	—	—
	1969	39,0	40,7	10,3	5,4	—	—	4,7	—	—
	1972	43,6	37,9	10,0	7,7	—	—	0,7	—	—
	1976	42,1	39,0	10,9	7,4	—	—	0,6	—	—
	1980	42,5	35,9	10,6	10,1	0,6	—	0,3	—	—
	1983	39,6	40,1	10,8	6,7	2,4	—	0,4	—	—
	1987	38,1	37,2	10,2	9,4	3,9	—	1,1	—	—
	1990 3)	34,2	38,9	9,6	11,7	2,1	—	3,6	1,5	0,1
	1990 4)	31,5	40,5	7,2	12,3	1,6	1,0	5,9	1,3	2,5
60 und mehr	1957 2)	25,3	57,4 5)	.	6,7	—	—	10,6	—	—
	1961	29,7	42,2	11,5	10,9	—	—	5,7	—	—
	1965	32,8	44,4	11,6	8,5	—	—	2,7	—	—
	1969	36,5	44,5	11,1	4,4	—	—	3,5	—	—
	1972	42,0	41,6	10,1	5,7	—	—	0,6	—	—
	1976	42,0	41,1	11,4	5,2	—	—	0,4	—	—
	1980	42,6	38,7	10,6	7,5	0,3	—	0,3	—	—
	1983	39,7	42,4	11,1	5,4	1,1	—	0,3	—	—
	1987	37,2	42,3	11,2	6,9	1,6	—	0,8	—	—
	1990 3)	32,8	44,0	10,8	8,2	0,7	—	3,5	1,4	0,1
	1990 4)	31,0	45,7	8,2	8,8	0,5	0,3	5,5	1,1	2,2

1) Ohne Stimmen der Briefwähler. – 2) Ohne Saarland. – 3) Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, ohne Berlin (West). – 4) Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. – 5) 1957 CDU und CSU.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Bodennutzung (Endgültiges Ergebnis) Kulturarten 1 000 ha

Jahr Land	Landwirtschaftlich genutzte Fläche											
	insgesamt	Ackerland	Haus- und Nutzgärten (Gartenland)	Obstanlagen	Baumschulen	Dauergrünland					Reb- land	Korbweiden-, Pappel- anlagen, Weih- nachts- baum- kulturen
						zu- sammen	Wiesen	Mäh- weiden	Weiden und Almen, ohne Hutungen	Hutungen, Streu- wiesen		
1984/89 D	11 969,9	7 252,9	34,9	48,6	19,9	4 507,8	2 331,2	1 031,6	1 037,3	107,7	101,2	4,6
1988	11 915,1	7 260,6	31,1	47,2	20,8	4 449,4	2 253,5	1 062,4	1 028,8	104,8	100,9	4,9
1989	11 885,3	7 272,7	29,6	48,0	21,2	4 406,8	2 289,9	1 074,5	941,2	101,3	101,9	5,2
1990	11 867,1	7 288,2	28,4	48,0	21,6	4 374,7	2 238,6	1 084,1	950,2	101,8	100,7	5,5
nach Ländern (1990)												
Schleswig-Holstein	1 074,6	580,0	3,1	1,1	5,1	484,7	116,9	92,4	264,3	11,2	—	0,5
Hamburg	15,0	7,8	0,1	1,5	0,2	5,2	1,2	1,6	2,3	0,2	—	0,2
Niedersachsen	2 721,6	1 700,9	3,9	11,3	4,6	999,6	225,0	434,7	332,3	7,6	—	1,3
Bremen	10,0	2,0	0,0	—	0,0	8,0	1,9	3,2	2,9	0,0	—	0,0
Nordrhein-Westfalen	1 577,4	1 089,3	4,5	3,5	4,1	473,8	110,1	222,7	131,2	9,8	0,0	2,3
Hessen	774,5	513,5	0,7	1,2	1,1	254,5	123,0	91,6	32,1	7,8	3,2	0,2
Rheinland-Pfalz	715,5	427,2	1,0	5,8	1,0	214,2	87,5	84,3	36,4	6,1	68,2	0,2
Baden-Württemberg	1 490,4	838,0	4,1	18,1	2,4	601,7	481,1	50,5	54,9	15,2	25,8	0,4
Bayern	3 416,4	2 089,2	10,9	5,2	2,8	1 302,5	1 077,1	93,3	88,7	43,4	5,4	0,4
Saarland	70,3	39,3	0,1	0,2	0,2	30,4	14,8	9,9	5,2	0,6	0,1	0,0
Berlin (West)	1,3	0,9	0,0	0,0	0,1	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	—

Fruchtarten 1990

1 000 ha

Anbauart	Bundes- gebiet	Schles- wig- Hol- stein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Getreide insgesamt	4 470,8	311,3	3,6	1 012,6	1,1	714,1	342,0	300,8	538,6	1 216,5	29,6	0,5
Brotgetreide	2 095,0	208,1	1,9	487,4	0,6	311,9	171,6	122,4	229,2	548,5	13,2	0,4
Weizen	1 670,9	164,3	1,4	310,8	0,4	256,8	141,8	96,3	210,2	482,2	6,8	0,0
Winterweizen	1 622,1	163,0	1,4	305,1	0,4	251,7	138,8	90,6	203,1	461,9	6,2	0,0
Sommerweizen 1)	48,7	1,3	0,0	5,7	0,0	5,0	3,0	5,7	7,2	20,3	0,6	0,0
Roggen 2)	412,5	43,8	0,5	174,8	0,2	52,4	29,8	24,8	17,1	62,6	6,2	0,3
Wintermengengetreide	11,7	—	0,1	1,8	—	2,7	—	1,3	1,8	3,8	0,2	0,0
Futter- und Industriegetreide	2 148,3	103,0	1,4	460,2	0,6	340,3	163,9	174,7	276,6	611,2	18,2	0,1
Gerste	1 692,8	89,0	1,2	361,5	0,4	274,7	123,7	136,5	200,4	495,6	9,8	0,1
Wintergerste	1 085,3	78,1	1,0	256,1	0,3	248,0	92,9	40,0	93,2	272,2	3,6	0,0
Sommergerste	607,5	10,9	0,2	105,4	0,1	26,7	30,9	96,5	107,2	223,4	6,2	0,0
Hafer	338,8	13,3	0,2	60,4	0,1	40,7	34,3	27,7	63,8	93,1	5,1	0,1
Sommermengengetreide 3)	116,6	0,8	0,0	38,3	0,0	24,9	5,9	10,4	12,4	22,5	1,4	0,0
Körnermais 4)	227,5	0,2	0,3	65,0	0,0	61,9	6,5	3,7	32,9	56,8	0,2	0,0
Hülsenfrüchte insgesamt	49,0	2,1	0,0	13,4	0,0	10,0	2,2	3,3	8,5	9,2	0,2	0,0
Futtererbsen	16,9	1,4	—	5,3	0,0	0,4	0,7	2,3	4,8	1,9	0,1	—
Ackerbohnen	27,5	0,6	0,0	7,2	0,0	8,1	1,2	0,6	3,1	6,5	0,2	0,0
Alle anderen Hülsenfrüchte	4,6	0,1	—	0,9	—	1,6	0,3	0,3	0,6	0,8	0,0	0,0
Hackfrüchte insgesamt	674,4	28,3	0,1	263,7	0,0	106,1	33,9	37,0	41,8	162,8	0,6	0,0
Kartoffeln	211,3	4,3	0,0	97,1	0,0	18,4	6,7	10,7	10,6	63,1	0,3	0,0
frühe	21,7	0,5	0,0	7,1	0,0	3,0	0,8	3,8	2,0	4,5	0,0	0,0
mittelfrühe und späte	189,6	3,8	0,0	90,0	0,0	15,4	5,9	7,0	8,7	58,5	0,3	0,0
Zuckerrüben	405,9	19,5	—	157,2	0,0	79,7	22,2	22,6	23,5	81,1	—	0,0
Runkelrüben	54,1	4,3	0,1	8,6	0,0	7,4	4,7	3,4	7,3	18,1	0,2	0,0
Alle anderen Hackfrüchte	3,2	0,3	0,0	0,8	0,0	0,7	0,2	0,2	0,4	0,5	0,0	0,0
Gemüse, Erdbeeren u.a. Garten- gewächse insgesamt	65,6	6,7	1,8	11,4	0,1	15,7	5,5	5,4	8,7	9,9	0,3	0,2
Gemüse, Spargel, Erdbeeren ohne Samenbau	56,5	6,4	0,7	10,2	0,0	12,9	4,9	4,9	7,4	8,7	0,2	0,1
Blumen und Zierpflanzen ohne Samenbau	8,8	0,3	1,1	1,2	0,0	2,7	0,6	0,4	1,3	1,1	0,0	0,1
Alle anderen Gartengewächse	0,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Handelsgewächse insgesamt	640,9	117,8	0,9	105,4	0,2	54,8	63,4	40,0	82,3	173,0	3,1	0,0
Raps und Rübsen	570,4	115,9	0,9	98,1	0,2	52,1	59,4	29,3	64,2	147,5	2,9	0,0
Winterraps	557,5	115,1	0,9	96,0	0,2	51,1	58,7	28,5	62,0	142,3	2,8	0,0
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	12,9	0,9	0,0	2,1	0,0	1,0	0,6	0,8	2,2	5,1	0,1	0,0
Flachs (Lein)	2,6	0,4	—	0,7	—	0,1	0,4	0,4	0,3	0,1	0,1	0,0
Körner Sonnenblumen	25,2	—	—	0,2	—	0,2	2,9	8,1	11,1	2,5	0,1	—
Tabak	3,0	0,2	—	0,1	—	—	0,0	1,0	1,4	0,3	—	—
Rüben und Gräser zur Samen- gewinnung	12,7	1,2	—	5,0	0,0	1,9	0,2	0,7	2,0	1,7	0,0	—
Alle anderen Handels- gewächse	27,1	0,1	0,0	1,3	0,0	0,5	0,5	0,6	3,3	20,8	0,1	0,0
Futterpflanzen insgesamt	1 172,9	91,5	1,1	232,2	0,5	169,1	47,2	26,3	132,9	467,5	4,4	0,2
Klee, Klee gras und Klee- Luzerne-Gemisch	141,9	2,5	0,0	1,0	—	1,3	5,2	4,6	35,7	90,9	0,7	0,0
Luzerne	19,2	0,1	0,0	0,1	—	0,3	1,3	1,4	6,7	9,2	0,2	0,0
Gras anbau (zum Abmähen oder Abweiden)	104,1	39,2	0,6	17,9	0,1	16,5	4,3	4,1	7,3	13,7	0,2	0,1
Silomais (einschl. Liesch- kolbenschrot)	893,8	49,3	0,4	210,7	0,4	149,6	35,9	15,5	81,2	347,7	3,1	0,0
Alle anderen Futterpflanzen	13,9	0,4	0,0	2,5	0,1	1,4	0,5	0,7	2,1	6,0	0,2	0,1
Flächen, für die eine Stilllegungs- prämie gezahlt wird 5)	214,6	22,3	0,2	62,2	0,0	19,5	19,3	14,5	25,2	50,4	1,1	—

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 3.1.2

1) Einschl. Hartweizen (Durum). — 2) Hessen einschl. Wintermengengetreide — 3) Einschl. Triticale. — 4) Einschl. Corn-Cob-Mix. — 5) Z.T. einschl. "Zum Unterpflügen bestimmte Hauptfrüchte als Grün- düngung und Schwarzbrache".

Ernte 1990 (Endgültiges Ergebnis)

dt/ha

Anbauart	Jahr	Bundes- gebiet	Schles- wig- Hol- stein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land
Getreide insgesamt	1990	57,9	70,3	63,2	56,3	55,9	58,6	49,9	56,9	59,7	46,7
	1989	56,3	69,7	61,2	50,3	59,1	56,0	46,9	55,1	59,3	44,7
Brotgetreide	1990	62,3	72,4	67,1	61,3	59,7	62,1	53,3	59,8	64,3	49,9
	1989	59,4	70,8	60,2	51,2	59,9	57,6	55,2	59,5	63,7	49,5
Weizen	1990	66,2	78,1	74,4	70,4	62,5	65,2	55,3	60,9	66,2	55,0
	1989	62,1	75,4	64,9	53,7	62,3	59,1	57,2	60,6	65,8	52,5
Winterweizen	1990	66,6	78,3	74,5	70,7	62,7	65,6	55,9	61,2	66,7	55,9
	1989	62,6	75,7	64,8	54,0	62,8	59,6	57,8	61,1	66,3	54,0
Sommerweizen 1)	1990	52,3	56,0	54,0	52,1	51,8	46,7	45,8	50,6	55,7	45,6
	1989	49,0	50,9	46,1	41,3	46,6	44,2	50,4	49,5	53,5	41,0
Roggen 2)	1990	47,1	51,2	48,2	45,3	46,9	47,7	46,3	48,1	49,9	44,3
	1989	47,0	50,9	48,4	45,8	47,4	49,4	47,2	45,9	46,3	45,7
Wintermenggetreide	1990	48,4	—	42,1	42,1	49,3	—	45,8	48,8	51,3	50,7
	1989	47,6	—	42,7	42,7	47,8	—	45,7	48,9	49,3	50,0
Futter- und Industriegetreide	1990	52,5	65,9	58,4	50,4	49,9	54,4	47,3	52,9	54,3	44,3
	1989	51,6	67,6	60,5	47,1	55,6	53,4	40,8	48,9	53,8	40,9
Gerste	1990	54,3	68,2	60,6	52,5	51,6	58,1	49,6	54,9	54,9	46,8
	1989	55,7	74,8	65,2	51,1	61,3	59,7	43,5	50,7	56,8	43,1
Wintergerste	1990	59,4	71,2	64,9	58,5	53,0	62,6	59,6	62,5	60,3	57,0
	1989	65,8	82,7	72,3	61,8	65,2	67,0	54,4	58,8	66,3	51,1
Sommergerste	1990	45,3	46,3	42,2	38,0	37,7	44,7	46,5	48,4	48,3	40,9
	1989	39,9	35,5	34,4	33,2	36,5	39,8	39,5	44,2	42,9	39,5
Hafer	1990	45,3	51,1	46,0	40,8	38,5	42,2	36,2	47,8	52,9	39,4
	1989	36,6	38,6	34,7	30,8	29,0	35,5	29,4	45,2	41,7	36,6
Sommermenggetreide 3)	1990	47,5	52,4	41,4	45,8	50,9	46,4	46,8	47,3	47,6	44,0
	1989	42,6	44,4	33,7	40,7	48,3	41,7	41,3	42,7	42,2	40,9
Körnermais 4)	1990	68,1	67,1	60,7	60,7	69,3	70,6	56,1	70,4	74,4	56,9
	1989	75,9	73,4	72,9	72,9	75,6	80,1	63,6	77,4	78,2	64,5
Futtererbsen	1990	35,7	40,0	—	35,7	34,6	37,9	37,9	34,0	33,6	28,5
	1989	35,1	35,4	—	34,3	35,3	38,3	39,5	33,8	34,3	33,4
Ackerbohnen	1990	37,0	42,2	37,1	37,1	40,8	36,2	33,6	31,8	34,6	34,0
	1989	35,2	40,2	24,8	35,8	37,8	36,1	31,9	28,8	34,1	34,2
Kartoffeln	1990	342,4	324,4	328,1	364,6	394,7	322,4	315,7	290,2	309,6	329,5
	1989	371,3	317,9	340,4	394,3	383,9	305,1	320,3	312,7	364,8	343,2
frühe	1990	287,2	256,4	275,9	295,5	314,0	270,8	309,8	250,9	280,3	237,1
	1989	285,9	274,3	285,6	297,0	297,2	271,7	289,8	238,3	283,1	244,9
mittelfrühe und späte	1990	348,7	332,6	351,3	370,1	410,3	329,5	318,9	299,2	313,5	337,1
	1989	381,0	326,1	364,3	402,4	398,2	309,4	337,6	327,3	370,7	359,4
Zuckerrüben 5)	1990	574,3	499,7	—	521,9	564,4	519,5	519,1	519,4	593,6	—
	1989	541,6	472,1	—	469,7	536,6	504,6	541,9	540,8	579,4	—
Runkelrüben	1990	984,5	871,8	382,8	790,4	781,5	1 051,6	976,6	1 159,0	1 102,7	928,7
	1989	1 021,7	858,3	761,3	761,3	870,7	1 081,4	976,1	1 169,6	1 161,9	985,0
Raps und Rübsen	1990	30,2	33,5	34,9	31,4	27,8	30,8	23,2	27,7	29,8	23,5
	1989	33,8	38,1	32,9	32,5	33,5	31,4	28,4	31,1	34,2	30,8
Winterraps	1990	30,3	33,6	35,0	31,5	27,9	30,9	23,4	28,0	30,0	23,6
	1989	34,1	38,3	33,0	32,7	33,8	31,5	28,7	31,4	34,5	31,1
Sommer- und Winter- raps	1990	23,3	20,5	25,4	25,4	22,2	25,9	18,5	21,2	24,4	20,7
	1989	23,9	22,0	23,4	23,4	21,2	26,2	20,9	22,4	26,7	21,6
Silomais (einschl. Liesch- kolbenschrot 6)	1990	440,4	350,3	364,4	408,8	434,3	505,3	449,1	448,2	465,9	448,9
	1989	484,0	387,6	451,4	463,7	477,4	533,1	535,8	493,9	502,1	477,9
Rauhfutter insgesamt 7)	1990	81,4	80,1	74,1	99,3	81,7	67,7	66,2	69,7	82,4	62,5
	1989	82,9	80,6	70,5	94,2	79,4	71,8	71,6	74,1	85,9	67,2
Klee, Kleegras und Klee- Luzerne-Gemisch 7)	1990	81,5	81,5	75,4	75,4	75,7	71,5	70,3	75,7	85,1	69,6
	1989	86,1	82,0	80,0	82,7	81,9	83,4	74,5	80,7	89,2	69,9
Luzerne 7)	1990	80,2	64,1	64,1	64,1	78,9	76,7	70,5	76,0	85,7	68,0
	1989	83,2	63,1	63,1	63,1	82,7	81,4	80,1	80,6	86,1	71,9
Grassanbau (zum Abmähen oder Abweiden) 7)	1990	89,6	94,4	77,7	107,8	93,4	59,8	69,2	74,8	71,7	65,5
	1989	87,9	91,7	72,0	101,7	86,5	65,8	73,8	77,8	77,8	69,1
Dauerwiesen 7)	1990	77,3	74,7	74,2	92,5	78,9	62,6	63,8	68,8	81,1	61,3
	1989	80,4	77,8	69,6	90,8	80,6	66,7	68,9	73,0	84,2	66,2
Mähweiden 7)	1990	89,0	80,9	72,7	102,5	82,2	74,7	68,2	72,0	95,4	63,6
	1989	87,2	79,8	70,5	96,1	78,3	77,8	74,3	78,8	103,2	68,3

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 3.2.1

1) Einschl. Hartweizen (Durum) - 2) Hessen einschl. Wintermenggetreide, - 3) Einschl. Triticale - 4) Einschl. Corn-Cob-Mix, - 5) Länder- und Bundesergebnisse aus unterschiedlichen Quellen, - 6) In Grünmasse - 7) In Heu berechnet (einschl. Grünfutter- und Weidenutzung).

Ernte 1990 (Endgültiges Ergebnis)

1 000 t

Anbauart	Jahr	Bundes- gebiet 1)	Schles- wig- Hol- stein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land
Getreide insgesamt	1990	25 883,0	2 187,0	22,8	5 701,5	3 990,7	2 003,2	1 500,2	3 062,5	7 267,6	138,8
	1989	26 113,1	2 342,9	22,1	5 287,5	4 322,6	2 001,2	1 456,5	3 073,9	7 466,4	131,8
Brotgetreide	1990	13 054,2	1 507,2	12,9	2 986,3	1 862,4	1 066,1	653,0	1 370,7	3 524,6	65,7
	1989	12 877,6	1 543,1	11,5	2 621,5	1 926,1	1 016,8	703,5	1 400,2	3 586,7	63,2
Weizen	1990	11 053,3	1 282,9	10,4	2 187,4	1 603,4	924,0	532,2	1 279,6	3 193,3	37,3
	1989	11 032,2	1 332,7	9,0	1 891,6	1 673,8	885,1	583,9	1 315,3	3 301,3	36,8
Winterweizen	1990	10 798,3	1 275,5	10,3	2 157,8	1 577,4	910,1	505,9	1 243,3	3 080,4	34,8
	1989	10 722,4	1 324,5	9,0	1 852,2	1 638,7	865,3	545,6	1 268,6	3 183,0	33,4
Sommerweizen 2)	1990	255,0	7,4	0,0	29,6	26,0	13,9	26,2	36,3	112,9	2,5
	1989	309,7	8,2	0,0	39,4	35,1	19,8	38,3	46,7	118,4	3,4
Roggen 3)	1990	1 944,6	224,3	2,3	791,3	245,8	142,1	114,7	82,0	312,0	27,5
	1989	1 797,2	210,4	2,3	725,5	244,9	131,6	111,0	73,8	269,6	25,5
Wintermenggetreide	1990	56,4	—	0,2	7,6	13,2	—	6,1	9,0	19,3	0,9
	1989	48,3	—	0,2	4,4	7,4	—	8,6	11,1	15,8	0,9
Futter- und Industriegetreide	1990	11 284,1	678,7	8,3	2 320,4	1 699,5	891,2	826,2	1 464,0	3 320,6	71,9
	1989	11 662,3	798,5	8,6	2 305,2	1 954,9	932,2	733,5	1 408,6	3 450,1	67,6
Gerste	1990	9 195,0	606,8	7,3	1 898,4	1 415,8	719,2	677,1	1 101,0	2 721,3	45,7
	1989	9 716,5	709,6	7,8	1 944,7	1 723,9	764,9	592,1	1 022,1	2 906,1	42,7
Wintergerste	1990	6 441,9	556,3	6,4	1 498,3	1 315,4	581,2	238,1	582,5	1 641,4	20,5
	1989	6 998,3	653,0	7,1	1 470,8	1 585,4	628,1	196,5	526,2	1 913,5	15,8
Sommergerste	1990	2 753,2	50,5	0,9	400,1	100,4	138,0	438,9	518,4	1 079,9	25,3
	1989	2 718,2	56,7	0,8	473,9	138,5	136,9	395,6	495,9	992,6	26,8
Hafer	1990	1 535,0	67,8	1,0	246,6	157,0	144,8	100,3	304,4	492,3	19,9
	1989	1 533,7	85,1	0,7	255,5	164,3	145,3	96,2	325,8	440,9	19,2
Sommermenggetreide 4)	1990	554,2	4,1	0,0	175,3	126,8	27,2	48,8	58,6	107,0	6,3
	1989	412,1	3,7	0,0	105,0	66,7	22,0	45,2	60,7	103,1	5,7
Körnermais 5)	1990	1 544,6	1,2	1,6	394,8	428,8	45,9	21,0	227,8	422,3	1,2
	1989	1 573,3	1,4	2,0	360,8	441,6	52,2	19,5	265,1	429,5	1,1
Futtererbsen	1990	60,3	5,4	—	19,0	1,5	2,7	8,8	16,2	6,5	0,1
	1989	68,9	6,0	—	25,0	1,7	2,4	10,2	16,8	6,4	0,3
Ackerbohnen	1990	101,8	2,6	0,2	26,8	32,9	4,3	2,1	9,8	22,4	0,6
	1989	165,5	4,7	0,1	55,8	45,1	6,8	3,0	14,3	34,6	1,0
Kartoffeln	1990	7 232,9	139,3	0,9	3 538,8	724,5	217,3	338,8	308,6	1 953,4	10,9
	1989	7 450,6	141,4	0,9	3 506,4	658,0	206,0	331,5	338,9	2 253,8	13,0
frühe	1990	622,6	11,8	0,2	209,4	93,6	22,2	116,8	49,4	118,3	0,6
	1989	585,0	19,3	0,2	202,3	71,9	20,9	108,3	42,4	118,2	1,3
mittelfrühe und späte	1990	6 610,3	127,5	0,6	3 329,3	631,0	195,1	221,9	259,1	1 835,0	10,3
	1989	6 865,7	122,1	0,7	3 304,1	586,1	185,1	223,2	296,6	2 135,6	11,7
Zuckerrüben 6)	1990	23 310,0	972,3	—	8 205,1	4 500,6	1 153,4	1 175,5	1 221,3	4 814,3	—
	1989	20 767,0	752,9	—	6 728,5	4 262,1	1 090,9	1 200,7	1 192,9	4 574,9	—
Runkelrüben	1990	5 322,8	370,6	2,4	681,1	576,2	497,9	332,1	842,5	1 997,0	20,3
	1989	6 569,7	445,3	4,8	726,8	703,1	630,6	412,9	1 020,8	2 596,4	26,3
Raps und Rübsen	1990	1 720,2	388,3	3,2	308,1	144,7	183,1	68,0	178,1	439,5	6,8
	1989	1 450,2	384,9	3,0	226,3	118,7	145,7	62,0	151,3	351,4	6,3
Winterrap	1990	1 690,3	386,6	3,1	302,7	142,5	181,5	66,5	173,5	427,0	6,6
	1989	1 424,9	381,6	2,9	222,6	116,8	144,5	60,5	147,3	342,1	6,1
Sommerrap, Winter- und Sommerrübsen	1990	29,9	1,7	0,0	5,4	2,3	1,6	1,5	4,6	12,5	0,2
	1989	25,2	3,3	0,0	3,8	1,9	1,2	1,5	4,0	9,3	0,1
Silomais (einschl. Liesch- kolbenschrot) 7)	1990	39 379,1	1 726,1	14,1	8 615,7	6 495,4	1 815,5	694,5	3 662,5	16 198,2	138,0
	1989	44 815,0	1 936,2	17,5	9 961,0	7 272,0	2 023,5	952,0	4 265,7	18 221,0	145,3
Rauhfutter insgesamt 8)	1990	29 202,9	2 011,3	25,6	6 736,4	2 865,5	1 527,0	1 202,9	4 051,0	10 575,8	160,8
	1989	30 073,1	1 997,9	24,4	6 614,9	2 796,0	1 602,4	1 340,9	4 350,4	11 124,5	175,2
Klee, Klee gras und Klee- Luzerne-Gemisch 8)	1990	1 156,0	20,2	0,1	7,8	9,5	36,9	32,6	270,2	773,7	5,0
	1989	1 295,3	21,7	0,1	9,7	11,1	44,4	38,2	296,9	867,8	5,5
Luzerne 8)	1990	153,9	0,4	0,0	0,7	2,7	10,0	9,5	50,5	78,9	1,1
	1989	156,4	0,2	0,0	0,2	2,7	9,2	9,7	53,5	79,1	1,8
Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden) 8)	1990	932,2	370,1	5,0	192,8	154,4	26,0	28,2	54,5	97,9	1,6
	1989	841,4	340,4	4,7	162,1	136,0	26,0	24,1	52,6	88,0	6,0
Dauerwiesen 8)	1990	17 313,0	873,0	8,6	2 081,6	868,3	789,8	558,4	3 311,7	8 735,5	90,5
	1989	18 409,2	919,7	8,0	2 360,4	896,5	798,0	648,3	3 542,2	9 122,6	97,2
Mähweiden 8)	1990	9 647,7	747,6	12,0	4 453,4	1 830,6	684,2	574,2	364,0	889,8	62,7
	1989	9 370,7	716,0	11,6	4 082,6	1 749,7	724,9	620,6	405,2	966,9	64,6

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 3.2.1

1) Einschl. Bremen und Berlin. — 2) Einschl. Hartweizen (Durum). — 3) Hessen einschl. Wintermenggetreide. — 4) Einschl. Triticale. — 5) Einschl. Corn-Cob-Mix. — 6) Länder- und Bundesergebnisse aus unterschiedlichen Quellen. — 7) In Grünmasse. — 8) In Heu berechnet (einschl. Grünfütter- und Weidenutzung).

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Strassen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Bekle-dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1988 3) D	7 037,8	193,7	149,5	185,1	69,2	978,8	856,3	34,0	977,2	575,3	218,1	170,0
1989 3) D	7 213,1	183,3	150,0	182,6	68,6	1 019,4	872,2	32,7	1 013,8	582,0	213,5	167,6
1990 4) D	7 412,2	173,2	150,9	178,5	69,1	1 075,4	889,9	33,5	1 036,3	592,4	209,5	164,1
1989 3) Nov	7 303,5	179,8	153,6	182,9	68,9	1 042,7	879,9	33,4	1 025,5	586,5	214,0	166,2
1989 3) Dez	7 276,3	178,6	150,8	182,5	68,8	1 042,7	878,0	33,2	1 021,9	585,5	212,8	164,8
1990 4) Jan	7 286,4	176,8	145,0	179,5	68,1	1 053,9	874,7	33,4	1 017,5	586,5	210,9	166,1
1990 4) Febr.	7 317,6	176,5	143,0	180,0	68,6	1 060,3	882,0	33,6	1 024,3	586,9	211,0	166,3
1990 4) März	7 341,1	175,9	147,0	180,0	68,7	1 063,1	883,6	33,6	1 028,8	589,0	210,8	165,9
1990 4) April	7 336,6	174,0	149,3	179,1	68,6	1 064,0	881,2	33,3	1 028,2	588,4	210,4	164,3
1990 4) Mai	7 356,6	173,9	150,6	178,0	68,7	1 067,0	884,9	33,4	1 029,8	588,9	210,4	163,3
1990 4) Juni	7 384,1	173,1	151,8	178,4	69,2	1 070,4	887,9	33,3	1 034,8	590,7	209,4	162,7
1990 4) Juli	7 442,7	172,2	153,8	177,9	70,2	1 078,9	897,8	33,2	1 044,1	594,5	208,6	162,1
1990 4) Aug.	7 491,9	173,8	155,0	178,5	70,4	1 086,7	899,5	33,5	1 048,9	599,3	208,4	163,3
1990 4) Sept.	7 503,3	172,4	154,5	178,8	69,7	1 091,8	898,4	33,9	1 048,6	599,3	208,7	163,7
1990 4) Okt.	7 504,1	171,0	154,3	177,9	69,3	1 091,1	895,2	33,8	1 046,4	596,3	208,9	163,7
1990 4) Nov.	7 510,1	170,2	154,1	177,3	69,2	1 090,8	898,2	33,7	1 045,1	595,8	208,9	164,2
1990 4) Dez.	7 471,7	169,1	151,9	176,3	68,9	1 086,9	895,6	33,6	1 039,1	594,7	207,5	163,2
1991 Jan.	7 482,1	168,3	148,9	172,9	73,8	1 087,0	894,7	33,6	1 044,1	594,8	205,8	164,1
Umsatz insgesamt 1)												
Mill. DM												
1988 3) D	130 138,8	2 660,2	2 670,2	4 061,3	2 178,5	14 557,8	17 939,0	475,7	14 233,9	14 925,7	3 087,4	1 944,5
1989 3) D	142 021,0	2 375,7	2 870,3	4 474,4	2 479,1	16 179,5	19 606,1	453,5	15 555,0	16 043,0	3 279,9	2 038,4
1990 4) D	151 994,3	2 308,1	3 061,5	4 131,6	2 308,0	17 514,6	21 195,6	667,2	16 817,3	16 306,8	3 441,3	2 231,1
1989 3) Nov.	152 255,4	2 684,0	3 107,4	4 457,9	2 497,1	17 070,1	21 841,5	447,9	16 942,5	16 098,9	3 564,5	1 728,0
1989 3) Dez.	149 492,0	2 628,5	2 364,1	3 784,4	1 975,5	21 884,1	20 034,7	618,0	18 272,4	14 510,9	2 895,7	1 464,2
1990 4) Jan.	141 233,0	2 599,6	2 084,6	4 218,1	2 377,2	15 058,5	20 289,3	380,9	15 153,8	16 694,5	3 518,8	2 454,8
1990 4) Febr.	139 200,4	2 326,0	2 190,9	4 045,2	2 116,7	15 213,1	20 736,4	310,6	15 057,0	15 859,8	3 458,2	2 516,3
1990 4) März	157 571,4	2 479,1	2 910,3	4 636,2	2 425,1	17 738,0	23 718,2	688,0	17 581,9	17 415,5	3 822,6	2 778,4
1990 4) April	142 489,1	2 162,8	2 971,6	4 086,9	2 191,7	15 886,5	20 752,0	615,9	15 404,6	15 607,7	3 194,1	1 806,8
1990 4) Mai	153 529,4	2 243,7	3 396,5	4 285,0	2 461,5	17 789,9	22 373,1	1 028,9	16 619,8	16 556,9	3 411,0	1 486,5
1990 4) Juni	148 692,8	2 170,9	3 322,6	4 143,8	2 256,9	17 792,2	20 840,0	1 459,4	16 584,9	16 006,7	3 262,7	1 530,4
1990 4) Juli	145 989,1	2 053,9	3 424,1	3 532,3	2 272,3	17 149,0	19 690,9	489,1	16 075,2	15 796,7	3 238,1	2 366,5
1990 4) Aug.	144 552,9	2 144,5	3 377,2	3 929,5	2 308,3	16 091,8	17 550,0	299,6	15 690,4	15 719,5	2 979,1	2 734,6
1990 4) Sept.	158 394,3	2 195,0	3 412,3	4 334,3	2 370,0	18 493,2	21 087,6	641,5	18 847,6	18 123,8	3 618,4	2 807,9
1990 4) Okt.	170 330,1	2 428,0	3 794,8	4 628,4	2 578,8	18 352,0	24 306,3	477,7	18 053,9	18 064,6	4 063,4	2 504,5
1990 4) Nov.	166 976,1	2 462,4	3 420,2	4 283,5	2 421,6	18 647,3	22 762,7	959,7	18 812,9	17 457,1	3 817,5	2 056,6
1990 4) Dez.	154 618,5	2 431,0	2 435,3	3 455,3	1 911,3	21 999,4	20 238,9	655,0	17 863,4	14 369,7	2 907,4	1 747,4
1991 Jan.	157 315,9	2 717,7	2 297,6	3 971,3	2 440,2	15 770,5	22 529,8	610,6	16 390,3	17 884,3	3 723,5	2 885,7
darunter Auslandsumsatz 2)												
Mill. DM												
1988 3) D	39 562,5	272,5	313,9	1 517,9	678,3	6 479,5	8 563,0	293,0	4 461,4	6 514,4	850,3	372,2
1989 3) D	43 765,7	202,7	332,0	1 658,1	726,7	7 382,2	9 497,5	218,8	4 933,8	7 016,9	953,4	418,8
1990 4) D	44 383,8	168,6	315,0	1 376,3	681,0	7 722,0	9 627,0	325,0	5 077,8	6 843,2	988,7	450,1
1989 3) Nov.	46 452,7	172,0	360,9	1 674,6	730,5	7 888,5	10 857,6	203,8	5 234,2	6 951,3	995,8	282,0
1989 3) Dez.	45 659,0	165,6	287,3	1 510,6	644,0	9 782,1	9 616,8	149,7	5 457,1	6 139,4	874,2	250,6
1990 4) Jan.	43 216,2	215,4	306,6	1 461,2	709,7	6 481,6	9 935,4	250,8	4 663,4	7 224,4	1 045,7	558,8
1990 4) Febr.	43 226,0	152,4	289,1	1 351,1	624,5	7 074,1	10 210,4	149,7	4 742,4	6 971,3	1 064,6	585,7
1990 4) März	49 755,3	185,1	335,9	1 589,8	698,4	8 093,2	11 603,4	525,6	5 749,1	7 709,8	1 144,4	637,1
1990 4) April	43 456,4	174,1	317,4	1 304,8	666,4	7 202,0	9 853,4	478,7	5 190,3	6 746,5	935,2	330,5
1990 4) Mai	46 972,5	189,9	346,4	1 425,2	711,3	8 062,4	10 548,4	551,7	5 341,0	7 139,1	997,7	215,0
1990 4) Juni	44 665,2	148,7	337,5	1 437,9	676,5	8 207,7	9 656,6	273,7	5 196,9	6 814,1	964,9	272,2
1990 4) Juli	41 878,9	145,7	320,8	1 094,3	666,5	7 573,9	8 956,6	157,6	4 947,4	6 396,5	962,5	531,4
1990 4) Aug.	39 386,1	133,0	302,5	1 322,1	679,8	6 763,3	7 616,1	83,7	4 637,8	6 285,1	859,5	637,1
1990 4) Sept.	44 935,2	169,2	317,6	1 424,9	694,9	8 424,1	9 479,0	356,7	5 067,5	6 620,0	998,5	604,4
1990 4) Okt.	46 817,0	176,6	329,3	1 493,9	741,1	7 830,1	10 496,5	211,6	5 098,0	7 293,4	1 070,4	452,7
1990 4) Nov.	45 519,6	173,0	316,5	1 389,2	756,4	7 837,0	9 404,2	681,3	5 192,0	7 047,9	1 016,1	292,5
1990 4) Dez.	42 966,8	160,1	260,1	1 221,0	546,8	9 113,4	7 764,2	179,6	5 106,8	5 860,8	805,2	285,2
1991 Jan.	41 980,1	190,1	277,4	1 270,9	725,6	6 458,4	8 814,9	428,4	4 593,8	7 216,7	1 019,2	634,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft E - „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1985 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zusammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Bruttstoffen	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallhalbzweigwerke	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien und Kaltwalzwerke	Chemische Industrie	Holzbearbeitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	Gummiverarbeitung
1988	110,2	103,4	136,3	109,9	96,6	115,6	98,8	104,3	101,9	113,4	110,9	112,2
1989 ³⁾	122,4	110,3	62,6	120,6	101,3	129,8	112,4	116,1	107,8	128,3	119,9	111,4
1990	129,4	110,9	.	130,9	93,9	126,2	109,9	112,4	109,9	136,8	.	113,0
1990 Jan.	125,1	111,8	75,1	89,2	95,0	133,5	114,0	114,2	114,7	125,2	128,4	109,8
1990 Febr.	124,9	107,9	14,0	96,1	94,4	121,4	118,5	117,6	108,1	130,6	122,3	109,3
1990 März	140,5	121,1	134,1	129,2	110,1	134,4	125,8	125,6	118,8	145,9	139,6	120,6
1990 April	122,5	108,8	30,7	133,4	95,8	130,4	109,1	113,0	105,4	135,0	119,7	112,7
1990 Mai	129,3	113,3	.	147,4	93,5	129,0	117,1	115,5	110,7	147,2	.	118,8
1990 Juni	123,5	109,5	.	144,9	92,3	120,7	112,2	108,4	107,7	135,7	.	108,8
1990 Juli	125,3	107,2	.	147,6	90,0	122,1	105,1	110,3	104,7	129,2	.	107,0
1990 Aug.	127,0	105,9	.	144,9	85,5	117,7	107,2	106,3	104,9	132,8	.	106,5
1990 Sept.	133,6	112,6	.	143,2	92,0	116,5	107,9	110,6	113,4	142,1	.	114,5
1990 Okt.	144,0	121,3	.	157,2	101,8	136,7	110,6	120,2	119,3	154,8	.	128,1
1990 Nov.	135,2	114,0	.	139,6	89,8	132,6	107,4	115,1	113,3	148,0	.	123,6
1990 Dez.	121,6	97,3	.	98,7	86,8	119,8	83,8	91,2	97,3	115,0	.	96,7
1991 Jan.	139,7	119,6	.	102,6	102,3	137,9	103,6	118,9	124,3	132,7	.	119,0
1991 Febr.	132,3	110,3	.	85,2	99,4	129,7	103,5	111,3	112,2	130,4	.	115,9

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zusammen	Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	Stahl- und Leichtmetall-, Schienenfahrzeug-4)	Maschinenbau	Straßenfahrzeug-	Herstellung von Kraftwagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raumfahrzeugbau	Elektrotechnik	Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Herst. von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen
1988	113,0	116,4	119,0	113,9	112,4	112,2	68,1	122,6	114,4	112,0	117,5	98,9
1989 ³⁾	128,7	133,3	126,2	134,4	127,8	127,0	120,7	190,5	124,8	116,8	130,0	95,4
1990	137,8	139,2	144,2	139,7	143,7	141,7	67,7	170,6	135,8	126,2	146,5	99,8
1990 Jan.	132,4	137,7	121,5	139,9	142,8	142,4	47,8	121,6	128,0	127,6	141,2	82,3
1990 Febr.	131,3	144,8	118,4	139,5	131,3	130,1	29,6	156,4	133,3	125,6	138,1	82,6
1990 März	146,4	150,9	141,7	155,3	147,8	146,6	134,2	99,9	144,9	136,0	151,3	114,1
1990 April	128,9	137,4	138,2	132,2	137,1	136,3	94,4	122,7	125,0	113,2	139,2	75,6
1990 Mai	138,0	146,7	133,3	142,7	141,9	140,1	142,3	155,6	132,9	130,0	149,2	87,1
1990 Juni	132,3	134,3	132,7	138,1	131,1	129,0	62,1	172,6	130,1	126,4	141,9	106,8
1990 Juli	136,7	135,8	144,1	141,0	150,3	148,1	36,3	207,6	126,3	119,6	144,3	92,5
1990 Aug.	136,1	134,2	171,1	129,7	155,2	155,0	22,3	146,7	134,7	112,8	142,9	92,7
1990 Sept.	140,3	135,5	145,4	131,7	142,2	139,1	92,3	380,7	135,7	122,1	146,6	118,4
1990 Okt.	152,2	150,2	183,1	154,8	167,3	164,3	22,9	105,1	146,9	140,1	167,9	107,7
1990 Nov.	144,0	144,5	146,3	135,4	145,7	141,9	100,1	154,9	153,6	139,3	163,0	112,0
1990 Dez.	134,8	118,3	155,4	136,5	131,4	128,0	27,5	223,4	138,5	121,5	132,6	125,6
1991 Jan.	149,1	150,2	136,5	138,7	173,5	171,1	103,0	74,1	152,0	136,6	164,6	112,5
1991 Febr.	138,7	146,0	142,9	130,3	148,5	145,7	92,5	125,3	142,4	128,0	161,5	98,3

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zusammen	Feinkeramik	Herstellung und Verarbeitung von Glas	Herstellung von Holz- und Polstermöbeln	Papier- und Papperverarbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Herstellung von Kunststoffwaren	Ledererzeugung	Lederverarbeitung	Herstellung von Schuhen	Textilgewerbe	Bekleidungs-gewerbe
1988	112,8	106,8	115,0	119,5	113,3	116,8	125,7	94,7	95,5	92,5	99,2	107,0
1989 ³⁾	122,5	116,8	121,1	130,5	123,2	127,5	138,9	99,7	97,5	93,3	107,7	114,3
1990	133,7	121,2	129,8	146,3	139,0	141,1	156,1	90,7	104,2	97,8	109,0	124,5
1990 Jan.	123,9	125,8	130,9	141,2	136,5	132,5	148,8	115,5	72,4	55,6	101,5	86,3
1990 Febr.	133,3	134,1	125,5	142,8	128,7	123,1	149,8	95,2	85,5	75,6	111,6	172,2
1990 März	154,3	137,0	132,2	151,5	143,9	140,9	166,0	95,5	132,4	131,8	136,5	223,2
1990 April	125,1	120,2	117,3	133,4	129,3	131,2	149,6	90,8	140,9	154,1	103,5	96,8
1990 Mai	128,6	123,8	124,1	144,1	139,5	140,1	162,2	88,0	116,4	116,1	104,8	72,2
1990 Juni	118,9	112,8	124,9	132,5	135,0	132,8	149,8	95,2	83,2	73,0	93,9	64,8
1990 Juli	119,4	116,3	117,2	128,3	140,3	134,3	151,5	86,2	62,2	45,0	88,3	84,7
1990 Aug.	133,6	112,9	119,3	140,0	139,9	137,7	150,7	68,9	78,1	63,5	96,0	187,3
1990 Sept.	147,8	120,1	135,2	152,0	139,5	143,1	159,8	80,6	128,7	123,8	125,8	200,8
1990 Okt.	156,3	129,4	142,7	178,3	158,9	160,8	178,7	99,7	168,3	174,1	130,2	142,1
1990 Nov.	142,8	128,2	147,5	171,5	152,6	160,2	171,0	97,3	120,6	112,3	116,1	84,8
1990 Dez.	120,5	93,7	140,6	139,9	123,7	156,5	135,2	75,5	62,3	48,6	100,0	78,6
1991 Jan.	143,2	133,6	142,4	173,8	163,0	152,3	174,5	80,8	73,0	52,5	112,4	103,7
1991 Febr.	149,1	132,1	127,7	169,2	150,8	141,1	168,5	89,5	83,1	69,4	118,9	196,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile¹⁾

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas-	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	
kalendermonatlich													
1988	106,7	106,5	105,4	105,2	106,0	106,6	87,7	107,2	106,4	108,5	106,7	103,6	110,5
1989	111,9	111,5	108,6	108,0	110,9	111,7	86,0	112,6	108,6	116,4	111,2	106,2	117,7
1990	117,3	116,8	111,7	111,0	114,5	117,2	84,9	118,3	110,6	122,5	117,7	119,3	123,7
1989 Dez.	110,5	111,9	127,7	123,1	148,1	110,7	85,8	111,6	98,6	123,1	101,6	103,6	89,7
1990 Jan.	111,3	112,4	137,6	132,5	159,9	110,6	90,0	111,3	109,5	113,0	114,3	103,3	93,1
Febr.	109,3	110,3	115,9	113,7	125,5	109,9	82,1	110,9	105,6	116,0	111,6	98,7	93,8
März	125,0	124,8	120,8	119,2	127,6	125,1	92,2	126,2	118,0	132,8	127,5	113,5	128,0
April	111,4	110,6	107,9	108,2	106,8	110,8	85,6	111,8	108,7	115,9	110,8	101,2	124,3
Mai	120,1	118,7	101,5	105,1	85,6	119,9	81,6	121,1	114,2	126,6	118,6	115,7	141,8
Juni	115,2	114,3	94,8	97,7	82,3	115,8	80,0	117,0	109,7	123,1	112,4	112,6	129,2
Juli	112,5	111,0	93,5	97,4	76,6	112,3	79,8	113,4	110,3	115,3	108,3	119,2	136,1
Aug.	110,9	109,5	94,8	98,4	79,2	110,6	85,0	111,4	109,7	108,6	111,6	130,5	132,1
Sept.	119,7	118,7	102,6	103,1	100,3	119,8	82,2	121,1	110,7	125,4	123,4	125,2	135,2
Okt.	131,4	130,1	115,9	114,5	121,8	131,2	90,1	132,6	118,9	135,5	136,3	150,2	151,2
Nov.	128,0	127,7	124,6	119,2	148,4	127,9	88,2	129,3	115,2	133,2	130,9	145,7	132,2
Dez.	112,4	114,0	130,1	123,3	160,1	112,8	81,7	113,9	97,2	124,6	108,8	115,9	87,3
1991 Jan.	118,0	119,3	134,1	128,5	158,7	118,2	92,9	119,1	113,3	119,1	124,3	127,3	97,7
arbeitstäglich bereinigt													
1988	106,5	106,2	105,2	105,0	105,9	106,3	87,4	106,9	106,3	108,1	106,5	103,3	110,3
1989	111,8	111,5	108,6	108,1	111,0	111,7	85,9	112,5	108,6	116,4	111,1	106,2	117,6
1990	117,7	117,2	111,8	111,1	114,7	117,6	85,1	118,7	110,9	123,0	118,1	119,7	124,1
1989 Dez.	112,5	113,8	128,5	123,8	149,0	112,7	85,8	113,6	99,8	125,7	103,7	105,6	92,0
1990 Jan.	109,7	110,9	136,8	131,7	159,0	109,0	89,4	109,7	108,4	111,1	112,4	101,6	91,3
Febr.	110,2	111,2	116,5	114,3	126,2	110,8	82,5	111,7	106,2	116,9	112,5	99,5	94,7
März	123,5	123,3	120,3	118,7	127,1	123,5	91,5	124,6	117,0	131,0	125,7	111,8	125,8
April	113,8	112,9	108,8	109,1	107,7	113,2	82,8	114,2	110,3	118,6	113,4	103,6	128,0
Mai	116,3	115,0	100,5	104,1	84,8	116,1	83,6	117,2	111,8	122,1	114,5	111,5	135,6
Juni	116,6	115,7	95,0	97,9	82,4	117,2	80,8	118,4	110,6	124,8	113,9	114,2	131,4
Juli	113,1	111,5	93,7	97,6	76,8	112,8	80,1	114,0	110,7	116,0	108,9	119,9	137,0
Aug.	108,8	107,6	94,4	97,9	78,8	108,4	83,7	109,3	108,3	106,2	109,2	127,5	128,5
Sept.	123,5	122,4	103,4	103,9	101,1	123,7	84,1	125,1	113,1	129,9	127,8	129,8	141,3
Okt.	132,5	131,1	116,3	114,9	122,2	132,2	90,5	133,6	119,5	136,7	137,5	151,5	152,9
Nov.	126,8	126,6	124,3	118,9	148,0	126,7	87,7	128,0	114,5	131,8	129,6	144,2	130,5
Dez.	117,0	118,6	131,5	124,6	161,8	117,7	84,5	118,8	99,9	130,7	111,9	121,2	92,7
1991 Jan.	116,3	117,6	133,4	127,8	157,8	116,5	92,2	117,3	112,2	117,1	122,2	125,2	95,7
kalendermonatlich													
1988	110,9	110,1	86,0	84,7	96,0	101,0	105,9	100,1	110,8	105,1	96,4	113,3	107,8
1989	119,6	115,7	84,5	84,1	93,6	97,2	114,1	101,5	112,2	111,1	100,4	121,0	109,4
1990	128,2	118,8	82,4	83,7	91,6	101,6	117,4	94,7	118,6	112,7	101,6	128,3	112,2
1989 Dez.	93,9	85,2	79,9	87,4	115,7	109,7	89,2	80,5	95,5	90,0	82,6	93,0	102,0
1990 Jan.	103,5	81,8	88,4	84,5	109,4	105,7	83,9	94,9	122,7	123,9	111,5	122,0	112,8
Febr.	103,0	83,7	79,1	71,8	96,0	94,2	88,6	92,5	114,7	119,8	105,8	127,0	109,2
März	134,2	121,2	89,3	81,1	106,0	101,1	117,3	105,4	128,8	131,5	117,5	141,3	119,4
April	127,9	120,3	79,5	79,8	92,4	100,9	116,4	92,3	113,9	111,5	100,0	128,0	110,7
Mai	144,2	139,1	85,9	83,1	77,1	101,1	131,0	99,4	126,6	123,4	110,3	141,1	112,4
Juni	132,5	125,7	78,8	79,2	74,8	102,7	125,5	91,1	118,0	107,5	96,3	125,4	110,4
Juli	139,4	132,4	85,1	80,3	66,4	109,7	129,2	91,0	117,8	90,9	73,9	121,0	111,6
Aug.	133,4	130,6	86,9	82,1	77,5	106,3	127,8	95,0	118,4	99,6	97,8	131,8	109,2
Sept.	137,5	132,8	79,4	84,7	79,9	95,8	130,3	96,6	118,3	115,3	107,3	131,6	110,4
Okt.	153,9	148,3	85,8	93,4	95,0	96,2	143,3	102,2	127,8	129,0	117,7	144,6	119,4
Nov.	136,3	127,8	80,1	91,6	108,0	101,2	127,6	97,3	121,1	117,4	105,4	131,6	117,8
Dez.	92,3	81,9	70,5	92,4	116,8	103,7	88,3	78,4	95,0	82,5	76,2	93,9	103,2
1991 Jan.	109,9	84,5	84,3	99,5	115,4	104,7	89,4	97,0	119,1	120,6	107,0	125,7	120,3
arbeitstäglich bereinigt													
1988	110,7	109,9	85,7	84,5	95,8	100,6	105,7	99,9	110,5	104,8	96,1	113,0	107,7
1989	119,5	115,5	84,4	84,0	93,5	97,3	114,0	101,4	112,2	111,0	100,2	120,9	109,4
1990	128,6	119,3	82,6	83,9	91,9	101,7	117,8	94,8	119,0	113,1	102,0	128,7	112,4
1989 Dez.	96,1	87,6	79,9	87,4	115,7	109,7	90,8	81,3	97,7	92,4	84,9	95,6	103,0
1990 Jan.	101,6	80,0	87,7	83,9	108,6	105,7	82,7	94,1	120,5	121,3	109,1	119,5	111,9
Febr.	104,0	84,6	79,4	72,1	96,4	95,4	89,2	92,9	115,8	121,1	107,0	128,3	109,6
März	132,1	119,0	88,7	80,5	105,2	101,1	115,9	104,6	128,8	129,2	115,4	138,8	118,6
April	131,4	124,2	80,7	80,9	93,8	100,9	118,8	93,5	117,0	114,9	103,2	131,9	112,0
Mai	138,4	132,5	83,9	81,2	75,3	101,1	126,9	97,5	121,5	117,9	105,2	134,8	110,5
Juni	134,6	128,0	79,6	79,9	75,5	102,7	127,0	91,8	119,8	109,4	98,0	127,6	111,1
Juli	140,3	133,5	85,4	80,6	66,7	109,7	129,8	91,3	118,6	91,6	74,4	121,9	111,9
Aug.	130,1	126,8	85,6	80,9	76,3	106,3	125,3	93,9	115,5	96,9	95,1	128,1	108,0
Sept.	143,2	139,2	81,2	86,6	81,7	95,8	134,5	98,5	123,1	120,6	112,5	137,7	112,2
Okt.	155,5	150,1	86,2	93,9	95,5	96,2	144,4	102,7	129,1	130,3	119,0	146,3	119,9
Nov.	134,7	126,0	79,6	91,1	107,4	101,2	126,4	96,8	119,6	115,9	103,9	129,8	117,2
Dez.	97,5	87,4	72,9	95,5	120,8	103,7	92,1	80,4	100,2	87,6	81,1	99,9	105,5
1991 Jan.	107,8	82,6	83,7	98,8	114,5	104,7	88,1	96,2	118,9	118,1	104,7	123,1	119,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Revidierte Fassung durch Anpassung der Fortschreibungsdaten an das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP) – Ausgabe 1989.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile¹⁾

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe								
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechani- k, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

kalendermonatlich

1988	110,6	116,9	109,4	107,5	102,3	105,4	108,6	76,3	111,5	111,4	110,9	112,3	114,0
1989	121,6	123,1	114,1	118,3	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,8	120,6	109,4
1990	127,3	126,3	110,4	120,6	118,1	122,7	121,7	75,6	127,8	127,1	113,7	127,6	113,0
1989 Dez.	102,4	109,1	97,4	96,6	127,7	148,9	105,9	64,9	115,6	121,2	108,1	111,3	124,5
1990 Jan.	119,8	124,8	118,1	128,1	98,4	100,4	126,0	72,4	130,1	116,7	106,3	122,9	97,0
Febr.	121,3	118,6	114,7	121,5	89,4	110,6	123,6	72,6	128,4	121,6	109,4	123,9	96,4
März	142,3	134,5	127,5	137,6	109,4	131,4	136,3	83,4	135,7	137,7	124,0	139,3	120,6
April	126,6	114,3	107,6	117,8	103,1	114,4	118,8	74,2	125,1	120,0	106,5	121,5	101,8
Mai	138,4	130,9	117,4	127,7	131,6	126,9	128,4	76,5	130,3	129,4	118,4	131,4	104,5
Juni	127,2	122,2	109,0	117,0	119,0	130,2	121,2	81,1	123,4	123,5	114,2	121,0	115,4
Juli	113,1	129,9	102,3	111,4	114,1	118,7	107,5	68,9	124,1	124,0	112,6	117,8	99,3
Aug.	117,7	130,1	97,7	117,0	115,8	108,6	97,4	69,5	119,2	113,8	96,8	122,3	116,3
Sept.	130,8	130,5	110,5	121,4	130,4	123,6	123,6	78,0	126,4	132,2	112,7	129,3	119,5
Okt.	146,4	136,1	120,7	133,0	131,3	128,8	140,7	82,8	138,6	143,1	126,5	146,7	113,5
Nov.	138,2	131,0	114,8	124,3	130,2	130,9	132,4	83,0	135,8	138,9	125,2	141,8	131,5
Dez.	105,3	112,2	83,9	90,4	144,8	147,8	104,0	65,3	116,2	124,2	111,4	112,9	140,7
1991 Jan.	125,4	132,3	111,2	130,8	102,7	104,8	130,4	73,5	135,4	124,9	114,7	133,6	106,2

arbeitstäglich bereinigt

1988	110,3	116,8	109,1	107,2	102,1	105,0	108,2	76,1	111,2	111,1	110,5	111,9	113,5
1989	121,6	123,1	114,1	118,2	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,7	120,5	109,3
1990	127,7	126,4	110,7	120,9	118,5	123,3	122,1	75,9	128,2	127,6	114,1	128,1	113,6
1989 Dez.	104,5	110,1	99,8	98,8	129,5	152,0	108,2	66,0	118,0	123,6	110,4	114,1	127,2
1990 Jan.	117,8	123,9	115,8	125,9	97,2	98,7	123,8	71,4	127,9	114,8	104,5	120,5	95,4
Febr.	122,4	119,1	115,8	122,6	89,9	111,6	124,6	73,1	129,5	122,6	110,3	125,1	97,3
März	140,4	133,7	125,4	135,6	108,4	129,5	134,5	82,4	133,8	135,8	122,2	137,0	118,8
April	129,5	115,5	110,7	120,7	104,7	117,1	121,7	75,7	128,1	122,8	109,0	124,9	104,3
Mai	133,6	128,8	112,5	123,0	128,4	122,4	123,7	74,2	125,7	124,9	114,2	125,9	100,7
Juni	129,0	122,9	110,8	118,6	120,1	132,0	122,9	82,0	125,1	125,1	115,7	122,9	117,1
Juli	113,7	130,3	103,1	112,2	114,5	119,4	108,2	69,2	124,8	124,7	113,2	118,6	99,8
Aug.	115,2	128,8	95,2	114,3	114,1	106,3	95,2	68,2	116,6	111,4	94,7	119,2	113,7
Sept.	135,4	132,5	115,3	126,0	133,6	128,1	128,2	80,4	131,0	136,9	116,8	134,9	123,9
Okt.	147,7	136,7	122,0	134,2	132,1	130,0	142,1	83,4	139,8	144,4	127,6	148,2	114,5
Nov.	136,8	130,4	113,4	122,9	129,3	129,5	130,9	82,3	134,4	137,5	123,9	140,1	130,1
Dez.	110,3	114,5	88,8	95,0	149,5	155,1	109,2	68,0	121,9	130,1	116,8	119,5	147,9
1991 Jan.	123,3	131,3	109,0	128,6	101,5	103,1	128,2	72,5	133,1	122,8	112,8	131,0	104,4

Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe

Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten ²⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- rverarbeitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- ge- werbe	Beklei- dungs- ge- werbe	Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe	
													Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich

1988	112,5	96,1	111,9	107,4	111,4	108,8	118,8	116,5	85,5	81,4	98,4	92,5	106,6	96,0
1989	124,5	99,5	118,1	112,9	116,1	114,4	128,2	106,3	81,2	74,1	99,3	89,2	110,2	96,3
1990	130,1	101,5	122,9	120,6	126,6	123,2	141,6	99,3	80,7	68,5	100,4	88,1	124,3	107,0
1989 Dez.	124,0	89,1	106,6	107,0	106,0	127,5	110,7	97,8	64,6	54,4	85,2	71,4	113,4	79,0
1990 Jan.	113,5	102,1	120,5	109,6	123,8	112,4	134,6	127,4	78,9	73,9	106,8	96,7	108,2	91,1
Febr.	102,7	100,1	115,5	115,2	115,7	106,8	134,0	100,3	79,3	70,2	101,7	94,7	101,1	92,6
März	123,4	112,0	127,9	133,8	130,1	125,5	152,3	109,8	89,5	77,7	114,0	108,6	114,2	111,6
April	117,2	102,5	119,3	115,6	114,2	114,5	137,2	106,0	71,7	60,1	97,3	74,2	108,4	83,1
Mai	126,2	107,5	125,5	125,8	123,8	118,9	148,4	107,3	79,4	66,6	106,1	76,1	121,2	102,1
Juni	121,9	97,0	120,1	117,4	117,0	117,2	140,2	93,2	72,2	57,4	98,9	73,0	114,0	109,2
Juli	129,6	94,9	119,0	91,7	124,7	115,7	136,4	85,5	66,5	52,3	87,8	85,6	122,1	111,9
Aug.	130,9	95,7	114,8	111,5	128,5	119,8	136,1	72,6	85,6	78,4	79,6	89,3	133,4	123,3
Sept.	146,4	100,2	127,1	128,4	133,2	126,7	144,1	96,5	91,1	80,8	104,2	98,9	129,0	115,6
Okt.	166,3	112,3	138,1	145,4	150,1	139,8	162,7	113,9	97,9	82,7	115,7	95,3	157,8	131,6
Nov.	156,7	108,5	134,8	140,4	143,2	141,3	154,7	96,7	88,2	68,9	108,2	92,0	153,1	127,2
Dez.	125,9	84,6	112,7	113,1	114,8	140,2	118,0	81,9	67,8	53,2	84,9	72,5	128,7	84,2
1991 Jan.	120,1	101,2	126,3	122,6	142,5	127,4	151,0	101,4	84,8	74,6	109,1	98,2	133,1	113,0

arbeitstäglich bereinigt

1988	112,2	96,0	111,7	107,0	111,2	108,6	118,6	116,1	85,2	81,1	98,0	92,3	106,4	95,7
1989	124,4	99,5	118,0	112,8	116,0	114,4	128,1	106,2	81,1	74,0	99,2	89,2	110,1	96,2
1990	130,6	101,7	123,2	121,1	127,0	123,6	142,0	99,7	81,0	68,7	100,9	88,3	124,6	107,4
1989 Dez.	126,5	90,5	107,9	109,4	108,2	129,3	113,1	100,5	66,1	55,7	87,5	72,9	115,3	81,3
1990 Jan.	111,7	100,9	119,3	107,7	121,7	111,1	132,3	124,7	77,5	72,5	104,5	95,1	106,6	89,0
Febr.	103,5	100,7	116,1	116,2	116,6	107,4	135,1	101,4	79,9	70,8	102,8	95,4	101,9	93,7
März	121,8	110,9	126,8	131,8	128,3	124,3	150,1	107,8	88,2	76,5	111,9	107,0	112,8	109,4
April	119,9	104,3	121,0	118,6	116,9	116,3	140,6	109,4	73,6	61,7	100,3	76,0	110,7	85,9
Mai	121,9	104,7	122,7	120,7	119,4	116,1	142,9	102,4	76,4	64,1	101,3	73,4	117,3	97,1
Juni	123,5	97,9	121,1	119,1	118,3	118,3	142,2	94,9	73,2	58,2	100,6	74,0	115,4	111,2
Juli	130,4	95,3	119,4	92,4	125,4	116,2	137,2	86,1	66,9	52,6	88,5	86,1	122,7	112,8
Aug.	128,2	94,1	113,3	108,9	125,7	118,1	133,0	70,5	83,6	76,6	77,3	87,4	130,8	119,5
Sept.	151,5	102,9	129,9	133,4	138,1	129,7	149,6	101,2	94,7	84,0	109,2	102,4	133,0	121,6
Okt.	167,7	113,0	138,9	146,7	151,4	140,6	164,2	115,2	98,8	83,5	117,0	96,2	158,9	133,1
Nov.	155,1	107,7	133,9	138,9	141,7	140,3	153,0	95,4	87,2	68,1	106,7	91,0	151,8	125,3
Dez.	131,8	87,6	115,9	119,2	120,5	144,7	124,1	87,2	71,4	56,1	90,3	76,1	133,8	90,1
1991 Jan.	118,2	99,9	125,0	120,5	140,1	126,0	148,4	99,2	83,4	73,3	106,8	96,6	131,1	110,4

1) Revidierte Ergebnisse durch Anpassung der Fortschreibungsdaten an das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP) – Ausgabe 1989. – 2) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Fullhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmlabors.

Außenhandel

Zum Aufsatz: „Außenhandel nach Waren“

Einfuhr (Spezialhandel) ¹⁾ nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken ²⁾

Warenbenennung	Tatsächliche Werte					Index des Volumens			Index der Durchschnittswerte		
	1990	1989	Anteil an der Gesamteinfuhr		1990 gegenüber 1989	1990	1989	1990 gegenüber 1989	1990	1989	1990 gegenüber 1989
			1990	1989							
	Mill. DM		%			1980 = 100	%	1980 = 100	%		
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30 542	30 734	5,5	6,1	- 0,6	126,7	119,4	+ 6,1	87,7	93,6	- 6,3
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	32 813	30 227	6,0	6,0	+ 8,6	159,6	140,3	+ 13,8	99,7	104,5	- 4,6
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	1 363	1 084	0,2	0,2	+ 25,8	153,1	111,6	+ 37,2	96,6	105,4	- 8,3
Bergbauliche Erzeugnisse	32 035	27 921	5,8	5,5	+ 14,7	78,3	73,3	+ 6,8	67,4	62,9	+ 7,2
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	1 324	928	0,2	0,2	+ 42,7	108,8	75,9	+ 43,3	90,7	91,1	- 0,4
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	27 385	22 797	5,0	4,5	+ 20,1	78,4	72,6	+ 8,0	64,7	58,2	+ 11,2
Eisenerze	1 302	1 408	0,2	0,3	- 7,5	55,5	62,0	- 10,5	93,5	90,6	+ 3,2
NE-Metallerze und Schwefelkies	1 743	2 458	0,3	0,5	- 29,1	87,1	98,8	- 11,8	84,5	105,0	- 19,5
Kalisalze und Rohphosphate	100	146	0,0	0,0	- 31,7	40,4	50,6	- 20,2	82,3	96,3	- 14,5
Stein-, Hütten- und Salinensalz, Sole	53	49	0,0	0,0	+ 8,5	125,0	113,1	+ 10,5	121,5	123,8	- 1,9
Flußspat, Schwefspat, Graphit, sonstige bergbauliche u. ä. Erzeugnisse	108	118	0,0	0,0	- 8,3	101,9	111,9	- 8,9	111,7	110,9	+ 0,7
Torf	20	17	0,0	0,0	+ 18,4	170,8	150,2	+ 13,7	66,4	63,8	+ 4,1
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	139 727	138 804	25,4	27,4	+ 0,7	154,3	145,8	+ 5,8	96,7	101,7	- 4,9
Spalt- und Brutstoffe	1 234	1 607	0,2	0,3	- 23,2	105,5	127,3	- 17,1	91,3	98,5	- 7,3
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	5 110	4 903	0,9	1,0	+ 4,2	115,7	111,5	+ 3,8	119,2	118,7	+ 0,4
Eisen und Stahl ³⁾	17 481	18 423	3,2	3,6	- 5,1	145,9	136,9	+ 6,6	107,5	120,6	- 10,9
Eisen-, Stahl- und Temperguß	795	638	0,1	0,1	+ 24,6	157,6	131,4	+ 19,9	119,9	115,3	+ 4,0
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	2 214	2 287	0,4	0,5	- 3,2	159,2	154,7	+ 2,9	105,8	112,4	- 5,9
NE-Metalle und -Metallhalbzeug ⁴⁾	19 752	22 815	3,6	4,5	- 13,4	136,5	134,2	+ 1,7	89,5	105,1	- 14,8
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	198	160	0,0	0,0	+ 23,5	172,1	148,8	+ 15,7	123,3	115,5	+ 6,8
Mineraliolerzeugnisse	14 728	12 881	2,7	2,5	+ 14,3	124,6	121,0	+ 3,0	63,2	56,9	+ 11,1
Chemische Erzeugnisse	53 683	51 691	9,7	10,2	+ 3,9	198,9	183,0	+ 8,7	101,3	106,0	- 4,4
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	4 611	4 128	0,8	0,8	+ 11,7	107,1	99,4	+ 7,7	107,4	103,7	+ 3,6
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	14 341	13 933	2,6	2,8	+ 2,9	168,8	153,3	+ 10,1	120,9	129,4	- 6,6
Gummiwaren	5 580	5 339	1,0	1,1	+ 4,5	166,6	157,4	+ 5,8	110,0	111,4	- 1,3
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	208 736	181 892	37,9	35,9	+ 14,8	224,3	189,3	+ 18,5	118,9	122,7	- 3,1
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	2 383	1 996	0,4	0,4	+ 19,3	158,2	137,6	+ 15,0	126,9	122,2	+ 3,8
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	36 806	30 899	6,7	6,1	+ 19,1	184,3	153,5	+ 20,1	121,6	122,6	- 0,8
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	51 324	40 781	9,3	8,1	+ 25,9	214,1	174,6	+ 22,6	149,8	146,0	+ 2,6
Wasserfahrzeuge	793	495	0,1	0,0	+ 60,2	166,3	99,8	+ 66,6	114,8	119,5	- 3,9
Luft- und Raumfahrzeuge ⁵⁾	17 072	16 862	3,1	3,3	+ 1,2	237,9	230,8	+ 3,1	116,4	118,5	- 1,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	55 090	49 074	10,0	9,7	+ 12,3	241,1	200,3	+ 20,4	109,1	117,0	- 6,8
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	9 329	8 724	1,7	1,7	+ 6,9	189,1	163,2	+ 15,9	105,0	113,8	- 7,7
Erzeugnisse der Stahlverformung	3 025	2 718	0,5	0,5	+ 11,3	201,8	181,5	+ 11,2	114,6	114,5	+ 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	10 860	9 507	2,0	1,9	+ 14,2	179,7	156,3	+ 15,0	115,8	116,5	- 0,6
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	21 866	20 722	4,0	4,1	+ 5,5	384,7	321,0	+ 19,8	98,3	111,6	- 11,9
Fertigteilebauten im Hochbau	187	112	0,0	0,0	+ 68,8	104,2	67,9	+ 53,5	124,7	114,8	+ 8,6
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	94 212	83 114	17,1	16,4	+ 13,4	164,4	142,9	+ 15,0	109,2	110,8	- 1,4
Feinkeramische Erzeugnisse	2 205	1 907	0,4	0,4	+ 15,6	153,4	127,6	+ 20,2	91,9	95,6	- 3,9
Glas und Glaswaren	3 606	3 196	0,7	0,6	+ 12,8	180,5	158,1	+ 14,2	117,1	118,6	- 1,3
Holzwaren	6 976	5 985	1,3	1,2	+ 16,5	189,2	161,2	+ 17,4	103,0	103,8	- 0,8
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	6 158	5 654	1,1	1,1	+ 8,9	109,6	94,5	+ 16,0	95,6	101,8	- 6,1
Papier- und Pappwaren	3 219	2 829	0,6	0,6	+ 13,8	233,0	205,9	+ 13,2	113,4	112,7	+ 0,6
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	2 223	1 999	0,4	0,4	+ 11,2	193,3	164,2	+ 17,7	110,9	117,4	- 5,5
Kunststoff erzeugnisse	9 942	8 642	1,8	1,7	+ 15,0	222,5	186,6	+ 19,2	111,8	115,8	- 3,5
Leder	1 491	1 419	0,3	0,3	+ 5,1	119,5	109,4	+ 9,2	129,7	134,8	- 3,8
Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	1 839	1 621	0,3	0,3	+ 13,4	161,2	132,1	+ 22,0	100,7	108,3	- 7,0
Schuhe	6 396	5 755	1,2	1,1	+ 11,1	117,4	120,5	- 2,6	152,7	133,8	+ 14,1
Textilien	28 272	25 431	5,1	5,0	+ 11,2	157,5	138,8	+ 13,5	103,7	105,8	- 2,0
Bekleidung	21 887	18 677	4,0	3,7	+ 17,2	184,6	155,8	+ 18,5	112,5	113,7	- 1,1
Sonstige Waren ⁶⁾	11 197	12 689	2,0	2,5	- 11,8	134,3	149,2	- 10,0	113,3	115,6	- 2,0
Insgesamt	550 628	506 465	100	100	+ 8,7	156,1	140,0	+ 11,5	103,3	106,0	- 2,5

1) Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. - 2) Nach dem Stand von 1982. - Siehe hierzu den Aufsatz „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984. - 3) Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegierungs-Industrie. - 4) Einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug. - 5) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten. - 6) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

Ausfuhr (Spezialhandel)¹⁾ nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken²⁾

Warenbenennung	Tatsächliche Werte					Index des Volumens			Index der Durchschnittswerte		
	1990	1989	Anteil an der Gesamtausfuhr		1990 gegenüber 1989	1990	1989	1990 gegenüber 1989	1990	1989	1990 gegenüber 1989
			1990	1989							
	Mill. DM		%			1980 = 100	%		1980 = 100	%	
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6 624	7 056	1,0	1,1	- 6,1	206,4	208,7	- 1,1	88,4	93,2	- 5,2
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	26 567	27 106	4,1	4,2	- 2,0	166,0	158,5	+ 4,7	100,0	106,9	- 6,5
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	1 063	869	0,2	0,1	+ 22,3	162,4	138,2	+ 17,5	108,1	103,9	+ 4,0
Bergbauliche Erzeugnisse	3 384	3 934	0,5	0,6	- 14,0	41,9	48,8	- 14,1	99,4	99,2	+ 0,2
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	1 954	2 521	0,3	0,4	- 22,5	41,4	57,3	- 27,7	108,5	101,1	+ 7,3
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	309	234	0,0	0,0	+ 32,2	14,9	13,0	+ 14,6	82,6	71,5	+ 15,5
Eisenerze	1	2	0,0	0,0	- 33,9	174,1	255,6	- 31,9	65,8	67,8	- 3,0
NE-Metallerze und Schwefelkies	90	138	0,0	0,0	- 34,7	28,5	25,0	+ 14,0	67,1	117,2	- 42,7
Kalisalze und Rohphosphate	651	665	0,1	0,1	- 2,1	117,4	107,6	+ 9,1	90,7	101,0	- 10,2
Stein-, Hütten- und Salinensalz, Sole	103	96	0,0	0,0	+ 7,5	107,4	103,3	+ 4,0	128,2	124,0	+ 3,4
Flußspat, Schwerspat, Graphit, sonstige bergbauliche u.ä. Erzeugnisse	44	45	0,0	0,0	- 3,6	119,1	123,5	- 4,1	124,2	124,1	+ 0,1
Torf	231	233	0,0	0,0	- 0,9	386,8	373,1	+ 3,7	88,8	92,9	- 4,4
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	149 897	157 210	23,3	24,5	- 4,7	150,3	150,4	- 0,1	104,8	109,8	- 4,6
Spalt- und Brutstoffe	1 180	1 649	0,2	0,3	- 28,4	200,0	287,2	+ 0,7	99,6	96,9	+ 2,8
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	5 520	5 553	0,9	0,9	- 0,6	131,2	130,4	+ 0,6	119,1	120,5	- 1,2
Eisen und Stahl ³⁾	22 458	25 960	3,5	4,1	- 13,5	115,5	123,4	- 6,4	104,0	112,6	+ 0,9
Eisen-, Stahl- und Temperguß	1 271	1 199	0,2	0,2	+ 6,0	113,4	113,9	- 0,4	124,8	117,2	+ 6,5
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	3 184	3 472	0,5	0,5	- 8,3	115,6	120,4	- 4,0	103,4	108,2	- 4,4
NE-Metalle und -Metallhalbzeug ⁴⁾	12 834	14 791	2,0	2,3	- 13,2	134,9	135,7	- 0,6	95,8	109,8	- 12,8
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	271	263	0,0	0,0	+ 3,1	192,7	190,2	+ 1,3	119,0	116,9	+ 1,8
Mineralölerzeugnisse	4 364	3 753	0,7	0,6	+ 16,3	127,7	118,9	+ 7,4	67,7	62,6	+ 8,1
Chemische Erzeugnisse	83 034	84 408	12,9	13,2	- 1,6	167,3	163,5	+ 2,3	107,4	111,7	- 3,9
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	2 011	2 078	0,3	0,3	- 3,2	162,6	177,2	- 8,2	111,9	106,1	+ 5,5
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	7 908	8 047	1,2	1,3	- 1,7	240,7	237,5	+ 1,3	106,9	110,2	- 3,0
Gummiwaren	5 862	6 038	0,9	0,9	- 2,9	149,2	151,4	- 1,5	117,3	119,1	- 1,5
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	364 954	358 011	56,8	55,8	+ 1,9	156,7	154,4	+ 1,5	129,4	128,8	+ 0,5
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	5 528	5 558	0,9	0,9	- 0,5	112,2	112,2	± 0,0	131,1	131,9	- 0,6
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Acker-schleppern)	102 317	97 947	15,9	15,3	+ 4,5	140,3	135,5	+ 3,5	126,6	125,5	+ 0,9
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	115 925	115 502	18,0	18,0	+ 0,4	149,7	153,0	- 2,2	146,6	142,8	+ 2,7
Wasserfahrzeuge	3 041	1 884	0,5	0,3	+ 61,4	164,9	103,1	+ 59,9	129,7	128,6	+ 0,9
Luft- und Raumfahrzeuge ⁵⁾	14 666	15 671	2,3	2,4	- 6,4	219,5	236,7	- 7,3	129,8	128,6	+ 0,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	73 427	71 779	11,4	11,2	+ 2,3	182,4	175,8	+ 3,8	117,2	118,8	- 1,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	11 842	11 750	1,8	1,8	+ 0,8	148,3	143,7	+ 3,2	120,3	123,1	- 2,3
Erzeugnisse der Stahlverformung	5 610	5 558	0,9	0,9	+ 0,9	164,8	163,5	+ 0,7	118,7	118,4	- 0,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	18 337	17 811	2,9	2,8	+ 3,0	158,3	152,0	+ 4,1	117,1	118,4	- 1,1
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	14 165	14 462	2,2	2,3	- 2,1	210,0	210,9	- 0,4	124,0	126,1	- 1,7
Fertigteilebauten im Hochbau	97	89	0,0	0,0	+ 8,8	71,4	70,8	- 0,8	128,3	119,0	+ 7,8
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	80 943	78 139	12,6	12,2	+ 3,6	174,6	168,7	+ 3,5	114,2	114,2	± 0,0
Feinkeramische Erzeugnisse	2 003	2 001	0,3	0,3	+ 0,1	106,3	112,0	- 5,1	121,2	114,9	+ 5,5
Glas und Glaswaren	4 359	4 338	0,8	0,7	+ 0,5	191,7	191,0	+ 0,4	108,4	108,3	+ 0,1
Holzwaren	6 324	5 985	1,0	0,9	+ 5,7	152,1	144,6	+ 5,2	120,1	119,6	+ 0,4
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	5 377	5 246	0,8	0,8	+ 2,5	111,9	112,6	- 0,6	111,7	108,3	+ 3,1
Papier- und Pappwaren	5 866	5 479	0,9	0,9	+ 7,1	256,1	237,8	+ 7,7	120,7	121,4	- 0,6
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	5 259	2 270	0,8	0,8	- 0,2	172,6	180,7	- 4,5	114,4	109,5	+ 4,5
Kunststoffzeugnisse	16 028	15 400	2,5	2,4	+ 4,1	226,1	209,3	- 8,0	114,2	118,8	- 3,7
Leder	1 132	1 102	0,2	0,2	+ 2,7	201,2	196,1	+ 2,6	125,0	124,9	+ 0,1
Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	702	672	0,1	0,1	+ 4,4	189,0	167,8	+ 12,6	98,6	106,4	- 7,3
Schuhe	1 585	1 634	0,2	0,3	- 3,0	173,9	197,1	- 11,8	119,8	108,9	+ 10,0
Textilien	23 003	22 182	3,6	3,5	+ 3,7	170,0	161,9	+ 5,0	111,3	112,7	- 1,2
Bekleidung	9 305	8 830	1,4	1,4	+ 5,4	172,1	168,4	+ 2,2	116,3	112,7	+ 3,2
Sonstige Waren ⁶⁾	9 353	8 716	1,5	1,4	+ 7,3	123,2	115,7	+ 6,5	124,7	123,8	+ 0,7
Insgesamt	642 785	641 041	100	100	+ 0,3	154,7	152,5	+ 1,4	118,6	120,0	- 1,2

1) Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. - 2) Nach dem Stand von 1982. - Siehe hierzu den Aufsatz „Neubaurechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSt 2/1984. - 3) Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegierungs-Industrie. - 4) Einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug. - 5) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten. - 6) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

Werte nach Teilen und Abschnitten des Internationalen Warenverzeichnisses für den Außenhandel (SITC – Rev. 3)

Einfuhr

Warenbenennung	Bundesrepublik Deutschland ¹⁾		Gebiet A ²⁾		Gebiet B ³⁾	
	1989	1990	1989	1990	1989	1990
	Mill. DM					
Nahrungsmittel und lebende Tiere	46 667	47 685	43 765	46 378	2 902	1 307
Lebende Tiere, ausgenommen Fische usw.	728	651	725	648	3	3
Fleisch und Zubereitungen von Fleisch	6 756	7 187	6 724	7 182	32	5
Milch und Milcherzeugnisse; Vogeleier	4 917	5 336	4 901	5 318	16	18
Fische usw., Zubereitungen davon	2 367	2 799	2 323	2 773	44	26
Getreide und Getreiderzeugnisse	4 104	3 732	3 336	3 364	768	368
Gemüse und Früchte	15 480	17 381	14 694	17 006	785	374
Zucker, Zuckerwaren und Honig	1 573	1 390	1 146	1 269	427	121
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, Waren daraus	6 117	4 886	5 679	4 674	438	212
Tierfutter (ausgenommen ungemahlene Getreide)	3 370	2 820	3 023	2 659	346	161
Verschiedene genießbare Waren und Zubereitungen	1 255	1 503	1 214	1 485	41	18
Getränke und Tabak	5 518	5 748	4 698	5 424	821	324
Getränke	3 960	4 133	3 364	3 908	596	225
Tabak und Tabakerzeugnisse	1 559	1 615	1 334	1 516	225	99
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineral. Brennstoffe)	35 781	30 960	33 393	29 534	2 388	1 426
Häute, Felle und Pelzfelle, roh	651	449	524	377	127	73
Ölsaaten und ölhaltige Früchte	3 063	2 534	3 011	2 516	42	18
Rohkautschuk (einschl. synth. Kautschuk)	1 542	1 367	1 420	1 314	121	54
Kork und Holz	3 560	3 753	3 265	3 473	295	280
Papierhalbstoffe und Papierabfälle	5 673	4 791	5 438	4 631	235	160
Spinnstoffe und Spinnstoffabfall	4 107	3 342	3 387	2 925	721	417
Düngemittel, roh; mineralische Rohstoffe	2 473	2 115	2 234	2 000	239	115
Metallurgische Erze und Metallabfall	10 132	7 849	9 668	7 605	464	244
Andere Rohstoffe tierischen und pflanzlichen Ursprungs	4 590	4 760	4 445	4 694	145	65
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel usw.	46 558	51 100	38 345	45 548	8 214	5 552
Kohle, Koks und Briketts	1 820	1 818	905	1 305	915	513
Erdöl, Erdölerzeugnisse und verwandte Waren	35 895	38 857	30 315	35 323	5 580	3 534
Gas	7 516	8 878	6 042	7 558	1 474	1 320
Elektrischer Strom	1 328	1 548	1 083	1 363	245	185
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	1 775	1 552	1 730	1 524	46	28
Tierische Öle und Fette	224	150	223	149	1	1
Pflanzliche Fette und fette Öle, roh usw.	1 148	1 055	1 112	1 033	36	22
Tierisches oder pflanzliches Fett, Öl, Wachs usw.	403	348	395	342	8	5
Chemische Erzeugnisse a.n.g.	50 205	51 014	47 701	49 663	2 504	1 351
Organische chemische Erzeugnisse	13 764	13 065	13 168	12 739	597	326
Anorganische chemische Erzeugnisse	4 963	4 343	4 308	3 939	654	404
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	2 525	2 646	2 458	2 610	67	36
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	5 352	5 682	4 974	5 468	378	214
Etherische Öle usw., Putzmittel usw.	2 555	2 912	2 453	2 874	102	39
Düngemittel (ausgenommen solche der Gruppe 272)	1 323	1 359	1 267	1 346	56	13
Kunststoffe in Primärformen	10 264	10 741	10 117	10 637	148	104
Kunststoff in anderer Form als Primärform	3 992	4 484	3 903	4 451	89	34
Andere chemische Erzeugnisse und Waren	5 468	5 781	5 054	5 599	414	182
Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit	101 309	102 159	94 631	98 254	6 678	3 906
Waren für vollständige Fabrikanlagen Kap. 69, 70, 72, 73, 76						
Leder, Lederwaren und zugerichtete Pelze	1 710	1 717	1 624	1 664	86	53
Andere Kautschukwaren	5 066	5 219	4 852	5 119	215	100
Kork- und Holzwaren (ausgenommen Möbel)	3 258	3 827	3 117	3 729	141	98
Papier und Pappe; Papierhalbstoffware	11 693	13 140	11 402	12 970	291	170
Garne, Gewebe, andere fertigestellte Spinnstoffzeugnisse	17 614	19 099	16 921	18 596	693	503
Waren aus nichtmetallischen mineralischen Stoffen	8 452	9 355	8 255	9 176	197	179
Eisen und Stahl	22 710	20 828	20 185	19 445	2 525	1 384
NE-Metalle	19 334	16 173	17 352	15 043	1 982	1 130
Andere Metallwaren	11 471	12 801	10 922	12 511	549	290
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	168 321	184 746	154 365	178 100	13 956	6 647
Waren für vollständige Fabrikanlagen Kap. 84, 85, 87						
Kraftmaschinen und -Ausrüstungen	11 190	11 572	10 033	10 826	1 157	746
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	14 373	13 750	10 333	12 077	4 041	1 673
Metallbearbeitungsmaschinen	5 463	5 935	4 257	5 402	1 206	532
Maschinen, Apparate usw. für verschiedene Zwecke	17 015	19 150	15 488	18 346	1 527	804
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen	23 233	24 243	22 634	23 099	599	334
Geräte für Nachrichtentechnik usw.	13 339	15 915	12 813	15 598	526	317
Andere elektrische Maschinen, Apparate, Geräte usw.	28 048	29 643	26 474	28 901	1 574	743
Straßenfahrzeuge (einschl. Luftkissenfahrzeuge)	37 704	47 400	36 129	46 424	1 575	976
Andere Beförderungsmittel	17 957	17 138	16 204	16 616	1 752	522
Verschiedene Fertigwaren	75 623	84 554	73 320	83 061	2 303	1 492
Waren für vollständige Fabrikanlagen Kap. 90, 94						
Vorgefertigte Gebäude, sanitäre Anlagen usw.	2 085	2 553	2 053	2 523	32	30
Möbel und Teile, Bettenausstattung usw.	5 855	6 752	5 811	6 721	44	31
Reiseartikel, Handtaschen usw.	1 336	1 525	1 331	1 517	5	8
Bekleidung und Bekleidungszubehör	28 341	32 801	27 492	32 124	849	677
Schuhe	6 659	7 372	6 453	7 188	206	183
Andere Mess-, Prüfinstrumente usw.	8 939	8 771	8 078	8 395	861	376
Fotografische Apparate usw.; Uhrmacherwaren	6 315	6 587	6 208	6 524	107	63
Verschiedene bearbeitete Waren	16 093	18 194	15 895	18 068	198	126
Andere Waren und -Verkehrsvorgänge	15 847	13 959	14 517	13 141	1 330	818
Insgesamt	547 607	573 479	506 465	550 628	41 142	22 852

1) Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. – 2) Unter Gebiet A ist der Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) vor dem 3. Oktober 1990 zu verstehen. – 3) Unter Gebiet B sind die Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie das frühere Berlin (Ost) zu verstehen

Werte nach Teilen und Abschnitten des Internationalen Warenverzeichnisses
für den Außenhandel (SITC – Rev. 3)

Ausfuhr

Warenbenennung	Bundesrepublik Deutschland ¹⁾		Gebiet A ²⁾		Gebiet B ³⁾	
	1989	1990	1989	1990	1989	1990
	Mill. DM					
Nahrungsmittel und lebende Tiere	27 143	26 394	25 995	25 108	1 147	1 285
Lebende Tiere, ausgenommen Fische usw.	1 209	1 299	1 036	953	173	346
Fleisch und Zubereitungen von Fleisch	4 196	4 626	4 049	4 370	147	256
Milch und Milcherzeugnisse; Vogeleier	7 055	5 875	6 864	5 618	191	257
Fische usw., Zubereitungen davon	779	819	725	762	54	56
Getreide und Getreiderzeugnisse	3 802	3 463	3 752	3 405	50	58
Gemüse und Früchte	2 464	2 662	2 289	2 499	175	162
Zucker, Zuckerwaren und Honig	1 377	1 505	1 234	1 455	143	49
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, Waren daraus	2 638	2 520	2 635	2 498	3	22
Tierfutter (ausgenommen ungemahlene Getreide)	2 292	2 078	2 085	2 005	207	73
Verschiedene genießbare Waren und Zubereitungen	1 330	1 549	1 327	1 543	3	5
Getränke und Tabak	4 131	3 788	3 617	3 732	514	55
Getränke	2 299	2 123	2 072	2 082	228	42
Tabak und Tabakerzeugnisse	1 832	1 665	1 546	1 651	286	14
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineral. Brennstoffe)	12 974	12 295	12 369	11 696	608	599
Häute, Felle und Pelzfelle, roh	526	506	506	484	20	21
Ölsaaten und ölhaltige Früchte	311	356	294	331	17	25
Rohkautschuk (einschl. synth. Kautschuk)	1 021	1 003	939	907	82	96
Kork und Holz	1 409	1 505	1 362	1 467	47	38
Papierhalbstoffe und Papierabfälle	538	489	536	462	2	27
Spinnstoffe und Spinnstoffabfall	2 864	2 696	2 592	2 482	271	215
Düngemittel, roh; mineralische Rohstoffe	1 653	1 637	1 551	1 535	103	102
Metallurgische Erze und Metallabfall	3 276	2 732	3 275	2 717	1	15
Anderer Rohstoffe tierischen und pflanzlichen Ursprungs	1 376	1 370	1 314	1 311	62	59
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel usw.	9 966	9 014	7 884	8 183	2 082	831
Kohle, Koks und Briketts	3 022	2 353	2 737	2 173	284	180
Erdöl, Erdölzeugnisse und verwandte Waren	5 566	5 042	3 887	4 472	1 680	571
Gas	398	504	397	481	2	23
Elektrischer Strom	980	1 115	863	1 058	117	57
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	1 833	1 562	1 818	1 545	15	17
Tierische Öle und Fette	231	205	221	197	10	8
Pflanzliche Fette und fette Öle, roh usw.	998	823	996	817	2	5
Tierisches oder pflanzliches Fett, Öl, Wachs usw.	603	534	600	531	3	3
Chemische Erzeugnisse a.n.g.	87 742	85 670	83 083	81 704	4 659	3 966
Organische chemische Erzeugnisse	20 116	18 215	19 511	17 845	605	371
Anorganische chemische Erzeugnisse	6 589	6 147	6 267	5 842	322	305
Farbmittel, Gerbstoffe und Farben	8 994	8 787	8 689	8 532	305	255
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	9 569	10 095	8 905	9 451	664	643
Etherische Öle usw., Putzmittel usw.	4 985	5 154	4 389	4 627	596	527
Düngemittel (ausgenommen solche der Gruppe 272)	1 981	1 779	1 056	1 016	925	762
Kunststoffe in Primärformen	15 668	15 443	15 177	14 972	491	471
Kunststoff in anderer Form als Primärform	7 710	7 819	7 541	7 660	170	160
Anderer chemische Erzeugnisse und Waren	12 129	12 231	11 549	11 761	580	470
Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit	123 926	118 508	117 155	113 498	6 772	5 010
Waren für vollständige Fabrikanlagen Kap. 69, 70, 72, 73, 76	476	585	476	585	—	—
Leder, Lederwaren und zugerichtete Pelze	1 691	1 557	1 572	1 453	119	104
Anderer Kautschukwaren	5 837	5 671	5 631	5 465	207	207
Kork- und Holzwaren (ausgenommen Möbel)	2 385	2 333	2 347	2 302	38	31
Papier und Pappe; Papierhalbstoffware	14 226	14 457	13 790	14 080	436	377
Garne, Gewebe, andere fertigestellte Spinnstoffzeugnisse	21 649	22 639	20 801	21 517	848	1 122
Waren aus nichtmetallischen mineralischen Stoffen	11 476	11 401	10 867	10 799	608	602
Eisen und Stahl	29 658	25 770	27 791	24 422	1 868	1 348
NE-Metalle	14 631	12 445	13 574	11 948	1 057	497
Anderer Metallwaren	21 897	21 650	20 306	20 927	1 591	723
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	331 569	337 459	311 684	317 218	19 895	20 241
Waren für vollständige Fabrikanlagen Kap. 84, 85, 87	3 700	3 798	3 700	3 798	—	—
Kraftmaschinen und -Ausrüstungen	18 876	18 882	18 019	18 051	857	831
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	47 360	48 822	41 847	42 934	5 513	5 898
Metallbearbeitungsmaschinen	13 257	13 449	11 210	11 435	2 047	2 013
Maschinen, Apparate usw. für verschiedene Zwecke	44 854	47 457	42 263	44 844	2 591	2 613
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen	17 340	17 122	15 984	15 776	1 356	1 346
Geräte für Nachrichtentechnik usw.	12 413	12 597	11 703	11 693	711	904
Anderer elektrische Maschinen, Apparate, Geräte usw.	44 592	46 211	42 146	43 687	2 447	2 523
Straßenfahrzeuge (einschl. Luftkissenfahrzeuge)	110 074	110 099	108 193	108 229	1 881	1 870
Anderer Beförderungsmittel	19 102	19 021	16 620	16 770	2 482	2 252
Verschiedene Fertigwaren	74 757	77 271	69 706	71 713	5 051	5 558
Waren für vollständige Fabrikanlagen Kap. 90, 94	145	96	145	96	—	—
Vorgefertigte Gebäude, sanitäre Anlagen usw.	2 930	3 089	2 843	3 004	87	84
Möbel und Teile, Bettenausstattung usw.	7 636	8 007	6 903	7 200	733	807
Reiseartikel, Handtaschen usw.	683	701	522	557	161	144
Bekleidung und Bekleidungszubehör	11 670	12 704	10 587	11 354	1 083	1 350
Schuhe	2 035	2 277	1 929	1 910	106	367
Anderer Mess-, Prüfinstrumente usw.	16 873	16 822	15 318	15 460	1 555	1 362
Fotografische Apparate usw.; Uhrmacherwaren	7 476	7 352	7 024	6 876	452	476
Verschiedene bearbeitete Waren	25 309	26 221	24 435	25 255	873	966
Anderer Waren und -Verkehrsvorgänge	8 105	8 897	7 730	8 386	374	511
Insgesamt	682 146	680 857	641 041	642 785	41 105	38 072

1) Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. — 2) Unter Gebiet A ist der Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) vor dem 3. Oktober 1990 zu verstehen — 3) Unter Gebiet B sind die Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie das frühere Berlin (Ost) zu verstehen.

Löhne und Gehälter

Zum Aufsatz: „Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik“

Durchschnittliche Bruttoverdienste der männlichen Arbeiter in der Industrie im Jahr 1990 nach Leistungsgruppen

DM

Wirtschaftszweig	Bruttostundenverdienst				Bruttowochenverdienst			
	ins- gesamt	Leistungsgruppen			ins- gesamt	Leistungsgruppen		
		1	2	3		1	2	3
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	21,17	22,29	20,10	18,12	848	893	803	724
Industrie (ohne Bauindustrie)	21,30	22,50	20,16	18,27	852	898	805	731
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	21,17	22,30	20,10	18,13	847	892	803	725
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	21,24	22,46	20,16	18,29	849	898	805	732
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	21,29	22,53	20,21	18,31	848	898	803	731
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	21,17	22,30	20,14	18,16	845	892	802	724
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	23,40	23,59	21,62	18,61	924	933	848	726
darunter: Elektrizitätsversorgung	23,96	24,15	22,27	19,13	945	951	871	743
Bergbau	21,71	22,30	18,97	16,20	868	889	776	653
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	21,66	22,25	17,63	15,04	861	883	711	596
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	22,91	23,63	21,99	20,35	956	983	922	849
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	20,42	20,73	18,40	16,14	818	831	733	641
Übriger Bergbau 1), Torfgewinnung	21,73	23,75	18,20	17,34	888	954	768	739
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	21,41	22,69	20,71	19,18	866	918	837	772
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	19,48	20,28	19,12	17,82	850	893	834	754
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	21,26	22,32	20,57	19,42	837	878	809	775
darunter: Eisenschaffende Industrie	21,64	22,62	20,82	19,53	836	875	802	753
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	21,10	22,08	20,66	19,79	854	893	824	824
Ziehereien, Kaltwalzwerke	19,89	20,98	19,62	18,51	819	858	811	762
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	21,39	22,57	20,82	19,99	851	895	831	797
darunter: NE-Metallgießerei	20,53	22,03	20,11	18,23	812	873	797	723
Mineralölverarbeitung	27,31	28,47	24,25	20,12	1 077	1 120	966	798
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	22,76	24,19	21,85	18,43	909	967	873	741
Herstellung von Chemiefasern	21,96	22,31	22,38	21,42	871	890	884	853
Holzbearbeitung	18,17	19,34	17,58	15,99	754	812	723	650
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	16,95	18,12	16,64	15,02	705	758	691	620
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Holzspanplattenwerke	19,69	20,48	18,98	18,03	813	862	770	711
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	21,69	22,64	21,07	19,60	901	941	872	811
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	20,57	21,80	20,37	19,61	826	891	815	781
Investitionsgüterindustrie	21,83	22,81	20,70	18,54	859	900	809	725
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	21,80	22,53	19,64	18,15	892	925	798	741
Maschinenbau, Lokomotivbau	21,64	22,38	19,94	18,66	862	896	785	736
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	23,68	24,86	22,62	20,23	918	963	878	781
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	24,61	25,70	23,26	22,02	955	994	911	829
Schiffbau	22,07	22,30	18,56	16,35	891	902	747	631
Luft- und Raumfahrzeugbau	23,53	23,84	19,61	17,56	902	913	758	676
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	20,83	21,96	19,22	18,49	806	851	741	712
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	20,40	21,29	18,78	17,72	783	816	722	682
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	19,74	21,12	19,07	17,40	790	847	761	694
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	20,91	22,43	19,31	17,27	792	851	738	630
Verbrauchsgüterindustrie	19,62	21,34	18,40	17,27	794	861	744	700
Feinkeramik	17,26	18,32	17,21	15,81	714	757	716	653
Herstellung und Verarbeitung von Glas	20,35	21,79	19,11	18,93	826	890	771	763
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.ä.	19,36	20,49	18,69	17,03	779	825	747	682
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u.ä.	18,73	20,49	16,98	15,85	722	785	657	621
Papier- und Pappeerzeugung	19,46	21,34	18,65	16,99	791	871	756	698
Druckerei, Vervielfältigung	23,87	25,23	21,46	20,66	947	999	857	823
Herstellung von Kunststoffwaren	19,05	20,69	18,30	17,19	774	842	742	697
Ledererzeugung	17,25	18,27	16,97	15,36	728	778	715	636
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	16,23	17,32	15,72	14,25	651	688	635	576
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	16,44	17,34	15,95	14,07	659	695	643	556
Textilgewerbe	17,71	18,77	17,16	15,73	728	774	703	649
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	17,41	18,34	17,24	15,46	707	744	700	628
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	17,77	18,76	17,00	16,07	718	757	689	649
Bekleidungsgewerbe	16,96	18,21	16,25	14,66	682	728	658	590
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	19,25	20,52	18,35	16,50	831	887	791	704
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	18,80	19,97	18,39	16,39	812	873	771	717
Obst- und Gemüseverarbeitung	17,46	19,15	16,54	15,31	793	892	745	669
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	18,67	20,26	17,61	16,56	813	872	786	719
Fischverarbeitung	16,53	18,45	17,05	15,21	739	821	769	677
Brauerei, Malzerei	20,85	21,17	19,90	18,70	876	889	843	783
Tabakverarbeitung	22,47	25,02	19,79	20,09	880	991	773	774
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen	15,49	17,29	13,82	13,83	618	690	548	553
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen)	22,96	25,53	20,02	20,75	898	1 011	780	795
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	20,27	21,10	19,29	17,32	818	854	780	691

1) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

Durchschnittliche Bruttoverdienste der weiblichen Arbeiter in der Industrie im Jahr 1990 nach Leistungsgruppen

DM

Wirtschaftszweig	Bruttostundenverdienst				Bruttowochenverdienst			
	ins-gesamt	Leistungsgruppe			ins-gesamt	Leistungsgruppe		
		1	2	3		1	2	3
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	15,49	17,37	15,68	15,09	594	669	601	579
Industrie (ohne Bauindustrie)	15,49	17,37	15,68	15,09	594	669	601	579
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	15,49	17,37	15,68	15,09	594	669	601	579
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	15,48	17,34	15,68	15,09	594	668	601	579
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	15,48	17,34	15,68	15,09	594	668	601	579
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	15,48	17,34	15,68	15,09	594	668	601	579
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	17,51	19,33	17,30	16,62	679	751	671	643
darunter: Elektrizitätsversorgung	17,69	19,46	17,56	16,75	685	754	681	647
Bergbau	-	-	-	-	-	-	-	-
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	-	-	-	-	-	-	-	-
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	-	-	-	-	-	-	-	-
Übriger Bergbau 1), Torfgewinnung	-	-	-	-	-	-	-	-
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	16,42	19,49	17,03	15,76	639	760	663	616
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	15,98	16,90	16,40	15,55	630	684	647	612
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	16,87	19,27	17,00	16,20	641	729	647	615
davon: Eisenschaffende Industrie	16,31	18,60	16,28	15,46	612	699	608	582
Eisen-, Stahl- und Temperegießerei	17,74	18,84	18,13	17,25	677	725	687	660
Ziehereien, Kaltwalzwerke	16,48	20,84	16,36	15,70	631	787	637	593
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	16,00	18,50	16,24	15,82	612	697	616	603
darunter: NE-Metallgießerei	15,33	17,97	15,73	15,10	590	700	596	586
Mineralölverarbeitung	18,90	22,53	19,27	17,91	737	871	748	700
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	16,59	20,08	17,42	15,61	648	788	679	612
Herstellung von Chemiefasern	16,89	19,31	17,50	16,59	666	762	691	653
Holzbearbeitung	14,97	16,38	15,19	14,63	586	619	601	570
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	14,65	15,39	16,19	13,41	578	575	633	534
Sperrholz-, Holzfaserplatten- und Holzspanplattenwerke	15,14	17,35	14,74	15,45	592	666	585	593
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papperezeugung	15,08	18,07	16,12	14,59	600	727	638	582
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	16,30	17,78	16,40	16,22	639	700	642	637
Investitionsgüterindustrie	16,53	19,55	17,01	15,96	623	740	643	601
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	15,99	17,64	17,23	14,69	623	692	662	575
Maschinenbau, Lokomotivbau	16,58	18,89	16,91	16,03	625	716	636	605
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	18,99	21,51	19,69	17,49	720	810	749	659
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	21,22	22,51	21,18	20,17	813	844	818	753
Schiffbau	17,93	20,36	15,82	14,59	684	777	608	552
Luft- und Raumfahrzeugbau	18,61	20,52	18,11	16,79	694	769	676	626
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	16,12	18,67	16,13	15,96	605	706	604	599
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	16,18	18,50	15,96	16,11	608	695	602	604
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	15,40	18,00	15,78	15,13	587	688	600	577
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	17,46	23,44	17,10	16,25	648	897	640	595
Verbrauchsgüterindustrie	14,23	15,84	14,21	13,82	553	614	551	538
Feinkeramik	13,98	16,09	14,16	13,85	555	636	558	550
Herstellung und Verarbeitung von Glas	14,12	16,25	14,34	13,78	554	639	566	538
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.a.	15,33	17,00	15,32	15,08	591	658	592	581
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u.ä.	14,60	16,94	14,43	14,20	558	649	551	540
Papier- und Papperverarbeitung	14,09	17,13	14,45	13,50	544	680	556	523
Druckerei, Vervielfältigung	17,59	21,00	17,10	15,72	671	800	653	599
Herstellung von Kunststoffwaren	14,20	15,41	14,27	14,07	555	605	560	548
Ledererzeugung	13,93	15,48	14,09	13,34	557	624	567	528
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	12,49	14,27	12,74	11,78	487	556	496	461
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	13,34	13,98	13,43	12,79	520	542	525	498
Textilgewerbe	14,31	15,57	14,38	13,68	557	606	560	534
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	14,20	14,91	14,32	13,57	552	585	556	528
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	14,52	16,10	14,48	13,50	564	623	564	527
Bekleidungsgererbe	13,42	14,35	13,46	12,06	520	557	520	489
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	13,68	16,60	15,22	13,03	545	664	608	518
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	13,36	16,88	13,87	13,18	539	687	548	533
Obst- und Gemüseverarbeitung	12,90	16,00	13,77	12,51	528	668	564	513
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	14,07	16,66	14,02	14,00	578	679	580	572
Fischverarbeitung	12,24	14,78	12,72	12,14	503	607	525	501
Brauerei, Mälzerei	17,81	19,58	17,68	17,20	708	783	702	680
Tabakverarbeitung	17,37	17,85	19,32	14,80	671	710	741	574
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	11,77	12,01	11,79	11,73	461	466	462	459
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	19,44	21,90	20,64	16,89	748	870	790	650

1) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten der männlichen Arbeiter in der Industrie im Jahr 1990 nach Leistungsgruppen

Stunden

Wirtschaftszweig	Bezahlte Wochenstunden			Mehrarbeitsstunden				
	ins-gesamt	Leistungsgruppe			ins-gesamt	Leistungsgruppe		
		1	2	3		1	2	3
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	39,9	40,0	39,9	39,9	2,0	2,1	1,8	1,8
Industrie (ohne Bauindustrie)	39,9	39,9	39,9	40,0	2,0	2,1	1,8	1,9
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	39,9	40,0	39,9	39,9	2,0	2,1	1,8	1,8
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	39,9	39,9	39,9	40,0	2,1	2,2	1,8	1,9
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	39,8	39,8	39,7	39,9	2,0	2,2	1,7	1,9
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	39,9	39,9	39,8	39,9	1,9	2,1	1,7	1,8
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	39,5	39,6	39,2	39,1	1,0	1,1	0,7	0,8
darunter: Elektrizitätsversorgung	39,4	39,5	39,1	38,9	0,9	1,0	0,6	0,6
Bergbau	40,0	39,9	40,9	40,2	1,7	1,7	1,6	0,9
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	39,8	39,7	40,3	39,6	1,7	1,8	1,4	0,5
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	41,7	41,6	41,9	41,7	1,8	1,7	2,0	1,7
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	40,0	40,0	39,8	39,7	1,2	1,2	1,1	0,9
Übriger Bergbau ¹⁾ , Torfgewinnung	40,8	40,1	42,1	42,7	1,8	1,6	2,2	2,5
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	40,4	40,4	40,4	40,3	2,0	2,1	2,0	2,0
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	43,5	43,9	43,5	42,3	4,0	4,3	3,9	2,8
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	39,5	39,4	39,4	40,0	2,5	2,4	2,4	3,0
davon: Eisenschaffende Industrie	38,7	38,8	38,6	38,6	1,9	2,0	1,7	1,8
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	40,4	40,5	39,9	41,6	3,2	3,1	2,8	4,4
Ziehereien, Kaltwalzwerke	41,2	41,0	41,4	41,2	3,8	3,6	4,0	4,0
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	39,8	39,7	39,9	39,9	2,3	2,3	2,3	2,2
darunter: NE-Metallgießerei	39,6	39,7	39,6	39,7	2,2	2,4	2,2	2,0
Mineralölverarbeitung	39,4	39,3	39,8	39,6	0,8	0,8	1,1	0,9
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	39,9	39,9	39,9	40,1	0,9	0,9	0,9	1,1
Herstellung von Chemiefasern	39,7	39,8	39,5	39,7	0,7	1,0	0,5	0,7
Holzbearbeitung	41,5	42,0	41,1	40,6	2,5	3,3	2,0	1,8
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	41,6	41,8	41,5	41,3	2,1	2,6	1,8	1,8
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Holzspanplattenwerke	41,3	42,1	40,5	39,4	3,0	3,9	2,2	1,7
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	41,5	41,7	41,4	41,4	2,6	2,7	2,5	2,4
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	40,2	40,9	40,0	39,8	1,4	2,0	1,3	1,0
Investitionsgüterindustrie	39,3	39,4	39,1	39,1	1,9	2,1	1,5	1,7
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	40,8	40,9	40,5	40,7	3,0	3,1	2,6	2,8
Maschinenbau, Lokomotivbau	39,8	40,0	39,4	39,4	2,6	2,8	2,1	2,1
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	38,7	38,7	38,8	38,6	1,2	1,4	0,9	1,2
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	38,8	38,6	39,1	37,6	1,0	1,2	0,7	0,6
Schiffbau	40,4	40,5	40,3	38,8	3,8	3,8	3,2	2,8
Luft- und Raumfahrzeugbau	38,3	38,3	38,7	38,7	1,1	1,1	0,9	1,2
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	38,7	38,8	38,5	38,5	1,4	1,5	1,2	1,2
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	38,4	38,4	38,4	38,4	1,1	1,2	1,0	1,0
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	40,0	40,0	39,9	39,9	2,5	2,6	2,4	2,2
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	37,6	37,8	38,1	35,9	1,0	1,0	1,1	0,8
Verbrauchsgüterindustrie	40,4	40,4	40,4	40,5	2,1	2,2	2,0	1,9
Feinkeramik	41,4	41,3	41,6	41,3	1,8	1,7	1,9	1,6
Herstellung und Verarbeitung von Glas	40,6	40,9	40,4	40,4	1,8	2,1	1,6	1,6
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.ä.	40,1	40,3	39,9	40,0	2,0	2,3	1,7	1,7
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u.ä.	38,6	38,4	38,7	39,2	1,0	1,0	1,0	1,2
Papier- und Pappeverarbeitung	40,7	40,8	40,5	41,0	2,5	2,7	2,3	2,6
Druckerei, Vervielfältigung	39,6	39,5	39,8	39,7	2,4	2,3	2,6	2,5
Herstellung von Kunststoffwaren	40,6	40,7	40,5	40,6	2,0	2,2	1,8	1,9
Lederherzeugung	42,2	42,6	42,2	41,4	3,0	3,4	2,9	2,2
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	40,1	39,7	40,4	40,5	1,0	0,7	1,1	1,5
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	40,1	40,1	40,2	39,5	1,1	1,1	1,1	0,8
Textilgewerbe	41,1	41,2	41,0	41,3	2,4	2,5	2,4	2,5
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	40,6	40,6	40,6	40,7	2,0	2,1	2,0	2,0
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	40,5	40,5	40,6	40,3	1,9	1,8	2,0	1,6
Bekleidungsindustrie	40,3	40,1	40,6	40,2	1,5	1,3	1,7	1,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	43,0	43,1	43,0	42,6	3,8	4,0	3,8	3,4
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	43,1	43,6	41,9	43,8	4,3	4,8	3,0	5,2
Obst- und Gemüseverarbeitung	45,3	46,4	44,8	43,6	5,3	6,4	5,0	3,7
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	43,3	42,8	44,4	43,1	3,6	3,2	4,2	3,7
Fischverarbeitung	44,7	44,5	45,2	44,4	4,9	4,7	5,4	4,8
Brauerei, Mälzerei	41,9	41,9	42,3	41,9	2,9	2,9	3,1	2,7
Tabakverarbeitung	38,9	39,4	38,5	38,3	1,1	1,3	1,2	0,9
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen	40,0	40,0	39,8	40,0	0,7	0,7	0,6	0,6
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen)	38,8	39,3	38,4	38,2	1,2	1,3	1,2	0,9
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilebau im Hochbau)	40,2	40,3	40,2	39,7	1,5	1,6	1,5	1,2

1) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten der weiblichen Arbeiter in der Industrie im Jahr 1990 nach Leistungsgruppen

Stunden

Wirtschaftszweig	Bezahlte Wochenstunden				Mehrarbeitsstunden			
	insgesamt	Leistungsgruppen			insgesamt	Leistungsgruppen		
		1	2	3		1	2	3
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	38,4	38,5	38,4	38,4	0,5	0,6	0,4	0,5
Industrie (ohne Bauindustrie)	38,4	38,5	38,4	38,4	0,5	0,6	0,4	0,5
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	38,4	38,5	38,4	38,4	0,5	0,6	0,4	0,5
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	38,4	38,5	38,4	38,4	0,5	0,6	0,4	0,5
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	38,4	38,5	38,4	38,3	0,5	0,6	0,4	0,5
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	38,4	38,5	38,4	38,3	0,5	0,6	0,4	0,5
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	38,8	38,8	38,8	38,7	0,3	0,3	0,3	0,2
darunter: Elektrizitätsversorgung	38,7	38,8	38,8	38,7	0,3	0,3	0,3	0,2
Bergbau	-	-	-	-	-	-	-	-
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	-	-	-	-	-	-	-	-
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	-	-	-	-	-	-	-	-
Übriger Bergbau 1), Torfgewinnung	-	-	-	-	-	-	-	-
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	39,0	38,9	38,9	39,1	0,4	0,5	0,4	0,4
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	39,5	40,3	39,5	39,3	0,5	1,2	0,5	0,4
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	38,0	37,8	38,1	38,0	1,0	0,9	0,9	1,1
davon: Eisenschaffende Industrie	37,6	37,6	37,4	37,7	0,9	0,9	0,8	1,0
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	38,1	38,3	37,9	38,4	1,1	1,1	0,6	1,4
Ziehereien, Kaltwalzwerke	38,3	37,6	39,0	37,8	1,0	0,6	1,3	0,7
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	38,3	37,8	38,0	38,6	0,9	0,7	0,6	1,0
darunter: NE-Metallgießerei	38,5	39,0	37,9	38,7	1,1	1,8	0,8	1,2
Mineralölverarbeitung	39,0	38,7	38,9	39,1	0,3	-	0,2	0,4
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	39,1	39,2	39,0	39,1	0,2	0,3	0,2	0,2
Herstellung von Chemiefasern	39,4	39,4	39,4	39,3	0,3	0,5	0,5	0,3
Holzbearbeitung	39,2	38,1	39,5	39,0	0,6	0,3	0,6	0,6
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	39,5	37,8	39,2	39,9	0,8	-	1,0	0,8
Sper Holz-, Holzfasernplatten- und Holzspanplattenwerke	39,0	38,4	39,6	38,4	0,5	0,4	0,4	0,5
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	39,9	40,2	39,6	40,0	0,7	1,2	0,7	0,6
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	39,2	39,4	39,2	39,2	0,5	0,5	0,6	0,5
Investitionsgüterindustrie	37,7	37,8	37,7	37,7	0,5	0,6	0,4	0,5
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	38,8	39,2	38,4	39,0	1,0	0,8	0,8	1,3
Maschinenbau, Lokomotivbau	37,7	37,9	37,6	37,7	0,6	0,7	0,6	0,6
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	37,9	37,6	38,1	37,7	0,4	0,5	0,3	0,5
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	38,3	37,5	38,6	37,3	0,3	0,4	0,2	0,3
Schiffbau	38,3	38,4	38,6	37,9	1,6	2,2	1,1	0,8
Luft- und Raumfahrzeugbau	37,3	37,6	37,2	37,2	0,3	0,5	0,3	0,2
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	37,5	37,8	37,5	37,6	0,4	0,6	0,4	0,4
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	37,6	37,6	37,8	37,5	0,4	0,4	0,4	0,4
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	38,1	38,2	38,0	38,1	0,7	0,9	0,7	0,7
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	36,9	38,2	37,4	36,1	0,4	0,8	0,3	0,4
Verbrauchsgüterindustrie	38,8	38,8	38,8	38,9	0,5	0,5	0,4	0,5
Feinkeramik	39,7	39,5	39,5	39,8	0,4	0,4	0,4	0,4
Herstellung und Verarbeitung von Glas	39,3	39,5	39,5	39,1	0,5	0,9	0,6	0,4
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.a.	38,6	38,7	38,7	38,6	0,5	0,7	0,5	0,6
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u.ä.	38,1	38,3	38,1	38,1	0,4	0,6	0,3	0,4
Papier- und Pappeverarbeitung	38,6	38,5	38,5	38,8	0,6	0,8	0,6	0,7
Druckerei, Vervielfältigung	38,1	38,1	38,1	38,1	0,9	1,0	0,9	0,9
Herstellung von Kunststoffwaren	39,1	39,2	39,2	39,0	0,6	0,7	0,5	0,7
Ledererzeugung	40,0	40,3	40,2	39,7	1,0	1,4	1,1	0,7
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	39,1	38,9	39,0	39,1	0,2	0,4	0,2	0,2
Herstellung von Schuhen, Reparatur von Schuhen usw.	39,0	38,8	39,2	38,8	0,3	0,3	0,3	0,3
Textilgewerbe	39,0	38,9	39,0	39,0	0,5	0,6	0,5	0,4
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	38,9	39,3	38,9	39,0	0,5	0,7	0,5	0,5
Webererei (ohne Weberereien des sonstigen Textilgewerbes)	38,9	38,8	38,9	38,9	0,6	0,5	0,6	0,6
Bekleidungsgerber	38,7	38,9	38,7	38,9	0,2	0,3	0,2	0,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	39,8	39,9	39,7	39,8	1,0	1,1	0,9	1,0
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	40,4	40,7	39,6	40,5	1,9	2,2	1,6	1,9
Obst- und Gemüseverarbeitung	40,9	41,8	40,9	40,9	1,3	2,2	1,4	1,3
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	40,8	40,6	41,2	40,7	1,4	1,3	1,3	1,4
Fischverarbeitung	41,1	41,2	41,3	41,1	1,5	1,4	1,6	1,5
Brauerei, Mälzerei	39,7	40,0	39,7	39,7	0,7	0,9	0,5	0,7
Tabakverarbeitung	38,5	39,6	38,2	38,7	0,5	0,9	0,6	0,3
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	39,2	39,0	39,2	39,1	0,1	-	0,2	0,1
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	38,2	40,1	38,0	38,4	0,6	1,5	0,6	0,4

1) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der männlichen Angestellten in Industrie und Handel im Jahr 1990 nach Beschäftigungsarten und Leistungsgruppen DM

Wirtschaftszweig	Kaufmannische Angestellte					Technische Angestellte				
	insgesamt	II	III	IV	V	insgesamt	II	III	IV	V
Industrie ¹⁾ , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	4 720	6 075	4 267	3 118	2 671	5 407	6 357	4 862	3 799	2 883
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	5 366	6 544	4 610	3 434	2 917	5 517	6 420	4 934	3 934	3 174
Industrie (ohne Bauindustrie)	5 375	6 563	4 615	3 441	2 918	5 517	6 419	4 925	3 939	3 174
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	5 366	6 556	4 613	3 428	2 843	5 506	6 404	4 928	3 915	3 155
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	5 420	6 592	4 640	3 444	2 837	5 514	6 409	4 925	3 930	3 149
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	5 430	6 599	4 643	3 442	2 835	5 518	6 412	4 927	3 930	3 147
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	5 417	6 581	4 636	3 435	2 835	5 518	6 412	4 936	3 925	3 149
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	4 777	6 181	4 390	3 340	2 959	5 320	6 278	4 843	3 576	3 326
darunter: Elektrizitätsversorgung	4 780	6 111	4 430	3 386	3 005	5 397	6 311	4 913	3 601	3 205
Bergbau	5 381	6 078	4 346	3 869	4 006	6 023	6 929	5 248	4 458	4 019
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	5 344	5 903	3 938	3 840	2 967	6 078	6 906	5 281	4 547	4 072
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	5 304	6 657	4 791	4 570	4 106	5 799	6 797	5 321	4 004	.
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	5 242	6 165	4 313	3 126	—	5 443	6 653	4 981	4 241	.
Übriger Bergbau ²⁾ , Torfgewinnung	5 937	7 169	4 841	3 697	.	6 443	7 508	5 287	3 790	.
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	5 532	6 620	4 771	3 546	3 091	5 574	6 614	5 057	4 052	3 554
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	4 980	6 180	4 563	3 531	2 873	5 180	6 077	4 794	3 943	3 227
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	5 045	5 605	4 038	3 184	3 077	5 385	5 792	4 786	3 707	3 673
davon: Eisenschaffende Industrie	5 030	5 485	3 816	2 925	.	5 403	5 726	4 730	3 470	.
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	4 970	5 889	4 111	3 542	.	5 399	6 055	4 920	4 058	—
Zielerien, Kaltwalzwerke	5 187	6 090	4 505	3 425	3 247	5 229	5 962	4 743	3 660	3 828
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	5 392	6 459	4 596	3 406	3 015	5 434	6 340	4 957	3 975	3 698
darunter: NE-Metallgießerei	5 088	6 141	4 480	3 315	.	5 338	6 209	4 924	3 953	.
Mineralölverarbeitung	6 832	7 795	5 218	3 941	3 697	6 694	7 854	5 841	4 349	.
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	5 742	7 035	4 964	3 670	3 317	5 683	7 105	5 146	4 114	3 797
Herstellung von Chemiefasern	5 266	6 824	4 576	3 411	.	5 526	7 500	4 860	3 729	.
Holzbearbeitung	4 855	6 231	4 332	3 303	2 659	4 763	5 666	4 486	3 873	.
davon: Sage-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	4 697	6 283	4 179	3 211	2 469	4 355	5 304	4 119	3 669	.
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Holzspanplattenwerke	5 132	6 157	4 599	3 554	3 158	5 180	5 945	4 886	4 163	.
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	5 480	6 598	4 556	3 276	2 675	5 904	6 924	5 548	4 282	3 521
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	5 332	6 595	4 572	3 414	2 790	5 280	6 310	4 757	3 808	3 028
Investitionsgüterindustrie	5 640	6 692	4 650	3 414	2 855	5 607	6 418	4 942	3 906	2 919
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	5 293	6 187	4 375	3 256	2 959	5 656	6 222	4 965	3 755	2 558
Maschinenbau, Lokomotivbau	5 382	6 441	4 605	3 361	2 817	5 494	6 279	4 936	3 957	2 732
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	5 951	7 128	4 851	3 676	2 839	6 010	6 847	5 251	4 095	3 279
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	6 380	7 403	5 057	3 809	2 868	6 285	7 044	5 423	4 306	3 010
Schiffbau	4 848	6 116	4 551	3 294	.	5 287	6 365	4 750	3 946	—
Luft- und Raumfahrzeugbau	5 772	6 564	4 597	3 496	.	5 925	6 793	4 913	3 852	.
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	5 656	6 589	4 560	3 398	2 923	5 653	6 436	4 829	3 771	2 979
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	5 359	6 504	4 761	3 447	3 238	5 104	6 040	4 749	3 898	3 271
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	5 139	6 242	4 572	3 336	2 754	5 065	5 871	4 718	3 958	3 161
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	6 984	7 693	4 940	3 536	2 549	5 599	6 223	5 306	3 959	2 550
Verbrauchsgüterindustrie	4 953	6 247	4 589	3 308	2 643	4 900	5 890	4 634	3 838	3 315
Feinkeramik	4 556	6 066	4 242	2 967	.	4 374	5 514	4 181	3 326	.
Herstellung und Verarbeitung von Glas	4 898	6 339	4 219	3 228	2 581	5 097	6 213	4 612	3 633	2 969
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.ä.	4 741	6 161	4 479	3 351	2 656	4 696	5 593	4 445	3 795	3 299
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u.a	4 816	6 277	4 411	3 391	2 429	4 627	5 640	4 507	3 730	3 679
Papier- und Pappeerarbeitung	5 029	6 219	4 540	3 305	2 750	5 012	5 850	4 710	3 843	3 589
Druckerei, Vervielfältigung	5 271	6 290	5 017	3 606	2 839	5 422	6 247	5 129	4 394	3 845
Herstellung von Kunststoffwaren	5 188	6 575	4 709	3 353	2 618	5 027	6 082	4 729	3 896	3 414
Ledererzeugung	4 747	5 939	4 295	3 227	.	4 809	5 502	4 494	4 054	.
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	4 516	5 653	4 238	2 903	.	4 137	4 908	3 959	3 304	.
Herstellung von Schuhen, Reparatur von Schuhen usw	4 611	5 818	4 269	2 915	2 283	4 260	5 209	4 018	3 516	2 646
Textilgewerbe	4 746	6 106	4 372	3 189	2 674	4 563	5 666	4 379	3 869	3 232
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	4 648	6 010	4 331	3 159	2 630	4 536	5 628	4 379	3 770	3 174
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	4 809	6 161	4 325	3 033	2 637	4 430	5 536	4 286	3 895	3 373
Bekleidungsindustrie	4 626	6 064	4 227	3 047	2 572	4 435	5 370	4 026	3 417	2 897
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	4 887	6 319	4 454	3 589	2 894	5 123	5 983	4 784	3 908	3 348
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	4 338	6 007	4 174	3 843	.	5 085	5 736	4 601	3 802	—
Obst- und Gemüseverarbeitung	4 864	6 415	4 342	3 429	2 815	5 023	5 970	4 570	3 855	.
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	4 560	5 961	4 271	3 333	2 473	4 748	5 538	4 525	3 715	.
Fischverarbeitung	4 434	6 142	3 931	3 322	.	4 688	5 299	4 412	3 650	—
Brauerei, Mälzerei	5 024	6 297	4 660	3 546	2 986	5 298	6 146	4 841	3 951	.
Tabakverarbeitung	5 963	7 454	5 047	3 398	.	5 741	7 006	5 209	3 226	—
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	4 248	4 973	4 167	2 809	—	3 516	3 860	3 500	—	—
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	6 087	7 561	5 128	3 463	.	6 026	7 258	5 456	3 484	—
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilebau im Hochbau)	5 039	5 998	4 399	3 185	2 861	5 550	6 445	5 063	3 816	3 166
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	4 308	5 610	4 062	3 008	2 625	4 160	5 145	4 089	3 252	2 492
darunter: Großhandel	4 341	5 876	4 285	3 043	2 589	4 424	5 671	4 282	3 206	2 764
Einzelhandel	3 798	5 161	3 945	2 940	2 269	3 719	4 354	3 682	3 274	2 161
Kreditinstitute	4 535	5 707	3 905	3 087	3 083	4 588	5 936	4 258	3 746	3 137
Versicherungsgewerbe	4 806	5 666	3 975	3 259	2 981	5 106	5 501	4 664	.	.

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk — 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der weiblichen Angestellten
in Industrie und Handel im Jahr 1990 nach Beschäftigungsarten und Leistungsgruppen
DM**

Wirtschaftszweig	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
	ins- ge- samt	II	III	IV	V	ins- ge- samt	II	III	IV	V
Industrie 1), Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	3 229	4 899	3 632	2 689	2 352	3 703	5 553	3 916	3 080	2 622
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	3 619	5 309	3 934	2 996	2 492	3 798	5 649	4 048	3 152	2 662
Industrie (ohne Bauindustrie)	3 632	5 327	3 945	3 008	2 509	3 803	5 654	4 052	3 158	2 666
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	3 614	5 325	3 934	2 995	2 484	3 797	5 649	4 047	3 149	2 663
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	3 628	5 342	3 951	3 004	2 495	3 805	5 661	4 060	3 157	2 664
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	3 632	5 349	3 954	3 005	2 495	3 810	5 663	4 062	3 159	2 665
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	3 618	5 328	3 942	2 992	2 476	3 805	5 657	4 060	3 154	2 662
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	3 632	5 415	3 862	3 116	2 754	3 672	5 267	3 838	3 111	2 822
darunter: Elektrizitätsversorgung	3 664	5 370	3 900	3 164	2 785	3 737	5 380	3 892	3 163	2 852
Bergbau	3 953	4 737	3 881	3 116	3 219	4 114	5 937	4 287	3 453	.
Steinkohlenbergbau und -briketterstellung, Kokerei	3 888	4 638	3 570	2 867	2 319	3 919	5 913	4 207	3 381	.
Braunkohlenbergbau und -briketterstellung	4 131	6 296	4 442	3 820	3 492	4 204	.	4 451	3 661	.
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	4 042	5 450	4 069	3 011	.	3 944	.	4 378	3 376	-
Übriger Bergbau 2), Torfgewinnung	4 066	5 559	4 322	3 218	2 839	4 559	5 983	4 193	3 424	-
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	3 899	5 424	4 169	3 105	2 632	4 121	6 321	4 325	3 278	2 826
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	3 426	4 877	3 753	2 889	2 415	3 344	5 010	3 848	2 834	2 412
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	3 433	4 604	3 460	2 761	2 693	3 550	4 641	3 507	2 876	2 225
davon: Eisenschaffende Industrie	3 442	4 538	3 392	2 605	2 587	3 579	4 608	3 388	2 789	.
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	3 394	4 793	3 468	2 981	2 334	3 475	5 156	3 742	3 029	.
Ziehereien, Kaltwalzwerke	3 453	4 895	3 750	2 952	2 776	3 505	4 712	3 799	3 018	.
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	3 622	5 169	3 903	3 078	2 654	3 746	5 317	3 890	3 139	3 052
darunter: NE-Metallgießerei	3 445	5 301	3 741	3 048	2 744	3 389	.	3 864	2 898	.
Mineralölverarbeitung	4 718	6 346	4 746	3 696	3 315	4 398	6 163	4 611	3 382	.
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	4 117	5 843	4 375	3 233	2 746	4 205	6 606	4 390	3 331	2 876
Herstellung von Chemiefasern	3 886	6 017	4 291	3 098	.	3 859	6 246	4 256	3 176	.
Holzbearbeitung	3 021	4 383	3 488	2 699	2 211	3 039	-	3 535	3 058	2 638
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	2 904	4 293	3 374	2 594	2 093	.	.	.	.	.
Sperrholz-, Holzfasersplatten- und Holzspanplattenwerke	3 209	4 602	3 638	2 865	2 466	3 031	-	3 535	3 050	2 544
Zellstoff-, Holzschiff-, Papier- und Pappeherzeugung	3 712	5 450	3 973	2 990	2 578	3 567	5 394	3 862	3 098	.
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	3 657	5 020	3 967	3 032	2 468	3 810	5 675	4 014	3 134	2 682
Investitionsgüterindustrie	3 674	5 410	3 976	3 040	2 486	3 766	5 542	4 070	3 148	2 630
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	3 559	4 986	3 743	2 897	2 318	3 498	4 994	3 773	2 913	2 515
Maschinenbau, Lokomotivbau	3 525	5 211	3 882	2 992	2 476	3 432	5 231	3 802	3 079	2 666
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	4 008	5 926	4 264	3 281	2 647	4 186	5 832	4 394	3 450	2 963
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	4 269	6 247	4 403	3 442	2 800	4 508	5 987	4 516	3 643	3 026
Schiffbau	3 317	5 373	3 758	2 817	2 327	3 196	.	3 936	2 794	.
Luft- und Raumfahrzeugbau	3 955	5 761	4 157	3 167	2 717	4 170	6 238	4 406	3 260	2 708
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	3 747	5 409	3 971	3 051	2 497	3 967	5 614	4 114	3 177	2 576
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	3 551	5 336	3 982	3 057	2 533	3 557	5 219	3 884	3 201	2 609
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	3 339	5 016	3 694	2 911	2 431	3 312	4 827	3 736	3 019	2 528
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	4 309	6 163	4 219	3 134	2 562	4 413	5 800	4 638	3 386	2 412
Verbrauchsgüterindustrie	3 238	4 920	3 619	2 837	2 433	3 489	4 989	3 697	3 020	2 567
Feinkeramik	3 157	5 052	3 741	2 803	2 395	3 539	5 428	3 661	2 969	2 572
Herstellung und Verarbeitung von Glas	3 318	5 081	3 684	2 874	2 282	3 294	5 177	3 552	2 811	2 384
Holzbearbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.ä.	3 008	4 256	3 446	2 745	2 352	3 392	4 764	3 764	3 083	2 568
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u.ä.	3 177	5 173	3 575	2 852	2 352	3 336	4 506	3 663	3 064	2 599
Papier- und Pappeherzeugung	3 253	5 189	3 508	2 805	2 460	3 362	4 851	3 672	2 946	2 781
Druckerei, Vervielfältigung	3 537	5 070	3 811	3 006	2 615	3 823	4 841	4 074	3 344	2 307
Herstellung von Kunststoffwaren	3 298	4 958	3 745	2 902	2 329	3 410	5 135	3 894	3 019	2 633
Lederherzeugung	3 012	3 768	3 440	2 677	2 181	3 255	.	2 910	.	.
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	2 883	4 064	3 151	2 499	2 199	2 811	3 604	3 173	2 616	.
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	2 904	4 888	3 291	2 443	2 069	3 192	.	3 367	3 047	2 540
Textilgewerbe	3 173	5 029	3 617	2 834	2 560	3 460	5 094	3 718	3 035	2 567
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	3 076	4 929	3 499	2 725	2 460	3 138	4 701	3 627	2 807	2 535
Weberlei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	3 179	5 058	3 573	2 848	2 587	3 386	5 055	3 658	2 989	2 601
Bekleidungsindustrie	3 088	4 801	3 379	2 691	2 382	3 501	4 892	3 539	2 932	2 565
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	3 469	5 210	3 766	2 914	2 569	3 392	4 995	3 579	2 986	2 801
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	2 879	4 540	3 252	2 355	2 181	3 403	.	3 337	.	.
Obst- und Gemüseverarbeitung	3 326	4 895	3 601	2 864	2 514	3 236	4 720	3 459	2 896	2 471
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	2 946	4 559	3 314	2 573	2 250	3 323	.	3 588	2 750	-
Fischverarbeitung	3 120	4 816	3 498	2 808	2 319	3 199	.	3 542	2 728	.
Brauerei, Mälzerei	3 752	5 419	4 081	3 261	2 673	3 601	.	3 933	3 187	.
Tabakverarbeitung	4 420	6 320	4 414	3 384	3 378	4 079	6 109	4 005	3 527	.
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen	2 859	.	2 914	2 499	-	.	.	.	.	-
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen)	4 523	6 401	4 504	3 502	3 378	4 185	6 109	4 145	3 565	.
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteiltbau im Hochbau)	3 329	4 917	3 699	2 709	2 137	3 680	5 500	3 988	2 883	2 533
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	3 017	4 613	3 437	2 543	2 309	2 863	4 748	2 815	2 417	2 228
darunter: Großhandel	3 016	4 682	3 462	2 609	2 312	2 261	5 692	3 312	2 702	2 281
Einzelhandel	2 597	4 109	2 998	2 392	2 072	2 658	4 395	2 552	2 297	.
Kreditinstitute	3 487	5 001	3 600	2 930	2 699	3 888	4 856	3 702	.	.
Versicherungsgewerbe	3 742	4 931	3 724	3 153	2 747	3 958	.	.	.	.

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas, sonstiger Bergbau

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes

1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in- ländischer Herkunft	aus-	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	zusammen		Energie, Brenn- Treib- und Betriebs- stoffe	
							in- ländischer Herkunft	aus-		
1988 D	88,6	96,0	74,3	88,1	92,9	76,9	88,7	96,3	74,1	80,4
1989 D	92,8	99,9	79,0	92,1	99,4	75,0	92,9	100,0	79,4	83,7
1990 D	91,4	99,4	75,7	86,9 _r	95,4 _r	67,1	91,8	99,9	76,5	85,5
1990 Januar	91,3	99,3	75,8	88,7	97,5	68,6	91,6	99,5	76,4	85,7
Februar	90,9	98,9	75,3	88,4	96,5	69,7	91,2	99,2	75,8	85,0
März	91,0	99,0	75,5	88,5	96,4	70,3	91,3	99,3	76,0	84,7
April	90,9	99,2	74,6	87,8	95,7	69,5	91,2	99,6	75,1	84,7
Mai	90,8	99,6	73,7	88,3	96,8	68,7	91,1	100,0	74,2	84,4
Juni	90,5	99,5	73,0	88,2	97,1	67,5	90,8	99,8	73,5	84,0
Juli	90,3	99,3	72,9	87,7 _r	96,9 _r	66,1	90,6	99,6	73,6	83,5
August	91,2	99,6	75,0	85,8	94,7	65,2	91,8	100,1	75,9	85,4
September	92,3	99,8	77,7	85,7	94,4	65,5	93,0	100,4	78,8	86,7
Oktober	93,1	100,1	79,5	84,9 _r	93,5 _r	64,9	93,9	100,8	80,8	88,1
November	92,3	99,5	78,2	84,1 _r	92,8 _r	64,2	93,1	100,3	79,5	87,2
Dezember	91,7 _r	99,2	77,0	84,4 _r	92,8 _r	65,1	92,4	99,9	78,1	86,9
1991 Januar	91,7 _r	99,8 _r	75,8	84,6 _r	92,9 _r	65,3	92,4	100,6	78,7	89,0
Februar	90,7	99,3	74,0	83,6	91,6	65,3	91,5	100,2	74,8	87,9

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	für das Ernährungs- gewerbe 1)	für das Produzierende Gewerbe 2)		zusammen	und zwar		für das	
					zusammen	der. Alt- material und Rohstoffe		in- ländischer Herkunft	aus-	Er- nährungs- gewerbe 3)	Produ- zierende Gewerbe 4)
1988 D	74,4	94,6	52,2	88,1	65,9	87,2	92,6	96,3	84,1	89,6	92,8
1989 D	80,5	101,0	57,9	92,3	73,2	98,6	96,3	99,7	88,4	89,7	96,7
1990 D	76,9	95,6	56,3	86,7 _r	70,8	78,9	95,4	100,2	84,3	85,1 _r	96,0
1990 Januar	77,7	98,0	55,3	88,2	71,2	84,9	95,1	99,6	84,8	86,2	95,6
Februar	76,5	95,9	55,1	87,7	69,5	77,5	95,0	99,6	84,3	85,9	95,5
März	76,4	96,1	54,8	87,9	69,3	79,3	95,1	99,6	84,7	85,9	95,6
April	75,7	96,4	53,0	87,3	68,5	82,3	95,1	99,8	84,2	85,6	95,7
Mai	75,8	98,2	51,2	88,0	68,2	88,1	95,1	100,0	83,7	85,6	95,6
Juni	74,9	98,0	49,6	88,0	66,8	86,2	94,9	99,8	83,4	85,1	95,5
Juli	74,4	97,0 _r	49,6	87,6 _r	66,2	81,8	94,8	99,8	83,3	84,8	95,4
August	75,7	95,7 _r	53,8	85,8	69,4	81,4	95,6	100,4	84,4	84,6	96,2
September	78,2	95,0	59,7	85,8	73,5	79,3	96,2	100,8	85,7	84,7	96,9
Oktober	80,6 _r	93,3 _r	66,7	84,9 _r	78,0	72,9	96,6	101,5	85,1	84,2 _r	97,3
November	79,1 _r	92,1 _r	64,8	84,4 _r	75,8	68,2	96,0	101,1	84,2	83,9 _r	96,7
Dezember	77,3 _r	91,5 _r	61,8	84,8 _r	72,7	65,1	95,7	100,9 _r	83,8	84,2 _r	96,4
1991 Januar	75,6 _r	91,8 _r	57,8	84,9 _r	69,8	65,5	96,2	101,5	83,8	84,7	96,8
Februar	73,2	90,7	53,9	84,1	66,4	63,5	95,7	101,1	82,9	84,8	96,3

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe 5)									
	zusammen	darunter						Waren- eingang für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe 7)	Betriebs- stoffe
Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe 6)	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1988 D	88,8	89,1	34,1	74,5	96,8	95,0	93,1	100,5	75,1	99,8
1989 D	93,4	93,6	42,0	80,4	97,7	104,6	95,5	103,6	78,6	102,4
1990 D	90,5	89,7	45,9	73,7	93,1	96,4	94,3	107,0	80,2	105,1
1990 Januar	90,6	90,8	43,3	72,6	93,5	101,7	95,1	105,3	80,8	103,7
Februar	90,2	90,3	42,3	72,3	93,5	100,7	95,1	105,8	79,8	103,9
März	90,4	90,5	40,7	72,0	92,2	100,0	95,3	106,1	79,5	103,9
April	90,1	90,0	38,0	71,3	91,8	99,2	95,3	106,6	79,3	104,4
Mai	90,1	90,7	35,4	70,9	92,1	98,4	95,0	107,0	78,9	104,7
Juni	89,7	90,8	33,2	70,6	91,8	98,0	94,7	107,1	78,4	104,7
Juli	89,5	90,5	34,2	70,3	91,2	96,1	94,3	107,5	77,7	104,8
August	90,3	89,2	42,3	70,5	90,7	94,8	93,8	107,8	80,1	105,0
September	91,4	89,0 _r	52,5	71,6	91,7	94,1	93,7	107,7	81,6	105,5
Oktober	92,2	88,2 _r	66,1	79,6	94,2	92,6	93,4	107,8	83,1	106,5
November	91,3	87,8 _r	63,9	81,3	96,8	91,2	92,8	107,6	81,8	107,2
Dezember	90,6 _r	88,0 _r	58,4	81,3	97,9	90,4	93,0	107,5	81,4	107,4
1991 Januar	90,0 _r	88,3 _r	51,5	77,5	99,1	89,4	93,2	108,2	83,8	108,4
Februar	88,9	87,4	45,0	76,1	98,4	88,6	93,0	108,6	82,3	108,6

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1988 D	96,3	98,8	98,8	87,9	105,5	103,8	98,0	107,0	95,5	105,2
1989 D	99,3	102,1	102,2	93,4	107,8	106,5	100,4	109,7	100,1	106,2
1990 D	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1990 Febr.	100,1	102,6	102,7	92,0	109,5	108,1	100,4	111,6	101,1	105,9
März	100,2	102,7	102,8	91,9	109,7	108,2	100,4	111,8	101,1	106,0
April	100,7	102,9	103,0	91,9	110,3	108,4	100,6	112,4	101,3	106,0
Mai	100,8	103,1	103,2	91,7	110,5	108,8	100,7	112,7	101,3	106,0
Juni	100,8	103,1	103,2	91,3	110,7	108,9	100,7	112,9	101,3	106,0
Juli	100,7	103,2	103,3	91,4	110,9	109,2	100,7	113,2	101,6	104,0
Aug.	101,3	103,9	104,0	93,4	111,1	109,4	100,8	113,5	104,0	104,0
Sept.	101,7	104,4	104,5	94,9	111,3	109,6	100,7	113,6	105,6	104,0
Okt.	102,1	105,1	105,2	96,8	111,5	110,0	100,6	113,9	106,8	104,1
Nov.	101,8	104,8	104,9	95,4	111,6	110,1	100,6	114,0	105,5	104,1
Dez.	101,5	104,4	104,5	94,1	111,6	110,2	100,8	114,0	104,1	104,1
1991 Jan.	102,4	105,2	105,4	95,6	112,2	110,9	101,1	114,7	106,2	104,2
Febr.	102,3	105,1	105,2	94,5	112,5	111,2	101,2	115,0	105,6	104,2
März	102,0	104,7	104,8	92,5	112,9	111,3	101,3	115,4	104,1	104,3

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölserzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1988 D	105,8	62,3	102,4	58,4	37,2	103,1	94,3	94,0	102,7	105,6
1989 D	106,7	64,5	103,8	68,8	51,0	104,3	99,5	98,9	115,5	110,6
1990 D	104,7	71,6	105,1	72,9	55,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1990 Febr.	105,9	69,5	105,1	68,6	50,1	105,6	99,3	98,4	95,9	111,6
März	105,9	69,9	105,1	67,4	47,8	106,1	98,6	97,6	101,6	111,8
April	105,8	72,6	105,0	67,1	47,0	106,4	98,5	97,5	100,8	112,3
Mai	105,8	73,2	105,0	66,1	45,2	106,9	98,4	97,3	100,1	113,4
Juni	105,8	73,1	105,0	65,2	43,3	107,1	98,5	97,5	97,9	113,4
Juli	103,5	73,0	105,0	65,7	44,9	107,3	98,2	97,2	98,4	113,4
Aug.	103,5	73,0	105,0	75,1	58,3	107,4	98,1	97,0	98,4	113,9
Sept.	103,5	73,2	105,0	80,9	62,5	107,5	98,1	97,0	99,3	113,8
Okt.	103,6	70,8	105,2	87,7	76,0	107,9	97,4	96,3	94,5	114,4
Nov.	103,6	70,5	105,2	82,2	67,7	107,8	97,1	95,8	90,7	114,4
Dez.	103,6	70,4	105,2	77,4	63,5	107,9	95,9	94,4	89,3	114,5
1991 Jan.	103,4	72,5	105,2	84,7	79,6	109,4	95,0	93,4	88,2	115,1
Febr.	103,4	72,6	105,3	80,3	70,5	110,0	94,6	93,1	86,6	115,4
März	103,5	72,7	105,3	71,7	49,2	110,4	94,1	92,5	88,2	115,8

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land-	
darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	darunter Fördermittel	zusammen	maschinen							
1988 D	106,7	100,8	98,9	107,5	106,0	109,0	110,0	107,6	112,5	107,3
1989 D	111,2	103,2	102,6	110,9	109,3	112,4	113,3	110,7	115,8	110,0
1990 D	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	116,9	117,6	114,3	121,4	114,2
1990 Febr.	115,3	104,0	103,7	113,3	112,1	115,1	115,8	112,4	119,6	112,8
März	115,4	104,2	103,8	113,6	112,3	115,4	116,1	112,8	119,6	113,1
April	115,9	104,5	104,1	114,3	113,4	116,3	117,0	113,4	120,6	113,3
Mai	116,6	104,6	104,2	114,9	113,7	116,8	117,5	114,2	121,7	113,3
Juni	116,7	105,2	104,3	115,6	114,3	117,1	117,8	114,4	121,7	113,4
Juli	116,5	105,4	104,2	116,0	114,9	117,4	118,2	114,7	121,9	113,6
Aug.	117,0	105,4	104,2	116,3	115,1	117,5	118,3	114,8	121,9	113,7
Sept.	117,4	105,4	104,3	116,4	115,2	117,7	118,5	115,0	121,9	113,9
Okt.	117,4	105,5	104,2	116,8	115,4	118,1	118,9	115,7	122,8	116,6
Nov.	117,6	105,1	103,7	116,6	115,4	118,3	119,0	115,8	122,8	116,8
Dez.	117,7	104,9	103,2	116,7	115,5	118,4	119,1	115,9	122,8	116,9
1991 Jan.	118,5	105,1	103,1	117,1	115,6	120,2	120,2	116,7	125,6	117,3
Febr.	119,4	104,6	102,1	117,2	115,8	119,9	120,6	117,1	125,8	117,6
März	120,0	104,7	102,1	117,6	115,9	120,2	120,9	117,6	125,8	117,7

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1988 D	108,5	109,8	104,5	107,2	102,3	105,5	107,0	103,4	103,6	92,5	89,3
1989 D	111,0	112,6	105,6	109,8	103,5	107,4	110,1	106,8	102,6	95,2	88,8
1990 D	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1990 Febr.	113,2	115,3	106,7	113,5	104,2	109,0	113,6	108,0	105,4	93,7	86,6
1990 März	113,4	115,5	106,8	113,5	104,5	109,1	113,7	108,4	105,7	93,1	86,8
1990 April	113,6	115,6	107,0	114,8	105,0	109,4	113,8	109,0	106,5	93,3	87,1
1990 Mai	113,7	115,7	107,0	114,8	105,0	109,8	114,0	109,3	106,4	93,4	87,1
1990 Juni	113,7	115,7	107,1	116,3	105,2	110,1	114,3	109,6	106,4	93,3	87,1
1990 Juli	113,7	115,7	107,2	116,3	105,3	110,3	114,4	109,9	106,4	93,0	86,9
1990 Aug.	114,4	116,8	107,2	116,3	105,5	110,4	114,3	110,0	106,9	92,8	86,2
1990 Sept.	114,5	116,8	107,3	116,3	105,6	110,7	114,7	110,0	106,7	92,9	85,8
1990 Okt.	114,9	117,2	107,4	116,3	105,5	111,2	114,7	110,1	106,7	95,2	85,6
1990 Nov.	115,3	117,8	107,5	116,3	105,5	111,2	114,7	110,2	106,7	95,8	84,9
1990 Dez.	115,3	117,8	107,4	116,3	105,5	111,3	114,7	110,3	106,8	95,8	84,6
1991 Jan.	115,7	117,9	108,3	119,2	106,0	111,8	116,0	110,7	107,3	95,3	84,7
1991 Febr.	115,9	118,2	108,6	120,4	106,4	112,0	116,1	111,3	108,2	95,5	84,8
1991 März	116,7	119,1	108,7	120,0	106,7	112,4	117,5	111,8	109,2	94,9	84,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff ⁷⁾ , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1988 D	106,1	100,5	100,0	108,5	94,7	101,2	106,3	103,6	100,6	99,2
1989 D	108,7	102,3	105,4	112,5	100,4	105,3	109,6	106,2	102,6	99,4
1990 D	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1990 Febr.	109,9	104,8	113,3	115,8	100,9	107,6	110,8	106,5	102,3	101,4
1990 März	110,0	105,1	113,3	116,2	100,8	107,6	110,8	106,4	102,5	101,3
1990 April	111,2	105,0	113,3	116,9	100,7	107,6	111,1	106,5	102,5	101,4
1990 Mai	112,6	105,2	113,5	117,3	100,6	107,8	112,4	106,7	102,8	102,0
1990 Juni	112,8	105,6	112,9	117,4	100,4	107,8	112,8	106,6	102,3	102,3
1990 Juli	113,6	106,0	112,3	117,9	100,2	107,9	113,1	107,2	102,4	101,8
1990 Aug.	113,7	106,2	112,0	118,0	99,5	108,1	113,2	107,5	102,3	101,7
1990 Sept.	113,9	106,6	111,5	118,2	99,1	108,3	113,3	108,1	103,9	101,9
1990 Okt.	114,5	106,8	110,4	118,4	98,8	108,4	113,3	109,3	104,1	100,3
1990 Nov.	114,5	106,8	110,1	118,4	98,4	108,6	113,5	110,1	104,3	100,2
1990 Dez.	114,5	106,8	108,8	118,5	97,9	108,7	113,5	110,2	104,6	100,1
1991 Jan.	114,9	107,6	107,6	119,8	97,7	109,6	113,7	111,3	105,5	99,8
1991 Febr.	115,3	108,0	106,8	120,5	97,6	109,9	113,8	111,5	106,3	99,7
1991 März	115,7	108,0	106,2	120,7	97,6	110,4	113,8	111,3	106,9	99,1

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmlühen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1988 D	104,8	104,6	99,6	104,7	96,9	94,1	101,3	94,4	104,8	106,9
1989 D	107,0	106,8	101,6	106,6	99,0	90,8	105,3	100,6	109,3	110,3
1990 D	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1990 Febr.	108,7	108,4	102,7	108,0	98,4	87,9	104,2	103,8	113,8	114,3
1990 März	108,8	108,5	102,8	108,2	98,4	87,3	103,6	103,8	113,8	114,9
1990 April	109,0	108,6	102,9	108,2	98,6	87,1	103,3	104,1	113,8	115,7
1990 Mai	109,1	108,8	102,8	108,6	98,8	86,7	102,9	105,1	113,8	116,5
1990 Juni	109,2	108,8	102,8	108,8	98,8	86,2	103,0	105,5	113,8	116,8
1990 Juli	109,4	109,2	102,9	109,1	98,8	85,7	102,8	106,3	113,8	117,6
1990 Aug.	109,6	109,3	102,8	109,5	98,9	85,2	102,7	106,3	113,8	118,6
1990 Sept.	109,6	109,2	102,8	109,8	98,7	85,5	102,7	105,0	113,9	119,1
1990 Okt.	110,1	109,7	102,9	110,0	98,7	85,7	102,4	104,8	113,8	120,2
1990 Nov.	110,0	109,6	102,6	110,2	98,7	85,8	102,3	104,4	113,8	120,7
1990 Dez.	110,2	109,8	102,7	110,2	98,9	86,0	102,3	104,3	113,8	121,0
1991 Jan.	110,8	110,1	103,0	110,3	99,2	86,2	102,3	104,3	113,8	121,4
1991 Febr.	111,2	110,2	103,3	110,3	99,3	86,7	102,5	104,6	113,9	121,9
1991 März	111,5	110,5	103,3	110,5	99,5	86,8	102,3	104,7	113,8	122,6

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Werangliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Wohn- ungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1988 D	101,4	101,4	100,3	104,5	97,7	105,6	78,1	103,3	104,7	98,9	102,7	110,0
1989 D	104,2	104,2	102,6	106,0	101,1	108,8	82,0	104,9	108,6	103,3	103,8	113,1
1990 D	107,0	106,9	105,6	107,5	104,7	112,5	85,5	107,3	110,3	106,1	106,1	115,3
1990 Febr.	106,2	106,0	105,3	106,7	103,0	111,0	83,5	106,3	109,7	104,7	106,5	115,5
März	106,3	106,2	105,3	106,9	103,2	111,3	83,5	106,5	109,9	104,6	106,5	115,9
April	106,5	106,3	105,9	107,0	103,5	111,7	83,4	106,8	110,0	104,7	105,8	115,9
Mai	106,7	106,4	106,3	107,2	103,7	112,0	83,1	107,1	110,1	104,7	106,1	115,8
Juni	106,8	106,5	106,2	107,2	103,7	112,3	82,7	107,2	110,3	104,8	106,0	116,1
Juli	106,8	106,7	105,9	107,3	104,0	112,7	82,6	107,5	110,3	104,8	105,7	116,1
Aug.	107,1	107,1	105,6	107,4	105,2	113,1	85,9	107,6	110,4	106,5	105,6	114,7
Sept.	107,5	107,6	105,3	107,8	105,7	113,4	87,0	107,7	110,6	108,3	105,8	114,7
Okt.	108,2	108,3	105,5	108,1	107,0	113,6	90,8	108,1	110,7	109,9	106,1	114,8
Nov.	108,0	108,2	105,6	108,6	106,7	113,9	89,0	108,2	111,1	108,9	106,5	114,9
Dez.	108,1	108,1	106,0	108,7	106,8	114,2	88,6	108,3	111,3	107,7	106,8	115,2
1991 Jan.	108,8	108,7	106,7	108,8	107,8	114,6	91,1	108,5	111,7	108,1	107,7	116,2
Febr.	109,1	108,9	107,2	108,9	108,3	115,1	91,7	108,9	112,1	108,0	107,7	116,4
März	109,0	108,8	107,6	109,2	107,3	115,7	86,8	109,3	112,5	107,7	107,8	116,5

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höheren Einkommen²⁾

1988 D	102,1	102,2	100,3	104,6	98,6	105,6	76,5	103,3	104,7	98,9	103,2	110,7
1989 D	104,9	105,0	102,4	106,1	102,0	108,8	80,5	104,9	107,7	103,6	104,6	113,7
1990 D	107,6	107,6	105,4	107,6	105,7	112,5	84,1	107,1	109,1	106,5	106,5	116,2
1990 Febr.	106,9	106,8	105,1	106,8	104,0	111,0	82,1	106,2	108,6	104,9	106,6	116,6
März	107,0	106,9	105,2	107,0	104,3	111,3	82,1	106,4	108,8	104,9	106,6	116,9
April	107,2	107,1	105,7	107,1	104,6	111,7	82,1	106,7	108,8	105,0	106,1	116,9
Mai	107,4	107,2	105,9	107,3	104,8	112,1	81,9	107,0	108,9	105,1	106,4	116,9
Juni	107,5	107,4	105,8	107,4	104,9	112,3	81,4	107,2	109,1	105,2	106,3	117,3
Juli	107,5	107,5	105,6	107,5	105,1	112,7	81,4	107,3	109,1	105,3	106,1	117,3
Aug.	107,7	107,8	105,4	107,6	106,2	113,1	84,7	107,5	109,1	107,0	106,0	115,2
Sept.	108,1	108,3	105,1	107,9	106,7	113,4	85,7	107,6	109,3	109,0	106,3	115,2
Okt.	108,7	108,8	105,4	108,3	107,8	113,6	89,4	107,8	109,4	110,4	106,6	115,3
Nov.	108,6	108,7	105,4	108,8	107,5	113,9	87,5	108,0	109,7	109,2	106,9	115,4
Dez.	108,6	108,7	105,8	108,9	107,7	114,2	87,1	108,0	109,8	108,0	107,2	115,7
1991 Jan.	109,3	109,3	106,6	109,0	108,7	114,6	89,9	108,3	110,2	108,4	108,0	117,0
Febr.	109,6	109,5	107,1	109,2	109,2	115,1	90,6	108,7	110,4	108,2	108,0	117,1
März	109,6	109,5	107,5	109,5	108,5	115,7	85,7	109,1	110,7	108,1	108,2	117,2

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1988 D	101,0	101,0	100,0	104,7	98,6	105,9	79,0	103,2	103,2	96,7	102,8	110,6
1989 D	103,9	104,0	102,3	106,1	102,0	109,3	82,2	104,7	108,9	101,9	104,0	114,1
1990 D	106,7	106,7	105,4	107,7	105,6	112,9	85,7	108,9	110,7	104,7	106,1	116,3
1990 Febr.	105,8	105,6	105,1	106,8	104,1	111,5	84,1	106,0	110,0	102,9	106,3	115,7
März	106,0	105,8	105,1	107,1	104,3	111,8	84,1	106,2	110,1	103,0	106,3	116,3
April	106,2	106,0	105,6	107,1	104,6	112,1	84,2	106,4	110,2	103,0	105,8	116,3
Mai	106,4	106,1	106,0	107,4	104,8	112,5	84,0	106,8	110,4	103,1	106,1	116,2
Juni	106,5	106,3	105,9	107,5	104,9	112,8	83,7	106,9	110,6	103,2	106,0	116,8
Juli	106,5	106,4	105,6	107,5	105,1	113,1	83,6	107,1	110,8	103,2	105,8	116,8
Aug.	106,9	107,0	105,5	107,7	106,1	113,5	86,0	107,2	110,9	105,4	105,8	116,1
Sept.	107,4	107,5	105,2	108,0	106,5	113,8	86,9	107,3	111,1	107,6	106,0	116,1
Okt.	108,0	108,1	105,4	108,3	107,4	114,0	89,7	107,6	111,2	109,1	106,3	116,4
Nov.	107,8	107,9	105,4	108,9	107,3	114,3	88,5	107,7	111,5	107,5	106,6	116,6
Dez.	107,8	107,9	105,8	109,0	107,5	114,6	88,3	107,8	111,6	105,9	106,8	117,1
1991 Jan.	108,5	108,4	106,4	109,1	108,4	115,0	90,5	108,0	111,9	106,5	107,6	118,1
Febr.	108,7	108,6	106,9	109,3	108,9	115,5	91,1	108,4	112,3	106,2	107,6	118,4
März	108,8	108,6	107,2	109,6	108,4	116,0	87,8	108,9	112,5	106,0	107,8	118,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung
1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1988 D	101,0	101,1	99,2	104,6	99,3	106,5	81,6	104,0	104,9	99,4	104,6	111,2
1989 D	104,0	104,1	101,5	106,2	102,6	110,3	83,7	105,8	113,4	103,1	105,7	114,9
1990 D	107,0	106,9	104,6	107,8	106,1	113,9	87,2	108,3	115,3	105,2	109,2	117,6
1990 Febr.	106,3	105,9	104,4	107,1	104,8	112,5	86,1	107,3	114,5	104,0	110,2	116,6
März	106,4	106,1	104,3	107,3	105,1	112,8	86,1	107,4	114,6	104,2	110,0	117,0
April	106,7	106,2	105,1	107,4	105,3	113,2	86,2	107,7	114,7	104,1	108,8	117,0
Mai	107,0	106,4	105,8	107,5	105,5	113,4	86,1	108,0	114,9	104,3	109,3	117,0
Juni	107,1	106,6	105,6	107,6	105,7	113,7	86,0	108,2	115,1	104,5	109,0	117,9
Juli	107,0	106,7	105,0	107,7	105,9	114,0	85,8	108,4	115,3	104,5	108,5	118,0
Aug.	107,2	107,1	104,5	107,8	106,5	114,4	87,2	108,6	115,4	105,7	108,2	118,0
Sept.	107,3	107,5	104,0	108,2	106,9	114,7	87,8	108,8	115,5	106,9	108,4	118,0
Okt.	107,7	107,9	104,1	108,5	107,6	114,9	89,5	109,1	115,7	107,8	109,0	118,4
Nov.	107,8	108,0	104,2	108,8	107,6	115,2	89,1	109,5	116,4	106,8	109,5	118,5
Dez.	108,0	108,1	104,7	108,9	107,8	115,4	89,1	109,6	116,6	106,1	110,0	119,2
1991 Jan.	108,7	108,5	105,6	109,1	108,5	115,7	90,7	109,8	117,0	106,5	111,5	119,9
Febr.	109,1	108,8	106,2	109,3	109,0	116,2	91,4	110,1	117,4	106,4	111,4	120,2
März	109,3	108,9	106,5	109,6	108,9	116,8	89,8	110,5	117,7	106,3	111,4	120,4

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1988 D	101,8	.	100,2	104,7	99,5	106,9	78,3	103,3	104,2	106,6	105,6	104,5
1989 D	104,6	.	103,2	106,3	103,8	110,8	83,8	104,4	106,1	111,5	108,0	106,0
1990 D	107,7	.	107,2	108,1	107,3	114,6	86,8	106,1	108,5	114,9	110,1	108,1
1990 Febr.	106,8	.	106,5	107,3	105,6	113,1	84,2	105,4	107,6	114,4	109,2	107,2
März	107,0	.	106,5	107,6	105,9	113,5	84,1	105,6	107,8	114,5	109,4	107,4
April	107,8	.	108,2	107,6	106,0	113,9	83,7	105,7	108,0	114,8	109,5	107,6
Mai	108,7	.	110,1	107,8	106,1	114,2	83,0	105,9	108,2	114,8	109,8	107,9
Juni	108,5	.	109,6	107,9	106,1	114,5	82,2	106,0	108,3	115,0	109,9	108,2
Juli	107,8	.	107,9	108,0	106,3	114,7	82,1	106,1	108,5	115,1	110,0	108,2
Aug.	107,7	.	106,9	108,1	107,9	115,1	87,3	106,2	108,8	115,1	110,4	108,3
Sept.	107,6	.	106,1	108,5	108,5	115,4	89,0	106,4	109,1	115,3	110,7	108,6
Okt.	108,1	.	106,3	108,9	110,3	115,6	94,9	106,7	109,2	115,3	110,9	108,7
Nov.	108,0	.	106,1	109,3	109,6	115,8	91,7	106,9	109,4	115,3	111,1	108,7
Dez.	108,3	.	106,7	109,4	109,5	116,1	91,0	106,9	109,6	115,4	111,3	108,8
1991 Jan.	109,1	.	107,9	109,5	110,5	116,4	93,9	107,2	110,0	115,7	111,5	108,9
Febr.	109,7	.	108,9	109,7	111,0	116,8	94,3	107,4	110,4	115,8	111,9	109,1
Marz	109,7	.	109,3	110,0	109,3	117,5	86,2	107,7	110,6	115,8	112,5	109,2

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1985. - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 984 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1985. - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1985. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 528 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1985. - 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. - 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - 7) Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 8) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 9) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Frischfleisch, und Blumen. - 10) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaus, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Zum Aufsatz: „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“
Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen

Jahr Vierteljahr 1)	Bruttoinlandsprodukt		Bruttosozialprodukt		Volkseinkommen		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985	insgesamt	Bruttoeinkommen aus	
						unselbständiger Arbeit	Unternehmer- tätigkeit und Vermögen
Mill. DM							
1987	1 990 480	1 890 280	2 003 000	1 902 300	1 550 000	1 124 700	425 300
1988	2 094 870	1 959 410	2 108 000	1 971 800	1 635 540	1 169 150	466 390
1989	2 219 400	2 022 780	2 245 200	2 046 800	1 734 240	1 221 480	512 760
1990	2 403 390	2 118 750	2 425 500	2 138 700	1 869 730	1 312 610	557 120
1986 1. Vj	446 080	442 000	447 500	443 000	341 280	241 720	99 560
2. Vj	471 630	462 650	474 000	465 000	365 160	259 870	105 290
3. Vj	485 150	470 370	488 600	473 800	378 450	269 160	109 290
4. Vj	522 430	488 750	526 000	492 200	412 660	308 740	103 920
1987 1. Vj	465 330	448 990	467 600	451 200	357 690	250 720	106 970
2. Vj	486 030	465 830	488 300	468 000	376 840	272 480	104 360
3. Vj	498 550	477 260	502 300	480 900	389 890	279 550	110 340
4. Vj	540 570	498 200	544 800	502 200	425 580	321 950	103 630
1988 1. Vj	494 300	471 990	495 300	472 900	380 770	263 900	116 870
2. Vj	508 040	479 810	511 900	483 500	395 590	281 230	114 360
3. Vj	524 790	493 560	528 700	497 300	410 430	290 000	120 430
4. Vj	567 740	514 050	572 100	518 100	448 750	334 020	114 730
1989 1. Vj	524 580	488 290	530 600	494 000	406 760	277 160	129 600
2. Vj	542 340	500 350	548 800	506 400	423 540	292 910	130 630
3. Vj	552 530	506 540	558 800	512 400	430 500	302 690	127 810
4. Vj	599 950	527 600	607 000	534 000	473 440	348 720	124 720
1990 1. Vj	565 730	510 690	570 300	514 900	439 040	295 200	143 840
2. Vj	580 400	518 180	585 900	523 200	452 150	316 050	136 100
3. Vj	607 160	535 390	612 600	540 300	471 540	324 470	147 070
4. Vj	650 100	554 490	656 700	560 300	507 000	376 890	130 110

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis.

Einwohner und Erwerbstätige

Jahr Vierteljahr 1)	Bevölkerung (Einwohner) 2)	Erwerbs- personen	Arbeitslose	Erwerbstätige Inländer			Nachrichtlich	
				insgesamt	Selb- ständige und mit- helfende Familien- angehörige	beschäftigte Arbeit- nehmer	Erwerbs- tätige im Inland	beschäftigte Arbeit- nehmer im Inland

Durchschnitt in 1 000

1987	61 077	29 386	2 229	27 157	3 016	24 141	27 050	24 034
1988	61 449	29 611	2 242	27 369	3 005	24 364	27 264	24 259
1989	62 063	29 779	2 038	27 741	2 984	24 757	27 635	24 651
1990	..	30 325	1 883	28 442	2 965	25 477	28 412	25 447
1986 1. Vj	61 018	29 065	2 527	26 538	3 048	23 490	26 432	23 384
2. Vj	61 024	29 071	2 205	26 866	3 054	23 812	26 762	23 708
3. Vj	61 085	29 223	2 105	27 118	3 054	24 064	27 016	23 962
4. Vj	61 137	29 393	2 075	27 318	3 044	24 274	27 214	24 170
1987 1. Vj	61 143	29 254	2 433	26 821	3 029	23 792	26 714	23 685
2. Vj	61 077	29 295	2 190	27 105	3 017	24 088	26 998	23 981
3. Vj	61 137	29 425	2 147	27 278	3 012	24 266	27 172	24 160
4. Vj	61 212	29 568	2 144	27 424	3 006	24 418	27 316	24 310
1988 1. Vj	61 277	29 505	2 470	27 035	2 994	24 041	26 929	23 935
2. Vj	61 362	29 533	2 232	27 301	3 002	24 299	27 193	24 191
3. Vj	61 503	29 645	2 161	27 484	3 012	24 472	27 384	24 372
4. Vj	61 656	29 760	2 104	27 656	3 012	24 644	27 550	24 538
1989 1. Vj	61 766	29 657	2 275	27 382	2 985	24 397	27 274	24 289
2. Vj	61 898	29 666	2 010	27 656	2 979	24 677	27 546	24 567
3. Vj	62 116	29 797	1 937	27 860	2 986	24 874	27 760	24 774
4. Vj	62 471	29 996	1 930	28 066	2 986	25 080	27 960	24 974
1990 1. Vj	62 847	30 149	2 125	28 024	2 965	25 059	27 933	24 968
2. Vj	..	30 243	1 883	28 360	2 961	25 399	28 283	25 322
3. Vj	..	30 403	1 815	28 588	2 964	25 624	28 586	25 622
4. Vj	..	30 506	1 710	28 796	2 970	25 826	28 846	25 876

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis. - 2) 1987 und 2. Vierteljahr 1987 Ergebnis der Volkszählung 1987; 1. Vierteljahr 1987 Monatsendwert März.

Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen je Erwerbstatigen bzw. je Einwohner

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt			Bruttosozialprodukt		Volkseinkommen	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985		in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985	je Erwerbs- tatigen	je Einwohner
	je Erwerbstatigen			je Einwohner			
	DM	1970 = 100		DM			
1987	73 585	69 881	140	32 795	31 146	57 076	25 378
1988	76 836	71 868	144	34 305	32 088	59 759	26 616
1989	80 311	73 196	147	36 176	32 979	62 515	27 943
1990	84 591	74 572	150	..	...	65 738	...
1986 1. Vj	16 877	16 722	134	7 334	7 267	12 860	5 593
2. Vj	17 623	17 288	139	7 767	7 620	13 592	5 984
3. Vj	17 958	17 411	140	7 999	7 756	13 956	6 195
4. Vj	19 197	17 960	144	8 604	8 051	15 106	6 750
1987 1. Vj	17 419	16 807	135	7 648	7 379	13 336	5 850
2. Vj	18 002	17 254	139	7 995	7 662	13 903	6 170
3. Vj	18 348	17 564	141	8 216	7 866	14 293	6 377
4. Vj	19 790	18 238	147	8 900	8 204	15 519	6 953
1988 1. Vj	18 356	17 527	141	8 083	7 717	14 084	6 214
2. Vj	18 683	17 645	142	8 342	7 879	14 490	6 447
3. Vj	19 164	18 024	145	8 596	8 086	14 933	6 673
4. Vj	20 608	18 659	150	9 279	8 403	16 226	7 278
1989 1. Vj	19 234	17 903	144	8 590	7 998	14 855	6 586
2. Vj	19 689	18 164	146	8 866	8 181	15 315	6 843
3. Vj	19 904	18 247	147	8 996	8 249	15 452	6 931
4. Vj	21 457	18 870	152	9 717	8 548	16 869	7 579
1990 1. Vj	20 253	18 283	147	9 074	8 193	15 667	6 986
2. Vj	20 521	18 321	147	...	...	15 943	...
3. Vj	21 240	18 729	151	...	...	16 494	...
4. Vj	22 537	19 222	155	...	...	17 607	...

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis.

Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Nettolohn- und -gehaltsumme	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Nettolohn- und -gehaltsumme
	Mill. DM			monatlich je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer DM		
1987	1 124 700	912 810	621 120	3 882	3 151	2 144
1988	1 169 150	948 850	647 570	3 999	3 245	2 215
1989	1 221 480	993 190	671 780	4 112	3 343	2 281
1990	1 312 610	1 070 100	743 770	4 293	3 500	2 433
1986 1. Vj	241 720	196 120	137 440	3 430	2 783	1 950
2. Vj	259 870	210 820	143 650	3 638	2 951	2 011
3. Vj	269 160	218 920	151 680	3 728	3 032	2 101
4. Vj	308 740	250 770	169 630	4 240	3 444	2 329
1987 1. Vj	250 720	203 260	141 500	3 513	2 848	1 982
2. Vj	272 480	220 710	148 720	3 771	3 054	2 058
3. Vj	279 550	227 370	155 870	3 840	3 123	2 141
4. Vj	321 950	261 470	175 030	4 395	3 569	2 389
1988 1. Vj	263 900	213 780	148 900	3 659	2 964	2 065
2. Vj	281 230	227 960	154 360	3 858	3 127	2 118
3. Vj	290 000	235 910	162 270	3 950	3 213	2 210
4. Vj	334 020	271 200	182 040	4 518	3 668	2 462
1989 1. Vj	277 160	225 040	155 090	3 787	3 075	2 119
2. Vj	292 910	237 610	158 700	3 957	3 210	2 144
3. Vj	302 690	246 810	168 640	4 056	3 307	2 260
4. Vj	348 720	283 730	189 350	4 635	3 771	2 517
1990 1. Vj	295 200	240 150	169 950	3 927	3 194	2 261
2. Vj	316 050	257 040	177 740	4 148	3 373	2 333
3. Vj	324 470	265 240	187 250	4 221	3 450	2 436
4. Vj	376 890	307 670	208 830	4 864	3 971	2 695

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis.

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Mill. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Brutto- inlands- produkt 2)	Bruttowertschöpfung					
		insgesamt 3)	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.a.

in jeweiligen Preisen

1987	1 990 480	1 846 220	30 240	795 040	279 540	548 570	275 100
1988	2 094 870	1 945 240	33 720	826 470	294 450	592 290	283 390
1989	2 219 400	2 058 530	37 970	882 070	309 890	625 200	292 590
1990	2 403 390	2 224 220	39 100	953 690	331 260	683 790	311 380
1986 1. Vj	446 080	412 420	3 150	181 070	63 660	125 310	60 220
2. Vj	471 630	439 260	3 720	198 210	67 850	128 710	61 750
3. Vj	485 150	452 490	17 070	195 270	66 210	131 730	63 130
4. Vj	522 430	486 220	10 060	211 930	71 860	134 730	78 440
1987 1. Vj	465 330	429 120	2 670	187 160	65 410	132 660	61 860
2. Vj	486 030	451 830	3 360	197 870	69 070	136 300	65 640
3. Vj	498 550	463 690	15 150	195 750	69 340	138 080	65 830
4. Vj	540 570	501 580	9 060	214 260	75 720	141 530	81 770
1988 1. Vj	494 300	456 900	2 800	197 680	70 120	142 720	64 570
2. Vj	508 040	471 780	3 610	204 430	72 290	146 170	66 400
3. Vj	524 790	488 600	16 590	203 080	72 810	149 490	67 970
4. Vj	567 740	527 960	10 720	221 280	79 230	153 910	84 450
1989 1. Vj	524 580	484 280	3 650	209 530	73 650	152 110	67 230
2. Vj	542 340	503 670	4 730	221 310	77 530	154 270	67 920
3. Vj	552 530	514 020	17 540	216 360	75 600	156 720	70 200
4. Vj	599 950	556 560	12 050	234 870	83 110	162 100	87 240
1990 1. Vj	565 730	524 040	4 080	229 490	78 290	164 320	71 050
2. Vj	580 400	539 750	4 980	234 900	80 760	169 850	72 790
3. Vj	607 160	562 030	17 910	237 490	83 070	172 840	74 640
4. Vj	650 100	598 400	12 130	251 810	89 140	176 780	92 900

in Preisen von 1985

1987	1 890 280	1 746 090	32 120	738 940	271 830	538 610	258 640
1988	1 959 410	1 811 090	34 480	767 910	285 130	569 530	282 240
1989	2 022 780	1 870 830	35 250	791 540	293 310	588 190	264 290
1990	2 118 750	1 956 510	38 140	828 740	309 200	617 970	269 430
1986 1. Vj	442 000	407 930	3 370	175 710	61 880	125 590	63 390
2. Vj	462 650	430 010	3 820	189 870	66 860	128 250	63 620
3. Vj	470 370	437 520	16 170	184 990	65 440	129 920	63 670
4. Vj	488 750	453 210	11 890	198 500	70 660	130 570	63 900
1987 1. Vj	448 990	412 050	2 780	173 510	63 160	131 470	64 490
2. Vj	485 830	431 620	3 480	184 930	67 360	134 600	64 670
3. Vj	477 260	442 340	15 610	182 400	67 760	135 700	64 650
4. Vj	498 200	460 080	10 250	198 100	73 550	136 840	64 830
1988 1. Vj	471 990	434 200	2 530	183 010	68 100	139 410	65 520
2. Vj	479 810	443 700	3 490	187 740	69 930	141 330	65 560
3. Vj	493 560	457 600	16 820	186 030	70 590	143 510	65 530
4. Vj	514 050	475 590	11 640	201 130	76 510	145 280	65 630
1989 1. Vj	488 290	449 270	2 710	190 860	69 920	144 800	66 110
2. Vj	500 350	463 810	3 650	200 030	73 120	146 410	66 110
3. Vj	506 540	470 380	16 790	192 460	72 410	148 380	65 980
4. Vj	527 600	487 370	12 100	208 190	77 860	148 600	66 090
1990 1. Vj	510 690	471 450	3 060	203 660	72 970	151 510	66 920
2. Vj	518 180	480 450	4 020	205 800	75 590	154 570	67 200
3. Vj	535 390	495 010	18 230	202 350	77 920	156 030	67 490
4. Vj	554 490	509 600	12 830	216 930	82 720	155 860	67 820

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis. — 2) Bruttoinlandsprodukt = Bereinigte Bruttowertschöpfung zuzüglich nichtabziehbare Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben. — 3) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen.

Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Mill. DM						
1987	1 119 350	6 950	526 480	180 650	148 180	257 090
1988	1 163 600	7 070	545 190	188 530	158 200	264 610
1989	1 215 720	7 200	570 950	197 880	166 950	272 740
1990	1 310 070	7 570	615 730	212 220	184 670	289 880
1986 1. Vj	240 520	1 470	111 300	39 880	31 930	55 940
2. Vj	258 620	1 770	125 930	40 480	33 020	57 420
3. Vj	268 020	1 910	127 080	45 150	35 100	58 780
4. Vj	307 280	1 970	142 870	47 750	40 660	74 030
1987 1. Vj	249 490	1 440	116 150	41 010	33 460	57 430
2. Vj	271 120	1 720	130 960	42 400	34 890	61 150
3. Vj	278 650	1 870	131 070	47 270	36 830	61 310
4. Vj	320 390	1 920	148 300	49 970	43 000	77 200
1988 1. Vj	262 620	1 460	122 130	42 880	36 190	59 960
2. Vj	279 810	1 730	135 180	44 030	37 130	61 740
3. Vj	288 790	1 920	134 780	49 500	39 340	63 250
4. Vj	332 380	1 960	153 100	52 120	45 540	79 660
1989 1. Vj	275 800	1 520	128 740	44 980	38 180	62 380
2. Vj	291 440	1 770	141 650	45 910	39 130	62 980
3. Vj	301 440	1 930	140 550	52 220	41 530	65 210
4. Vj	347 040	1 980	160 010	54 770	48 110	82 170
1990 1. Vj	294 110	1 580	137 740	47 450	41 490	66 850
2. Vj	314 980	1 870	153 070	49 860	42 740	67 440
3. Vj	324 090	2 080	151 140	55 590	46 060	69 220
4. Vj	376 890	2 040	173 780	59 320	54 380	87 370

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis.

Bruttolohn- und -gehaltsumme im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Mill. DM						
1987	908 280	5 830	424 410	148 220	123 580	206 240
1988	944 150	5 930	440 190	154 700	131 390	211 940
1989	988 320	6 040	462 170	162 540	139 340	218 230
1990	1 067 940	6 360	500 460	174 890	154 570	231 660
1986 1. Vj	195 100	1 230	90 080	32 700	26 310	44 780
2. Vj	209 750	1 480	101 980	33 160	27 210	45 920
3. Vj	217 960	1 610	103 190	37 170	28 960	47 030
4. Vj	249 520	1 650	115 880	39 050	33 490	59 450
1987 1. Vj	202 220	1 200	93 450	33 650	27 920	46 000
2. Vj	219 570	1 440	105 350	34 710	29 060	49 010
3. Vj	226 350	1 580	105 920	38 980	30 760	49 110
4. Vj	260 140	1 610	119 690	40 880	35 840	62 120
1988 1. Vj	212 690	1 220	98 340	35 160	30 050	47 920
2. Vj	226 760	1 450	108 990	36 080	30 830	49 410
3. Vj	234 880	1 620	109 110	40 820	32 740	50 590
4. Vj	269 820	1 640	123 750	42 640	37 770	64 020
1989 1. Vj	223 880	1 270	103 950	36 940	31 860	49 860
2. Vj	236 370	1 480	114 380	37 600	32 620	50 290
3. Vj	245 750	1 630	114 170	43 130	34 730	52 090
4. Vj	282 320	1 660	129 670	44 870	40 130	65 990
1990 1. Vj	239 230	1 320	111 610	39 070	34 710	52 520
2. Vj	256 130	1 560	124 070	40 970	35 720	53 810
3. Vj	264 920	1 760	123 230	46 050	38 640	55 240
4. Vj	307 660	1 720	141 550	48 800	45 500	70 090

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis.

Erwerbstätige im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Durchschnitt in 1 000						
1987	27 050	1 125	10 889	5 012	4 654	5 370
1988	27 264	1 078	10 863	5 083	4 820	5 420
1989	27 635	1 013	10 996	5 165	4 983	5 478
1990	28 412	963	11 315	5 314	5 263	5 557
1986 1. Vj	26 432	1 149	10 687	4 917	4 435	5 244
2. Vj	26 762	1 189	10 869	4 931	4 489	5 284
3. Vj	27 016	1 196	11 014	4 959	4 555	5 292
4. Vj	27 214	1 174	11 078	5 017	4 593	5 352
1987 1. Vj	26 714	1 107	10 722	4 965	4 579	5 341
2. Vj	26 998	1 133	10 870	4 991	4 635	5 369
3. Vj	27 172	1 137	10 964	5 018	4 690	5 363
4. Vj	27 316	1 123	11 000	5 074	4 712	5 407
1988 1. Vj	26 929	1 060	10 674	5 031	4 749	5 415
2. Vj	27 193	1 082	10 832	5 065	4 799	5 415
3. Vj	27 384	1 094	10 942	5 089	4 853	5 406
4. Vj	27 550	1 076	11 004	5 147	4 879	5 444
1989 1. Vj	27 274	1 002	10 795	5 108	4 911	5 458
2. Vj	27 546	1 016	10 931	5 140	4 967	5 492
3. Vj	27 760	1 026	11 078	5 172	5 018	5 486
4. Vj	27 960	1 008	11 180	5 240	5 036	5 496
1990 1. Vj	27 933	947	11 105	5 214	5 136	5 531
2. Vj	28 283	965	11 243	5 276	5 238	5 561
3. Vj	28 586	983	11 401	5 327	5 315	5 560
4. Vj	28 846	957	11 511	5 439	5 363	5 576

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis

Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Durchschnitt in 1 000						
1987	24 034	233	10 378	4 295	3 758	5 370
1988	24 259	230	10 350	4 362	3 897	5 420
1989	24 651	229	10 470	4 439	4 035	5 478
1990	25 447	236	10 780	4 580	4 294	5 557
1986 1. Vj	23 384	212	10 160	4 206	3 562	5 244
2. Vj	23 708	252	10 342	4 220	3 610	5 284
3. Vj	23 962	258	10 490	4 247	3 675	5 292
4. Vj	24 170	250	10 556	4 307	3 705	5 352
1987 1. Vj	23 685	204	10 206	4 249	3 685	5 341
2. Vj	23 981	242	10 358	4 273	3 739	5 369
3. Vj	24 160	247	10 455	4 301	3 794	5 363
4. Vj	24 310	239	10 493	4 357	3 814	5 407
1988 1. Vj	23 935	200	10 169	4 314	3 837	5 415
2. Vj	24 191	234	10 321	4 344	3 877	5 415
3. Vj	24 372	248	10 426	4 366	3 926	5 406
4. Vj	24 538	238	10 484	4 424	3 948	5 444
1989 1. Vj	24 289	204	10 271	4 386	3 970	5 458
2. Vj	24 567	234	10 407	4 414	4 020	5 492
3. Vj	24 774	245	10 551	4 444	4 068	5 466
4. Vj	24 974	233	10 651	4 512	4 082	5 496
1990 1. Vj	24 968	206	10 574	4 483	4 174	5 531
2. Vj	25 322	240	10 710	4 541	4 270	5 561
3. Vj	25 622	259	10 865	4 593	4 345	5 560
4. Vj	25 876	239	10 971	4 703	4 387	5 576

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis.

Verwendung des Sozialprodukts

Mill. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Brutto- sozial- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen- beitrag (Aus- fuhr minus Ein- fuhr)	Nachrichtlich		
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			zu- sammen	Bruttoinvestitionen					Vorrats- verände- rung	Aus- fuhr	Ein- fuhr
			zu- sammen	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch		Anlageinvestitionen			Bauten				
							zu- sammen	Aus- rustun- gen	Bauten					
in jeweiligen Preisen														
1987	2 003 000	1 890 520	1 505 300	1 108 020	397 280	385 220	385 780	169 430	216 350	- 560	112 480	637 520	525 040	
1988	2 108 000	1 985 830	1 566 930	1 154 540	412 390	418 900	409 900	182 460	227 440	9 000	122 170	687 460	565 290	
1989	2 245 200	2 101 810	1 626 230	1 207 320	418 910	475 580	452 100	204 870	247 230	23 480	143 390	785 470	642 080	
1990	2 425 500	2 274 750	1 738 610	1 291 330	447 280	536 140	510 650	234 520	276 130	25 490	150 750	888 280	717 530	
1986 1. Vj	447 500	423 680	338 730	252 370	86 360	84 950	71 920	34 220	37 700	13 030	23 820	156 470	132 650	
2. Vj	474 000	448 950	354 820	264 480	90 340	94 130	98 110	40 460	57 650	- 3 980	25 050	161 130	136 080	
3. Vj	488 600	462 840	356 530	263 790	92 740	106 310	98 090	37 860	60 230	8 220	25 760	155 630	129 870	
4. Vj	526 000	489 910	398 900	285 790	113 110	91 010	105 360	48 330	57 030	-14 350	36 090	163 790	127 700	
1987 1. Vj	467 600	438 830	347 580	258 200	89 380	91 250	73 440	35 990	37 450	17 810	28 770	153 160	124 390	
2. Vj	488 300	461 860	368 520	274 310	94 210	93 340	100 600	41 880	58 720	- 7 260	26 440	156 180	129 740	
3. Vj	502 300	480 500	370 490	274 580	95 910	110 010	102 590	40 480	62 110	7 420	21 800	156 540	134 740	
4. Vj	544 800	509 330	418 710	300 930	117 780	90 620	109 150	51 080	58 070	-18 530	35 470	171 640	136 170	
1988 1. Vj	495 300	465 600	366 050	272 870	93 180	99 550	83 550	38 240	45 310	16 000	29 700	163 550	133 850	
2. Vj	511 900	483 020	379 750	283 050	96 700	103 270	105 300	44 420	60 880	- 2 030	28 880	168 060	139 180	
3. Vj	528 700	504 100	386 240	286 820	99 420	117 860	106 450	43 800	62 650	11 410	24 600	170 140	145 540	
4. Vj	572 100	533 110	434 890	311 800	123 090	98 220	114 600	56 000	58 600	-16 380	38 990	185 710	146 720	
1989 1. Vj	530 600	492 500	380 920	284 760	96 160	111 580	94 060	41 860	52 200	17 520	38 100	187 780	149 680	
2. Vj	548 800	513 440	396 740	298 350	98 380	116 700	116 600	50 940	65 660	100	35 360	200 130	164 770	
3. Vj	558 800	527 220	399 450	298 070	101 380	127 770	114 670	48 630	66 040	13 100	31 580	192 630	161 050	
4. Vj	607 000	568 650	449 120	326 140	122 980	119 530	126 770	63 440	63 330	- 7 240	38 350	204 930	166 580	
1990 1. Vj	570 300	531 050	405 560	304 150	101 410	125 490	108 500	49 540	58 960	16 990	39 250	208 210	168 960	
2. Vj	585 900	552 780	423 090	317 360	105 730	129 690	130 230	57 630	72 600	- 540	33 120	205 190	172 070	
3. Vj	612 600	575 920	427 550	319 450	108 100	148 370	129 610	55 270	74 340	18 760	36 680	216 920	180 240	
4. Vj	656 700	615 000	482 410	350 370	132 040	132 590	142 310	72 080	70 230	- 9720	41 700	237 960	196 260	
in Preisen von 1985														
1987	1 902 300	1 864 950	1 487 730	1 106 880	380 850	377 220	376 220	167 250	208 970	1 000	37 350	651 310	613 960	
1988	1 971 800	1 931 510	1 526 450	1 137 360	389 090	405 060	393 680	178 270	215 410	11 380	40 290	689 250	648 960	
1989	2 046 800	1 983 720	1 536 980	1 154 260	382 720	446 740	422 070	195 690	226 380	24 670	63 080	765 970	702 890	
1990	2 138 700	2 084 490	1 598 040	1 204 160	393 880	486 450	459 060	220 930	238 130	27 390	54 210	840 230	786 020	
1986 1. Vj	443 400	426 470	341 300	251 970	89 330	85 170	71 550	34 100	37 450	13 620	16 930	157 430	140 500	
2. Vj	465 000	453 660	359 100	266 880	92 220	94 560	96 820	40 070	56 750	- 2 260	11 340	162 880	151 540	
3. Vj	473 800	464 450	359 360	266 100	93 260	105 090	96 590	37 480	59 110	8 500	9 350	158 290	148 940	
4. Vj	492 200	473 650	387 290	287 060	100 230	86 360	103 530	47 810	55 720	-17 170	18 550	166 640	148 090	
1987 1. Vj	451 200	442 160	350 180	258 560	91 620	91 980	72 250	35 690	36 560	19 730	9 040	157 340	148 300	
2. Vj	468 000	459 810	367 070	274 010	93 060	92 740	98 150	41 370	56 780	- 5 410	8 190	160 240	152 050	
3. Vj	480 900	476 610	369 020	274 860	94 160	107 590	99 850	39 970	59 880	7 740	4 290	159 740	155 450	
4. Vj	502 200	486 370	401 460	299 450	102 010	84 910	105 970	50 220	55 750	-21 060	15 830	173 990	158 160	
1988 1. Vj	472 900	463 320	364 260	270 840	93 420	99 060	81 060	37 620	43 440	18 000	9 580	166 550	156 970	
2. Vj	483 500	474 740	373 480	278 390	95 090	101 260	101 410	43 580	57 830	- 150	8 760	169 560	160 800	
3. Vj	497 300	492 240	377 810	281 960	95 850	114 430	101 900	42 710	59 190	12 530	5 060	169 760	164 700	
4. Vj	518 100	501 210	410 900	306 170	104 730	90 310	109 310	54 360	54 950	-19 000	16 890	183 380	166 490	
1989 1. Vj	494 000	475 330	367 630	274 590	93 040	107 700	88 960	40 400	48 560	18 740	18 670	185 400	166 730	
2. Vj	506 400	488 410	378 240	283 990	94 250	110 170	108 940	48 610	60 330	1 230	17 990	195 240	177 250	
3. Vj	512 400	500 200	379 190	284 540	94 650	121 010	106 590	46 350	60 240	14 420	12 200	186 960	174 760	
4. Vj	534 000	519 780	411 920	311 140	100 780	107 860	117 580	60 330	57 280	- 9 720	14 220	198 370	184 150	
1990 1. Vj	514 900	498 560	381 220	286 680	94 540	117 430	99 510	47 220	52 290	17 920	16 250	203 760	187 510	
2. Vj	523 200	512 690	393 730	296 760	96 970	118 960	116 880	54 090	62 790	2 080	10 510	199 050	188 540	
3. Vj	540 300	529 540	394 010	296 480	97 530	135 530	115 740	52 130	63 610	19 790	10 760	209 340	198 580	
4. Vj	560 300	543 610	429 080	324 240	104 840	114 530	126 930	67 490	59 440	-12 400	16 690	228 080	211 390	

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis - 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Ausrüstungs- und Bauinvestitionen

Mill. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			
	insgesamt	Unter- nehmen 2)	Staat	insgesamt	Unternehmen 2)		Staat
					zusammen	darunter Wohn- bauten	

in jeweiligen Preisen

1987	169 430	162 340	7 090	216 350	175 450	102 580	40 900
1988	182 460	175 280	7 180	227 440	185 710	108 610	41 730
1989	204 870	196 800	8 070	247 230	202 600	118 110	44 830
1990	234 520	225 450	9 070	276 130	228 490	135 110	47 840
1986 1. Vj	34 220	33 160	1 060	37 700	31 820	19 000	5 880
2. Vj	40 460	39 240	1 220	57 650	46 380	27 570	11 270
3. Vj	37 860	36 340	1 520	60 230	48 040	28 370	12 190
4. Vj	48 330	45 590	2 740	57 030	45 620	28 890	11 410
1987 1. Vj	35 990	34 780	1 210	37 450	31 910	18 840	5 540
2. Vj	41 880	40 550	1 330	58 720	47 290	27 630	11 430
3. Vj	40 480	38 840	1 640	62 110	49 440	28 760	12 870
4. Vj	51 080	48 170	2 910	58 070	46 810	27 350	11 260
1988 1. Vj	38 240	36 940	1 300	45 310	37 940	22 320	7 370
2. Vj	44 420	43 110	1 310	60 880	49 470	28 980	11 410
3. Vj	43 800	42 220	1 580	62 650	50 550	29 500	12 100
4. Vj	56 000	53 010	2 990	58 600	47 750	27 810	10 850
1989 1. Vj	41 860	40 630	1 230	52 200	43 320	25 280	8 880
2. Vj	50 940	49 410	1 530	65 660	53 800	31 560	11 860
3. Vj	48 630	46 880	1 750	66 040	53 770	31 210	12 270
4. Vj	63 440	59 880	3 560	63 330	51 710	30 060	11 620
1990 1. Vj	49 540	48 070	1 470	58 960	49 340	29 010	9 620
2. Vj	57 630	56 000	1 630	72 800	60 090	35 630	12 510
3. Vj	55 270	53 220	2 050	74 340	61 080	36 200	13 260
4. Vj	72 080	68 160	3 920	70 230	57 980	34 270	12 250

in Preisen von 1985

1987	167 250	160 260	6 990	208 970	169 540	99 020	39 430
1988	178 270	171 310	6 960	215 410	175 820	102 700	39 590
1989	195 690	188 100	7 590	226 380	185 220	107 810	41 160
1990	220 930	212 890	8 040	238 130	196 820	116 120	41 310
1986 1. Vj	34 100	33 040	1 060	37 450	31 640	18 890	5 810
2. Vj	40 070	38 860	1 210	56 750	45 700	27 190	11 050
3. Vj	37 480	35 980	1 500	59 110	47 180	27 880	11 930
4. Vj	47 810	45 100	2 710	55 720	44 580	26 310	11 140
1987 1. Vj	35 690	34 490	1 200	36 560	31 160	18 380	5 400
2. Vj	41 370	40 060	1 310	56 780	45 740	26 700	11 040
3. Vj	39 970	38 360	1 610	59 880	47 700	27 700	12 180
4. Vj	50 220	47 350	2 870	55 750	44 940	26 240	10 810
1988 1. Vj	37 820	36 350	1 270	43 440	36 380	21 360	7 060
2. Vj	43 580	42 300	1 280	57 830	46 980	27 480	10 850
3. Vj	42 710	41 180	1 530	59 190	47 730	27 830	11 460
4. Vj	54 360	51 480	2 880	54 950	44 730	26 030	10 220
1989 1. Vj	40 400	39 230	1 170	48 560	40 260	23 470	8 300
2. Vj	48 610	47 170	1 440	60 330	49 350	28 890	10 980
3. Vj	46 350	44 710	1 640	60 240	48 970	28 360	11 270
4. Vj	60 330	56 990	3 340	57 250	46 640	27 090	10 610
1990 1. Vj	47 220	45 880	1 340	52 290	43 710	25 650	8 580
2. Vj	54 090	52 640	1 450	62 790	51 910	30 710	10 880
3. Vj	52 130	50 320	1 810	63 610	52 210	30 860	11 400
4. Vj	67 490	64 050	3 440	59 440	48 990	28 900	10 450

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen

Mill. DM

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾				Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾			
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen		insgesamt	Waren	Dienstleistungen	
			insgesamt	darunter Einkommen			insgesamt	darunter Einkommen
in jeweiligen Preisen								
1987	637 520	506 850	130 670	60 910	525 040	383 890	141 150	48 390
1988	687 460	548 030	139 430	67 900	565 290	412 010	153 280	55 970
1989	785 470	616 160	169 310	86 780	642 080	474 900	167 180	60 980
1990	868 280	659 870	208 410	103 820	717 530	520 200	197 330	81 710
1986 1. Vj	156 470	126 640	29 830	12 850	132 650	101 840	30 810	11 430
2. Vj	161 130	128 740	32 390	14 630	136 080	101 820	34 260	12 260
3. Vj	155 630	123 040	32 590	14 150	129 870	91 300	38 570	10 700
4. Vj	163 790	130 540	33 250	14 850	127 700	95 730	31 970	11 280
1987 1. Vj	153 160	122 870	30 290	14 440	124 390	93 090	31 300	12 170
2. Vj	156 180	124 080	32 100	14 940	129 740	94 830	34 910	12 670
3. Vj	156 540	122 700	33 840	15 100	134 740	94 310	40 430	11 350
4. Vj	171 640	137 200	34 440	16 430	136 170	101 660	34 510	12 200
1988 1. Vj	163 550	132 360	31 190	15 280	133 850	98 800	35 050	14 580
2. Vj	168 060	133 210	34 850	17 340	139 180	101 610	37 570	13 780
3. Vj	170 140	134 940	35 200	16 970	145 540	102 050	43 490	13 360
4. Vj	185 710	147 520	38 190	18 310	146 720	109 550	37 170	14 250
1989 1. Vj	187 780	149 620	38 160	20 240	149 680	112 700	36 980	14 220
2. Vj	200 130	157 820	42 310	22 140	164 770	122 420	42 350	15 680
3. Vj	192 630	149 490	43 140	22 080	161 050	113 240	47 810	15 810
4. Vj	204 930	159 230	45 700	22 320	166 580	126 540	40 040	15 270
1990 1. Vj	208 210	163 400	44 810	24 480	168 960	124 220	44 740	19 910
2. Vj	205 190	159 430	45 760	24 390	172 070	124 920	47 150	18 890
3. Vj	216 920	160 470	56 450	25 800	180 240	125 290	54 950	20 360
4. Vj	237 960	176 570	61 390	29 150	196 260	145 770	50 490	22 550
in Preisen von 1985								
1987	651 310	521 020	130 290	59 680	613 960	474 070	139 890	47 660
1988	689 250	553 620	135 630	65 550	648 960	501 640	147 320	54 340
1989	765 970	606 910	159 060	81 480	702 890	548 530	154 360	57 460
1990	840 230	649 910	190 320	94 800	786 020	609 280	176 740	74 850
1986 1. Vj	157 430	127 330	30 100	12 870	140 500	109 450	31 050	11 470
2. Vj	162 880	129 970	32 910	14 740	151 540	116 910	34 630	12 390
3. Vj	158 290	125 250	33 040	14 180	148 940	110 230	38 710	10 750
4. Vj	166 640	133 590	33 050	14 370	148 090	116 400	31 690	10 920
1987 1. Vj	157 340	126 580	30 760	14 390	148 300	116 660	31 640	12 180
2. Vj	160 240	127 960	32 280	14 750	152 050	117 200	34 830	12 580
3. Vj	159 740	126 010	33 730	14 880	155 450	115 470	39 980	11 240
4. Vj	173 990	140 470	33 520	15 660	158 160	124 720	33 440	11 660
1988 1. Vj	166 550	135 510	31 040	15 040	156 970	122 430	34 540	14 430
2. Vj	169 560	135 280	34 280	16 900	160 800	124 390	36 410	13 500
3. Vj	169 760	135 670	34 090	16 450	164 700	123 130	41 570	13 010
4. Vj	183 380	147 160	36 220	17 160	166 490	131 690	34 800	13 400
1989 1. Vj	185 400	148 770	36 630	19 370	166 730	131 730	35 000	13 660
2. Vj	195 240	155 220	40 020	20 950	177 250	137 970	39 280	14 900
3. Vj	186 960	146 460	40 500	20 800	174 760	130 960	43 800	14 940
4. Vj	198 370	156 460	41 910	20 360	184 150	147 870	36 280	13 960
1990 1. Vj	203 760	161 790	41 970	22 860	187 510	146 190	41 320	18 650
2. Vj	199 050	156 820	42 230	22 500	188 540	146 070	42 470	17 480
3. Vj	209 340	158 000	51 340	23 590	198 580	149 880	48 700	18 680
4. Vj	228 080	173 300	54 780	25 850	211 390	167 140	44 250	20 040

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Außenbeitrag und Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt

Jahr Vierteljahr 1)	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen 2)	Einfuhr	Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Übertragungen aus der übrigen Welt (saldiert)			Finanzierungs- saldo gegenüber der übrigen Welt
				insgesamt	laufende Über- tragungen	Vermögens- über- tragungen	
Mill. DM							
1987	637 520	525 040	112 480	- 32 700	- 30 150	- 2 550	79 780
1988	687 460	565 290	122 170	- 35 020	- 32 220	- 2 800	87 150
1989	785 470	642 080	143 390	- 39 390	- 36 370	- 3 020	104 000
1990	868 280	717 530	150 750	- 84 950	- 79 390	- 5 560	65 800
1986 1. Vj	156 470	132 650	23 820	- 8 430	- 7 840	- 590	15 390
2. Vj	161 130	136 080	25 050	- 7 700	- 7 000	- 700	17 350
3. Vj	155 630	129 870	25 760	- 7 990	- 7 400	- 590	17 770
4. Vj	163 790	127 700	36 090	- 6 990	- 6 250	- 740	29 100
1987 1. Vj	153 160	124 390	28 770	- 8 400	- 7 890	- 510	20 370
2. Vj	156 180	129 740	26 440	- 7 200	- 6 600	- 600	19 240
3. Vj	156 540	134 740	21 800	- 7 940	- 7 290	- 650	13 860
4. Vj	171 640	136 170	35 470	- 9 160	- 8 370	- 790	26 310
1988 1. Vj	163 550	133 850	29 700	- 8 200	- 7 570	- 630	21 500
2. Vj	168 060	139 180	28 880	- 6 950	- 6 340	- 610	21 930
3. Vj	170 140	145 540	24 600	- 8 570	- 7 860	- 710	16 030
4. Vj	185 710	146 720	38 990	- 11 300	- 10 450	- 850	27 690
1989 1. Vj	187 780	149 680	38 100	- 10 090	- 9 380	- 710	28 010
2. Vj	200 130	164 770	35 360	- 9 040	- 8 320	- 720	26 320
3. Vj	192 630	161 050	31 580	- 10 130	- 9 330	- 800	21 450
4. Vj	204 930	166 580	38 350	- 10 130	- 9 340	- 790	28 220
1990 1. Vj	208 210	168 960	39 250	- 12 080	- 11 280	- 800	27 170
2. Vj	205 190	172 070	33 120	- 10 110	- 8 380	- 1 730	23 010
3. Vj	216 920	180 240	36 680	- 26 820	- 25 070	- 1 750	9 860
4. Vj	237 960	196 260	41 700	- 35 940	- 34 660	- 1 280	5 760

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis. - 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Außenwirtschaftstransaktionen nach dem Zahlungsbilanzkonzept 1)

Jahr Vierteljahr 2)	Handelsbilanz			Ergänzungen zum Waren- verkehr 4)	Saldo der Dienst- leistungs- bilanz	Saldo aus Warenhandel und Dienst- leistungen (Sp. 3+4+5)	Saldo der Übertragungs- bilanz	Saldo der Leistungs- bilanz (Sp. 6+7)
	Waren- ausfuhr 3)	Waren- einfuhr 3)	Saldo					
Mill. DM								
1987	527 380	409 630	117 740	- 1 760	- 4 980	111 010	- 28 920	82 100
1988	567 660	439 620	128 040	580	- 8 440	120 200	- 31 870	88 340
1989	641 030	506 470	134 570	- 3 000	7 110	138 690	- 34 630	104 060
1990	609 670	507 890	101 780	- 720	2 910	103 694	- 35 320	68 630
1986 1. Vj	130 300	107 750	22 550	530	1 480	24 560	- 6 740	17 810
2. Vj	135 000	106 860	28 140	- 3 080	830	25 900	- 6 640	19 260
3. Vj	125 930	96 510	29 420	200	- 3 090	26 530	- 6 420	20 120
4. Vj	135 130	102 620	32 500	880	2 480	35 860	- 7 260	28 600
1987 1. Vj	127 190	99 470	27 710	470	- 570	27 620	- 6 410	21 210
2. Vj	129 830	101 780	28 050	- 360	- 1 100	26 590	- 6 590	20 000
3. Vj	127 400	99 510	27 890	- 1 030	- 5 120	21 740	- 7 010	14 730
4. Vj	142 960	108 870	34 090	- 840	1 810	35 060	- 8 910	26 160
1988 1. Vj	128 150	102 960	25 190	1 150	- 3 080	23 260	- 6 900	16 370
2. Vj	141 200	107 160	34 040	- 1 020	- 1 210	31 810	- 6 740	25 070
3. Vj	138 860	107 180	31 680	- 910	- 5 570	25 210	- 8 280	16 930
4. Vj	159 450	122 320	37 130	1 360	1 420	39 920	- 9 950	29 970
1989 1. Vj	155 920	120 150	35 780	- 590	2 890	38 080	- 7 210	30 870
2. Vj	165 240	130 920	34 320	- 1 020	2 020	35 320	- 8 150	27 170
3. Vj	154 340	120 120	34 220	- 570	- 2 540	31 110	- 9 810	21 300
4. Vj	165 530	135 280	30 250	- 820	4 740	34 180	- 9 460	24 720
1990 1. Vj	168 880	132 010	36 860	- 520	1 020	37 360	- 8 600	28 760
2. Vj	158 740	130 870	27 860	- 140	960	28 680	- 10 660	18 020
3. Vj	161 180	135 790	25 390	- 300	- 2 100	22 990	- 9 100	13 890
4. Vj	120 870	109 220	11 650	240	3 030	14 910	- 6 960	7 960

1) Angaben der Deutschen Bundesbank, gerundet. - 2) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis. - 3) Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik. - 4) Einschl. Transithandel.

Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und verfügbares Einkommen

Jahr Vierteljahr 1)	Brutto- sozialprodukt in jeweiligen Preisen	Abschreibungen	Netto- sozialprodukt zu Marktpreisen	Laufende Übertragungen aus der übrigen Welt (saldiert)	Verfügbares Einkommen
Mill. DM					
1987	2 003 000	252 300	1 750 700	- 30 150	1 720 550
1988	2 108 000	263 090	1 844 910	- 32 220	1 812 690
1989	2 245 200	279 400	1 965 800	- 36 370	1 929 430
1990	2 425 500	300 060	2 125 440	- 79 390	2 046 050
1986 1. Vj	447 500	59 980	387 520	- 7 840	379 680
2. Vj	474 000	60 740	413 260	- 7 000	406 260
3. Vj	488 600	61 210	427 390	- 7 400	419 990
4. Vj	526 000	61 760	464 240	- 6 250	457 990
1987 1. Vj	467 600	62 080	405 520	- 7 890	397 630
2. Vj	488 300	62 830	425 470	- 6 600	418 870
3. Vj	502 300	63 330	438 970	- 7 290	431 680
4. Vj	544 800	64 060	480 740	- 8 370	472 370
1988 1. Vj	495 300	64 520	430 780	- 7 570	423 210
2. Vj	511 900	65 280	446 620	- 6 340	440 280
3. Vj	528 700	66 160	462 540	- 7 860	454 680
4. Vj	572 100	67 130	504 970	- 10 450	494 520
1989 1. Vj	530 600	68 140	462 460	- 9 380	453 080
2. Vj	548 800	69 460	479 340	- 8 320	471 020
3. Vj	558 800	70 350	488 450	- 9 330	479 120
4. Vj	607 000	71 450	535 550	- 9 340	526 210
1990 1. Vj	570 300	72 620	497 680	- 11 280	486 400
2. Vj	585 900	74 690	511 210	- 8 380	502 830
3. Vj	612 600	75 590	537 010	- 25 070	511 940
4. Vj	656 700	77 160	579 540	- 34 660	544 880

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis.

Verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren, Vermögensbildung

Jahr Vierteljahr 1)	Verfügbares Einkommen	Letzter Verbrauch	Ersparnis	Vermögens- über- tragungen aus der übrigen Welt (saldiert)	Vermögens- bildung (Sp. 3+4 bzw. Sp. 6+7)	Netto- investitionen	Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt	
							insgesamt	darunter Außen- beitrag
Mill. DM								
1987	1 720 550	1 505 300	215 250	- 2 550	212 700	132 920	79 780	112 480
1988	1 812 690	1 566 930	245 760	- 2 800	242 960	155 810	87 150	122 170
1989	1 929 430	1 626 230	303 200	- 3 020	300 180	196 180	104 000	143 390
1990	2 046 050	1 738 610	307 440	- 5 560	301 880	236 080	65 800	150 750
1986 1. Vj	379 680	338 730	40 950	- 590	40 360	24 970	15 390	23 820
2. Vj	406 260	354 820	51 440	- 700	50 740	33 390	17 350	25 050
3. Vj	419 990	356 530	63 460	- 590	62 870	45 100	17 770	25 760
4. Vj	457 990	398 900	59 090	- 740	58 350	29 250	29 100	36 090
1987 1. Vj	397 630	347 580	50 050	- 510	49 540	29 170	20 370	28 770
2. Vj	418 870	368 520	50 350	- 600	49 750	30 510	19 240	26 440
3. Vj	431 680	370 490	61 190	- 650	60 540	46 680	13 860	21 800
4. Vj	472 370	418 710	53 660	- 790	52 870	26 560	26 310	35 470
1988 1. Vj	423 210	366 050	57 160	- 630	56 530	35 030	21 500	29 700
2. Vj	440 280	379 750	60 530	- 610	59 920	37 990	21 930	28 880
3. Vj	454 680	386 240	68 440	- 710	67 730	51 700	16 030	24 600
4. Vj	494 520	434 890	59 630	- 850	58 780	31 090	27 690	38 990
1989 1. Vj	453 080	380 920	72 160	- 710	71 450	43 440	28 010	38 100
2. Vj	471 020	396 740	74 280	- 720	73 560	47 240	26 320	35 360
3. Vj	479 120	399 450	79 670	- 800	78 870	57 420	21 450	31 580
4. Vj	526 210	449 120	77 090	- 790	76 300	48 080	28 220	36 350
1990 1. Vj	486 400	405 560	80 840	- 800	80 040	52 870	27 170	39 250
2. Vj	502 830	423 090	79 740	- 1 730	78 010	55 000	23 010	33 120
3. Vj	511 940	427 550	84 390	- 1 750	82 640	72 780	9 860	36 680
4. Vj	544 880	482 410	62 470	- 1 280	61 190	55 430	5 760	41 700

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Jahr Vierteljahr 1)	Verfügbares Einkommen 2)		Privater Verbrauch	Ersparnis	Sparquote (Sp. 4 in % von Sp. 1)	Nachrichtlich Sparquote (Ergebnis der Deutschen Bundesbank) 3)
	insgesamt	darunter empfangene laufende Über- tragungen				
Mill. DM					%	
1987	1 267 580	330 300	1 108 020	159 560	12,6	13,6
1988	1 323 220	345 590	1 154 540	168 680	12,7	13,9
1989	1 378 790	358 260	1 207 320	171 470	12,4	13,5
1990	1 489 620	376 790	1 291 330	198 290	13,3	14,3
1986 1. Vj	296 180	77 650	252 370	43 810	14,8	16,1
2. Vj	292 570	77 000	264 480	28 090	9,6	10,9
3. Vj	293 410	77 800	263 790	29 620	10,1	11,3
4. Vj	333 540	81 560	285 790	47 750	14,3	15,4
1987 1. Vj	307 110	82 110	258 200	48 910	15,9	17,1
2. Vj	305 790	80 520	274 310	31 480	10,3	11,4
3. Vj	304 970	82 080	274 580	30 390	10,0	11,1
4. Vj	349 710	85 590	300 930	48 780	13,9	14,9
1988 1. Vj	320 650	86 290	272 870	47 780	14,9	16,0
2. Vj	317 760	83 670	283 050	34 710	10,9	12,1
3. Vj	319 000	85 990	286 820	32 180	10,1	11,2
4. Vj	365 810	89 640	311 800	54 010	14,8	15,8
1989 1. Vj	334 450	89 260	284 760	49 690	14,9	15,9
2. Vj	332 650	86 990	298 350	34 300	10,3	11,4
3. Vj	331 070	88 930	298 070	33 000	10,0	11,1
4. Vj	380 620	93 080	326 140	54 480	14,3	15,2
1990 1. Vj	360 000	93 260	304 150	55 850	15,5	16,5
2. Vj	359 450	91 490	317 360	42 090	11,7	12,8
3. Vj	359 140	94 240	319 450	39 690	11,1	12,0
4. Vj	411 030	97 800	350 370	60 660	14,8	15,8

1) Ab 1988 vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 3) Im Unterschied zu Spalte 5 werden die Nettozuführungen zu Rückstellungen für Betriebsrenten u.ä. sowie die private Haushalte betreffende Kursgewinne bzw. -verluste der Versicherungen als Teil des verfügbaren Einkommens und der Ersparnis der privaten Haushalte angesehen.

Statistische Monatszahlen

für das Gebiet der ehemaligen DDR

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1990				1991		
				Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Bevölkerung										
Bevölkerungsstand am Jahres-/ Monatsende	1 000	16 434	..	16 157	X	X	X	X	X	X
Eheschließungen	Anzahl	130 989	..	9 857	X	X	X	X	X	X
Lebendgeborene	Anzahl	198 922	..	13 892	X	X	X	X	X	X
Gestorbene	Anzahl	205 711	..	13 995	X	X	X	X	X	X
Erwerbstätigkeit										
Arbeiter und Angestellte										
Industrie ¹⁾	1 000	3 193	..	2 584	2 452	2 388	..	..	..	..
Bauwirtschaft ¹⁾²⁾	1 000	460	..	350	343	X	X	..	..	..
Arbeitslose am Monatsende ..	1 000	..	642,2 ³⁾	444,9	536,8	589,2	642,2	757,2	787,0 ^p	808,4 ^p
Männer	1 000	..	290,4 ³⁾	200,0	245,7	267,6	290,4	342,2	356,6 ^p	361,8 ^p
Frauen	1 000	..	351,8 ³⁾	244,8	291,1	321,6	351,8	415,0	430,4 ^p	446,6 ^p
Offene Stellen	1 000	..	22,6 ³⁾	24,3	24,7	23,8	22,6	23,0	20,8 ^p	20,9 ^p
Kurzarbeiter ⁴⁾	1 000	..	1 794 ³⁾	1 729	1 704	1 710	1 794	1 841	1 947 ^p	2 002 ^p
Produzierendes Gewerbe										
Index der industriellen Warenproduktion⁵⁾										
Industrie insgesamt	1985 = 100	111,8	79,4	54,7	55,3	56,9	50,9	..	..	..
darunter:										
Energie- und Brennstoff-industrie	1985 = 100	103,9	..	55,9	61,2	69,6	74,7	..	..	..
Chemische Industrie	1985 = 100	109,3	..	52,6	51,7	55,3	50,6	..	..	..
Metallurgie	1985 = 100	105,7	..	35,8	31,8	34,2	25,1	..	..	..
Baumaterialienindustrie	1985 = 100	109,0	..	39,1	37,0	35,8	24,6	..	..	..
Maschinen- und Fahrzeugbau, Elektrotechnik/Elektronik/ Gerätebau	1985 = 100	115,8	..	73,9	71,6	71,2	69,5	..	..	..
Leichtindustrie	1985 = 100	138,6	..	77,2	77,6	73,8	57,3	..	..	..
Textilindustrie	1985 = 100	113,4	..	53,3	54,1	55,7	44,7	..	..	..
Lebensmittelindustrie	1985 = 100	111,7	..	51,5	49,4	47,7	32,5	..	..	..
Lebensmittelindustrie	1985 = 100	104,7	..	39,1	47,2	48,4	45,4	..	..	..
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Elektroenergie	GWh	118 977	98 600 ^p	6 395	6 985	7 629	8 345 ^p	..	..	..
Stadtgas	Mill. m ³	7 270	6 296 ^p	358	449	534	667	..	..	..
Rohbraunkohle	1 000 t	301 058	246 400 ^p	16 290	19 135	19 877	20 723	19 841	18 660	..
Zement	1 000 t	12 229	7 228 ^p	320	254	233	120	92	79	..
Walzstahl	1 000 t	9 383	..	433	..	..	..	277	262	..
Synthetische Faserstoffe	1 000 t	192	132 ^p	7	7	7	6	..	..	..
Papier	Mill. m ²	13 696	..	..	..	..	..	..	..	..
Personenkraftwagen	Anzahl	216 969	143 100 ^p	8 637	8 351	5 698	5 167	9 507	3 805	..
Lastkraftwagen	Anzahl	38 786	29 089 ^p	1 367	2 300	2 784	1 490	859	922	..
Farbfernsehempfänger	1 000 St.	615	..	44	..	..	..	50	27	..
Oberbekleidung für Herren	1 000 St.	14 530	12 320 ^p	949	994	962	524	465	310	..
Oberbekleidung für Damen	1 000 St.	16 365	12 618 ^p	950	1 001	1 042	593	396	429	..
Bautätigkeit										
Gebaute Wohnungen	Anzahl	92 347	62 468	6 758	5 132	4 649	6 865	..	..	..
dar.: Neubauwohnungen	Anzahl	83 361	60 055	6 644	4 961	4 555	6 571	..	..	..
Einzelhandel⁶⁾										
Einzelhandelsumsatz insgesamt	Mill. DM	..	..	5 815	..	..	..	..	..	..
Nahrungs- und Genussmittel	Mill. DM	..	..	3 233	..	..	..	..	..	..
Industriewaren	Mill. DM	..	..	2 582	..	..	..	..	..	..
Schuhe und Lederwaren	Mill. DM	..	..	143	..	..	..	..	..	..
Stoffe, Konfektion, Wirk- und Strickwaren	Mill. DM	..	..	581	..	..	..	..	..	..
Möbel, Kulturwaren, Sportartikel	Mill. DM	..	..	351	..	..	..	..	..	..
Haushalt- und Wirtschaftswaren	Mill. DM	..	..	283	..	..	..	..	..	..
Technik und Fahrzeuge	Mill. DM	..	..	320	..	..	..	..	..	..
Haushaltchemie	Mill. DM	..	..	284	..	..	..	..	..	..
Brenn- und Baustoffe, flüssige Kraftstoffe	Mill. DM	..	..	620	..	..	..	..	..	..

1) Als Arbeiter und Angestellte werden alle abhängigen Erwerbstätigen nachgewiesen, ohne Lehrlinge Monatsdurchschnitte; ohne die Beschäftigten in genossenschaftlichen und privaten Betrieben, in denen es im September 1989 in der Industrie 168 000, in der Bauindustrie 84 000 abhängig Beschäftigte gab. - 2) Umfaßt die Bauindustrie und das Bauhandwerk. - 3) Jahresende. - 4) Stand Mitte des Monats. Bei der Arbeitsverwaltung angemeldete Kurzarbeit. Kurzarbeitergeld wird bei vorübergehendem Arbeitsausfall bezahlt, wenn zu erwarten ist, daß den Arbeitnehmern die Arbeitsplätze erhalten bleiben (übereinstimmend mit dem Arbeitsförderungs-gesetz (AFG) der Bundesrepublik Deutschland; die Zahlung von Kurzarbeitergeld ist für das Gebiet der ehemaligen DDR etwas erweitert (§ 83, Abs. 4 und 5 des AFG), und zwar auf schwerwiegende strukturelle Verschlechterungen der Lage von Wirtschaftszweigen bzw. im Zusammenhang mit betrieblichen Strukturveränderungen, die durch die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion hervorgerufen wurden). - 5) Index der Bruttoproduktion; Monatsangaben arbeitstäglich bereinigt; nach der Systematik der Volkswirtschaftszweige der ehemaligen DDR, die z.T. erheblich von der Systematik der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes abweicht (z.B. Chemische Industrie u.a. einschl. Kunststoffindustrie, Kalt- und Phosphatbergbau, Metallurgie = Herstellung von Eisen und Stahl, NE-Metallen und Erzeugnissen daraus, u.a. einschl. Erzebergbau, ohne Gießereien; Maschinen- und Fahrzeugbau, einschl. Gießereien, Stahlbau und EBM-Waren; Gerätebau = u.a. Feinmechanik und Optik; Leichtindustrie = u.a. Holzbe- und -verarbeitung, Zellstoffindustrie, Papier- und Pappverarbeitung, Musik- und Sportgeräte, Spielwaren, Kulturwaren (Schallplatten, Tonbänder u.ä.), Schuh- und Bekleidungsindustrie, Lederwaren, Glas- und Feinkeramik; Lebensmittelindustrie einschl. Hochsee- und Küstenfischerei). - 6) Gliederung nach der Binnenhandelschlüsselliste der ehemaligen DDR für Warenumsatz und Warenfonds.

Statistische Monatszahlen

für das Gebiet der ehemaligen DDR

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1990					1991	
				Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Außenhandel¹⁾										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	41 142	22 852	792	1 481	890	1 003	1 113	1 386	...
Warengruppen²⁾										
Nahrungsmittel und lebende Tiere										
Getränke und Tabak	Mill. DM	2 902	1 307	28	22	19	37	14	21	...
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	Mill. DM	821	324	7	7	5	6	5	3	...
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel usw.	Mill. DM	2 388	1 426	38	58	46	43	20	46	...
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	Mill. DM	46	28	0	0	0	1	0	1	...
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	Mill. DM	2 504	1 351	17	39	43	67	36	51	...
Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit	Mill. DM	6 678	3 906	102	208	116	107	135	193	...
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	Mill. DM	13 956	6 647	222	489	258	344	304	290	...
Verschiedene Fertigwaren	Mill. DM	2 303	1 492	45	121	78	87	48	71	...
Andere Waren u. -verkehrsvorgänge	Mill. DM	1 330	818	40	38	20	14	8	8	...
Ländergruppen (Ursprungsländer) Industrialisierte westliche										
Länder	Mill. DM	9 256	5 660	247	441	273	392	253	298	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	4 195	2 678	137	233	152	240	158	182	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 300	1 273	40	83	62	93	70	150	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	26 944	15 404	502	957	555	519	790	938	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	41 105	38 072	2 556	4 206	2 812	3 534	3 631	2 436	...
Warengruppen²⁾										
Nahrungsmittel und lebende Tiere										
Getränke und Tabak	Mill. DM	1 147	1 285	44	81	178	189	148	202	...
Rohstoffe (ausgen. Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	Mill. DM	514	55	5	6	9	3	5	10	...
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel usw.	Mill. DM	606	599	23	42	39	52	56	44	...
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	Mill. DM	2 082	831	43	70	44	65	71	38	...
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	Mill. DM	15	17	1	1	2	1	1	0	...
Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit	Mill. DM	4 659	3 966	259	399	267	356	293	230	...
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	Mill. DM	6 772	5 010	280	618	329	446	454	280	...
Verschiedene Fertigwaren	Mill. DM	19 885	20 241	1 408	2 140	1 466	1 832	1 990	1 165	...
Andere Waren u. -verkehrsvorgänge	Mill. DM	5 051	5 558	465	765	427	579	602	435	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer) Industrialisierte westliche										
Länder	Mill. DM	374	511	29	85	53	12	11	32	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	6 914	5 105	274	652	379	461	307	470	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	3 508	2 931	181	352	248	318	193	313	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	2 688	2 115	95	181	176	169	162	158	...
	Mill. DM	29 834	30 486	2 185	3 360	2 258	2 904	3 161	1 809	...
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	- 37	-15 221	+ 1 765	+ 2 725	+ 1 922	+ 2 531	+ 2 518	+ 1 051	...
Verkehr										
Gütertransportmenge (öffentl. Verkehr)										
Eisenbahn	1 000 t	339 280	234 800p	12 787	13 045	15 793	15 299r	14 363	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	19 259	13 300p	512	643	810	860	700	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	140 746	92 400p	5 138	4 236	4 578	4 148	3 131	...	...
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	33 762	...	4 829	4 488	5 060	...	...	3 714p	...
Getötete ³⁾	Anzahl	1 784	...	301	316	374	...	...	291p	...
Verletzte	Anzahl	41 037	...	6 399	5 816	6 523	...	...	4 722p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	14 888p	...
Löhne und Gehälter										
Monatlicher Bruttoverdienst je Arbeiter und Angestellter Industrie (ohne Bauindustrie)										
Hoch- und Tiefbau	DM	...	...	...	...	1 544	...	...	...	...
	DM	...	...	...	...	1 942	...	...	...	...
Preise⁴⁾										
Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte										
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1989 = 100	...	...	94,9	96,6	98,2	98,1	99,1	106,4	106,8
Bekleidung, Schuhe	1989 = 100	...	...	111,9	111,4	112,2	112,4	113,8	114,9	115,4
Wohnungsmieten, Energie ⁵⁾	1989 = 100	...	...	59,9	64,4	66,9	68,1	69,5	69,3	69,6
Wohnungsmieten	1989 = 100	...	...	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	157,8	158,6
Energie ⁵⁾	1989 = 100	...	...	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	101,4	102,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1989 = 100	...	...	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	228,1	228,6
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1989 = 100	...	...	74,9	76,3	76,6	76,6	77,5	78,8	79,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1989 = 100	...	...	121,4	122,6	123,4	123,7	126,6	127,5	128,1
Bildung, Unterhaltung, Freizeit ⁶⁾	1989 = 100	...	...	89,2	89,8	92,5	90,3	89,1	96,2	95,0
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1989 = 100	...	...	90,9	95,2	99,6	99,2	100,2	102,6	104,8
	1989 = 100	...	...	102,0	105,1	105,3	104,6	105,3	154,9	155,7

1) Ohne innerdeutschen Handel. - 2) Nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC 3), Ausgabe 1988. - 3) Einschl. Getöteter, die innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen gestorben sind. - 4) Als Wagungsschema werden die durchschnittlichen Verbrauchsausgaben aller privaten Haushalte im Gebiet der ehemaligen DDR herangezogen - Preisbasis ist der Jahresdurchschnitt 1989. - 5) Ohne Kraftstoffe. - 6) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.